

VORWORT DER STADTKÄMMERIN

Mit dem diesjährigen Beteiligungsbericht legt die Landeshauptstadt Düsseldorf nunmehr zum 25. Mal den Beteiligungsbericht vor, mit der Zielsetzung der interessierten Öffentlichkeit und den politischen Entscheidungsträgern eine Entscheidungshilfe und eine erweiterte Sicht auf den städtischen Konzern zu geben.

Im Vergleich zu den Beteiligungsberichten der Vorjahre ist der Beteiligungsbericht 2015 deutlich umfangreicher geworden. Dies ist zum einen auf die Erweiterung des Kreises derjenigen verselbstständigten Aufgabenbereiche, über die zu berichten ist, und zum anderen auf die Erweiterung der Berichtsinhalte je verselbstständigen Aufgabenbereiches zurückzuführen.

So sind neben den Beteiligungen in den privatrechtlichen Rechtsformen von Kapital- bzw. Personengesellschaften und den Eigenbetrieben erstmals die Mitgliedschaften in Zweckverbänden, selbstständige Stiftungen und eine Anstalt des öffentlichen Rechts im Beteiligungsbericht aufgeführt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der von der Landeshauptstadt unmittelbar gehaltenen Beteiligungen durch den Ankauf der sportAgentur Düsseldorf GmbH und der IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH (ehemals IDR Public Management GmbH) sowie die Gründung der beiden SWD-Gesellschaften (SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf, SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG) von 25 auf 29 Beteiligungen erhöht.

Darüber hinaus haben sich bei den mittelbaren Beteiligungsverhältnissen (bis 3. Grades) im Vergleich zum Vorjahr nachfolgende Veränderungen eingestellt:

- Die bereits in Liquidation befindliche KOGO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (Beteiligung der Stadtwerke Düsseldorf AG) wurde gelöscht.
- Das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Düsseldorf AG an der Stadtwerke Hilden GmbH wurde von 49,9 % auf 24,9 % reduziert.
- Eine Beteiligung der Flughafen Düsseldorf GmbH, die Flughafen Düsseldorf Objekt Eins GmbH, ist mit der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH verschmolzen.

Der nachfolgende Bericht veranschaulicht das breite Leistungsspektrum, das die Landeshauptstadt Düsseldorf in 2015 über ihre Beteiligungen für den Bürger und die örtliche Wirtschaft erbringt. Die hierzu aufgeführten Wirtschaftsdaten der verselbstständigten Aufgabenbereiche basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen und Lageberichten für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2015 und werden für die wesentlichen Beteiligungen mit wirtschaftlichen Leistungskennzahlen untermauert.

Den interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Düsseldorf wird der Beteiligungsbericht unter www.duesseldorf.de/finanzen/beteiligungsberichte barrierefrei zur Verfügung gestellt.



Schneider
Schneider
Stadtkämmerin

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeiner Teil	Seite
Beteiligungsrichtlinien der Landeshauptstadt Düsseldorf.....	5
Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen	14
Allgemeine Hinweise	24
 Vorstellung der Beteiligungen	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	25
Bädergesellschaft Düsseldorf mbH	30
Rheinbahn AG	46
Rheinbahn Immobilien Verwaltungs - GmbH.....	62
Reisedienst Maaßen GmbH.....	63
Rhein-Bus Verkehrsbetrieb GmbH	67
ELBA Omnibusreisen GmbH	71
DWG Wohnen GmbH	75
RW Holding AG.....	78
Flughafen Düsseldorf GmbH	82
Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH	109
Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH.....	113
Flughafen Düsseldorf Verwaltungs GmbH	117
Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH	121
Flughafen Düsseldorf Security GmbH	125
Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	128
BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG.....	129
Flughafen Düsseldorf Energie GmbH.....	131
Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH.....	134
Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH	139
SITA Airport IT GmbH.....	141
Stadtwerke Düsseldorf AG	144
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH.....	177
Grünwerke GmbH	181
Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH.....	185
energieNRW GmbH.....	189
MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.....	193
Holzkraft Plus GmbH	197
Nahwärme Düsseldorf GmbH.....	199
AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH.....	202
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	207
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.....	211
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	214
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH.....	220
RheinWerke GmbH.....	221
biogasNRW GmbH i.L.	224
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG.....	225
REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH.....	226
energy app provider GmbH.....	227
Stadtwerke Hilden GmbH	228
Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG.....	232

Landeshauptstadt Düsseldorf
Beteiligungsbericht 2015

Industrierterrains Düsseldorf-Reisholz AG	236
Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH	245
IDR Bahn GmbH & Co. KG	249
IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH	257
IDR Immobilien GmbH	259
Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co.	262
IDR Nord Eins GmbH & Co. KG	263
IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG	267
IDR Nord Drei GmbH & Co. KG	271
IDR Süd Eins GmbH & Co. KG	275
IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG	279
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG	283
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG	287
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG	291
IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG	295
IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG	299
Messe Düsseldorf GmbH	304
Messe Düsseldorf ASIA Pte. Ltd.	318
Messe Düsseldorf North America Inc.	320
Messe Düsseldorf Japan Ltd.	322
Messe Düsseldorf Moskau OOO	324
Messe Düsseldorf India Pvt. Ltd.	326
Messe Düsseldorf China Ltd.	328
IGEDO Company GmbH & Co. KG	331
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinhalle Düsseldorf KG	335
Velethry Brno a.s.	338
Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH	342
Messeturm Düsseldorf Verwaltungsgesellschaft mbH	357
GEC German Exposition Corporation International GmbH	361
Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH	364
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	378
Düsseldorf Transfer GmbH	387
Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH	390
Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH	400
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	410
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	414
NRW-Forum Düsseldorf gGmbH	416
Kunsthalle Düsseldorf gGmbH	418
Neue Schauspiel - Gesellschaft mbH	434
Deutsche Oper am Rhein	
Theatergemeinschaft Düsseldorf-Duisburg gGmbH	440
Düsseldorfer Künstleratelier GmbH	446
ekz.bibliotheksservice GmbH	448
Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	450
Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH	459
IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH	462
sportAgentur Düsseldorf GmbH	468
SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf	474
SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf	476
Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH	478
SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG	486

Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur GmbH.....	500
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH	504
Regionale Bahngesellschaft	
Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH.....	508
aquabench GmbH.....	512
Verband der kommunalen RWE Aktionäre Gesellschaft mit beschränkter Haftung	514
Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf.....	516
Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf	532
Stadtsparkasse Düsseldorf.....	544
Stiftung Schloss und Park Benrath	550
Stiftung Museum Kunstpalast.....	560
Stiftung Pro Sport Düsseldorf	567
Stiftung imai – inter media art institute	571
Zweckverband Naherholungsgebiet Unterbacher See.....	574
Zweckverband Interkommunales Rechenzentrum Rheinland.....	588
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr	602

Anhang

Übersicht der Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf

BETEILIGUNGSRICHTLINIEN DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

Präambel

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ist im Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) verankert. Danach haben die Gemeinden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Nach Artikel 78 Abs. 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen sind die Gemeinden in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung.

Im Rahmen der jeweils gültigen Bestimmungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) haben sie auch das Recht, sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich zu betätigen.

Die GO NRW ist dabei sowohl für die Ratsmitglieder, für die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien der Beteiligungen als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Düsseldorf bindend.

Unter Zugrundelegung dieser Vorschriften hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf für die wirtschaftliche Betätigung sowie die Gründung von bzw. die Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen in privater Rechtsform die nachfolgenden Beteiligungsrichtlinien erlassen.

Allgemeines

Die nach den kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften normierten Grundsätze für den Aufbau der Verwaltung und die Art der Verwaltungsführung gehen von der Einheit der Verwaltung in der Gemeinde und vom Amtsaufbau aus. Um die gemeindliche Allzuständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu bewahren und das Etatrecht des Rates der Landeshauptstadt nicht zu schmälern, soll die regelmäßige Erfüllung kommunaler Aufgaben beim Amt oder dem Regiebetrieb liegen. Darüber hinaus kann sich die Landeshauptstadt innerhalb des durch die GO NRW vorgegebenen Rahmens auch wirtschaftlich und nichtwirtschaftlich in einer Organisationsform ohne eigene Rechtspersönlichkeit (z.B. Eigenbetrieb) bzw. in einer rechtlich selbstständigen Organisationsform (z.B. GmbH, AG, Zweckverband, Anstalt des öffentlichen Rechts) betätigen.

Die Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) achtet bei solchen Betätigungen darauf, dass die kommunalrechtlichen und aufgabenbezogenen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen werden zum einen durch die von Bund und Land vorgegebene Gesetzgebung, zum anderen durch den aus gesamtstädtischer Sicht notwendigen finanzwirtschaftlichen Optimierungsprozess beschrieben und lassen sich wie folgt differenzieren:

I. Aufgaben des Beteiligungsmanagements

I.1 Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen

I.2 Beteiligungsanzeige

I.3 Kontrolle und Steuerung der Beteiligungsunternehmen

I.4 Steuerungs- und Kontrollinstrumente

I.5 Finanzvermögensmanagement

I.6 Koordinationsfunktion

I.7 Gesamtabschluss, Beteiligungsbericht und Berichtswesen

I.8 Abschlussprüfung

I.9 Rolle des Aufsichtsrats in den Beteiligungsunternehmen und Funktion des Beteiligungsmanagements

II. Geltungsbereich und Zuständigkeit

II.1 Geltungsbereich

II.2 Zuständigkeit

I. Aufgaben des Beteiligungsmanagements

I.1 Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen

An Gesellschaftsverträge und Satzungen kommunaler Gesellschaften und Beteiligungsunternehmen werden durch die GO NRW besondere kommunalrechtliche Anforderungen gestellt. So sind beispielsweise die der Landeshauptstadt zustehenden Informations- und Prüfungsrechte in der Satzung oder im Gesellschaftsvertrag zu verankern. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Veröffentlichungs- bzw. Bekanntmachungsverpflichtung. Daher ist es unerlässlich, dass vor Verabschiedung von Satzungen und Gesellschaftsverträgen das Beteiligungsmanagement diese prüft. Nur so können die gesamtstädtischen Ziele insgesamt bei der Satzungsgestaltung koordiniert und die einheitliche Handhabung gewährleistet werden. Insbesondere ist hier der Bezug zur öffentlichen Zwecksetzung mit der Beschreibung des Unternehmenszwecks bzw. der Geschäftstätigkeit herzustellen. Nach der GO NRW darf eine Gemeinde - und somit die Landeshauptstadt - nur dann Unternehmen gründen oder sich daran beteiligen, wenn es zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig ist und ein dringender öffentlicher Zweck die Beteiligung erfordert. Deshalb muss Sachziel des kommunalen Unternehmens der öffentliche Zweck sein. Dieser ist in der Satzung festzuschreiben. Weiter ist die Gemeinde dazu verpflichtet, haushalts- und kommunalrechtliche Wirtschaftsgrundsätze einzuhalten. Gewinnerzielung ist der Regelfall kommunaler Wirtschaftstätigkeit; alternativ ist die Eingrenzung des Zuschussbedarfs das Ziel wirtschaftlicher Betätigung der Landeshauptstadt.

Es ist seitens des Beteiligungsmanagements darauf zu achten, dass der Landeshauptstadt Düsseldorf und ihrem Rechnungsprüfungsamt in der Satzung bzw. im Gesellschaftsvertrag städtischer unmittelbarer und mittelbarer Mehrheitsbeteiligungen das Recht eingeräumt wird, über eine Betätigungsprüfung hinaus, jederzeit Einsicht in den Betrieb und in die Bücher der Gesellschaft nehmen zu können.

Bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft ist darauf hinzuwirken, dass der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat oder in sonstige Gremien zu entsenden.

Die Beschlussfassung über die Besetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen erfolgt durch den Rat. Sofern mehrere Vertreterinnen und Vertreter zu benennen sind, muss der Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin oder eine von ihm bzw. ihr vorgeschlagene Beamtin/Angestellte bzw. ein Beamter/Angestellter der Landeshauptstadt dazu zählen.

Ist der Landeshauptstadt das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet ebenfalls der Rat.

Der Rat hat dabei zu beachten, dass eine sachgerechte und effektive Führung des Unternehmens zu gewährleisten ist. Deshalb sollte der Rat bei der Benennung des Gremienmitgliedes die persönliche Eignung desselben berücksichtigen. Kriterium dafür sind Mindestkenntnisse allgemeiner, wirtschaftlicher, organisatorischer und rechtlicher Art, die erforderlich sind, um alle normalerweise anfallenden Geschäftsvorgänge auch ohne fremde Hilfe verstehen und sachgerecht beurteilen zu können.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Durch das neue Transparenzgesetz NRW sind die Beteiligungsunternehmen verpflichtet, die Vergütung von Vorständen, Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern und Aufsichtsratsmitgliedern offenzulegen, wenn der Stadt Düsseldorf alleine oder zusammen mit anderen Gemeinden oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Durch die Aufnahme einer entsprechenden Regelung in die Satzungen der Beteiligungsunternehmen hat das Beteiligungsmanagement die Verantwortung zur Umsetzung dieser kommunalrechtlichen Vorgaben wahrgenommen. Gleiches gilt für zukünftige Beteiligungen oder zu gründende Gesellschaften.

I.2 Beteiligungsanzeige

Das Beteiligungsmanagement in der Kämmerei ist die Schnittstelle für Fachämter bzw. Unternehmen und die Aufsichtsbehörde. Sofern Sachverhalte einer Anzeige nach § 115 GO NRW bedürfen, erfolgt diese ausschließlich durch das Beteiligungsmanagement.

Darüber hinaus ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner in sämtlichen Fragen der überörtlichen Aufsicht.

I.3 Kontrolle und Steuerung der Beteiligungsunternehmen

Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die Steuerung und Kontrolle der verselbstständigten Einrichtungen im Hinblick auf die Finanzen und die Erreichung der Sachziele. Für alle Beteiligungen müssen deshalb steuerungs- und kontrollgeeignete Finanzvorgaben entwickelt werden. Diese sind – unter besonderer Beachtung der Verwirklichung der Sachziele und des öffentlichen Zwecks – vom Beteiligungsmanagement laufend zu überprüfen. Die Finanzvorgaben sind unter Beachtung des Prinzips der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit sowie unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze festzulegen und auf den jeweiligen satzungsmäßigen Zweck des Beteiligungsunternehmens auszurichten. Diese Zielvorgaben prägen das unterjährig, laufend vorzunehmende Beteiligungscontrolling; darüber hinaus wird im Rahmen des langfristig ausgerichteten Beteiligungscontrollings die Optimierung der Beteiligungsverhältnisse berücksichtigt und die Funktionalität und Zweckrichtung der formulierten quantitativen und qualitativen Ziele geprüft.

I.4 Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Instrumente für die laufende Steuerung und Kontrolle sind die Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse, Geschäftsberichte bzw. Lageberichte, sonstigen Berichte (z.B. Vorlagen für die Organe der Beteiligungen, Niederschriften über Sitzungen der Organe) und Kennzahlen, die von den Beteiligungsunternehmen aufzustellen und dem Beteiligungsmanagement vorzulegen sind.

Sämtliche Vorlagen an die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung, den Aufsichtsrat der Gesellschaft, seine Ausschüsse oder sonstige Gremien, sind frühzeitig dem Beteiligungsmanagement im Vorfeld der Sitzungen zum Zeitpunkt der Zustellung an die Mitglieder der entsprechenden Gremien ebenfalls zur Verfügung zu stellen, um dem Beteiligungsmanagement die Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen.

Den Beteiligungsunternehmen ist aufzugeben, die Festlegung der Leistungsprogramme nicht nur im Rahmen der Jahreswirtschaftspläne, sondern auch im Rahmen mittelfristiger Pläne zu dokumentieren.

Gehören der Landeshauptstadt unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) bezeichneten Umfang¹, soll die Landeshauptstadt nach den Vorschriften der GO NRW

- die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG ausüben und
- darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 HGrG vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 53 Abs. 1 HGrG haben die Unternehmen im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen zu lassen und die Abschlussprüferinnen oder Abschlussprüfer zu beauftragen, in ihrem Bericht darzustellen

- die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
- verlustbringende Geschäfte und die Ursache der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Finanzlage von Bedeutung waren,
- die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Der Landeshauptstadt sind der Prüfungsbericht der Abschlussprüferin oder des Abschlussprüfers und, wenn ein Konzernabschluss aufzustellen ist, auch der Konzernabschluss unverzüglich nach Eingang zuzusenden. Die dargestellte Prüfung, Berichterstattung und Übersendung des Prüfungsberichtes ist alljährlich zu veranlassen. Die Befugnisse gemäß § 54 HGrG (Einsichtsrecht bei Betätigungsprüfungen) sollen ebenfalls satzungsmäßig festgelegt werden.

Das Beteiligungsmanagement hat darüber hinaus darauf hinzuwirken, dass erweiterte Einsichtsrechte in den Satzungen und Gesellschaftsverträgen verankert werden. Damit wird dem Rechnungsprüfungsamt im Auftrag des Oberbürgermeisters bzw. der Oberbürgermeisterin die Möglichkeit eingeräumt, den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten und der Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf nützliche Informationen für eine sachgerechte Entscheidung zu liefern, ohne dass vorher ein Ratsbeschluss

1 Umfang gemäß § 53 HGrG bedeutet, dass der Landeshauptstadt die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens oder mindestens 25 % und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit gehört.

erforderlich wäre. Hieraus soll dem Rechnungsprüfungsamt aber ausdrücklich keine Verpflichtung erwachsen, flächendeckend bei allen Beteiligungsunternehmen zu prüfen.

Dem Rat bleibt es selbstverständlich auch weiterhin unbenommen, jederzeit einen Beschluss zu fassen, mit dem er das Rechnungsprüfungsamt beauftragt, in eine Prüfung in einem bestimmten Unternehmen oder bezogen auf einen bestimmten Sachverhalt einzutreten.

Zur Manifestation der Kontrolle, Transparenz und Überwachung der Beteiligungsunternehmen hat die Landeshauptstadt den „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ entwickelt, der zur weiteren Verbesserung der Unternehmenssteuerung, -überwachung und -transparenz dienen wird. Dieser als Anlage beigefügte Kodex definiert und legt einen Standard fest für das Zusammenwirken aller Beteiligten. Er soll eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an den öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen. Ein von den Unternehmen zu entwickelnder Verhaltenskodex soll ebenfalls zu einer verantwortungsbewussten Zusammenarbeit beitragen.

Die Erhaltung und Entwicklung der wirtschaftlichen Grundlagen und der allgemeinen Lebensbedingungen in der Landeshauptstadt soll jederzeit zentraler Maßstab sein, um jetzigen und künftigen Generationen ein lebenswertes Umfeld zu gewährleisten.

I.5 Finanzvermögensmanagement

Zur Aufgabe des Beteiligungsmanagements gehört es, die finanziellen Verknüpfungen zwischen den Beteiligungen und der Landeshauptstadt zu prüfen und innerhalb der Verwaltung und gegenüber den politischen Gremien zu vertreten. Hierzu gehören auch Fragen der Eigenkapitalausstattung sowie der Gewährung von Gesellschafterdarlehen, Investitionszuschüssen und Bürgschaften durch die Landeshauptstadt. Das Beteiligungsmanagement regelt unter Berücksichtigung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ggf. im Benehmen mit den betroffenen Fachämtern die haushaltsmäßige Abwicklung bzw. die Anmeldung zum Haushaltsplan und die Bewirtschaftung von Haushaltsansätzen.

I.6 Koordinationsfunktion

Das Beteiligungsmanagement bereitet die Entscheidungen vor, die die Landeshauptstadt als Gesellschafterin oder Aktionärin zu treffen hat, soweit nicht aus dem Unternehmen Beschlussvorschläge unterbreitet werden. Es fertigt z.B. die Ratsvorlagen zur Bestellung und Abberufung von städtischen Vertreterinnen und Vertretern in Organen von Beteiligungsunternehmen und berät sie in fachlicher Hinsicht. Sofern die Vertreterinnen und Vertreter Weisungen des Rates der Landeshauptstadt bedürfen, bereitet das Beteiligungsmanagement die notwendigen Ratsbeschlüsse vor.

Das Beteiligungsmanagement übernimmt schließlich Vermittlerfunktion zwischen den Beteiligungsunternehmen und den Fachämtern der Stadtverwaltung, z.B.

- bei der Regelung des Leistungsaustausches zwischen Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung,
- bei der individuellen Beratung in Rechts- und Steuerfragen zwecks einheitlicher Steuerung,
- bei spezifischen Fragen der Finanzierung und Bilanzierung.

I.7 Gesamtabschluss, Beteiligungsbericht und Berichtswesen

Das Beteiligungsmanagement stellt den nach § 116 GO NRW vorgeschriebenen Gesamtabschluss auf. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Für sämtliche in diesem Zusammenhang auftretenden Fragen ist das Beteiligungsmanagement Ansprechpartner. Darüber hinaus erstellt das Beteiligungsmanagement zur

Information der Ratsmitglieder und der Einwohnerinnen und Einwohner alljährlich einen Bericht über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Dieser Bericht soll Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten. Im Übrigen müssen im Beteiligungsbericht auch der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der Unternehmen dargestellt werden, an denen die Landeshauptstadt mit mehr als 50 % beteiligt ist.

Der Beteiligungsbericht wird künftig dem Gesamtabchluss und dem Lagebericht beigelegt. Er umfasst die in § 52 GemHVO NRW geforderten Angaben und Erläuterungen.

Das Beteiligungsmanagement hat über den gemeinderechtlich vorgegebenen Rahmen hinaus ein Berichtswesen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen einzurichten. Das Berichtswesen soll sich an dem zur Aufgabenerfüllung des Rates und der Verwaltung notwendigen Informationsbedarf ausrichten. Das Berichtswesen wird in Form eines Quartalsberichtes geführt. Die hierfür notwendigen Angaben sind vom Vorstand oder von der Geschäftsführung der Gesellschaft bis zum 20. Kalendertag nach dem jeweiligen Quartalsende dem Beteiligungsmanagement im Rahmen einer standardisierten Abfrage zur Verfügung zu stellen.

Das Beteiligungsmanagement trägt dafür Sorge, dass das Berichtswesen gepflegt bzw. aktualisiert wird und als Informationspool von den Zugriffsberechtigten genutzt werden kann.

Für das Berichtswesen sind folgende Daten zu ermitteln:

- Leistungsdaten (unternehmens- und branchenbezogen)
- Kennzahlensystem (über alle Beteiligungen)

Nach Beendigung des Quartals wird der Haupt- und Finanzausschuss in einer nichtöffentlichen Sitzung durch die Beteiligungsdezernentin bzw. den Beteiligungsdezernenten über die Entwicklung der Gesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang bietet sich auch die Möglichkeit, Schwerpunktthemen mit gesamtstädtischem Hintergrund zu erörtern und ggf. geschäftsführende Organe der städtischen Beteiligungsgesellschaften hinzuzuziehen.

1.8 Abschlussprüfung

Die Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts müssen ihre Jahresabschlüsse von einer Wirtschaftsprüferin bzw. einem Wirtschaftsprüfer oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Möglichkeit Schwerpunkte bei der Abschlussprüfung zu legen, und den Prüfungsauftrag um besondere Fragestellungen zu erweitern. Um eine objektive, sachgerechte und unabhängige Prüfung des Jahresabschlusses sicherzustellen, sollte die Abschlussprüferin, der Abschlussprüfer bzw. die Prüfungsgesellschaft, nicht mehr als fünf Jahresabschlüsse hintereinander in einem Unternehmen tätig sein. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit dem Beteiligungsmanagement ein sechstes Jahr zugestanden werden. Der bloße Austausch von Prüferinnen und Prüfern einer Prüfungsgesellschaft reicht nicht aus. Die Vorschläge über die Benennung oder die Wahl der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers sind mit dem Beteiligungsmanagement der Kämmerei abzustimmen. Darüber hinaus nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Beteiligungsmanagements an den Schlussgesprächen über das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung zwischen dem Vorstand/der Geschäftsführung und den Abschlussprüferinnen und -prüfern teil.

I.9 Rolle des Aufsichtsrats in den Beteiligungsunternehmen und Funktion des Beteiligungsmanagements

Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt eng und vertrauensvoll zusammen. Eine gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus.

Den städtischen Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsräten obliegt die Aufgabe, die Geschäftsführung nachträglich, begleitend sowie vorausschauend zu überwachen. Im Rahmen dessen werden sie beratend tätig. Insbesondere achten sie dabei auf die Wahrnehmung der organschaftlichen Treuepflichten, die Beachtung gesetzlicher Geschäftsführungsaufgaben sowie die Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten und die Eignung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer. Prüfungsmaßstab ist die Rechtmäßigkeit, die Ordnungsmäßigkeit, die Wirtschaftlichkeit und die Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, können die Aufsichtsratsmitglieder die Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie die Vermögensgegenstände einsehen und prüfen. Darüber hinaus ist die Umsetzung des per Satzung bzw. Gesellschaftsvertrag festgelegten Zwecks und der Zielsetzung für die Landeshauptstadt sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit ggf. kritisch zu hinterfragen. Hierzu können die Aufsichtsratsmitglieder einzelne Mitglieder und/oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige mit der Prüfung beauftragen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben unterstützt das Beteiligungsmanagement die städtischen Vertreterinnen und Vertreter mit seinem Fachwissen und den branchenübergreifenden Erkenntnissen. Grundsätzlich können die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten das Beteiligungsmanagement bei finanz- und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen zu Rate ziehen. Voraussetzung ist in diesem Zusammenhang, dass das Beteiligungsmanagement von der Geschäftsführung/dem Vorstand alle für eine fachlich fundierte Beurteilung notwendigen Informationen erhält.

Der Aufsichtsrat hat das Recht vom Vorstand bzw. der Geschäftsführung Berichte zur beabsichtigten Geschäftspolitik und zu grundsätzlichen Fragen der künftigen Unternehmensführung zu verlangen. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte und von Geschäften mit erheblicher Bedeutung berichtet.

Die städtischen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten sind ihrerseits angehalten, den Rat der Landeshauptstadt über alle Angelegenheiten der Gesellschaft, die von besonderer Bedeutung für die Landeshauptstadt sind, frühzeitig zu unterrichten. Dabei sind die einschlägigen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten.

Soweit ein fakultativer Aufsichtsrat bestellt ist, ist der Rat der Stadt gemäß § 108 Abs. 5 Nummer 2 GO NRW berechtigt, Weisungen zu erteilen. Im Übrigen ist das Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich weisungsunabhängig und bei seinen Entscheidungen in erster Linie dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Gleichwohl ist ein vom Rat entsandtes Aufsichtsratsmitglied an einen Ratsbeschluss gebunden, sofern dem Unternehmen kein Nachteil entsteht.

Die Rechte und Pflichten der Aufsichtsratsmitglieder ergeben sich i. E. aus den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen.

II Geltungsbereich und Zuständigkeit

II.1 Geltungsbereich

Die Beteiligungsrichtlinien gelten für die Mitglieder des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie für alle Ämter, Dienststellen und Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Düsseldorf – unabhängig vom

Grad der Beteiligung. Auf sämtliche Einrichtungen – unabhängig von der Organisations- und Rechtsform (z.B. Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnliche Einrichtungen, Zweckverbände, Gesellschaften mbH, Aktiengesellschaften, Vereine) -, die unter die einschlägigen Vorschriften der GO NRW zur wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung fallen, sind diese Richtlinien entsprechend anzuwenden.

Sie finden darüber hinaus analoge Anwendung auch auf die rechtlich unselbstständigen und rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen, die nach dem Willen der Stifterin oder des Stifters von der Landeshauptstadt Düsseldorf verwaltet werden bzw. überwiegend örtlichen Zwecken dienen, sowie deren Beteiligungen.

II.2 Zuständigkeit

Das Beteiligungsmanagement ist im Finanzdezernat als Abteilung 2 in der Kämmerei organisatorisch eingebunden und übt seine Tätigkeit in Zusammenarbeit mit den Fachämtern aus. Soweit die fachliche Steuerung und Kontrolle der Beteiligung im Vordergrund steht, ist das jeweilige Fachamt für die Beteiligung zuständig, das nach dem Aufgabengliederungsplan für die Erfüllung dieser kommunalen Aufgabe verantwortlich ist. Diese fachliche Steuerung der den Fachämtern zugeordneten Beteiligungsunternehmen ist mit dem Beteiligungsmanagement im Regelfall abzustimmen, in Einzelfällen ist es ausreichend über getätigte Maßnahmen zu informieren.

Die finanzielle Steuerung und Kontrolle der Beteiligung ist mit dem Beteiligungsmanagement abzustimmen. Das Fachamt hat somit nicht nur die Verantwortung für die Erreichung der fachlichen Ziele der Beteiligung zu tragen, sondern auch die finanziellen Auswirkungen im Rahmen des jeweiligen Dezernatsbudgets zu verantworten. Bei der Abwicklung betriebswirtschaftlicher, steuerrechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Fragen bedient sich das Fachamt des Sachverständes des Beteiligungsmanagements, das ohnehin für alle nicht den Fachämtern zuzuordnenden Beteiligungen, insbesondere für alle wirtschaftlichen Unternehmen der Landeshauptstadt zuständig ist. Hierdurch können Kosten für externe Fachberatung vermieden und die gesamtstädtischen Ziele zentral koordiniert werden.

Das Beteiligungsmanagement ist für sämtliche Grundsatzfragen und allgemeine Angelegenheiten sämtlicher Beteiligungen zuständig. Nur so kann die Wahrung gesamtstädtischer Interessen beachtet werden.

In-Kraft-Treten

Die Änderung der Beteiligungsrichtlinien für das Beteiligungsmanagement tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Vom Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

beschlossen am 16.12.2010



Landeshauptstadt
Düsseldorf

PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE KODEX für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf

- Standards zur Steigerung der Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei den kommunalen Beteiligungsgesellschaften in NRW -

Stand: 10.09.2015

Präambel und Geltungsbereich

Die Landeshauptstadt Düsseldorf bedient sich bei der Bereitstellung von kommunalen Leistungen ihrer Beteiligungsunternehmen, um eine optimale Erfüllung der öffentlichen Aufgaben zu gewährleisten.

Bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen müssen öffentliche Gemeinwohlbelange und der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens berücksichtigt werden.

Die dabei zugrunde zu legenden Standards werden in einer Leitlinie unter dem Titel "Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf" festgeschrieben.

Die vorliegende Public Corporate Governance basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen (§ 161 AktG) und stellt eine Ergänzung zu den Beteiligungsrichtlinien dar.

Der Public Corporate Governance Kodex soll

- einen Standard für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt, Stadtverwaltung und Beteiligungsunternehmen) festlegen und definieren,
- eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung bei den Beteiligungsunternehmen, die sich an öffentlichen Gemeinwohlbelangen und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens orientiert, sicherstellen,
- dazu dienen, die Unternehmenstransparenz zu verbessern und durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Stadtverwaltung und Politik zu erhöhen.

Da die Mehrzahl der kommunalen Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der GmbH mit fakultativem Aufsichtsrat geführt wird, ist die Richtlinie zur Public Corporate Governance an dieser Rechtsform ausgerichtet. Für Beteiligungen an Gesellschaften in einer anderen Rechtsform gelten die Regelungen entsprechend, soweit diese mit den gesetzlichen Bestimmungen im Einklang stehen. Für Beteiligungsunternehmen ohne Aufsichtsrat oder vergleichbares Organ werden dessen Aufgaben von der Gesellschafterin bzw. vom Gesellschafter wahrgenommen; Regelungen, die ausschließlich den Aufsichtsrat betreffen, bleiben daher unbeachtlich.

Bei der Gründung eines Unternehmens in Rechtsformen des Privatrechts durch die Landeshauptstadt Düsseldorf soll die Anwendung des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz - LGG) in seiner jeweils gültigen Fassung vereinbart werden. Gehört der Landeshauptstadt Düsseldorf allein oder gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts, wirken die Vertreterinnen und Vertreter darauf hin, dass in dem Unternehmen die Ziele dieses Gesetzes beachtet werden.

Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex sind im Text durch die Verwendung des Wortes "soll" gekennzeichnet.

Mit diesen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Beteiligungsunternehmen freiwillig, die folgenden aufgeführten Standards zur Effizienz, Transparenz und Kontrolle ihrer Unternehmensführung zu beachten.

Sofern die Beteiligungsunternehmen aufgrund von branchen- oder unternehmensspezifischen Bedürfnissen von den Empfehlungen wesentlich abweichen, sind sie verpflichtet, dies in einem Corporate Governance Bericht jährlich offen zu legen und zu begründen.

Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann; hierfür werden Begriffe wie "sollte" oder "kann" verwendet.

Der Rat der Stadt beschließt den Public Corporate Governance Kodex mit den darin enthaltenen Standards für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Regelungen, Empfehlungen und Anregungen zur Public Corporate

Governance sollen für alle Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf samt deren Organen, die Mitglieder des Rates sowie die Ämter und Dienststellen zur einheitlichen Handlungsleitlinie werden.

Den Beteiligungsgesellschaften, bei denen die gehaltenen Anteile 50% oder weniger betragen, wird die Public Corporate Governance zur Anwendung empfohlen.

empfohlen.

1. Gesellschafterinnen und Gesellschafter

1.1 Grundlagen

- 1.1.1 Die Gesellschafterversammlung ist oberstes Organ der Gesellschaft. Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter nehmen ihre Gesellschafterrechte grundsätzlich in ihrer Gesamtheit durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung wahr.
- 1.1.2 Bestimmte Rechte und Aufgaben sind den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern gesetzlich zugeordnet (Änderung des Gesellschaftsvertrags, Einforderung von Nachschüssen, Auflösung der Gesellschaft) bzw. müssen ihnen im Gesellschaftsvertrag einer kommunalen GmbH vorbehalten sein (Bestellung der Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführer, Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung, Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG, Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands, Errichtung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen).
- 1.1.3 Weitere grundsätzliche Rechte und Kompetenzen sind die Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung und deren Überwachung. Bei mittelbaren Beteiligungen ist der städtische Einfluss dadurch sicherzustellen, dass die wesentlichen Beschlüsse der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft bedürfen.
- 1.1.4 Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter legen den Gegenstand des Unternehmens als erste und damit grundlegende strategische Ausrichtung im Hinblick auf den öffentlichen Auftrag der Gesellschaft fest. Eine Verankerung des Gesellschaftszwecks erfolgt bei der Gründung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrag und kann nur mit Zustimmung des Stadtrates geändert werden.
- 1.1.5 Die Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich zur Verabschiedung des Jahresabschlusses statt. Sie wird von der Geschäftsleitung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

1.2 Die Landeshauptstadt Düsseldorf als Gesellschafterin

- 1.2.1 Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaften und ihr Hauptorgan ist der Rat der Stadt. In der Gesellschafterversammlung kann jedoch nicht der Rat der Stadt in seiner Gesamtheit als Gesellschafter tätig werden, sondern er wird durch vom Rat bestellte Personen vertreten.
- 1.2.2 Die Landeshauptstadt Düsseldorf soll sich nur dann an einem Unternehmen neu beteiligen, wenn dessen Bindung an die Public Corporate Governance z.B. durch Gesellschaftsvertrag garantiert wird. Dies gilt jedoch nur für eine Beteiligungsquote von mehr als 50 %. Bei einer Beteiligungsquote von 50 % oder weniger soll die Stadt auf eine Bindung an den Kodex hinwirken. Weiter gilt dies auch für mittelbare Beteiligungen der Stadt, wenn das Unternehmen, das eine neue Beteiligung eingehen will, sich selbst bereits zur Anwendung des Public Corporate Governance Kodex verpflichtet hat.

1.3 Aufgaben der Gesellschafterinnen und Gesellschafter

- 1.3.1 Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter sollen auf der Basis des Unternehmensgegenstands in Abstimmung mit den jeweiligen Geschäftsführungen z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaft definieren. Die Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags und die wirtschaftlichen Ziele sollen dabei klar und messbar formuliert werden. Der Stand der Strategieumsetzung soll in regelmäßigen Abständen zwischen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern sowie der Geschäftsführung erörtert werden.

1.4 Maßnahmen zur Transparenzsteigerung

- 1.4.1 Bei der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrats sollen keine Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt mitwirken, die selbst Mitglied des Aufsichtsrats sind.
- 1.4.2 Der Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf wird im Internet veröffentlicht. Auf Anfrage wird er auch als Druckexemplar gegen Entgelt zur Verfügung gestellt.

2. Aufsichtsrat

2.1 Grundsätzliches

- 2.1.1 Bei allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in der Regel nicht mehr als 500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen, steht es den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern grundsätzlich frei, durch Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag einen (fakultativen) Aufsichtsrat zu bilden. Hierbei werden die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre persönlichen Vertreterinnen und Vertreter – soweit solche bestellt sind – durch die Gesellschafterinnen und Gesellschafter entsandt oder durch Wahl in der Gesellschafterversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat ist bedeutendes Überwachungs- und Kontrollorgan. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für die Ausübung ihres Mandats persönlich verantwortlich.
- 2.1.2 Im Gesellschaftsvertrag soll zudem bestimmt werden, dass Geschäfte und Rechtshandlungen von grundsätzlicher Bedeutung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Schulden-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern. In einem Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte können im Gesellschaftsvertrag weitere Maßnahmen der Geschäftsführung der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat unterworfen werden. Wertgrenzen des Zuständigkeitskatalogs bzw. weitere Zuständigkeitsfragen sollen - soweit nicht bereits im Gesellschaftsvertrag geregelt - in einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt werden.

2.2 Aufgaben

- 2.2.1 Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Gegenstand der Überwachung sind insbesondere die Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.
- 2.2.2 Der Aufsichtsrat achtet im Rahmen seiner Überwachungsfunktion darauf, dass die Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Kommune nicht entgegenstehen.
- 2.2.3 Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.
- 2.2.4 Jedes Aufsichtsratsmitglied sollte durch seine eigene persönliche und fachliche Qualifikation dafür sorgen, dass es seine Aufgabe und Verantwortlichkeit erfüllen kann. Die Kommune und das Unternehmen sollen die Fort- und Weiterbildung durch geeignete Maßnahmen unterstützen.
- 2.2.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Außerdem sollen insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in

Gesellschaften wahrgenommen werden. Dies gilt nicht für die Hauptverwaltungsbeamtin bzw. den -beamten und Wahlbeamtinnen bzw. -beamte/Beige-ordnete.

- 2.2.6 In regelmäßigen Abständen sollen vom Aufsichtsrat die Wertgrenzen für die unter einem Zustimmungsvorbehalt stehenden Arten von Geschäften und Rechtshandlungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Praktikabilität hin überprüft werden; ggf. soll er auf eine Anpassung hinwirken.
- 2.2.7 Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.
- 2.2.8 Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsräten haben die Umsetzung der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung sowie den öffentlichen Zweck sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit kritisch zu hinterfragen.
- 2.2.9 Sie sollen sich aktiv für die Umsetzung dieses Public Corporate Governance Kodex in den kommunalen Beteiligungsunternehmen einsetzen und arbeiten in ihren Gremien da-rauf hin, dass die genannten Punkte umgesetzt werden.

2.3 Aufgaben und Befugnisse der/des Aufsichtsratsvorsitzenden

- 2.3.1 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrates und leitet dessen Sitzungen.
- 2.3.2 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll mit der Geschäftsführung, insbesondere mit der/dem Vorsitzenden bzw. der Sprecherin oder dem Sprecher der Geschäftsführung, regelmäßig Kontakt halten und mit ihr die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.
- 2.3.3 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende ist über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch die Geschäftsführung zu informieren. Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.
- 2.3.4 Sofern kein Prüfungsausschuss eingerichtet ist, erteilt der Aufsichtsrat bzw. die/der Vorsitzende den Prüfungsauftrag für die Abschlussprüfung und trifft die Honorarvereinbarung. Hierbei soll von der Möglichkeit, eigene Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung festzulegen, Gebrauch gemacht werden; Empfehlungen seitens der Abteilung für Konzernwesen, Beteiligungs- und Finanzvermögensmanagement (im Folgenden kurz Beteiligungsmanagement genannt) sollten berücksichtigt werden.
- 2.3.5 Die/der Aufsichtsratsvorsitzende soll auf die Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung durch alle Mitglieder des Aufsichtsrats i.S.d. §§ 394, 395 AktG i.V.m. § 52 GmbHG achten.

2.4 Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat kann abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, die der Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte dienen sollen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

2.5 Zusammensetzung des Aufsichtsrats

- 2.5.1 Bei der Entsendung sollte seitens des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf bzw. der Fraktionen darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat jederzeit städtische Vertreterinnen und Vertreter angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner sollten die Tätigkeit des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte berücksichtigt

werden. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in seiner jeweils gültigen Fassung zu beachten.

- 2.5.2 Eine unabhängige Beratung und Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung angehören soll.
- 2.5.3 Das Aufsichtsratsmitglied hat eine Erklärung darüber abzugeben, ob es Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausübt.

2.6 Vergütung

- 2.6.1 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung tragen. Sie wird durch einen Beschluss der Gesellschafterversammlung festgelegt und soll regelmäßig überprüft werden.
- 2.6.2 Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder werden in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

2.7 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung

Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Aufwandsentschädigung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

2.8 Interessenkonflikte

- 2.8.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Gleichzeitig sollen die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Landeshauptstadt Düsseldorf, insbesondere die Beschlüsse der städtischen Ausschüsse bzw. des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, berücksichtigen.
- 2.8.2 Kein Aufsichtsratsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen, noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 2.8.3 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen legen. Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern sowie ihren Angehörigen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dienst- und Werkverträge mit aktiven Aufsichtsräten sollen grundsätzlich nicht geschlossen werden.

Dies gilt auch für Dienst- und Werkverträge mit ehemaligen Aufsichtsräten, die innerhalb von drei Jahren nach Beendigung der Tätigkeit geschlossen werden.

2.9 Verschwiegenheitspflicht

- 2.9.1 Die kommunalen Aufsichtsratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Ist im Ausnahmefall ein Bericht an Dritte zulässig, muss dabei gewährleistet sein, dass bei den Berichten die Vertraulichkeit gewahrt ist.
- 2.9.2 Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.

3. Geschäftsführung

3.1 Grundsätzliches

- 3.1.1 Die Geschäftsführung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen und eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden oder Sprecherin bzw. Sprecher haben. Die Geschäftsführung wird – soweit gesellschaftsrechtlich nichts anderes geregelt ist - durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen (§ 108 Abs. 5 Nr. 1 Buchstabe d) GO NRW). Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist in seiner jeweils gültigen Fassung zu beachten. Bei mehreren Personen soll eine Geschäftsordnung die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung, insbesondere die Vertretung, regeln. Die Geschäftsordnung muss vom Aufsichtsrat genehmigt werden.
- 3.1.2 Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Gesellschaft, sie hat in den Angelegenheiten der Gesellschaft ordentliche kaufmännische Sorgfalt anzuwenden. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft entweder jeweils allein, gemeinschaftlich oder zusammen mit einer Prokuristin bzw. einem Prokuristen gerichtlich und außergerichtlich. Die Geschäftsführung soll dafür Sorge tragen, dass bei allen Entscheidungen, soweit sie nicht nur unwesentliche Bedeutung haben, innerhalb der Gesellschaft das Vier-Augen-Prinzip gewahrt wird.
- 3.1.3 Die Geschäftsführung soll sich auf die vollständige Umsetzung des Unternehmensgegenstandes und des öffentlichen Auftrages konzentrieren.

3.2 Aufgaben und Zuständigkeit

- 3.2.1 Die Geschäftsführung soll ihre Pflichten zur Entwicklung neuer strategischer Zielvorgaben gegenüber den Gesellschafterinnen und Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat aktiv z.B. im Rahmen der Wirtschaftsplanung wahrnehmen.
- 3.2.2 Die Geschäftsführung sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling einschließlich eines wirksamen internen Revisions-/Kontrollsystems im Unternehmen.
- 3.2.3 Die interne Revision sollte als eigenständige Stelle wahrgenommen werden.
- 3.2.4 Die Geschäftsführung soll ein Berichtswesen implementieren. Sie informiert den Aufsichtsrat und das Beteiligungsmanagement regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements (Quartalsbericht). Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.
- 3.2.5 Die Geschäftsführung stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht gemäß den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter

Beachtung der Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) auf. Der Inhalt des Lageberichts und des Anhangs soll sich an dem börsennotierter Gesellschaften orientieren.

- 3.2.6 Die Geschäftsführung soll den Jahresabschluss rechtzeitig vor der Behandlung im Aufsichtsrat mit dem Beteiligungsmanagement abstimmen, damit Besonderheiten, Bilanzierungsfragen, insbesondere die Ausübung von Wahlrechten, und die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt vorab diskutiert und die erforderlichen Maßnahmen zeitgerecht umgesetzt werden können.
- 3.2.7 Außerdem soll die Geschäftsführung das Beteiligungsmanagement aktiv bei der Erstellung des Beteiligungsberichts und des Gesamtabchlusses unterstützen, indem sie frühzeitig die benötigten Daten zur Verfügung stellt.
- 3.2.8 Die Geschäftsführung orientiert sich bei ihren Entscheidungen auch an den gesamtkommunalen Zielen und trägt damit ihrer öffentlichen Verantwortung Rechnung.
- 3.2.9 Die Geschäftsführung hat die Geschäfte und ihre Beteiligungen nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages und der Beteiligungsrichtlinien der Kommune zu führen. Dabei ist auch der vorliegende Kodex zu beachten.
- 3.2.10 Die Geschäftsführung hat dafür zu sorgen, dass die sonstigen Aufwendungen des Unternehmens, insbesondere für Beratungen, Repräsentationen und Sponsoring, Fachexkursionen, Aufmerksamkeiten sowie für Veranstaltungen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vertretbar sind.
- 3.2.11 Die Geschäftsführung sorgt für die Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und legt für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung Zielgrößen fest. Die Geschäftsführung sorgt in diesem Zusammenhang dafür, dass die Vorschriften des § 289 a HGB eingehalten werden.

3.3 Vergütung

- 3.3.1 Ein leistungsbezogener Anteil der Geschäftsführungsvergütung soll unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe festgelegt werden. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführungsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines kommunal geprägten Vergleichsumfelds.
- 3.3.2 Geschäftsführungsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.
- 3.3.3 Die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung einschließlich etwaiger Pensionszusagen werden im Anhang zum Jahresabschluss aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen in Anlehnung an § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW unter Berücksichtigung der in der Gesetzesbegründung vorgesehenen Übergangsregelungen individualisiert ausgewiesen. Gleiches soll für den Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Düsseldorf gelten.

3.4 Interessenkonflikte

- 3.4.1 Geschäftsführungsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- 3.4.2 Geschäftsführungsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

3.4.3 Die Geschäftsführungsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

3.4.4 Jedes Geschäftsführungsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere wenn Befangenheitsgründe entsprechend § 31 Abs. 1 und 2 GO NRW vorliegen, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Geschäftsführungsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Geschäftsführungsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.5 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung

Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Vergütung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung.

3.6 Dauer der Bestellung und der Anstellung

Eine Bestellung zur Geschäftsführerin bzw. zum Geschäftsführer sollte in der Regel für fünf Jahre erfolgen, sie kann bei erstmaliger Bestellung auch kürzer sein. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils in der Regel höchstens für fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Beschlusses des zuständigen Gremiums, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Über die Verlängerung ist jedoch spätestens drei Monate vor Ablauf der Amtszeit zu entscheiden.

3.7 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

3.7.1 Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolges als auch des Gesamtinteresses der Landeshauptstadt Düsseldorf eng und vertrauensvoll zusammen.

3.7.2 Die ausreichende Information des Aufsichtsrates ist gemeinsame Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsrat.

3.7.3 Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein (mindestens im Rahmen des Quartalsberichts, bei Bedarf öfter).

3.7.4 Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet, wenn unabweisbare, erfolgsgefährdende und vom Betrag her wesentliche Mehraufwendungen oder Mindererträge zu erwarten sind.

3.7.5 Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsführung nach Art und Umfang näher festlegen. Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind in der Regel in schriftlicher Form zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats frühzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.7.6 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

3.7.7 Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

- 3.7.8 Die Geschäftsführung bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor und nimmt regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf ohne die Geschäftsführung tagen.
- 3.7.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- 3.7.10 Geschäftsführung und Aufsichtsrat sollen jährlich im Rahmen der Vorlage des Jahresabschlusses über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört insbesondere die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodexes. Dabei kann auch zu Kodexanregungen („Sollte-/Kann- Vorschriften“) Stellung genommen werden.

4. Verhaltenskodex

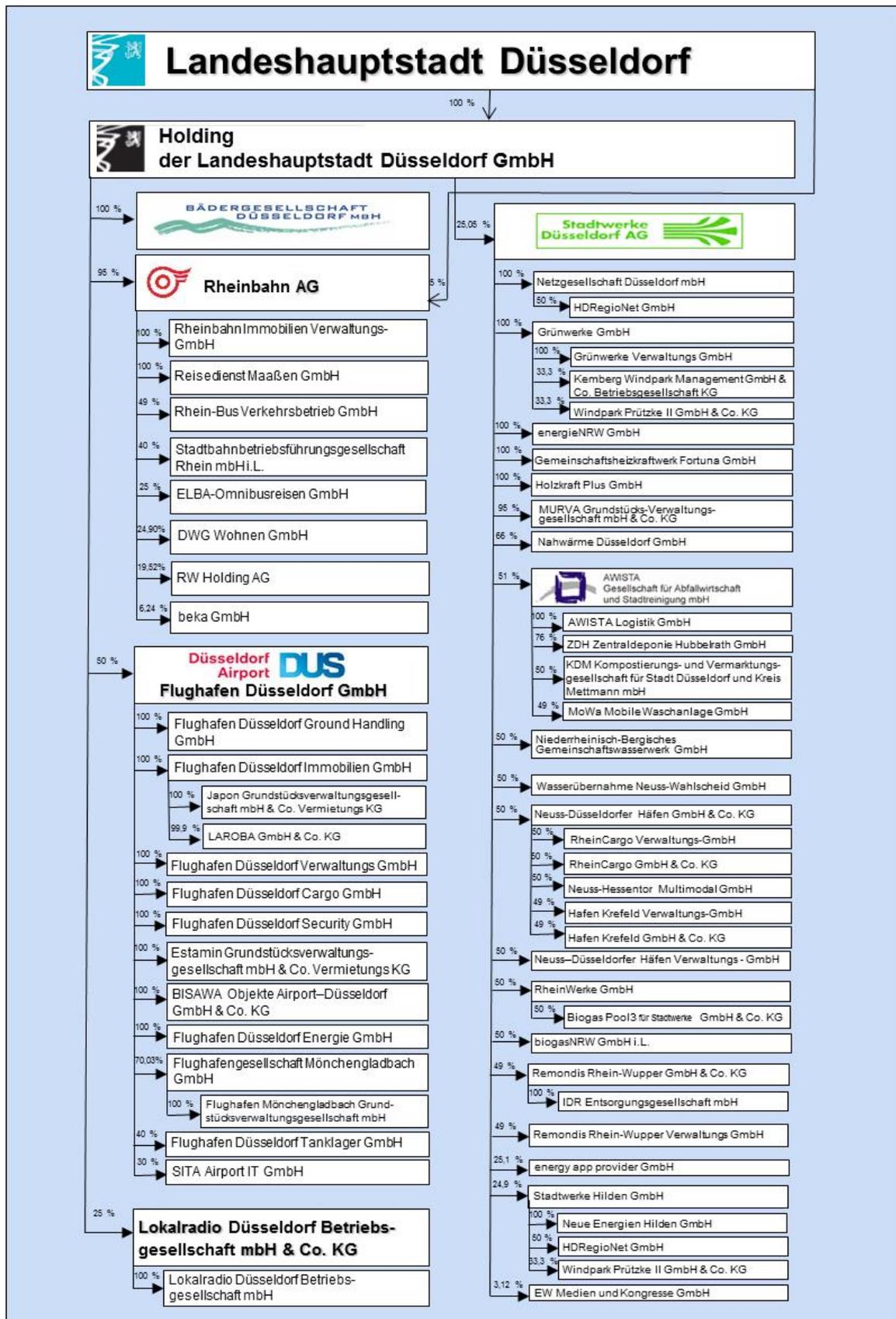
- 4.1 Die Gesellschaften werden verpflichtet, einen Verhaltenskodex zu entwickeln. Dieser soll Leitlinie sein für das verantwortungsbewusste, respektvolle und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Verhalten des Unternehmens, seiner Organe sowie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur gegenüber Dritten, sondern auch untereinander. Er soll zumutbare Maßnahmen zur Verwirklichung dieses Public Corporate Governance Kodex und seiner formulierten Ziele enthalten. Insbesondere soll er das unternehmerische Geschäftsgebaren in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen gewährleisten.
- 4.2 Das Beteiligungsmanagement wirkt auf die zeitnahe Umsetzung dieser Verpflichtung hin.

ALLGEMEINE HINWEISE

Die Darstellung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 52 GemHVO NRW kann Rundungsdifferenzen enthalten. Im Einzelfall können sich aufgrund dieser Rundungsdifferenzen auch Abweichungen zu den im Lagebericht ausgewiesenen Werten ergeben.

Die Informationen für den Beteiligungsbericht über die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt Düsseldorf beruhen auf Angaben der jeweiligen Gesellschaft. Durch unternehmensspezifische Buchungssystematiken können die gemeldeten Zahlen voneinander abweichen und sind in diesen Fällen nicht abstimmbare.

„Holding“





HOLDING DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF GMBH

Burgplatz 1
40213 Düsseldorf
Telefon: (0211) 89-93201
Telefax: (0211) 89-29017
E-Mail: holding@duesseldorf.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	138.048.807,92 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	138.048.807,92 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen.

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH hält im Anlagevermögen Anteile an der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (100%), der Rheinbahn AG (95%), der Flughafen Düsseldorf GmbH (50%), der Stadtwerke Düsseldorf AG (25,05%), der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (25%), sowie 4.000 Aktien der RWE AG. Die Gewinnausschüttungen der Flughafen Düsseldorf GmbH, Stadtwerke Düsseldorf AG und der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG und der RWE AG werden zur Finanzierung der Aufgaben der Rheinbahn AG und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH eingesetzt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt): 4 (Vorjahr: 4)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Frank Ronald Jahnke	(bis 30.11.2015)
Dr. Peter Kluth	(ab 01.12.2015)
Christian van Beeck	

b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	318.505	176.021	142.484	144.351
Sachanlagen	0	0	0	0
Finanzanlagen	318.505	176.021	142.484	144.351
B. Umlaufvermögen	292.143	-192.728	484.871	498.994
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	141.656	-168.487	310.143	145.856
Kassenbestand / Bankguthaben	150.487	-24.241	174.728	353.138
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0
Bilanzsumme	610.649	-16.706	627.355	643.345

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	605.870	-14.443	620.313	633.236
Gezeichnetes Kapital	138.049	0	138.049	138.049
Kapitalrücklage	122.284	0	122.284	122.284
Bilanzgewinn	345.537	-14.443	359.980	372.903
B. Rückstellungen	101	-327	428	258
C. Verbindlichkeiten	4.678	-1.936	6.614	9.851
Bilanzsumme	610.649	-16.706	627.355	643.345

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	3	3	0	65
Gesamterträge	3	3	0	65
2. Personalaufwand	66	5	61	52
3. Abschreibungen	0	-1	1	0
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	206	21	185	64
5. Erträge aus Beteiligungen	30.799	6.356	24.443	31.072
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	269	-88	357	755
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	534	-2.014	2.548	3.108
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	44.393	6.079	38.314	50.123
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	273	-109	382	1.090
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.333	-1.738	-11.595	-16.329
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	110	-218	328	709
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-13.443	-1.520	-11.923	-17.038
13. Gewinnvortrag	359.980	-12.923	372.903	390.941
14. Ausschüttung	1.000	0	1.000	1.000
15. Bilanzgewinn	345.537	-14.443	359.980	372.903

Lagebericht

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH ist eine 100 %ige Tochter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen. Sie bündelt insbesondere die Beteiligungen des Versorgungs- und des Verkehrsbereichs der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Versorgungssparte besetzt die Holding durch eine 25,05 %ige Beteiligung am Energieversorger Stadtwerke Düsseldorf AG, im Verkehrsbereich hat sie das wirtschaftliche Eigentum an 95 % des Aktienkapitals der Rheinbahn AG und 50 % der Geschäftsanteile der Flughafen Düsseldorf GmbH. Die Rechte und Pflichten aus den Beteiligungen an der Rheinbahn AG und der Flughafen Düsseldorf GmbH sind treuhänderisch der Landeshauptstadt Düsseldorf übertragen. Des Weiteren hält die Holding eine 100 %ige Beteiligung an der Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH, eine 25 %ige Beteiligung an der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG sowie 4.000 Aktien der RWE AG.

Die Holding und die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH bilden einen Konzern im Sinne des § 18 AktG. Die Holding ist herrschendes Unternehmen in diesem Konzern. Bislang war die Holding von der Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts nach § 293 HGB befreit. Aufgrund des Überschreitens der relevanten Größenkriterien ist diese Befreiung entfallen. Die Holding wird deshalb für das Geschäftsjahr 2015 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufstellen.

Zur Deckung des von ihr zu bedienenden Finanzbedarfs der Rheinbahn AG und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH setzt die Holding neben den eigenen Zinserträgen die Dividenden der Stadtwerke Düsseldorf AG und der RWE AG, die Gewinnausschüttungen der Flughafen Düsseldorf GmbH sowie den Gewinnanteil aus der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ein.

In 2015 haben sich die Beteiligungserträge gegenüber dem Vorjahr mit 30,8 Mio. EUR (Vorjahr 24,4 Mio. EUR) positiv entwickelt. Sie entfielen mit 22,3 Mio. EUR auf die Flughafen Düsseldorf GmbH, mit 8,2 Mio. EUR auf die Stadtwerke Düsseldorf AG, mit 0,3 Mio. EUR auf die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG sowie mit 4.000 EUR auf die RWE AG.

Der Zuwachs wurde jedoch durch höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen (44,4 Mio. EUR, Vorjahr 38,3 Mio. EUR) weitgehend aufgezehrt. Die Abschreibungen resultierten aus Einzahlungen in die Rheinbahn AG in Höhe von rd. 41,4 Mio. EUR (Vorjahr 35,3 Mio. EUR) und Kapitalzuführungen an die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in Höhe von rd. 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Aufgrund der strukturell bedingten negativen Ergebnisse der Unternehmen musste die Holding auf die Zugänge bei den Beteiligungsansätzen Wertberichtigungen in entsprechender Höhe vornehmen. Die Beteiligung an der RWE AG musste vor dem Hintergrund der Kursentwicklung ebenfalls in Höhe von 0,1 Mio. EUR auf den Kurswert per 31.12.2015 wertberichtigt werden.

Bei den Zinserträgen musste in 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 2,9 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR hingenommen werden. Dieser Rückgang ist vor dem Hintergrund der von der Europäischen Zentralbank (EZB) vorgegebenen Zinspolitik zu sehen.

Per Saldo schließt die Holding das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 13,4 Mio. EUR ab. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Ergebnisrückgang um 1,5 Mio. EUR, der insbesondere der rückläufigen Zinsentwicklung geschuldet ist.

Die künftige Ergebnisentwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften sowie dem Kapitalbedarf der Rheinbahn AG ab. Aufgrund der Investitionstätigkeit der Rheinbahn AG ist mit steigenden Anforderungen zu rechnen. Eine Verbesserung des Zinsergebnisses erwartet die Geschäftsführung vor dem Hintergrund der Ankündigungen der EZB zur Zinspolitik kurz- und mittelfristig nicht.

Die Finanzlage der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH stellt sich auch weiter-hin gut dar. Bestandsgefährdende Risiken für die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH sind nicht erkennbar.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhielten im Geschäftsjahr 2015 eine Vergütung in Höhe von 4.800 EUR bzw. anteilig 4.400 EUR. Herr Dr. Peter Kluth übt sein Amt ohne eine Vergütung aus.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Aufgrund des Gesellschaftszwecks der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH entfällt ein operatives Geschäft, das durch Leistungskennzahlen dargelegt werden könnte.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Landeshauptstadt Düsseldorf

Im Jahr 2015 wurde aus dem Bilanzgewinn eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.000 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf geleistet.

Für an die Stadtwerke Düsseldorf AG weitergereichte Darlehen wurde eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 33 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf entrichtet.

Rheinbahn AG

Der Rheinbahn AG wurde in 2015 Kapital in Höhe von 41.425 TEUR zugeführt.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Holding hat in 2015 Erträge aus Beteiligungen von der Flughafen Düsseldorf GmbH in Höhe von 22.340 TEUR vereinnahmt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

An die Stadtwerke Düsseldorf AG ausgereichte Darlehen valutierten zum 31.12.2015 auf 4.650 TEUR und führten zu Zinserträgen in Höhe von 250 TEUR sowie zu Erträgen aus Bürgschaftsprovisionen von 33 TEUR.

BÄDERGESELLSCHAFT DÜSSELDORF MBH

Kettwiger Straße 50
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 821 - 2605
Telefax: 0211/ 821 - 3132
<http://www.baeder-duesseldorf.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.600,00 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	25.600,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder für Rechnung der Stadt Düsseldorf. Umfang und Gegenstand der Betriebsführung richten sich nach den Bestimmungen des jeweils geltenden zwischen der Stadt Düsseldorf und der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

Die Gesellschaft kann auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf auch im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Bäder anderer Dritter betreiben sowie Bäder errichten oder leasen, pachten und betreiben sowie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte sowie Gebäude zum Betrieb von Bädern erwerben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche errichten, erwerben oder pachten.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreibt das Freizeitbad „DÜSSELSTRAND“ für eigene Rechnung. Darüber hinaus ist ihr die Betriebsführung der städtischen Bäder übertragen worden. Die Bäder dienen der Sport- und Gesundheitsförderung sowie dem Schulschwimmen. Die Gesamtbesucherzahl der betriebenen Bäder lag im Jahr 2015 bei über 1,7 Millionen Besuchern.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte (inkl. Saisonkräfte): 255 (Vorjahr: 259)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Peter Schwabe	Vorsitzender
Ratsherr Burkhard Albes	stellv. Vorsitzender
Beigeordneter Burkhard Hintzsche	
Ratsfrau Claudia Bednarski	
Ratsherr Georg Blanchard	
Ratsfrau Bergit Fleckner-Olbermann	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Stefan Wiedon	

b.) Geschäftsführung

Roland Kettler

c.) Gesellschafterversammlung

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	12.658	287	12.371	11.933
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	-9	32	45
Sachanlagen	12.635	296	12.339	11.888
B. Umlaufvermögen	1.178	-67	1.245	1.158
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	865	116	749	173
Kassenbestand / Bankguthaben	313	-183	496	985
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15	0	15	9
Bilanzsumme	13.851	220	13.631	13.100

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	12.468	286	12.182	12.036
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	12.442	286	12.156	12.010
B. Sonderposten	25	25	0	0
C. Rückstellungen	397	48	349	347
D. Verbindlichkeiten	958	-139	1.097	716
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	3	1
Bilanzsumme	13.851	220	13.631	13.100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.700	-46	3.746	3.639
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.402	-202	5.604	4.447
Gesamterträge	9.102	-248	9.350	8.086
3. Materialaufwand	2.567	-511	3.078	2.449
4. Personalaufwand	7.685	24	7.661	7.012
5. Abschreibungen	630	31	599	537
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	804	16	788	706
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.582	194	-2.776	-2.619
10. Sonstige Steuern	44	0	44	43
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.626	194	-2.820	-2.662
12. Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.626	-194	2.820	2.662
13. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Einleitung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betriebsführung der städtischen Bäder (BgA) für Rechnung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH auf der Grundlage des mit der Landeshauptstadt Düsseldorf abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages übernommen. Mit Wirkung vom 01.01.2002 wurde der Betriebsführungsvertrag neu gefasst. Er erstreckt sich auch auf die Betriebsführung der städtischen Lehrschwimmbäder in den Düsseldorfer Schulen, sowie auf das Therapiebad des Deutschen Ordens im „Haus St. Josef“.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreibt daneben das größte und beliebteste Freizeitbad „Düsselstrand“ in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Bad wird seit November 1995 betrieben. Durch Ankauf zum 1. November 2010 ging das Freizeitbad „Düsselstrand“ in den Besitz der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH über.

Rahmenbedingungen

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfolgt das Ziel, die Bäder in der

Landeshauptstadt Düsseldorf konsequent auf die Wünsche der Bevölkerung auszurichten, instand zu halten bzw. zu attraktivieren. So entwickeln sich ehemalige Stadtteilbäder zu zeitgemäßen sport- und freizeitorientierten Anlagen. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH trägt mit zielgruppenorientiert ausgerichteten Bädern dazu bei, dass der Schwimmsport in Düsseldorf für viele Bürgerinnen und Bürger zu sozialverträglichen Tarifen betrieben werden kann. Darüber hinaus sichert und schafft die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH mit ihren Aktivitäten Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Geschäftsführung berichtet im Jahresverlauf den Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH und den Gremien der Landeshauptstadt Düsseldorf auf Anfrage zu allen die Bäder betreffenden Fragen. Zu den Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zählen der Bäder-Beirat und der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 war maßgeblich geprägt durch vielfältige Maßnahmen, die, nach den vorangegangenen Beratungen in den Gremien der Bädergesellschaft und dem Grundsatzbeschluss des Rates zum Bäderkonzept 2020 am 30.04.2015, die gefassten Beschlüsse zur Sanierung und Attraktivierung der Düsseldorfer Bäderlandschaft begonnen bzw. umgesetzt wurden.

Die Bädergesellschaft hat im Geschäftsjahr intensiv an der Umsetzung des Ratsbeschlusses zum Neubau des 50m Sportbeckens am Rheinbad gearbeitet und nimmt in diesem Projekt die Bauherrenaufgaben für die Landeshauptstadt Düsseldorf wahr.

Bäderbetriebe sind komplexe Bauwerke mit anspruchsvollen technischen Einrichtungen, die einer ständigen und umfassenden Instandhaltung und Erneuerung bedürfen. Maßgeblichen Einfluss auf die Tätigkeiten in der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hatten in 2015 die Sanierungsarbeiten und deren Abschluss in der Sauna des Freizeitbades Düsselstrand, die sanierungsbedingte Schließung und Wiedereröffnung des Familienbades Niederheid und die außerplanmäßige Schließung des Hallenbades Oberkassel ab dem 06.02.2015.

Das strukturell bedingt negative Ergebnis der Gesellschaft (vor Verlustübernahme durch die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH) liegt im Jahr 2015 bei rd. 2.626 TEUR (Vorjahr 2.819 TEUR, 2013 = 2.662 TEUR).

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes im Bereich der Ersatzleistungen für den Betrieb der Düsseldorfer Bäder entwickelte die Geschäftsführung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH weitreichende Konsolidierungsvorschläge und Steuerungsmaßnahmen, mit deren Umsetzung sich die Gremien der Gesellschaft fortlaufend im Jahr 2016 befassen.

Der Stellenwert und die Akzeptanz in der Düsseldorfer Bevölkerung für die Bäderbetriebe sind ungebrochen hoch. Die Gesamtentwicklung wird von der Geschäftsführung positiv gesehen. Die Beschlüsse zur Umsetzung des Bäderkonzeptes 2020 mit dem Neubau von vier Bäderbetrieben in den Stadtteilen der Landeshauptstadt ist richtungsweisend und fordert in den kommenden Geschäftsjahren alle Ressourcen der Bädergesellschaft zur Umsetzung des Ratsbeschlusses.

Gesamtentwicklung

Besucherzahlen

Die Schließung der Sauna des Freizeitbades „Düsselstrand“ bis 01.06.2015, spiegelt sich in der Besucherentwicklung von 8.715 Saunabesuchern (Vorjahr 12.903) wider (Gesamtbesucher 345.889, Vorjahr 326.154). Nach der Neuorientierung mit weitreichenden Öffnungszeitenveränderungen und Reduzierungen im Flächenangebot bleibt abzuwarten, wie die Gäste den neuen Saunabereich langfristig annehmen.

Das Besucherergebnis des BgA Städtische Bäder und des Freizeitbades „Düsselstrand“ von insgesamt 1,7 Mio. Besuchen wird negativ durch die Schließung des Familienbades Niederheid bis 01.07.2015 und der integrierten Saunanlage bis 29.08.2015, die komplette Schließung des Hallenbades Oberkassel mit Sauna ab 06.02.2015 aufgrund bautechnischer Mängel und die Ferienschließungszeiten der Bestandshalle des Rheinbades im Zuge der Arbeiten am Neubau der 50m Halle beeinflusst. Kompensiert werden konnte der Besucherrückgang durch eine bessere Freibadesaison, so dass sich das Ergebnis insgesamt um 42.471 Gäste zum Vorjahr leicht erhöht hat.

Die Konkurrenzsituation zum Angebot der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hat sich nach Einschätzung der Geschäftsführung im Berichtsjahr 2015 nicht signifikant verändert.

Negativen Einfluss auf die Besucherzahlen hatte die Mehrwertsteuererhöhung im Bereich der Sauna vom ermäßigten Steuersatz 7 % auf den vollen Mehrwertsteuersatz in Höhe von 19 %.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen mit 3.700 TEUR um 46 TEUR bzw. 1,2 % unter den Vorjahreserlösen in Höhe von 3.746 TEUR. Dabei wurde der Planumsatz aus dem Wirtschaftsplan 2015 von 4.183 TEUR um 483 TEUR unterschritten. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt 5.402 TEUR lagen um 202 TEUR unter dem Vorjahreswert von 5.604 TEUR und mit rd. 455 TEUR über den Planansätzen von 4.947 TEUR. Begründet liegt dies in der Weiterberechnung der Aufwendungen für den Personaleinsatz in den BgA Städtische Bäder mit 5.059 TEUR, nach Umstellung der unterjährigen Kostenträger.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen lagen im Berichtszeitraum mit rd. 2.567 TEUR um 511 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen von 3.078 TEUR. Der Rückgang begründet sich in den Sonstigen bezogenen Leistungen (Personal) -734 TEUR, denen reduzierte Erlöse aus der Weiterberechnung in Höhe von 132 TEUR gegenüberstehen. Nach der Schließung des Hallenbades Oberkassel wurden Mitarbeiter an die Stadtwerke Düsseldorf AG gemäß Personalüberlassungsvertrag zurückgegeben.

Die Aufwendungen für den Hochbau sind im Vergleich zum Vorjahr um 173 TEUR gestiegen, mit 72 TEUR mussten Arbeiten in der Tiefgarage aufgrund der Umsetzung von Brandschutzbestimmungen vorgenommen werden, des Weiteren sind 112 TEUR für Umbaumaßnahmen in der Sauna und deren Umkleidebereich

angefallen. Die Aufwendungen für Energie sind durch die Wiedereröffnung der Strand-Sauna am 01.06.2015 auf 660 TEUR (Vorjahr 634 TEUR) angestiegen.

In den Aufwendungen für allgemeine IV-Leistungen von 103 TEUR (Vorjahr 56 TEUR) werden ab dem Jahr 2015 die Kosten für die Bereitstellung der Datenleitungen in Höhe von rd. 38 TEUR dargestellt. Die Aufwendungen für die Kommunikationsdienste sind gegenläufig auf 49 TEUR (Vorjahr 75 TEUR) zurückgegangen.

Damit liegt der Jahresfehlbetrag des Freizeitbades „Düsselstrand“ insgesamt in Höhe von 2.626 TEUR um rd. 193 TEUR unter dem Vorjahresfehlbetrag von 2.819 TEUR.

Marketing

Der Schwerpunkt der Marketingaktivitäten lag im Berichtsjahr neben der eigentlichen Bearbeitung der Marketinginstrumente zur Kommunikation, Angebotsentwicklung und Preispolitik in der Kommunikation der ersten Fertigstellungen im Zuge des Bäderkonzeptes 2020. Die Veranstaltungen zur Eröffnung des Familienbades in Niederheid und der Suomi-Sauna ging einher mit einer Neugestaltung einer Broschüre und dem Social Media Auftritt. Gleiches im Zuge der Wiedereröffnung der Strand-Sauna im Freizeitbad Düsselstrand. In beiden Saunaanlagen wurden im Rahmen der Wiedereröffnung Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt, in beiden Fällen mit positiven Ergebnissen. Die Besuchsfrequenz wurde ebenso abgefragt wie die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Sauna.

Ein weiterer Schwerpunkt im Marketing lag im Jahr 2015 in der Konzeptionierung der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bäderkonzeptes 2020. Im Zuge dessen wurde mit dem Marktforschungsinstitut Prof. Franke + Gussenberg GmbH eine Kunden- und Einwohnerbefragung durchgeführt, um die geplanten Neubauprojekte des Hallenbades in Oberkassel und des Kombibades in Flingern an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten.

Eine weitere Entwicklung hinsichtlich der Kundenkommunikation bestand in der Neugestaltung der Logos aller Bäder und des Layout der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in „Bäder für Düsseldorf“. Das Bädermarketing hat sich darüber hinaus mit zahlreichen Presseinformationen in die Medienlandschaft eingebracht. Höhepunkte waren die Presseeinladungen zu den Baustellenführungen des Anbaus am Rheinbad.

Im Rahmen des vom Verband kommunaler Unternehmen (VKU) ausgerichteten Marketingwettbewerbes für Bäderbetriebe „Aquamax“, hat sich die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH im Jahr 2015 mit dem Projekt „Kunst im Bad“ bei dem jährlich stattfindenden Award präsentiert. Im Ausblick auf das Jahr 2016 ist eine Illustration in Form einer Broschüre dieser Thematik in Bearbeitung.

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH wirkte, wie schon in den Vorjahren, bei etablierten Veranstaltungen der Landeshauptstadt Düsseldorf mit und repräsentierte beim „Olympic Adventure Camp“ und der „Arena Swim Academy“ den Schwimmsport in Düsseldorf. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wurden verschiedene Veranstaltungen und Projekte in den Düsseldorfer Bädern durchgeführt. Die Stadtparkasse Düsseldorf bezuschusst in 2015 die Sommerferienkarte, mit der die Kinder in den Ferien täglich die Bäder besuchen können zu einem geringen Betrag.

Im Weiteren gehörte die 1. Weltmeisterschaft im Inlineskate-Poolspringen im Allwetterbad, die Unterwasser Oper in der Münster-Therme, das erste Qualifikationsrennen und anschließend das internationale Finale der ersten Weltmeisterschaft im Badewannenrennen im Freizeitbad Düsselstrand mit 1.476 Besuchern, dem Quietsche-Entchen-Tag in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Düsseldorf und zwei Kinder- und Familentrödelmärkten in den Monaten April und September im Freibad Benrath zu den Aktivitäten.

Im Berichtsjahr 2015 wurde wieder in Kooperation mit den Stadtwerken der Düsseldorfer Familien-Triathlon im Strandbad Lörick durchgeführt. Zudem feierte das Freizeitbad Düsselstrand sein 20-jähriges Bestehen im Jahr 2015, zu diesem wurden an 20 Tagen Veranstaltungen präsentiert. Lange Saunanächte in den neugestalteten Saunen im Familienbad Niederheid und der Strand-Sauna im Freizeitbad Düsselstrand, ebenso wie in der Münster-Therme rundeten das Angebot ab.

Kursangebot der Bädergesellschaft Düsseldorf

Das Kursprogramm beinhaltete wie in den vergangenen Jahren Aquafitness- und Schwimmkurse. Die durch die im ersten Halbjahr durchgeführte Sanierung des Familienbades Niederheid betroffenen Schwimmkurse konnten größtenteils durch Zusatzkurse in den anderen Bädern kompensiert werden. Insgesamt nahmen 1.361 Kinder an 194 Schwimmkursen der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH teil. Es wurden 94 Anfängerkurse ab 4 Jahre bzw. 5 Jahre, 59 Festigungskurse, 20 Aufbaukurse sowie 21 Bronze-, Silber- und Goldkurse angeboten.

Schulschwimmen

Aufgrund der Schließungszeit im Familienbad Niederheid, wegen Sanierungsarbeiten, wurden den Schulen Ersatzflächen in den anderen städtischen Bädern angeboten.

Vereinsschwimmen

Als Ersatz für das Familienbad Niederheid, wurden den betroffenen Vereinen Bahnenstunden in den anderen städtischen Bädern sowie im Freizeitbad Düsselstrand angeboten. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH führte im Berichtsjahr wieder eine gezielte und regelmäßige Überprüfung von Vereinsnutzungszeiten, die vom Sportamt der Stadt Düsseldorf finanziert werden, durch, um eine Optimierung der Belegungszeiten zu steuern.

Schwimmförderprojekte

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH betreut federführend die Schwimm-Förderprogramme, die gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf entwickelt wurden. Dazu gehören das Projekt „Schwimmen macht Schule“, das OGS-Schwimmen, das Kita-Schwimmen und die zusammen mit der Schulverwaltung durchgeführten Ferienschwimmaktionen.

Der wöchentliche Schwimmunterricht im Rahmen des Offenen Ganztags in Kooperation mit Schule/Schulverwaltungs- und Schulamt wurde auch in 2015 angeboten. Insgesamt 2.252 Kinder aus Grund- u. Förderschulen (OGS) und Kindertagesstätten (KITA) nahmen daran teil. Im Rahmen des offenen Ganztags wurden für die Sommer- und Herbstferien Schwimmkurse angeboten, an denen insgesamt 105 Kinder teilnahmen.

Unter dem Dach der Landesinitiative „QuietschFidel - Ab jetzt für immer: Schwimmer!“ hat das Ministerium für Schulen und Weiterbildung mit dem DSV, SV NRW und dem LSB NRW am 4. Juni 2007 die Vereinbarung „Schwimmen lernen und schwimmen können - gut und sicher“ unterzeichnet. Nachdem das Landesprogramm in einer Projektphase 2008-2011 evaluiert und 2012-2015 mit großem Erfolg durchgeführt wurde, haben nun alle Träger des Programms eine Fortsetzung für 2016-2020 beschlossen. Bei den Trägern handelt es sich um das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, die Unfallkasse NRW, die AOK Rheinland / Hamburg, die AOK Nordwest und den Landessportbund NRW. Dabei wurde das jährliche Volumen von 80.000 EUR auf 135.000 EUR erhöht, so dass pro Jahr 550 Kurse durchgeführt werden können, d. h. 5.500 Schülerinnen und Schüler an das Schwimmen herangeführt werden. Da in den vergangenen Jahren die Seepferdchenquote meist von 10-15 % am Anfang der zweiwöchigen Kurse auf 70-80 % am Ende der Kurse gesteigert werden konnte, werden voraussichtlich ca. 3.300 Schülerinnen und Schüler das Abzeichen pro Jahr erwerben.

Die Düsseldorfer Bädergesellschaft stellte dem DRK/ Wasserwacht in 2015 in den Oster- und Herbstferien das Hallenbad Benrath für 218 Kinder kostenfrei zur Verfügung.

Die Tischgemeinschaft „Reserve“ des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V. hat sich als soziale Aufgabe die Schwimmförderung von Grundschulern zum Ziel gesetzt.

In einer stadtweiten Ausschreibung wurde die Christophorus Schule aus Wersten ausgewählt und erhält seit 2014 vier Jahre lang finanzielle Fördermittel mit dem Ziel: „Kein Kind verlässt ohne Seepferdchen die Schule“. Die Bädergesellschaft unterstützt das Projekt in organisatorischer Form. Sowohl beim Schulschwimmen als auch beim Schwimmen im Offenen Ganztags sind Schwimmlehrer aus dem Projekt „Schwimmen macht Schule“ im Familienbad Niederheid aktiv in der Schwimmförderung im Einsatz.

In Kooperation mit dem Gymnasium Kaiserswerth richtete die Bädergesellschaft einen Schwimmkurs für eine „Seiteneinsteigerklasse“ im Düsselstrand ein, damit diese jugendlichen Schüler/innen noch das Schwimmen erlernen, was an deutschen Gymnasien zum Standard gehört.

Ferienschwimmaktion

In den Schulferien wurden zudem wieder die Ferienschwimmaktionen in Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt angeboten, die in den Bädern Unterrath, Düsselstrand und Niederheid stattfanden und zu denen sich insgesamt 706 Kinder anmeldeten.

Schwimmprojekt GemeinsamNass zur Inklusion

2014 hat die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in Kooperation mit dem Verein „Sport macht Spaß SMS02 e. V.“ das Schwimmprojekt „GemeinsamNass“ zur Inklusionsförderung ins Leben gerufen. Im Jahr 2015 hat der Einzelstundenunterricht für Kinder mit Behinderung begonnen und es wurden 14 Kinder betreut. Tanja Gröpfer, Paralympics Bronzemedailien Gewinnerin im Schwimmen, betreut seit Beginn des Projektes Kinder zur Schwimmförderung.

Aqua Fitness Kurse

58 offene Kurse wurden wöchentlich in allen Bädern angeboten, die von den Teilnehmern flexibel ohne Anmeldung besucht werden konnten, davon 47 Flachwasser-Kurse und 11 Tiefwasser-Kurse.

Präventionskurse

Das im Jahr 2014 eingeführte Angebot der Präventionskurse, die von der Zentralen Prüfstelle für Prävention und den angeschlossenen Krankenkassen als Gesundheitskurse anerkannt und nach dem § 20 SGB V/ Leitfadens Prävention bezuschussungswürdig sind, wurde ausgeweitet. Durch das geschlossene Kurssystem konnten neue Zielgruppen wie z.B. Schwangere und Gesundheitsorientierte generiert werden, die im Anschluss an die Präventionskurse in die offenen Kurse überführt werden können. Insgesamt wurden 14 geschlossene Präventionskurse wöchentlich in den Bädern Niederheid, Freizeitbad Düsselstrand und Bilk angeboten. Die Kurse werden in Kooperation mit privaten Dritten angeboten.

Mitarbeiter/-innen

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Gesellschaft 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 13 Auszubildende. 10 Auszubildende für den Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe, 2 für den Beruf zum Elektriker für Betriebstechnik und 1 für den Beruf zur Veranstaltungskauffrau. Zudem waren bei der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zum 31. Dezember 2015 insgesamt 122 geringfügig Beschäftigte tätig. Des Weiteren wurden bei der Gesellschaft aus dem befristeten Arbeitnehmerüberlassungsvertrag mit der Stadtwerke Düsseldorf AG 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Durch die Schließung des Hallenbades Oberkassel wurden Mitarbeiter an die Stadtwerke Düsseldorf AG gemäß Personalüberlassungsvertrag zurückgegeben.

Public Corporate Governance Kodex

Ein Instrument zur Sicherung einer guten Unternehmensführung wurde der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH mit dem Beschluss des Aufsichtsrates zur Umsetzung der Anforderungen des Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf in seiner Sitzung am 13.06.2012 gegeben. Die damit getätigte freiwillige Selbstverpflichtung zur Befolgung der Ziele des Public Corporate Governance Kodex befördert die Steuerung der Tätigkeitsfelder der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH in primärer Ausrichtung am Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Düsseldorf, wobei der wirtschaftliche Erfolg zu berücksichtigen ist. Damit wurde ein bewusstes Bekenntnis zur angemessenen Berücksichtigung der öffentlichen Belange, insbesondere der Daseinsvorsorge gegeben, wobei die wirtschaftliche Effizienz des Unternehmens nach Möglichkeit weiter zu optimieren ist.

Vermögenslage und Finanzlage

Das Anlagevermögen beträgt 12.658 TEUR im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 12.371 TEUR.

Das Umlaufvermögen reduziert sich um 67 TEUR und liegt am 31.12.2015 bei insgesamt 1.178 TEUR (Vorjahr 1.245 TEUR). Liquide Mittel bestehen aus Barmitteln und Kontoguthaben in Höhe von 313 TEUR (Vorjahr 496 TEUR).

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Berichtsjahres 12.468 TEUR (Vorjahr 12.181 TEUR). Die Eigenkapitalquote erhöht sich um 0,6 % auf 90,0 % (Vorjahr 89,4 %).

Im Jahr 2015 wurde erstmalig ein Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 25 TEUR für die Umsetzung des Bäderkonzeptes gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen lagen mit 674 TEUR um rd. 18 TEUR unter dem Vorjahr. Das Fremdkapital ging um 91 TEUR auf insgesamt 1.358 TEUR im Vergleich zum Vorjahr von 1.449 TEUR zurück.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 13.631 TEUR auf 13.851 TEUR.

Durch die regelmäßigen Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch den Gesellschafter sowie der vorhandenen liquiden Mittel ist sichergestellt, dass die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem Berichtsjahr nachkommen kann.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage kaum verändert und durch die im Jahr 2010 durchgeführte Kapitalzuführung, als positiv zu werten. Die Ertragslage ist unverändert und wie im Vorjahr durch eine starke Konkurrenzsituation im Düsseldorfer Freizeitmarkt geprägt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Am 02.04.2016 wurde als Ersatz für die im Jahre 2012 stillgelegte zeltgedeckte 50m Anlage im Allwetterbad Flingern das neue 50m-Sportbecken am Rheinbad eröffnet, wodurch sich eine deutliche Veränderung durch die zusätzlichen Wasserflächenkapazitäten für den Vereinssport und den öffentlichen Badebetrieb ergeben wird.

Risikolagebericht

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Gremien der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH befassten sich nach einer Verfahrensanweisung zur Identifikation mit gegenwärtigen und potentiellen Risiken. Die vorhandenen Risikofelder werden in Form eines Risikobogens tabellarisch dokumentiert und im Rahmen der Quartalsberichterstattung dargestellt. Damit existiert ein von der Geschäftsführung getragenes und dokumentiertes Risikomanagementsystem, welches in der Lage ist, bestandsgefährdende Risiken zu erkennen.

Der Wettbewerb auf dem Freizeitmarkt, wie aber auch die wetterbedingten Rahmenbedingungen, können im Geschäftsfeld der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH zu Absatz- und Erlösrisiken führen. Diesen Risiken wird durch die fortwährende Attraktivierung und Entwicklung aktueller Bad- und Saunadienleistungsangebote entgegengewirkt.

Die für Kinder ausgerichteten Schwimmprogramme sowie die verstärkten Marketingaktivitäten für diese Zielgruppe tragen dazu bei, neue Kunden zu gewinnen und vorhandene Kunden zu binden.

Durch Weiterentwicklung des Facility Management, regelmäßige Instandhaltung und Einführung neuer Techniken wird den operativen Risiken begegnet. Darüber hinaus ist ein Gebäudeleitsystem im Einsatz, das die systematische und automatisierte Überwachung der Betriebszustände in den Bädern gewährleisten soll.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt Schadenswirkungen.

Die vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11.03.2015 beschlossene Erhöhung der Umsatzsteuer von 19 % (bisher 7 %) auf Eintrittsgelder in den öffentlichen Saunabädern, für Aquafitnesskurse und Massagen, die nicht im Heilmittelverzeichnis aufgeführt sind, wurde zum 01.07.2015 umgesetzt.

Der Aufsichtsrat wurde in der Sitzung am 17.06.2015 über das Risiko von Strafzahlungen für nicht erfolgte Energieaudits informiert.

Mit der Richtlinie 2012/27/EU vom 04. Dezember 2012 wird der Zweck verfolgt, einen gemeinsamen Rahmen für Maßnahmen zur Förderung von Energieeffizienz in der Union zu schaffen, um sicherzustellen, dass das übergeordnete Ziel der Steigerung der Energieeffizienz der Union um 20 Prozent bis 2020 erreicht wird, und weitere Energieeffizienzverbesserungen für die Zeit danach vorbereitet werden.

Die Durchführungspflicht gilt für Unternehmen mit kommunaler Beteiligung, wenn die öffentliche Hand mit mehr als 25 % beteiligt ist. Es besteht die Verpflichtung ein Energieaudit erstmals bis zum 05. Dezember 2015 und gerechnet vom Zeitpunkt des ersten Energieaudits alle vier Jahre ein weiteres durchzuführen.

Wer entgegen seiner Verpflichtung ein Energieaudit durchzuführen, ein Energieaudit nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig durchführt, kann verpflichtet werden, ein Bußgeld in Höhe von bis zu 50.000,- EUR zu zahlen.

In der Sitzung am 16.09.2015 wurde der Aufsichtsrat darauf hingewiesen, dass es durch die Vorgaben zum Haushalt der Landeshauptstadt Düsseldorf zu Kürzungen der jährlichen Mittel für den konsumtiven und den investiven Bereich kommt, obwohl die mittelfristige Wirtschafts- und Investitionsplanung unter dem Gesichtspunkt einer kostenoptimierten Betriebsführung erstellt worden ist.

Wenn aufgrund der Haushaltsvorgaben die Mittel nicht bereitgestellt werden können, kann die Differenz zwischen Haushaltsetat und Planung nur durch Reduzierung von Öffnungszeiten und Dienstleistungen mit einhergehender Kürzung des Personal- und Betriebsmitteleinsatzes ausgeglichen werden, wie das Jahr 2015 durch die Schließung des Hallenbades Oberkassel und die erfolgten Teilschließungen im Familienbad Niederheid und im Rheinbad gezeigt haben.

Der Aufsichtsrat wurde in seiner Sitzung am 04.11.2015 über die Erhöhung der Brandschutzbestimmungen in der Tiefgarage des Freizeitbades Düsseldorf informiert.

Die Gesellschaft erbringt für die Stadt Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und erhält zum Ausgleich der hierfür anfallenden Kosten von der Stadt jährlich finanzielle Leistungen auf Basis entsprechender gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher Regelungen.

Um eine Unvereinbarkeit mit dem EU-Beihilferecht vorzubeugen wurde die Gesellschaft durch einen Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf vom 26. April 2012 mit einem Betrauungsakt zur Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung der Bereitstellung und des Betriebs des Freizeitbades „Düsselstrand“ im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf betraut.

Von der Geschäftsführung werden aktuell keine Risiken gesehen, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinträchtigen.

Ausblick und Chancen

Die Sicherstellung der flächendeckenden Grundversorgung der Düsseldorfer Bevölkerung mit Schwimmbädern und Saunen ist die zentrale Aufgabenstellung der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH. Hierfür ist es notwendig, die Düsseldorfer Bäder stets in einem angemessenen baulich-technischen Zustand zu erhalten und durch Beachtung der betrieblich zu befolgenden Regelwerken einen ordnungsgemäßen und sicheren Betrieb zu gewährleisten.

Damit einhergehend ist das Ziel, den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives Sport- und Freizeitangebot zu bieten, das sich an den heutigen Bedürfnissen und Wünschen der verschiedenen Zielgruppen orientiert. Daher ist die Attraktivität der Bäderbetriebe in einem sich ständig ändernden Sport- und Freizeitmarkt weiter zu steigern.

Darüber hinaus ist Sorge zu tragen, dass sich diese Ziele mit größtmöglicher Wirtschaftlichkeit realisieren lassen.

Das Freizeitbad Düsselstrand wurde am 12. Februar 2016 nach dem Europäischen Zertifikat für Qualität und Sicherheit von Schwimmbädern durch die SSSWA GmbH rezertifiziert und zählt somit weiterhin zu den sichersten Bädern in Deutschland.

Ausschlaggebend für die Erlösseite bleiben im Ausblick die wirtschaftliche Gesamtentwicklung und das Besucheraufkommen.

Im Juni 2016 wird das Freizeitbad Düsselstrand sanierungsbedingt für vier Wochen geschlossen, um neben den notwendigen Revisionsarbeiten schadhafte Fliesenbeläge im Bereich der Beckenumgänge auszutauschen.

Der Saunabereich im Freizeitbad Düsselstrand hat nach seiner Wiedereröffnung im Juni 2015 mit veränderten Öffnungszeiten und einem reduziertem Flächenangebot seine erste Saunasaison durchlebt. Geprägt waren die Wintermonate witterungsbedingt durch eine höhere Durchschnittstemperatur, die sich neben der Erhöhung durch die Mehrwertsteueranpassung negativ auf Saunabesuche ausgewirkt hat. Hier wird die Geschäftsführung Steuerungsmaßnahmen auch in Bezug mit den anderen städtischen Saunabetrieben prüfen.

Mit der Eröffnung des 50m Sportbeckens als Erweiterung des Rheinbades am 2. April 2016 ist für den Schwimm- und Wasserballsport in der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Meilensteinprojekt fertig gestellt worden. Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH hat das Bauprojekt nach den geplanten und vom Aufsichtsrat beschlossenen Vorgaben umgesetzt. Die Prognose zu den Baukosten zeigt eine deutliche Einhaltung des Kostenrahmens. Nach Abschluss der Bauarbeiten am Rheinbad beginnt die Anpassung der Belegungszeiten für die drei Nutzergruppen Schule, Öffentlichkeit und Vereine in den städtischen Bädern. Unter dem Gesichtspunkt eines wirtschaftlichen Personaleinsatzes wird dies bis zum vierten Quartal 2016 zu einem intensiven Austausch mit den jeweiligen Akteuren führen.

Am Ende führen Veränderungen von Öffnungszeiten in den Bädern oder Schließungen wie im Stadtteil Oberkassel zu Einbrüchen beim Gesamtbesucheraufkommen. Gegengesteuert wird mit einem angepassten

Personaleinsatz bei Aushilfen, Abrufrkräften und der auslaufenden Personalgestellung durch die Stadtwerke Düsseldorf AG.

Nach der Wiedereröffnung des Familienbades Niederheid im Juli 2015 wird am Programm des Bades gearbeitet. Das Familienbad wurde mit neuen Belegungszeiten für den öffentlichen Bade- und Saunabetrieb sowie Blockbildungen für Schulen und Vereine angeboten. Zur Einhaltung der Energieeinsparvorgaben wurden Wassertemperaturen gesenkt und neue Parameter im Bereich der Lüftungsanlagen getestet. Die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahmen ist nach einem ersten kompletten Betriebsjahr in 2016 zu überprüfen.

Für den Stadtteil „Mitte“ haben sich seit 2013 Änderungen ergeben, die sich auch weiterhin im Jahr 2016 auf das Sport- und Freizeitbad „Düsselstrand“ und die anderen Düsseldorfer Bäder auswirken werden. Deutlich steigende Schülerzahlen führen zu einer intensiven Schulbelegung des Sport- und Freizeitbades.

Das Sport- und Freizeitbad ist jedoch aufgrund seiner freizeitorientierten Ausrichtung und seiner fehlenden schulorientierten Bauweise nicht dauerhaft auf diese Belastung ausgelegt. Auch hier sind aufgrund der starken Beanspruchung durch Schulen Besucherrückläufe vor allem der Individualgäste zu erwarten.

In den nächsten Jahren ist weiterhin, aufgrund des hohen, teilweise gutachterlich belegten Sanierungsstaus im Gebäudebestand und der Bädertechnik in den Düsseldorfer Bädern, mit steigenden finanziellen Anforderungen sowie anhaltend vielen Projekten und Maßnahmen zur Bewältigung der Aufgaben vor allem hinsichtlich der Realisierung des Bäderkonzeptes 2020 zu rechnen.

Geprägt ist das Jahr 2016 durch einen stark reduzierten Mittelansatz im städtischen Haushalt für die Bäder des „BgA Städtische Bäder“, der sich auf alle Bäder im Stadtgebiet auswirken wird. Auch die mittelfristige Haushaltsplanung geht von gekürzten Haushaltsansätzen für die Folgejahre aus.

Die Geschäftsführung hat im Haushaltjahr 2015 Steuerungsmaßnahmen vorgelegt, in den Gremiensitzungen im März 2016 zur Umsetzung beschlossen wurden. Danach sind Leistungskürzungen, Badbelegungsveränderungen und Erlösanpassungen im Jahr 2016 von der Bädergesellschaft zur Minimierung der städtischen Ersatzleistung umzusetzen. Die mittelfristigen Kostenansätze in den Wirtschaftsplänen werden durch die Planungsinstrumente der Geschäftsführung regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Der Aufsichtsrat wird über das Berichtswesen der Gesellschaft zeitnah informiert. Auswirkungen sind nach den aktuellen Tarifverhandlungen 2016 im Bereich Personal zu erwarten.

Die Gesellschaft hat mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 begonnen und beabsichtigt die Zertifizierung im November 2016. Damit beteiligt sich die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH aktiv am Klimaschutzprogramm der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Maßnahmenplanung aus dem Energiemanagementsystem wird in den Gremien der Gesellschaft zur Beschlussfassung vorgestellt.

Nach der Beteiligung am Ökoprofit Projekt 2015 mit dem Rheinbad, werden zur Übertragung der Erfahrungen auf die anderen Bäder durch die Geschäftsführung ergänzende Projekte zur Maßnahmenplanung aus dem Energiemanagementsystem vorangetrieben.

Die Geschäftsführung wird im Geschäftsjahr intensiv an der Umsetzung des Bäderkonzept 2020 arbeiten, das mit den Bädern in Oberkassel / Heerdt und dem Kombibadprojekt am Standort in Flingern, in 2016 in die Planungsphasen geführt wird. Aus den Erkenntnissen der Bürgerbeteiligungen auch in den Stadtteilen Benrath und Unterrath werden sich weitere Überplanungen ergeben, die zur Beschlussfassung in den Gremien vorgestellt werden.

Die Geschäftsführung berichtet in den Gremien der Stadtverwaltung und Politik über das Konzept und folgt den Einladungen zur Vorstellung des Bäderkonzeptes in den Bezirksvertretungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung. Die Intensität der Betreuung zur Umsetzung des Bäderkonzeptes fordert die Mitarbeiter der Gesellschaft in allen Bereichen erheblich.

Die Perspektiven für die Düsseldorfer Bäder sind weiter grundsätzlich gut. Gesundheit, Schwimmen und Schwimmenlernen sind die Leitlinien einer positiven Entwicklung der Düsseldorfer Bäder. Die städtischen Bäder erfüllen eine Reihe von erwünschten Funktionen und haben einen hohen unbestrittenen öffentlichen Wert.

Die Herausforderung an die Entwicklung der Bäder bleiben groß:

- Demografischer Wandel, Ausbau der Barrierefreiheit
- Veränderte Bedürfnisse und höhere Ansprüche der Gäste
- Sanierungs- und Modernisierungstau bei einem erheblichen Teil der Anlagen
- Umsetzung des „Bäderkonzeptes 2020“
- Konkurrenz durch andere Freizeitangebote und Bäder im städtischen Umfeld
- Kostencontrolling und Reduzierung von Kosten in möglichen Bereichen

Öffentliche Bäder mit einem Gemeinwohlauftrag bleiben Zuschussbetriebe. Insgesamt erwartet die Geschäftsführung für den flächendeckenden Betrieb der städtischen Bäder weiterhin strukturell bedingt steigende Ersatzleistungen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 1.675 EUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

	2015
Peter Schwabe (Vorsitzender)	300,00 EUR
Burkhard Albes (stv. Vorsitzender)	225,00 EUR
Dirk Sültenfuß	150,00 EUR
Georg Blanchard	150,00 EUR
Wolfgang Scheffler	150,00 EUR
Burkhard Hintzsche	100,00 EUR
Stefan Wiedon	150,00 EUR
Monika Lehmhaus	150,00 EUR
Bergit Fleckner-Olbermann	150,00 EUR
Claudia Bednarski	150,00 EUR
Gesamt:	1.675,00 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Besucherzahlen Städtische Hallenbäder ohne Freizeitbad "DÜSSELSTRAND"	1.290.357	1.190.089	1.093.773
Besucherzahlen Städtische Freibäder	297.794	189.683	308.625
Besucherzahlen Freizeitbad "DÜSSELSTRAND"	335.045	326.154	345.889

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Betriebsführung der Städtischen Bäder BgA für Rechnung der Stadt wurden der Gesellschaft Mittel in Höhe von 8.640 TEUR zur Verfügung gestellt.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf führt der Bädergesellschaft Düsseldorf mbH Rücklagenkapital zur Verlustabdeckung sowie zur Durchführung von Investitionen zu. Im Jahr 2015 wurden für die Verlustabdeckung 2.912 TEUR zugeführt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Bädergesellschaft Düsseldorf mbH (hier inklusive der Bäder des städtischen Betrieb gewerblicher Art) hat im Jahr 2015 Leistungen (i.W. Personal und Energie) in einem Umfang von 2.217 TEUR von der Stadtwerke Düsseldorf AG bezogen.

RHEINBAHN AG

Postfach 10 42 63
40033 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 5 82 -01
Telefax: 0211/ 5 82 19 66
<http://www.rheinbahn.de>
E-Mail: rheinbahn@rheinbahn.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	35.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.750.000,00 EUR	5,00 %
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	33.250.000,00 EUR	95,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Stadtbahnen, Straßenbahnen, Omnibussen und anderen, dem Personenverkehr dienenden Fahrzeugen in- und außerhalb der Stadt Düsseldorf sowie der Schienenpersonenverkehr und der Güterverkehr.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen, die im oder für den Bereich des öffentlichen Verkehrs tätig sind, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge mit diesen Unternehmen abzuschließen. Gleiche Verträge können mit Gebietskörperschaften und anderen juristischen Personen des öffentlichen Rechts abgeschlossen werden.

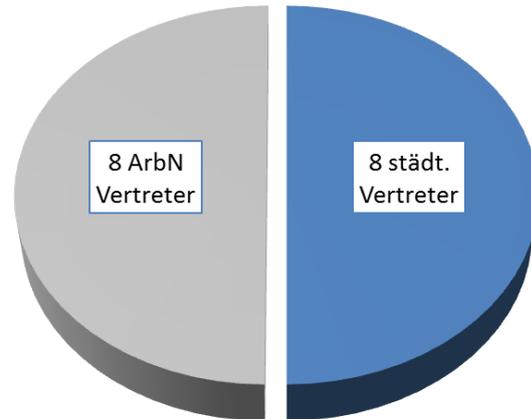
Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die Rheinbahn AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck erfüllt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2.822 (Vorjahr: 2.850)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsherr Norbert Czerwinski	
Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Rolf Tups	
Ratsherr Martin Volkenrath	

b.) Vorstand

Dirk Biesenbach	Sprecher des Vorstandes (bis 31.12.2015)
Michael Clausecker	Sprecher des Vorstandes (ab 1.1.2016)
Klaus Klar	Arbeitsdirektor

c.) Hauptversammlung

Das gezeichnete Kapital der Rheinbahn AG wird zu 100% von der Landeshauptstadt Düsseldorf gehalten, davon 95% der Aktien treuhänderisch für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH. Die Rechte aus dem Aktienkapital werden in den Hauptversammlungen durch den Oberbürgermeister als städtischer Kapitalvertreter oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	578.711	-30.503	609.214	607.235
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.167	1.236	2.931	3.493
Sachanlagen	501.208	56.295	444.913	442.276
Finanzanlagen	73.336	-88.034	161.370	161.466
B. Umlaufvermögen	93.386	16.917	76.469	92.772
Vorräte	19.664	2.535	17.129	16.378
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41.398	10.531	30.867	20.555
Kassenbestand / Bankguthaben	32.324	3.851	28.473	55.839
C. Rechnungsabgrenzungsposten	680	73	607	456
Bilanzsumme	672.777	-13.513	686.290	700.463

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	195.259	-87.900	283.159	283.160
Gezeichnetes Kapital	35.000	0	35.000	35.000
Kapitalrücklage	123.442	-87.900	211.342	211.342
Gewinnrücklage	36.817	0	36.817	26.177
Bilanzgewinn	0	0	0	10.641
B. Rückstellungen	45.643	-3.409	49.052	56.567
C. Verbindlichkeiten	422.555	73.783	348.772	356.369
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.320	4.013	5.307	4.367
Bilanzsumme	672.777	-13.513	686.290	700.463

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	226.432	7.385	219.047	209.400
2. Bestandsveränderungen	179	-289	468	-545
3. andere aktivierte Leistungen	11.817	2.851	8.966	8.022
4. Sonstige betriebliche Erträge	27.221	675	26.546	36.562
Gesamterträge	265.648	10.621	255.027	253.439
5. Materialaufwand	87.897	8.171	79.726	80.575
6. Personalaufwand	145.462	6.678	138.784	133.647
7. Abschreibungen	39.665	1.445	38.220	36.374
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.432	1.055	30.377	26.214
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0	296
10. Erträge aus Beteiligungen	11.082	-147	11.229	319
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	79	-7	86	93
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	-102	146	218
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	87.900	87.900	0	0
14. Leistungen des Zweckverbands	43.607	6.421	37.186	50.103
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.526	-397	15.923	16.553
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-87.423	-88.067	644	11.105
17. Außerordentliches Ergebnis	-183	0	-183	-183
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
19. sonstige Steuern	294	-167	461	281
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-87.900	-87.900	0	10.641

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Rheinbahn, 1896 als Rheinische Bahngesellschaft AG gegründet, ist als hundertprozentige Tochter der Stadt Düsseldorf das Nahverkehrsunternehmen der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Die Gesellschaft bietet Nahverkehrsleistungen auch für den Kreis Mettmann – mit den Städten Erkrath, Mettmann, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Langenfeld, Monheim, Ratingen, Velbert und Wülfrath – sowie für den Rhein-Kreis Neuss (Meerbusch, Kaarst, Neuss) und fährt in weiteren sechs Kommunen im Umfeld (Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Wuppertal, Solingen, Krefeld).

Die Rheinbahn befördert mit 739 Fahrzeugen auf 111 Linien werktags rund 714.000 Fahrgäste in einem Einzugsgebiet von 570 Quadratkilometern mit über einer Mio. Einwohnern. Im Jahr 2015 fuhren 217,8 Mio. Fahrgäste mit den 135 Stadtbahnen, 175 Straßenbahnen und 429 Omnibussen der Rheinbahn. Die Jahresleistung betrug 48,9 Mio. Wagenkilometer. Rund 202.300 Abonnenten vertrauen auf den Service der Rheinbahn.

Mit diesen Leistungen rangiert die Rheinbahn an fünfter Stelle der Nahverkehrsunternehmen im Bundesgebiet und ist das größte von 32 kommunalen Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), Europas fahrgaststärkstem Verbund, mit insgesamt 19 Städten und 7 Kreisen.

Die Rheinbahn beschäftigt durchschnittlich 2.822 Mitarbeiter – davon 100 Auszubildende – und gehört damit zu den größten Arbeitgebern und Ausbildern in der Region.

Die Rheinbahn hat mit allen Aufgabenträgern rechtsgültige Betrauungsregelungen. Die Gesellschaft nimmt damit die Übergangsregelungen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 in Anspruch. Die laufende Finanzierung ist durch die im Verkehrsverbund abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung für die nächsten Jahre gewährleistet.

Die Bundesregierung hat das Personenbeförderungsgesetz – PBefG – mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an den internen Betreiber und die Vergabe von ausschließlichen Rechten sind nunmehr rechtssicher verankert. Eigenwirtschaftliche Verkehrsleistungen haben nach wie vor Vorrang, wenn sie ohne staatliche Zuwendungen erbracht werden. Allerdings ist der Vorrang dadurch eingeschränkt, dass „Rosinenpickerei“ einzelner ertragreicher Linien und das Herauslösen aus einem im Nahverkehrsplan festgelegten Netz ausgeschlossen sind.

Mit der Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für die Stadt Düsseldorf sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise erfüllt die Rheinbahn den ihr übertragenen öffentlichen Zweck.

Forschung und Entwicklung/Nachhaltigkeit

Als Dienstleistungsunternehmen erstrecken sich die Aktivitäten der Gesellschaft bezüglich Forschung und Entwicklung auf die Prüfung hinsichtlich der Praxistauglichkeit von umweltfreundlichen Technologien im Fahrzeugsektor wie zum Beispiel Hybrid-, Elektro- und Leichtbautechnik.

Im Rahmen einer städteübergreifenden Kooperation mit den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) hat die Rheinbahn 43 Stadtbahnwagen plus eine Option auf weitere 16 Fahrzeuge des Typs HF6 bei der Bombardier Transportation GmbH, Berlin, bestellt. Hierbei handelt es sich um sechsachsige 28 Meter lange und 2,65 Meter breite Hochflurfahrzeuge, die insbesondere die alten Stadtbahnwagen vom Typ GT8SU ersetzen werden.

Als Mobilitätsdienstleister bringt die Gesellschaft werktäglich rund 714.000 Menschen an ihr Ziel. Gemeinsam mit den Fahrgästen verringert die Rheinbahn jährlich den Ausstoß von weit über 330.000 t CO₂ durch vermiedene PKW-Fahrten, reduziert zudem den hohen Flächenverbrauch motorisierten Individualverkehrs und leistet damit einen überragenden Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Um die eigene Energiebilanz zu verbessern, setzt die Rheinbahn an vielen Stellen an. Dazu gehören energietechnische Optimierungen beim Fahrverhalten und bei Fahrzeugen (Hybrid- und Leichtbaubusse, Stadtbahnfahrzeuge NF8U) sowie der Anschluss der Betriebshöfe Lierenfeld und Heerdts an das Fernwärmenetz. Außerdem besteht eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit in der Kooperation spurwerk.nrw, aus der sich bereits weitere Optionen zur Senkung des Energieverbrauchs ergeben haben.

Nachhaltiges Handeln bedeutet für die Rheinbahn, Umweltaspekte zu berücksichtigen sowie ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kunden und der Gesellschaft gerecht zu werden. Daher hat sie bereits im Jahr 2005 als Vollmitglied der UITP, des internationalen ÖPNV-Dachverbands, die Charta für nachhaltige Entwicklung unterzeichnet. Mit dieser Unterschrift verpflichtet sie sich, die drei Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung – die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verträglichkeit – in ihren Aktivitäten fest zu verankern.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Geschäftsjahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2015 der kräftige Inlandskonsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9 Prozent, die staatlichen sogar um 2,8 Prozent. Der Arbeitsmarkt erwies sich weiterhin als robust. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte im Geschäftsjahr rund 43 Millionen Personen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 Prozent (Vorjahr 6,7 Prozent).

Die Fahrgastzahlen der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierten Unternehmen stiegen 2015 erneut an. Erstmals fuhren über zehn Mrd. Fahrgäste mit Bussen und Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Das waren rund 50 Mio. Kunden (+0,5 Prozent) mehr als noch im Jahr 2014. Analog zu den Fahrgastzahlen entwickelten sich die Erträge im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter deutlich positiv. Die Fahrgeldeinnahmen lagen im Geschäftsjahr bei 11,7 Mrd. EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 3,5 Prozent. Trotzdem sank der Kostendeckungsgrad im Branchendurchschnitt aufgrund erhöhter Aufwendungen für die Erneuerung der Fahrzeuge und der Infrastruktur um 0,5 Prozent auf 76,6 Prozent.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Fahrgeldeinnahmen der Rheinbahn wider. Diese betrugen 207,9 Mio. EUR und konnten im Geschäftsjahr um 8,4 Mio. EUR (+4,2 Prozent) gesteigert werden, obwohl sich die Fahrgastzahlen leicht rückläufig entwickelten. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 217,8 Mio. Fahrgäste (Vorjahr 220 Mio.) das Angebot der Rheinbahn, ein Rückgang um 2,2 Mio. (-1,0 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine leicht rückläufige Zahl der Abonnenten und unterschiedliche Leistungen in bestimmten Messejahren zurückzuführen. Bei der Bewertung der Fahrgastzahlen sind ebenso die vergleichsweise günstigen Benzinpreise, der warme Winter und die Zunahme des Radverkehrs zu berücksichtigen. Die Fahrpreise stiegen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr zum 1. Januar 2015 um durchschnittlich 3,8 Prozent. Die durchschnittliche Nettoeinnahme je Fahrgast erhöht sich um 0,05 EUR auf 1,03 EUR.

Die Verkehrsleistung im Berichtsjahr setzt sich aus 29,2 Mio. Bus- und 13 Mio. Zugkilometern zusammen. Viele verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen wie Linienmarketing, KombiTickets und die intensivere Werbung für die Online- und HandyTickets tragen zur Bindung und Neugewinnung von Kunden

bei. Die Zahl der Abonnenten betrug zum Bilanzstichtag rund 202.300; hinzukommen 4.075 SozialTicket-Nutzer. Damit besitzen über 20 Prozent von den rund eine Million Menschen im Bedienungsgebiet, also mehr als jeder fünfte Einwohner, ein Abonnement der Rheinbahn; im Stadtgebiet Düsseldorf ist sogar jeder vierte Einwohner Abo-Kunde.

Die nordrhein-westfälische Landesgruppe des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gab 2012 bei der Beratungsgesellschaft Intraplan Consult GmbH ein Gutachten zum Investitionsbedarf in Auftrag, das Mitte 2012 veröffentlicht und dem zuständigen Minister sowie den Landtagsfraktionen in Nordrhein-Westfalen zur Kenntnis gebracht wurde. Danach ergibt sich allein von 2012 bis 2016 ein Investitionsbedarf von 1,1 Mrd. EUR nur für die Unternehmen und Kommunen mit Straßen- und Stadtbahnssystemen in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus werden bis 2025 zusätzliche Mittel in Höhe von 2 Mrd. EUR benötigt. Davon können Kommunen und Unternehmen maximal ein Viertel selbst finanzieren. Die am 24. September 2015 getroffene Einigung zur Zukunft der Regionalisierungsmittel und zur Fortführung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) ist zwar ein wichtiger Schritt bei der Herstellung von Planungssicherheit für die Städte und Kommunen, aber eine Anschlussregelung für die Zuweisungen des Bundes über die sogenannten Entflechtungsmittel steht weiterhin noch aus. Mit einer alleinigen Fortführung der GVFG-Mittel über 2019 hinaus ist der bestehende Investitionsstau nicht zu beseitigen.

Das seit Mai 2012 in Nordrhein-Westfalen geltende Tariftreue- und Vergabegesetz (TVgG NRW) sorgt für neue Unwägbarkeiten. Verfahrensrechtliche Vorgaben und besondere Verpflichtungen zur Einhaltung strenger umwelt- und sozialpolitischer Normen führen zu einer deutlichen Belastung für die kommunalen Verkehrsunternehmen. Eine weitere Verschärfung verursachte die am 1. Februar 2013 in Kraft getretene Verordnung über repräsentative Tarifverträge. Für den Bereich des öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV) ist ausschließlich der nordrhein-westfälische Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N NW) als repräsentativ erklärt worden, was zu einer spürbaren Verteuerung der Fremdvergabe im Busbereich führt. Die Gesellschaft geht aber davon aus, dass die Verordnung auf In-House-Vergaben sowie während der Laufzeit der Bestandsbetreuung nicht anzuwenden ist. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat mit Beschluss vom 19. Oktober 2015 die ÖPNV-Tariftreueverordnung für nichtig erklärt. Die verwaltungsgerichtliche Überprüfung dauert noch an.

Ertragslage

in Mio. Euro	Plan 2015	Ist 2015	Abw.	Ist 2014
Aufwand				
Personalaufwand	144,1	145,5	1,4	138,8
Material und Fremdleistungen	84,0	81,8	-2,2	74,3
Energie	25,3	24,1	-1,2	22,0
Abschreibungen	39,4	39,7	0,3	38,2
Zinsen	15,0	15,5	0,5	15,9
Sonstiger Aufwand	13,7	13,8	0,1	14,5
Gesamtaufwand	321,5	320,4	-1,1	303,7
Ertrag				
Verkehrseinnahmen	206,7	205,9	-0,8	199,1
Abgeltungszahlungen	17,2	17,2	0,0	16,8
Sonstige Erträge	39,8	42,7	2,9	39,3
Gesamtertrag	263,7	265,8	2,1	255,2
Operatives Ergebnis*	-57,8	-54,6	3,2	-48,5
Kostendeckungsgrad**	82,0	83,0	---	84,0

* Ist 2015 ohne außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (RW Holding AG) = 87,9 Mio. EUR

** Quotient aus Gesamtertrag und Gesamtkosten

Das operative Ergebnis stellt einen wesentlichen finanziellen Leistungsindikator dar.

Der Personalaufwand beinhaltet eine Aufstockung der Rückstellung für den weiteren Anstieg der Arbeitszeitkonten und der Pensionsverpflichtungen. Die Planunterschreitung bei Fremdleistungen ergibt sich aus diversen BgA-Maßnahmen (Betrieb gewerblicher Art) der Stadt Düsseldorf (Zugsicherung u.a.). Allerdings ist beim Materialaufwand, bedingt durch höhere Instandsetzungsmaßnahmen im Bereich Fahrzeuge, ein zehnpromzentiger Anstieg gegenüber dem Planwert zu verzeichnen. Die Energiekosten in Höhe von 24,1 Mio. EUR liegen aufgrund des milden Winters 2014/2015 deutlich unter Plan, sind aber aufgrund bestehender Rohwarensaps zur Absicherung des Dieselpreises und höherer Verbrauchsmengen gegenüber dem Vorjahr (22 Mio. EUR) angestiegen. Die Unterschreitung bei den Verkehrseinnahmen resultiert aus höheren Abschlägen sowie nicht realisierten Nachzahlungen des Verkehrsverbands Rhein-Sieg (VRS). Hier gibt es offene Klagen zum Thema Einnahmeaufteilung. Die Umsatzerlöse liegen mit 226,4 Mio. EUR um 7,4 Mio. EUR (+3,4 Prozent) über denen des Vorjahres. Für weitere Erläuterungen zur Umsatzentwicklung verweisen wir auf die Ausführungen im Gliederungspunkt zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Die Mehreinnahmen im Bereich der sonstigen Erträge setzen sich überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungsresten und einem Anstieg der aktivierten Eigenleistungen bei Infrastrukturmaßnahmen (Zulaufstrecken Wehrhahn-Linie) zusammen.

Aufgrund einer Abnahme der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl in der inaktiven Altersteilzeitphase sank im Berichtsjahr die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr (2.749) leicht auf 2.722 (ohne Auszubildende).

Am Bilanzstichtag erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der Anteile an der RW Holding AG in Höhe von 87,9 Mio. EUR bei den Finanzanlagen auf den beizulegenden Wert wegen dauernder Wertminderung.

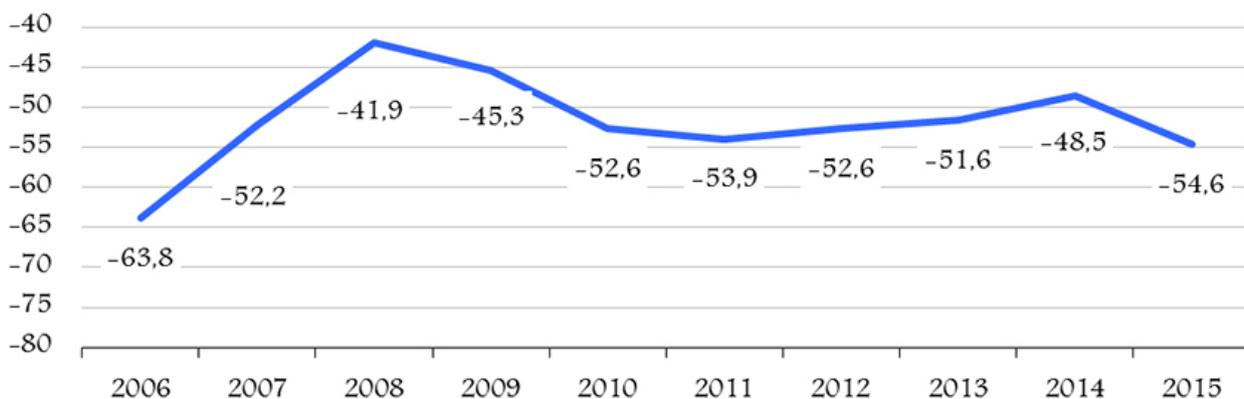
Bedingt durch intensive Investitionstätigkeit in den Vorjahren und im Geschäftsjahr in Höhe von 97,4 Mio. EUR (nach Abzug von Zuschüssen) steigen die Abschreibungen um 1,4 Mio. EUR.

Das Ergebnis des Jahres 2015 vor Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen des Verbunds (operatives Ergebnis, ohne außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen) beträgt –54,6 Mio. EUR (Vorjahr –48,5 Mio. EUR). Das operative Ergebnis entspricht mit umgekehrten Vorzeichen den Ausgleichsleistungen, wie im Anhang unter Punkt II. Textziffer 21 erläutert.

Der Kostendeckungsgrad aus Verkehrseinnahmen, Erstattungen für die Beförderung Schwerbehinderter und Schüler sowie sonstigen Erträgen (sonstige Umsatzerlöse, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge) liegt mit 83,0 Prozent um 1,0 Prozent unter dem Vorjahreswert, befindet sich damit aber im Branchenvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Rheinbahn stellt ihren Aufgabenträgern gemäß Finanzierungsbescheid des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr gemeinwirtschaftliche Leistungen in Höhe von bis zu 147,7 Mio. EUR zur Verfügung. Von diesen Leistungen erwirtschaftet sie selbst 93,1 Mio. EUR, sodass sie einen Ausgleich von 54,6 Mio. EUR beansprucht.

Operatives Ergebnis in Mio. Euro



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 672,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015. Wesentliche Positionen des Sachanlagevermögens (501,2 Mio. EUR) sind Gleisanlagen und Fahrzeuge für den Personenverkehr (150,9 Mio. und 167,8 Mio. EUR). Die Finanzanlagen bestehen im Wesentlichen aus der Beteiligung an der RW Holding AG in Höhe von 66,5 Mio. EUR (Vorjahr 154,4 Mio. EUR). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert resultiert gemäß § 253 HGB aus einer außerplanmäßigen Abschreibung der Anteile an der RW Holding AG in Höhe von 87,9 Mio. EUR wegen dauernder Wertminderung. Der aus der außerplanmäßigen Abschreibung entstandene Verlust wird durch eine Entnahme in gleicher Höhe aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Dadurch sinkt die Eigenkapitalquote von 41,3 Prozent auf 29,0 Prozent. Die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft im Wesentlichen Erneuerungsinvestitionen in die Schieneninfrastruktur sowie Zahlungen für neue Stadtbahnen.

2015 wurden, im Rahmen zweier Bieterverfahren, das Grundstück der Rheinbahnverwaltung, 10.375 m² groß, sowie das Nachbargrundstück, die Gleisschleife, 3.454 m² groß, verkauft. Die Übereignungen sind im Kaufvertrag „Gleisschleife“ auf Anfang 2016 und im Kaufvertrag „Rheinbahnverwaltung“ auf den Zeitraum Ende 2016/Anfang 2017, nach dem Umzug der Verwaltung nach Düsseldorf-Lierenfeld, terminiert.

Die Veränderung bei den sonstigen Vermögensgegenständen gegenüber dem Vorjahr (+10,9 Mio. EUR) betrifft überwiegend Erstattungsansprüche aus Weiterberechnungen (+3,8 Mio. EUR), Steuererstattungsansprüche (+3,7 Mio. EUR) und Forderungen gegen die Stadt Düsseldorf (+3,7 Mio. EUR). Zur Entwicklung der liquiden Mittel und der Bankverbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

Der Rückgang bei den sonstigen Rückstellungen resultiert überwiegend aus der planmäßigen Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und aus einer Reduzierung der Rückstellung für Risiken aus der Einnahmeaufteilung im Schienenpersonennahverkehr (SPNV).

Die Finanzlage wird in der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt:

Kapitalflussrechnung 1.1. - 31.12.

	2015	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelveränderung aus laufender		
Geschäftstätigkeit	34,3	27,8
Investitionstätigkeit	-97,1	-40,0
Finanzierungstätigkeit	66,6	-15,1
Veränderung der Zahlungsmittel	3,8	-27,3
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	28,5	55,8
Finanzmittelbestand am Jahresende	32,3	28,5

Die Investitionen resultieren im Wesentlichen aus Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen; hier vor allem aus Liniengleisen und Fahrleitungen (12,0 Mio. EUR).

Außerdem sind Investitionen in geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 70,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Von besonderer Relevanz sind hierunter Anzahlungen in Höhe von 30 Prozent des Vertragswerts für die bestellten Hochflurstadtbahnfahrzeuge (37,4 Mio. EUR), im Bau befindliche Stadtbahnanlagen (9,8 Mio. EUR), der Neubau der Hauptverwaltung (7,8 Mio. EUR) sowie weitere Einrichtungen für das ITCS-System (5,2 Mio. EUR).

Die Mittelveränderung aus der laufenden Finanzierungstätigkeit ergeben sich aus Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 81,6 Mio. EUR sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 15,0 Mio. EUR.

Die Rheinbahn hat sich zur weiteren Sicherung ihrer künftigen Finanzierung im Geschäftsjahr, wie in den Vorjahren, einem externen Rating unterzogen. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die beauftragte Agentur Standard & Poor's dem Unternehmen erneut seine hohe Kreditwürdigkeit bestätigt (Rating-Ergebnis AA-). Somit bleibt die Rheinbahn weiterhin eine attraktive Adresse für den Finanzmarkt.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Kostendeckungsgrad beträgt 83,0 Prozent (Plan 82,0 Prozent; Vorjahr 84,0 Prozent).

Das EBITDA* entwickelte sich wie folgt:

*Operational Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization

	Plan 2015	IST 2015*	IST 2014
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Operatives Ergebnis zzg	-57.830	-54.643	-48.506
2.1 Zinsergebnis	14.625	15.402	15.691
2.2 Abschreibungen	39.431	39.665	38.220
Zwischensumme	54.056	55.067	53.911
EBITDA	-3.774	424	5.405

*2015 ohne außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen (RW Holding AG) = 87.900 TEUR

Im Übrigen verweisen wir auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Mit durchschnittlich 100 Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahrgänge hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Die Rheinbahn vermittelt somit als bedeutender Arbeitgeber in der Region jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung.

Nachtragsbericht

Bis zur Erstellung des Lageberichts lagen keine berichtsrelevanten Sachverhalte vor.

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 geht das Unternehmen von einem operativen Ergebnis von - 62,1 Mio. EUR aus. Bei der Planung wurden alle vereinbarten und erwarteten Veränderungen insbesondere bei der Personalentwicklung, den Entgelttarifstrukturen, den Preisen im VRR unter Einbeziehung von Veränderungen bei den Übersteigern/Fremdnutzern und den Energiepreisen berücksichtigt. Die Verkehrsleistung wird mit 29,4 Mio. Bus- und 13,3 Mio. Zugkilometern geplant. Sowohl die in den vergangenen Jahren als auch im Planjahr gestiegene Investitionstätigkeit (für Stadtbahnen, Busse, Neubau Verwaltungsgebäude, Zugsicherungstechnik, Barrierefreiheit, das Intermodal Transport Control System (ITCS) etc.) führt in Verbindung mit der absehbaren Reduzierung von Zuschüssen nach § 12 ÖPNVG zu einer deutlich höheren Fremdkapitalaufnahme. Durch einen günstigen Finanzierungsabschluss mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wird ein Teil der Belastung durch verminderten Zinsaufwand kompensiert. Die Gesellschaft plant mit einem Zinsergebnis von 15,6 Mio. EUR sowie bei den Abschreibungen mit einem Planwert in Höhe von 41,5 Mio. EUR. Die Rheinbahn plant für 2016 mit mindestens 118 Ausbildungsplätzen.

Zusätzliche Fahrgaststeigerungen werden durch die Eröffnung der Wehrhahn-Linie und Erhöhung der Betriebsleistungen erwartet. Trotz Belastungen aus der Investitionstätigkeit, die die Rheinbahn überwiegend selbst finanzieren wird, bleibt der prognostizierte Kostendeckungsgrad mit über 81 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Risiken und Chancen

Die Finanzierung künftiger Investitionen, vor allem der notwendigen Ersatzinvestitionen in die mittlerweile zum Teil schon mehr als 30 Jahre alten Stadtbahnanlagen, ist als kritisch zu bezeichnen, da Ersatzinvestitionen nur unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig sind und Fördermittel insbesondere aufgrund der schwierigen Haushaltslage der öffentlichen Hand nur begrenzt zur Verfügung stehen.

Europäisches und nationales Recht sowie die Haushaltssituation der öffentlichen Hand beeinflussen die künftige Entwicklung des Unternehmens. Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklungen systematisch und bewertet die sich daraus ergebenden Risiken und Handlungsalternativen. Erwartet wird insbesondere die Weiterführung der Finanzierungsregelungen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. Die Einhaltung der Kriterien einer beihilferechtskonformen Finanzierung und damit die Sicherung des Fortbestands schätzt die Gesellschaft als realistisch ein.

Die Rheinbahn hat mit allen Aufgabenträgern rechtsgültige Betrauungsregelungen. Wie für alle anderen Verkehrsunternehmen besteht auch für die Rheinbahn das Risiko, im Rahmen einer möglichen Liberalisierung des öffentlichen Nahverkehrssystems Linienkonzessionen zu verlieren. Durch die neue Rechtslage, die durch die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und das novellierte Personenbeförderungsgesetz (PBefG) geschaffen wurde, ist jedoch den Aufgabenträgern das Instrument der Direktvergabe an das eigene Verkehrsunternehmen als interner Betreiber gegeben worden. Die Bezirksregierung als Bewilligungsbehörde für die Konzessionen ist insoweit an die Entscheidung der Aufgabenträger gebunden. Seit Anfang 2013 ist das Risiko für die Rheinbahn dadurch deutlich gesunken.

Für die Finanzierung mittel- und langfristig notwendiger Investitionen in die Schieneninfrastruktur und in Schienenfahrzeuge müssen Finanzierungsmittel aufgenommen werden. Die Rheinbahn entwickelt Lösungen, unter Nutzung des positiven Ratings, um die Finanzierung dieser Investitionen zukünftig sicherzustellen.

Für den gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossenen US-Cross-Border-Lease des Schienennetzes im Stadtgebiet besteht ein Risikohandbuch, in dem die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen dokumentiert sind und Handlungsanweisungen zur Abwehr möglicher Risiken gegeben werden. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr weitere Abstimmungsprozesse mit dem Leasinggeber durchgeführt.

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Rheinbahn AG zählen Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ziel der Gesellschaft ist es, Risiken zu vermeiden bzw. zu verringern. Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht. Darüber hinaus werden die bestandsgefährdenden Risiken der Rheinbahn, aber auch die sich mittel- und kurzfristig abzeichnenden wirtschaftlichen Risiken und Chancen im Rahmen des Risiko-Management-Systems erfasst, bewertet und auf Änderungen regelmäßig überprüft. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Insgesamt besteht ein zuverlässiges Steuerungs- und Frühwarnsystem. Die Revision als unabhängige Kontrollinstanz der Gesellschaft ergänzt durch ihre Prüftätigkeit die Risikoüberwachung.

Mit Inbetriebnahme der neuen Wehrhahn-Linie im Februar 2016 erwartet die Gesellschaft steigende Fahrgastzahlen. Durch die neue U-Bahn-Strecke besteht nun eine 3,4 Kilometer lange neue Achse in der Innenstadt und erhöht somit die Attraktivität des ÖPNV-Angebots in Düsseldorf.

Eine weitere Chance für die Rheinbahn besteht in den steigenden Einwohnerzahlen in Düsseldorf.

Der seit Jahren positive Trend wird unterstützt durch das allgemein wachsende Umweltbewusstsein und einen Wandel in der Mobilitätskultur.

Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur öffentlichen Zweckerreichung gemäß § 108 der Gemeindeordnung NRW

Die Rheinbahn AG ist eine hundertprozentige Tochter der Stadt Düsseldorf. Ein öffentlicher Zweck liegt dann vor, wenn die Leistungen des Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im

öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben, also zum Bereich der Daseinsvorsorge gehören.

Eine wichtige Aufgabe öffentlicher Unternehmen ist die Durchführung von Leistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu zählt unter anderem auch der öffentliche Personennahverkehr. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Durchführung von Linienverkehren mit Straßen- und Stadtbahnen sowie Omnibussen und der Durchführung und Abwicklung entsprechender Geschäfte. Der Gegenstand des Unternehmens ist in § 2 der Satzung geregelt. Die Rheinbahn AG ist im Besitz eigener Liniengenehmigungen und führt Linienverkehr im Großraum der Landeshauptstadt Düsseldorf durch.

Erklärung am Schluss des Abhängigkeitsberichts

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Jahr 2002 formal mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit an der Gesellschaft beteiligt ist. Da zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft kein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht, ist ein Abhängigkeitsbericht zu erstellen. Am Schluss des Abhängigkeitsberichts findet sich folgende Erklärung des Vorstands: „Als Vorstand eines abhängigen Unternehmens erklären wir nach § 312 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei den Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.“

Erklärung zur Unternehmensführung über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil (§ 289a Abs. 4 HGB i.V. m. §§ 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB, 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG)

Erklärung zur Unternehmensführung (Festlegungen)

Die Rheinbahn ist den gesetzlichen Anforderungen aus § 289a Abs. 4 HGB i.V.m. §§ 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB, 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG vollumfänglich und fristgerecht nachgekommen:

Mit Beschluss vom 21. September 2015 hat der Vorstand für den Frauenanteil in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstandes Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festgelegt. Als Zielgröße auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands (Bereichsleiter) wurde ein Frauenanteil von 12,5 Prozent festgelegt. Als Zielgröße auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands (Stabsstellen- und Abteilungsleiter) wurde ein Frauenanteil von 10 Prozent festgelegt. Der Frauenanteil in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstandes liegt jeweils unter 30 Prozent. Die festgelegten Zielgrößen unterschreiten den erreichten Frauenanteil nicht. Als Bezugszeitraum wurde die Zeit bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Mit Beschluss vom 18. September 2015 hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festgelegt. Als Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde ein Frauenanteil von 18,75 Prozent festgelegt. Als Zielgröße im Vorstand wurde ein Frauenanteil von 0 Prozent festgelegt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand liegt jeweils unter 30 Prozent. Die festgelegten Zielgrößen unterschreiten den erreichten Frauenanteil nicht. Als Bezugszeitraum wurde die Zeit bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben)

Angaben in Bezug auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen entfallen, da es sich um erstmalige Festlegungen mit Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2017 handelt.“

Bezüge der Organe

Vorstand

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 548 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Dirk Biesenbach 276 TEUR (davon 49 TEUR variable Bezüge);

Klaus Klar 272 TEUR (davon 44 TEUR variable Bezüge).

Dirk Biesenbach hat nach Ablauf seines Anstellungsvertrags einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehalts in Höhe des bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes von 43,5 Prozent bezogen auf das zuletzt geltende Jahresgrundgehalt. Für Klaus Klar besteht eine Zusage in Höhe von 10 % des zuletzt geltenden Jahresgrundgehalts. Darüber hinaus erhält Herr Klar 2,5 % des Jahresgrundgehaltes für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied bis zum Eintritt des Pensionsfalles, höchstens jedoch 60 % des zuletzt geltenden Jahresgrundgehalts.

Darüber hinaus wurden den Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des Rechnungszinssatzes von 3,89 Prozent für Dirk Biesenbach 113 TEUR und für Klaus Klar 51 TEUR zugeführt. Die Barwerte zum 31. Dezember 2015 betragen bei Dirk Biesenbach 1.513 TEUR und bei Klaus Klar 1.143 TEUR.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 848 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 9.951 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 55 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 55 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsrat	2015
Thomas Geisel (Vorsitzender)	7.500,00 EUR
Uwe David (stellv. Vorsitzender)	5.700,00 EUR
Michael Pink	2.850,00 EUR
Annelies Böcker	3.000,00 EUR
Norbert Czerwinski	2.700,00 EUR
Andreas Hartnigk	4.998,00 EUR
Heiko Goebel	2.700,00 EUR
Ursula Holtmann-Schnieder	2.700,00 EUR
Jörg Junkermann	3.000,00 EUR
Manfred Jan Neuenhaus	2.550,00 EUR
Thorsten Neufeld	2.700,00 EUR
Jürgen Scharoff	2.850,00 EUR
Dieter Teske	2.850,00 EUR

	2015
Rolf Tups	2.700,00 EUR
Martin Volkenrath	2.550,00 EUR
Gustav Wilden	3.900,00 EUR
Gesamt:	57.263,00 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Fahrgäste in Mio.	218	220	2018
Fahrgeldeinnahmen in Mio. EUR	187,6	199,5	205,9
Kostendeckungsgrad	82,4	84	83
Abonnenten in Tsd.	213,7	209,7	202,3

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen an die Stadt belaufen sich im Jahr 2015 zusammengefasst auf 9.309 TEUR.

Im Rahmen des Pachtvertrags Stadtbahnanlagen erbrachte die Rheinbahn AG für die Instandsetzung der baulichen Anlagen und der betriebstechnischen Ausrüstung Leistungen in Höhe von 8.872 TEUR, die an die Stadt auf Basis der aktuellen Preisliste Leistungen für Dritte weiterberechnet wurden. Für die Überlassung des Pachtobjektes Stadtbahnanlagen zahlte die Rheinbahn AG an die Stadt einen Pachtzins. In 2015 sind insgesamt Abschlagszahlungen in Höhe von 1.460 TEUR geleistet worden.

Die Leistungen der Rheinbahn AG für die Projektsteuerung, Projektleitung, Bauüberwachung und fachtechnische Begleitung im Rahmen der Vereinbarung über die Planung, die Finanzierung und den Bau der Düsseldorfer Stadtbahn betragen insgesamt 1.351 TEUR.

Für verschiedene Maßnahmen an Straßenbahnstrecken und Haltestellen, die von der Stadt verursacht werden, hat die Gesellschaft für das Jahr 2015 insgesamt Zahlungen in Höhe von 242 TEUR vereinnahmt.

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf Stadt Düsseldorf entfallen, betragen 2.180 TEUR.

Für die Übernahme von Bürgschaftsverpflichtungen hat die Rheinbahn AG in 2015 insgesamt 26 TEUR an Bürgschaftsprovisionen an die Stadt gezahlt.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

Die Erträge aus Leistungen gem. § 20 der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, die anteilmäßig auf die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf entfallen, betragen 41.425 TEUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Gemäß Kooperationsvertrag für die Ausgabe von KombiTickets hat die Rheinbahn AG für die VRR-Leistungen (inkl. Buspendelverkehr) Umsatzerlöse in Höhe von 2.143 TEUR erzielt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fahrausweisen (i.W. FirmenTickets) erreichte 2015 einen Umfang von 660 TEUR.

Die Aufwendungen gegenüber den Stadtwerken, die in erster Linie den Bereich Strom und Gas betrifft, lagen bei rd. 8,9 Mio. EUR.

Netzgesellschaft Düsseldorf mbH

Die Umsatzerlöse aus FirmenTickets lagen in 2015 bei rd. 267 TEUR.

Der Aufwendungen gegenüber der Netzgesellschaft (i.W. Bahnstrom) lagen bei rd. 2,6 Mio. EUR.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

Die Umsatzerlöse aus FirmenTickets erreichten in 2015 einen Umfang von ca. 381 TEUR.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Die Umsatzerlöse für den Verkauf von Fahrausweisen (FirmenTicket) erreichen 2015 einen Wert von 128 TEUR.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Rheinbahn AG hat Umsatzerlöse gemäß den Verträgen für die Ausgabe verschiedener KombiTickets für die VRR-Leistungen in Höhe von insgesamt 236 TEUR erzielt.

Reisedienst Maaßen GmbH

Die Reisedienst Maaßen GmbH erbringt für die Rheinbahn AG Beförderungsleistungen im Linienverkehr sowohl mit eigenen als auch mit Rheinbahn-Fahrzeugen. Der Aufwand der Rheinbahn AG im Jahr 2015 aus der Erbringung von Beförderungsleistungen durch die Reisedienst Maaßen GmbH betrug 5.753 TEUR. Für die Fahrzeugstellung und deren Instandhaltung stellte die Rheinbahn AG der Reisedienst Maaßen GmbH 2.473 TEUR in Rechnung.

RHEINBAHN IMMOBILIEN VERWALTUNGS - GMBH

Hansaallee 1
40549 Düsseldorf
Telefon: 0211/582 - 02
Telefax: 0211/582 – 1785

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung einer persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Kommanditgesellschaft Rheinbahn Immobilien GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Düsseldorf. Eine Geschäftsbesorgung oder Erledigung von Aufgaben durch die Rheinbahn Immobilien Verwaltungs-GmbH für andere Dritte als die KG und die Rheinbahn AG ist ausgeschlossen.

Mit der Eintragung der formwechselnden Umwandlung der KG in eine GmbH ist der Gegenstand des Unternehmens weggefallen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: keine (Vorjahr: keine)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Norbert Tabke

b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

REISEDIENTST MAAßEN GMBH

Lierenfelder Straße 40
40231 Düsseldorf
Telefon: 0211/582 - 4730
Telefax: 0211/582 - 4732

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.600,00 EUR	
Rheinbahn AG	25.600,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe primär in der Region Düsseldorf. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 110 (Vorjahr: 104)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	2	-1	3	2
Sachanlagen	2	-1	3	2
B. Umlaufvermögen	470	-123	593	362
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	283	-30	312	294
Kassenbestand / Bankguthaben	188	-93	281	69
Bilanzsumme	472	-124	596	364

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	181	-89	271	123
Stammkapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	98	0	98	11
Jahresüberschuss	58	-89	147	87
B. Rückstellungen	258	-28	285	185
C. Verbindlichkeiten	33	-7	40	56
Bilanzsumme	472	-124	596	364

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	6.130	142	5.989	5.329
2. Sonstige betriebliche Erträge	157	41	116	132
Gesamterträge	6.288	183	6.105	5.461
3. Materialaufwand	2.529	64	2.464	2.274
4. Personalaufwand	3.482	248	3.234	2.897
5. Abschreibungen	1	-2	2	18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	191	2	189	173
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85	-130	214	99
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	26	-41	67	12
9. Jahresüberschuss	58	-89	147	87

Bezüge der Organe

Die Bezüge des Geschäftsführers betragen für das Geschäftsjahr 155 TEUR. Davon entfallen 15 TEUR auf variable Bezüge. In den Bezügen sind Zahlungen in Höhe von 60 TEUR für die Geschäftsführung der ELBA Omnibusreisen GmbH, Düsseldorf, enthalten.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Für die Rheinbahn AG erbrachte Beförderungsleistungen im Linienverkehr sowohl mit eigenen als auch mit Rheinbahn-Fahrzeugen erstattete die Rheinbahn AG im Jahr 2015 der Gesellschaft 5.753 TEUR. Für die Fahrzeugstellung und deren Instandhaltung wurden der Gesellschaft 2.473 TEUR von der Rheinbahn AG in Rechnung gestellt..

ELBA-Omnibusreisen GmbH

Die ELBA-Omnibusreisen GmbH erstattete der Gesellschaft die Geschäftsführerbezüge in Höhe von 60 TEUR.

RHEIN-BUS VERKEHRSBETRIEB GMBH

Lierenfelder Str. 40
40231 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 9 71 50-0
Telefax: 0211/ 9 71 50-50

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564,59 EUR	
Rheinbahn AG	12.526,65 EUR	49,00 %
Veolia Verkehr Rheinland GmbH	13.037,94 EUR	51,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung von Linienverkehr sowie die Durchführung von Fernlinien, von Ausflugs- und Reiseverkehr und die Vermittlung von Reisen durch eigene Reisebüros.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, sie erwerben, die Geschäftsführung für solche Unternehmen übernehmen sowie Zweigniederlassungen errichten. Das Unternehmen kann andere Gebietskörperschaften, Verkehrsbetriebe, Verkehrsverbände und Zweckverbände in Bezug auf Verkehre beraten.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 79 (Vorjahr: 77)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Ralf Poppinghuys

b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.526,65EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	9	5	4	9
Sachanlagen	9	5	4	9
B. Umlaufvermögen	841	32	809	715
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	652	232	420	590
Kassenbestand / Bankguthaben	189	-200	389	125
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	-11	11	8
Bilanzsumme	850	26	825	732

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	206	18	188	158
Stammkapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	100	0	100	100
Jahresüberschuss	81	18	63	32
B. Rückstellungen	545	73	471	481
C. Verbindlichkeiten	96	-69	165	93
D- Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	0	0
Bilanzsumme	850	26	825	732

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.145	87	4.058	4.144
2. sonstige betriebliche Erträge	101	25	76	54
Gesamterträge	4.245	112	4.134	4.198
3. Materialaufwand	1.522	49	1.474	1.529
4. Personalaufwand	2.347	101	2.246	2.274
5. Abschreibungen	6	-2	7	5
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	258	-41	299	289
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-5	5	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	2	11
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113	1	112	90
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	32	-17	49	58
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0
12. Jahresüberschuss	81	18	63	32

Bezüge der Organe

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien, kaufmännischer Geschäftsführer

Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

ELBA-OMNIBUSREISEN GMBH

Lierenfelder Straße 40
40231 Düsseldorf
Telefon: 0211/582 - 4730
Telefax: 0211/582 - 4732

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	250.000,00 EUR	
Rheinbahn AG	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500,00 EUR	25 %
Stadtwerke Solingen GmbH	62.500,00 EUR	25 %
ELBA GmbH (durch den Einzug eigener Anteile)	62.500,00 EUR	25 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vermietung von Omnibussen und Personenkraftwagen, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 151 (Vorjahr: 153)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dirk Bögershausen

b.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 62.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	424	-19	443	475
Immaterielle Vermögensgegenstände	0		15	39
Sachanlagen	424	-5	428	437
B. Umlaufvermögen	1.116	-57	1.173	1.478
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	765	36	729	593
Kassenbestand / Bankguthaben	352	-93	444	885
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	4	-5	9	8
Bilanzsumme	1.544	-81	1.625	1.961

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	900	-25	925	1.102
Gezeichnetes Kapital	250	0	250	250
eigene Anteile	-63	0	-63	-63
Kapitalrücklage	398	0	398	398
Gewinnvortrag	129	70	59	140
Jahresüberschuss	186	-95	281	376
B. Rückstellungen	468	-47	516	648
C. Verbindlichkeiten	176	-9	185	210
Bilanzsumme	1.544	-81	1.625	1.961

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	8.293	188	8.105	7.613
2. sonstige betriebliche Erträge	201	-3	204	144
Gesamterträge	8.494	185	8.309	7.757
3. Materialaufwand	2.438	183	2.256	1.915
4. Personalaufwand	5.263	43	5.220	4.878
5. Abschreibungen	19	-13	33	34
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	478	113	366	385
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	295	-140	435	546
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	107	-45	151	165
11. Sonstige Steuern	3	0	3	4
12. Jahresüberschuss	186	-95	281	376

Bezüge der Organe

Der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurden durch die Reisedienst Maaßen GmbH für die vorgestreckten Personalkosten für Geschäftsführertätigkeiten für das Geschäftsjahr monatlich pauschal 4.160,00 EUR sowie einmalig eine Tantieme in Höhe von 10.000,00 EUR in Rechnung gestellt, in Summe 59.920,00 EUR.

DWG WOHNEN GMBH

Wagnerstraße 29
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/1782 - 0
Telefax: 0211/1782 - 416

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Düsseldorfer Wohnungsgenossenschaft	375.500,00 EUR	75,1 %
Rheinbahn AG	124.500,00 EUR	24,9 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Verwertung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten (zusammen „Grundstücke“), von dinglichen Rechten an Grundstücken Dritter und die Wahrnehmung aller damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten.

Die Gesellschaft unternimmt keine Geschäfte im Sinne des § 34c der Gewerbeordnung. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr:0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Aufsichtsrat

kein städtischer Vertreter

b.) Geschäftsführung

Heiko Leonhard
Thorsten Karrenberg

c.) Gesellschafterversammlung

Die Rheinbahn AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 124.500,00 EUR

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	39.238	-2.076	41.314	42.272
Sachanlagen	39.238	-2.076	41.314	42.272
B. Umlaufvermögen	6.557	3.103	3.453	2.795
Vorräte		0		1.229
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.295	31	1.264	68
Kassenbestand / Bankguthaben	5.262	3.073	2.189	1.499
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1	-5	5	0
Bilanzsumme	45.795	1.023	44.772	45.067

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	19.272	2.020	17.252	16.769
Gezeichnetes Kapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	15.765	0	15.765	15.765
Gewinnrücklage	987	987	0	0
Gewinnvortrag	0	-504	504	0
Jahresüberschuss	2.020	1.537	483	504
B. Rückstellungen	86	-399	485	364
C. Verbindlichkeiten	26.082	-953	27.035	27.934
D. Passive latente Steuern	355	355	0	0
Bilanzsumme	45.795	1.023	44.772	45.067

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	5.096	-391	5.487	2.729
2. Bestandsveränderungen	-23	43	-66	791
3. sonstige betriebliche Erträge	2.535	2.329	206	129
Gesamterträge	7.608	1.981	5.627	3.649
4. Materialaufwand	2.765	42	2.723	1.259
5. Abschreibungen	981	17	964	646
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	503	97	406	277
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	861	14	847	819
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.497	1.810	687	649
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	381	290	92	83
11. Sonstige Steuern	96	-17	113	61
12. Jahresüberschuss	2.020	1.537	483	504

RW HOLDING AG

Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 826-0
Telefax: 0211/ 826-8106

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Stammkapital	74.362.859,52 EUR	
Rheinbahn AG	14.518.732,80 EUR	19,52 %
EVV, Essen	8.664.294,40 EUR	11,65 %
KEB Holding AG, Dortmund	8.332.288,00 EUR	11,20 %
BHM, Mülheim	4.755.281,92 EUR	6,39 %
AXA Versicherung AG, Köln	4.209.922,56 EUR	23,46 %
RW Beteiligungs GmbH	17.448.337,92 EUR	23,46 %
Übrige Aktionäre (24) < 5 %	16.434.001,92 EUR	22,12 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND EINFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

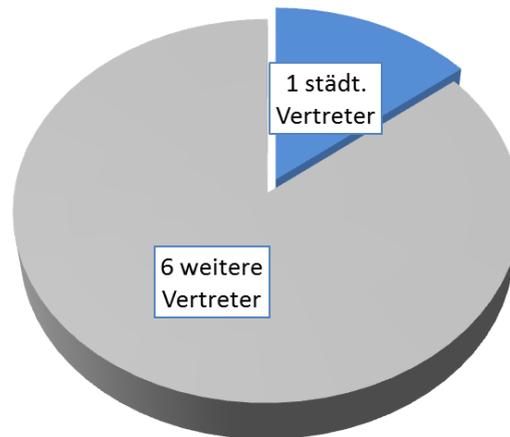
Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

PERSONALBESTAND

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel

stellv. Vorsitzender (seit 30.11.2015)

b.) Vorstand

Ralf Josten
Frithjof Kühn

c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus dem von der Rheinbahn AG gehaltenen Aktienkapital werden in den Hauptversammlungen durch den Oberbürgermeister als städtischer Kapitalvertreter oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	859.127	-209	859.336	859.336
Sachanlagen	0	0	0	1
Finanzanlagen	859.127	-209	859.336	859.336
B. Umlaufvermögen	26.055	-8.182	34.237	98.272
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.474	-29.037	33.511	58.422
Kassenbestand / Bankguthaben	21.581	20.855	726	39.850
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	1	4	0
Bilanzsumme	885.186	-8.390	893.577	957.608

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	884.620	835	883.785	912.834
Gezeichnetes Kapital	74.363	0	74.363	74.363
Kapitalrücklage	733.572	0	733.572	733.572
Gewinnrücklage	46.901	0	46.901	46.901
Bilanzgewinn	29.784	835	28.949	57.998
B. Rückstellungen	552	-16	569	2.186
C. Verbindlichkeiten	14	-9.209	9.223	42.588
Bilanzsumme	885.186	-8.390	893.577	957.608

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	63	54	10	5
2. Personalaufwand	85	-25	110	52
3. Abschreibungen	0	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	145	41	104	335
5. Erträge aus Beteiligungen	28.527	530	27.997	57.790
6. Zinsen und ähnliche Erträge	315	242	73	131
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	209	209	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	109	-8	117	83
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.356	608	27.748	57.456
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	216	62	154	810
11. Jahresüberschuss	28.140	546	27.594	56.645
Gewinnvortrag	1.644	289	1.355	1.353
11. Bilanzgewinn	29.784	835	28.949	57.998

FLUGHAFEN DÜSSELDORF GMBH

Postfach 300363
40403 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421 - 0
Telefax: 0211/ 421 - 6666
<http://www.duesseldorf-international.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564.594,06 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %
Airport Partners GmbH	12.782.297,03 EUR	50,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb von Flughäfen sowie die Erbringung bzw. Lieferung von damit im Zusammenhang stehenden Leistungen und Produkten.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, Gesellschaftszweck und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Der Flughafen Düsseldorf International dient in besonderer Weise der Stärkung des wirtschaftlichen Lebens in der Landeshauptstadt und darüber hinaus in der gesamten Region. Über 20 Millionen Fluggäste nutzen den Flughafen jährlich, der sich inzwischen auch zu einem attraktiven Drehkreuz für die internationale Verkehrsfluffahrt entwickeln konnte. 19.700 Menschen haben hier ihren Arbeitsplatz. Insgesamt rund 600 Unternehmen haben in Summe rund 17.000 Mitarbeiter gemeldet, die am Flughafen tätig sind. Weitere 2.500 Arbeitnehmer haben ihren Arbeitsplatz bei einem der etwa 47 Unternehmen in der „Airport City“, dem Businesspark am Flughafen, gefunden.

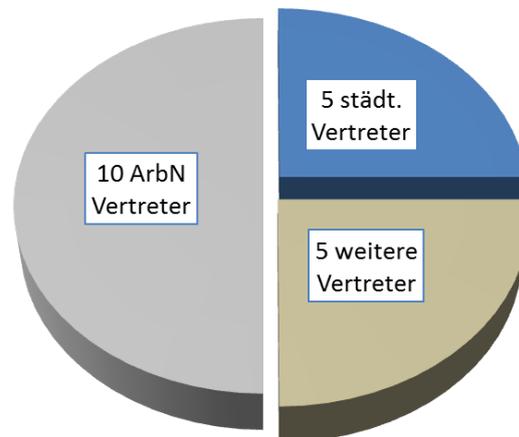
Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen, die der Förderung des Luftverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.153 (Vorjahr: 1.129)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	2. stv. Vorsitzender)
Ratsherr Rolf Tups	
Heinz Hardt	
Angela Hebler	(ab 21.08.2015)
Miriam Koch	(bis 21.08.2015)
Andreas Rimkus	

b.) Geschäftsführung

Dr. Ludger Dohm	(ab 01.03.2015)
Thomas Schnalke	

c.) Gesellschafterversammlung

Die von der Stadt für Rechnung der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH treuhänderisch gehaltene Stammeinlage von 12.782.297,03 EUR wird in den Gesellschafterversammlungen durch den Oberbürgermeister vertreten, der vom Rat der Stadt zum Kapitalvertreter bestellt worden ist.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	886.789	-11.347	898.136	902.375
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.807	-3.042	19.849	23.674
Sachanlagen	843.460	-8.252	851.712	852.079
Finanzanlagen	26.522	-53	26.575	26.622
B. Umlaufvermögen	70.727	-15.814	86.541	66.316
Vorräte	1.983	-129	2.112	2.226
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.569	-30.447	76.016	60.030
Kassenbestand / Bankguthaben	23.175	14.762	8.413	4.060
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.726	-335	2.061	3.408
Bilanzsumme	959.242	-27.496	986.738	972.099

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	162.405	10.348	152.057	144.000
Gezeichnetes Kapital	25.565	0	25.565	25.565
Kapitalrücklage	80.582	0	80.582	80.582
Gewinnrücklage	1.230	0	1.230	1.230
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55.028	10.348	44.680	36.623
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	44.837	-3.191	48.028	51.219
C. Sonderposten mit Rücklagenanteil	54.082	-2.470	56.552	58.627
D. Rückstellungen	78.189	2.184	76.005	85.033
E. Verbindlichkeiten	619.205	-34.217	653.422	631.778
F. Rechnungsabgrenzungsposten	524	-150	674	1.442
Bilanzsumme	959.242	-27.496	986.738	972.099

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	404.641	15.581	389.060	371.861
2. andere aktivierte Leistungen	1.824	-45	1.869	2.202
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.720	-1.213	11.933	17.351
Gesamterträge	417.185	14.323	402.862	391.414
4. Materialaufwand	106.027	5.896	100.131	99.283
5. Personalaufwand	79.693	3.370	76.323	73.402
6. Abschreibungen	61.618	4.784	56.834	54.669
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	64.858	-8.378	73.236	80.846
8. Erträge aus Beteiligungen	3.699	143	3.556	4.868
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.620	9.620	0	5.722
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	4	-1	5	6
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	408	-886	1.294	885
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	13.774	-7.004	20.778	14.091
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.211	-1.843	21.054	22.312
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85.735	26.374	59.361	58.292
15. Außerordentliche Erträge	1.598	-8.680	10.278	4.643
16. Außerordentliche Aufwendungen	4.527	2.119	2.408	10.178
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	24.989	3.823	21.166	16.004
18. sonstige Steuern	2.789	1.404	1.385	130
19. Jahresüberschuss	55.028	10.348	44.680	36.623

Lagebericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Flughafen Düsseldorf GmbH (im Folgenden auch FDG) entwickelt und betreibt den Flughafen Düsseldorf. In den Flughafenbetrieb eingebunden sind auch ihre Tochtergesellschaften. Nur das Tochterunternehmen Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH entfaltet seine Geschäftstätigkeit außerhalb des Flughafens Düsseldorf. Die Durchführung von Luftverkehren zählt nicht zur Geschäftstätigkeit der FDG, dies ist vielmehr die Geschäftstätigkeit der Luftverkehrsgesellschaften.

Moderne Flughäfen sind heutzutage weit mehr als nur Verkehrsknotenpunkte bzw. Start oder Ziel einer Reise. Sie präsentieren sich vielmehr zugleich als Erlebniswelt sowie Dienstleistungszentrum und sind ein idealer Standort für Einzelhandel und Gastronomie.

In diesem Sinne begreift auch die FDG ihre Geschäftstätigkeit. Über ihr Geschäftssegment Aviation ist die FDG sowohl in der Infrastrukturbereitstellung als auch in der Abwicklung des Flughafenbetriebs tätig. Im Geschäftsfeld Non-Aviation ist die FDG in der Bewirtschaftung von Gastronomie-, Einzelhandels- und Werbeflächen und der Parkraumbereitstellung aktiv. In diesem Segment erfolgt dabei regelmäßig eine Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, wobei die FDG als Vermieter bzw. Verpächter sowie Gesamtkoordinator auftritt.

Der Flughafen Düsseldorf und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle Europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Im Einzugsgebiet von Düsseldorf leben in einem Umkreis von 100 Kilometern rund 18 Mio. Menschen. Die Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas. Nicht zuletzt diese besondere Lage stellt die Basis des geschäftlichen Erfolgs des Flughafens Düsseldorf und seiner zukünftigen Entwicklung dar.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im November erwartete der Sachverständigenrat für das Jahr 2015 eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 %, für das Jahr 2016 von 1,6 %.

Inzwischen gehen die meisten Experten von einem realen Wachstum im Jahr 2015 von 1,5 % aus. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2015 war im Wesentlichen durch zwei Faktoren beeinflusst, nämlich die EURO-Griechenland-Krise sowie die starke Zunahme an Flüchtlingen in den EURO-Raum, insbesondere in Deutschland.

Die deutsche Wirtschaft profitiert zum einen nach wie vor von der anhaltend niedrigen Zinssituation, einhergehend mit einer erneut sehr hohen Binnennachfrage und einem entsprechend hohen Konsum der Verbraucher. Im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise werden die staatlichen Haushalte in 2016 ca. EUR 9,0 Mrd. bis EUR 14,3 Mrd. an direkten Bruttoausgaben für Aufnahme und Erstversorgung von Flüchtlingen tätigen.

Auf der anderen Seite bestehen Risiken dadurch, dass die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und die hiermit verbundenen günstigen Finanzierungsbedingungen negative Anreize für Mitgliedstaaten des EURO-Raumes schaffen, ihre notwendigen Reformen aufzuschieben.

Im kommenden Jahr wird der Aufschwung sich nicht beschleunigen, da wesentliche Effekte wie niedrige Energiepreise und eine Inflationsrate nahe Null sich relativieren bzw. ansteigen (Inflationsrate in 2016 prognostiziert 1,2 % anstatt 0,3 % in 2015). Des Weiteren wird eine weitere Expansion der Investitionen der

Wirtschaft durch einen Konjunkturabschwung in den Schwellenländern, hier vor allem China, verhindert. Positive Einflüsse werden weiterhin aus einer starken Binnenkonjunktur kommen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt, der sich bislang von der Flaute unbeeindruckt gezeigt hat, wird sich trotz Mindestlohn weiter verbessern.

Bundesweite Verkehrsentwicklung (Januar bis Oktober 2015)

Die Verkehrsentwicklung im Berichtszeitraum Januar bis Oktober 2015 war bundesweit positiv. Über die allgemeine Entwicklung lässt sich Folgendes berichten:

- In den ersten zehn Monaten wurden an den deutschen Flughäfen mit über 186,5 Mio. Passagieren so viele Fluggäste wie im gesamten Jahr 2007 gezählt. Die Steigerung der Passagierzahlen im Gesamtzeitraum lag bundesweit bei 4,3 %. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Passagiere um über 7,7 Mio. Die Bewegungen lagen 1,1 % über dem Vorjahresniveau.
- Im Inlandverkehr war ein Wachstum von 2,3 % zu verzeichnen. Dies wurde dadurch erreicht, dass die streik- und witterungsbedingten Annullierungen im 1. Halbjahr 2015 insbesondere auf den stark betroffenen Strecken nach Frankfurt, Hamburg, München und Berlin geringer ausfielen.
- Deutlich besser schnitt der Europaverkehr ab (+5,5 %). Auffällig sind die Steigerungen zu Destinationen in den Mittelmeeranrainerstaaten. Die Türkei - als Alternative zu Nordafrika - konnte auf dem deutschen Markt, nicht zuletzt aufgrund fehlender Touristen aus dem russischen Markt, hinreichend Kapazitäten bereitstellen. Auch die touristischen Destinationen in Spanien legten deutlich zu.
- Der Interkontverkehr (+5,1 %) entwickelte sich noch vor dem Europaverkehr als stabiler Wachstumsträger. Wesentlicher Treiber war der Asienverkehr, wobei Ziele in Nahost im Vordergrund standen. Auffällig war das dynamische Wachstum im Verkehr mit Israel durch Angebotsaufstockungen und mit Dubai durch die Stärkung der Umsteigeverkehre. Auch die anderen Flughäfen in den Golfstaaten trugen zum überproportionalen Wachstum bei. In Fernost legten die aufkommensstarken Märkte China und Indien, aber auch Korea und Japan deutlich zu. Singapur musste hingegen als Konsequenz des Ausbaus der Nahost-Hubs Verluste hinnehmen. Malaysia und Thailand wiesen aufgrund von Frequenzreduzierung sowie Flugzeugabstürzen und politischer Krisen geringere Passagierzahlen aus. Der Afrikaverkehr schwächte sich aufgrund der Entwicklungen in Nordafrika ab. Nach Anschlägen brach zunächst der Verkehr mit Tunesien ein und in der Folge ging auch die Nachfrage nach ägyptischen Zielen zurück. Der Verkehr mit Nord-Amerika und der Karibik legte im Berichtszeitraum deutlich zu.

Verkehrsentwicklung in DUS (Januar bis Oktober)

- Von Januar bis Oktober 2015 lag die Zahl der Passagiere in Düsseldorf mit einem Anstieg von +623.000 deutlich über dem Vorjahresniveau bei einer leicht steigenden Anzahl der Bewegungen. Damit erreichte Düsseldorf einen Wert über dem Vorjahresniveau bei Passagieren pro Flug (113,9; +3,5 Pax). Aufstockungen von Frequenzen bzw. Neubedienungen und ein stabiles Interkontinentalangebot generierten den Anstieg der Passagiere in DUS. Dieses Wachstum wurde allerdings durch die streik- und witterungsbedingten Annullierungen (ca. 500 Bewegungen; ca. 40.000 Passagiere) negativ beeinflusst.
- Im Vergleich mit den anderen deutschen Flughäfen lag DUS im Zeitraum Januar bis Oktober 2015 mit einem Passagierwachstum von 3,3 % unter dem ADV-Durchschnitt von 4,3 %. Bei den Flugbewegungen lag Düsseldorf mit 0,1 % ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt von +1,3 %.

- Es gab in den letzten Monaten bei vielen Airlines den Trend zum Einsatz größeren Gerätes. Besonders erwähnenswert war die überdurchschnittliche Entwicklung während der NRW-Sommerferien und Herbstferien. Daher verzeichneten die Kennzahlen Sitze/Flug (153,0; +3,3 Sitze) und MTOW/Flug (71,6 t; +0,9 t) entsprechende Werte.
- Mit einem Umsteiger-Anteil von 9,6 % (934.102; gegenüber 2014 -65.748) wurde der Vorjahreswert um 1,0 Prozentpunkte unterschritten. Das entspricht einem Rückgang des Umsteiger-Aufkommens gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %. Nach der Umstellung der Verkehre von Lufthansa auf Germanwings ab April 2014 war hier eine deutliche Reduzierung der Transferpassagiere feststellbar. Auch bei Air Berlin wurde im Berichtszeitraum nur das Vorjahresniveau an Transferpassagieren erreicht. Gleichzeitig erhöhte sich aber die Anzahl der Originärpassagiere von 8.389.784 auf 8.766.353 (+4,5 %).
- In der regionalen Gliederung kam es zu einem Minus im Inlandverkehr von 0,3 %, hervorgerufen insbesondere durch Frequenzreduzierungen von Germanwings/Lufthansa aber auch von Air Berlin auf den Strecken nach Frankfurt, Hamburg und Nürnberg. Ausschlaggebend waren ebenso die Annullierungen wegen diverser Streiks (insbesondere Lufthansa-/Germanwings-Pilotenstreik, Security-Personal usw.) bzw. witterungsbedingte Ausfälle (z.B. Orkan „Niklas“ im März).
- Im Europäischen Verkehr war ein Zuwachs von 3,0 % zu verzeichnen. Insbesondere der Verkehr nach Spanien, Italien und Portugal entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Das Verkehrsaufkommen in die Türkei lag u.a. aufgrund wachsender Umsteigeströme über Istanbul in Richtung Fernost deutlich über Vorjahresniveau. Die skandinavischen Länder melden ebenso ein positives Aufkommen. Das Flugplanangebot im Berichtszeitraum wurde einerseits durch die Bedienung mehrerer neuer Destinationen (u.a. Germania, BMI Regional, Germanwings und Sun Express Germany), andererseits durch neue Airlines, wie Adria Airways, Bulgaria Air, Onur Air, Air Cairo und Alitalia verstärkt.
- DUS lag im außereuropäischen Verkehr über dem bundesweiten Trend und meldete insgesamt steigende Passagierströme (+6,0 %). Das USA-Aufkommen (-5,8 %) war durch die befristete Einstellung der Chicago-Strecke von Lufthansa (27. Januar bis 12. Februar 2015) als auch von American Airlines im Winter geprägt. Mit Beginn des Sommerflugplanes fand eine Aufstockung der Flüge von Air Berlin nach New York und Los Angeles statt. Bei den Afrika-Verbindungen (+12,5 %) war eine Erholung des Aufkommens nach Ägypten (+32,3 %) sowie ein stabiles Wachstum nach Marokko (+87,3 %) feststellbar. Nach den Anschlägen in Tunis und Djerba meldete Tunesien einen Nachfrageschwund von -30,1 %. Das Passagieraufkommen nach Asien mit ca. 107.700 mehr Passagieren gegenüber dem Vorjahr (+12,3 %) entwickelte sich weiterhin positiv. Emirates setzt seit dem 1. Juli 2015 auf dem Mittagsumlauf auf der Strecke nach Dubai sehr erfolgreich den Airbus A380 ein. Cathay Pacific nahm am 1. September 2015 erstmals den Flugbetrieb in DUS auf und fliegt 4-mal pro Woche mit einer Boeing 777 nach Hong Kong.

In den ersten 3 Quartalen 2015 wies der Flughafen Düsseldorf einen um 1,5 Prozentpunkte niedrigeren Geschäftsreiseanteil (30,0 %) als im Vorjahr (31,5 %) auf. Besonders stark war der Rückgang bei den Messebesuchern (-190.800 Passagiere; -31,6 %). Im Frühjahr 2015 fanden im Gegensatz zu 2014 keine Großmessen, wie „Wire and Tube“ und „Interpack“, statt.

Durch die Umstellung von Lufthansa auf Germanwings ab dem 2. Quartal 2014 sind weiterhin starke Rückgänge bei allen Umsteigern erkennbar, insbesondere beim sonstigen beruflich veranlassten Umsteigeverkehr (-91.400 Passagiere; -28,7 %).

Der Anteil der Privatreisen stieg entsprechend von 68,5 % auf 70,0 %. Besonders stark war das Wachstum bei den „Verwandten- und Bekanntenbesuchen“ im Quellverkehr (+299.700; +12,9 %). Aber auch der touristische Verkehr war insgesamt auf Wachstumskurs (+397.100; +5,2 %).

Es nutzten in den ersten 3 Quartalen 2015 rund 68.100 mehr Niederländer den Flughafen Düsseldorf als im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 11,7 %. Der prozentuale Anteil der Niederländer an den Gesamtpassagieren stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 3,8 %. Dieses Wachstum ist insbesondere auf einen Anstieg des touristischen Verkehrs zurückzuführen (+57.800; +23,5 %).

Absolut gesehen war ein Gesamtaufkommen von rund 651.300 Niederländern für die ersten 3 Quartale 2015 zu verzeichnen. Damit bewegt sich die Zahl der Passagiere aus den Niederlanden auf dem Niveau von 2013, ist aber noch weit vom Höchststand 2009 (883.200 niederländische Passagiere) entfernt.

Betrachtet man die Verteilung der abfliegenden Fluggäste auf die Bodenanreiseverkehrsmittel, so stieg der Bahnanteil um 0,9 Prozentpunkte von 19,8 % auf 20,7 % an. Dies entspricht einem absoluten Zuwachs von 136.900 Bahnanreisenden.

Der PKW-Anteil wuchs leicht von 53,8 % auf 54,0 %. Dies bedeutet, dass 198.100 mehr Passagiere mit dem Auto zum Flughafen fuhren als im Vorjahreszeitraum. Dabei stieg die Zahl der Dauerparker (PKW wird für die Dauer der Reise am Flughafen geparkt) geringfügig um rund 8.900 Nutzer (+0,8 %) an. Ein deutliches Wachstum gab es bei den mit dem PKW gebrachten Passagieren, wobei das Fahrzeug nicht geparkt wurde (+199.300 PKW-Nutzer; +7,8 %). Bei den Kurzzeit-Parkern ging dagegen die Nachfrage zurück (-10.100 PKW-Nutzer; -3,0 %).

Slot Koordination Winter 2015/16

Zum 11. November 2015 liegt der Koordinierungsstand für die Flugplanperiode Winter 2015/16 mit 72.046 koordinierten Bewegungen um 3,1 % (= 2.331 Slots) unter dem Stand des Vorjahres.

Gründe hierfür sind u.a. eine späte Rückgabe von ca. 3.100 Slots durch Air Berlin, die streikbedingten Ausfälle der Lufthansa sowie die anhaltende Konsolidierung bzw. Flugplanbereinigung vieler anderer Airlines.

Entwicklung Non-Aviation

Jene kommerziellen Geschäftsfelder, die nicht unmittelbar zum Flugbetrieb gehören, werden als Non-Aviation-Segment bezeichnet. Darunter sind die Vermarktung und Vermietung/Verpachtung von Einzelhandels-, Gastronomie-, Duty-free- und sonstigen Geschäfts- bzw. Gewerbeflächen sowie die Parkraum-Bewirtschaftung und die Bewirtschaftung von Werbeflächen zu zählen. Eine besondere Stellung in diesem Segment nimmt daneben die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbegrundstücken in der Airport City ein, welche von der Tochtergesellschaft Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH betrieben wird. In diesem Rahmen ist der Flughafen Düsseldorf bestrebt, seine Position als Wirtschaftsfaktor und seine Bedeutung als Standort in der Metropolregion Rhein-Ruhr weiter auszubauen und sich noch stärker als bisher als Anziehungspunkt und Erlebniswelt zu etablieren.

Am Düsseldorfer Flughafen gibt es derzeit 79 Retail-Stores (inkl. Duty-free) und 42 Restaurants, Bars und Cafés. In den Geschäften entlang der Flugsteige, im Bereich Ankunft und Abflug auf den Ebenen der Check-in-Halle und in den Airport Arkaden, also im öffentlichen, „landseitigen“ Bereich, gibt es am Airport Einzelhandel auf circa 3.800 Quadratmetern Fläche und Gastronomie auf circa 4.400 Quadratmetern Fläche. Der größte Teil der insgesamt bestehenden Angebote der Bereiche Einzelhandel, F & B und Duty-free liegt dabei auf einer Fläche von etwa 5.200 Quadratmetern „luftseitig“ und ist nur den Passagieren in den Flugsteigen zugänglich.

Das Jahr 2015 war geprägt von wesentlichen strategischen Maßnahmen, um den implementierten Slogan

enjoy the Airport

weiter aufzuladen und mit Leben zu füllen.

Die Kunden-, Service- und Angebotsfokussierung steht dabei im Mittelpunkt. Mit dem DUS Excellence Award,



erstmalig vergeben an die besten Retail- sowie Food & Beverage-Stores, startet der Flughafen Düsseldorf eine Service- und Kundenoffensive, die in anderen Kundenbereichen des Airport ihre Fortsetzung finden soll.

Auch die beiden großen Tenderprojekte in 2015, zum einen das größte Food & Beverage-Paket (ca. 1.500 qm), wie auch alle Buch & Presse-Stores im öffentlichen Bereich, stehen unter dem unbedingten Ziel der optimalen Kundenansprache sowohl im Angebot, in den Prozessen, wie auch hinsichtlich modernster Technologien, Stichwort: Digitalisierung.

Wesentlicher Erfolgsfaktor wird dabei in Zukunft die neu zu entwickelnde enge Kooperation mit den Partnern des Airports sein. Ein bereits im Sommer 2015 umgesetztes F & B-Outlet, das neue Casual Dining Konzept „Palavrion - Urban Grill“, spiegelt diese neue Form der Zusammenarbeit und Ausrichtung excellent wider.

Zur weiteren Etablierung des Flughafens Düsseldorf als Event-Location wurden auch in 2015 zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Sie sind inzwischen fester Bestandteil in der Erlebniswelt Flughafen Düsseldorf, und das seit über sechs Jahren. Knapp 200.000 große und kleine Gäste besuchten im letzten Jahr wieder die Event-Sonntage, zu denen sich an jedem ersten Sonntag im Monat das Terminal in eine ganz besondere Airlebnis-Welt verwandelte. Eine Veränderung der Konzepte wurde dahingehend konsequent weiter vorgenommen, als neue Eventformate etabliert werden konnten, die einerseits mit Eintritt belegt waren und andererseits auch über einen längeren Zeitraum mehrere Wochenenden erfolgreich betrieben wurden. Herausragendes Beispiel dafür war das OpenAirport Kino im Juli auf der Flughafenterrasse, das durch die hervorragende Vermarktung völlig ausverkauft war, ebenso die Eislaufbahn im Dezember. Die Strategie aus dem letzten Jahr, sich noch stärker auf die unterschiedlichen Zielgruppen zu fokussieren, wurde konsequent und sehr erfolgreich umgesetzt.

Der Bereich Airport Advertising hat sich in 2015 insgesamt sehr positiv weiterentwickelt. Mit dem Umzug in die neue Verwaltung hat der Bereich die Aufbruchsstimmung innerhalb des FDG genutzt und wird seit März 2015 als „Airport Media“ geführt. Der Hintergrund dafür lag zum einen in der erweiterten Begrifflichkeit „Media“, die in der gesamten Branche einen größeren Horizont bzgl. der medialen Themen bedeutet, zum anderen ist mit dem Begriff „Media“ auch eine neue strategische Ausrichtung des Bereiches benannt: Geht es doch zukünftig nicht nur um die reine Vermarktung von Werbeflächen am Flughafen Düsseldorf, sondern neben der Vermarktung der Werbemedien stehen auch „Gezielte Kooperationen“, „Konzeptionelle Vermarktungsprojekte“, „Performance-orientierte Medienthemen“ und „Innovative Medien-Entwicklungen“ im Fokus des Bereiches.

Innerhalb der Medienbranche – und hier insbesondere im Bereich „Digital-out-of-Home“(DOOH) – hat sich der Trend aus 2014, das Thema der „Digitalisierung von Werbemedien“, fortgesetzt. Gerade die Medien im öffentlichen Raum finden immer mehr Aufmerksamkeit bei den Mediaplanern, da die entsprechenden Zielgruppen mehr und mehr ganztags unterwegs sind. So ist der Megatrend „Mobilität“ seit Jahren der Antriebsmotor für eine verstärkte Innovationstätigkeit der gesamten Branche Aussenwerbung. Diesem Innovations-Schub der Branche trägt die Abteilung Airport Media seit Jahren Rechnung und führt immer wieder zur Entwicklung neuer digitaler Medien.

Die digitalen Medien am Flughafen Düsseldorf konnten in 2015 um ein weiteres entscheidendes Produkt erweitert werden: Im Juli ging das Produkt DUS AD GATE auf Sendung. DUS AD GATE ist ein weiterer wichtiger Touchpoint auf der Customer Journey des Passagiers am Flughafen Düsseldorf. Mit DUS AD GATE erreichen die werbetreibenden Unternehmen alle Passagiere auf dem Weg zu den wichtigsten Destinationen ab Düsseldorf. Airline-unabhängig können Reisende zu ihrer Zieldestination angesprochen werden; und zwar in einer Situation, wo die Aufmerksamkeit der Passagiere auf die entsprechenden Werbeinhalte sehr hoch ist.

DUS AD GATE nutzt einen Monitor über den Boarding-Countern an den Gates.

Jeder Boarding-Vorgang an einem Flughafen (weltweit) folgt einem gleichen Verhaltensmuster. Die Passagiere suchen ihr entsprechendes Abflug-Gate und halten sich dort – bei Bedarf – in dem Wartebereich auf. Wenn das Boarding-Personal den Counter aktiviert, werden auf den Bildschirmen über dem Counter die entsprechende Destination und die Flugnummer angezeigt. DUS AD GATE nutzt diese Situation und zeigt dem Passagier zu seinem Flugziel entsprechende Informationen, News, Wetterinfos sowie Werbung an. DUS AD GATE ist das neueste digitale Produkt am Flughafen Düsseldorf und vereinigt alle Vorzüge der digitalen Medien in einer speziellen Warte-Situation zum Vorteil der Passagiere. DUS AD GATE ist ein performance-orientiertes Werbemedium und wird mit seinem genauen Destinations-Targeting im Werbemarkt sehr gut angenommen. Die ersten Kunden aus der Tourismus-Industrie wie auch aus dem Dienstleistung-Sektor nutzen diese spezielle, neue, innovative und auf die Digitalisierung ausgerichtete Medienpräsentation.

In 2016 steht eine weitere Neuerung im Bereich der Digitalen Medien am Flughafen Düsseldorf an. Airport Media plant die Installation einer großformatigen Medienwand (ca. 7 x 4 m) im Abflug-Terminal (Y-Achse). Alle abfliegenden Passagiere können dann mit emotionalen Bewegbildern auf einer großen Monitorwand im öffentlichen Raum des Terminals angesprochen werden.

Der Medienmarkt in 2015 insgesamt war weiterhin sehr volatil, d.h. neben den immer knapper werdenden Vorlaufzeiten für Media-Einbuchungen verändert sich auch das Verhältnis der Brutto- und Netto-Medienpreise. Es ist zu beobachten, dass die Media-Spendings insgesamt nicht größer werden, die Zahl der Anbieter von Medien – insbesondere „Digitaler Medien“ – jedoch steigt. Dadurch bedingt findet derzeit eine dramatische Verschiebung zwischen Branding- und Performance-Werbeflächen statt. Der Einsatz von Werbebudget ist ohne den Nachweis seiner Wirksamkeit zukünftig nicht mehr opportun, die effiziente Steuerung von Mediabudget tritt an die Stelle von ungeplantem Verschwendungs-Mediaeinsatz. Erst der Nachweis von der Wirksamkeit des eingesetzten Mediabudgets wird in der Zukunft zu seiner Legitimation beitragen. Airport Media hat deshalb in 2015 in Zusammenarbeit mit der Agentur Kinetic eine Werbewirksamkeits-Studie veröffentlicht, mit der klar die Wirksamkeit von Flughafenwerbung in Düsseldorf nachgewiesen werden konnte.

Die Vermarktungs-Situation der Werbemedien in 2015 war vor allem durch den Vertrieb des standardisierten Produktes Colorama 4/1 und seiner Netz-Vermarktung geprägt. Daneben hat die Präsentation von Fahrzeugen im Terminal eine neue Qualität erreicht. Die Fahrzeug-Ausstellungsfläche im Flugsteig A ist für die Automobil-Industrie sehr interessant geworden, da hier auch der Automobil-Innovator Tesla ein Elektro-Auto platziert hat. Im Fokus der Vertriebs-Tätigkeit stand neben der Neukunden-Akquise auch erneut die

Ansprache von mittelständischen Unternehmen aus der Region. Insgesamt liegen die Ergebnisse von Airport Media über Plan, so dass die Taktik der Kompensation von weggebrochenen Werbeetats insgesamt aufgegangen ist. In 2016 wird es darum gehen, diese Taktik weiter auszubauen, da die Vermarktung von Werbemedien ein sehr schnell drehendes Geschäft ist. Basis dieser Vermarktungstätigkeit sind aber nach wie vor die 3 tragenden Säulen von Airport Media „Vertrieb“, „Kommunikation“ und „Medien“. An deren grundsätzlicher Funktionalität hat sich auch unter der neuen Bezeichnung des Bereiches Airport Media nichts geändert.

Im Bereich des Passagierparkens hat sich die Entwicklung im Hinblick auf die Wettbewerbssituation im Umfeld weiter verschärft. Die erfolgreiche Etablierung der Zweitmarke „Parkvogel“ durch die SAIT in 2014 wurde in 2015 weiter gestärkt. Mit der Vermietung der Langzeitparkplätze speziell für die Zielgruppe der Urlauber an die SAIT zum 1. April 2015 und den Betrieb dieser Stellplätze unter der Marke Parkvogel konnte die Auslastung der gesamten Parkanlagen sowohl in der Terminalzone als auch in den Langzeitzonen insbesondere in den Sommerferienmonaten erheblich gesteigert werden. Die Vermarktung erfolgte durch die SAIT mit einem neuen Preis- und Servicekonzept unter Nutzung der angepassten Homepage dus.com. Diese Anpassungen haben erneut zu einer deutlichen Steigerung der Vorausbuchungen von Stellplätzen im Urlaubersegment geführt.

Im Bereich des Terminalparkens konnte ebenfalls mit neuen ausdifferenzierten Preisstrukturen sowohl der Umsatz pro Pax als auch die Auslastung gesteigert werden.

Der Gesamtumsatz und die Anzahl der Parkvorgänge konnten trotz des intensiveren Wettbewerbsumfelds insgesamt auch dank der guten Passagierentwicklung deutlich gesteigert werden. Dabei ist auch der Umsatz pro Passagier um ca. 3 % gestiegen.

Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Die Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (FDGHG) hat im Geschäftsjahr 2015 einen Verlust in Höhe von EUR 10,5 Millionen ausgewiesen, der durch die Flughafen Düsseldorf GmbH auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ausgeglichen wird.

Die Kündigung weiterer Abfertigungsverträge wie OnurAir und Aeroflot in 2015 haben das Geschäftsvolumen der FDGHG insbesondere im Bereich Flugzeug- und Gepäckabfertigung mittel - bis langfristig erheblich gesenkt. Der entsprechende Marktanteil ist von 85 % auf zuletzt 13,4 % in 2015 gesunken.

Die Geschäftsführung der FDGHG hatte bereits Anfang 2012 ein langfristiges, strategisches Sanierungskonzept entwickelt.

Die Umsetzungsmaßnahmen wurden im Sommer 2013 begonnen und in 2014 und 2015 fortgeführt. Des Weiteren hat die Umsetzung der Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeit mit der Umsetzung neuer Dienstpläne ab April 2014 begonnen.

Größte Herausforderung in der Umsetzung sind die teilweise stark schwankenden Krankenquoten, die an manchen Tagen in einzelnen Funktionseinheiten kurzfristig auf über 30 % gestiegen sind. Ursächlich hierfür sind einerseits das Durchschnittsalter der Beschäftigten von 52 Jahren und andererseits knapp 20 % der Mitarbeiter mit einem ausgewiesenen und gemeldeten Schwerbehinderten-Grad.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Anpassung der Personalkapazitäten haben seit Jahresbeginn 2015 stichtagbezogen weitere 35 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Zusätzlich finden, bedingt durch innerbetriebliche Stellenausschreibungen in den Bereichen Transport-, Fahrdienste und Enteisung, weitere FDGHG-interne Personaltransfers statt.

Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen soll in 2016 weiter fortgesetzt werden.

Zusammenfassend ist, auf der Basis der vorliegenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Konzerneinbindung der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil einzuschätzen, gleichwohl ist die Gesellschaft bis zur erfolgreichen Umsetzung des Sanierungskonzeptes strukturell unrentabel.

Auch in 2016 wird sich die Ergebnissituation nicht signifikant verbessern, so dass ein operatives Ergebnis von rund EUR -6,0 Mio. erwartet wird. Vor dem Hintergrund der fortlaufenden Sanierungsaktivitäten ist das prognostizierte Ergebnis allerdings mit Unsicherheiten behaftet.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Gesamtflugbewegungen am Flughafen Mönchengladbach auf 39.411 (+7,1 %). Ebenso wurden mit 28.175 Fluggästen +0,6 % mehr gezählt als im Vorjahr.

Die in den Jahren 2010 bis 2012 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen zeigten auch in 2015 ihre Wirkungen. Lag der durchschnittliche Verlust in den vorgenannten Jahren bei etwa EUR 5,0 Mio., so konnte der Verlust in 2015 durch die durchgeführten Anpassungsmaßnahmen um etwa die Hälfte reduziert werden. Der über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag durch die FDG zu tragende Verlust lag in 2015 bei EUR 2,4 Mio. Mittelfristig bleibt die Gesellschaft jedoch strukturell unrentabel.

Die FDCG schließt das Jahr 2015 mit einem Tonnagerückgang von ca. 7,2 % und rund 105.300 Tonnen ab. Damit konnte der Tonnagezuwachs des Vorjahres nicht wiederholt werden, aber die Marke von 100.000 Tonnen Frachtvolumen wurde wieder überschritten. Die erzielten Einsparungen auf der Kostenseite haben wiederum zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Gesellschaft erzielt einen Jahresüberschuss von 0,9 Mio. EUR

Die Flughafen Düsseldorf Security GmbH hat ihre Terminal- und Sicherheitsdienstleistungen wiederum erfolgreich am Flughafen angeboten. Gemäß der Konzerngesamtstrategie soll die Ausführung von Sicherheitsdienstleistungen noch stärker als bisher durch eigenes Personal der FDSG gedeckt werden, das von der in der Sanierung befindlichen FDGHG übernommen wird. Dies wird weiterhin zu einem Anstieg des eigenen Mitarbeiterbestands führen. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 22,7 Mio. EUR einen Jahresfehlbetrag von 0,9 Mio. EUR, der maßgeblich auf die höheren Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der zuvor beschriebenen Sanierung zurückzuführen ist.

Die für das Geschäftsjahr 2015 geplanten Verkäufe der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH konnten realisiert werden. Hieraus erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 10,7 Mio. Die im Wesentlichen aus der innerkonzernlichen Vermietung einer Tiefgarage erzielten Vermietelerlöse betragen in der FDI 2,9 Mio. EUR. Insgesamt wurden Umsatzerlöse in Höhe von 14,0 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich bei der FDI ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 6,8 Mio. EUR.

Über die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH erfolgt auf dem Areal Flughafen Düsseldorf die Verteilung und teilweise die Erzeugung von Nutzenergien (Wärme und Kälte), insbesondere der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen und Netzinfrastruktur. Außerdem kauft der Flughafen Düsseldorf Konzern über sie den ganz überwiegenden Teil des vom ihm verbrauchten oder vertriebenen Stroms ein. Durch die Inbetriebnahme eines zweiten Blockheizkraftwerkes in 2015 konnte die Menge des eingekauften Stromes und somit der Wareneinsatz erneut reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss von 2,8 Mio. EUR ausgewiesen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch die Auflösung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen der Stadtwerke Düsseldorf AG in Höhe von 2.237 TEUR.

Die Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH wurde im Dezember 2013 gemeinsam mit Partnern aus der Mineralölindustrie sowie Luftverkehrsgesellschaften in der Form eines Gemeinschaftsunternehmens gegründet. Es ist geplant, die Treibstoffversorgung der Flugzeuge künftig in dieser eigenständigen Gesellschaft zusammen mit den Partnern zu organisieren. Die FDG ist mit 40 % Anteil Minderheitsgesellschafter. Zum 31. Dezember 2015 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 256 TEUR aus, der im Wesentlichen von den Beratungs- und Verwaltungskosten herrührt.

Das gemeinsam mit der LHI Leasing GmbH, Pullach, gegründete Gemeinschaftsunternehmen BISAWA Objekte Airport-Düsseldorf GmbH & Co. KG mit den Immobilien Flugzeughalle 8 und Frachtzentrum DUS-ACC, sowie der neuen Wartungshalle 7 und dem Mietwagenzentrum hat sich weiterhin positiv entwickelt und hat im Geschäftsjahr 2015 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 2.366 TEUR erzielt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Für alle tarifgebundenen Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH findet der Tarifvertrag TVöD-F Anwendung. Ein AT-Entgeltsystem mit variablen Gehaltskomponenten, das an ein Zielvereinbarungssystem gekoppelt ist, wird bei Führungskräften bis zur mittleren Managementebene eingesetzt. Im Rahmen des §18 TVöD-F ist an die berechtigten Mitarbeiter zusätzlich zum Tabellenentgelt ein Leistungsentgelt gezahlt worden.

Zum 31. Dezember 2015 waren bei der Flughafen Düsseldorf GmbH (ohne Geschäftsführer) beschäftigt:

	31.12.2014	31.12.2015
Angestellte:	1.098	1.125
Auszubildende:	58	57
Gesamt:	1.156	1.182
Davon ruhende Arbeitsverhältnisse:	19	20

In Bezug auf die Altersstruktur der Beschäftigten ergab sich zum Stand 31. Dezember 2015 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafen Düsseldorf GmbH (inkl. Auszubildende) ein Durchschnittsalter von 44,18 Jahren. Die Altersstruktur ist dadurch gekennzeichnet, dass die oberen Altersklassen deutlich stärker besetzt sind. So sind 14 % der Beschäftigten zwischen 41 und 45 Jahre alt, 19 % zwischen 46 und 50 Jahre und 18 % zwischen 51 und 55 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr (Durchschnittsalter: 44,08 Jahre) ist das Durchschnittsalter leicht angestiegen. Die Abgangsfluktuation betrug für das Jahr 2015 insgesamt 0,71 % (2014: 1,71 %) und bewegt sich damit deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildungskosten wurde im Jahr 2015 ein zentrales Budget in Höhe von 717.708 EUR zur Verfügung gestellt. Aus diesem Budget sind für unterschiedlichste Fortbildungsmaßnahmen 567.112 EUR abgerufen worden.

Immissionsschutz (Lärmschutz)

Seit 2003 führt der Flughafen Düsseldorf ein umfangreiches Lärmschutzprogramm in seiner Nachbarschaft durch. Zusammen mit den Airlines hat der Flughafen seit Beginn des aktuellen Schallschutzprogramms im Jahr 2003 circa 70,9 Mio. EUR in Maßnahmen zum Schallschutz, wie den Einbau von schalldämmenden Fenstern und Balkontüren sowie schallgedämmten Belüftungsanlagen in Schlafräumen, investiert.

Da nur noch wenige Anträge auf Außenwohnbereichsentschädigung zur Bearbeitung vorliegen, ist der seit dem Start bisher geflossene Gesamtaufwand mit rund 7,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Derzeit arbeiten etwa 6 Vollzeitkräfte an der Abwicklung des Schallschutzprogrammes.

Der Flughafen unterhält eine Fluglärmmessanlage mit 13 stationären und zwei transportablen Messanlagen sowie ein Messfahrzeug. Auf Bitten der Stadt Meerbusch und der Anwohner wurde beispielsweise im April 2014 in Lank-Latum eine transportable Messstelle an einem alternativen Messstandort zur bestehenden stationären Messstelle aufgestellt, der deutlich näher zur Ideallinie der Nordabflugrouten liegt. Die Messergebnisse werden im Rahmen der monatlichen Messstellenstatistiken veröffentlicht. Da der Messstandort auch relativ viele Hintergrundgeräusche registrierte, wurde nach dem Vorschlag der Stadt Meerbusch ein weiterer Standort getestet, an den Anfang 2016 nun die stationäre Messstelle verlegt werden wird.

Außerdem wurde in Essen-Kettwig unterhalb der Anfluggrundlinie der Nordbahn mehrere Monate lang Fluglärm gemessen. Der Vergleich mit Messungen aus dem Jahr 2009 zeigt, dass die Belastung dort unverändert ist.

Der Flughafen betreibt außerdem auf freiwilliger Basis Luftqualitätsmessanlagen für Stickoxide, Schwefeldioxid, Benzol, Toluol, Feinstaub PM10 und PM2,5 sowie Ozon. Da die Messungen auch die Abgase anderer Verursacher erfassen, werden zusätzlich Ausbreitungsrechnungen durchgeführt. Die speziell für Flughäfen entwickelte Software Lasport wurde in 2015 aktualisiert, so dass nun unter anderem die aktuellen Emissionsfaktoren für den Straßenverkehr berücksichtigt werden können.

Nachbarschaftsdialog

Das Airport Bürgerbüro ist erste Anlaufstelle für die Nachbarschaft bei allen Fragen zum Luftverkehr, im Fall von Beschwerden über Auswirkungen des Flugbetriebs oder bei Anfragen zu Schallschutzansprüchen. Durch regelmäßige Publikationen wie die Nachbarschaftszeitung „von Hier aus“ oder durch einen Infobrief bei kurzfristigen, zeitlich begrenzten Änderungen des Flugbetriebs oder Aktivitäten auf dem Vorfeld, werden die Anwohner über aktuelle Flughafenthemen auf dem Laufenden gehalten. Durch die Kommunikation über die erforderlichen Betriebsabläufe auf einem Flughafen sowie über die Aktivitäten gerade im Fluglärm- und Luftqualitätsbereich wird gezeigt, dass der Flughafen bestrebt ist, die Belastungen auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und die Akzeptanz des Luftverkehrs trotz Umweltbeeinträchtigungen zu erhöhen.

Im Frühjahr 2013 hatte der Flughafen angekündigt, einen Planfeststellungsantrag zur Kapazitätserweiterung zu stellen. Um dem Wunsch der Betroffenen und der Politik nach frühzeitigen Bürgerinformationen zu entsprechen, hat der Flughafen von November 2013 bis Mitte Februar 2014 insgesamt 10 Informationsveranstaltungen in den umliegenden Kommunen (Kaarst, Mülheim, Essen, Meerbusch, Düsseldorf, Ratingen, Neuss, Duisburg, Krefeld und Heiligenhaus) durchgeführt. Die Wortprotokolle der Veranstaltungen sowie weitere Informationen zu den angesprochenen Themen stehen für jedermann einsehbar auf der Internetseite des Flughafens.

Die in den Veranstaltungen geäußerten Sorgen und Bedenken der Bürger hat der Flughafen aufgegriffen und im September den Antrag in zwei wesentlichen Punkten so geändert, dass zentrale Bedenken entkräftet werden konnten. Die erforderlichen Gutachten werden derzeit überarbeitet und an die geänderten Antragsinhalte angepasst. Der Antrag für das Planfeststellungsverfahren zur Kapazitätserweiterung wurde im Berichtszeitraum gestellt. Eine Entscheidung hierüber steht noch aus.

Der Airport beschäftigt in dem eigens eingerichteten Service- und Steuerungscenter „Umwelt und Nachhaltigkeit“, das auch den Besucherdienst für Rundfahrten umfasst, 19 Mitarbeiter.

Umwelt

Das ökologische Engagement des Düsseldorfer Airports zur Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) aus dem Flughafenbetrieb wurde zum Jahresanfang 2015 erneut mit einem Gütesiegel des renommierten Klimaschutzprogramms „Airport-Carbon-Accreditation“ (ACA) für das Level 2 „Reduction“ offiziell zertifiziert. Für die Zertifizierung konnte der Düsseldorfer Airport sowohl eine umfassende Klimaschutzstrategie sowie eine valide CO₂-Bilanz vorweisen.

„Airport-Carbon-Accreditation“ (ACA) ist ein ausschließlich für Flughäfen entwickeltes System auf Basis internationaler Normen zur Erfassung von Treibhausgasemissionen der Airports mit einer unabhängigen Überprüfung der errechneten CO₂-Fußabdrücke sowie zur Festlegung von Reduktionszielen. Das regelmäßige Zertifizierungs-Programm genießt weltweit hohe Anerkennung. Es erfordert laufendes ökologisches Engagement und kontinuierliche Verbesserungen.

Die vom Düsseldorfer Flughafen direkt beeinflussbaren Emissionen lagen 2010 bei etwa 59.180 Tonnen, 2011 bei ca. 61.000 Tonnen, 2012 bei 56.850 Tonnen, 2013 bei 57.820 Tonnen und 2014 bei 53.880 Tonnen. Zur Klimaschutzstrategie des Düsseldorfer Flughafens gehört ein Einsparungsziel pro Verkehrseinheit (VE) von 10 % bezogen auf den Mittelwert der CO₂-Bilanz von 2010 bis 2012 bis zum Jahr 2020, das heißt, bis 2020 soll der relative CO₂-Ausstoß von 2,83 kg pro VE um 0,28 kg auf 2,55 kg pro VE gesenkt werden. 2015 konnte außerdem der Flughafen Düsseldorf erfolgreich mit dem ÖKOPROFIT Siegel zertifiziert werden, einem Programm unter Beteiligung der Stadt Düsseldorf, der IHK, der Effizienz-Agentur NRW, der Stadtwerke Düsseldorf und des Zentrums für Umwelt und Energie der Handwerkskammer Düsseldorf. Dieses Programm ist der Einstieg ins Umweltmanagement und verbindet ökologischen Nutzen mit ökonomischem Gewinn.

Zum 15-jährigen ÖKOPROFIT Jubiläum hat der Flughafen außerdem eine Auszeichnung als Leuchtturm-Projekt für seine Mitarbeiterereinbindung erhalten. 37 CO-Scouts hatten mit diesem Projekt das Unternehmen in seinen Umweltschutzbemühungen aus der Mitarbeiterschaft heraus unterstützt.

Die Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU wurde im Rahmen des Energiedienstleistungsgesetzes in nationales Recht umgesetzt. Danach musste der Flughafen bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit durchführen lassen, das weitere Vorschläge zur Energieeinsparung macht.

Die wirtschaftliche Bedeutung

Der Flughafen Düsseldorf und die Region liegen geographisch betrachtet in der Mitte Europas und im industriellen Herzen Deutschlands. Von hier aus lassen sich nahezu alle Europäischen Zentren innerhalb von eineinhalb Flugstunden erreichen. Die Besiedelung der Rhein-Ruhr-Region ist in Europa mit der Struktur der Großräume London und Paris vergleichbar, sie ist der drittstärkste Wirtschaftsraum Europas.

Neun der 30 Dax-Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen, darunter E.ON, Henkel, METRO, Bayer, ThyssenKrupp und RWE. Insgesamt haben sich in NRW 40 % der deutschen Konzerne mit ihren Headquartern niedergelassen. Insgesamt sind mehr als 100.000 deutsche und internationale Firmen in der Region ansässig, rund 5.000 von ihnen sind Niederlassungen oder Töchter bedeutender ausländischer Konzerne. Im Bereich der IHK Düsseldorf und der IHK Niederrhein beispielsweise haben sich mehr als 1.000 Firmen aus den USA, Japan und Korea angesiedelt. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft haben internationale Präsenz und schnelle Erreichbarkeit für diese Unternehmen eine sehr große Bedeutung.

Umfragen belegen, dass die Unternehmen in Düsseldorf und in der Region eine hohe Affinität zum Flughafen haben. Die Ansiedlungserfolge hochrangiger Konzerne im Großraum Düsseldorf wie zum Beispiel SAP, Mitsubishi Electric, Vodafone, E-Plus, Esprit oder Hewlett-Packard sind auch auf die Nähe zum Airport zurückzuführen. So heißt es in einer Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung

Essen (RWI), dass der Flughafen die Ansiedlung insbesondere flughafenaffiner Unternehmen begünstigt, und andererseits verschaffen die Unternehmen aus der Region dem Flughafen Passagiere und Luftfracht.

Auf der Basis der letzten Bestandsaufnahme im November 2013 basierend auf dem Jahr 2012 betrug die direkte Bruttowertschöpfung am Flughafen (Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert), abzüglich des Werts der Vorleistungen) insgesamt EUR 1.257,5 Mio. Das Investitionsvolumen der Unternehmen am Flughafen betrug EUR 239,3 Mio. Durch die veranschlagten Vorleistungskäufe von EUR 1.601,7 Mio. und die vorgenannten Investitionen resultiert ein Auftragsvolumen für Zulieferer der Betriebe am Flughafen Düsseldorf von EUR 1.841,0 Mio. Das Gesamtauftragsvolumen des Flughafens wiederum erzeugt eine indirekte Bruttowertschöpfung von EUR 1.309,4 Mio. Daraus resultiert ein indirekter Beschäftigungseffekt von 23.134 Erwerbstätigen.

Die Berechnung der fiskalischen Effekte aus den direkten, indirekten und induzierten Einkommenseffekten, zu dem die aufkommensstärksten Steuerarten herangezogen werden wie z.B. Lohn- und Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Energie- und Stromsteuer, führen zu einem Gesamtsteueraufkommen von etwa 846,9 Mio. EUR.

Wendet man die Anteile der Gebietskörperschaften an der Aufteilung des Steueraufkommens nach Bund, Ländern und Gemeinden auf das mit dem Flughafen Düsseldorf zusammenhängende Steueraufkommen an, resultieren daraus für den Bund 429,4 Mio. EUR, für die Länder 302,3 Mio. EUR und für die Gemeinden 115,2 Mio. EUR.

Der Anteil des Landes NRW an diesem Steueraufkommen liegt bei rund 200 Mio. EUR.

Die Haushaltswirkung für die Stadt Düsseldorf im Jahr 2012 lag unter Berücksichtigung der Gewinnausschüttung, der Zahlung des Erbbauzinses für das Flughafengelände und den wichtigsten Steuerarten bei etwa 84,2 Mio. EUR.

Mit über 56.700 Arbeitsplätzen, 3,4 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung sowie einem Steueraufkommen von knapp 850 Mio. EUR allein aus der Leistungserstellung ist der Flughafen heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor nicht nur für den Regierungsbezirk Düsseldorf, sondern für ganz NRW.

Die Bedeutung für den Arbeitsmarkt

Am Flughafen Düsseldorf gibt es nach den Erkenntnissen der letzten Arbeitsstättenenerhebung insgesamt 19.729 Arbeitsplätze; davon 17.061 auf dem Flughafengelände und 2.668 auf den Büro- und Gewerbeflächen der Airport City. Damit zählt der Flughafen zu den größten Arbeitsstätten in NRW; der Duisburger Hafen zählt etwa 40.000 Arbeitsplätze und der Chemiestandort Leverkusen etwa 30.000 Beschäftigte.

Die verkehrliche Infrastruktur

Der Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ bindet den Airport an das Fernstreckennetz der Deutschen Bahn AG an. Er liegt an einer der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands. Rund 310 Züge täglich halten dort – vom ICE bis zur S-Bahn. Der Bahnhof befindet sich im Zentrum wichtiger deutscher Verkehrsachsen und Verbindungen in das gesamte Ruhrgebiet. Zu den 310 Stopps kommen weitere 60 Zughalte in der unterirdischen Terminalstation. Aus vielen Orten des Einzugsgebiets können die Fluggäste mindestens einmal in der Stunde direkt und ohne umzusteigen bequem zum Flughafen und zurück fahren. Der Flughafen verfolgt konsequent die Idee des nahtlosen Reisens, das dem Passagier den bequemen Wechsel der Verkehrsträger ermöglicht. Direkt im Bahnhof „Düsseldorf Flughafen“ befindet sich die Station des SkyTrain, einer Kabinenbahn, die die Passagiere in kürzester Zeit ins Terminal bringt.

Für den Flughafen Düsseldorf hört die Idee der Intermodalität nicht bei der Bahnreise auf. Der Airport befindet sich im Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege wie der Autobahn A 3, der A 52 oder der A 44 und verfügt über eine eigene Autobahnausfahrt, ein guter Anschluss auch für niederländische und belgische Passagiere. Aus großen Teilen der beiden Nachbarländer ist der Düsseldorfer Flughafen gerade nach dem Bau der A 44-Brücke über den Rhein schneller zu erreichen als die Airports Amsterdam oder Brüssel.

Zielgröße für den Frauenanteil

Der Aufsichtsrat der Flughafen Düsseldorf GmbH hat durch Beschlussfassung vom 15. September 2015 als Zielgröße in der Geschäftsführung einen Frauenanteil von 0,0 % und im Aufsichtsrat von 15,0 % festgelegt.

Die Geschäftsführung legte durch Beschlussfassung am gleichen Tag die diesbezügliche Zielgröße für die 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung mit 15,8 % und die 2. Führungsebene mit 25,0 % fest.

Die Frist für die Erreichung der vorgenannten Zielgröße wurde einheitlich auf den 30. Juni 2017 festgelegt.

Ertragslage

Die interne Unternehmenssteuerung geht von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren aus, die u.U. kalkulatorische Elemente im Vergleich zu den handelsrechtlichen Daten beinhalten können und sich wie folgt entwickelten:

Kennzahlen auf Unternehmensebene	Ist 2015	Ist 2014
Cashflow (in TEUR)	163.765	79.771
EBIT (in TEUR)	104.533	79.115
EBITDA (in TEUR)	166.152	135.949
EBITDA-Marge	41%	35%
ROCE	13,60%	11,60%
Eigenkapitalrentabilität	37,77%	32,20%
Umsatzrentabilität (operatives Ergebnis)	25,95%	24,80%
Kapitalrendite	10,89%	9,20%
Umsatz / Mitarbeiter FTE (in EUR)	365.908	362.530
Personalaufwand / Mitarbeiter FTE (in EUR)	73.746	72.695
Wirtschaftliches Eigenkapital (in TEUR)	211.865	204.348
Wirtschaftliches Eigenkapital/Bilanzsumme	22,09%	20,71%

Im mittelfristen Mehrjahresdurchschnitt werden bei den Kennzahlen unter anderem eine EBITDA-Marge von mehr als 40 % und ein ROCE oberhalb von 10,0 % angestrebt.

Die Flughafen Düsseldorf GmbH hat in 2015 bei einem Gesamtumsatz von 404,6 Mio. EUR (Vorjahr: 389,1 Mio. EUR) einen Jahresüberschuss von 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 44,7 Mio. EUR) erzielt.

Die Aviation-Erlöse sind um 3,8 % von 225,2 Mio. EUR in 2014 auf 233,7 Mio. EUR in 2015 gestiegen. Dies repräsentiert einen Anstieg des Passagierolumens bei einer nahezu unveränderten Anzahl von Flugbewegungen wie 2014.

Die Aviation-Erlöse setzen sich zusammen aus fixen und variablen Landeentgelten, Abstellentgelten sowie Bodenverkehrsdienstleistungen. Die Landeentgelte sind von 214,4 Mio. EUR auf 222,6 Mio. EUR um 3,8 % gestiegen, die Abstellentgelte um 4,5 % auf 5,0 Mio. EUR angestiegen. Positiv wirkt sich ebenfalls ein für den Berichtszeitraum befristeter Zuschlag auf die Flughafenentgelte aus, der zu Erlösen in der Größenordnung von 3,9 Mio. EUR führte. Die Erlöse aus Bodenverkehrsdienstleistungen haben sich um 2,8 % auf 6,1 Mio. EUR erhöht. Die Airline-Förderungen gemäß Entgeltordnung in Höhe von 8,6 Mio. EUR werden als Erlösschmälerung bei den Umsatzerlösen aus Landeentgelten abgesetzt.

Die Erlöse im Bereich „Non-Aviation“ sind um 4,3 % gestiegen und zwar von 163,9 Mio. EUR in 2014 auf 170,9 Mio. EUR in 2015. Die „Non-Aviation“-Erlöse setzen sich zusammen aus Mieterlösen (z.B. F & B-Flächen, Retail-Flächen, Werbeflächen), Pacht- und Umsatzmieten (z.B. F & B-Flächen, Retail-Flächen, Werbeflächen), Einnahmen aus Versorgungsleistungen und sonstigen Erlösen (z.B. Werkstattleistungen gegenüber Dritten). Die Mieterlöse sind von 88,4 Mio. EUR auf 78,6 Mio. EUR um 11,1 % gesunken. Die Pacht- und Umsatzmieten sind von 42,4 Mio. EUR auf 55,4 Mio. EUR um 30,8 % angestiegen und die Einnahmen aus Versorgungsleistungen sind um 34,3 % von 12,9 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR gestiegen. Die sonstigen Erlöse sind um 2,9 % auf 19,6 Mio. EUR gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen mit 1.220 TEUR, Erträge aus den Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil und Sonderposten für Zuschüsse in Höhe von insgesamt 5.662 TEUR. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außerdem Erlösbeteiligungen aus dem Betrieb des SkyTrain enthalten (TEUR 1.418).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um etwa 3,4 Mio. EUR (+4,4 %) gestiegen. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich von 1.156 (31. Dezember 2014) auf 1.182 (31. Dezember 2015) erhöht. Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus dem Anstieg der Mitarbeiteranzahl sowie einer tarifvertraglichen Steigerung von 2,4 % im Berichtsjahr.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR (8,4 %) auf 61,6 Mio. EUR gestiegen.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,9 Mio. EUR auf 106,0 Mio. EUR gestiegen. Die FDG erfasst im Materialaufwand u.a. den Energieverbrauch, die Erbpacht für das Betriebsgelände, bestimmte Miet- und Leasingaufwendungen, Müllentsorgungs- und Abwasserkosten sowie Instandhaltungsaufwendungen und weitere Fremdleistungen. Als Materialkosten i.e.S. sind u.a. Werkstatt-, Reparatur- und Verbrauchsmaterialien sowie Enteisungsmittel erfasst. Der Kostenanstieg geht primär auf Dienstleistungskosten im Zusammenhang mit von Dritten erbrachten Passagierdienstleistungen, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der geänderten Parkraumbewirtschaftung und Leistungen der Deutschen Flugsicherung zurück.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet u.a. Aufwendungen für die Öffentlichkeits- und Marketingarbeit, Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, EDV-Kosten, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Versicherungsprämien, Kosten des Geldverkehrs sowie Bewachungs- und Sicherheitsdienstleistungen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem vollständigen Wegfall der Marketingzuschüsse an Airlines.

Aus den zuvor beschriebenen Entwicklungen ergibt sich ein operatives Ergebnis von 105,0 Mio. EUR (Vorjahr: 96,3 Mio. EUR). Damit einhergehend konnte ein EBITDA in Höhe von 166,2 Mio. EUR (Vorjahr: 135,9 Mio. EUR) und damit eine EBITDA-Marge von 41 % (Vorjahr: 34,9 %) erreicht werden.

In den Finanz- und Beteiligungserträgen ist wie im Vorjahr eine Vorabgewinnausschüttung der Flughafen Düsseldorf Cargo GmbH in Höhe von 0,9 Mio. EUR enthalten. Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge sind die Verluste bei der Flughafen Düsseldorf Ground Handling GmbH (10,5 Mio. EUR), der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH (2,4 Mio. EUR) und der Flughafen Düsseldorf Security GmbH (0,9 Mio. EUR) übernommen worden. Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

(2,8 Mio. EUR) und die Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH (6,8 Mio. EUR) erwirtschafteten Jahresüberschüsse, welche ebenfalls im Rahmen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge von der Flughafen Düsseldorf GmbH übernommen worden sind.

Für das Geschäftsjahr 2015 konnten Beteiligungserträge aus der Beteiligung am Joint Venture BISAWA in Höhe von 2.366 TEUR vereinnahmt werden.

Der Zinsaufwand für Darlehen ist von 21,1 Mio. EUR in 2014 auf 19,2 Mio. EUR in 2015 gesunken. Das gegenüber dem Vorjahr um 33,6 Mio. EUR gesunkene Darlehensvolumen von insgesamt 560,6 Mio. EUR ist zu rund 80 % mit festen Zinssätzen gesichert. Die Zinsbelastung sank gegenüber dem Vorjahr aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus, von dem die FDG bei variablen Darlehen und bei Anschlusssicherungen profitieren konnte.

Das außerordentliche Ergebnis (2.928 TEUR Aufwand) ergibt sich im Wesentlichen als Aufwand aus der Gewährung eines Ertragszuschusses an die FDGHG für die Sanierung in Höhe von 4.526 TEUR. Die Auflösung der Rückstellung für den Brandschaden wirkt dabei nur teilweise kompensatorisch.

Das operative Ergebnis liegt damit – insbesondere aufgrund des besseren Finanz- und Beteiligungsergebnisses – deutlich über der letztjährigen Prognose.

Vermögenslage

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist von 899,2 Mio. EUR in 2014 auf 887,5 Mio. EUR in 2015 gesunken.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen 57,8 Mio. EUR und sind damit beinahe unverändert zu den Investitionen des Vorjahres. Wesentliche Zugänge sind Grundstücke und Gebäude, die neue Gepäckförderanlage, die Einrichtungen und Neuschaffung von Sicherheitskontrollstellen sowie der Befeuerungsanlage des Vorfeldes.

Das kurzfristig gebundene Vermögen weist 71,8 Mio. EUR gegenüber 87,5 Mio. EUR in 2014 aus.

Die Kundenforderungen betragen im Berichtsjahr 22,9 Mio. EUR gegenüber 17,9 Mio. EUR in 2014. Dies bedeutet einen durchschnittlichen Forderungsbestand von 18 Tagen.

Finanzlage und Gesamtaussage

Das gezeichnete Kapital und auch die Kapitalrücklage haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Der Jahresüberschuss des Vorjahres wurde vollständig ausgeschüttet.

Die sonstigen Rückstellungen sind von 67,5 Mio. EUR in 2014 auf 65,2 Mio. EUR in 2015 gesunken. Größte Einzelrückstellungen sind die Rückstellungen für Immissionsschutz-/Lärmschutzprogramme und Rabattierungen/Streckenförderungen gegenüber Airlines.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in der Summe mit 560,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % gesunken. Die Bankverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus einem im Anschluss an den Brandschaden von 1996 in 1998 abgeschlossenen Konsortialdarlehen. Zur Finanzierung von Investitionen und Refinanzierungen wurde im April 2014 ein langfristiges Schulscheindarlehen über 198,0 Mio. EUR aufgenommen. Weiterhin wurden kurzfristige Darlehen im Jahresverlauf kontinuierlich abgeschlossen, um z.B. saisonbedingte Liquiditätsschwankungen auszugleichen. Kredite von Nicht-Kreditinstituten sind daneben in Höhe von 74 TEUR in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Joint Venture BISAWA.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 163,8 Mio. EUR (Vorjahr: 79,8 Mio. EUR), der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 47,3 Mio. EUR (Vorjahr: 52,0 Mio. EUR) und der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten lag bei 96,7 Mio. EUR (Vorjahr: 23,4 Mio. EUR). Der Mittelzu- und -abfluss wurde erstmalig nach DRS 21 ermittelt.

Nach den Auszahlungen für die Investitionstätigkeit, der Auszahlung an die Anteilseigner und der Tilgung mittel- und langfristiger Finanzdarlehen weist der Finanzmittelfonds am Ende der Periode 23,2 Mio. EUR (Vorjahr: 8,4 Mio. EUR) aus. Kurzfristige Betriebsmittelkredite sind in den Finanzmittelfonds nicht einbezogen.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der FDG als zufriedenstellend und gute Ausgangsposition für die weitere Unternehmensentwicklung an.

Chancen und Risiken

Voraussetzung für die erfolgreiche Steuerung und Bewältigung von unternehmerischen Chancen und Risiken ist ein unternehmensweites Chancen- und Risikomanagement, welches die systematische Aufnahme der Chancen- und Risikolandschaft der Flughafen Düsseldorf GmbH und deren Tochtergesellschaften zur Grundlage hat. Im Geschäftsjahr 2000 ist erstmalig ein vollständiges Risiko-Inventar aufgestellt worden. Seit Dezember 2000 erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung, so dass die Veränderungen einzelner Risiken im Zeitablauf beobachtet werden können.

Der Prozess des Chancen- und Risikomanagements gliedert sich hauptsächlich in die Phasen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation und ist in einer Richtlinie zum Chancen- und Risikomanagement festgehalten. Unter dem Begriff Risiko werden dabei bereits gegenwärtig bekannte Gefährdungen sowie die aus zukünftigen Entwicklungen resultierenden Gefahren, dass ein Istwert von einem definierten Planwert negativ abweicht, verstanden. Wenn ein Istwert von einem Planwert positiv abweicht, wird dies dagegen als Chance definiert. Dabei bildet der jeweils gültige Wirtschaftsplan die Basis.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Vermeidung und Begrenzung von Risiken ist das interne Kontrollsystem. Elemente des internen Überwachungssystems sind sowohl prozessintegrierte als auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen. In einem zentralen Dokumentationssystem sind die wesentlichen Risiken sowohl in den Rechnungslegungsprozessen als auch in den operativen Prozessen und die dazugehörigen Kontrollen hinterlegt.

Die einzelnen Geschäftseinheiten sind gehalten, in dem zentralen Dokumentationssystem die Einhaltung bzw. Durchführung der unterschiedlichen Kontrollen zu dokumentieren. Durch einen jährlich wiederkehrenden Prozess wird sichergestellt, dass die Durchführung der verschiedenen Prozesskontrollen gewährleistet ist.

Neben vielfältigen spezifischen Kontrollen von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen bilden maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Baustein des Internen Kontrollsystems.

Budgetplanung

Zentraler Bestandteil des Gesamtrisikomanagements der FDG ist eine dezidierte Unternehmensplanung (Budget), die jeweils im Herbst eines Geschäftsjahres für das Folgejahr auf Monatsbasis und die 4 Anschlussjahre jeweils auf Jahresbasis erstellt wird. Die Planung wird nach dem Gegenstromprinzip erarbeitet und bedarf nach Vorberatung des Aufsichtsrates der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Nach der Verabschiedung erfolgt eine enge Überwachung der Budgeteinhaltung durch das Controlling. Mit dieser Überwachung verbunden ist auch ein vierteljährlicher Forecast der Jahres-GuV und des Jahresergebnisses.

Wesentliche Risiken

Seit dem Jahr 2007 führt das Umweltamt der Stadt Düsseldorf Untersuchungen im nördlichen Stadtgebiet zu Belastungen des Grundwassers mit Perfluorierten Tensiden (PFT) durch. Im Zuge dieser Untersuchungen sind erhöhte PFT-Konzentrationen im Boden und Grundwasser auf dem Flughafengelände sowie im Grundwasser in Kaiserswerth und Lohausen festgestellt worden. Auf der Grundlage von zahlreichen Untersuchungen ist eine Gefährdungsabschätzung erstellt worden. Nach dem erfolgreichen Einsatz einer Testanlage ist die erste Grundwassersanierungsanlage am ehemaligen Feuerlöschübungsbecken im November 2015 in Betrieb genommen worden. Zwei weitere Anlagen an der Feuerwache Nord und an der Südbahn (Unfallstelle Atlas Air) gehen im ersten Quartal 2016 in Betrieb. Bereits im Jahresabschluss 2010 wurde eine Rückstellung für die erwarteten Untersuchungen und Sanierungsmaßnahmen gebildet. Es kann derzeit nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass bei einem längeren Betrieb dieser Anlagen sowie aufgrund von Bodensanierungsmaßnahmen auf dem FDG-Gelände und einer möglichen Sanierung der PFT-Fahnen im Grundwasser außerhalb des Flughafengeländes deutlich höhere Sanierungskosten auf die FDG zukommen. Die Sanierungsmöglichkeiten und gesetzlichen Anforderungen für eine Sanierung der belasteten Bodenmassen sind derzeit unklar, es fehlen festgelegte Grenzwerte und Sanierungszielwerte für den Boden. Das Erfordernis einer Fahnenanierung kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Ebenso wenig besteht abschließende Klarheit, ob die FDG zumindest teilweise Regress für von ihr getragene Kosten nehmen kann. Des Weiteren kann es im Zuge von Tiefbaumaßnahmen zu erhöhten Baukosten kommen, wenn der Boden mit PFT belastet ist und gesondert zu entsorgen ist. Zudem kann dies zu Terminverzögerungen bei diesen Projekten führen.

Die Liberalisierung der Bodenabfertigungsdienste, die seit 2004 von der 100-%igen Tochtergesellschaft FDGHG erbracht werden, hat zu einem kontinuierlichen Erstarren des Wettbewerbs geführt. Bei vergleichbaren Leistungs- und Qualitätsstandards ist das Preisniveau das vorwiegend entscheidende Differenzierungsmerkmal. Neuverhandlung und Verlängerung auslaufender Abfertigungsverträge stehen unter einem erheblichen Preisdruck und bilden auf der Erlösseite das maßgebliche Risikopotenzial. Das in 2012/2013 erarbeitete Restrukturierungskonzept befindet sich in der Umsetzung. Zwischenzeitlich wird die FDG voraussichtlich nochmals signifikante Verluste der FDGHG zu tragen haben, die Sanierung wird aber voraussichtlich ab 2017 zu einer nachhaltig positiven Ergebnislage in der FDGHG führen. Ein wesentliches Risiko besteht jedoch zunächst, wenn das Restrukturierungsprogramm nicht wie geplant umgesetzt werden kann. Der geplante Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen zugunsten der konzerninternen Deckung von Leistungsbedarfen im Bereich Sicherheitsdienstleistungen und sonstiger Leistungen bedeutet für andere Konzerngesellschaften einen Verzicht auf eine ggf. preisgünstigere Deckung dieser Bedarfe im Wege des Personalleasings.

Durch die sukzessiven Kundenverluste der FDGHG hat sich inzwischen eine annähernde Monopolsituation zu Gunsten des Wettbewerbers bei den Bodenverkehrsdiensten ergeben. Wiederholt haben mehrere Airlines daher aus Qualitäts- und Preisgründen den Wunsch geäußert, eine dritte Lizenz für einen zusätzlichen Bodenabfertigungsdienstleister auszuschreiben. Ziele hierbei sind, wieder einen echten Wettbewerb auf dem Vorfeld zu ermöglichen und den Standort Düsseldorf so für die Airlines attraktiv zu halten. Eine Lizenz wird von der FDGHG gehalten. Die Ausschreibung der zweiten und der dritten Lizenz ist in 2015 erfolgt. Von der Genehmigungsbehörde wurden diese Lizenzen wiederum an Aviapartner und neu an Acciona Airport vergeben. Es wird von einer Betriebsaufnahme der Acciona Airport zum 1. April 2016 ausgegangen. Sollte jedoch beispielsweise die Entscheidung der Genehmigungsbehörde beklagt werden, könnte sich dieser Zeitpunkt verschieben. Je weiter sich die Betriebsaufnahme des dritten Abfertigers verzögert, desto später können die weiteren Sanierungsmaßnahmen bei der FDGHG erfolgen.

Bei den bisherigen Ausgründungen von Unternehmensbereichen der FDG wie die Gründung der Tochtergesellschaften FDGHG und FDSG sowie die Ausgliederung der Informationstechnologie in das Joint Venture SITA Airport IT GmbH war auch immer eine entsprechende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betroffen. Solange diese personellen Maßnahmen auch unter Berücksichtigung der Vorgaben der Satzung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Köln durchgeführt worden sind, haben sie keine

Auswirkung auf eine potenziell mögliche Ausgleichszahlung für bisher erworbene Rentenanwartschaften der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Sachverhalt wird bei allen Projekten in die Überlegungen mit einbezogen, zumal der Wert einer möglicherweise fälligen Ausgleichszahlung mit zunehmendem Durchschnittsalter der Belegschaft ansteigt. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass von der FDG Ausgleichszahlungen zu tragen sind.

Im Zuge der Diskussion um die allgemeine Sicherheit im Luftverkehr und auch im Luftfrachtverkehr könnte es im Ergebnis zu weiteren behördlichen Auflagen kommen, die zu Investitionen in z.B. neue Scanner-Technologien (Körper- und Liquidscannern) bei den Fluggastkontrollen und an den Personen- und Warenkontrollen (Liquidscanner) führen würden. Zusätzliche Behördenaufgaben aus Audits hinsichtlich der EU-Sicherheitsverordnung können weiter steigende Sicherheitskosten zur Folge haben.

Für das Jahr 2016 wurde ein EEG-Preisanteil von 6,354 ct/kWh festgelegt. Nach aktuellen Prognosen ist auch für die nächsten Jahre durch den Ausbau von erneuerbaren Energien mit höheren EEG-Kosten oder zusätzlichen Umlagen zu rechnen. Generell stellt der Anstieg der Energiekosten ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der FDG dar. Im Rahmen des 2013 gestarteten Ergebnissicherungsprojektes wurden hier bereits Maßnahmen zur Gegensteuerung getroffen und es werden weitere Einsparmöglichkeiten u.a. durch zunehmende LED-Beleuchtung und die Stärkung der Eigenversorgung untersucht und umgesetzt.

Die beiden größten Airlinegruppen am Flughafen Düsseldorf sind Air Berlin und die Lufthansa Gruppe, bestehend aus Lufthansa und Eurowings. Damit leiten sich Chancen und Risiken für den Flughafen auch aus der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Fluggesellschaften ab. So können die eingeschlagenen Kostensenkungs- und Umstrukturierungsprogramme zu einer Reduzierung des Flugangebotes führen und auch Auswirkungen auf die Drehkreuzverkehre in Düsseldorf haben. Aktuell wird von beiden Airlines eher ein Ausbau der bestehenden Verkehre angestrebt. So wird Air Berlin insbesondere das Interkontinental-Angebot samt zugehöriger Feeder Verkehre weiter ausbauen und Eurowings im Kontinentalbereich wachsen. Hieraus leitet sich die Chance ab, in Nordrhein-Westfalen – wie in den Vorjahren – weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Aber auch zusätzliche Streckenaufnahmen bereits etablierter oder auch neuer Airlines im Kontinental- sowie Interkontinentalbereich können positive Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen am Flughafen Düsseldorf haben. Abzuwarten bleibt, wie sich bei Air Berlin die möglicherweise negative Entscheidung zu den Code Share-Flügen mit Etihad ab Berlin und die Konkurrenzsituation durch die neuen Low Cost-Langstreckenverkehre ab Köln-Bonn auswirken.

Die Wirtschaftsplanung sieht für das Jahr 2019 den Bescheid eines Planfeststellungsbeschlusses mit ersten verkehrlichen Zuwächsen im Winterflugplan 2019/2020 vor. Es besteht das Risiko, dass sich im Genehmigungsverfahren Verzögerungen oder sonstige Entwicklungen ergeben, so dass sich im Planungszeitraum die im Zusammenhang mit der erweiterten Betriebsgenehmigung geplanten Verkehrssteigerungen nicht realisieren lassen.

Am 15. Juni 2015 hat das Landesverkehrsministerium den Planfeststellungsbeschluss für die Errichtung von Vorfeldflächen auf dem westlichen Betriebsgelände des Verkehrsflughafens Düsseldorf erlassen. Der Beschluss ist sofort vollziehbar. Gegen den Beschluss haben die Stadt Ratingen, die Stadt Kaarst, die Stadt Meerbusch sowie 10 Privatpersonen Klage mit dem Ziel der Aufhebung des Beschlusses erhoben und ferner haben die Stadt Meerbusch und die 10 Privatpersonen einen Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung ihrer Klagen gestellt. Hier besteht das Risiko, dass die FDG die notwendigen Abstellpositionen nicht bauen kann, wenn der Beschluss aufgehoben werden sollte. Mögliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung am Flughafen Düsseldorf gehen von der politischen Ebene, sprich von der Einstellung der deutschen und Europäischen Politik zum Luftverkehr aus. So wurde z.B. im Geschäftsjahr 2011 die Luftverkehrssteuer eingeführt. Im Geschäftsjahr 2012 ist die Einbeziehung der Luftfahrt in den Europäischen Emissionshandel gestartet, die allerdings mit Wirkung für 2013 zunächst wieder ausgesetzt wurde. Die Weltluftfahrtorganisation ICAO arbeitet derzeit an einem internationalen System zu Klimaabgaben im Luftverkehr. Solche und ähnliche Maßnahmen können die Preise für Luftverkehrsreisen

erhöhen und dadurch das Passagieraufkommen des Flughafens Düsseldorf beeinflussen. Nicht ausgeschlossen werden kann zudem auch eine künftige vollständige oder teilweise Aufhebung der Steuerprivilegien von Kerosin.

Erhebliche Anstrengungen unternimmt die FDG seit Jahren im Hinblick auf den Lärmschutz, sprich die Begrenzung der Lärmbelastigung durch den Flugverkehr in den Wohngebieten in der näheren Umgebung des Flughafens. Bereits des Öfteren waren Prolongationen oder Ausweitungen von Betriebsgenehmigungen mit Auflagen für die FDG im Bereich Lärmschutz verbunden. Für das aktuell laufende Lärmschutzprogramm hat die FDG entsprechende Rückstellungen gebildet. Es kann aber weder ausgeschlossen werden, dass diese Rückstellungen nicht ausreichend sind, noch ist es ausgeschlossen, dass der Flughafen künftig mit weiteren Lärmschutzauflagen belastet werden wird.

Ein vom Flughafen Düsseldorf letztlich nicht beeinflussbares Risiko geht von Witterungslagen und Schadensereignissen aus. So kann es aufgrund von Schneefall und Glätte zu Beeinträchtigungen des Flugverkehrs kommen, die sich auch auf die Umsätze der FDG auswirken. Ähnliches gilt für Naturereignisse wie z.B. Vulkanausbrüche – wie zuletzt das Geschäftsjahr 2010 gezeigt hat. Schließlich können Streiks, Flugunfälle oder terroristische Anschläge die Geschäftsentwicklung im Luftverkehr beeinträchtigen; letztere ggf. auch aufgrund der ihnen nachfolgenden erhöhten Sicherheitsauflagen. Auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung hat einen starken Einfluss auf die Verkehrsentwicklung am Flughafen Düsseldorf. Bei einer Ausweitung der Staatsschulden- / Wirtschaftskrise im Euro-Raum und auch politischen Konflikten sind Auswirkungen auf Geschäfts- und Touristkreisen nicht auszuschließen.

Die Geschäftsentwicklung in den Non-Aviation Geschäftsfeldern ist ebenfalls mit Chancen und Risiken behaftet. So kann es im Bereich der Vermietung zu Rückgängen durch Kündigung oder Nichtverlängerung von Verträgen wie der Flugzeughalle 8 kommen, die anderweitig aufzufangen sind. Der Bereich Werbung ist stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, bietet aber auch große Chancen durch neue Werbeformen und die zunehmende Digitalisierung. Im Bereich Parken ist die Preissensibilität hoch und auch die Konkurrenz im Umfeld sehr groß. Dem wurde durch die Etablierung der Marke „Parkvogel“ über die Tochterfirma SITA Airport IT GmbH im Bereich Urlauberparken begegnet. Eine Steigerung der Retail-Erlöse soll durch die Erweiterung und Modernisierung der Gastronomie und Einzelhandelsflächen erfolgen. Auch hier bietet die zunehmende Digitalisierung Chancen in der Vermarktung.

Chancen und Risiken in der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH liegen in der planmäßigen Veräußerung der Grundstücke in der „Airport City“. Aufgrund der bisherigen Erfahrung überwiegen die Chancen einer positiven Vermarktung.

In ausgewählten Einzelfällen hat die FDG Bürgschaften zugunsten von Tochterunternehmen übernommen. Aktuell wird insoweit gleichwohl nicht mit nennenswerten Inanspruchnahmen in der näheren Zukunft gerechnet.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Weder im Rahmen ihrer Absatztätigkeit, noch im Rahmen ihrer Einkaufstätigkeit unterliegt die FDG nennenswerten Wechselkursrisiken.

Dem Risiko des Ausfalls von Kundenforderungen wird einerseits durch ein umfassendes Mahnwesen begegnet. Da im Geschäft der FDG ein klassisches Kreditlimitsystem nur eingeschränkt anwendbar ist, werden Kundendeposits, die während der gesamten Geschäftsbeziehung aufrechtzuerhalten sind, erhoben. Auf zweifelhafte Positionen des Forderungsbestands werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Zu den Risiken im Verbund- und Beteiligungsbereich wird auf die vorstehenden Ausführungen verwiesen.

Einem erheblichen Teil der Kreditfinanzierung der FDG liegt eine variable Verzinsung, regelmäßig auf EURIBOR-Basis, zugrunde. Die FDG strebt hier eine umfassende Absicherung gegen dieses Risiko an, lässt durch die Nicht-Absicherung eines gewissen Teilbestandes aber zugleich Raum für Zinschancen offen. Über das Absicherungsniveau insgesamt sowie über einzelne Sicherungen entscheidet das so genannte Treasury-Board. Per Ende 2015 liegt der Anteil der festverzinslichen bzw. per SWAP gesicherten Darlehen bei rund 79 %. Zur Absicherung bedient sich die FDG ausschließlich so genannter Mikro-Hedges. Als Sicherungsinstrumente kommen ausschließlich Zinsswaps zum Einsatz. Die Effektivität der Sicherung wird anhand der so genannten critical-terms-match-Methode bestimmt. Bei mit Tilgungen versehenen Kredittranchen wird darauf geachtet, dass auch das Absicherungsinstrument eine „Tilgung“ vollzieht. Teilweise wird dabei nicht die volle Restlaufzeit der Kredittranchen abgesichert. Ggf. werden so genannte Forward-Zinsswaps als Anschlusssicherungen abgeschlossen. Bilanziell führen die beschriebenen Hedgings i.d.R. zur Behandlung als Bewertungseinheit mit dem jeweiligen (Teil-) Kredit, so dass insoweit aus den (Forward-) Swaps selbst keine weiteren Risiken resultieren. Eventuell bestehende negative Marktwerte werden durch Rückstellungen abgedeckt. Das aktuell günstige Zinsniveau stellt derzeit eher eine Chance für die FDG dar, da die FDG mit dem variablen Anteil der Darlehens von dieser Entwicklung profitiert.

Im Rahmen des Konsortialkreditvertrags bestehen so genannte financial Covenants. Deren Nicht-Einhaltung könnte eine Kündigung der Kredite zur Folge haben. Konkret bestehen Covenants im Hinblick auf eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote sowie eine Mindestrelation von Barliquidität im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitaldienst der kommenden 5 Jahre. Unter Barliquidität wird dabei eine Art Cashflow verstanden. Eine (künftige) Verfehlung der financial Covenants erscheint aktuell unwahrscheinlich.

In der Gesamtbetrachtung wird die Risikosituation der FDG als beherrschbar eingeschätzt. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Das Münchner Ifo-Institut sagt für das kommende Jahr ein erneut stärkeres Wachstum voraus als noch im gemeinsamen Herbstgutachten. Die Wirtschaftsleistung soll demnach auch im kommenden Jahr um 1,9 % steigen. Hierbei verbesserte sich der Wert noch einmal im Vergleich zum Herbstgutachten, wo er noch bei 1,8 % lag.

Dank des konstant hohen privaten Verbraucherkonsums bleibt Deutschland nach Prognose des Ifo-Instituts auf einem verhaltenen Wachstumskurs. Ein weiterer, wichtiger Einflussfaktor für die noch einmal gestiegene Wirtschaftsleistung sind die kreditfinanzierten Leistungen des Staates im Rahmen der Flüchtlingshilfe, die wie ein Investitionsprogramm wirken.

Die deutschen Unternehmen tragen jedoch auch in 2016 nur wenig mit ihren vergleichsweise niedrigen Investitionen zum Wachstum bei.

Die nach wie vor sehr niedrigen Ölpreise, der historisch niedrige Kreditzins und der zum Dollar schwache Euro schaffen auch weiterhin sehr günstige Wirtschaftsrahmenbedingungen. Negativ werden sich in 2016 die Abschwünge in den Schwellenländern, allen voran China, auswirken.

Die Arbeitslosenquote dürfte demnach 2016 leicht auf 6,4 % sinken, wird jedoch in 2017 auf voraussichtlich 7,1 % steigen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird auch dank der anhaltend starken Einwanderung einen erneuten Rekord von 43,4 Millionen erreichen. Die Inflationsrate wird in 2016 um 1,0 % liegen, dies stellt zu den 0,3 % des aktuellen Jahres eine erhebliche Steigerung dar, ist aber immer noch weit weniger als die knapp zwei Prozent, die die Europäische Zentralbank (EZB) anstrebt.

Der Finanzierungsüberschuss des deutschen Staates wird vom aktuellen Rekordniveau von 31,3 Mrd. EUR auf nur noch 12,4 Mrd. EUR in 2016 sinken, unter anderem bedingt durch die hohen Kosten für Flüchtlinge.

Auch in 2016 wird mit einem weiterhin über der allgemeinen Wachstumsrate liegenden Wachstum des Flugverkehrs bzw. des Passagiervolumens gerechnet.

So ist die Nachfrage nach Start- und Landefenstern, den so genannten Slots, in Düsseldorf unverändert hoch und schöpft bereits die zur Verfügung stehenden Kapazitäten aus.

Sowohl die Deutsche Lufthansa als auch die Air Berlin-Gruppe setzen weiterhin auf den größten NRW-Flughafen als Drehkreuz.

Koordination Sommer 2016

In der Sitzung des Koordinierungsausschusses für die Flugplansaison Sommer 2016 wurde einvernehmlich beschlossen, die Koordinierungseckwerte von 43 (Einbahnbetrieb) bzw. 45 Slots pro Stunde (Zweibahnbetrieb) unverändert bestehen zu lassen.

Zum Anmeldeschluss am 10. Oktober 2015 wurden für den Flughafen Düsseldorf Slots für 172.264 Bewegungen beantragt. Dies bedeutet einen Zuwachs von 5,4 % oder 8.798 Bewegungen gegenüber der auf 31 Wochen normierten Beantragung für den Sommerflugplan 2015. Deutschlandweit sind für alle koordinierten bzw. flugplanvermittelten Flughäfen durchschnittlich 3,4 % mehr Slots beantragt worden.

Dabei wurden von den Fluggesellschaften erneut mit bis zu 64 Slots pro Stunde deutlich mehr Bewegungen in den Spitzenstunden von Montag bis Freitag in der Zeit von 06:00 bis 07:55 Uhr, 09:00 bis 11:55 Uhr, 13:00 bis 15:55 Uhr sowie 17:00 bis 21:55 Uhr nachgefragt, als mit maximal 45 Bewegungen/Std. bei Zweibahnbetrieb vom Flughafenkoordinator zugeteilt werden dürfen.

Nach der Erstkoordination am 27. Oktober 2015 waren durch den Flughafenkoordinator für den Flughafen Düsseldorf 152.670 Slots im Linien- und Charterverkehr

koordiniert. Dies entspricht einer Differenz von 0,8 % (= 577 Slots) gegenüber der Erstkoordination 2015. Aufgrund der großen Übernachfrage konnten mehr als 16.500 Slots gar nicht zugeteilt werden. Mehr als 20.000 Slots konnten nur mit Zeitabweichungen koordiniert werden.

Ausblick 2016

Auf Basis der zuvor dargestellten Rahmenbedingungen für den Sommerflugplan 2016 und den Erwartungen für den Winterflugplan 2016/2017 geht die Geschäftsführung der FDG für das Geschäftsjahr 2016 von etwa 22,9 Mio. Passagieren am Flughafen Düsseldorf aus. In diesem Rahmen wird Umsatzwachstum im Bereich Aviation sowie auch Non-Aviation erwartet. Der anhaltende Trend zum Einsatz größeren Fluggeräts reduziert dabei die Wachstumspotentiale im Bereich Aviation. Das operative Ergebnis soll ein Niveau von näherungsweise EUR 97,5 Mio. erreichen. In der Gesamtbetrachtung wird eine kontinuierliche Ergebnisverbesserung bei der Flughafen Düsseldorf GmbH erwartet.

Wesentliche Investitionen des kommenden Geschäftsjahres werden die Generalsanierung von Flugbetriebsflächen und erneute Investitionen in Sicherheit und Komfort im Terminal betreffen. Insgesamt wird das Investitionsvolumen 2016 leicht unterhalb des Niveaus von 2015 liegen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird für 2016 auf dem Niveau von 2015 erwartet. Aufgrund der erneut hohen Investitionstätigkeit und in Zusammenschau mit einer zu erwartenden Vollausschüttung des aktuellen Jahresüberschusses wird deshalb voraussichtlich eine langfristige Nettoneukreditaufnahme von bis zu EUR 12 Mio. erfolgen.

In der Gesamtbetrachtung sieht die Geschäftsführung die FDG als gut aufgestellt für eine positive weitere Entwicklung. Allerdings gilt es, den sich weiter abzeichnenden Restrukturierungsweg der FDGHG effektiv und effizient umzusetzen und die bei der FHG MG erreichte Verlustbegrenzung fortlaufend zu sichern.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis heute nicht eingetreten.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2015 betragen 754.872,48 EUR.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden 286.223,45 EUR ausgezahlt. Die dafür gebildeten Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2015 1.974.916 EUR

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr in Summe 62.520,13 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Flugzeugbewegungen	210.828	210.732	201.854
Passagiere (Mio.)	21,23	21,85	22,46
Luftfracht - ohne Trucking - (t)	91.608	96.973	85.500

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für das Flughafengrundstück wurde ein Erbbauzins in Höhe von 10.295 TEUR an die Stadt entrichtet.

Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH

In 2015 wurde eine Bruttodividende in Höhe von 22.340 TEUR an die Holding ausgezahlt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurde in 2015 Strom im Gegenwert von 7,5 Mio. EUR von der Flughafen Düsseldorf GmbH bezogen.

Rheinbahn AG

Für die Bereitstellung von Firmentickets zahlte die Flughafen Düsseldorf GmbH 280 TEUR an die Rheinbahn. Darüber hinaus erhielt die Rheinbahn Provisionszahlungen für den Sky-Train in Höhe von rd. 325 TEUR.

Im Gegenzug zahlte die Rheinbahn für angemietete Flächen und aus Einnahmen Sky-Train insgesamt 66 TEUR an die Gesellschaft.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Für die Durchführung von Veranstaltungen erhielt die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH rd. 29 TEUR. Im Gegenzug generierte die Gesellschaft 32 TEUR Ertrag aus der Vermietung der Veranstaltungsstätte station airport.

Jugendberufshilfe Düsseldorf gGmbH

Die Jugendberufshilfe zahlte 40 TEUR für angemietete Flächen. Im Gegenzug zahlte die Gesellschaft für diverse Auftragsarbeiten rd. 20 TEUR.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF IMMOBILIEN GMBH

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421- 0
Telefax: 0211/ 421- 66 66

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.020.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	1.020.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften für infrastrukturelle Maßnahmen, die unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thomas Schnalke
Anja Dauser

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.020.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	9.760	-1.241	11.001	11.936
Sachanlagen	9.710	-1.241	10.951	11.886
Finanzanlagen	50	0	50	50
B. Umlaufvermögen	4.983	-594	5.578	8.428
Vorräte	2.662	-2.454	5.116	5.116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.210	1.787	424	3.296
Kassenbestand / Bankguthaben	112	73	38	16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0
Bilanzsumme	14.745	-1.834	16.579	20.364

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	3.925	425	3.500	3.500
Gezeichnetes Kapital	1.020	0	1.020	1.020
Kapitalrücklage	2.905	425	2.480	2.480
B. Rückstellungen	184	-22	205	309
C. Verbindlichkeiten	10.492	-2.197	12.688	16.325
D. Rechnungsabgrenzungsposten	145	-41	186	230
Bilanzsumme	14.745	-1.834	16.579	20.364

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	13.998	9.750	4.248	11.746
2. Sonstige betriebliche Erträge	501	123	378	408
Gesamterträge	14.499	9.873	4.625	12.154
3. Materialaufwand	5.054	2.425	2.629	5.111
4. Personalaufwand	136	11	125	126
5. Abschreibungen	945	-27	973	997
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.199	436	763	875
7. Erträge aus Beteiligungen	1	0	1	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-2	4	18
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	306	-7	314	365
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.861	7.033	-171	4.700
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	18
12. Sonstige Steuern	14	0	14	16
13. Aufwand aus Gewinnabführung	-6.848	-6.848	0	-4.665
14. Erträge aus Ergebnisübernahme	0	-185	185	0
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Die Gesellschaft beschäftigt zum 31. Dezember 2015 einen Geschäftsführer und eine Geschäftsführerin:

Herrn Thomas Schnalke, Diplom-Kaufmann, Düsseldorf, –Geschäftsführer der Flughafen Düsseldorf GmbH–
und

Frau Anja Dauser, Diplom-Ingenieurin, Düsseldorf.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB erfolgen keine Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9a HGB.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF GROUND HANDLING GMBH

Flughafenstraße 66
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421- 52 002
Telefax: 0211/ 421- 52 005

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	30.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Verkehrsflughafens Düsseldorf stehen, insbesondere in den Bereichen Bodenverkehrs- und Gepäckdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Tätigkeiten dienen insbesondere der Absicherung und der Stärkung des Flughafens sowie des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 650 (Vorjahr: 685)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtisches Aufsichtsratsmitglied (01.01.2015 – 31.12.2015)

Dr. Gregor Bonin	stv. Vorsitzender (ab 27.04.2015 bis 11.12.2015)
Dr. Stephan Keller	(ab 11.12.2015)
	stv. Vorsitzender (ab 15.12.2015)

b.) Geschäftsführung

Klaus Ulrich Schmid
Thilo Schmid

c.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	6.287	623	5.663	5.457
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	2
Sachanlagen	6.276	624	5.652	5.444
Finanzanlagen	10	-1	11	11
B. Umlaufvermögen	16.917	2.178	14.739	16.105
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.058	2.836	13.223	15.490
Kassenbestand / Bankguthaben	859	-657	1.516	615
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	-519	528	1.056
Bilanzsumme	23.213	2.283	20.930	22.618

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	5.621	0	5.621	5.621
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Kapitalrücklage	5.575	0	5.575	5.575
Gewinnrücklage	16	0	16	16
B. Rückstellungen	15.875	2.879	12.996	15.195
C. Verbindlichkeiten	515	-619	1.133	632
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.201	22	1.179	1.170
Bilanzsumme	23.213	2.283	20.930	22.618

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	32.543	2.529	30.014	44.714
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.596	229	1.366	1.517
Gesamterträge	34.139	2.758	31.381	46.232
3. Materialaufwand	6.616	-21	6.637	11.209
4. Personalaufwand	30.830	-1.627	32.457	37.228
5. Abschreibungen	1.258	184	1.074	918
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.560	-661	6.221	9.414
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	-72	79	259
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	363	14	349	228
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.480	4.797	-15.277	-12.507
10. Außerordentliche Erträge	4.526	2.118	2.408	10.178
11. Außerordentliche Aufwendungen	4.526	2.118	2.408	10.178
12. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
13. Sonstige Steuern	6	0	6	5
14. Erträge aus Verlustübernahme	10.486	-4.797	15.283	12.512
15. Jahresüberschuss	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB erfolgen keine Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9 a) sowie 9 b).

Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütungen.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF VERWALTUNGS GMBH

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421- 0
Telefax: 0211/ 421- 66 66

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Entwicklung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten sowie die Beteiligung an Grundstücksgesellschaften. Die Maßnahmen dienen unter Berücksichtigung des Lärmschutzes der Absicherung und der Stärkung des Flughafens Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thomas Schnalke
Anja Dauser (seit 20.08.2015)

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	5.766	0	5.766	5.766
Sachanlagen	5.766	0	5.766	5.766
B. Umlaufvermögen	117	54	63	6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	-57	61	0
Kassenbestand / Bankguthaben	113	111	2	6
Bilanzsumme	5.883	53	5.830	5.773

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	4.886	8	4.879	4.894
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	4.750	0	4.750	4.750
Bilanzgewinn	111	8	104	119
B. Rückstellungen	996	46	951	879
C. Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Bilanzsumme	5.883	53	5.830	5.773

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	371	16	355	380
2. Sonstige betriebliche Erträge	11	9	2	0
Gesamterträge	383	25	357	380
3. Materialaufwand	200	19	180	198
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	1	15	16
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	1
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17	-1	18	17
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	150	6	145	150
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	-2	41	31
9. Sonstige Steuern	0	0	0	0
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	111	8	104	119
11. Gewinnvortrag	104	-15	119	221
12. Ausschüttung an Gesellschafter	-104	15	-119	-221
13. Bilanzgewinn	111	8	104	119

Bezüge der Organe

Die Gesellschaft beschäftigt zum 31. Dezember 2015 zwei Geschäftsführer:

Herrn Thomas Schnalke, Diplom-Kaufmann, Düsseldorf

Geschäftsführer der Flughafen Düsseldorf GmbH

Frau Anja Dauser, Dipl.-Ingenieurin, Düsseldorf

Geschäftsführerin der Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH (seit dem 20.08.2015)

Geschäftsführerbezüge wurden für 2015 nicht gewährt.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine angabepflichtigen Arbeitnehmer im Sinne des § 285 Nr. 7 HGB beschäftigt.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF CARGO GMBH

Frachtstraße 26
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421-2721
Telefax: 0211/ 421-2729

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb eines Frachtzentrums am Flughafen Düsseldorf sowie alle mit dem Frachtgeschäft zusammenhängenden Tätigkeiten.

Der Gesellschaft kommt mit ihrem Angebot an internationalem Frachttransport auf dem Luftwege eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft der Landeshauptstadt und der Region zu. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Gesamttonnage von 105.300 t erreicht.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu fördern.

Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die der Förderung des Luftfrachtverkehrs oder Luftfrachtersatzverkehrs dienen und deren Haftung beschränkt ist, beteiligen oder sie errichten.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 178 (Vorjahr: 181)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Beirat

Ohne städtische Vertreter

b.) Geschäftsführung

Gerton Hulsman

c.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	265	-26	291	356
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	-15	29	27
Sachanlagen	251	-11	262	329
B. Umlaufvermögen	3.114	-86	3.199	3.255
Vorräte	34		29	38
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.370	64	2.306	2.647
Kassenbestand / Bankguthaben	710	-154	864	569
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	7	7	11
Bilanzsumme	3.393	-104	3.497	3.622

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	973	-99	1.072	972
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	947	0	947	947
Bilanzgewinn	0	-99	99	0
B. Rückstellungen	1.236	-449	1.685	1.730
C. Verbindlichkeiten	1.184	444	740	920
Bilanzsumme	3.393	-104	3.497	3.622

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	15.006	-1.647	16.654	15.281
2. Sonstige betriebliche Erträge	744	-131	875	799
Gesamterträge	15.751	-1.778	17.528	16.080
3. Materialaufwand	1.279	-170	1.449	1.556
4. Personalaufwand	7.014	14	7.001	6.525
5. Abschreibungen	97	-40	137	165
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.924	-153	6.078	5.671
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	-9	10	12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	-4	10	5
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.431	-1.432	2.863	2.169
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	515	-447	962	711
11. Sonstige Steuern	1	-1	2	1
12. Jahresüberschuss	914	-985	1.899	1.457
13. Gewinnvortrag	99	99	0	1.047
14. Gewinnverwendung	-1.013	787	-1.800	-2.504
15. Bilanzgewinn	0	-99	99	0

FLUGHAFEN DÜSSELDORF SECURITY GMBH

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421 - 20 220
Telefax: 0211/ 421 - 20 221

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	30.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen, sicherheitsrelevanten Serviceleistungen und die Regelung der operativen Abläufe in den Terminals.

Zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs werden entsprechende Leistungen schwerpunktmäßig für die FDG, ihre Tochtergesellschaften und die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen erbracht.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 202 (Vorjahr: 180)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thilo Schmid
Thomas Poos (bis 31.03.2015)

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 30.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	268	30	238	317
Sachanlagen	268	30	238	317
B. Umlaufvermögen	3.877	-946	4.824	4.601
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.660	-1.027	4.688	4.570
Kassenbestand / Bankguthaben	217	81	136	30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-90	90	179
Bilanzsumme	4.145	-1.006	5.151	5.097

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	33	0	33	33
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Gewinnrücklage	3	0	3	3
B. Rückstellungen	3.954	10	3.943	5.009
C. Verbindlichkeiten	159	-1.017	1.175	56
Bilanzsumme	4.145	-1.006	5.151	5.097

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	22.707	1.717	20.989	21.229
2. Sonstige betriebliche Erträge	393	-4	397	366
Gesamterträge	23.099	1.713	21.386	21.595
3. Materialaufwand	62	-13	74	53
4. Personalaufwand	9.551	817	8.734	6.965
5. Abschreibungen	107	-22	128	136
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.181	354	13.827	13.819
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	-7	11	14
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	89	-12	101	114
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-886	582	-1.467	521
10. Sonstige Steuern	2	0	1	1
11. Aufwand aus Gewinnabführung	0	0	0	520
12. Erträge aus Ergebnisübernahme	888	-582	1.469	0
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0

ESTAMIN GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. VERMIETUNGS KG

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 3
55130 Mainz
Telefon: 06131/ 804306
Telefax: 06131/ 804177

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, deren Bebauung und Vermietung sowie die Vornahme aller im Zusammenhang damit stehenden Geschäfte, insbesondere am Flughafen in Düsseldorf (Parkhaus 3 und Parkhaus 4 nebst aufstehendem Hotel).

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Die Vertretung und die Geschäftsführung obliegen der Estamin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH als der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Peter-Heinz Hagenguth
Heribert Stolz

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 24% der Stimmen.

BISAWA OBJEKTE AIRPORT-DÜSSELDORF GMBH & CO. KG

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Verwaltung, die Vermietung und die Verwertung von bebauten und unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu gehören z.B. das DACC-Frachtzentrum, die Flughafenhalle 8, die Leichtbauhalle Erweiterung Halle 8, das Mietwagenzentrum sowie die Flughafenhalle 7.

Die Geschäfte sollen der Absicherung und der Stärkung des Standortes Flughafen Düsseldorf und der damit verbundenen Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar dienen.

Geschäfte gemäß § 34c GewO werden nicht getätigt und sind ausgeschlossen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft ist alleine der Komplementär (BISAWA Beteiligungs GmbH) berechtigt und verpflichtet.

Christian Goldbrunner
Peter Kober
Oliver Porr

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 19% der Stimmen.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF ENERGIE GMBH

Flughafenstraße 120
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421- 0
Telefax: 0211/ 421- 66 66

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH ist Betreiber eines geschlossenen Verteilernetzes nach § 110 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in der novellierten Fassung von 2011. Entsprechend hat die FDE das financial unbundling erstmals für das Geschäftsjahr 2012 vorgenommen.

Über die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH erfolgt auf dem Areal Flughafen Düsseldorf die Verteilung und teilweise die Erzeugung von Nutzenergien (Wärme/Kälte), insbesondere der Betrieb der dafür erforderlichen Energieerzeugungsanlagen und Netzinfrastruktur. Außerdem kauft der Flughafen Düsseldorf Konzern über sie den überwiegenden Teil des von ihm verbrauchten oder vertriebenen Stroms ein.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thomas Schnalke

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	8.928	5.219	3.710	0
Sachanlagen	8.928	5.219	3.710	0
B. Umlaufvermögen	72	-4.924	4.996	3.025
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14	-4.963	4.977	3.013
Kassenbestand / Bankguthaben	58	39	19	12
Bilanzsumme	9.000	295	8.706	3.025

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	25	0	25	25
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
B. Rückstellungen	2.027	-2.279	4.306	1.790
C. Verbindlichkeiten	6.948	2.574	4.374	1.210
Bilanzsumme	9.000	295	8.706	3.025

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	16.709	-151	16.861	16.744
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.237	2.237	0	0
Gesamterträge	18.947	2.086	16.861	16.744
3. Materialaufwand	15.741	-2.240	17.981	16.191
4. Abschreibungen	394	188	206	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	-8	37	24
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-2	4	8
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	5	7	1
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.773	4.139	-1.366	537
9. Erträge aus Verlustübernahme	0	-1.366	1.366	0
10. Aufwendungen aus Gewinnabführung	2.773	2.773	0	537
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0

FLUGHAFENGESELLSCHAFT MÖNCHENGLADBACH GMBH

Flughafenstraße 95
41066 Mönchengladbach
Telefon: 02161/ 68 98 - 0
Telefax: 02161/ 68 98 - 22
<http://www.mgl.de>
E-Mail: info@flughafen-mgl.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.000.000 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	700.302 EUR	70,03 %
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	299.638 EUR	29,96 %
Stadt Willich	60 EUR	0,01 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Flughafens an der Niersbrücke in Mönchengladbach.

Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmen beteiligen oder Unternehmen errichten, die der Förderung des Luftverkehrs dienen, wenn deren Haftung beschränkt ist.

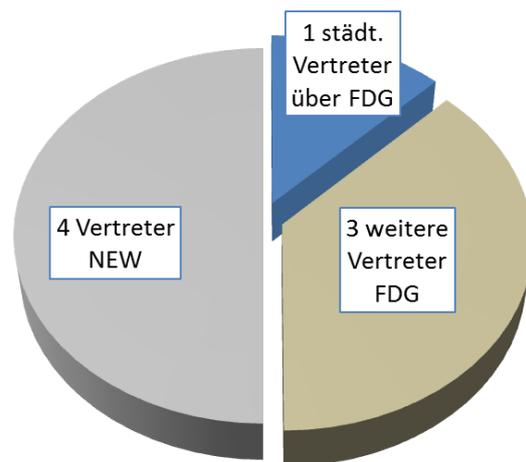
Das Fluggastaufkommen beläuft sich auf 28.175 in 2015.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 14 (Vorjahr: 14)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates *



*Zusätzlich gehört dem Aufsichtsrat ein stimmrechtsloser Vertreter der Stadt Willich an.

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 01.10.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(bis 03.12.2015)

b.) Geschäftsführung

Franz-Josef Kames

c.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 700.300 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	9.830	0	9.830	9.830
Sachanlagen	9.804	0	9.804	9.804
Finanzanlagen	26	0	26	26
B. Umlaufvermögen	4.478	-377	4.855	4.938
Vorräte	31	-5	36	44
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.105	-395	4.500	4.874
Kassenbestand / Bankguthaben	343	24	319	20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	4	5
Bilanzsumme	14.312	-377	14.689	14.773

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.055	0	1.055	1.055
Gezeichnetes Kapital	1.000	0	1.000	1.000
Kapitalrücklage	26	0	26	26
Gewinnrücklage	29	0	29	29
B. Rückstellungen	891	6	885	831
C. Verbindlichkeiten	12.357	-380	12.737	12.881
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10	-3	13	7
Bilanzsumme	14.312	-377	14.689	14.773

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.527	76	1.451	1.542
2. Sonstige betriebliche Erträge	93	15	78	759
Gesamterträge	1.620	91	1.529	2.301
3. Materialaufwand	2.160	-10	2.171	1.844
4. Personalaufwand	1.109	65	1.043	996
5. Abschreibungen	68	11	56	92
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	444	-31	475	582
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159	-16	175	249
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.317	75	-2.392	-1.462
10. Sonstige Steuern	84	0	84	117
11. Ertrag aus Verlustübernahme	2.401	-75	2.475	1.579
12. Jahresüberschuss	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Name	2015 in EUR
Abrahams, Manfred	521,53
Dr. Brintrup, Robert	705,60
Dr. Dohm, Ludger	0,00
Jans, Michael	705,60
Kirchhartz, Friedhelm	1.533,30
Krichel-Mäurer, Hermann-Josef	674,92
Krugmann, Frank	674,92
Pinakatt, Pradeep	674,92
Schneider, Dorothée	51,13
Schroeren, Michael	705,60
Schnalke, Thomas	0,00
Summe	6.247,52

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers im Jahr 2015 betragen 187.056,06 EUR.

FLUGHAFEN DÜSSELDORF TANKLAGER GMBH

Flughafenstraße 105
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421- 0
Telefax: 0211/ 421- 66 66

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	6.000.000,00 EUR	
Flughafen Düsseldorf GmbH	2.400.000,00 EUR	40 %
Air Berlin PLC & Co. Luftverkehrs KG	1.200.000,00 EUR	20 %
DLH Fuel Company mbH	1.200.000,00 EUR	20 %
BP Europa SE	600.000,00 EUR	10 %
Shell Deutschland Oil GmbH	600.000,00 EUR	10 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Flughafen Düsseldorf Tanklager GmbH hat ein Tanklager gebaut und betreibt dieses am Flughafen Düsseldorf. Die Gesellschaft organisiert und führt die Lagerung von Flugbetriebsbrennstoffen, die Qualitäts- und Quantitätskontrolle der Lieferungen sowie die Erbringung verwandter Leistungen durch.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Beschäftigten

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Karin Möllers

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 2.400.000,00 EUR

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	3.677	622	3.055	0
Sachanlagen	3.677	622	3.055	0
B. Umlaufvermögen	1.635	-1.407	3.042	6.000
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	-11	19	0
Kassenbestand / Bankguthaben	1.627	-1.396	3.023	6.000
C. Rechnungsabgrenzungsposten	423	423	0	0
Bilanzsumme	5.735	-362	6.097	6.000

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	5.691	-256	5.947	6.000
Gezeichnetes Kapital	6.000	0	6.000	6.000
Bilanzverlust	309	256	53	0
B. Rückstellungen	5	-24	29	0
C. Verbindlichkeiten	39	-82	121	0
Bilanzsumme	5.735	-362	6.097	6.000

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	234	181	53	0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	22	0	0
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-256	-203	-53	0
4. Jahresfehlbetrag	-256	-203	-53	0
5. Verlustvortrag	53	53	0	0
6. Bilanzverlust	-309	-256	-53	0

SITA AIRPORT IT GMBH

Parsevalstr. 7 a
40468 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 421 55 001
Telefax: 0211/ 421 55 009

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	30.000,00 EUR	
SITA Information Networking Computing B.V.	21.000,00 EUR	70 %
Flughafen Düsseldorf GmbH	9.000,00 EUR	30 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von IT-Leistungen einschließlich verwandter Leistungen, insbesondere der Betrieb von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen.

Der Schwerpunkt der Betätigung ist die Leistungserbringung für die im Bereich des Flughafens Düsseldorf tätigen Unternehmen, insbesondere für die, welche zur Sicherstellung eines geordneten Flugverkehrs tätig sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen bzw. Geschäften berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehend genannten Zweck zu dienen geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 120 (Vorjahr: 112)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dr. Christian Jahncke
Guido Meyer

b.) Gesellschafterversammlung

Die Flughafen Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 9.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	3.075	-138	3.213	3.471
Immaterielle Vermögensgegenstände	826	236	590	1.034
Sachanlagen	2.249	-374	2.623	2.437
B. Umlaufvermögen	7.272	-296	7.568	7.524
Vorräte	264	4	260	257
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.812	544	5.268	4.889
Kassenbestand / Bankguthaben	1.195	-844	2.040	2.378
C. Rechnungsabgrenzungsposten	656	-148	804	627
Bilanzsumme	11.003	-582	11.585	11.622

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.356	863	493	493
Gezeichnetes Kapital	30	0	30	30
Kapitalrücklage	463	0	463	463
Jahresüberschuss	863	863	0	0
B. Rückstellungen	4.446	1.313	3.133	2.987
C. Verbindlichkeiten	4.888	-2.517	7.405	7.158
D. Rechnungsabgrenzungsposten	313	-241	554	984
Bilanzsumme	11.003	-582	11.585	11.622

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	44.611	12.009	32.602	29.032
2. Bestandsveränderungen	5		16	-52
3. Sonstige betriebliche Erträge	659	162	497	416
Gesamterträge	45.274	12.160	33.114	29.396
4. Materialaufwand	14.004	1.158	12.846	11.833
5. Personalaufwand	9.259	1.032	8.227	7.426
6. Abschreibungen	1.556	243	1.312	1.264
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	16.460	11.192	5.268	4.500
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	2	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	183	17	166	190
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.813	-1.484	5.297	4.184
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.561	1.561	0	0
12. Sonstige Steuern	4	0	4	5
13. Gewinnabführung	-1.385	3.908	-5.293	-4.179
14. Jahresüberschuss	863	863	0	0

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 8 21 - 0
Telefax: 0211/ 37 36 41
<http://www.stadtwerke-duesseldorf.de>
E-Mail: stadtwerke@swd.ag.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	117.489.761,38 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	29.431.494,55 EUR	25,05 %
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	64.560.314,55 EUR	54,95 %
GEW Köln AG	23.497.952,28 EUR	20,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung, den Hafbetrieb, Umweltschutzdienstleistungen sowie den Betrieb von Bädern.

Die Stadtwerke Düsseldorf AG und ihre Tochterunternehmen dienen der sicheren Versorgung von Düsseldorfer Industrie und Haushalten mit Strom, Erdgas und Wasser sowie Fernwärme. Zu diesem Zweck werden in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht insbesondere auch die unterschiedlichen Transport- und Verteilnetze und Erzeugungsanlagen betrieben und unterhalten. Wachsende Bedeutung kommt der dezentralen Einspeisung von Erneuerbaren Energien zu.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen erwerben oder errichten. Diese Unternehmen dienen in gleicher Weise der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Muttergesellschaft.

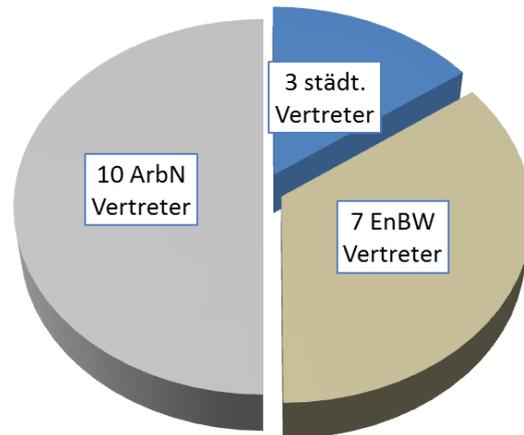
Die Gesellschaft kann darüber hinaus zusätzliche Aufgaben für die Stadt Düsseldorf gegen marktübliche Vergütungen übernehmen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.552 (Vorjahr: 1.550)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	(seit 28.05.2015)
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 23.04.2015)
Ratsherr Rüdiger Gutt	2. stellv. Vorsitzender
Ratsherr Markus Raub	

b.) Vorstand

Dr.-Ing. Udo Brockmeier	Vorstandsvorsitzender und Technik
Dipl.-Kfm. Hans-Günther Meier	Personal und Finanzen (ab 01.10.2015)
	(Finanzen und Beteiligungen bis 30.09.2015)
Dipl.-Päd. Rainer Pennekamp	Personal und Vertrieb (bis 30.09.2015)
Dipl.-Verww Manfred Abrahams	Vertrieb, IT, Wasser und Fernwärme (ab 01.10.2015)

c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus dem Aktienkapital von 29.431.494,55 EUR werden in der Hauptversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihm benannten Vertreter ausgeübt, der hierzu von der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH bevollmächtigt wird.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	995.333	104.961	890.372	629.553
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.768	1.248	5.520	6.193
Sachanlagen	408.043	23.110	384.933	352.730
Finanzanlagen	580.522	80.603	499.919	270.630
B. Umlaufvermögen	306.739	-3.954	310.693	321.437
Vorräte	12.887	-1.233	14.120	13.926
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.403	-63.748	251.151	260.253
Kassenbestand / Bankguthaben	106.449	61.027	45.422	47.258
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.845	-3.256	6.101	8.710
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	1.339	1.339	0	0
Bilanzsumme	1.306.256	99.090	1.207.166	959.700

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	435.812	22.540	413.272	372.437
Gezeichnetes Kapital	117.490	0	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	0	190.186	190.186
Gewinnrücklage	101.731	26.404	75.327	45.058
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26.405	-3.864	30.269	19.704
B. Zuschüsse	42.429	-3.274	45.703	49.141
C. Rückstellungen	263.376	-10.323	273.699	267.850
D. Verbindlichkeiten	564.413	115.671	448.742	253.635
E. Rechnungsabgrenzungsposten	226	-25.524	25.750	16.637
Bilanzsumme	1.306.256	99.090	1.207.166	959.700

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.758.553	1.677	1.756.876	1.840.859
2. Bestandsveränderungen	-146	-356	210	-1.029
3. andere aktivierte Leistungen	374	129	245	641
4. Sonstige betriebliche Erträge	205.288	-5.506	210.794	190.717
Gesamterträge	1.964.069	-4.056	1.968.125	2.031.189
5. Materialaufwand	1.524.821	-30.764	1.555.585	1.658.334
6. Personalaufwand	129.866	9.731	120.135	127.218
7. Abschreibungen	41.950	3.774	38.176	43.736
8. Konzessionsabgabe	50.319	1.271	49.048	50.642
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	100.505	-10.477	110.982	69.658
10. Erträge aus Beteiligungen	15.922	301	15.621	15.345
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	1.421	-89	1.510	1.637
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-2.486	2.486	4.856
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.322	-248	1.570	1.511
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.723	8.599	15.124	12.875
15. Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus Ergebnisabführungsverträgen	109	-92	201	2.998
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	26.994	15.194	11.800	962
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84.665	974	83.691	84.399
18. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	15.326
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	25.687	6.942	18.745	22.342
20. sonstige Steuern	6.169	1.761	4.408	7.323
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52.809	-7.729	60.538	39.408
22. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	26.405	-3.865	30.269	19.704
23. Bilanzgewinn	26.405	-3.865	30.269	19.704

Lagebericht

Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf

Geschäftsmodell

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 % ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG), Karlsruhe. 25,05 % der Anteile gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die übrigen 20 % der Namensaktien befinden sich im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Düsseldorf umfassen die Tochtergesellschaften Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH (GHKW Fortuna), Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) sowie die Grünwerke GmbH (Grünwerke). Des Weiteren halten die Stadtwerke Düsseldorf Beteiligungen an den Gesellschaften Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, RheinWerke GmbH (RheinWerke) sowie Stadtwerke Hilden GmbH. Die Beteiligung an der Stadtwerke Hilden GmbH wurde im Geschäftsjahr auf einen Anteil in Höhe von 24,9 % reduziert.

Über die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung hinaus sind die Stadtwerke Düsseldorf in den Geschäftsfeldern Entsorgung, Energiehandel, Contracting, Erdgasfahrzeuge, Elektromobilität, Energiedienstleistungen sowie in der öffentlichen Beleuchtung tätig.

Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bilden die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung in eigenen Anlagen bis zur Verteilung an die Kunden ab. Während das GHKW Fortuna insbesondere den Bau des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD) voranbringt, akquirieren und betreiben die Grünwerke Erzeugungsanlagen bzw. Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Im Unterschied dazu beschäftigt sich die NGD im Wesentlichen mit dem Betrieb und dem Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Seit jeher verfügen die Stadtwerke Düsseldorf über eine eigene Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Erzeugung erfolgt im Kraftwerk Lausward, dem Biomasseheizkraftwerk in Garath und durch Nutzung des Dampfes der Müllverbrennungsanlage (MVA) im Kraftwerk Flingem. Daneben verfügen die Stadtwerke Düsseldorf noch über Heizkessel, ein Gasturbinenspitzenlastkraftwerk und zahlreiche dezentrale Contracting-Anlagen mittlerer und kleiner Leistung.

Ziele und Strategien

Die Unternehmensstrategie wurde im Berichtsjahr 2015 konsequent umgesetzt und weiterentwickelt.

Die Strategie wird wesentlich durch die Investitionen der Stadtwerke Düsseldorf gekennzeichnet. Herausragende Bedeutung kommt dabei weiterhin dem Bau und der Fertigstellung der GuD-Anlage Block F auf der Lausward zu. Hiermit wird mittel- und langfristig ein entscheidender Beitrag zur Sicherung der Strom- und Fernwärmeversorgung der Region und zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes und der Stadt geleistet. Die Arbeiten sind 2015 planmäßig verlaufen. Die Übergabe der fertigen Anlage ist am 22.01.2016 erfolgt.

Der Wärmeentwicklungsplan wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Er bildet die Datenbasis für die Investitionen in die Wärmeinfrastruktur Düsseldorfs. Ausgehend von den für die Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) gebäudescharf ermittelten Wärmebedarfspotenzialen wird der Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Errichtung und Einbindung dezentraler Erzeugungs- und Versorgungsanlagen und erneuerbaren Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale erfolgen. Mit der Stadt Düsseldorf besteht ein enger Austausch zu den Fragen des Ausbaus der

Wärmeinfrastruktur. Die Stadt unterstützt insbesondere auch den Ausbau der Fernwärme. Im Jahr 2016 werden dazu gemeinsam mit den Stadtwerken Düsseldorf ermittelte Modellquartiere entwickelt.

Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugungskapazität erfolgt planmäßig durch die Grünwerke. Auch im Jahr 2015 wurde bundesweit die Realisierung weiterer Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen.

Der Vertrieb ist unverändert einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Sicherung der Marktposition erfordert weiterhin eine Fokussierung auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Innovationsmanagements sowie Optimierungen der dazu gehörigen Prozesse. Im Berichtsjahr sind hierzu weitere wesentliche Schritte erfolgt.

Neben den Investitionen besitzen die Kooperationen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel sowie mit der Kölner RheinEnergie AG eine stetig wachsende strategische Bedeutung.

So werden die Themen Wärmeinfrastruktur und Mobilität im Masterplan Industrie 2015 einen besonderen Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten von Stadt, Stadtwerken und Industrie bilden.

Im Projekt Handwerkerportal wird ein gemeinsames Internetportal der Stadtwerke Düsseldorf, einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt, das 2016 an den Start gehen wird.

Das strategische Ziel der Kooperation mit der RheinEnergie AG im Rahmen der gemeinsamen Tochtergesellschaft RheinWerke ist 2015 erfolgreich weiterverfolgt worden. Beispielhaft seien hierzu die Realisierung von Landstromversorgungseinrichtungen in Köln und Düsseldorf sowie der Markteintritt als Dienstleister zu allen Themen der Landstromversorgung genannt.

Auch für die Entwicklung der Netze kommt regionalen Kooperationen eine immer stärkere Bedeutung zu. Im Rahmen der Netzkooperation "Rheinschiene" werden Synergiepotenziale analysiert und Know-how ausgetauscht. Ziel dieser Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Düsseldorf, der NGD, der RheinEnergie AG, der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der Stadtwerke Duisburg AG und der Netze Duisburg GmbH ist es, dass die Netzbereiche einen nachhaltigen und angemessenen Beitrag für die Muttergesellschaften generieren sowie ein stärkeres Gewicht gegenüber der Bundesnetzagentur (BNetzA), Kartellämtern und Verbänden sowie im Wettbewerb anstreben.

Steuerungssystem

Für den Mehrheitsaktionär ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsbereiche Stromerzeugung und Handel, Strom- und Gasvertrieb, Strom- und Gasverteilung, Wasser, Fernwärme, Entsorgung sowie Shared Services berichtet. Das HGB-Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf wird über den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abgebildet. Die Berichterstattung einschließlich Kommentierung der Plan-Ist-Abweichungen an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 mäßig gewachsen. Dämpfend wirkte sich dabei ein geringeres Wachstum in den Schwellenländern - hier vor allem in China - aus. Darüber hinaus befinden sich Brasilien und Russland in einer Rezession. Wie im Vorjahr erwartet, haben auf der anderen Seite USA und Großbritannien

mit der Fortsetzung ihres Wachstums und die leichte Belebung der Konjunktur im Euro-Raum Wachstumsimpulse gegeben. Der Sachverständigenrat prognostiziert für 2015 und 2016 jeweils ein Wachstum von 2,6 %.

In seinem Jahresgutachten 2015/16 erwartet der Sachverständigenrat für den Euro-Raum für 2015 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % und für 2016 von 1,5 %. Die Entwicklung für Deutschland wird leicht günstiger prognostiziert: 1,7 % in 2015 und 1,6 % in 2016.

Risiken für das Wachstum in Europa insgesamt wie für Deutschland im Einzelnen sieht der Sachverständigenrat in den Faktoren weitere Abschwächung des Wachstums in den Schwellenländern - vor allem in China - und in den rohstoffexportierenden Ländern, in der Unsicherheit über die amerikanische Geldpolitik, der Finanzstabilität im Euro-Raum und möglicherweise der Unterlassung notwendiger Reformmaßnahmen in einigen Euro-Mitgliedsstaaten.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland liegt 2015 nach den vorläufigen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um etwa 1,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich dafür war wesentlich die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung. Die positive Konjunktorentwicklung und der Bevölkerungszuwachs hatten einen verbrauchserhöhenden Effekt, der jedoch durch Steigerungen bei der Energieeffizienz kompensiert wurde.

Würde der Energieverbrauch um den Witterungseffekt bereinigt, ergäbe sich eine Senkung des Jahreswertes um 1,5 - 2 % gegenüber dem Vorjahr und damit eine Fortsetzung des statistisch seit 1990 nachweisbaren Trends eines sinkenden Energiebedarfs.

Die CO₂-Emissionen sind nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2015 nur leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da der Verbrauchszuwachs in nicht unerheblichem Maße durch erneuerbare Energien gedeckt werden konnte und bei der Steinkohle ein Verbrauchsrückgang zu beobachten war.

Der Mineralölverbrauch lag mit einem Minus von 0,1 % in etwa auf dem Vorjahresniveau, wobei dahinter z.T. gegenläufige Tendenzen stehen: der Dieserverbrauch nahm aufgrund von Nachfragesteigerungen im Verkehrs- und im Bausektor um 4 % zu, während 2 % weniger Benzin nachgefragt wurde. Flugbenzin und Heizölabsatz blieben auf Vorjahresniveau.

Der Erdgasverbrauch stieg um 5 %. Ursächlich hierfür war die im ersten Halbjahr 2015 deutlich kühlere Witterung im Vergleich zum sehr milden Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Erdgas sank um 7 % erneut.

Der Braunkohleeinsatz lag im Vorjahr knapp über dem Vorjahreswert bei in etwa gleichbleibender Stromerzeugung aus Braunkohle.

Der Kernenergiebeitrag sank aufgrund der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zur Jahresmitte um 6 % gegenüber 2014. Bei den erneuerbaren Energien ergab sich ein Zuwachs von knapp 11 %. Dabei entfiel das stärkste Wachstum auf die Windkraft onshore und offshore mit einem Zuwachs von 50 % gegenüber 2014.

Nach wie vor ist der Energiemix auch 2015 stark vom hohen Anteil des Mineralöls (33,8 %) geprägt. Erdgas deckt rund ein Fünftel des Energiebedarfs, Steinkohle und Braunkohle zusammen rund ein Viertel. Die erneuerbaren Energien konnten 2015 um einen Prozentpunkt auf 12,6 % zulegen.

Wie in den Vorjahren ist zu betonen, dass sich die Problematik des volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie und damit der Notwendigkeit, witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im

Gesamtsystem vorhalten zu müssen, weiter verschärft hat. Die Speicherung von Strom in großen Mengen bleibt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für Energie- und Volkswirtschaft.

Stromhandel weiterhin immer schwieriger

An der Leipziger Strombörse kommt es wegen des hohen Anteils Strom aus erneuerbaren Quellen weiterhin gelegentlich zu Schwierigkeiten, da der dort gehandelte Strom aus konventionellen Quellen (Nuklear, Kohle, Gas) in den Bereich negativer Preise fällt. Die Plan- und Steuerbarkeit langfristiger Ein- und Verkäufe leidet darunter. Die Wirtschaftlichkeit konventioneller Anlagen wird hierdurch grundsätzlich in Frage gestellt, was sich in den zunehmend bekanntgegebenen geplanten Kraftwerksstilllegungen äußert.

Die Preise für Grund- und Spitzenlast 2015 lagen zu Jahresbeginn bei 32,36 EUR/MWh für Base bzw. 41,41 EUR/MWh für Peak. Die Jahreshöchstwerte von 33,97 EUR/MWh bzw. 43,58 EUR/MWh wurden Mitte Februar 2015 erreicht. Der danach einsetzende Abwärtstrend mündete in Jahrestiefstständen von 27,94 EUR/MWh bzw. 34,77 EUR/MWh am 23.12.2015. Zum Stichtag lagen die Preise leicht höher bei 28,08 EUR/MWh und 34,81 EUR/MWh, verglichen mit dem Jahresbeginn 4,28 EUR/MWh bzw. 13,23 % und 6,60 EUR/MWh bzw. 15,94 % niedriger.

Netze in Zeiten großer Herausforderungen

Die zunehmend dezentrale Erzeugung von Strom stellt die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber vor große Herausforderungen. Die erforderlichen Ausbauten der Übertragungsnetze stoßen in der Regel auf starke Widerstände der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten. Die dezentralen Anlagen müssen an das Verteilnetz angeschlossen und technisch integriert werden. Dies erfordert hohen Personalaufwand, Kosten und Zeit.

Die Probleme werden in der Politik wahrgenommen und diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren regulierenden Eingriffen des Staates und damit zu einer weiteren Zunahme an Komplexität des Gesamtsystems kommen wird.

Innerhalb der Branche wird es unweigerlich zu weiteren Kooperationen zur Hebung von Synergieeffekten und zu Konsolidierungsprozessen kommen.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Am 25.07.2015 ist das IT-Sicherheitsgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz regelt u.a., dass Betreiber sog. „kritischer Infrastruktur“ ein Mindestniveau an IT-Sicherheit einhalten und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) IT-Sicherheitsvorfälle melden müssen. Wer Betreiber einer kritischen Infrastruktur im Sinne des Gesetzes ist, wird erst nach Verabschiedung der Rechtsverordnung feststellbar sein. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Stadtwerke Düsseldorf unter das Gesetz fallen. Die Bundesnetzagentur hat am 12.08.2015 den IT-Sicherheitskatalog veröffentlicht. Zentrales Element des Kataloges stellt dabei - neben der Benennung eines IT-Sicherheitsbeauftragten - die Einführung und Zertifizierung eines Informationssicherheitsmanagements dar. Ein Katalog definiert Anforderung an netzsteuerungsdienliche Systeme der Netzbetreiber.

Nach dem Beschluss des Bundesrates am 18.12.2015, keinen Einspruch gegen den Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages zum Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz 2015 zu erheben, ist das Gesetz ab 01.01.2016 in Kraft getreten. Das Gesetz enthält für neue, modernisierte oder nachgerüstete KWK-Anlagen zahlreiche neue Förderungstatbestände. Die Genehmigung des KWK-G 2016 durch die Europäische Kommission steht noch ebenso aus wie die Einzelnotifizierung von KWK-Anlagen einer elektrischen KWK-Leistung von über 300 MW. Auch die GuD-Anlage Block F der Stadtwerke Düsseldorf bedarf der beihilferechtlichen Einzelfallgenehmigung.

Mit zwei Urteilen des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 28.10.2015 wurde entschieden, dass die Preisanpassungsregelung gem. § 4 Abs. 1 und 2 AVBGasV bzw. § 5 Abs. 2 GasGW (2006) gegen die Transparenzanforderung der Gas-Richtlinie verstoßen und nicht Richtlinienkonform ausgelegt werden können. Die hierdurch im Tarifikundenvertrag eingetretene Regelungslücke sei im Wege der gebotenen ergänzenden Vertragsauslegung (§§ 157,133 BGB) dahingehend zu schließen, dass das Gasversorgungsunternehmen berechtigt ist, Kostensteigerungen, soweit sie nicht durch Kostensenkungen in anderen Bereichen ausgeglichen werden, an den Tarifikunden bzw. grundversorgten Kunden weiterzugeben. Das Gasversorgungsunternehmen sei allerdings auch verpflichtet, Kostensenkungen weiter zu geben. Der BGH hat in dem Urteil ferner ausgeführt, dass mit der Neufassung des Preisänderungsrechts des § 5 Abs. 2 GasGVV (2014) die Europäischen Transparenzanforderungen wirksam in nationales Recht umgesetzt wurden. Die Entscheidungen können aufgrund gleichlautender gesetzlicher Regelungen auf die Stromversorgung übertragen werden. Gegen das Urteil wurde Verfassungsbeschwerde erhoben.

Am 19.10.2015 gab das Bundeskartellamt bekannt, dass es sich mit den Wuppertaler Stadtwerken über eine Erstattung in Höhe von 15 Mio. EUR für den Zeitraum von 2009 bis 2013 wegen des Vorwurfs überhöhter Wasserpreise geeinigt hat. Damit konnte ein lang laufendes Missbrauchsverfahren in der Angelegenheit zum Abschluss gebracht werden.

Geschäftsverlauf 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Umsetzung der strategischen Ziele in einer Vielzahl von Projekten vorangetrieben.

GuD-Anlage Block F am Kraftwerk Lausward

Das mit einem Investitionsvolumen von rd. 440 Mio. EUR größte Projekt der Stadtwerkegeschichte, der Neubau der GuD-Anlage Block F, ist auch 2015 terminlich und kostenseitig planmäßig verlaufen. Die fertige Anlage wurde am 22.01.2016 übergeben.

Die Anlage ist eines der modernsten und effizientesten GuD-Kraftwerke der Welt. Der neue Block hat einen elektrischen Wirkungsgrad von über 61 % und erreicht durch Kraft-Wärme-Kopplung einen Brennstoffnutzungsgrad von bis zu 85 %. Die elektrische Leistung wird 595 MW betragen, die Fernwärmeauskopplung bis zu 300 MW erreichen. Zentrales Ziel der Erzeugungsstrategie ist es, umweltfreundlich Strom zu erzeugen und die Landeshauptstadt wirtschaftlich mit Wärme zu versorgen. Das Kraftwerk verfügt über eine besonders hohe Flexibilität und ist somit ein passender Baustein für die Energiewende in Deutschland und die unverzichtbare Brücke in die Zukunft Düsseldorfs als klimaneutrale Stadt 2050. Die Aufnahme des kommerziellen Betriebs erfolgte Anfang 2016.

Wärmeinfrastruktur

Der gemeinsam von den Stadtwerken Düsseldorf und der Landeshauptstadt erarbeitete Wärmeentwicklungsplan ist wesentliche Grundlage für die zwischen Stadt und den Stadtwerken stattfindenden Abstimmungen zum weiteren Ausbau der Wärmeinfrastruktur in Düsseldorf. Auf der Grundlage der gebäudescharf differenzierten Daten zum Wärmebedarf und seiner Deckung im Stadtgebiet Düsseldorfs werden die Investitionen in den Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Einbindung dezentral erzeugter Energie und erneuerbarer Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale geplant. Im Jahr 2016 werden die ersten Modellquartiere entwickelt.

Ein weiteres wesentliches Element der Wärmeinfrastruktur Düsseldorfs wird der Wärmespeicher auf der Lausward sein, der nach Fertigstellung der GuD-Anlage Block F hinzukommen wird. Der Fernwärmebedarf eines durchschnittlichen Wintertages kann dann aus dem Speicher heraus gedeckt werden. Damit steigen Effizienz und Umweltfreundlichkeit des Gesamtsystems weiter an.

Fernwärmeverbund Rheinland

Von langfristig strategischer Bedeutung ist dieses Projekt, das als Idee einer Brückenbildung zwischen bestehenden Kraft-Wärme-Kopplungszentren in der Metropolregion Rheinland verstanden werden kann. In einem ersten Schritt geht es dabei um eine Verlängerung des Hauptnetzes bis nach Garath, zum Anschluss des dortigen Inselnetzes.

Auf dem Weg dorthin können Industriebetriebe im Süden der Landeshauptstadt angeschlossen werden, um Wärme sowohl zu entnehmen als auch einzuspeisen.

In Köln gibt es mit der Ausweitung des Fernwärmenetzes im Norden eine ähnliche Entwicklung, sodass über diese beiden Ankerpunkte eine Erschließung der Metropolregion Rheinland erfolgen könnte.

Neben konzeptionellen Überlegungen ist die Umsetzbarkeit dieses Projektes im Rahmen regionaler Zusammenarbeit und die Förderfähigkeit erforderlicher Investitionen weiterhin in Prüfung.

Netzprojekt Rheinschiene

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und die Netze Duisburg systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze.

Gemeinsam werden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören insbesondere die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die Gestaltung optimierter einheitlicher Prozesse und Strukturen im Hinblick auf Arbeitsabläufe, Materialeinsatz und Netzbau sowie die regionale Einsetzbarkeit der Mitarbeiter. Wichtige Potenziale werden darüber hinaus in der Einkaufsoptimierung gesehen. Im April 2015 hat die neu gegründete Arbeitsgruppe „Arbeitssicherheit und Gefahrstoffe“ ihre Arbeit aufgenommen. Zentrale Analysen in den Themenfeldern „Unfälle“ (z.B. Kennzahlen und Präventionsmaßnahmen) und „Gefahrstoffe“ (z.B. Substitution) wurden erfolgreich abgeschlossen. In der weiteren Bearbeitung steht der gegenseitige Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

Darüber hinaus werden die jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen über die Netzstrategie (Asset Management) optimiert. Ziel ist es, mit dem Netzgeschäft einen nachhaltigen und angemessenen Beitrag zum Erfolg der Mutterunternehmen zu leisten. Im Ergebnis wird damit ein stärkeres Gewicht gegenüber der BNetzA, den Kartellämtern und Verbänden sowie dem Wettbewerb angestrebt.

Projekt Südstadt

Besonders zu erwähnen ist im Bereich der Stromversorgung das Projekt „Südstadt“, bei dem der Düsseldorfer Süden im Rahmen von anstehenden Erneuerungen eine auf die geänderte Versorgungsaufgabe angepasste Netzstruktur erhält. Dieses in 2015 gestartete Projekt erstreckt sich über mehrere Jahre. Bestandteile dieses Großprojektes sind u. a. die Verlegung von 110kV-Kabeln auf einer 10 km langen Trasse, der Bau zweier neuer Umspannwerke, der Rückbau von 5 alten Umspannwerken sowie die Optimierung der Kabel im Mittelspannungsbereich.

Projekt Handwerkerportal

Im Projekt Handwerkerportal wird ein gemeinsames Internetportal der Stadtwerke Düsseldorf mit einem bundesweit führenden Großhandelsunternehmen im Heizungsbereich sowie mit Düsseldorfer Heizungs-, Klima- und Sanitärinnungsbetrieben entwickelt, das 2016 an den Start gehen wird. Vorbereitend wurden 2015 die anzubietenden Produkte und Dienstleistungen zwischen den Parteien abgestimmt, der rechtliche Rahmen vereinbart, die IT- und Rahmenarchitektur festgelegt und die Grundzüge des Kommunikations- und Marketingkonzepts sowie das Vertriebskonzept erarbeitet. Ziel ist es, Impulse für die Modernisierung des

dezentralen Wärmemarkts zu setzen die daraus entstehenden Ertragsopportunitäten für die Stadtwerke Düsseldorf zu nutzen.

App „Stadtwerkzeug“ findet Anklang am Markt

Die gemeinsam mit einem Partnerunternehmen entwickelte App „Stadtwerkzeug“ konnte erfolgreich als White-Label-Produkt weiter vermarktet werden. Die App bietet dem Nutzer beispielsweise schnelle Hilfe bei Störungen im Energiebereich und hilfreiche Energiespartipps. Darüber hinaus finden sich unter anderem Hinweise auf freie Stromtankstellen, Parkmöglichkeiten, den Apothekennotdienst und den Abfallkalender sowie News rund um Düsseldorf und Veranstaltungshinweise. Die App ergänzt die bestehenden Produkte und Dienstleistungen und stellt damit einen wesentlichen Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Düsseldorf dar. Bis dato haben bereits 12 Energieversorgungsunternehmen das White-Label-Produkt im Einsatz, weitere 10 Applikationen befinden sich in der Entwicklung. Deren Veröffentlichung wird in 2016 erfolgen.

Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Privat- und Gewerbekunden

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment wurden im Jahr 2015 zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Die finanziellen Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt, obwohl im

Vorjahresvergleich die Kundenzahlen im Düsseldorfer Versorgungsgebiet leicht gesunken sind. Außerhalb des Düsseldorfer Vertriebsgebietes konnten die Kundenzahlen konstant gehalten werden. Schlüssel hierfür waren unter anderen Aspekten die weiterhin hohe Kundenzufriedenheit bei steigendem Wettbewerbsdruck sowohl in den Sparten Strom als auch Gas. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung hat die Optimierung der Vertriebskanäle mit kundengerechten Angeboten für die einzelnen Gruppen geleistet.

Geschäfts- und Industriekunden

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von nach wie vor hoher Wettbewerbsintensität vor allem außerhalb des Düsseldorfer Vertriebsgebietes. Die gute Vertriebsarbeit insbesondere im Segment der Wohnungswirtschaft und optimierte Angebotsprozesse führten dazu, dass im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden im Jahr 2015 in den Sparten Strom und Gas wiederum ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte.

Fernwärme

Der weiterhin wachsende Fernwärmemarkt in Düsseldorf trug ebenfalls maßgeblich zum guten Ergebnis der Stadtwerke Düsseldorf bei. In diesem Zusammenhang sind die langfristigen Abschlüsse mit Kunden im Immobiliensegment sowie in der Sparte Transport & Verkehr besonders hervorzuheben.

Abschluss und Beendigung von Kooperationsvereinbarungen und anderen Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Die Stadtwerke Düsseldorf haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Finanzierung des Unternehmens neu geordnet. So wurden am 18.06.2015 ein syndizierter Kreditvertrag sowie zwei Förderdarlehen - mit einem Gesamtvolumen von 530 Mio. EUR zur Ablösung der bestehenden Finanzierung sowie zur Abdeckung der Investitionserfordernisse im Netzbereich - abgeschlossen. Beteiligte Banken waren die Landesbank Hessen-Thüringen, Commerzbank, ING Bank, KfW IPEX Bank, Norddeutsche Landesbank, NRW.Bank und die UniCredit Bank. Die Brückenfinanzierungstranche des syndizierten Kredits mit einem Volumen von 200 Mio. EUR konnte zum 30.07.2015 planmäßig durch die Emission von Schuldscheindarlehen sowie einer Namensschuldverschreibung mit Laufzeiten von 7,10 und 12 Jahren bei Investoren aus dem Sparkassensektor, bei Privat- und Genossenschaftsbanken, Pensionsfonds sowie Versicherungen ausplatziert werden. Neben der Landesbank Hessen-Thüringen, Commerzbank, ING Bank und der

Norddeutschen Landesbank als Bookrunner hat die Stadtparkasse Düsseldorf die Vermarktung der Transaktion in der Rolle des Co-Arrangers unterstützt.

Am 17.07.2015/22.07.2015 wurde der Gestattungsvertrag Fernwärme zwischen den Stadtwerken Düsseldorf und der Landeshauptstadt Düsseldorf mit Wirkung zum 01.01.2015 zum Abschluss gebracht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und vermittelt das Recht zum Zweck der Fernwärmebelieferung die öffentlichen Verkehrswege der Landeshauptstadt Düsseldorf zu nutzen.

Die Stadtwerke Düsseldorf und die Logistik Germany Luxemburg 3 S.a.r.l. haben am 28.07.2015 einen Erbbaurechtsvertrag geschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages ist an einer ehemaligen Kraftwerksfläche von 116.269 qm ein Erbbaurecht zur Errichtung eines Logistikzentrums bestellt worden.

Am 05.08.2015 wurde der Betriebspachtvertrag zwischen den Stadtwerken Düsseldorf und dem Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH zur Verpachtung der GuD-Anlage Block F an die Stadtwerke Düsseldorf abgeschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrages werden die Stadtwerke Düsseldorf ab dem Zeitpunkt der Abnahme Betreiber des Kraftwerks sein.

Am 08.09.2015 haben die Stadtwerke Düsseldorf 25 % ihrer Geschäftsanteile an der Stadtwerke Hilden GmbH veräußert. Die Stadtwerke Düsseldorf halten nunmehr 24,9 % der Geschäftsanteile an der Stadtwerke Hilden GmbH. Mit dem Verkauf ging eine Änderung der Satzung und des Konsortialvertrages einher.

Bereits am 06.06.2014 haben die Stadtwerke Düsseldorf Klage gegen die Landeshauptstadt Düsseldorf wegen Bauüberwachungsgebühren erhoben. Das Verfahren ruht nach wie vor. Da die Berechnung der BImSchG-Genehmigungsgebühr dieselbe Rechtsauffassung der Landeshauptstadt Düsseldorf zugrunde legt wie bei der Baugenehmigungsgebühr, ist mit weiteren rechtlichen Auseinandersetzungen zu rechnen.

Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH macht gegenüber den Stadtwerken Düsseldorf Forderungen in Gesamthöhe von 1,8 Mio. EUR wegen zu viel gezahlter Konzessionsabgabe und zu viel gezahlter EEG-Umlage für die Jahre 2011 bis 2014 geltend. Die Stadtwerke Düsseldorf bestreiten die Berechtigung dieser Forderungen. Sie sind der Auffassung, dass die Konzessionsabgabe in der mit der Landeshauptstadt Düsseldorf vereinbarten Höhe zu entrichten ist.

Die Stadtwerke Düsseldorf haben am 17.12.2015 Klage gegen die Amprion GmbH erhoben. Gegenstand der Klage ist die Rückzahlung von Netznutzungsentgelten wegen einer unbilligen Überhöhung aus den Jahren 2003 bis 2005. In dem streitgegenständlichen Zeitraum haben die Stadtwerke Düsseldorf einen Betrag in Höhe von 47 Mio. EUR (Brutto) für die Nutzung des Übertragungsnetzes an die Amprion GmbH gezahlt. Der Gegenstandswert ist noch nicht beziffert, da noch nicht bekannt ist, in welcher Größenordnung die Netzentgelte überhöht waren. Die Amprion GmbH hat bisher keine Auskunft hinsichtlich der verwendeten Kalkulationsgrundlage erteilt. Zum Zeitpunkt der Klageeinreichung sind die Stadtwerke Düsseldorf von einer 10 %igen Erhöhung ausgegangen und haben dementsprechend einen Streitwert von 4,7 Mio. EUR zugrunde gelegt.

Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der Stadtwerke Düsseldorf ist neben dem Umsatz das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 1.982,8 Mio. EUR um 4,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1.987,0 Mio. EUR. In den Gesamterträgen der Stadtwerke Düsseldorf sind Umsatzerlöse,

Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen, aus sonstigen Zinsen und aus Gewinnabführungsverträgen enthalten.

Das Gesamtaufwandsvolumen liegt mit 1.930,0 Mio. EUR um 3,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 1.926,5 Mio. EUR. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die Konzessionsabgabe, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen auf Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) betragen 1.758,6 Mio. EUR nach 1.756,9 Mio. EUR im Vorjahr und stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2015		2014	
	Menge	Mio. EUR	Menge	Mio. EUR
Stromverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	3.768,8	618,0	4.023,4	678,6
Stromverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	7.578,6	295,0	6.504,4	296,2
Stromverkauf an Weiterverteiler (Menge in Mio. kWh)	2.706,6	103,2	2.100,5	102,7
Stromverkauf Kraftwerksvermarktung (Menge in Mio. kWh)	2.111,7	95,9	1.558,8	84,7
Stromverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.383,5	44,5	1.545,4	51,9
Stromverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	17.554,2	1.156,6	15.732,5	1.214,1
Gasverkauf Vertrieb (Menge in Mio. kWh)	4.353,1	1.912,0	3.794,1	173,3
Gasverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	1.728,4	44,6	2.081,1	54,8
Gasverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	631,6	12,6	763,7	15,9
Gasverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	6.713,1	243,4	6.638,9	244,0
Wasserverkauf (Menge in Mio. m ³)	57,2	33,3	56,0	82,8
Fernwärmeverkauf (Menge in Mio. kWh)	1.235,0	81,6	1.068,2	77,0
Müllverbrennung (Menge in Tsd. t)	429,4	59,0	411,0	58,2
Verkauf von Kraftwerksgas (Menge in Mio. kWh)	1.005,8	20,8	0,0	0,0
Sonstige Umsatzerlöse		108,4		80,8
Umsatzerlöse Gesamt		1.758,6		1.756,9

Die Umsatzerlöse des Stromvertriebes sind bei um 6,3 % gesunkenen Absatzmengen von 678,6 Mio. EUR um 60,6 Mio. EUR auf 618,0 Mio. EUR (-8,9 %) zurückgegangen. Die Umsatzerlöse aus dem Stromeigenhandel liegen bei um 16,5 % höheren Absatzmengen nahezu auf Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Weiterverteiler liegen bei um 28,9 % höheren Absatzmengen ebenfalls auf Vorjahresniveau. Der gestiegene Stromverkauf aus der Kraftwerksvermarktung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den erhöhten Erzeugungsmengen aufgrund des Probetriebes des Blocks F im Kraftwerk Lausward. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf an Endkunden sind bei um 14,7 % gestiegenen Absatzmengen um 10,3 % auf 191,2 Mio. EUR gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen an der überdurch-

schnittlich warmen Witterung des Jahres 2014. Geringere Handelsaktivitäten im Gaseigenhandel führten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von 54,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 44,6 Mio. EUR in 2015 (-10,2 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf sind ebenfalls witterungsbedingt, aber auch durch den Ausbau des Fernwärmenetzes bei um 15,6 % gestiegenen Absatzmengen von 77,0 Mio. EUR in 2014 auf 81,6 Mio. EUR in 2015 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 205,3 Mio. EUR um 5,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 210,8 Mio. EUR. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören Erträge aus dem kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit der NGD in Höhe von 51,4 Mio. EUR (Vorjahr 54,5 Mio. EUR), Erträge aus der Vereinnahmung der Konzessionsabgabe von der NGD in Höhe von 50,3 Mio. EUR (Vorjahr 49,0 Mio. EUR) sowie Erträge aus Beschaffungsvorgängen für die NGD in Höhe von 27,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,6 Mio. EUR). Die Veräußerung der Beteiligung an der MEGA Monheim ergab im Vorjahr einen Ertrag in Höhe von 4,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr führte die Veräußerung von Anteilen an den Stadtwerken Hilden zu einem Ertrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Zuschreibungen zu den Beteiligungen an den Stadtwerken Hilden (6,9 Mio. EUR) und an der REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG (4,8 Mio. EUR) vorgenommen. Gegenläufig wirkten sich in 2015 höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (30,8 Mio. EUR nach 23,1 Mio. EUR im Vorjahr) aus.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 30,8 Mio. EUR auf 1.524,8 Mio. EUR (-2,0 %) gesunken. Die Aufwendungen für Strombezug verminderten sich analog zur Absatzentwicklung von 943,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 897,1 Mio. EUR in 2015 (-46,8 Mio. EUR). Die Gasbezugskosten sanken trotz gesteigener Bezugsmengen von 184,2 Mio. EUR in 2014 um 12,9 Mio. EUR auf 171,3 Mio. EUR in 2015. Die Aufwendungen für Kraftwerksgas erhöhten sich von 45,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 65,7 Mio. EUR in 2015.

Der Personalaufwand liegt mit 129,9 Mio. EUR in 2015 um 9,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 120,1 Mio. EUR. Dazu führten im Wesentlichen höhere Zuführungen zu Rückstellungen für die 63er-Vorruhestandsregelung in 2015. Zudem trat zum 01.03.2015 eine Tarifierhöhung in Höhe von 2,4 % in Kraft.

Die Abschreibungen sind von 38,2 Mio. EUR in 2014 auf 42,0 Mio. EUR in 2015 gestiegen.

Das Konzessionsabgabevolumen entwickelte sich in Abhängigkeit der durchgeleiteten Mengen von 49,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 50,3 Mio. EUR in 2015 (+1,3 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 111,0 Mio. EUR in 2014 um 10,5 Mio. EUR auf 100,5 Mio. EUR gesunken. Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften war in 2014 eine Rückstellung in Höhe von 20,1 Mio. EUR zu bilden, die entsprechende Zuführung in 2015 betrug 8,7 Mio. EUR (-11,4 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis in 2015 beträgt -31,9 Mio. EUR nach -10,5 Mio. EUR in 2014 und stellt sich wie folgt dar:

Finanzergebnis	2015	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge aus Beteiligungen	15,9	15,6
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1,4	1,5
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,4	1,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-2,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23,7	-15,1
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,1	0,2
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-27,0	-11,8
	-31,9	-10,5

Die Erträge aus Beteiligungen liegen leicht über dem Vorjahresniveau, die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens leicht darunter. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in 2014 betrafen Abwertungen der Beteiligungen an der biogasNRW (-1,6 Mio. EUR) und an der energieNRW (-0,9 Mio. EUR). Der Anstieg bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufzinsungsbeträgen für Rückstellungen (+2,1 Mio. EUR), aus höheren Zinsen aus Steuerveranlagungen (+1,6 Mo. EUR) und aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung für Zinsswapgeschäfte in Höhe von 1,4 Mio. EUR in 2015. Bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist die Gewinnabführung der Grünwerke GmbH ausgewiesen, bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen ist die Ergebnisabführung der NGD dargestellt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 liegt mit 84,7 Mio. EUR um 1,2 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 83,7 Mio. EUR.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist von 18,7 Mio. EUR im Vorjahr um 7,0 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR in 2015 im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit überproportional gestiegen. Dazu führten im Wesentlichen periodenfremde Steuereffekte aus den Folgewirkungen der Betriebsprüfung für die Jahre 2006-2009.

Damit liegt der Jahresüberschuss für das Jahr 2015 mit 52,8 Mio. EUR um 7,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert in Höhe von 60,5 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt vor, 50 % des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der verbleibende Bilanzgewinn und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt somit für das Jahr 2015 26,4 Mio. EUR nach 30,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weisen die Stadtwerke Düsseldorf einen Finanzmittelbestand von 106,4 Mio. EUR (Vorjahr: 45,4 Mio. EUR) aus.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern in Höhe von 505,3 Mio. EUR (Vorjahr: 406,9 Mio. EUR). Alle Darlehen lauten auf EUR und weisen zum 31.12.2015 eine durchschnittliche Verzinsung von 1,9 % p.a. für neue festverzinsliche und 1,0 % p.a. für variabel verzinsliche Darlehen auf. Die Altbestände werden mit durchschnittlich 5,0 % p.a. fest verzinst.

Aufgrund des positiven Banken- und Kapitalmarktumfelds wurde die bestehende Unternehmensfinanzierung mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2017 zur Jahresmitte vorzeitig refinanziert. Das Gesamtvolumen der neuen unbesicherten Finanzierung beläuft sich auf 530 Mio. EUR. Das Finanzierungspaket besteht aus einem syndizierten Kredit (280 Mio. EUR; Laufzeit zunächst 5 Jahre) - davon 80 Mio. EUR als

Kontokorrentkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung, Förderdarlehen zur Finanzierung von Netzinvestitionen (50 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen und einer Namensschuldverschreibung (200 Mio. EUR; Laufzeiten 7,10 und 12 Jahre).

Insgesamt verfügt das Unternehmen über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 115,5 Mio. EUR. Der zur Verfügung stehende Avalrahmen von 8,9 Mio. EUR wurde zum 31.12.2015 zu 70,8 % (6,3 Mio. EUR) planmäßig in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 69,7 Mio. EUR Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Folgende Investitionsprojekte führten in 2015 zu wesentlichen Zugängen im Anlagevermögen der Stadtwerke Düsseldorf:

Das größte Investitionsvolumen der Stadtwerke Düsseldorf betrifft den Netzbereich. Wesentliche Maßnahmen wurden im Bereich Strom- und Fernwärmeversorgung getätigt. Im Strombereich ist hier vor allem das Projekt Südstadt zu nennen. Ziel des Projekts ist es, durch den Rück- und Neubau von Umspannwerken sicherzustellen, dass zukünftig alle Netzkunden im Düsseldorfer Versorgungsgebiet ausschließlich über das 110 kV-Verteilnetz der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH versorgt werden können. Aktuell wird das Netzgebiet „Südstadt“ noch direkt über das 220 kV-Netz von Amprion bzw. das 110 kV-Netz von Westnetz bedient. Das Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2017 abgeschlossen sein. Des Weiteren wurde in den Fernwärmeausbau investiert. Dadurch konnten u.a. die Rheinbahn und das Bürogebiet „Am Seestern“ an das Fernwärmenetz angebunden werden.

Durch die Verschiebung der Fertigstellung der GuD-Anlage Block F nach 2016 wurden wie im Vorjahr noch nicht fertiggestellte Vermögensgegenstände über die Stadtwerke Düsseldorf abgewickelt. Im Kraftwerksbereich erfolgten u.a. Zugänge durch Investitionen in den Fernwärmespeicher. Der Bau des Speichers begann im Jahr 2015 am Standort Lausward. Nach Inbetriebnahme im Jahr 2016 wird er insbesondere durch die Reduzierung der Wärmeerzeugung in Heizkesseln zu einer Optimierung der Fernwärmeproduktion führen. Der Bau des neuen Fernwärmespeichers erfordert den Austausch der alten Fernwärmepumpenanlage. Diese Maßnahme wird analog zum Fernwärmespeicher voraussichtlich im Jahr 2016 abgeschlossen sein.

In der MVA wurde das Bedien- und Beobachtungssystem der Prozessleittechnik, welches zur Steuerung der MVA dient, erneuert. Diese Maßnahme war erforderlich, um auch zukünftig die Ersatzteilversorgung sowie den Support durch den Lieferanten sicherzustellen. Die Erneuerungsarbeiten wurden in diesem Jahr abgeschlossen.

Im Fuhrpark der Stadtwerke Düsseldorf mussten mehrere Fahrzeuge erneuert werden, weil die Sondergenehmigung des Umweltamtes, die Umweltzone mit gelben Plaketten zu befahren, am 31.12.2015 endete.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 160,0 Mio. EUR (Vorjahr: 73,3 Mio. EUR). Bedeutende Einflussgrößen sind der Rohertrag (+233,7 Mio. EUR), der Personalaufwand (-129,9 Mio. EUR) und der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (+48,5 Mio. EUR). Gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+11,6 Mio. EUR) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen (+40,7 Mio. EUR) liefern neben gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+18,9 Mio. EUR) einen positiven Beitrag. Gegenläufige Effekte stammen hauptsächlich aus der Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgrund der Rückzahlung der durchgeleiteten Baukostenzuschüsse der Jahre 2011 bis 2014 an die Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (-25,7 Mio. EUR), gesunkenen Rückstellungen (-18,8 Mio. EUR) sowie Ertragssteuerzahlungen (-19,6 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -152,8 Mio. EUR (Vorjahr: -265,1 Mio. EUR) und wird im Wesentlichen bestimmt durch die Kapitalzuführung an die GHKW Fortuna GmbH (-105,6 Mio. EUR) und Investitionen in Sachanlagen (-66,5 Mio. EUR), insbesondere zur Erneuerung und Erweiterung der Netze. Positiv wirkt sich der Verkauf von Anteilen an der Stadtwerke Hilden GmbH aus (+24,8 Mio. EUR). Der Saldo aus Zinseinzahlungen und Ein-/Auszahlungen des Beteiligungsgeschäftes beeinflusst den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -8,2 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 53,8 Mio. EUR (Vorjahr: 189,9 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem Saldo der Darlehensaufnahmen und Tilgungen im Rahmen der Umstrukturierung der Unternehmensfinanzierung inklusive der Finanzierung der GuD-Anlage Block F (98,4 Mio. EUR). Daneben beinhaltet er die Ausschüttung an die Gesellschafter (-30,3 Mio. EUR) sowie die Zinszahlungen (-14,4 Mio. EUR).

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert.

Ergebnisse aus der Kapitalflussrechnung* 2015

	2015	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	160,0	73,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-152,8	-265,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	53,8	189,9
Veränderung der Liquidität	61,0	-1,9
Liquidität zum Jahresanfang	46,4	47,3
Liquidität zum Jahresende	106,4	46,4

* Aufgrund der Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards DRS21 wurden auch die Vorjahreswerte neu ermittelt.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um ca. 8,2 % auf 1.306,3 Mio. EUR erhöht.

Die Anlagenquote beträgt 76,2 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 %-Punkte angestiegen. Investitionen in die Verteilungsnetze sowie die Kapitalzuführung in die GHKW Fortuna ließen das Anlagevermögen um ca. 11,8 % ansteigen.

Der Bestand des Umlaufvermögens ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 % gesunken. Innerhalb dieses Postens gab es unterschiedliche Entwicklungen. So sanken stichtagsbedingt die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um ca. 7,8 %. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen hatten im Wesentlichen stichtagsbedingt aufgrund geringerer Forderungen gegenüber diversen Gesellschaften einen Rückgang in Höhe von 40,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, blieben annähernd auf Vorjahresniveau, während die sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund des geringeren Forderungsausweises aus Steuern um ca. 9,0 Mio. EUR sanken.

Bank- und Kassenbestände verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen starken Anstieg um ca. 61,0 Mio. EUR. Gründe dafür sind u.a. vor dem Bilanzstichtag realisierte Forderungen sowie ins neue Jahr verschobene Investitionen.

Der Rückgang in Höhe von 3,3 Mio. EUR bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der bilanziellen Abgrenzung von Arrangierungsgebühren für die Darlehensaufnahme zur Kraftwerksfinanzierung sowie der letztmaligen anteiligen Auflösung einer in 2006 geleisteten Einmalzahlung für die Jahre 2006 - 2015 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse.

Erstmals wird auf der Aktivseite der Bilanz ein Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und zugesagten Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat sich aufgrund der 50 prozentigen Thesaurierung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr bei einem um 3,9 Mio. EUR gesunkenen Bilanzgewinn insgesamt um ca. 5,5 % erhöht. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der angestiegenen Bilanzsumme geringfügig von ca. 34,2 % (2014) auf ca. 33,4 % (2015) gesunken.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse haben sich aufgrund von planmäßigen Auflösungen um ca. 7,2 % verringert.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von ca. 3,8 % zu verzeichnen. Diese Verringerung ist durch Inanspruchnahmen und zum Teil verjährungsbedingten Auflösungen bei den sonstigen Rückstellungen bei gleichzeitig gestiegenen Steuerrückstellungen begründet.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen deutlichen Zugang von 115,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr aus. Diese Entwicklung liegt im Wesentlichen an dem deutlichen Zugang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 100,4 Mio. EUR aufgrund der weiteren Darlehensaufnahme für die Kapitalausstattung der GHKW Fortuna für den Bau des neuen Kraftwerks. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgte ein stichtagsbedingter Anstieg (im Wesentlichen im Ausweis gegenüber der NGD) um 18,9 Mio. EUR. Aufgrund planmäßiger Tilgungen des Gesellschafterdarlehens reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 1,9 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken im Wesentlichen aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus Steuern leicht um 2,0 Mio. EUR.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der im Berichtsjahr von den Stadtwerken Düsseldorf an NGD zurückgeführten Pachtvorauszahlungen um ca. 25,7 Mio. EUR deutlich verringert. Bis zum 31.12.2014 wurden die von NGD vereinnahmten Beträge für von Kunden gezahlte Baukostenzuschüsse an die Stadtwerke Düsseldorf weitergeleitet.

Die Stadtwerke Düsseldorf verfügen über eine stabile Vermögensstruktur sowie eine solide Ertragslage.

Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen der Stadtwerke Düsseldorf gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die Stadtwerke Düsseldorf die Verpächterin dieser Netze sind. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben, sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt- und Energiemanagementsystem

Im März 2015 wurde das Überwachungsaudit des unternehmensweiten Umweltmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 14001 für Stadtwerke Düsseldorf und Grünwerke GmbH sowie das erste Überwachungsaudit des unternehmensweiten Energiemanagementsystems gem. DIN EN ISO 50001 für die Stadtwerke erfolgreich durchlaufen.

Mit ihrem Energiemanagementsystem sind die Stadtwerke Düsseldorf auf die rechtlichen Anforderungen aus der Energieeffizienz-Richtlinie der EU gut vorbereitet bzw. erfüllen die Anforderungen aus dem Energiedienstleistungsgesetz zur Durchführung von Energieaudits. Ebenfalls konnte das Entsorgungsfachbetriebszertifikat nach Kreislauf- und Abfallgesetz für die MVA verlängert werden. Dieses ermöglicht eine privilegierte Nachweisführung als Entsorgungsanlage.

Beide Managementsysteme sind Werkzeuge zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes und der Ressourcen- und Energieeffizienz. Wesentlichste Projekte diesbezüglich sind der Neubau GuD-Anlage Block F, der durch seinen Gesamtnutzungsgrad von über 85 % zu einem geringeren Energieeinsatz und umweltfreundlicher Fernwärme für Innenstadt und linksrheinische Gebiete führen wird. Durch den Ausbau der Erzeugungsanlagen der Grünwerke werden zudem wertvolle fossile Energieressourcen geschont und ein Beitrag zur CO₂-Minderung geleistet.

Im September 2015 hat die Bezirksregierung Düsseldorf eine Umwelt (IED)- Inspektion auf Basis der EU-Richtlinie zur integrierten Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IE-RL; Richtlinie 2010/75/EU vom 24.11.2010 über Industrieemissionen) in der MVA Düsseldorf mit dem Ergebnis „keine Mängel“ durchgeführt.

Energieaudits

Nach Artikel 8 Absatz 4 der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU (EED) und dem novellierten Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) haben Unternehmen, die kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) sind, erstmalig bis zum 05.12.2015 ein Energieaudit durchzuführen bzw. ein bestehendes zertifiziertes Energiemanagementsystem gem. ISO 50001 nachzuweisen. Die Stadtwerke Düsseldorf und ihre Beteiligungsgesellschaften haben die Anforderung an ein Energieaudit nach DIN 16247-1 geprüft und die zugehörigen Energieaudits termingerecht durchgeführt.

Das Energieaudit selbst ist eine systematische Inspektion und Analyse des Energieeinsatzes und Energieverbrauchs von Anlagen, Gebäuden, Systemen etc.. Es hat zum Ziel, Energieflüsse und das Potenzial für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren und über diese zu berichten. Energieaudits sind durch qualifizierte Energieauditoren durchzuführen. Die Stadtwerke Düsseldorf führen Energieaudits nach DIN 16247-1 mit BAFA-gelisteten Auditoren durch und sind somit Unterstützer der Kunden beim Zukunftsthema Energieeffizienz.

Kundenstamm und Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit und Loyalität sind in diesem Jahr weiter gestiegen. Sie erreichen die besten je gemessenen Werte - trotz eines deutlich zunehmenden Wettbewerbsdruck. Kunden in Düsseldorf können auf Vergleichsrechnern unter 421 Tarifen von 150 Anbietern auswählen. Die Marke Stadtwerke Düsseldorf genießt einen guten Ruf und das Image entwickelt sich weiter positiv. Unsere regelmäßig durchgeführten Marktforschungsstudien zeigen, dass die Kunden mit den Leistungen der Stadtwerke Düsseldorf sehr zufrieden sind. Sie heben insbesondere die sehr stabile Versorgungsleistung und den kundenfreundlichen Service hervor. Das Vertrauen der Kunden in die Marke Stadtwerke Düsseldorf ist sehr hoch. Die Kunden fühlen sich bei den Stadtwerken gut aufgehoben und würden die Marke weiterempfehlen. Zuverlässigkeit, gute Erreichbarkeit, engagierte Mitarbeiter, moderne Produkte sowie Engagement für die Region sind wesentliche Stärken der Stadtwerke Düsseldorf.

Die bei Kunden und Nichtkunden sehr bekannte und geschätzte I-love-Imagekampagne stärkt das Ansehen der Stadtwerke Düsseldorf in hohem Maße. Markenbekanntheit und Werbeerinnerung sind weiterhin außerordentlich hoch und heben sich deutlich von den Wettbewerbern ab.

Darüber hinaus trägt die Vielzahl an Marketingaktionen rund um unsere Produkte und Dienstleistungen, wie z. B. das Journal und Social-Media-Aktivitäten sowie die vielfältigen Sponsoringmaßnahmen zur Kundenbindung bei.

Personalbericht

Kompetenzen, Talente, Nachwuchs

Eine zentrale Herausforderung ist es, qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, Nachwuchskräfte frühzeitig auszubilden und etablierte Mitarbeiter/innen bedarfsorientiert zu fördern und weiterzuentwickeln. Eine erfolgreiche demografie-orientierte Personalarbeit zeichnet sich durch eine strategisch nachhaltige Nachwuchssicherung aus. Diese wird insbesondere durch die Ausbildung junger Menschen in unserem Unternehmen sichergestellt. Im Jahr 2015 starteten 18 Nachwuchskräfte ihre berufliche Laufbahn in den kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen der Stadtwerke Düsseldorf. Im Jahr 2015 wurden die Stadtwerke Düsseldorf erneut als anerkannter Ausbildungsbetrieb für ihre hervorragenden Leistungen von der IHK ausgezeichnet.

Führung

Es wurden Seminare und Workshops zu den Themen gesundheitsorientierte Führung, Kommunikation bei Veränderungen und Konflikten sowie erfolgreich führen angeboten. Der Teil Fachwissen umfasste in 2015 hauptsächlich Themen wie Arbeitsrecht und Organisationsicherheit sowie Haftung im Arbeitsschutz. Im Jahr 2015 wurden 36 Veranstaltungen mit 387 Teilnehmern durchgeführt. Das gesamte Führungskräfte-Entwicklungsprogramm der Stadtwerke wurde zum Jahresende erfolgreich zum Abschluss gebracht. Insgesamt wurden in den Jahren 2014 und 2015 im Rahmen des Seminarprogramms für Führungskräfte 74 Veranstaltungen mit 787 Teilnehmern von der Personalentwicklung konzipiert und organisiert.

Beruf und Familie/Vorgezogene Altersrente

Nach einem erfolgreichen Reauditierungsprozess erhielten die Stadtwerke Düsseldorf zum dritten Mal das Zertifikat „buf“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Gestaltungsmöglichkeiten der individuellen Work-Life-Balance bieten die Flexibilisierungsbausteine „Mobile Arbeit“ und „Teilzeit flex“. Mit dem Arbeitszeitmodell „Teilzeit flex“ können durch Entgeltverzicht bis zu 40 zusätzliche freie Tage im Jahr realisiert werden. Das Angebot der Mobilen Arbeit schafft mehr Freiräume und reduziert das tägliche Pendeln. Insgesamt nutzen 47 Beschäftigte die Möglichkeit, einen Teil ihrer Arbeit in den eigenen vier Wänden oder an einem anderen Ort zu erledigen.

Von der Betriebsvereinbarung „Vorgezogene Altersrente“, die es Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1952 bis 1958, die mindestens 35 Berufsjahre nachweisen können, ermöglicht, mit 63 Jahren in den Ruhestand zu gehen, haben bisher 285 Beschäftigte Gebrauch in Form eines Aufhebungsvertrags gemacht. Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Betriebsvereinbarung dahingehend erweitert, dass mit weiteren 60 Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1959 - 1961 entsprechende Aufhebungsverträge geschlossen werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement [BGM]

Neben dem Initiieren und Steuern der jährlichen unternehmensweiten Gesundheitsaktionen und vielfältigen Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung zahlen sowohl die Aktivitäten der Fachberater des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements als auch die erfolgreich etablierten und umgesetzten betrieblichen Regelwerke zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement oder etwa der

Gesundheitsvereinbarung in die Ziele des BGM ein. Die aktive Einbindung der Führungsebenen für die nachhaltige Erreichung der Ziele stellt ein wesentliches Erfolgskriterium dar.

Im Geschäftsjahr haben sich die Stadtwerke Düsseldorf um den Corporate Health Award beworben, einem betriebsübergreifenden Benchmark zur Leistung des BGM. Voraussetzung hierfür war eine umfassende Auditierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems und aller Aktivitäten, die dazu beitragen, die physische, psychische und soziale Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Als Finalist erhielten die Stadtwerke Düsseldorf ein Exzellenz-Siegel.

Erklärung zur Frauenquote

Jede dritte Neubesetzung in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 1) und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Leiter 2) soll mit einer Frau erfolgen. Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Vorstand für die Stadtwerke Düsseldorf festgelegt, den Frauenanteil bis zum 31.12.2016 in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 15,38 % (Stand August 2015) mindestens beizubehalten. Im gleichen Zeitraum soll der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 13,04 % (Stand August 2015) auf 14 % steigen.

Die Mitarbeiter- Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2015 beschäftigten die Stadtwerke Düsseldorf 1.517 Mitarbeiter (Vorjahr 1.551 Mitarbeiter), einschließlich 71 Beschäftigte in der Passivphase der Altersteilzeit, 22 Mitarbeiter in der Freistellung BV 8c und 24 Mitarbeiter in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft beträgt 26,4 % (Vorjahr 27,3%). Der Frauenanteil in den Führungspositionen beträgt 14,3 % (Vorjahr 12,8 %). In Teilzeit waren 243 Mitarbeiter (Vorjahr 244 Mitarbeiter) einschließlich 60 Mitarbeiter in „Teilzeit flex“ beschäftigt, davon insgesamt 70 % Frauen. An Mobiler Arbeit haben im Jahr 2015 47 Beschäftigte (Vorjahr 42) teilgenommen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 22,5 Jahre (Vorjahr 21,5 Jahre). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 49,4 Jahren (Vorjahr 48,8 Jahre).

Ausblick

Recruiting und Talentmanagement werden weiter an Bedeutung zunehmen, denn nur mit qualifizierten, gesunden und motivierten Mitarbeitern ist der Wandel gut zu meistern und ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg zu erreichen.

Für 2016 wurden die Stadtwerke Düsseldorf zum dritten Mal in Folge vom Magazin Focus als „Bester Arbeitgeber“ gelistet (Rohstoffe, Energie, Ver- und Entsorgungsbranche) und sind dazu berechtigt, das Siegel „TOP Nationaler Arbeitgeber“ zu führen.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Düsseldorf haben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Der Sachverständigenrat geht in seinem Jahresgutachten 2015/2016 davon aus, dass sich das weltweite konjunkturelle Wachstum im Jahre 2016 mit 2,6 % gegenüber 2015 nicht verändern wird.

Für den Euro-Raum wird dabei für 2016 ein Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 % nach 1,6 % in 2015 erwartet.

Vor diesem Hintergrund wird sich auch die konjunkturelle Lage Deutschlands 2016 stabil entwickeln. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 % im Jahre 2015 erwartet der Sachverständigenrat für 2016 ein leicht geringeres Wachstum von 1,6 %.

Der Sachverständigenrat zeigt auf, dass auch in Deutschland weiterhin erheblicher zukunftsgerichteter wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf besteht. Dazu gehören die Stärkung der Handlungsfähigkeit Europas, die Meisterung der wirtschaftlichen Herausforderungen aufgrund der hohen Anzahl von Flüchtlingen und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Attraktivität von privaten Investitionen im internationalen Standortwettbewerb. Hierzu zählt er insbesondere folgende Arbeitsfelder auf: Ausgestaltung des Steuersystems, Bildung, Forschung, Regulierung des Arbeitsmarktes, volkswirtschaftlich effizienter Umbau der Systeme der Energieversorgung und der Gesundheitsversorgung.

Da der demografische Wandel nachhaltig und effizient finanzierte soziale Sicherungssysteme erfordert, sieht der Sachverständigenrat weiteren politischen Handlungsbedarf. Aus seiner Sicht stehen die aktuellen rentenpolitischen Maßnahmen im klaren Gegensatz zu den Erfordernissen; nötig sei eine Anpassung der Lebensarbeitszeit an die gestiegene Lebenserwartung.

Der Sachverständigenrat geht davon aus, dass die Kaufkraftsteigerung bei den privaten Haushalten aufgrund des starken Verfalls der Energiepreise in 2015 ein Einmaleffekt war, der sich 2016 so nicht fortsetzen wird. Er erwarte, dass die Abwärtsbewegung des Ölpreises sich nicht fortsetzen wird.

Branchensituation

Die für 2016 erwartete positive konjunkturelle Entwicklung könnte in Deutschland mit einem leichten Anstieg des Energieverbrauchs einhergehen. Wegen des starken Einflusses der Witterung auf den Wärmebedarf ist aber eine valide Prognose für den Jahresenergieverbrauch nicht möglich.

Gemäß Veröffentlichung der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage 2016 bei 6,354 Cent/kWh liegen. Verglichen mit dem Jahr 2015, in dem die Umlage bei 6,170 Cent/kWh lag, erhöht sie sich um 3,0 %. Der Umlagebetrag liegt dann insgesamt bei 22,88 Milliarden EUR (Vorjahr 21,8 Milliarden EUR).

Die Prognosen für die Strom- und Gaspreisentwicklungen auf den Europäischen Großhandelsmärkten auf Basis der aktuellen Terminmarktnotierungen bleiben auch 2016 von Unsicherheiten bezüglich der Angebots- und Nachfrageentwicklungen, der konjunkturellen Entwicklung und Unsicherheiten über die Ausgestaltung der möglichen gesetzgeberischen Eingriffe geprägt. Für 2016 wird eine Seitwärtsbewegung der Börsenstrompreise erwartet, während beim Gas insgesamt eine Seitwärtsbewegung, allenfalls ein leichter Anstieg erwartet wird.

Für die Kohle ist ebenfalls von Preissenkungen auszugehen, die in erheblichem Maße durch die konjunkturell bedingt geringere Nachfrage Chinas induziert werden.

Die Wettbewerbssituation - und damit der Preisdruck auf alle Marktteilnehmer - wird sich voraussichtlich auch 2016 nicht entspannen, sondern tendenziell weiter verschärfen.

Ex-post-Analyse der Prognosen im vorjährigen Lagebericht:

Für die Strom- und Gaspreisentwicklung auf den Europäischen Großhandelsmärkten wurde im Vorjahr eine Seitwärtsbewegung erwartet. Beobachtet wurde stattdessen ein Fallen der Großhandelspreise bei Strom und Gas.

Für die Mineralölpreise wurde eine Fortsetzung des Preisverfalls erwartet, was durch die tatsächliche Entwicklung bestätigt wurde. Für die Kohle wurden sinkende Preise erwartet. In der Tat war das Preisniveau in der zweiten Jahreshälfte deutlich niedriger.

Situation der Stadtwerke Düsseldorf

Auch 2016 wird in einer Reihe von Projekten die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie sowie die Optimierung interner Prozesse und Strukturen im Mittelpunkt stehen. Den Kooperationsprojekten wird dabei eine wachsende Bedeutung zukommen. Auf Führungskräfte und Mitarbeiter der Stadtwerke kommen damit weitere Belastungen und Mehrarbeit zu.

Die gemeinsame Tochtergesellschaft von RheinEnergie AG und Stadtwerken Düsseldorf, die RheinWerke, hat die Erarbeitung von Ansätzen für künftige Aktivitäten in den Feldern Fernwärmeversorgung, Elektromobilität, Erneuerbare Energien und Landstromversorgung im Berichtsjahr fortgesetzt. Die ersten Einrichtungen zur Landstromversorgung von Frachtschiffen im Kölner Rheinauhafen sowie im Neusser und Düsseldorfer Hafen wurden in Betrieb genommen. Im Jahre 2016 werden Anlagen für die Landstromversorgung von Fahrgastkabinenschiffen in Köln und Düsseldorf hinzukommen.

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die Stadtwerke, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und der Netze Duisburg GmbH weiterhin systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze. Ziel ist es dabei, ein stärkeres Gewicht gegenüber der BNetzA, den Kartellämtern, den Verbänden und dem Wettbewerb aufzubauen und einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg der Partner zu leisten. Gemeinsam werden hierzu in vertrauensvoller Zusammenarbeit mögliche Synergiepotenziale untersucht und bewertet. Hierzu gehören u. a. die Harmonisierung des Netzbetriebes durch eine zukunftsorientierte Konzeption für die Netzleitstellen, die Gestaltung optimierter, einheitlicher Prozesse und Strukturen und die Optimierung der jeweiligen strategischen Ausrichtungen auf Grundlage der spezifischen städtebaulichen Herausforderungen. Entsprechend den geschlossenen Kooperationsvereinbarungen werden weitere Felder für eine unternehmerische Arbeit geprüft.

Das Planergebnis für das Jahr 2016 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen der Konzernmutter EnBW. Für das kommende Jahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von rund 1,7 Mrd. EUR und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rund 70 Mio. EUR geplant. Somit unterschreitet das prognostizierte Ergebnisniveau das Niveau von 2015 um ca. -15 Mio. EUR.

Die im Vorjahr prognostizierten Umsatzerlöse konnten u.a. durch zusätzliche Umsätze im Strom- und Gasvertrieb übertroffen werden. Die Entwicklung des Rohergebnisses spiegelt sich im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wider. Trotz höherer Steuerbelastung liegt der Jahresüberschuss ca. 7 Mio. EUR über dem prognostizierten Jahresergebnis.

Auch die Investitionsplanung des kommenden Jahres wird hauptsächlich durch Investitionen in die Netze in Höhe von 57,7 Mio. EUR bestimmt. Besonders zu erwähnen ist im Bereich der Stromversorgung das Projekt „Südstadt“. Das Projekt wurde 2015 gestartet und soll im Wesentlichen im Jahr 2016 abgewickelt werden, sodass im Jahr 2017 nur noch Restarbeiten durchzuführen sind. Um die Netzversorgung nicht nur im Strombereich, sondern darüber hinaus auch im Gas- und Wasserbereich, für die Kunden der Stadtwerke Düsseldorf weiterhin zuverlässig gewährleisten zu können, wird vermehrt in die Netzerweiterung (z.B. Erschließung des Gebiets „Glasmacherviertel“) und Netzerneuerung investiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird zudem der Ausbau der Fernwärmeversorgung sein. Vor diesem Hintergrund werden die Stadtwerke beispielsweise im Jahr 2016 die Fertigstellung des Baus eines Fernwärmespeichers sowie die Ertüchtigung und den Umbau der Fernwärmeumwälzpumpen vorantreiben.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind stark abhängig von der energiewirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die über das Jahr sehr ähnlichen Verläufe der Preiskurven für Strom und Gas mit jeweils sehr deutlichen Preisrückgängen und die Steigerung der Preise für Emissionszertifikate - jeweils für die Lieferung in 2016 - führten zu einem deutlichen Anstieg der Clean Spark Spreads für Base- und Peakkontrakte mit Lieferjahr 2016 von 6,28 EUR/MWh für Base, bzw. 3,96 EUR/MWh für Peak.

Die weiterhin konsequente Ausrichtung an der Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch Optimierung von Geschäftsprozessen und an der Nutzung von Einsparmöglichkeiten wird unter Ausnutzung sozialverträglicher Personalanpassungsinstrumente in den kommenden Jahren zu einer schrittweisen Verringerung der Beschäftigtenzahl bei den Stadtwerken Düsseldorf führen. In der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2016 ist vorgesehen, den Personalbestand zum 31.12.2015 um 2,95% zu erhöhen.

Gleichzeitig sind dauerhaft vermehrte Anstrengungen erforderlich, durch die Entwicklung neuer margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen die Ertragskraft der Stadtwerke Düsseldorf nachhaltig zu steigern. Die Kundenzufriedenheit und der Kundenstamm sollen auf dem hohen Niveau stabil gehalten werden.

Hierzu leistet die Personalstrategie mit an den künftigen Anforderungen orientierten Qualifizierungsmaßnahmen entscheidende Unterstützung.

Risiko- und Chancenbericht

Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum integrierten Risikomanagement (iRM) wurden die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die Stadtwerke Düsseldorf vereinheitlicht. Insgesamt ist das iRM der Stadtwerke Düsseldorf überwacht und wirksam.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert. Diese Richtlinie wurde nach der Einführung des neuen IT-Tools „iRiS“ (integriertes Risikomanagementsystem) des EnBW-Konzerns an die geänderten Anforderungen angepasst. Das bisher verwendete IT-Tool „RiskManager“ wurde im Jahr 2015 durch „iRiS“ abgelöst.

Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen und Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Risikoberichte an die Unternehmensleitung zu erstellen.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann.

Bei dieser Aufgabe werden sie von den dezentralen iRM-Beauftragten unterstützt, die sie aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen iRM-Beauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches in Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft sind sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens gewährleistet.

Der Risikoausschuss tagt mindestens sechsmal im Jahr. Er erhält einen Bericht über die fünf größten Risiken sowie über weitere Risiken, die zum jeweiligen Termin berichtsrelevant sind.

Das Risikomanagement berichtet regelmäßig in Form von Berichten an den Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf über die Risikolage. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat auf Basis detaillierter Berichte über die jeweils aktuelle Risikosituation.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Düsseldorf überwacht im Sinne des § 107 AktG die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates befasst sich in seinen Sitzungen unter anderem auch mit dem Risikomanagementsystem. In diesen berichtet der Vorstand über die Risiken. Er erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von Risikoüberwachung und Risikomanagementsystem erteilt.

Risikoberichterstattung

Strategische Risiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Die deutsche Konjunktur entwickelt sich weiterhin stabil. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Herbstprojektion 2015 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % im Jahr 2015 und von 1,8 % im Jahr 2016. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seinem Jahresgutachten vom November 2015 davon aus, dass die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der absehbaren Frist anhalten wird. Für Deutschland ist mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % im Jahr 2015 und 1,6 % im Jahr 2016 zu rechnen. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2015 und 1,5 % im Jahr 2016.

Bedingt durch die Energiewende ergeben sich weiterhin Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Versorgungsbranche. Nachdem der Bundesrat am 18.12.2015 von seinem Einspruchsrecht bezüglich der Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG 2016) keinen Gebrauch gemacht hat, tritt dieses Gesetz in der vom Bundestag am 03.12.2015 beschlossenen Fassung am 01.01.2016 in Kraft. Aufgrund der noch möglicherweise einige Wochen andauernden Überprüfung des Gesetzes durch die EU-Kommission bezüglich der EU-Beihilfe-Leitlinie sind einige wesentliche Regelungen des KWKG 2016 unter Vorbehalt der Zustimmung der EU-Kommission gestellt.

Für die Vermarktung der Stromproduktion am Großhandelsmarkt bestehen daher insbesondere aufgrund der Energiewende und der Entwicklung der Erzeugungskapazitäten Auslastungs-, Preis- und somit Margenrisiken.

Soweit in Verbindung mit den Risiken der Erzeugung auch Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen für diese Verluste gebildet.

Ein Anteil des CO₂-Ausstoßes beruht auf Einsatz von Brennstoffen zur Gebäudeheizung. Im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) ist einem potentiellen Käufer, Mieter, Pächter oder Leasingnehmer eines bebauten Grundstücks, Wohnungs- oder Teileigentums unverzüglich ein Energieausweis zugänglich zu machen. Für die langfristige Zukunft ist daher ein kontinuierlicher Rückgang des Gas- und Fernwärmeabsatzes zu befürchten. Bei Umsetzung der Maßnahmen zur Energieeffizienz als zweite Säule

der Energiewende ist nicht nur mit einer deutlichen Verstärkung des Rückgangs bei Gas und Fernwärme zu rechnen, sondern auch eine Minderung beim Stromabsatz.

Des Weiteren sind insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung, der demografischen Entwicklung auf der Kundenseite sowie der vermehrte Einsatz von Energieberatern zu erwähnen. Die Stadtwerke Düsseldorf begegnen diesen Risiken mit verschiedenen Kundenbindungsmaßnahmen, einem optimalen Marketingmix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation) und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Die sich zukünftig für die Stadtwerke Düsseldorf ergebenden Risiken sind abhängig von weiteren politischen Entscheidungen. Die Stadtwerke begegnen den Entwicklungen mit einem konsequenten Risikomanagement und einer kontinuierlichen Analyse des politischen Umfeldes.

Unternehmensstrategische Risiken

Der BGH hat einem Unternehmen durch Urteil untersagt, die Bezeichnung „Stadtwerke“ in seiner Firma zu führen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt der Entscheidung war, dass das Unternehmen nicht mehrheitlich in kommunaler Hand ist. Die Entscheidung bezieht eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte ein und lässt eine abschließende Aussage über die Beurteilung anderer Fälle nicht zu. Es ist möglich, dass Wettbewerber die Rechtsprechung aufgreifen, um die Firmen ihrer Konkurrenten anzugreifen. Somit könnten auch die Stadtwerke betroffen werden. Der Bund der Energieverbraucher hat die Berechtigung der Stadtwerke Düsseldorf zur Verwendung der Firmenbezeichnung in Frage gestellt. In den Veröffentlichungen des Verbandes wird auf die Problematik hingewiesen.

Operative Risiken

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Stadtwerke Düsseldorf haben auch 2015 ihre strategischen Vorhaben weiter umgesetzt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen und notwendigen Wertberichtigungen inne. Die Stadtwerke Düsseldorf realisieren das Projekt des GuD-Blockes F am Kraftwerksstandort Lausward mit einem genehmigten Projektbudget in Höhe von 440 Mio. EUR. Das Risiko von Budgetüberschreitungen im Projekt des GuD-Blockes F wird durch die Projektleitung und das Top-Projekte-Reporting aktiv gesteuert und berichtet. Die vorhandene Projektreserve deckt in vollem Umfang die derzeit identifizierten Risiken ab.

Die Verschiebung der Inbetriebnahme des neuen GuD-Blockes F in den Zeitraum Januar 2016 resultiert aus einem Vertragsnachtrag zur Teillastoptimierung zwischen den Stadtwerken und dem Generalunternehmer. Die daraus resultierende reduzierte Minimallast ist als positiv für den zukünftigen Anlageneinsatz zu werten.

Gemäß dem KWKG 2016 darf die Zulassung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen KWK-Leistung von mehr als 300 Megawatt erst nach beihilferechtlicher Genehmigung durch die Europäische Kommission erteilt werden. Für den GuD-Block F besteht daher neben dem Risiko der Förderhöhe auch das Risiko des zeitlichen Aspektes des Notifizierungsprozesses.

Die von der AWISTA GmbH gehaltenen Verträge zur Auslastung der MVA sind zum Ende 2018 erstmalig kündbar. Zwei Kontingentverträge laufen ebenfalls Ende 2018 aus. Die Stadtwerke Düsseldorf planen insofern langfristig eine reduzierte Verbrennungsmenge für die MVA bei grundsätzlicher Fortführung der Verträge zwischen der AWISTA GmbH und der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Das Geschäft mit privaten Strom- und Gaskunden steht bereits im Blickfeld verschiedener Wettbewerber. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten anderer Anbieter als auch aufgrund der Preissensibilität der Kunden besteht das Risiko von Mengen- und Margenverlusten.

Die zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln führen in der gesamten Branche immer wieder zu Streitigkeiten mit Kunden. Derartige Streitigkeiten sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprechen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden.

Am 28.10.2015 hat der BGH in zwei fast gleichlautenden Urteilen entschieden, dass der Grundversorger (Gas) trotz der Europarechtswidrigen Preisanpassungsklausel berechtigt ist, (Bezugs-) Kostensteigerungen an den Kunden weiterzugeben. Da die gesetzliche Regelung der Grundversorgungsverträge im Bereich Strom und Gas gleichlautend ist und auch die Sachverhalte insofern vergleichbar sind, muss davon ausgegangen werden, dass die Urteile auf die Strom-Grundversorgungsverträge übertragbar sind. Aus diesem Grund besteht das Risiko nicht mehr, dass vergangene Kostensteigerungen insbesondere wegen geänderter Beschaffungskosten, Netzentgelte oder staatlich induzierter Abgaben (z.B. EEG) nicht weitergegeben werden durften, sofern diese durch Kostensenkungen an anderer Stelle nicht kompensiert werden.

In Bezug auf Normsondervertragskunden hat der BGH bereits in den letzten Jahren Grundsätze entwickelt, unter welchen Voraussetzungen Preisänderungen in der Vergangenheit bei Unwirksamkeit von Preisanpassungsklauseln zurückzuzahlen sind. Danach kann sich ein Normsondervertragskunde bei langjährigen Energielieferungsverhältnissen nicht mehr mit Erfolg gegen die Preiserhöhung wenden, wenn er die Preiserhöhung nicht innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren (regelmäßige Verjährungsfrist) nach Zugang der Jahresrechnung, in der die Preiserhöhung erstmals berücksichtigt worden ist, beanstandet hat. Dieses Risiko einer Rückzahlung für die letzten drei Jahre seit Abrechnung der Preiserhöhung besteht nach wie vor und wurde durch die Urteile vom 28.10.2015 nicht tangiert.

Nach der Umsetzung einer Preisanpassung der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Wasser besteht das Risiko, dass dieser Preisanpassung vom Bundeskartellamt widersprochen wird bzw. es zu einer zusätzlichen Reduktion der Wasserpreise kommt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Stadtwerke in ein mögliches kartellrechtliches Verfahren einbezogen werden, bleibt auch vor dem Hintergrund kartellamtlicher Untersuchungen bei vergleichbaren Wasserversorgern bestehen.

Die Europäische Union treibt die Regulierung der Finanz- und Energiemärkte voran. Dabei erfasst sie auch Warengeschäfte von Unternehmen der Realwirtschaft. Die Stadtwerke Düsseldorf sind durch Handel, Beschaffung und Vertrieb von Energie betroffen. Die neuen Regeln im Zuge der Verordnung EMIR (European Market Infrastructure Regulation) sehen Meldepflichten gegenüber Behörden und mögliche Clearingpflichten vor. Die Abschlussprüfung zu EMIR ist im Juni 2015 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgt, den Stadtwerken wurde fristgerecht ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System testiert. Die Anforderungen im Zuge der weiteren Verordnung REMIT (Regulation on wholesale Energy Markets Integrity and Transparency) werden derzeit umgesetzt. Diese umfassen das Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulationen sowie die Erhöhung der Transparenz durch zusätzliche Melde- und Veröffentlichungspflichten.

Die Stadtwerke Düsseldorf sind sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und auf Käuferseite präsent. Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limits.

Die eingeräumten Limits basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der regelmäßig tagende Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder eingebunden sind. Im Rahmen der durch den

Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolienentwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Rohmarge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert. Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 285 Nr. 19 und Nr. 23 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter V. Ergänzende Angaben Textziffer 6 verwiesen.

Personalrisiken

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedienen sich die Stadtwerke Düsseldorf ihrer Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen. Die Stadtwerke Düsseldorf stehen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Die demografische Entwicklung grundsätzlich, aber auch speziell die Altersstruktur der Belegschaft der Stadtwerke Düsseldorf verschärfen die Situation. Die Stadtwerke begegnen diesem Risiko durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Entwicklung des Personalaufwandes durch Tarifabschlüsse, die die geplanten Kosten überschreiten können.

Informationstechnische Risiken

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird modernste Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlage, Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiter der Stadtwerke verbindlichen Schulungen und Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken.

Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) ist am 25.07.2015 in Kraft getreten und definiert ein hohes Mindestmaß an IT-Sicherheit als „angemessenen Schutz“ für den Betrieb von kritischen Infrastrukturen. Die Bundesnetzagentur hat dazu als zuständige Regulierungsbehörde einen IT-Sicherheitskatalog herausgegeben, der die angemessene Sicherheit für Netzbetreiber verbindlich definiert. Der IT-Sicherheitskatalog für Energieerzeuger (gem. § 11 Abs. 1b EnWG) steht noch aus.

Finanzielle Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Anlagestrategie der Stadtwerke Düsseldorf beruht auf der Treasury-Richtlinie, die ihrerseits auf der EnBW-Treasury-Richtlinie basiert. Die bisherige enge Abstimmung mit der EnBW-Muttergesellschaft wird fortgesetzt. Bei der Anlage der Finanzmittel stehen weiterhin gute Bonität und Marktgängigkeit im Fokus.

Die unterjährigen Schwankungen im Liquiditätsbestand lagen im Berichtszeitraum im Zielkorridor. Die vorhandenen liquiden Mittel und zugesagten freien Kreditlinien stellen sicher, dass der Finanzmittelbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

Aufgrund des positiven Banken- und Kapitalmarktumfelds wurde die bestehende Unternehmensfinanzierung mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2017 zur Jahresmitte vorzeitig refinanziert. Das Gesamtvolumen der neuen unbesicherten Finanzierung beläuft sich auf 530 Mio. EUR. Das Finanzierungspaket besteht aus einem syndizierten Kredit im Volumen von 280 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zunächst 5 Jahren - davon 80 Mio. EUR als Kontokorrentkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung, Förderdarlehen über 50 Mio. EUR zur Finanzierung von Netzinvestitionen sowie Schuldscheindarlehen und einer Namensschuldverschreibung über 200 Mio. EUR mit Laufzeiten von 7, 10 und 12 Jahren.

Das Unternehmen verfügt über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt 115,5 Mio. EUR.

Die Finanzierungsverträge enthalten keine Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen durch die Stadtwerke. Neben üblichen allgemeinen Verpflichtungen wurde im Konsortialkreditvertrag ein Margengrid auf Basis des dynamischen Verschuldungsgrades vereinbart.

Der Vorstand hat zur Sicherung der Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Zentrales Element ist hierbei das Kreditvertragsmonitoring. Durch ein standardisiertes Tool zur Simulation der Auswirkungen zukünftiger Planänderungen auf die Finanzkennzahlen der Unternehmensfinanzierung soll frühzeitig die Möglichkeit gegeben werden, durch Einleitung von Maßnahmen einer Verschlechterung der Bonität entgegen zu steuern.

Zinsrisiken werden durch den hohen Anteil festverzinslicher Kreditverbindlichkeiten sowie durch eine Basiszinssicherung mit einem Volumen von 125 Mio. EUR mit Start im Juni 2016 und einer Laufzeit bis Juni 2024 zu circa 85 % abgesichert.

Compliance Risiken

Rechtliche Risiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie z. B. der Entwicklung des Europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamtes unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die Stadtwerke Düsseldorf wurden im Rahmen der Risikoversorge weitgehend verarbeitet.

Die Prüfung des Fernwärme-Sektors durch die Kartellämter ist weiterhin Gegenstand von Untersuchungen. Mittlerweile prüft auch die Landeskartellbehörde NRW die Fernwärmepreise. Zur Durchführung einer Preisprüfung wurden die Fernwärmepreise für die relevanten Versorgungsgebiete der Stadtwerke Düsseldorf abgefragt.

Keine den Bestand gefährdenden Risiken

Bestandsgefährdende Einzelrisiken waren 2015 für die Stadtwerke Düsseldorf nicht erkennbar.

Gesamtbeurteilung

Auch eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Stadtwerke Düsseldorf unter Einbeziehung des Risikoportfolios insgesamt führt nicht zu der Annahme einer Gefährdung des Bestandes des Unternehmens.

Chancenberichterstattung

Strategische Chancen

Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen iRM-Beauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird.

Fortschritt und technologischer Wandel müssen im Konsens mit der Politik, der ansässigen Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, um die langfristige Perspektive der Stadtwerke Düsseldorf zu erhalten. Als lokaler Marktführer sehen die Stadtwerke daher eine Chance in der Partizipation am Bevölkerungswachstum in Düsseldorf.

Für Düsseldorf und die Region haben die Stadtwerke in ihrer strategischen Ausrichtung ein integriertes Konzept für eine neue Energieinfrastruktur entwickelt. Zentrales Element ist die neue hocheffiziente GuD-Anlage Block F mit Kraft-Wärme-Kopplung am Kraftwerksstandort Lausward, deren Inbetriebnahme Anfang 2016 geplant erfolgte. Mit Umsetzung der Vertragserweiterung zur Teillastoptimierung wird diese GuD-Anlage noch flexibler einsetzbar sein und somit erheblich zum klimapolitischen Ziel der Landeshauptstadt beitragen, die bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein will.

Mit einer Marktberreinigung bei Stromerzeugungsanlagen und einer damit verbundenen Kapazitätsverknappung kann es außerdem zu einer positiven Preiswirkung am Großhandelsmarkt mit Chancen für die Vermarktung der Stromproduktion kommen.

Weiterhin wird in operativen Allianzen mit anderen, in der Region ansässigen, lokalen Versorgungsunternehmen das Heben von Synergiepotenzialen gesehen.

Aufgrund der auch in der Energiewirtschaft voranschreitenden Digitalisierung besteht in der Entwicklung und Umsetzung eines Handwerkerportals zum Vertrieb von Standardprodukten eine weitere Chance.

Operative Chancen

Die Stadtwerke Düsseldorf wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. Chancen bieten sich durch die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsmodelle sowie einer Handels- und Energieversorgungsstrategie, die Flexibilität bei gleichzeitiger Ergebnisabsicherung und -optimierung erlaubt.

Die Erweiterung des Fernwärmeausbaus sowie der Wasserversorgung für angrenzende Gebiete bilden eine weitere Chance.

Bei der Entsorgung kann sich durch Kapazitätsverknappungen eine Stabilisierung der Preise ergeben mit Möglichkeiten zum Abschluss neuer Kontingentverträge für die MVA.

Internes Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Stadtwerke Düsseldorf haben die im En BW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für den Bereich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet.

Insgesamt ist das IKS der Stadtwerke Düsseldorf überwacht und wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf berichtet für das Geschäftsjahr 2015 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Er erklärt in diesem Bericht abschließend:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und den mit ihr verbundenen Unternehmen hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem diese Geschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Berichtsjahr wurden Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen weder vorgenommen bzw. getroffen noch unterlassen.“

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeit erwarteten abweichen, sodass eine Gewähr für solche Angaben nicht übernommen werden kann.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich insgesamt für das Geschäftsjahr auf 181 TEUR.

Vorstand

Die Bezüge der 3 Mitglieder des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr zusammen 1.452 TEUR.

Die Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 898 TEUR. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 11.347 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Stromverkauf inkl. Stromhandel (Mio. kWh)	15.574	15.832	17.652
Gasverkauf (Mio. kWh)	6.973	6.892	6.980
Wasserabgabe (Mio. m ³)	57	57	58
Fernwärme in (Mio. kWh)	1.402	1.088	1.260
Thermische Abfallbehandlung (Tsd. t)	382	411	429

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Stadt hatte 2015 Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme in Höhe von rd. 28,4 Mio. EUR.

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Konzessionsabgaben - im Wesentlichen an die Stadt - in einem Umfang von 49,8 Mio. EUR entrichtet.

Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf

Für Energie, Kanalbenutzungsgebühren und Zählergebühren sind 5,8 Mio. EUR von der Stadtwerke Düsseldorf AG in Rechnung gestellt worden.

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (WfaA)

Es wurden Energie- und Wasser im Wert von insgesamt rd. 0,8 Mio. EUR an die WfaA geliefert.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH bezog Energie für insgesamt rd. 1,2 Mio. EUR.

Nahwärme Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von 2,6 Mio. EUR.

Rheinbahn AG

Es erfolgten Energielieferungen an die Rheinbahn im Wert von insgesamt rd. 9,1 Mio. EUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie- und Wasser im Wert von insgesamt etwa 9,2 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Stadtwerke Düsseldorf AG lieferte Energie im Wert von insgesamt etwa 6,3 Mio. EUR.

Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

Der Wert der Energielieferung betrug insgesamt rd. 14,1 Mio. EUR.

Bädergesellschaft Düsseldorf mbH

Von den Stadtwerkegesellschaften wurden Strom, Gas und Fernwärme im Wert von insgesamt rd. 3,8 Mio. EUR an die Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH/Städtische Bäder BgA geliefert.

NETZGESELLSCHAFT DÜSSELDORF MBH

Höherweg 200
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/8 21 - 2150
Telefax: 0211/8 21 - 3036

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.000.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.000.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung, der Ausbau und die Vermarktung von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 767 (Vorjahr: 758)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Stadtkämmerer Manfred Abrahams (bis 30.09.2015)

b.) Geschäftsführung

Hans-Jürgen Holthausen
Bernhard Lange

c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 1.000.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	1.958	-164	2.122	2.319
Finanzanlagen	1.958	-164	2.122	2.319
B. Umlaufvermögen	73.216	12.038	61.178	70.586
Vorräte	20.320	-4.379	24.699	27.965
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.712	16.386	33.325	38.886
Kassenbestand / Bankguthaben	3.185	31	3.154	3.736
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-26.157	26.157	17.556
Bilanzsumme	75.174	-14.283	89.457	90.461

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.000	0	1.000	1.000
Gezeichnetes Kapital	1.000	0	1.000	1.000
B. Rückstellungen	32.657	4.651	28.006	69.375
C. Verbindlichkeiten	7.767	-26.960	34.726	3.417
D. Rechnungsabgrenzungsposten	33.750	8.025	25.725	16.669
Bilanzsumme	75.174	-14.283	89.457	90.461

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	388.736	-6.674	395.409	384.847
2. Bestandveränderungen	-4.779	-1.513	-3.266	4.945
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.345	-947	12.292	6.215
Gesamterträge	395.301	-9.134	404.435	396.007
3. Materialaufwand	276.097	-8.908	285.005	267.697
4. Personalaufwand	59.414	2.420	56.993	56.425
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.174	12.540	72.635	67.198
6. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
7. Erträge aus Ausleihungen	89	-12	101	113
8. Zinsen und ähnliche Erträge	31	17	14	5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.698	33	1.665	1.710
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-26.962	-15.213	-11.748	3.094
11. Sonstige Steuern	32	-20	52	96
12. Erträge aus Verlustübernahme	26.994	15.194	11.800	0
13. Abgeführte Gewinne	0	0	0	-2.998
14. Jahresüberschuss	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Im Berichtsjahr waren Herr Hans-Jürgen Holthausen und Herr Bernhard Lange zur Geschäftsführertätigkeit benannt. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Von der Rheinbahn AG wurden Leistungen (im Wesentlichen Bahnstrom) in einem Umfang von 3,98 Mio. EUR in Anspruch genommen.

GRÜNWERKE GMBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/821-0
Telefax: 0211/37 36 41

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	500.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	500.000,00 EUR	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, die Planung, der Bau und Betrieb von Anlagen im Bereich regenerativer Energien sowie von Speicherkraftwerken einschließlich der Gründung und Akquisition von örtlichen Betreibergesellschaften zum vorgenannten Zweck. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die hiermit im wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhang stehen, gleichartige Unternehmen in jeder gesetzlichen Form erwerben oder errichten sowie sich an solchen beteiligen. Mit der Grünwerke GmbH soll der zunehmenden Bedeutung der erneuerbaren Energien Rechnung getragen werden. Hierfür wird das erforderliche Know-how in der Gesellschaft gebündelt und weiterentwickelt. Im ersten Halbjahr ihres Bestehens konnten die Grünwerke bereits Projekte im Bereich Windenergie und Photovoltaik erfolgreich umsetzen. Das Eigentum und der Betrieb bezüglich solcher und ähnlicher Anlagen sollen in den kommenden Jahren intensiv ausgebaut werden.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 10 (Vorjahr: 9)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Ralf Zischke

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 500.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	35.094	-2.176	37.270	34.315
Immaterielle Vermögensgegenstände	39	-15	55	70
Sachanlagen	25.673	-2.471	28.144	27.332
Finanzanlagen	9.382	310	9.072	6.914
B. Umlaufvermögen	7.466	1.112	6.354	5.342
Vorräte	390	390	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.574	-1.721	6.294	2.756
Kassenbestand / Bankguthaben	2.503	2.443	60	2.586
C. Rechnungsabgrenzungsposten	288	-53	341	362
Bilanzsumme	42.848	-1.117	43.965	40.019

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	34.070	0	34.070	29.025
Gezeichnetes Kapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	33.561	0	33.561	28.516
Gewinnrücklage	9	0	9	9
B. Rückstellungen	756	-33	789	573
C. Verbindlichkeiten	8.022	-1.084	9.106	10.420
Bilanzsumme	42.848	-1.117	43.965	40.019

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.304	407	3.898	3.398
2. Bestandsveränderungen	390	390	0	0
3. sonstige betriebliche Erträge	621	-19	640	341
Gesamterträge	5.315	778	4.537	3.739
3. Materialaufwand	551	114	437	423
4. Personalaufwand	985	100	885	959
5. Abschreibungen	2.222	115	2.107	1.982
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.463	319	1.144	1.179
7. Erträge aus Beteiligungen	414	-245	658	303
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	2	0	2	2
9. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	401	-23	424	456
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110	-92	202	-956
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	-1	5
12. Sonstige Steuern	1	0	2	1
13. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	962
14. Auf Grund eines Ergebnisabführungs- vertrags abgeführte Gewinne	-109	92	-201	0
15. Jahresüberschuss	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Seit dem 01. April 2011 ist Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Zischke, Kerpen, als Geschäftsführer bestellt. Die Angabe der Gesamtbezüge unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Leistungen (im Wesentlichen Leistungen aus einem Dienstleistungsvertrag) in einem Umfang von 391 TEUR in Rechnung gestellt.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Düsseldorf AG 109 TEUR aus der Ergebnisübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag erhalten.

GEMEINSCHAFTSHEIZKRAFTWERK FORTUNA GMBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/821-0
Telefax: 0211/821 3005

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	25.000,00 EUR	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb, die Verwaltung, die Wartung und die Vermarktung des neuen Blocks F in der GuD Anlage am Standort „Auf der Lausward“ (Block Fortuna) zur Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Jörn Grothe
Martin Giehl

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	391.950	88.960	302.990	59.040
Sachanlagen	391.950	88.960	302.990	59.040
B. Umlaufvermögen	10.839	8.177	2.662	5.057
Vorräte	1.507	1.507	0	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.699	6.367	2.332	4.757
Kassenbestand / Bankguthaben	633	303	330	300
Bilanzsumme	402.789	97.137	305.652	64.097

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	399.492	104.122	295.370	64.085
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	404.209	105.600	298.609	66.014
Verlustvortrag	-3.265	-1.310	-1.955	0
Jahresfehlbetrag	-1.478	-168	-1.310	-1.955
B. Rückstellungen	50	40	10	10
C. Verbindlichkeiten	3.247	-7.025	10.273	2
Bilanzsumme	402.789	97.137	305.652	64.097

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	9	-1	10	3
2. Materialaufwand	725	117	608	1.122
3. Abschreibungen	47	6	41	1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	609	-54	663	835
5. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	2	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49	49	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.422	-121	-1.301	-1.955
8. Sonstige Steuern	56	47	9	0
9. Jahresfehlbetrag	-1.478	-168	-1.310	-1.955

Bezüge der Organe

Geschäftsführer

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Vergütung..

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG wurden Leistungen (im Wesentlichen aus Energie- und Wasserverkäufen) in einem Umfang von 29,2 Mio. TEUR in Rechnung gestellt.

Im Gegenzug erzielte die Gesellschaft aus dem Leistungsverkehr mit der Stadtwerke Düsseldorf AG 21,3 Mio. EUR Erträge aus Energieverkäufen, Zertifikaten und Abschlagszahlungen.

ENERGIENRW GMBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 821 69432
Telefax: 0211/ 821 696 1
<http://www.energienrw.de>
E-Mail: info@energienrw.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	250.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	250.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und Energieprodukten aller Art sowie die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im Bereich Energie.

Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 ihr operatives Geschäft eingestellt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Bernhard Müller

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 250.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	1.116	-208	1.324	1.389
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1	123
Kassenbestand / Bankguthaben	1.115	-208	1.323	1.266
Bilanzsumme	1.116	-208	1.324	1.389

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.109	-28	1.137	1.139
Gezeichnetes Kapital	250	0	250	250
Kapitalrücklage	125	0	125	125
Gewinnrücklage	301	0	301	301
Jahresüberschuss	433	-29	461	463
B. Rückstellungen	7	-180	187	250
C. Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.116	-208	1.324	1.389

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	441	-32	473	474
Gesamterträge	441	-32	473	474
2. Materialaufwand	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-5	13	11
4. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	0
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	433	-28	461	463
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
7. Jahresüberschuss	433	-28	461	463

MURVA GRUNDSTÜCKS-VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Tölzer Straße 15
82031 Gröndald
Telefon: 089/ 641 43 - 0
Telefax: 089/ 641 43 - 690

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	25.564,59 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	24.286,36 EUR	95 %
KOSA Grundstücks Verwaltungsgesellschaft mbH	1.278,24 EUR	5 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Vermietung, Verwertung und Verwaltung von Grundstücken und beweglichen Sachen und die Errichtung und Verwaltung von Baulichkeiten aller Art sowie das Eingehen von Beteiligungen zu diesem Zweck; ausgenommen sind Tätigkeiten oder Geschäfte, die in §34 c der Gewerbeordnung aufgeführt sind. Die Gesellschaft ist Eigentümerin des Verwaltungsgebäudes Höherweg 100, das an die SWD AG vermietet ist.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München.
Geschäftsführer der geschäftsführenden Gesellschaft sind:

Wolfgang Leibold
Alexandra Stingl

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 18% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	18.855	-1.749	20.604	22.352
Sachanlagen	18.855	-1.749	20.604	22.352
B. Umlaufvermögen	417	-9	426	460
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	-8	11	48
Kassenbestand / Bankguthaben	414	-1	415	412
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38	-5	42	47
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	10.558	-283	10.841	10.996
Bilanzsumme	29.867	-2.046	31.913	33.856

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	0	0	0	0
Eingefordertes Kapital	26	0	26	26
Verlustanteile	-10.583	283	-10.866	-11.022
Entnahme	0	0	0	0
Nicht gedeckter Fehlbetrag	10.558	-282	10.840	10.996
B. Rückstellungen	5	-6	11	47
C. Verbindlichkeiten	27.442	-1.744	29.186	30.797
D. Passive latente Steuern	2.419	-297	2.716	3.012
Bilanzsumme	29.867	-2.046	31.913	33.856

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.309	90	3.219	3.184
2. Abschreibungen	1.749	1	1.748	1.749
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44	1	43	47
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.089	-59	1.148	1.203
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	428	148	280	186
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	29	21	8	53
8. Sonstige Steuern	116	0	116	116
9. Jahresüberschuss	283	127	156	16

HOLZKRAFT PLUS GMBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 8 21 - 0
Telefax: 0211/ 37 36 41

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	22.500,00 EUR	90%
PMB energy GmbH	2.500,00 EUR	10%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Anlage zur Erzeugung von Strom und von thermischer Energie einschließlich der dazu notwendigen Nebenanlagen unter Einsatz von Biomassebrennstoffen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Stefan Friedel Sprickmann-Kerkerinck

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 22.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	178	-34	212	217
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	0	2	1
Kassenbestand / Bankguthaben	177	-33	210	216
Bilanzsumme	178	-34	212	217

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	174	-29	203	211
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	203	-22	225	225
Verlustvortrag	-47	-8	-39	-29
Jahresfehlbetrag	-7	1	-8	-10
B. Rückstellungen	5	0	5	6
C. Verbindlichkeiten	0	-4	4	0
Bilanzsumme	178	-34	212	217

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-1	8	10
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7	1	-8	-10
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
7. Jahresfehlbetrag	-7	1	-8	-10

NAHWÄRME DÜSSELDORF GMBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 821 - 0
Telefax: 0211/ 821 30 12

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	51.129,18 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	33.745,26 EUR	66 %
Innovative Haustechnik Düsseldorf e.V.	17.383,92 EUR	34 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Vertrieb von Nahwärme, die Installation, die technische und kaufmännische Betriebsführung von wärmeerzeugenden Heizzentralen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Düsseldorf AG, die Beratung von und die Kooperation mit Unternehmen der Wärmeversorgung, die Energieberatung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im Zusammenhang stehen, wenn und soweit dies mit gemeinderechtlichen Vorschriften vereinbar ist. Die Nahwärme Düsseldorf GmbH ist ein "Full Service"-Anbieter im Bereich des sog. Wärme-Contracting, der in Düsseldorf und in der Region Heizzentralen z.B. für kleinere und mittlere Wohnanlagen mit einer Wärmeleistung ab 50 kW anbietet.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen, die Geschäftsführung derartiger Unternehmen übernehmen, sie vertreten oder sonst deren Interessen fördern.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Beirat

Keine städtischen Vertreter

b.) Geschäftsführung

Frank Schiekofer
Rolf Weber

c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 33.745,26 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	2.834	-111	2.945	3.114
Sachanlagen	2.834	-111	2.945	3.114
B. Umlaufvermögen	910	-92	1.002	1.005
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	474	131	344	673
Kassenbestand / Bankguthaben	435	-222	658	331
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	-3	11	30
Bilanzsumme	3.752	-207	3.958	4.148

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	2.631	136	2.495	2.208
Gezeichnetes Kapital	51	0	51	51
Kapitalrücklage	1.097	0	1.097	1.097
Andere Gewinnrücklagen	1.247	237	1.010	708
Bilanzgewinn	236	-101	337	352
B. Rückstellungen	54	-41	94	53
C. Verbindlichkeiten	976	-362	1.338	1.841
D. Rechnungsabgrenzungsposten	91	60	31	46
Bilanzsumme	3.752	-207	3.958	4.148

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.445	106	4.340	4.694
2. sonstige betriebliche Erträge	30	-9	39	216
Gesamterträge	4.475	97	4.379	4.910
3. Materialaufwand	3.156	124	3.032	3.559
4. Abschreibungen	437	39	398	375
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	524	103	421	470
6. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	-23	38	54
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	343	-147	490	452
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	107	-46	153	100
10. Jahresüberschuss	236	-101	337	352
11. Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0
12. Bilanzgewinn	236	-101	337	352

AWISTA GESELLSCHAFT FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND STADT- REINIGUNG MBH

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/830 - 99099
<http://www.awista-duesseldorf.de>
E-Mail: mail@awista.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	4.100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.091.000,00 EUR	51 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.009.000,00 EUR	49 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Kreis Mettmann sowie den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Die AWISTA hat insbesondere mit Datum vom 01.01.1999 die Aufgaben der Abfallentsorgung und Stadtreinigung von der Stadt Düsseldorf übernommen. Im Berichtsjahr wurden der Müllverbrennungsanlage rd. 418.246 t Material zur thermischen Behandlung zugeführt. Weitere rd. 189.726 t wurden auf der Zentraldeponie Hubbelrath entsorgt. Hinzu kommen die Altpapier- und Holzverwertung sowie die Entsorgung auf den Kompostierungsanlagen in Ratingen und Düsseldorf - Hamm.

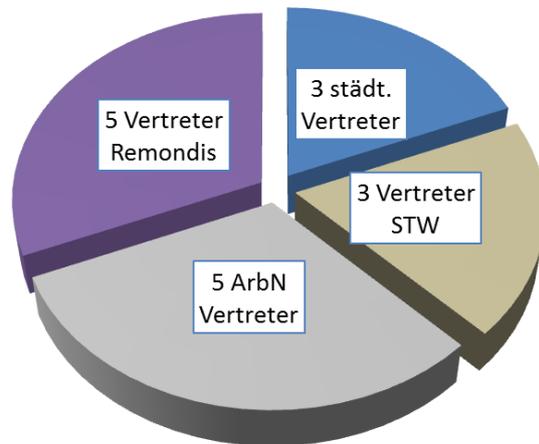
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 794 (Vorjahr: 809)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordnete Helga Stulgies
Ratsherr Udo Figge
Ratsherr Rüdiger Gutt

b.) Geschäftsführung

Peter Ehler
Björn Becker

Sprecher der Geschäftsführung

c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 2.091.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	37.443	-3.699	41.142	48.502
Immaterielle Vermögensgegenstände	259	-92	351	85
Sachanlagen	24.789	-2.162	26.951	32.862
Finanzanlagen	12.395	-1.445	13.840	15.555
B. Umlaufvermögen	47.237	-1.749	48.986	33.898
Vorräte	1.300	177	1.123	1.547
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.407	-3.321	14.728	12.123
Kassenbestand / Bankguthaben	34.530	1.395	33.135	20.228
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41	-408	449	926
Bilanzsumme	84.721	-5.856	90.577	83.326

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	48.867	420	48.447	45.274
Gezeichnetes Kapital	4.100	0	4.100	4.100
Kapitalrücklage	26.427	0	26.427	26.427
Bilanzgewinn	18.340	420	17.920	14.747
B. Rückstellungen	27.505	586	26.919	22.918
C. Verbindlichkeiten	7.541	-6.599	14.140	15.134
D. Rechnungsabgrenzungsposten	807	-264	1.071	0
Bilanzsumme	84.721	-5.856	90.577	83.326

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	164.915	-536	165.451	157.219
2. Bestandsveränderungen	0	0	0	-227
3. andere aktivierte Eigenleistungen	66	-26	92	79
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.935	-2.606	7.541	5.063
Gesamterträge	169.917	-3.167	173.084	162.134
5. Materialaufwand	78.359	-2.678	81.037	77.049
6. Personalaufwand	46.792	138	46.654	45.281
7. Abschreibungen	5.108	202	4.906	5.171
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.423	-795	15.218	14.527
9. Erträge aus Beteiligungen	451	94	357	394
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	261	-66	327	398
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61	26	35	144
12. Erträge aus Gewinnabführung	2.728	1.480	1.248	1.338
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.676	720	956	979
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.061	781	26.280	21.401
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.613	386	8.227	6.532
16. Sonstige Steuern	128	-12	140	158
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	18.320	407	17.913	14.712
18. Gewinnvortrag	20	13	7	35
19. Bilanzgewinn	18.340	420	17.920	14.747

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhalten kein Gehalt über die AWISTA GmbH. Auf die Angabe von Pensionsrückstellungen wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 3 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 6.000,00 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten (private Haushalte):

	2013	2014	2015
Abfallwirtschaft in Düsseldorf - ohne Bioabfall - (t/Jahr)	229.485	234.189	230.830
Bioabfall in Düsseldorf (t/Jahr)	7.124	7.737	7.084
Straßenkehricht (t/Jahr)	17.184	15.937	15.453

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die für die Stadt erbrachten Leistungen der Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, Winterdienst und Sonstiges beliefen sich auf rd. 99,7 Mio. EUR. Seitens der Stadt erfolgten Personalgestellungen, Sondergenehmigungen (Straßenverkehrsamt) und Sonstiges im Wert von 1,5 Mio. EUR.

IDR-EG

Die IDR-EG bezog Entsorgungsleistungen im Wert von 0,3 Mio. EUR. Die von der IDR-EG erbrachte Entsorgung von Schadstoffen belief sich auf 0,5 Mio. EUR.

Remondis Rhein-Wupper (RRW)

Für die RRW wurden Entsorgungsleistungen im Wert von 1,6 Mio. EUR erbracht. Die von der RRW u. a. bezogenen Entsorgungs- und Transportleistungen beliefen sich auf 3,2 Mio. EUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für die SWD AG erbrachte Leistungen der Abfallentsorgung, Reinigung und Abfallsammelstellen hatten einen Wert von 2,3 Mio. EUR. Die von der SWD AG bezogene Leistungen (Müllverbrennung und IT- Dienste etc.) beliefen sich auf rd. 61,6 Mio. EUR.

Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD)

Für erbrachte Sammlungen und Transporte hat die ZWD 0,8 Mio. EUR von der AWISTA erhalten.

AWISTA Logistik

Für Transportleistungen an die AWISTA erhielt die AWISTA Logistik Entgelte in Höhe von 3,5 Mio. EUR. Die von der AWISTA erbrachten Entsorgungs- und Verwaltungsleistungen beliefen sich auf 2,2 Mio. EUR.

NIEDERRHEINISCH-BERGISCHES GMBH

GEMEINSCHAFTSWASSERWERK

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 821 - 2494
Telefax: 0211/ 821 -3021

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.533.880,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	766.940,00 EUR	50 %
WSW Energie & Wasser AG	766.940,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Wasser durch den Bau und Betrieb des Wasserwerkes auf dem Grind in der Rheinschleife gegenüber von Düsseldorf-Benrath und dessen Abgabe. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Förderung des Gesellschaftszweckes dienenden Anlagen zu errichten und Geschäfte jeder Art vorzunehmen sowie Unternehmen, die den Zwecken der Gesellschaft dienlich sind, zu erwerben, zu pachten und zu betreiben sowie sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Christoph Wagner
Rainer Roggatz

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 766.940,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	4.785	-154	4.939	5.159
Immaterielle Vermögensgegenstände	42	9	32	32
Sachanlagen	4.743	-163	4.906	5.126
B. Umlaufvermögen	1.084	256	828	350
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	335	43	292	221
Kassenbestand / Bankguthaben	749	214	536	129
Bilanzsumme	5.869	103	5.766	5.509

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	2.903	253	2.650	2.218
Gezeichnetes Kapital	1.534	0	1.534	1.534
Kapitalrücklage	500	0	500	500
Andere Gewinnrücklagen	594	432	163	93
Bilanzgewinn	275	-179	454	91
B. Rückstellungen	60	-115	175	23
C. Verbindlichkeiten	2.905	-35	2.940	3.267
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1	2
Bilanzsumme	5.869	103	5.766	5.509

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.850	512	3.338	3.579
2. sonstige betriebliche Erträge	283	-286	569	42
Gesamterträge	4.133	227	3.907	3.620
3. Materialaufwand	3.104	453	2.651	2.880
4. Abschreibungen	216	-3	219	219
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	312	47	265	261
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98	-9	107	115
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	403	-262	665	144
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	123	-83	205	47
9. Sonstige Steuern	6	-1	6	6
10. Bilanzgewinn	275	-179	454	91

WASSERÜBERNAHME NEUSS-WAHLSCHEID GMBH

Moselstr. 25-27
41464 Neuss
Telefon: 02131/ 53 10 - 200
Telefax: 02131/ 53 10 - 202

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	51.200,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	25.600,00 EUR	50 %
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25.600,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und der Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 6 (geringfügig Beschäftigte)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Rainer Pennekamp
Heinz Runde
Stellvertretende Geschäftsführung
Christoph Wagner
Stephan Lommetz

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.600,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	1.989	-157	2.146	2.291
Immaterielle Vermögensgegenstände	4		7	11
Sachanlagen	1.985	-154	2.139	2.280
B. Umlaufvermögen	26	-7	33	55
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26	-7	33	55
Bilanzsumme	2.015	-164	2.179	2.346

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	370	16	354	332
Eingefordertes Kapital	51	0	51	51
Andere Gewinnrücklagen	303	22	281	248
Jahresüberschuss	16	-5	22	33
B. Rückstellungen	15	-14	29	52
C. Verbindlichkeiten	1.630	-167	1.796	1.961
Bilanzsumme	2.015	-164	2.179	2.346

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.308	-94	2.402	2.146
2. Sonstige betriebliche Erträge	18	12	5	14
Gesamterträge	2.325	-82	2.407	2.160
3. Materialaufwand	1.992	-64	2.056	1.812
4. Personalaufwand	20	-1	21	25
5. Abschreibungen	159	-4	163	137
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	103	3	99	98
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23	-7	30	35
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29	-9	38	53
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	-4	11	15
11. Sonstige Steuern	5	0	5	5
12. Jahresfehlbetrag	16	-5	22	33

NEUSS-DÜSSELDORFER HÄFEN GMBH & Co. KG

Hammer Landstraße 3
41460 Neuss
Telefon: 02131/ 53 23 – 0
Telefax: 02131/5323 - 105
<http://www.nd-haefen.de>
E-Mail: info@nd-haefen.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	100.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	50.000,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, bei diesen die Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Die Ziele der Gesellschaft sind die Stärkung des klassischen Hafenumschlaggeschäfts im Stückgut und Massengutbereich, der Ausbau des regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehrs, Weiterentwicklung des kombinierten Verkehrs über Wasser, Straße und Schiene sowie Bereitstellung von Gewerbe und Umschlagflächen.

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen als öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor.

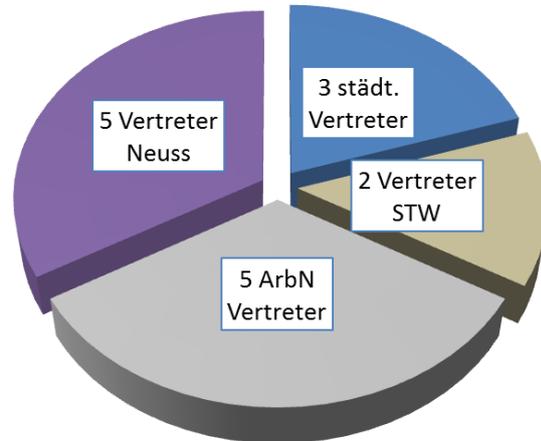
Die Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb sowie Immobilien werden über die 2012 gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr Köln AG gegründeten RheinCargo GmbH & Co. KG geführt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 200 (Vorjahr: 203)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Stadtkämmerin Dorothee Schneider
Ratsherr Frank Spielmann
Ratsherr Dr. Alexander Fils

b.) Geschäftsführung

Ulrich Gross
Rainer Schäfer

c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 50 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	139.016	-2.427	141.443	143.898
Immaterielle Vermögensgegenstände	169	91	78	172
Sachanlagen	118.950	-2.516	121.466	123.875
Finanzanlagen	19.897	-2	19.899	19.851
B. Umlaufvermögen	10.477	1.170	9.307	8.184
Vorräte	623	-46	669	664
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.407	945	3.462	7.218
Kassenbestand / Bankguthaben	5.447	271	5.176	302
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38	-51	89	136
Bilanzsumme	149.532	-1.307	150.839	152.218

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	86.490	398	86.092	86.095
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Kapitalrücklage	82.882	-7	82.889	82.889
Jahresüberschuss	3.508	405	3.103	3.106
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	18.131	-401	18.532	15.331
C. Empfangene Ertragszuschüsse	69	-21	90	110
D. Rückstellungen	10.232	-245	10.477	10.132
E. Verbindlichkeiten	34.111	-1.282	35.393	40.211
F. Rechnungsabgrenzungsposten	498	243	255	339
Bilanzsumme	149.532	-1.307	150.839	152.218

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	22.107	-651	22.758	23.666
2. andere aktivierte Eigenleistungen	119	-27	146	117
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.857	-386	13.243	11.933
Gesamterträge	35.083	-1.064	36.147	35.716
4. Materialaufwand	5.534	-857	6.391	5.232
5. Personalaufwand	13.751	-66	13.817	13.758
6. Abschreibungen	5.095	-111	5.206	5.351
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.217	73	5.144	5.782
8. Erträge aus Beteiligungen	296	295	1	0
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	5	11	11
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.758	-152	1.910	1.927
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.039	348	3.691	3.677
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-16
14. Sonstige Steuern	531	-57	588	588
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.508	405	3.103	3.106

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH.

Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2015, insgesamt 9 TEUR (Vorjahr 5 TEUR).

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte*

* Aufgrund der Ausgliederung der Sparten Hafengebührenbetriebe und Eisenbahnverkehrsbetriebe ist der Geschäftsbetrieb der Neuss-Düsseldorfer Häfen nicht mehr direkt von umgeschlagenen Mengen abhängig. Daher werden keine Leistungskennzahlen mehr ausgewiesen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Stadtwerke Düsseldorf AG stellten der Gesellschaft für Gebühren, Strom/Gas/Wasser 2.783 TEUR in Rechnung.

In dem Betrag enthalten ist eine Ausschüttung von 1.552 TEUR.

AWISTA GmbH

Für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst wurden im Jahr 2015 161 TEUR von der AWISTA GmbH in Rechnung gestellt.

RheinCargo GmbH & Co. KG

Im Jahr 2015 hat die Neuss-Düsseldorfer Häfen für Dienstleistungen und Vermietungen rd. 35.744 TEUR von der RheinCargo GmbH & Co. KG vereinnahmt.

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Für Dienstleistungen (Wartung, technische Unterstützung) und Mieten wurden im Jahr 2015 rd. 418 TEUR von der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gezahlt.

Im Gegenzug erzielte die Gesellschaft Erlöse i.H.v. 2.447 TEUR.

Neuss Trimodal GmbH

Für Instandsetzungen und Ufergeld hat die Neuss Trimodal GmbH Zahlungen in Höhe von 86 TEUR entrichtet.

Im Gegenzug zahlte die Gesellschaft 17 TEUR an Umschlagkosten.

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Für Kostenerstattung gemäß Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung entrichtet die Gesellschaft rd. 790 TEUR an die Verwaltungs-GmbH.

NEUSS-DÜSSELDORFER HÄFEN VERWALTUNGS-GMBH

Hammer Landstraße 3
41460 Neuss
Telefon: 02131/ 53 23 – 0
Telefax: 02131/5323 - 105
<http://www.nd-haefen.de>
E-Mail: info@nd-haefen.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.500,00 EUR	50 %
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	12.500,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere ihr ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Ulrich Gross
Rainer Schäfer

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.500,00 EUR.

RHEINWERKE GMBH

Höherweg 200
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/1645 - 2999
<http://www.rheinwerke.de/>
info@rheinwerke.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.500,00 EUR	50 %
RheinEnergie AG	12.500,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die regionale Stärkung der Position ihrer Gesellschafter im Bereich der Erneuerbaren Energien durch Projektentwicklung, Bau, Erwerb bzw. Veräußerung, Besitz und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie, Gas und Wärme aus Erneuerbaren Energiequellen mit räumlichem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen jeweils einschließlich der hierfür erforderlichen Anschlussinfrastruktur sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen und der Verkauf der in diesen Anlagen erzeugten Energie. Ferner die Konzeptionierung, Unterstützung und Entwicklung von E-Mobilitätsinfrastrukturkonzepten im Rahmen einer leitungsgebundenen Energieversorgung sowie von Fern- und Nahwärmemodellen in der rheinischen Region sowie damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dipl.-Ing, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Zischke
Dipl.-Ing. Ulrich Bemann

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.500,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	720	120	600	0
Finanzanlagen	720	120	600	0
B. Umlaufvermögen	507	235	272	122
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	-22	23	0
Kassenbestand / Bankguthaben	505	256	249	122
Bilanzsumme	1.227	355	872	122

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.160	1.057	103	83
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	1.320	1.100	220	100
Verlustvortrag	-143	-101	-42	0
Jahresfehlbetrag	-43	58	-100	-42
B. Rückstellungen	5	1	5	39
C. Verbindlichkeiten	61	-704	765	0
Bilanzsumme	1.227	355	872	122

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.131	1.815	315	0
2. sonstige betriebliche Erträge	25	15	10	0
Gesamterträge	2.155	1.830	325	0
3. Materialaufwand	2.125	1.811	314	0
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	43	-51	94	42
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29	12	17	0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-43	58	-100	-42
7. Jahresfehlbetrag	-43	58	-100	-42

BIOGASNRW GMBH I.L

Höherweg 100
40233 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 821 - 821
Telefax: 0211/ 821 3 821
<http://www.biogas-nrw.com>
E-Mail: info@biogas-nrw.com



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	25.000,00 EUR	50 %
AgriCapital GmbH	25.000,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Strom- und Wärmeerzeugung aus Anlagen, der Verkauf der erzeugten Energie sowie Planung und Bau eigener Anlagen und der Betrieb von Anlagen zur Strom und Wärmeerzeugung im Bereich regenerativer Energien einschließlich der Gründung von örtlichen Betreibergesellschaften zum vorgenannten Zweck.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die hiermit im wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhang stehen, gleichartige Unternehmen in jeder gesetzlich zulässigen Form erwerben oder errichten sowie sich an solchen beteiligen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, die ihrem Zweck förderlich und dienlich sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

c.) Geschäftsführung

Frank Schiekofer
Hans-Jörg Neubauer

d.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

REMONDIS RHEIN-WUPPER GMBH & Co. KG

Karl-Hohmann-Straße 15
40599 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 99 882 0
Telefax: 0211/ 99 882 111



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	5.113.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.505.370,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	2.607.630,00 EUR	51 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung sämtlicher im Rahmen der Entsorgungswirtschaft anfallenden abfallwirtschaftlichen Leistungen jedweder Art in der Landeshauptstadt Düsseldorf, den zum Kreis Mettmann gehörenden Städten sowie den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Mit einem Fuhrpark von rd. 75 Fahrzeugen richtet sich das Angebot an Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie auch an Privathaushalte. Es umfasst u. a. Containerdienste, Abrissmaßnahmen, Entrümpelungen, sowie Akten- und Datenträgervernichtung. Jährlich werden rd. 210.000 t unterschiedliche Materialien sortiert und aufbereitet.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 184 (Vorjahr: 189)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Björn Becker
Peter Ehler

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 49 % der Stimmen.

REMONDIS RHEIN-WUPPER VERWALTUNGS GMBH

Karl-Hohmann-Straße 15
40599 Düsseldorf
Telefon: 211/99 882 0

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	12.250,00 EUR	49 %
REMONDIS Kommunale Dienste Rheinland GmbH	12.750,00 EUR	51 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung der und die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Firma REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Keine eigenen Mitarbeiter

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Björn Becker
Peter Ehler

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 12.250,00 EUR.

ENERGY APP PROVIDER GMBH

Norbertstraße 3 – 5
45131 Essen
Telefon: +49 201 1022-150
E-Mail: info@energy-app-provider.com

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	6.275,00 EUR	25,1 %
con I energy AG	12.525,00 EUR	50,1 %
Klaus Rodewig	3.100,00 EUR	12,4 %
Michael Prinz	3.100,00 EUR	12,4 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Programmierung von Endgeräte-Applikationen für Unternehmen der Energiewirtschaft. Neben Smart Home und energierechtlich geforderten Smart Metering und Smart Grid-Ansätzen entwickelt die Gesellschaft für ihre Kunden neuartige Kommunikationskanäle zu deren Endkunden. Die Gesellschaft vermarktet und vertreibt diese Leistungen, bietet Instandhaltungsleistungen sowie zusätzliche Dienstleistungen und Beratungsleistungen rund um die Endgeräte Applikation an.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: k.A.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Michael Prinz
Martin Giehl
Christian Jochemilch

b.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 6.275,00 EUR.

STADTWERKE HILDEN GMBH

Am Feuerwehrhaus 1
40724 Hilden
Telefon: 02103/795 - 0
Telefax: 02103/795 - 130
www.stadtwerke-hilden.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	6.020.000,00 EUR	
Stadtwerke Düsseldorf AG	3.003.980,00 EUR	49,9 %
Stadt Hilden Holding GmbH	3.016.020,00 EUR	50,1 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser, der Bau und Betrieb von Bäderanlagen, die Errichtung und Vermarktung von Telekommunikationsnetzen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich der Beteiligung an bestehenden Netzen anderer Betreiber und das Facility-Management (Unterhaltung von Gebäuden im öffentlichen und gemeinnützigen Bereich).

Die Stadtwerke Hilden versorgen Industrie und Haushalte im Versorgungsgebiet mit Energie und Wasser. Hierzu werden auch die jeweils erforderlichen Netze betrieben. Das Unternehmen setzt zunehmend auf Erneuerbare Energien.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, errichten oder sich an solchen Unternehmen in jeder Rechtsform beteiligen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 151 (Vorjahr: 150)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Aufsichtsrat

Es ist kein städtisches Mitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten.

b.) Geschäftsführung

Hans-Ullrich Schneider

c.) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Düsseldorf AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage in Höhe von 3.003.980,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	29.624	1.487	28.137	26.603
Immaterielle Vermögensgegenstände	234	-97	331	236
Sachanlagen	27.301	2.124	25.177	23.718
Finanzanlagen	2.089	-540	2.629	2.649
B. Umlaufvermögen	12.872	-3.136	16.008	19.602
Vorräte	244	-23	267	339
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.873	-1.072	12.945	18.944
Kassenbestand / Bankguthaben	755	-2.041	2.796	319
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30	11	19	10
Bilanzsumme	42.527	-1.637	44.164	46.215

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	20.391	1.910	18.481	18.301
Gezeichnetes Kapital	6.020	0	6.020	6.020
Kapitalrücklage	7.237	0	7.237	7.237
Andere Gewinnrücklagen	1.895	0	1.895	1.895
Bilanzgewinn	5.239	1.910	3.329	3.149
B. Empfangene Ertragszuschüsse	873	-290	1.163	5.216
C. Rückstellungen	3.297	-1.726	5.023	7.005
D. Verbindlichkeiten	13.028	-2.139	15.167	15.411
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.938	608	4.330	282
Bilanzsumme	42.527	-1.637	44.164	46.215

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	58.922	-103	59.025	64.815
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	729	229	500	264
3. sonstige betriebliche Erträge	2.847	1.556	1.291	2.372
Gesamterträge	62.498	1.682	60.816	67.451
4. Materialaufwand	34.710	-1.693	36.403	40.955
5. Personalaufwand	9.981	476	9.505	9.405
6. Abschreibungen	2.709	240	2.469	2.594
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.965	390	6.575	7.332
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	637	-247	884	991
9. Erträge aus and. Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14	0	14	22
10. Zinsen und ähnliche Erträge	1	-1	2	95
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	274	-24	298	436
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.237	2.540	4.697	5.855
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.514	449	1.065	2.632
14. Sonstige Steuern	484	181	303	426
15. Jahresüberschuss	5.239	1.910	3.329	2.798
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	351
17. Bilanzgewinn	5.239	1.910	3.329	3.149

LOKALRADIO DÜSSELDORF BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Schadowstraße 11b
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 930 10 20
Telefax: 0211/ 930 10 89
<http://www.antenneDuesseldorf.de>

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	520.000,00 EUR	
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	130.000,00 EUR	25 %
Lokalfunk Düsseldorf Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	390.000,00 EUR	75 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben, wie sie sich aus dem Landesmediengesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben. Hierzu gehören insbesondere die Beschaffung technischer Einrichtungen, wie sie zur Produktion und zur Verbreitung lokalen Rundfunks erforderlich sind, sowie deren Verfügbarmachung. Daneben sind dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung von Hörfunkwerbung gehört ebenfalls zum Unternehmensgegenstand.

Die Gesellschaft stellt die nach Landesmediengesetz NRW erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verbreitung von Hörfunk zur Verfügung und erstattet sämtliche entstandenen Kosten an die Veranstaltergemeinschaft. Diese ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Düsseldorf. Die Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft werden bestimmt von den Kirchen, Gebietskörperschaften, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Jugendringen, Sportbünden, Wohlfahrtsverbänden, nach § 12 Landschaftsgesetz NRW anerkannten Vereinen, der Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen e.V., Verlegerinnen und Verlegern von Tageszeitungen mit Lokalausgaben im Verbreitungsgebiet, der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, sowie dem Deutschen Journalistenverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 1)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Geschäftsführer der Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Lokalradio Düsseldorf Betriebsgesellschaft mbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Uwe Peltzer, Kaufmann, Mönchengladbach.

b.) Gesellschafterversammlung

Die Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH vertritt in der Gesellschafterversammlung die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 25% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	384	291	93	75
Immaterielle Vermögensgegenstände	1		2	3
Sachanlagen	357	292	65	46
Finanzanlagen	26	0	26	26
B. Umlaufvermögen	1.954	349	1.605	1.698
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	285	16	269	266
Kassenbestand / Bankguthaben	1.669	333	1.336	1.432
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	-15	19	20
Bilanzsumme	2.342	625	1.717	1.794

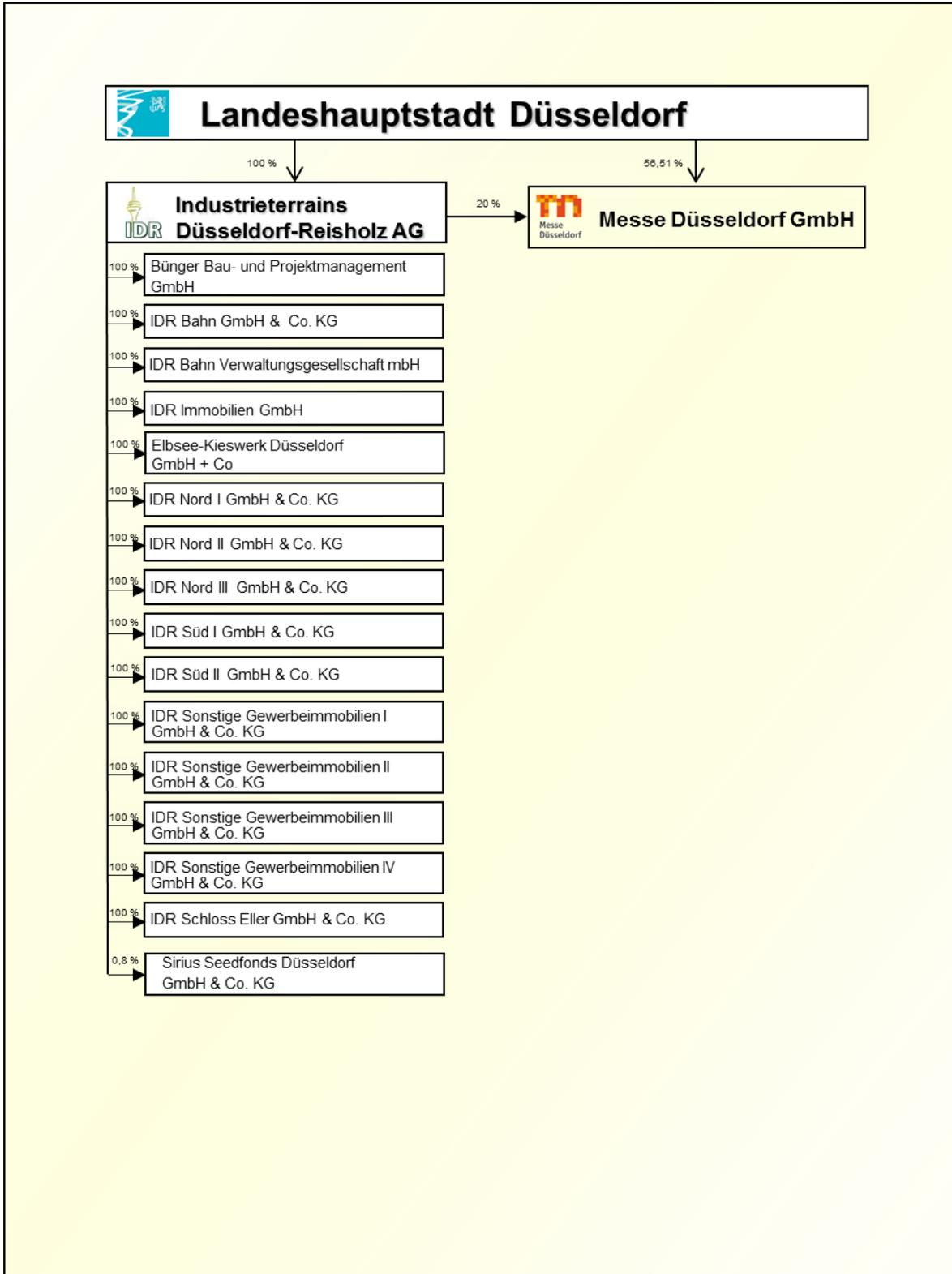
Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	520	0	520	520
Kommanditkapital	520	0	520	520
B. Rückstellungen	131	-89	220	117
C. Verbindlichkeiten	1.691	714	977	1.156
Bilanzsumme	2.342	625	1.717	1.794

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.545	249	3.296	3.255
2. Sonstige betriebliche Erträge	108	72	36	43
Gesamterträge	3.653	321	3.332	3.299
3. Materialaufwand	1.334	-81	1.415	50
4. Personalaufwand	66	-91	157	113
5. Abschreibungen	73	52	21	32
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	882	28	854	2.015
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	-4	11	9
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.291	417	874	1.081
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	183	70	113	150
11. Jahresüberschuss	1.108	347	761	931
12. Gutschrift auf Privatkonten	-1.108	-347	-761	-931
13. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0	0

„Industrieterrains Düsseldorf Reisholz AG“



INDUSTRIETERRAINS DÜSSELDORF-REISHOLZ AG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 – 0
Telefax: 0211/ 74 79 59
<http://www.idr.de>
E-Mail: mail@idr.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	10.000.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	10.000.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Unternehmensgegenstand sind der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften jeder Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlagereinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots und die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Erreichung der vorstehend genannten Zwecke dienenden Geschäfte abzuschließen. Im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke ist die Beteiligung an Unternehmungen aller Art zulässig.

Die IDR hat ihr operatives Geschäft teilweise auf zehn Objektgesellschaften ausgegliedert.

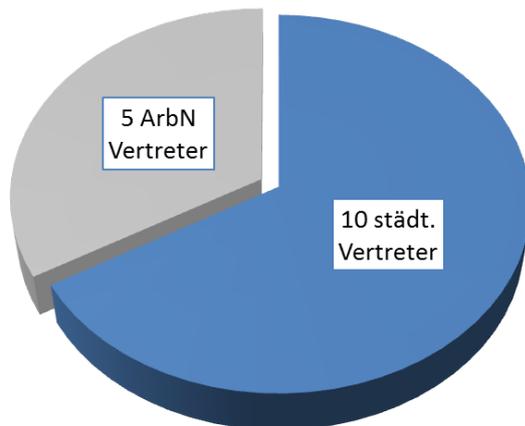
Das Kerngeschäft der IDR ist die langfristige Ansiedlung von Unternehmen im Großraum Düsseldorf. Die Kernaktivität ist dabei die Planung, die Entwicklung, der Bau und die erfolgreiche Vermarktung hochwertiger Gewerbeimmobilien. Es geht um Grundstücke, Bürogebäude, Gewerbe- und Innovationsparks, Dienstleistungszentren und Handwerkerhöfe. Daneben gehören der IDR u.a. Rheinturm, ISS Dome, Schloss Eller und Parkhäuser. Die Tätigkeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2015 waren der Verkauf eines Grundstückes (Bonner Straße 161, Fichtenstraße 74, Kappeler Str. 105), die Veräußerung der Geschäftsanteile an der IDR Public Management GmbH, und die Fertigstellung der Verwaltungsgebäude auf der Theodorstraße 192 und 182.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 37 (Vorjahr: 36)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	stellv. Vorsitzende
Ratsherr Burkhard Albes	
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Peter Knäpper	
Ratsherr Olaf Lehne	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Lutz Pfundner	
Ratsherr Ioannis Vatalis	

b.) Vorstand

Denis Rauhut

c.) Hauptversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	189.682	25.281	164.401	163.800
Immaterielle Vermögensgegenstände	136	-16	152	14
Sachanlagen	176.993	25.332	151.661	151.187
Finanzanlagen	12.553	-35	12.588	12.599
B. Umlaufvermögen	23.629	6.361	17.268	20.127
Vorräte	9	-3	12	8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.354	-3.072	11.426	4.542
Kassenbestand / Bankguthaben	15.266	9.436	5.830	15.577
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-30	30	80
Bilanzsumme	213.311	31.612	181.699	184.007

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	56.153	679	55.474	53.070
Gezeichnetes Kapital	10.000	0	10.000	10.000
Kapitalrücklage	32.396	-175	32.571	32.773
Gewinnrücklage	4.465	0	4.465	4.465
Bilanzgewinn	9.292	854	8.438	5.832
B. Rückstellungen	9.169	-155	9.324	7.592
C. Verbindlichkeiten	117.369	32.607	84.762	89.712
D. Rechnungsabgrenzungsposten	30.620	-1.519	32.139	33.633
Bilanzsumme	213.311	31.612	181.699	184.007

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	9.102	415	8.687	8.345
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.096	-635	2.731	2.471
Gesamterträge	11.198	-220	11.418	10.816
3. Materialaufwand	2.026	653	1.373	1.526
4. Personalaufwand	3.096	-40	3.136	2.646
5. Abschreibungen	5.637	488	5.149	5.316
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.861	-2.518	5.379	4.304
7. Erträge aus Beteiligungen	9.488	17	9.471	7.848
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5	4	1	492
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	1
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	-6	7	40
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	450	91	359	688
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.622	1.121	5.501	4.717
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.120	369	751	396
14. sonstige Steuern	115	24	91	114
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.387	728	4.659	4.207
16. Gewinnvortrag	8.438	2.606	5.832	1.398
17. Ausschüttung	4.708	2.453	2.255	0
18. Entnahme aus der Kapitalrücklage	175	-27	202	227
19. Bilanzgewinn	9.292	854	8.438	5.832

Lagebericht

Allgemeine Angaben

Satzungsmäßiger Geschäftszweck der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung von Immobilien aller Art, die Vermittlung von Grundstücksgeschäften aller Art, die Errichtung und der Betrieb von Bahnanlagen, Anschlussgleisen, Wasserverladeplätzen, Umschlageneinrichtungen, Kränen und Lagerplätzen sowie der Bau, der Betrieb und die Verwertung von privaten Eisenbahnen, sonstigen Transportwegen und Transportdepots sowie die Beteiligung an Entsorgungsgesellschaften. Außerdem kann die IDR Bauten für eigene oder fremde Rechnung ausführen, die zu einer zweckmäßigen Ausnutzung von Grundstücken erforderlichen Anlagen herstellen und im Interesse der Förderung der Gesellschaftszwecke die Beteiligung an Unternehmen aller Art eingehen.

Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2008 wurde aus Gründen der Risikovorsorge die wesentliche Nutzung des Immobilienvermögens der IDR AG auf 10 neu gegründete Objektgesellschaften, jeweils in der Rechtsform von Kommanditgesellschaften, übertragen. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin ist immer die IDR Immobilien GmbH, deren einzige Anteils-inhaberin die IDR AG ist; alleinige Kommanditistin ist ebenfalls jeweils die IDR AG. Das entsprechende Immobilienvermögen wird von den Objektgesellschaften zur alleinigen und ausschließlichen Nutzung auf eigene Rechnung und, soweit rechtlich möglich, in eigenem Namen übernommen. Analog gehen auch die Verpflichtungen aus den Immobilien über. Steuerlich bildet dieses Immobilienvermögen Sonderbetriebsvermögen der IDR AG.

Auch in Zukunft wird die Entwicklung neuer Immobilienprojekte im Zusammenspiel mit der Alleingesellschafterin, der Landeshauptstadt Düsseldorf, einen strategischen Schwerpunkt bilden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Am 24. April 2015 veräußerte die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG ihre Geschäftsanteile der IDR Public Management GmbH für 420 TEUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Nach 11 Monaten Bauzeit konnte die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG am 13. April 2015 ca. 1.780 m² Büro- und Ausstellungsfläche an der Theodorstraße 192 an die Hilti Deutschland AG übergeben. Die Baukosten in Höhe von insgesamt rd. 4.000 TEUR liegen leicht über dem Planansatz, was aus Sonderwünschen des Mieters resultiert, die entsprechend über eine höhere Miete kompensiert werden.

Am 8. Juni 2015 erwarb die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien II GmbH & Co. KG von Krupp Hoesch Stahl GmbH ein rd. 64.500 m² großes Areal an der Tellerlingstraße in Düsseldorf. Auf diesem Gelände wird die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien II GmbH & Co. KG eine

Quartiersentwicklung betreiben, die auf ca. 1/3 der Fläche ein Berufskolleg vorsieht. Auf der Restfläche sind im Wesentlichen Wohnbebauung und Erschließungsflächen geplant, die nach Änderung des Planungs- und Baurechts umgesetzt werden sollen. Mit den Bauarbeiten für das Berufskolleg nebst Dreifachsporthalle und Parkhaus, deren gesamte Baukosten rd. 60.000 TEUR betragen werden, wird Mitte 2016 begonnen; geplante Übergabe ist Mai 2018.

Nach nur 13 Monaten Bauzeit wurde am 30. September 2015 ein Verwaltungsgebäude an der Theodorstraße 182 an den Mieter übergeben. Damit entstand für die Technip Germany GmbH eine neue Hauptverwaltung mit ca. 13.880 m² Bruttogeschossfläche. Die Fertigstellung der Hochgarage ist für Juni/Juli 2016 vorgesehen.

Seit dem 8. Juni 2015 laufen die Bauarbeiten an dem neuen Gewerbeobjekt Fichtenstraße 74. Verteilt auf zwei Gebäudeeinheiten werden in Summe ca. 6.300 m² BGF Büro- und Hallenfläche errichtet, die bereits komplett vermietet sind. Die geplante Fertigstellung für die Halle 2 liegt im Mai 2016, die erste Gebäudeeinheit wurde im Dezember 2015 bzw. Anfang Januar 2016 an die Mieter übergeben.

An Herrn Eduard Schwarzmann verkaufte die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG am 1. Dezember 2015 ein 4.049 m² großes Grundstück an der Bonner Straße 161 in Düsseldorf für 810 TEUR.

Im Jahr 2015 hat die IDR-Gruppe die Errichtung von sieben Asylbewerberunterkünften in Angriff genommen. Während die Anlage an der Benrodestraße angemietet wurde, investierte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien II GmbH & Co. KG an sechs weiteren Standorten selbst. Zusammen mit einer weiteren Anlage, die 2016 übergeben wird, hat die IDR-Gruppe hierfür rd. 22.700 TEUR investiert.

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die IDR 29.049 Quadratmeter neu vermieten. Dem stehen Mieterabgänge von 7.639 Quadratmetern gegenüber.

Zum Jahresende 2015 beschäftigte die IDR AG 38 Mitarbeiter.

Darstellung der Ertragslage

Das Jahresergebnis 2015 der IDR AG nebst Objektgesellschaften zeigt sich weiterhin stabil, mit steigender Tendenz. Dabei ist hervorzuheben, dass das konsolidierte Betriebsergebnis in Höhe von 8.879 TEUR um rd. 2,3 Mio. EUR besser ausfällt als im Vorjahr.

Die Nutzungsübertragung der meisten Immobilien auf die IDR-Objektgesellschaften wirkt sich wie auch in Vorjahren auf die Erfolgsstruktur der isoliert betrachteten IDR AG aus. Die Ergebnisse der einzelnen Objektgesellschaften zeigen sich in den Erträgen aus Beteiligungen, sodass das Betriebsergebnis der IDR AG isoliert betrachtet nicht aussagekräftig ist.

Die IDR-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2015 ihre Umsatzerlöse (27.580 TEUR) um rd. 4,0 Mio. EUR deutlich verbessern. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Erlösen

durch Weiterberechnungen (rd. 1,4 Mio. EUR) und Umsätzen aus der Vermietung von Immobilien. Grundsätzlich zeigen sich die Umsätze über alle Immobilienarten hinweg verbessert, zusätzlich hinzugekommen sind die Umsätze für die Asylbewerberunterkünfte, Hilti und Technip. Die geplanten Vermietungen wurden dabei ebenfalls, insbesondere wegen der Weiterberechnungen, deutlich übertroffen. Vorteilhaft wirkt sich unverändert die Diversifikation der Immobilien bei der IDR aus.

Die konsolidierten sonstigen betrieblichen Erträge fielen mit 2.254 TEUR im Geschäftsjahr 2015 leicht niedriger aus als im Vorjahr (2.981 TEUR). Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Grundstücken (1.271 TEUR), der Veräußerung der Anteile an der IPM (T380 TEUR) und der Auflösung von Rückstellungen (282 TEUR).

Analog zu den Umsätzen aus Weiterberechnung erhöhte sich hauptsächlich durch den Wareneinsatz auch der konsolidierte Materialaufwand des Geschäftsjahres 2015 mit 7.961 TEUR deutlich gegenüber dem des Vorjahres (5.862 TEUR).

Bedingt durch die Fertigstellung der neuen Objekte Asylbewerberunterkünfte, Theodorstraße 182 und 192 stiegen schon im Berichtsjahr die planmäßigen Abschreibungen mit 6.200 TEUR gegenüber denen des Vorjahres (5.151 TEUR) an, obwohl das erste volle Jahr der Abschreibung erst 2016 sein wird.

Der konsolidierte sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr 2015 (3.670 TEUR) sank um rd. 2.124 TEUR gegenüber dem Vorjahr (5.794 TEUR). Das lag an der geringeren Rückstellungsbildung für Drohverluste und ausstehenden Rechnungen.

Die Erträge aus Gewinnabführung der Objektgesellschaften konnten mit 7.407 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 6.489 TEUR kräftig erhöht werden, was mit den Erläuterungen zu den konsolidierten Umsatzerlösen korrespondiert. Positiv wirkte sich auch wie im Vorjahr eine Ausschüttung der Messe

Düsseldorf GmbH aus, die einen Ergebnisbeitrag leistete, der aber mit 2.032 TEUR um 933 TEUR geringer ausfiel als im Vorjahr (2.965 TEUR).

Auf Grund der neu hinzugekommenen Finanzierungen für die Asylbewerberunterkünfte und die Theodorstraße 192 und 182 erhöhte sich der konsolidierte Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2015 mit 3.892 TEUR gegenüber dem Vorjahr (3.691 TEUR) um rd. 200 TEUR.

Der konsolidierte Jahresüberschuss 2015 zeigt sich mit 5.215 TEUR gegenüber Vorjahr (4.656 TEUR) verbessert.

Der Bilanzgewinn der IDR AG im Geschäftsjahr 2015 beträgt 9.292 TEUR.

Insbesondere durch die Fertigstellung der Objekte Theodorstraße 192 und Theodorstraße 182 sowie den Erwerb des Grundstücks an der Paulsmühlenstraße stieg das konsolidierte Anlagevermögen (224.069 TEUR) trotz gestiegener planmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr (1.049 TEUR) um rd. 59.700 TEUR. Analog dazu erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 60.745 TEUR auf 138.898 TEUR.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit der Fertigstellung der neuen Objekte an der Theodorstraße 192 und der Theodorstraße 182, die sowohl terminlich als auch kostenmäßig besser als geplant verliefen, konnte die IDR wieder einmal ihre Leistungsfähigkeit bei der Errichtung von gewerblichen Immobilien unter Beweis stellen.

Bei der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, kurzfristig Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende zu schaffen, konnte die IDR die Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützen. Durch die Beauftragung von sieben Asylbewerberunterkünften konnten für fast 1.400 Asylsuchende Wohnmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Die Risikolage der IDR bleibt unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unverändert. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken für das Gesamtunternehmen erkennbar. Es werden folgende Einzelrisiken als wesentlich angesehen:

- Vermietungsrisiko bei Großmietern,
- Leerstand bei neuen Projekten,
- Liquidität der Gesellschaft.

Die Risiken Leerstand und Vermietung gehören zu den allgemeinen Geschäftsrisiken eines Immobilienunternehmens und werden entsprechend laufend überwacht. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert, steht aber weiterhin im besonderen Fokus des Vorstands.

Die Kompetenz der IDR bei der Errichtung von Immobilien bietet weiterhin Perspektiven für die Zukunft, da nicht nur für die IDR selber, sondern auch für Dritte Projektentwicklung, Projektsteuerung und Bauleistungen erbracht werden können.

Ausblick

Die IDR-Gruppe erwartet auch für das Geschäftsjahr 2016 stabile Umsatzerlöse und ein positives Ergebnis.

Im Geschäftsjahr 2016 werden die Baumaßnahmen an der Paulsmühlenstraße zur Errichtung des Albrecht-Dürer-Berufskollegs beginnen. Für rd. 64 Mio. EUR entstehen auf ca. 19.500 m² Grundstücksfläche ca. 14.200 m² Gebäudefläche, bestehend aus einem Schulgebäude nebst Dreifachsporthalle und Parkhaus. Mit

Beginn des Schuljahres 2018/2019 wird die Schule von der Landeshauptstadt Düsseldorf genutzt werden können. Die Restfläche des Areals Paulsmühlenstraße von ca. 45.000 m² wird für Verkehrsflächen und Wohnbebauung genutzt werden.

Im Geschäftsjahr 2016 wird die IDR der Landeshauptstadt Düsseldorf eine weitere Asylbewerberunterkunft an der Kappeler Straße für 200 Asylsuchende zur Verfügung stellen.

Auch für die Errichtung von zwei Kindertagesstätten wird mit den Bauarbeiten in Laufe des Jahres 2016 begonnen, deren Fertigstellung im Jahr 2017 geplant ist.

Für die neuen Entwicklungen des Hafens Reisholz gründet die IDR im Laufe des Jahres 2016 eine eigene Gesellschaft für die Hafenentwicklung. Als Mitgesellschafter wird dann im weiteren Verlauf die Neuss-Düsseldorf-Häfen GmbH beitreten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz erstellt, der mit folgender Schlusserklärung endet:

„Wir erklären, dass die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat.“

Nachtragsbericht

Im Geschäftsjahr 2016 wird es zu einem Wechsel im Vorstandsbereich kommen. In diesem Zusammenhang wird der Vorstand der IDR AG auch wieder aus zwei Mitgliedern bestehen.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat wurden 29 TEUR vergütet.

	in EUR
Oberbürgermeister Thomas Geisel	1.540,00
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	2.195,00
Ratsherr Jörk Cardeneo	2.820,00
Ratsherr Peter Knäpper	2.820,00
Ratsherr Burkhard Albes	1.160,00
Ratsherr Olaf Lehne	1.680,00
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	1.420,00
Ratsherr Klaus Mauersberger	1.680,00
Ratsherr Lutz Pfundner	1.940,00
Ratsherr Ioannis Vatalis	1.550,00
Dipl. Betriebswirt Werner Hülsen	2.690,00
Lokrangierführer Hermann Knakowski	2.170,00
Kaufm. Angestellte Elke Matzerath	1.910,00
Sekretärin Rosaria Accorso	1.780,00
Dipl.-Volkswirt Klaus Terspecken	1.910,00

Für im Jahr 2014 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder wurden im Jahr 2015 noch Aufwandsentschädigungen in Höhe von 7.125,00 EUR geleistet.

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen gem. § 285 Nr. 9a HGB 160 TEUR im Geschäftsjahr. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 1.035 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen betragen 58 TEUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Leerstandsquote	13,1%	12,6%	10,9%
vermietbare Gebäudefläche in m ²	221.185	221.205	255.253
Anzahl Kurzparker Ticktes Carlsplatz	273.267	267.085	301.814
Besucher Rheinturm	288.730	336.947	320.518

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR AG an die Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH für Dienstleistungen 480 TEUR. Darüber hinaus wurden drei Projekte (Theodorstr. 182, Theodorstr. 192, Asylbewerberunterkünfte Benrodestr. 132) mit der IDR AG abgerechnet: Gesamtbetrag 32.701 TEUR. Im Gegenzug erhielt die IDR AG und ihre Objektgesellschaften von der Bünger Bau- und Projektmanagement GmbH 880 TEUR für Weiterberechnungen, kaufmännischen Leistungen, Dienstleistungen und Ingenieurleistungen.

IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH (ehemals IDR Public Management GmbH)

Die IDR AG erbrachte in 2015 Leistungen an die IDR Public Management GmbH in einem Umfang von insgesamt 99 TEUR (Verwaltungsvertrag, Dienstleistungen). Im Gegenzug wurden für Dienstleistungen 8 TEUR gezahlt.

Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH

Die GED zahlte aus Weiterberechnungen, einem Verwaltungsvertrag und Ähnlichem rd. 52 TEUR an die IDR AG.

Messe Düsseldorf GmbH

Für gemeinsame Messeauftritte (MIPIM, Expo Real) erstattete die IDR AG Kosten in Höhe von 47 TEUR an die Messe Düsseldorf GmbH.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Von den Stadtwerken Düsseldorf wurde der IDR AG für Strom, Wasser, Abwasser und Fernwärme 786 TEUR in Rechnung gestellt.

BÜNGER BAU- UND PROJEKTMANAGEMENT GMBH

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	125.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	125.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind Leistungen im Bereich des Bau- und Projektmanagements einschließlich Tätigkeiten der Immobilienverwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen.

Die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH betreibt seit 2005 das Bau- und Projektmanagement für die IDR AG und nutzt daneben ihr eigenes Grundvermögen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 11 (Vorjahr: 11)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Denis Rauhut

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 125.000 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	129	4	126	127
Sachanlagen	129	4	126	127
B. Umlaufvermögen	9.486	1.282	8.204	3.693
Vorräte	4.776	-2.189	6.965	1.006
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.654	2.768	885	2.602
Kassenbestand / Bankguthaben	1.056	703	354	85
Bilanzsumme	9.615	1.285	8.330	3.820

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	125	0	125	125
Gezeichnetes Kapital	125	0	125	125
B. Rückstellungen	7.193	5.664	1.529	2.229
C. Verbindlichkeiten	2.261	-4.415	6.677	1.466
D. Rechnungsabgrenzungsposten	37	37	0	0
Bilanzsumme	9.615	1.285	8.330	3.820

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	33.055	32.704	351	16.569
2. Bestandsveränderungen	-2.189		5.959	-10.923
3. sonstige betriebliche Erträge	407	26	381	390
Gesamterträge	31.273	24.582	6.691	6.036
4. Materialaufwand	30.190	24.576	5.615	3.898
5. Personalaufwand	847	-51	898	787
6. Abschreibungen	0	0	1	4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	231	54	177	853
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	4	1	494
9. sonstige Steuern	673	673	0	2
10. Aufwendungen aus Gewinnabführung / Erträge aus Verlustübernahme	-668	-668	1	492
11. Jahresüberschuss	0	0	0	0

Lagebericht

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens Leistungen im Bereich des Bau- und Projektmanagements einschließlich Tätigkeiten der Immobilienverwaltung zu erbringen. Es wird ein öffentlicher Zweck des Unternehmens gemäß § 107 Abs. 1 Ziffer 1 GO NW erfüllt.

Seit 2005 betreibt die Bürger GmbH das Bau- und Projektmanagement für die IDR AG und nutzt daneben ihr eigenes Grundvermögen.

Die Umsatzerlöse betragen 33.055 TEUR. Es wurden die Bauprojekte Theodorstraße 182 (28.750 TEUR) und Theodorstraße 192 (3.150 TEUR) fertiggestellt und abgerechnet. Von daher erhöhte sich der Umsatz zum Vorjahr (351 TEUR) um 32.704 TEUR.

Durch die Bearbeitung und Fertigstellung der Bauprojekte in der Theodorstraße erhöhte sich der Materialaufwand um 24.584 TEUR auf insgesamt 30.191 TEUR.

Auf Grund des bestehenden Organschaftsverhältnisses wurde der Verlust des Geschäftsjahres 2015 von 668 TEUR von der IDR AG übernommen.

Ein Risiko für die Geschäftsentwicklung wird für die Bürger Bau- und Projektmanagement nicht gesehen. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau des Bau- und Projektmanagements für die IDR AG und für Dritte.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR AG an die Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH für Dienstleistungen 480 TEUR. Darüber hinaus wurden drei Projekte (Theodorstr. 182, Theodorstr. 192, Asylbewerberunterkünfte Benrodestr. 132) abgerechnet: Gesamtbetrag 32.701 TEUR.

Im Gegenzug erhielt die IDR AG und ihre Objektgesellschaften von der Bürger Bau- und Projektmanagement GmbH 880 TEUR aus Weiterberechnungen, kaufmännischen Leistungen, Dienstleistungen und Ingenieurleistungen.

IDR BAHN GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 – 0
Telefax: 0211/ 74 79 59
<http://www.idrbahn.de>
E-Mail: info@idrbahn.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	500.000,00 EUR	
Industrietrains Düsseldorf-Reisholz AG	500.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung des gesamten bisher von der Industrietrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft im Rahmen ihrer wirtschaftsfördernden Aufgaben unterhaltenen und geführten Bahnbetriebs in Düsseldorf-Reisholz mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem Namen und für eigene Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann zu diesem Zweck auch andere Unternehmen erwerben oder sich an solchen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Im Geschäftsjahr 2015 beförderte die IDR Bahn GmbH & Co. KG zwischen den Gleisen der Deutschen Bahn AG und den industriellen Anschlussunternehmen 11.764 Waggons im Wechselverkehr (Vorjahr: 13.824 Waggons).

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 15 (Vorjahr: 15)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Bahn Verwaltungsgesellschaft mbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	628	425	203	293
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	4	1
Sachanlagen	582		162	238
Finanzanlagen	42	5	37	54
B. Umlaufvermögen	3.835	-33	3.867	3.506
Vorräte	18	-5	24	20
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	520	-47	567	695
Kassenbestand / Bankguthaben	3.296	19	3.277	2.791
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	27	0	1
Bilanzsumme	4.490	420	4.071	3.800

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	4.013	396	3.618	3.276
Kommanditkapital	500	0	500	500
Kapitalrücklage	340	0	340	340
Bilanzgewinn	3.173	396	2.777	2.436
B. Rückstellungen	97	14	83	93
C. Verbindlichkeiten	379	11	368	429
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	2
Bilanzsumme	4.490	420	4.071	3.800

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.321	-163	2.484	2.545
2. sonstige betriebliche Erträge	296	77	220	267
Gesamterträge	2.617	-87	2.704	2.812
3. Materialaufwand	609	-181	790	819
4. Personalaufwand	806	34	772	779
5. Abschreibungen	119	37	82	85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	561	-35	596	587
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	0	1	1
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	523	58	466	543
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	119	4	115	125
12. sonstige Steuern	9	-1	9	8
13. Jahresüberschuss	396	54	341	410
14. Gewinnvortrag	2.777	341	2.436	2.025
15. Bilanzgewinn	3.173	396	2.777	2.436

Lagebericht

Allgemeine Angaben

Satzungsmäßiger Geschäftszweck der IDR Bahn GmbH & Co. KG ist die Führung des gesamten zuvor bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 von der Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft im Rahmen ihrer wirtschaftsfördernden Aufgaben unterhaltenen und geführten Bahnbetriebs in Düsseldorf-Reisholz mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem Namen und für eigene Rechnung.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2015, dem 117. Jahr des Industriebahnbetriebs der IDR, beförderte die IDR Bahn GmbH & Co. KG zwischen den Gleisen der Deutschen Bahn AG und den industriellen Anschlussunternehmen insgesamt 11.764 Waggons im Wechselverkehr. Das waren per Saldo 2.060 Waggons weniger als im Vorjahr (13.824 Waggons).

Insbesondere die Henkel-Waschmittelverkehre reduzierten sich in Konsequenz der in 2014 unterjährigen Eröffnung des Henkel-Zentrallagers, nunmehr auf Ganzjahresbasis gerechnet, um weitere 2.168 Waggon-Einheiten. Zudem nahmen die Stahl-Transporte von und zu Vallourec um 181 Wagen ab, während Schrottlieferungen von und zu Günther & Lochte um 289 Wagen zulegten. Sonstige Anschließer verloren 29 Einheiten. Die Wechselverkehre mit Hille & Müller wurden auch 2015 nicht aufgenommen.

Die in der Vergangenheit auf der Rheinwerft Düsseldorf-Reisholz umgeschlagenen Kohle-Verkehre für die Rhein Cargo - ehemals Neuss Düsseldorfer Häfen - fielen im Berichtsjahr erneut aus. Die ebenfalls im Hafen Reisholz umgeschlagenen Kranteile für die TEREX GmbH, ehemals Gottwald Port Technology, legten gegenüber Vorjahr um 29 Waggons zu. Der IDR-Umschlag über den Reisholzer Hafen bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau.

Die im Auftrag der BASF AG abgefüllte und für die Evonik Degussa AG beförderte Wasserglastonnage erreichte mit insgesamt 587.020 t Rekordniveau und übertraf das Vorjahresvolumen (573.030 t) um 2,4%. Es wurden insgesamt 10.679 Kesselwagen befüllt und bewegt (Vorjahr 10.842 Wagen); das durchschnittliche Ladegewicht erhöhte sich zugleich um rund 2 t je Kesselwagen.

Für die DB Schenker Rail, die Niederrheinische Verkehrsbetriebe (NIAG), die Captrain Deutschland GmbH als auch die Evonik Degussa GmbH übernahm die Gesellschaft weiterhin die vertraglich vereinbarten Rangierdienstleistungen im Bahnhof Düsseldorf-Reisholz. Außerordentliche Rangierdienstleistungen für Outokumpu Nirosta nach Düsseldorf-Benrath wurden nicht mehr realisiert. Die Rangierumsätze entwickelten sich gleichwohl preisinduziert umgekehrt zum rückläufigen Wechselverkehr.

Die Betriebsführung des Henkel-Bahnbetriebs durch die IDR-Bahn wird unverändert fortgesetzt. Nach zwischenzeitlich erfolgter Kündigung des Vertrages mit Wirkung zum 31.12.2015 durch Henkel ist die Laufzeit des Betriebsführungsvertrags bis zum 31.12.2017 vorläufig verlängert worden. Entsprechendes gilt für den Rahmenvertrag der IDR Bahn mit den Anschlusskunden über die Nutzungsbedingungen der Eisenbahninfrastruktur auf dem IDR-Bahnbetriebsgelände.

Die für das Geschäftsjahr 2015 erwartete Beförderungsleistung von 12.500 Waggons im Wechselverkehr konnte nicht erreicht werden. dagegen wurde eine höher als erwartete (rd. 570.000 t) Wasserglastonnage befördert. Das für das Geschäftsjahr 2015 erwartete positive Ergebnis wurde erzielt.

Darstellung der Lage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf 4.490 TEUR (Vorjahr 4.071 TEUR).

Das Anlagevermögen umfasst betriebsbedingt überwiegend Sachanlagen. Es erhöhte sich nach Erwerb und Aktivierung einer gebrauchten Lokomotive im 2. Halbjahr 2015 per Saldo um 425 TEUR auf 628 TEUR. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und den altersbedingten Zustand der seit Jahren in Dienst stehenden 4-achsigen MAK-Lok (Baujahr 1971) musste aus Gründen der Betriebssicherheit und der Produktivität der Betriebsführung in eine neue Lok investiert werden. Bereits im Rahmen der Anschließter-Ausschusssitzung vom 22. Oktober 2012 war die Notwendigkeit der Ersatzbeschaffung erörtert worden. Vor dem Hintergrund der soliden Liquiditätsslage der Gesellschaft wurde die Investition vollständig aus eigener Liquidität finanziert. Die 4-achsige MAK-Lok (Baujahr 1971) wurde zu Beginn des folgenden Geschäftsjahres verkauft.

Die Sachanlagen werden durch das Eigenkapital vollständig gedeckt.

Das Umlaufvermögen beträgt 3.862 TEUR und beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einer Größenordnung von 480 TEUR sowie sonstige Vermögensgegenstände von 40 TEUR als auch Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 3.296 TEUR. Das Umlaufvermögen deckt vollständig das vorwiegend kurzfristige Fremdkapital (477 TEUR) der Gesellschaft; hier überwiegend die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 162 TEUR als auch Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 209 TEUR sowie die im Wesentlichen kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 93 TEUR.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 4.013 TEUR; die Eigenkapitalquote beträgt 89%.

Die Umsatzerlöse und betrieblichen Erträge des Berichtsjahres lagen infolge des reduzierten Verkehrsaufkommens mit 2.617 TEUR unter Vorjahr (2.704 TEUR).

Der Materialaufwand belief sich analog auf 609 TEUR (Vorjahr 790 TEUR).

Der Personalaufwand - ohne Geschäftsführung – entwickelte sich gegenüber Vorjahr (772 TEUR) mit 806 TEUR tarifbedingt leicht aufwärts. Zum Jahresende 2015 beschäftigte die IDR Bahn GmbH & Co. KG 15 Mitarbeiter, davon 2 Mitarbeiter in einem Teilzeitverhältnis.

Die bilanziellen Abschreibungen erhöhten sich gegenüber Vorjahr (82 TEUR) im Wesentlichen durch Zugang und Aktivierung der gebrauchten Lok im 2. Halbjahr 2015 um 37 TEUR auf insgesamt 119 TEUR; sie beinhalten insbesondere die Absetzungen auf Gleisanlagen (insbesondere Elektrisch-Ortsbediente Weichen-Technik). Die unverändert in Dienst stehenden Alt-Lokomotiven sind bilanziell vollständig abgeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen - einschließlich Geschäftsführungskosten und Verwaltungskostenumlage - nahmen gegenüber Vorjahr nur unwesentlich auf 561 TEUR ab.

Das Betriebsergebnis liegt - im Wesentlich als Folge des reduzierten Materialaufwands - mit 522 TEUR um 12,4% über Vorjahr (464 TEUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich analog auf 523 TEUR (Vorjahr 466 TEUR).

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 396 TEUR. Der Bilanzgewinn per 31.12.2015 beläuft sich auf 3.173 TEUR.

Umsatz und Auftragslage der IDR Bahn GmbH & Co. KG bleiben infolge der geänderten Lagerlogistik der Henkel AG & Co. KGaA weiter unter Druck. Im Berichtsjahr 2015 schlugen die Verluste an Henkel-Waggonbeförderungen erstmals auf Ganzjahresbasis durch. Die Vermögens- und Finanzlage zeigt sich gleichwohl weiterhin stark. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 89%; es bestehen zudem keine langfristigen Verbindlichkeiten.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung der IDR Bahn GmbH & Co. KG hängt nicht mehr allein von den Wachstumsimpulsen der chemischen und stahlverarbeitenden Industrie, und hier insbesondere von der Produktions- und Vertriebspolitik der Henkel AG & Co. KGaA, der BASF AG als auch der Vallourec Deutschland GmbH am Standort Düsseldorf-Holthausen, ab. Sie wird vielmehr in zunehmenden Maße von den Entscheidungen der Anschlussinhaber hinsichtlich ihrer Verkehrsträgerwahl beeinflusst.

Die Übernahme der Cognis GmbH durch die BASF AG im Dezember 2010 und die damit verbundene Integration des Wasserglasgeschäfts in die Geschäftsstrukturen der BASF stärken den Produktionsstandort von Wasserglas nachhaltig und auf hohem Niveau. Zugleich wird die Zusammenarbeit mit der Degussa Evonik im Hinblick auf die rangiertechnische Beförderung von Wasserglas-Kesselwagen zwischen Abfüll-Anlage und den Gleisen der Deutschen Bahn zu stabilen Preisen erfolgreich fortgesetzt. Wir erwarten insoweit eine erfreuliche Geschäftsentwicklung bei der Wasserglas-Logistik am Standort.

Wenngleich der Chemiestandort erneut hervorragende Wachstums- und Ergebniszahlen ausweist, kann die IDR Bahn daran nicht proportional partizipieren. So zeigt sich an dem verkehrsinduzierten Umsatzrückgang der Einfluss des von der Henkel KGaA & Co. KG am 19. Mai 2014 in Betrieb genommenen Hochregallagers für Wasch- und Reinigungsmittel auf dem Werksgelände Düsseldorf-Holthausen. Sämtliche Schienenverkehre, die ehemals in verschiedene Henkel-Regionalläger abgingen, sind auf LKW-Transporte und die Straße verlagert worden.

Für die IDR-Bahn und die Anschlusskunden gleichermaßen wird es daher künftig darauf ankommen, einer Substitution der Waggonbeförderung durch LKW-Verladungen mit alternativen Logistik-Konzepten, beispielsweise im Hinblick auf bi-modale Verkehre auf Schiene und Straße, kompensatorisch entgegenzuwirken. Gelingt dies nicht, kann es in den kommenden Jahren zu einer weiteren kompensatorischen Erhöhung der Beförderungsgebühren kommen.

In der infrastrukturellen Vernetzung der IDR-Gleisanlagen mit den Anschlussgleisen der produzierenden Unternehmen am Chemie- und Stahlstandort Düsseldorf-Süd einerseits und dem Rangierbahnhof der Deutschen Bahn in Düsseldorf-Reisholz andererseits, liegen - wie auch in den komplementären und vertraglich vereinbarten Dienstleistungsbeziehungen - die wirtschaftlichen Chancen, aber auch die strategischen Geschäftsrisiken der Gesellschaft.

Mit Interesse beteiligt sich die Gesellschaft an dem vom Industriekreis Düsseldorf initiierten Masterplan Industrie, in dessen Fokus Pläne für einen Ausbau des Hafens Düsseldorf-Reisholz zu einem Logistikstandort für trimodale Verkehre via Wasser, Straße und Schiene stehen. Ausgangsbasis für ein solches Vorhaben ist eine entsprechende Prognose über das künftige Umschlagwachstum der Seehäfen Rotterdam und Antwerpen. Im Zuge einer weiteren Verlagerung der Wachstumsmärkte von Europa nach Asien werden die in den Nordseehäfen ankommenden Containerströme weder über die Schiene noch über die Straße allein friktionsfrei abzufertigen sein. Der Hafen Düsseldorf-Reisholz mit der direkten Zubringer-Anbindung des IDR-Gleisnetzes an das Netz der Deutschen Bahn könnte eine der wenigen ausbaufähigen Hafentflächen der Rheinschiene zur Entlastung der Seehäfen sein.

Ausblick

Wie sich die Situation am Standort entwickeln wird, lässt sich vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität in den globalisierten Waren- und Kapitalströmen nicht zuverlässig prognostizieren. Die Entwicklung der IDR Bahn GmbH & Co. KG hängt nicht alleine davon ab, wie die Global Player am Standort, die Henkel AG & Co. KGaA, die BASF AG als auch die Vallourec Deutschland GmbH den weiteren Globalisierungsprozess für ihre Produktionskapazitäten in Düsseldorf-Holthausen und -Reisholz zu nutzen wissen, sondern maßgeblich davon beeinflusst werden, auf welche logistischen Konzepte dort gesetzt wird.

Inwieweit die Projektentwicklung und der Betrieb eines Terminals für kombinierte Straße-Schiene-Verkehre auf dem Betriebsgelände der Henkel AG & Co. KGaA die Bahnverkehre am Standort positiv beeinflussen können, bleibt abzuwarten. Entsprechende Überlegungen durchlaufen derzeit einen Planungsprozess bei Henkel.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 erwarten wir ein positives Ergebnis auf Basis einer Beförderungsleistung von voraussichtlich rund 12.000 Waggons im Wechselverkehr und auf Grundlage einer logistisch behandelten Wasserglastonnage von nicht weniger als 525.000 t.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 erhielt die IDR AG an die IDR Bahn GmbH & Co. KG aus einem Verwaltungsvertrag, für Handelswaren und Dienstleistungen insgesamt 324 TEUR.

IDR BAHN VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft unter der Firma IDR Bahn GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist namentlich dazu befugt, die Geschäfte der vorgenannten Kommanditgesellschaft zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar den o.a. Zwecken zu dienen geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Henrik Kastner

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	70	1	69	69
Forderungen und sonstige	58	-3	61	45
Kassenbestand / Bankguthaben	12	4	8	24
Bilanzsumme	70	1	69	69

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	38	2	36	35
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Bilanzgewinn	13	2	11	10
B. Rückstellungen	4	-1	5	7
C. Verbindlichkeiten	27	0	28	27
Bilanzsumme	70	1	69	69

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	141	3	137	139
Gesamterträge	141	3	137	139
2. Personalaufwand	134	2	132	133
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	4	0	4	3
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	1	2	4
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	1
6. Jahresüberschuss	2	1	1	3
7. Gewinnvortrag	11	1	10	7
8. Bilanzgewinn	13	2	11	10

IDR IMMOBILIEN GMBH

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	25.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an denen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist und deren Gegenstand im Erwerb, der Verwertung und/oder der Verwaltung von Immobilien besteht. Die Gesellschaft ist namentlich dazu berufen, die Geschäfte solcher Kommanditgesellschaften zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar den o.a. Zwecken zu dienen geeignet sind.

Die IDR Immobilien GmbH ist an den 11 Objektgesellschaften als Komplementärin beteiligt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Denis Rauhut

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 25.000 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	55	1	54	54
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14	-3	17	22
Kassenbestand / Bankguthaben	41	4	37	32
Bilanzsumme	55	1	54	54

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	53	2	51	48
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Bilanzgewinn	28	2	26	23
B. Rückstellungen	2	0	2	2
D. Verbindlichkeiten	0	-1	1	4
Bilanzsumme	55	1	54	54

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	7	0	7	11
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	5	1	4	6
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	-1	4	6
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	1	1
5. Jahresüberschuss	2	-1	3	5
6. Gewinnvortrag	26	3	23	18
7. Bilanzgewinn	28	2	26	23

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 4. September 2007 errichtet. Alleinige Gesellschafterin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Stammeinlage von 25.000,00 EUR.

Gegenstand des Unternehmens sind die Beteiligung und die Verwaltung von anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin an und von Kommanditgesellschaften, an de-nen die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist und deren Gegenstand im Erwerb, der Verwertung und/oder der Verwaltung von Immobilien besteht. Die Gesellschaft ist namentlich dazu berufen, die Geschäfte solcher Kommanditgesellschaften zu führen und sie zu vertreten.

Die Gesellschaft hat zum 31.12.2015 einen Jahresüberschuss von 2.417,97 EUR erzielt.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Objektgesellschaften

Von der IDR Immobilien GmbH wurde an alle Objektgesellschaften 7.050 EUR und an die Elbsee Kieswerk GmbH 300 EUR berechnet.

ELBSEE-KIESWERK DÜSSELDORF GMBH + CO

Elbsee-Kieswerk
40721 Hilden
Telefon: 02103/ 94 34 - 0
Telefax: 02103/ 94 34 - 10

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung von Kies und Sand durch Ausbaggerung geeigneter Lagerstätten und deren Vermietung.

Die Gesellschaft ist berechtigt, weitere gleichartige Unternehmen zu errichten, zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Betrieb und Vertretung zu übernehmen, Zweigniederlassungen zu errichten sowie sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

Der Betrieb der Elbsee-Kieswerk Düsseldorf GmbH + Co wurde im Geschäftsjahr 2005 eingestellt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

IDR NORD EINS GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Parkhaus Dome, Parkhaus Grabbeplatz und Parkhaus Carlsplatz in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Mit der Verwaltung der o.a. Parkhäuser hat die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.405 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 2)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	962	162	800	868
Forderungen und sonstige	718	128	590	634
Kassenbestand / Bankguthaben	244	34	210	234
Bilanzsumme	962	162	800	868

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	511	0	511	511
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	510	0	510	510
B. Rückstellungen	142	41	101	207
C. Verbindlichkeiten	309	121	188	150
Bilanzsumme	962	162	800	868

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.372	114	4.257	4.072
2. sonstige betriebliche Erträge	9	-153	163	565
Gesamterträge	4.381	-39	4.420	4.637
3. Materialaufwand	2.205	-186	2.391	2.412
4. Personalaufwand	28	-27	55	58
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	354	3	351	349
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	328	-11	339	346
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.467	183	1.284	1.473
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	39	31	8	10
10. Sonstige Steuern	23	23	0	28
10. Jahresüberschuss	1.405	129	1.276	1.435
11. Ergebnisverwendung	1.405	129	1.276	1.435
12. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Parkhaus Dome und Parkhaus Carlsplatz übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Parkhaus Dome und Parkhaus Carlsplatz ist bei der IDR AG verblieben.

Mit Nachtrag vom 13. April 2010 hat die IDR AG an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Februar 2010 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen aus dem Betrieb des Parkhauses Grabbeplatz übertragen.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Parkhaus Dome, Parkhaus Carlsplatz und Parkhaus Grabbeplatz für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.405 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 674 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG berechnete an die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG Pacht für die Tiefgarage, für Nebenkosten sowie Handelswaren insgesamt 523 TEUR.

IDR NORD ZWEI GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 299 sowie des Parkplatzes Gut Heiligendonk in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Für das Geschäftsjahr 2015 hat die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 1.089 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	415	43	372	440
Forderungen und sonstige	337	9	328	394
Kassenbestand / Bankguthaben	78	34	44	46
Bilanzsumme	415	43	372	440

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	109	0	109	109
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	108	0	108	108
B. Rückstellungen	45	41	4	60
C. Verbindlichkeiten	139	10	129	134
D. Rechnungsabgrenzungsposten	121	-8	129	137
Bilanzsumme	415	43	372	440

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.996	472	1.523	1.564
2. sonstige betriebliche Erträge	4	4	0	2
Gesamterträge	2.000	476	1.523	1.565
3. Materialaufwand	213	102	112	124
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	84	13	72	64
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	419	31	387	413
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.284	331	953	965
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	194	75	119	124
10. Jahresüberschuss	1.089	256	834	841
11. Ergebnisverwendung	1.089	255	834	841
12. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Theodorstraße 299 und ab dem 15. August 2009 aus dem Parkplatz Gut Heiligendonk übertragen.

Mit Nachtrag vom 01. August 2014 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 15. September 2015 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 192 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Theodorstraße 192, Theodorstraße 299 und Parkplatz Gut Heiligendonk ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Theodorstraße 192, Theodorstraße 299 und Parkplatz Gut Heiligendonk für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.089 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 513 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR NORD DREI GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Theodorstraße 297 und Theodorstraße 297 – 299 (Grundstück) in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 128 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	137	-29	166	170
Forderungen und sonstige	85	-59	144	117
Kassenbestand / Bankguthaben	52	30	22	53
Bilanzsumme	137	-29	166	170

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1	0	1	1
Kommanditkapital	1	0	1	1
B. Rückstellungen	3	0	3	3
C. Verbindlichkeiten	36	-23	58	56
D. Rechnungsabgrenzungsposten	98	-6	104	110
Bilanzsumme	137	-29	166	170

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	860	-76	937	891
2. sonstige betriebliche Erträge	11	-36	47	19
Gesamterträge	871	-112	983	910
3. Materialaufwand	232	-20	252	214
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	87	-45	131	75
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	425	-20	444	464
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	128	-28	156	157
10. Jahresüberschuss	128	-28	156	157
11. Ergebnisverwendung	128	-28	156	157
12. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Nord Drei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Theodorstraße 297 und Theodorstraße 299 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Theodorstraße 297 und Theodorstraße 299 ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Theodorstraße 297 und Theodorstraße 299 für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 128 TEUR ausgewiesen.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Nord Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 504 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SÜD EINS GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Reisholzer Bahnstraße 41, Kappeler Straße 145, Benrodestraße 132 und Nürnberger Straße 70 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte einen Jahresüberschuss von 1.516 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	299	57	242	219
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	250	37	213	178
Kassenbestand / Bankguthaben	49	20	29	41
Bilanzsumme	299	57	242	219

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	147	0	147	147
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	146	0	146	146
B. Rückstellungen	80	78	3	3
C. Verbindlichkeiten	46	-19	65	41
D. Rechnungsabgrenzungsposten	26	-2	28	29
Bilanzsumme	299	57	242	219

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.913	795	2.118	2.188
2. sonstige betriebliche Erträge	0	-9	9	10
Gesamterträge	2.913	786	2.127	2.198
3. Materialaufwand	546	291	254	274
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	232	104	127	115
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	542	-75	617	679
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.594	465	1.129	1.131
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	78	78	0	0
9. Jahresüberschuss	1.516	387	1.129	1.131
10. Ergebnisverwendung	1.516	387	1.129	1.131
11. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Reisholzer Bahnstraße 41 und Benrodestraße 132 übertragen. Ab dem 01. April 2009 sind ebenso sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen an dem Objekt Kappeler Str. 145 und ab dem 01. November 2012 sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen an dem Objekt Nürnberger Str. 70 auf die Gesellschaft übertragen worden.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Reisholzer Bahnstraße 41, Kappeler Straße 145, Nürnberger Str. 70 und Benrodestraße 132 ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Reisholzer Bahnstraße 41, Kappeler Straße 145, Nürnberger Str. 70 und Benrodestraße 132 für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.516 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Süd Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 716 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SÜD ZWEI GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier die Immobilien-Objekte Am Trippelsberg 43-45, Erkrather Str. 245/253, Fichtenstr. 66-72 und 52-54 in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 794 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	248	-10	258	391
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	204	-24	228	321
Kassenbestand / Bankguthaben	44	13	31	70
Bilanzsumme	248	-10	258	391

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	141	0	141	141
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	140	0	140	140
B. Rückstellungen	21	18	3	147
C. Verbindlichkeiten	82	-29	111	102
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	4	1
Bilanzsumme	248	-10	258	391

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.293	141	2.151	2.203
2. sonstige betriebliche Erträge	108	106	2	19
Gesamterträge	2.401	247	2.154	2.223
3. Materialaufwand	637	137	500	665
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	538	118	420	295
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	363	-51	413	445
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	864	43	821	818
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	70	5	65	67
9. Jahresüberschuss	794	38	756	751
10. Ergebnisverwendung	794	38	756	751
11. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Trippelsbeg 43 - 45, Fichtenstraße 66 - 72 und Erkrather Straße 245/253 übertragen. Ab dem 01. September 2012 sind ebenso sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen an dem Objekt Fichtenstraße 52-54 auf die Gesellschaft übertragen worden.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Trippelsbeg 43 - 45, Fichtenstraße 52-54, Fichtenstraße 66 – 72 und Erkrather Straße 245/253 ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Trippelsberg 43 - 45, Fichtenstraße 52-54, Fichtenstraße 66 – 72 und Erkrather Straße 245/253 für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 794 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Süd Zwei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 662 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN EINS GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objekts Ratinger Mauer in Düsseldorf-Mitte einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung des o.a. Objekts für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 554 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	222	82	140	235
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	206	82	125	182
Kassenbestand / Bankguthaben	16	0	16	53
Bilanzsumme	222	82	140	235

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1	0	1	1
Kommanditkapital	1	0	1	1
B. Rückstellungen	17	15	3	25
C. Verbindlichkeiten	204	67	137	209
Bilanzsumme	222	82	140	235

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.399	136	1.263	1.403
2. sonstige betriebliche Erträge	1	-1	2	20
Gesamterträge	1.400	135	1.265	1.423
3. Materialaufwand	365	50	315	263
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	96	15	81	74
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	347	-16	363	379
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	592	87	505	707
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	13	25	57
9. Jahresüberschuss	554	74	480	650
10. Ergebnisverwendung	554	74	480	650
11. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen am Objekt Ratinger Mauer übertragen.

Das rechtliche Eigentum am Objekt Ratinger Mauer ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung des Objektes Ratinger Mauer für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 554 TEUR ausgewiesen.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gut geschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine kassengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Eins GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 431 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR Nord Eins GmbH & Co. KG

Für die IDR Nord Eins GmbH & Co. KG wurden für Pacht, Nebenkosten sowie Handelswaren insgesamt 523 TEUR berechnet.

IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN ZWEI GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die umfassende Verwaltung von Immobilien, hier der Immobilien-Objekte Kita Weißendornstraße 14 a, Kita Zeppenheimer Weg 7 und Kunst im Tunnel (KIT), jeweils in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat in 2015 ein unbebautes Grundstück von der Krupp Hoesch Stahl GmbH an der Paulsmühlenstraße / Ecke Tellerlingstraße in Düsseldorf-Benrath erworben mit dem Ziel, auf einem Teil des Grundstücke die „Albrecht-Dürer“-Berufsschule zur späteren Übernahme durch die Stadt Düsseldorf zu errichten.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	34.410	34.410	0	0
Sachanlagevermögen	34.410	34.410	0	0
B. Umlaufvermögen	3.362	3.334	28	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	665	665	0	0
Kassenbestand / Bankguthaben	2.697	2.669	28	0
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	127	127	0	0
Bilanzsumme	37.899	37.871	28	0

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	0	-12	12	10
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnvortrag	11	2	9	9
Jahresüberschuss	-140	-142	2	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	127	127	0	0
B. Rückstellungen	3.197	3.197	0	0
C. Verbindlichkeiten	34.702	34.686	16	15
Bilanzsumme	37.899	37.871	28	25

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.791	1.791	0	3
2. sonstige betriebliche Erträge	0	-5	5	0
Gesamterträge	1.791	1.786	5	3
3. Materialaufwand	1.078	1.078	0	0
4. Abschreibungen	560	560	0	0
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	122	119	3	3
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	150	150	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-120	-122	2	0
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	20	20	0	0
9. Jahresüberschuss	-140	-142	2	0
10. Gewinnvortrag	0	0	0	9
11. Bilanzgewinn /-verlust	-140	-142	2	9

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Kaufvertrag vom 08. Juni 2015 hat die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG von der Krupp Hoesch Stahl GmbH ein unbebautes Grundstück an der Paulsmühlenstraße / Ecke Tellerlingstraße in Düsseldorf-Benrath erworben mit dem Ziel, auf einem Teil des Grundstücke die „Albrecht-Dürer“-Berufsschule zur späteren Übernahme durch die Stadt Düsseldorf zu errichten. Weitere Teilflächen sollen anschließend für eine Wohnbebauung entwickelt und vermarktet werden.

Mit Generalübernehmerverträgen vom 15. Mai 2015 und 27. Juli 2015 hat die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG ferner insgesamt sieben Wohnmoduldörfer für die Unterbringung von Flüchtlingen erworben. Des Weiteren hat die Gesellschaft mit der Stadt Düsseldorf jeweils am 06./13. Mai 2015 und 09. September 2015 sieben Nutzungsüberlassungsverträge hinsichtlich der für die Wohnanlagen zu nutzenden Grundstücke (Blanckertzstraße, Grünwaldstraße, Meineckestraße, Leuchtenberger Kirchweg, Zur Lindung, Oberlörriker Straße und Schimmelpfennigstraße) geschlossen. Zur Überlassung der Wohnmodulanlagen hat die Gesellschaft mit der Stadt Düsseldorf jeweils am 12. Mai 2015 und 12. August 2015 sieben Mietverträge zu den Wohnanlagen geschlossen.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von - 140 TEUR ausgewiesen.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gut geschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine kassengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Zwei GmbH & Co. KG für Dienstleistungen und Weiterberechnungen 112 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN DREI GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.580 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	323	-99	422	426
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	255	-119	373	379
Kassenbestand / Bankguthaben	69	20	49	47
Bilanzsumme	323	-99	422	426

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	228	0	228	228
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	227	0	227	227
B. Rückstellungen	4	-82	86	111
C. Verbindlichkeiten	81	-10	91	80
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10	-7	17	6
Bilanzsumme	323	-99	422	426

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.175	-6	3.181	2.863
2. sonstige betriebliche Erträge	20	1	19	9
Gesamterträge	3.195	-5	3.200	2.872
3. Materialaufwand	559	-26	585	465
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	459	176	283	214
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	434	-92	526	514
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.743	-63	1.806	1.679
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	164	-9	173	161
9. Jahresüberschuss	1.580	-53	1.633	1.518
10. Ergebnisverwendung	1.580	-53	1.633	1.518
11. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 übertragen.

Mit Nachtrag vom 21. August 2013 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. September 2013 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Am Fallhammer 9-13 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4 und Tiefenbroicher Weg 35 ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Plockstraße 30, Kaistraße 11, Fringsstraße 5, Am Fallhammer 4, Am Fallhammer 9-13 und Tiefenbroicher Weg 35 für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 1.580 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 655 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SONSTIGE GEWERBEIMMOBILIEN VIER GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung der Immobilien-Objekte Elisabeth-Selbert-Str. 19 in Langenfeld und in der Steele 23 in Düsseldorf, einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieser Objekte gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG hat mit der Verwaltung der o.a. Objekte für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 340 TEUR erzielt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Umlaufvermögen	459	338	121	156
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	-88	97	65
Kassenbestand / Bankguthaben	450	426	24	91
Bilanzsumme	459	338	121	156

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	70	0	70	70
Kommanditkapital	1	0	1	1
Gewinnrücklage	69	0	69	69
B. Rückstellungen	3	0	3	3
C. Verbindlichkeiten	375	326	49	84
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12	12	0	0
Bilanzsumme	459	338	121	156

Gewinn- und Verlustrechnung

	0	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.067	374	694	859
2. sonstige betriebliche Erträge	0	-6	6	13
Gesamterträge	1.067	368	699	872
3. Materialaufwand	252	33	219	206
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	111	21	90	195
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	364	199	165	181
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	340	115	225	289
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	8
9. Jahresüberschuss	340	115	225	281
10. Ergebnisverwendung	340	115	225	281
11. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 errichtet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Nutzungsvereinbarung vom 20. September 2007 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Januar 2008 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an den Objekten Elisabeth-Selbert-Straße 19 und In der Steele 23 übertragen.

Mit Nachtrag vom 14. April 2014 hat die IDR AG an die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Drei GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. Dezember 2015 fällig werdenden Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Theodorstraße 182 übertragen.

Das rechtliche Eigentum an den Objekten Elisabeth-Selbert-Straße 19, In der Steele 23 und Theodorstraße 182 ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb am 01. Januar 2008 aufgenommen und mit der Verwaltung der Objekte Elisabeth-Selbert-Straße 19, In der Steele 23 und Theodorstraße 182 für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 340 TEUR erzielt.

Gemäß § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages wird das Jahresergebnis dem Gesellschafter IDR AG gutgeschrieben. Auf Grund der für die Bilanzierung gebotenen wirtschaftlichen Betrachtungsweise gilt eine phasengleiche Vereinnahmung.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Sonstige Gewerbeimmobilien Vier GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 473 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

IDR SCHLOSS ELLER GMBH & Co. KG

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Verwaltung des Immobilien-Objektes Schloss Eller in Düsseldorf einschließlich der Wahrnehmung der Rechte des Eigentümers dieses Objekts gegenüber Dritten mit allen dazu gehörenden Rechten, Pflichten und Tätigkeiten als rechtlich selbständiges Unternehmen in eigenem sowie fremdem Namen und für eigene sowie fremde Rechnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft wurde in 2007 als IDR Dome GmbH & Co. KG gegründet und in 2010 in IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG umfirmiert. Durch den unterjährigen Verlustausgleich des Kommanditisten in Höhe von 50 EUR konnte der Verlust der IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2015 auf 34 TEUR begrenzt werden.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

IDR Immobilien GmbH

b.) Gesellschafterversammlung

Die IDR AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	11	-3	14	16
Sachanlagen	11	-3	14	16
B. Umlaufvermögen	176	35	141	185
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18	3	15	11
Kassenbestand / Bankguthaben	158	32	126	174
Bilanzsumme	187	32	155,0	201

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	-19	-34	15	24
Kommanditkapital	1	0	1	1
Variables Kapitalkonto	-20	-34	14	23
B. Rückstellungen	2	0	2	2
C. Verbindlichkeiten	205	68	137	175
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-1	1	0
Bilanzsumme	187	32	155,0	201

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	134	18	116	84
2. Sonstige betriebliche Erträge	43	-9	52	133
Gesamterträge	177	9	168	216
3. Materialaufwand	95	30	65	89
4. Abschreibungen	2	0	2	3
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	42	10	32	28
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	72	-6	78	109
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34	-25	-9	-13
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
10. Jahresfehlbetrag	-34	-26	-9	-12

Lagebericht

Die Gesellschaft wurde mit Datum vom 20. September 2007 als IDR Dome GmbH & Co. KG gegründet. Am 28. Juli 2010 firmierte die Gesellschaft in IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG um. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IDR Immobilien GmbH, Düsseldorf, ohne Einlage.

Alleinige Kommanditistin ist die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, (IDR AG), mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.000,00 EUR.

Mit Vertrag vom 01. März 2010 hat die IDR AG an die damalige IDR Dome GmbH & Co. KG, sämtliche ab dem Datum 01. März 2010 fällig werdende Zahlungsansprüche aus Miet- und Pachtverträgen sowie sämtliche Verpflichtungen an dem Objekt Schloss Eller übertragen. Das rechtliche Eigentum an dem Objekt Schloss Eller ist bei der IDR AG verblieben.

Die Gesellschaft hat mit der Verwaltung des Objektes Schloss Eller für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von - 34 TEUR ausgewiesen.

Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mittelfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen erkennbar. Als wesentliches Einzelrisiko wird das Vermietungsrisiko angesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

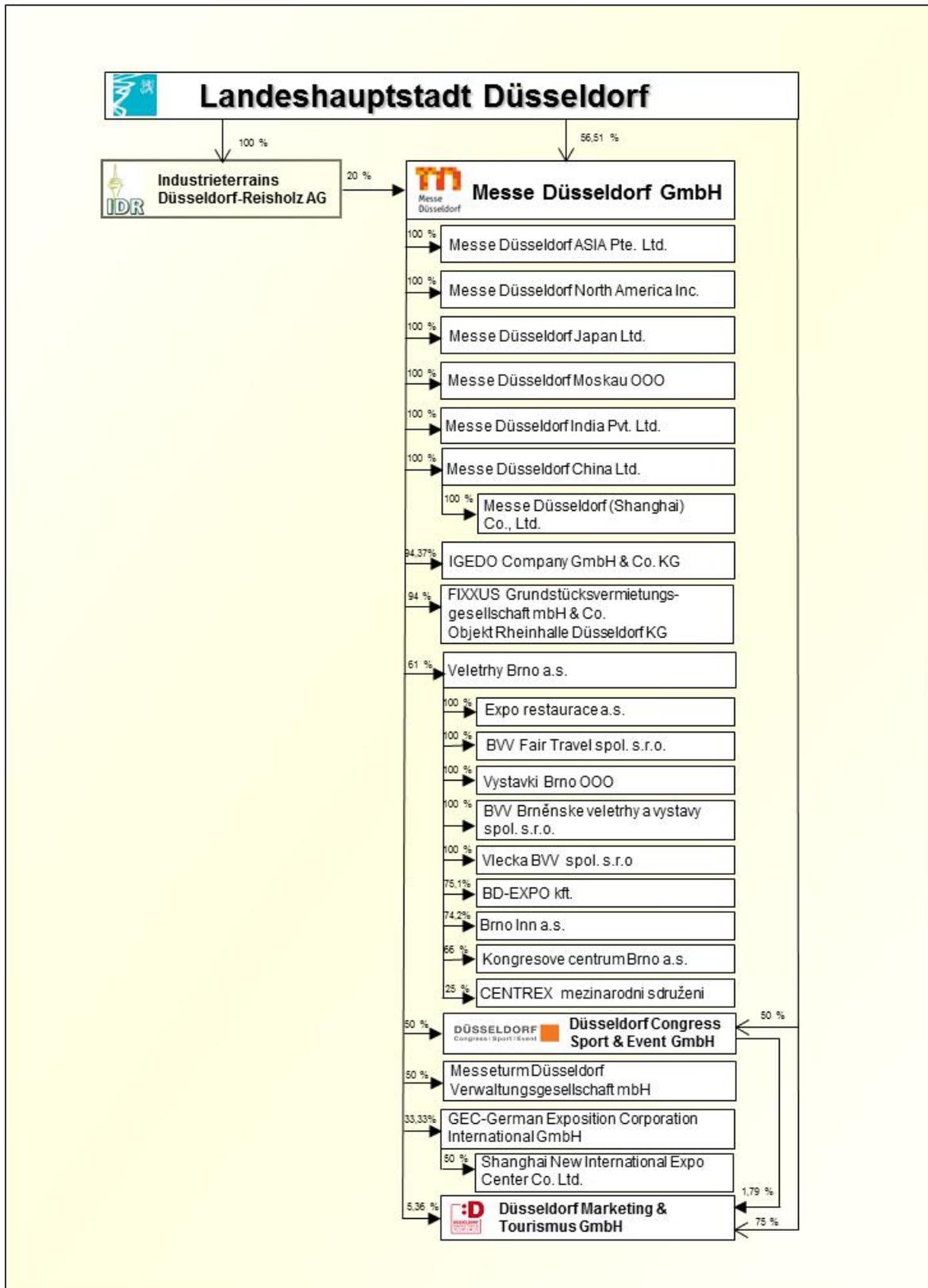
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die IDR Schloss Eller GmbH & Co. KG für Handelswaren, Dienstleistungen und Ähnlichem sowie Zinsen 104 TEUR an die IDR AG.

IDR Immobilien GmbH

Von der IDR Immobilien GmbH wurde eine Haftungsvergütung von 750 EUR an die Gesellschaft berechnet.

„Messe Düsseldorf GmbH“



MESSE DÜSSELDORF GMBH

Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 45 60 - 01
Telefax: 0211 / 45 60 - 668
<http://www.messe-duesseldorf.de>
E-Mail: info@messe-duesseldorf.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	15.625.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	8.829.000,00 EUR	56,506 %
Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Land NRW über Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes NRW mbH	3.125.000,00 EUR	20,000 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %
Handwerkskammer Düsseldorf	273.000,00 EUR	1,747 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die der Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen dienen sowie die hierzu notwendige Beratung und Entwicklung von Projekten und Vermittlung von Aufträgen, die Organisation und Durchführung von deutschen Beteiligungen an ausländischen Messen und Ausstellungen, insbesondere im Auftrag amtlicher Stellen.

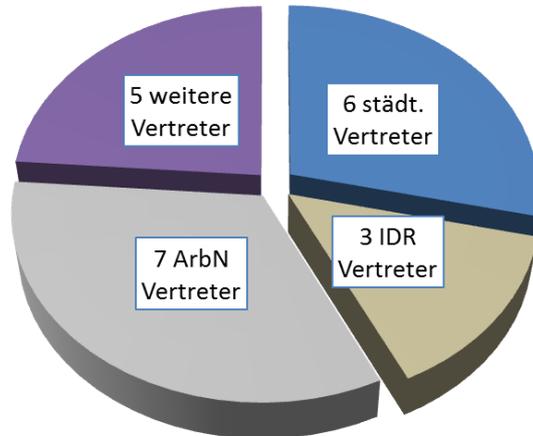
Am Standort Düsseldorf wurden im Jahr 2015 29 Eigen- und Gastveranstaltungen durchgeführt. Die umsatzstärksten Veranstaltungen waren die MEDICA mit 4.977 Ausstellern und rund 123.456 Besuchern sowie die A+A mit 1.896 Ausstellern und über 65.000 Besuchern. Auch im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf GmbH mit 36 Auftragsveranstaltungen, 20 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 909 (Vorjahr: 1.026)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Andreas Hartnigk	stellv. Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	(Mandat über IDR AG)
Bürgermeister Günter Karen-Jungen	
Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	(Mandat über IDR AG)

b.) Geschäftsführung

Werner M. Dornscheidt	Vorsitzender der Geschäftsführung
Hans Werner Reinhard	
Joachim Schäfer	
Bernhard J. Stempfle	

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Die Industrieterreins Düsseldorf-Reisholz AG vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 3.125.000 EUR.

Bilanz
Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	372.193	37.574	334.619	324.616
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.008	-219	7.227	7.768
Sachanlagen	338.218	28.727	309.491	298.937
Finanzanlagen	26.966	9.065	17.901	17.911
B. Umlaufvermögen	130.277	4.128	126.149	157.093
Vorräte	79	0	79	73
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.608	493	16.115	18.603
Wertpapiere	9.999	0	9.999	0
Kassenbestand / Bankguthaben	103.590	3.634	99.956	138.417
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.119	-123	3.242	6.814
Bilanzsumme	505.589	41.579	464.010	488.523

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	318.911	16.393	302.518	256.891
Gezeichnetes Kapital	15.625	0	15.625	15.625
Kapitalrücklage	111.398	0	111.398	111.398
Gewinnrücklage	120.000	36.060	83.940	83.940
Bilanzgewinn	71.888	-19.667	91.555	45.928
B. Rückstellungen	61.788	-13.889	75.677	74.109
C. Verbindlichkeiten	124.891	39.076	85.815	157.523
Bilanzsumme	505.589	41.579	464.010	488.523

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	242.792	-104.751	347.543	257.759
2. andere aktivierte Leistungen	347	300	47	171
3. Sonstige betriebliche Erträge	30.788	25.195	5.593	7.592
Gesamterträge	273.927	-79.256	353.183	265.522
4. Veranstaltungsbezogene Aufwendungen	138.231	-30.156	168.387	143.307
5. Personalaufwand	52.188	1.296	50.892	48.667
6. Abschreibungen	16.626	-2.481	19.107	17.216
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.974	-4.573	43.547	41.559
8. Erträge aus Beteiligungen	7.179	1.576	5.603	3.450
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	420	-226	646	664
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	200	-233	433	837
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.150	-22	2.172	2.741
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.558	-42.203	75.760	16.983
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.338	-22.328	24.666	6.049
14. Jahresüberschuss	31.220	-19.875	51.094	10.934
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	40.668	207	40.461	34.994
16. Bilanzgewinn	71.888	-19.668	91.555	45.928

Lagebericht

Geschäftsmodell

Die heutige Messe Düsseldorf GmbH wurde am 7. Januar 1947 unter dem Namen Nordwestdeutsche Ausstellungsgesellschaft mbH – NOWEA gegründet. Heute zählt die Messe rund 120 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Branchen im In- und Ausland zu ihrem Produktportfolio und beschäftigt weltweit über 1.200 Mitarbeiter. Die Gesellschaft gehört sowohl nach vermieteter Fläche als auch nach Umsatz zu den größten Messegesellschaften der Welt. Zur Messe Düsseldorf Gruppe gehören 15 Unternehmen in acht Ländern. Derzeit erzielt die Messe Düsseldorf Gruppe in Russland, Tschechien und China die höchsten Auslandsumsätze.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2015 ist die Weltwirtschaft nur um 3,1% gewachsen. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) verschlechterten sich die Aussichten für die Weltwirtschaft im Verlauf des Jahres. Hiervon waren vor allem die großen Schwellenländer (BRIC) betroffen. Die gesunkenen Rohstoffpreise sorgten für ein schwächeres Wachstum der rohstoffexportierenden Schwellenländer wie Russland und Brasilien. Zusätzlich leidet die russische Wirtschaft weiterhin unter den westlichen Sanktionen sowie dem Kursverfall des Rubels. Der Rubel sank zwischenzeitlich auf ein Jahrestief von 53 Rubel je Euro. In China befindet sich die Wirtschaft im Umbruch hin zu einem nachhaltigen Wirtschaftsmodell. Im vergangenen Jahr legte Chinas Wirtschaft nur noch um 6,9% zu. Lediglich die Wirtschaft Indiens konnte weiter an Schwung gewinnen. Demgegenüber war das Wirtschaftswachstum der Industrienationen relativ stabil. Die USA hat nach einem schwachen Jahresauftakt im Verlauf 2015 an Dynamik gewonnen.

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Expansionskurs. Positive Impulse kamen von den privaten und staatlichen Konsumausgaben, von den Investitionen und auch vom Außenhandel. Konjunkturell stützend wirken der deutliche Ölpreiserückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euros.

Das Jahr 2015 war für die deutschen Messegesellschaften ein turnusbedingt schwächeres Messejahr, dennoch zeigen sich die Gesellschaften zufrieden mit dem Verlauf. Die Messe Düsseldorf gehört zu den profitabelsten Messeplätzen in Deutschland. Von den Messen sind circa die Hälfte weltweit die Leitmesse ihrer jeweiligen Branche. Insgesamt erwartet die Branche ein starkes und erfolgreiches Messejahr 2016.

Geschäftsverlauf der Messe Düsseldorf GmbH

Für die Messe Düsseldorf GmbH war 2015 turnusgemäß ein ruhigeres Messejahr. Im Geschäftsjahr wurden 29 Eigen- und Gastveranstaltungen mit über 891.054 Quadratmetern vermieteter Nettohallenfläche, 25.819 Ausstellern und rund 1,1 Mio. Besuchern organisiert.

Verschiedene Weltleitmesse prägten die Umsatzentwicklung. Neben den jährlichen Nummer-1-Veranstaltungen MEDICA, ProWein, CARAVAN SALON und boot waren A+A, GIFA sowie METEC die großen Umsatzträger und Highlights, die ihren Branchen maßgebliche Impulse für die zukünftige Entwicklung lieferten. Umsatzstärkste Veranstaltungen waren die MEDICA mit 4.977 Ausstellern und rund 123.456 Besuchern sowie die A+A mit 1.896 Ausstellern und über 65.000 Besuchern.

Am Standort Düsseldorf fanden – dargestellt im Vergleich zum Vorjahr - folgende Veranstaltungen statt:

	2015	2014
Messen und Ausstellungen		
- Eigenveranstaltungen	18	21
- Gastveranstaltungen	11	15
Vermietete Nettohallenfläche	891.054 m ²	1.315.625 m ²
Anzahl der Aussteller	25.819	31.269
Anzahl der Besucher	1.084.121	1.399.024

Bei den Eigenveranstaltungen verminderten sich aufgrund des eher schwächeren Messejahres die Besucherzahlen erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr. Gleiches gilt für die vermietete Nettohallenfläche sowie für die Ausstellerzahlen. Im Vergleich zu den Vorveranstaltungen lagen die Ausstellerzahlen dagegen um 9,0 Prozent über denen der Vorjahre. Auch die vermieteten Nettoflächen sowie die Besucherzahlen lagen über dem Vorveranstaltungsniveau.

Bei den Gastveranstaltungen ergab sich ein gemischtes Bild, während die Besucherzahlen auf Vorveranstaltungsniveau verharrten, stiegen die Ausstellerzahlen sowie die vermietete Fläche im Vergleich zu den Vorveranstaltungen.

Die Internationalität der Veranstaltungen, eines der Qualitätsmerkmale der Messe Düsseldorf, war auch im vergangenen Jahr am Messeplatz Düsseldorf signifikant hoch. Bei Eigenveranstaltungen lag der Anteil ausländischer Aussteller bei 69,6 Prozent (Vorveranstaltungen: 67,5 Prozent), der Anteil ausländischer Besucher lag bei 26,3 Prozent (Vorveranstaltungen: 27,0 Prozent). Den größten Anteil ausländischer Besucher wiesen NEWCAST (66,0 Prozent) und MEDICA (61,0 Prozent) aus. Die höchste Quote ausländischer Aussteller verzeichnete die Messe NEWCAST (85,0 Prozent) gefolgt von ProWein (84,0 Prozent), MEDICA (78,8 Prozent) sowie GDS und tagit (74,7 Prozent).

Im internationalen Messegeschäft kann die Messe Düsseldorf mit 36 Auftragsveranstaltungen, 20 Eigenveranstaltungen und Beteiligungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wurde in Russland, China und Indien realisiert.

Ertragslage

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von insgesamt 242.792 TEUR erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Umsatzverminderung von 104.751 TEUR. Die Umsätze resultieren mit 182.794 TEUR (Vorjahr 276.997 TEUR) aus eigenen Projekten am Standort Düsseldorf sowie mit 20.486 TEUR (Vorjahr 28.567 TEUR) aus Gastveranstaltungen und sonstigen Erlösen. Der Umsatzanteil des internationalen Messegeschäfts der Messe Düsseldorf betrug im Geschäftsjahr 39.512 TEUR (Vorjahr 41.979 TEUR).

Einen maßgeblichen Anteil am Gesamtumsatz hatten die alle zwei bzw. drei Jahre stattfindenden A+A und GIFA, deren Umsätze gegenüber der jeweiligen Vorveranstaltung gesteigert werden konnten. Als stärkste jährlich stattfindende Messe leistete die MEDICA auch in 2015 einen hohen Beitrag zum Gesamtumsatz. Weitere wesentliche Umsatzträger waren die Veranstaltungen boot, METEC, ProWein und der CARAVAN SALON.

Der stärkste Auslandsmarkt ist nach wie vor Russland, gefolgt von Indien, China und den Vereinigten Arabischen Emiraten. In diesen Ländern wurden 82 Prozent des Auslandsumsatzes erzielt. Wesentliche

Umsatzträger waren die Collection Première Moscow, INTERPLASTICA, METALLOBRABOTKA und die PLASTINDIA.

Turnusbedingt sind die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen um 30.156 TEUR gesunken. Der Anstieg der Personalaufwendungen von 2,55 Prozent resultiert im Wesentlichen aus den vereinbarten Gehaltserhöhungen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 31.220 TEUR (Vorjahr 51.094 TEUR). Die Ergebnisverminderung resultiert im Wesentlichen aus dem turnusbedingten schwächeren Messejahr 2015. Der Jahresüberschuss beinhaltet einen positiven Sondereffekt von 22.000 TEUR aus dem Verkauf der Velethry Brno in 2016.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Messe Düsseldorf stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Prozent auf 505.589 TEUR (Vorjahr 464.009 TEUR). Das Anlagevermögen ist im Wesentlichen geprägt durch Grundstücke und Gebäude sowie Finanzanlagen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens resultiert vor allem aus dem Umbau der Hallen 10 und 11, dem Einbau von Fluchttreppen in das CCD-Süd Congress Center sowie die Vorbereitung des Neubaus der Hallen 1/2. Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3.634 TEUR auf 103.590 TEUR. Die leichte Erhöhung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen für zukünftige Veranstaltungen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital durch den erzielten Jahresüberschuss um 31.220 TEUR erhöht, wurde aber gleichzeitig durch die Ausschüttung um 14.827 TEUR vermindert, sodass zum 31. Dezember 2015 ein um 16.393 TEUR erhöhtes Eigenkapital von 318.910 TEUR bilanziert wird. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 63,0 Prozent (Vorjahr 65,2 Prozent). Die Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 2015 in Höhe von TEUR 6.500 führt zu einer um 1,3 Prozentpunkte verminderten Eigenkapitalquote. Neben den drei langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 30.000 TEUR hat die Gesellschaft eine Kreditlinie von 7.500 TEUR, die in Höhe von 1.417 TEUR in Anspruch genommen ist. Aufgrund des starken Messejahres 2016 erhöhten sich die erhaltenen Anzahlungen gegenüber dem Vorjahr um 27.521 TEUR auf 59.906 TEUR. Die Rückstellungen von 61.788 TEUR umfassen neben den Pensions- und Steuerrückstellungen vor allem ausstehende Rechnungen, Instandhaltungen, sonstige Personalkosten sowie steuerliche Risiken im Auslandsgeschäft.

Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entsprechendes Bild wider.

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Mittelherkunft und -verwendung:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	31.220	51.094
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlage-vermögens und immaterielle Vermögensgegenstände	16.626	19.107
Zunahme der Pensionsrückstellungen	919	881
Cashflow	40.489	71.082
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der übrigen Aktiva	-372	6.054
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Anlagenabgängen	26	-13
Zunahme (+)/Abnahme (-)		
-der erhaltenen Anzahlungen	27.251	-55.697
-der übrigen kurzfristigen Passiva	-4.997	-15.331
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	62.667	6.095
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	236	340
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-43.550	-28.073
immaterielle Vermögensgegenstände	-1.843	-1.360
Finanzanlagevermögen	-793	-3
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-9.999
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-45.950	-39.095
Ausschüttung an die Gesellschafter	-14.827	-5.467
Abnahme (-)/Zunahme (+) Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber		
-Gesellschaftern	-3	-1
-Kreditinstituten	-2	2
Veränderung Beteiligungsdarlehen	-1	5
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-13.083	-5.461
Veränderung des Finanzmittelfonds	3.634	-38.461
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	99.956	138.417
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103.590	99.956

Wie aus der vorstehenden Kapitalflussrechnung ersichtlich ist, resultiert die Verminderung des Mittelzuflusses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit überwiegend aus der Abnahme der erhaltenen Anzahlungen (-55.698 TEUR) sowie der Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-13.325 TEUR). Ausschlaggebend für die Verminderung der kurzfristigen Passiva ist das turnusbedingt schwächere Messejahres 2015. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist erstmalig durch ein dreimonatiges Geldmarktpapier erhöht. Des Weiteren beeinflusst die in 2014 vorgenommene Ausschüttung an die Gesellschafter den Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen der Messe Düsseldorf sind der Umsatz, das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die Sachinvestitionen. Außerdem sind die vermieteten Flächen sowie die Aussteller- und Besucherzahlen aussagekräftige Leistungsindikatoren für uns. Der Vergleich von Ergebnis und Prognose erfolgt unter dem Abschnitt Prognosebericht.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der Messe Düsseldorf zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen. Um in einem internationalen Umfeld weiterhin eine Spitzenposition unter den führenden Messegesellschaften – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene – zu halten, erhöht die Messe Düsseldorf seit Jahren stetig ihren Service- und Qualitätsstandard. Darüber hinaus verfolgt sie konsequent die festgelegte strategische Ausrichtung. Ziele dieser Ausrichtung sind die Sicherung und Fortentwicklung des Messeprogramms am Standort Düsseldorf sowie die Erweiterung des internationalen Geschäfts durch eigene Aktivitäten oder in Kooperationen mit Partnern. Dabei konzentriert sich die Messe Düsseldorf bis auf wenige Messen für hochwertige Konsumgüter auf Ausstellungen für Investitionsgüter. Ziel ist es, die Nummer eins für die Organisation von Investitionsgütermessen zu sein. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Mitarbeiter – daher investiert die Messe Düsseldorf in gute Aus- und Weiterbildung sowie hohe Arbeitssicherheit.

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte die Messe Düsseldorf im Jahresdurchschnitt umgerechnet 600 Vollzeit-Mitarbeiter (Vorjahr 586), 15 Auszubildende (Vorjahr 20) und 240 Aushilfen (Vorjahr 364). Zur Qualifizierung der Mitarbeiter bietet die Messe Düsseldorf Weiterbildungen in Fremdsprachen, EDV-Anwendungen und individuelle fachspezifische Maßnahmen an. Des Weiteren haben Mitarbeiter die Möglichkeit, im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms mit Partnern in Finnland, Schweden, Großbritannien und den USA Auslandserfahrung zu sammeln.

In 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Aufgrund der damit verbundenen Anforderungen strebt der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. In Anbetracht der Arbeit der aktuellen Geschäftsführung sowie unter Berücksichtigung der Laufzeiten der Dienstverträge sieht die Gesellschafterversammlung momentan weder eine juristische Möglichkeit noch eine praktische Notwendigkeit die Frauenquote zu realisieren. Deshalb wurde eine Zielquote von 0 Prozent festgelegt und gleichzeitig eine erneute Beratung in 2017 beschlossen. Für den Aufsichtsrat wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf bei 28 Prozent festgelegt. Die Geschäftsführung beschloss für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung eine Frauenquote von 25 Prozent.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, in das alle Unternehmensbereiche der Messe Düsseldorf und der Tochtergesellschaften eingebunden sind. Die Aufgabe des Risikomanagementsystems ist die Identifizierung, Bewertung und Kommunikation und das Reporting möglicher Risiken mit dem Ziel, rechtzeitig Gegensteuerungs- und Ausgleichsmaßnahmen einzuleiten.

Die Messe Düsseldorf definiert als Risiko, die aus Ereignissen oder Handlungen resultierende Verlustgefahr, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Aus der allgemeinen Risikodefinition werden einzelne Risikoklassen definiert. Die Risikoklassen drücken den Grad der Schwere aus, der sich bei Eintritt eines Risikos auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt. Bei der Klassifizierung wurden folgende Risikoklassen festgelegt:

- Operative Risiken
- Ad-hoc-Risiken

Operative Risiken sind solche Risiken, deren Schadenerwartungswert keine bestandsgefährdende Wirkung auslöst, aber einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen operativen Risiken eine nicht unerhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ad-hoc-Risiken sind solche Risiken, deren Schadenerwartungswert und Eintrittswahrscheinlichkeit eine sofortige Berichterstattung an die Geschäftsführung und von der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat auslösen.

Die Bewertung des einzelnen Risikos wird anhand des zu erwartenden Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2015 identifizierte Risiken:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß		
	Gering	Kritisch	Bestandsgefährdend
hoch (75% - 100%)	-	1	-
mittel a (50% - 75%)	1	2	-
mittel b (25% - 50%)	-	2	-
gering (0% - 25%)	1	-	-

Das kritische Risiko mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit betrifft eine Veranstaltung, deren konzeptionelle Neuausrichtung in 2014 umgesetzt wurde. In diesem Zusammenhang bestehen Unsicherheiten in Hinblick auf die Marktakzeptanz. Die im Juli 2015 durchgeführte Sommerveranstaltung schloss zwar mit sinkenden Besucherzahlen aber mit einem positiven Feedback der Aussteller.

Die Risiken mit geringem Schadensausmaß bestehen aus Vertriebs-, Betriebs- und Personalrisiken. Die Vertriebsrisiken bestehen im Wesentlichen aus einer Verminderung der vermieteten Flächen sowie der Aussteller- und Besucherzahlen. Die Sanktionen gegen Russland sowie der damit einhergehende sinkende Wechselkurs des Rubels nehmen ebenso Einfluss auf die Nachfragesituation nach unseren Messeprodukten, wie die politischen Unsicherheiten in der Ukraine. Es kann somit für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Veranstaltungen von Umsatz- und Ertragsrückgängen betroffen sein könnten. Für das identifizierte Personalrisiko wurde eine mittelfristige Lösung erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Risiken festgestellt, die einzeln oder kumuliert in der Lage wären, den Bestand der Messe Düsseldorf zu gefährden.

Zum 31.12.2015 hat die Messe Düsseldorf insgesamt sechs (Vorjahr drei) Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, mit denen die zinsinduzierten Zahlungsstromrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung von Investitionen mit einem Kreditvolumen von 90.000 TEUR durch die Bildung von Bewertungseinheiten abgesichert werden. Drei der Zinsswapgeschäfte sichern zukünftige Darlehen mit einem Volumen von 60.000 TEUR ab, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden.

Prognosebericht

	Prognose für 2015	Ergebnisse 2015	Prognose für 2016
Umsatz (TEUR)	234.624	242.792	380.140
Jahresüberschuss vor Steuern (TEUR)	-21.203	33.558	76.914
Sachinvestitionen* (TEUR)	73.098	58.311	50.173
Vermietete Netto Hallenfläche** (m ²)	652.330	891.054	1.262.740
Ausstellerzahlen*	20.394	25.819	31.010
Besucherzahlen	935.190	108.411	1.538.725

*) Inklusive Instandhaltungen

***) Inklusive ausländischer Veranstaltungen

Aufgrund der guten Verkaufszahlen stiegen die Umsatzerlöse gegenüber der Prognose 2015 um 3,5 Prozent auf 242.792 TEUR. Dabei wurde die Umsatzverbesserung größtenteils im Inland erzielt, während das Auslandsgeschäft insbesondere unter den Auswirkungen der wirtschaftlichen Lage in Russland leidet. Die Unterschreitung der geplanten Gemeinkosten, die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften sowie der Effekt aus dem Verkauf der Velethry Brno a.s. verstärkten den positiven Ergebniseffekt.

Im veranstaltungsstarken Messejahr 2016, mit geplanten 31 Veranstaltungen allein in Düsseldorf, erwartet die Messe Düsseldorf einen Umsatz von 380 Mio. EUR, bei einem Jahresüberschuss vor Steuern von rund 77 Mio. EUR. Im Wesentlichen wird der Umsatz durch die Leitmessen drupa, K, MEDICA, boot und Caravan Salon geprägt sein. Im Vergleich dazu folgt mit 2017 zyklusbedingt wieder ein schwächeres Veranstaltungsjahr.

Die Messe Düsseldorf setzt die geplante Modernisierung des Messegeländes kontinuierlich fort. Die gesamte Investitionssumme des hierfür zu Grunde liegenden Masterplans beläuft sich bis zum Jahr 2030 auf 636 Mio. EUR. Hiervon werden bis Ende 2016 gut 200 Mio. EUR für Umbaumaßnahmen bestehender Hallen investiert worden sein. Gemeinsam mit den Neubauten der zurückliegenden Jahre werden bis Ende 2016 10 der 19 Hallen einem modernen Standard entsprechen. Sämtliche Baumaßnahmen werden ohne öffentliche Förderung durchgeführt

Chancenbericht

2016 wird für Messe Düsseldorf ein wichtiges Jahr der Weiterentwicklung führender Weltleitmessen am Standort Düsseldorf. Die drupa, Weltleitmesse für print- und crossmedia solutions, wechselt nach 2016 von einem Vierjahresturnus in einen Dreijahresturnus und trägt damit der durch die digitale Entwicklung in

Umbrüchen befindlichen Industrie Rechnung. Neue Anwendungen und innovative Technologien wie 3D-Druck, Printed Electronics oder Functional Printing rücken in den Fokus. Die K The World's No.1 Trade Fair for Plastics and Rubber wird den Dialog zwischen Forschung und Wirtschaft weiter intensivieren und den Science Campus nach seiner Premiere 2013 mit einer gestiegenen Zahl teilnehmender Wissenschaftsorganisationen ausbauen. In Indien wird die neue Food Pex India das erfolgreich in Mumbai etablierte Messeduo International PackTech India und drink technology ergänzen. Nach dem die ProWine erfolgreich nach China expandierte, wird sie in 2016 als ProWine Asia zum ersten Mal in Singapur ihre Pforten öffnen.

Mit der Umsetzung des Konzeptes „Messe Düsseldorf 2030“ rückt die Gesellschaft den Ausbau der globalen Portfolios und die Stärkung der internationalen Vertriebsaktivitäten noch stärker in den Fokus. Mit soliden Jahresergebnissen ist auch zukünftig die Basis gegeben, neue Investitionen zu tätigen, das Veranstaltungsangebot weltweit auszubauen und damit eine international führende Position langfristig zu festigen.

Der Wesentliche Teil des operativen Cash-Flows fließt in die Modernisierung des Messegeländes in Düsseldorf sowie in die operative Weiterentwicklung der Global Portfolios. Bis 2030 will die Gesellschaft die Modernisierung des Messegeländes aus eigener Kraft abschließen. Die gesamte Investitionssumme des Masterplans wird rund 636 Mio. EUR betragen.

Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß Gesellschaftsvertrag der Messe Düsseldorf ist der Gegenstand des Unternehmens die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, die der Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung dienen sowie die hierzu notwendige Beratung und Entwicklung von Projekten und Vermittlung von Aufträgen.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Messe Düsseldorf GmbH in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Nachtragsbericht

Am 28. Januar 2016 hat die Gesellschaft mit der Landeshauptstadt Düsseldorf einen Liquiditätsrahmenkreditvertrag über bis zu 40 Mio. EUR geschlossen. Der Vertrag mit dem Gesellschafter hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2016. Der Liquiditätsrahmenkreditvertrag hat aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 1.695 TEUR, die sich wie folgt verteilen:

Geschäftsführung	Festvergütung	Variable Jahresvergütung	Sonstige Bezüge
Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung	389,0 TEUR	151,7 TEUR	22,7 TEUR
Hans Werner Reinhard	240,0 TEUR	93,6 TEUR	11,1 TEUR
Joachim Schäfer	262,0 TEUR	102,2 TEUR	12,1 TEUR
Bernhardt J. Stempfle	262,0 TEUR	102,2 TEUR	12,0 TEUR
Gesamt:	1.153,0 TEUR	449,7 TEUR	57,9 TEUR

Die Bezüge von ehemaligen Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 1.095 TEUR.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung fielen im Geschäftsjahr für Herrn Stempfle Direktversicherungsbeträge in Höhe von 105 TEUR und für Herrn Reinhard in Höhe von 96 TEUR an.

Darüber hinaus entstanden für die Herren Dornscheidt und Schäfer Aufwendungen aus der Zuführung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 823 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen sind 13.364 TEUR zurückgestellt.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 81 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Gesamtbezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsratsmitglied	2015
Thomas Geisel (Vorsitzender)	5,8 TEUR
Andreas Hartnigk (stv. Vorsitzender)	4,6 TEUR
Dr.-Ing. E.h. Wolfgang R. Bays (stv. Vorsitzender)	4,5 TEUR
Gabriele Schafer (stv. Vorsitzende)	4,6 TEUR
Uwe Balzer	3,8 TEUR
Bernd Bresgen	3,8 TEUR
Karl Uwe Bütof	3,6 TEUR
Friedrich C. Conzen	3,6 TEUR
Ulrich Dreckmann	3,8 TEUR
Andreas Ehlert	3,8 TEUR
Ursula Holtmann-Schnieder	4,0 TEUR
Dr. Günther Horzetzky	3,4 TEUR
Dipl.-Ing. Ian Hume	3,4 TEUR
Dipl.-Sozialarbeiter Günter Karen-Jungen	3,4 TEUR
Claudia Laskowski	3,8 TEUR
Dr. Steffen Neumann	3,4 TEUR

Angelika Penack-Bielor	3,6 TEUR
Dipl.-Kfm. Denis Rauhut	3,0 TEUR
Dipl.-Ing. Stefanie Rübsamen	3,8 TEUR
Frank Spielmann	2,8 TEUR
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	4,4 TEUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Vermietete Nettohallenfläche in m ²	979.346	1.315.625	891.054
Besucher	1.194.674	1.399.024	1.084.121
Aussteller gesamt	25.126	31.269	25.819

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Messe hatte in 2015 betriebliche Aufwendungen gegenüber der Stadt in Höhe von 847 TEUR (i.W. Pachtentgelte sowie Genehmigungen).

Stadtwerke Düsseldorf AG

Das Finanzvolumen für die Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Abwasser betrug in 2015 rd. 7,7 Mio. EUR.

Rheinbahn AG

Für die Ausgabe von KombiTickets und den Personentransfer erhielt die Rheinbahn ein Entgelt in Höhe von insgesamt rd. 2,15 Mio. EUR.

AWISTA GmbH

Für Reinigungs- und Entsorgungsleistungen wurden der Messe rd. 0,3 Mio. EUR in Rechnung gestellt.

Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT)

Für die Miete von Fahnen erhielt die DMT 255 TEUR; im Gegenzug zahlte die DMT für Messticket 88 TEUR..

MESSE DÜSSELDORF ASIA PTE. LTD.

3 Harbour Front Place
#09-02 Harbour Front Tower Two
Singapore 099254
Singapore
Telefon: +65-6332-9620
Telefax: +65-6337-4633
<http://www.messe-duesseldorf.de/MDA>
E Mail: mdafairs@singnet.com.sg

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	7.577.730,00 SGD	
Messe Düsseldorf GmbH	7.577.730,00 SGD	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Organisation, Veranstaltung und Durchführung von internationalen Ausstellungen, Messen und Schauen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 22 (Vorjahr: 22)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Gernot Ringling

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 7.577.730,00 SGD.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
A. Anlagevermögen	236	-52	288	179
Sachanlagevermögen	236	-52	288	179
B. Umlaufvermögen	3.922	-477	4.399	4.383
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	750	-383	1.133	833
Kassenbestand / Bankguthaben	3.172	-94	3.266	3.550
C. Latente Steuern	3	-20	22	0
Bilanzsumme	4.160	-549	4.709	4.562

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
A. Eigenkapital	3.307	-135	3.442	2.513
Gezeichnetes Kapital	7.578	0	7.578	7.578
Verlustvortrag	-4.271	-135	-4.136	-5.065
B. Verbindlichkeiten	853	-414	1.267	2.049
Bilanzsumme	4.160	-549	4.709	4.562

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
1. Umsatzerlöse	9.965	3.429	6.536	10.198
2. sonstige betriebliche Erträge	284	-101	385	202
3. Materialaufwand	6.058	3.421	2.637	6.499
4. Personalaufwand	1.946	79	1.867	1.893
5. Abschreibungen	75	-18	92	67
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	953	-90	1.043	805
7. Währungserträge	97	72	25	50
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.315	8	1.307	1.186
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	150	172	-22	0
10. Jahresergebnis	1.166	-163	1.329	1.186

MESSE DÜSSELDORF NORTH AMERICA INC.

150 North Michigan Avenue, Suite 2920
Chicago, Illinois 60601
USA
Telefon: +1-312-781-5180
Telefax: +1-312-781-5188
<http://www.mdna.com>
E-Mail: info@mdna.com

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	100,00 USD	
Messe Düsseldorf GmbH	100,00 USD	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Zweck der Gesellschaft ist die Vertretung von Messe- und Ausstellungsgesellschaften aus der BRD. Dabei ist die Gesellschaft berechtigt, alle Geschäftstätigkeiten auszuführen, welche diesen Zwecken dienen oder solche Zwecke fördern. Zudem gehören die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk in Nordamerika sowie die Durchführung von dazu dienlichen oder dies fördernden Geschäftstätigkeiten zum Aufgabenbereich der Gesellschaft.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 12 (Vorjahr: 11)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Tom Mitchell

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 100,00 USD.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
A. Anlagevermögen	15	0	15	14
Sachanlagevermögen	15	0	15	14
B. Umlaufvermögen	6.831	579	6.252	5.882
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.501	2.962	539	583
Kassenbestand / Bankguthaben	3.330	-2.328	5.657	4.885
C. Rechnungsabgrenzungsposten	497	442	56	415
Bilanzsumme	7.343	1.076	6.267	5.896

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
A. Eigenkapital	5.403	337	5.066	4.703
Kapitalrücklage	500	0	500	500
Gewinnvortrag	4.566	363	4.203	3.566
Gewinn/Verlust	337	-26	363	637
B. Verbindlichkeiten	1.940	739	1.201	1.193
Bilanzsumme	7.343	1.076	6.267	5.895

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T\$	T\$	T\$	T\$
1. Umsatzerlöse	5.045	-1.030	6.075	5.574
2. Materialaufwand	2.859	-977	3.836	3.141
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.599	34	1.565	1.394
4. Finanzerträge	5	-2	7	11
5. Finanzaufwendungen	21	-47	68	7
6. Jahresergebnis vor Steuern	571	-43	613	1.043
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	234	-17	250	406
8. Jahresergebnis	337	-26	363	637

MESSE DÜSSELDORF JAPAN LTD.

New Otani Garden Court 7 th Floor
4-1 Kioi cho, Chiyoda ku
Tokyo 102-0094
Japan
Telefon: +81-3-5210-9951
Telefax: +81-3-5210-9959
E-Mail: mdj@messe-dus.co.jp

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital 20.000.000,00 Yen

Messe Düsseldorf GmbH 20.000.000,00 Yen 100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Vermittlung von Beteiligungen an Messen und Ausstellungen sowie das Sammeln und Beschaffen von Informationen über die Wirtschaft, die Verbreitung von Informationen über Messen und Ausstellungen in Japan, die Organisation von Messen und Messebeteiligungen und die Organisation und Planung von diversen Veranstaltungen sowie weitere Nebentätigkeiten, die unter den genannten Geschäftsgegenstand fallen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 4 (Vorjahr: 4)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dr. Andreas Moerke

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 20.000.000,00 Yen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TYen	TYen	TYen	TYen
A. Anlagevermögen	8.893	-319	9.212	11.885
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.206	0	8.206	10.470
Sachanlagevermögen	686	-319	1.005	1.415
B. Umlaufvermögen	160.943	-36.602	197.545	163.492
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	75.920	55.620	20.299	67.766
Kassenbestand / Bankguthaben	85.023	-89.703	174.726	94.399
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.667	148	2.519	1.327
Bilanzsumme	172.502	-34.255	206.757	175.377

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TYen	TYen	TYen	TYen
A. Eigenkapital	132.014	-7.228	139.242	106.132
Gezeichnetes Kapital	20.000	0	20.000	20.000
Gewinnvortrag	119.242	33.111	86.132	62.640
Gewinn/Verlust	-7.228	-40.339	33.111	23.492
B. Rückstellungen	25.737	-33.389	59.127	21.283
C. Verbindlichkeiten	14.751	6.363	8.388	47.962
Bilanzsumme	172.502	-34.255	206.757	175.377

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TYen	TYen	TYen	TYen
1. Umsatzerlöse	106.987	-60.048	167.036	115.178
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.855	-22.457	37.312	11.183
3. Materialaufwand	40.446	-26.576	67.022	33.757
4. Personalaufwand	61.280	7.352	53.928	49.790
5. Abschreibungen	319	-91	410	508
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	36.880	10.355	26.525	16.283
7. Finanzerträge	11.218	-7.137	18.356	7.617
8. Finanzaufwendungen	1.184	-2.875	4.059	158
9. Gewinn vor Steuern	-7.048	-77.808	70.760	33.482
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	180	-37.469	37.649	9.991
11. Jahresergebnis	-7.228	-40.339	33.111	23.492

MESSE DÜSSELDORF MOSKAU OOO

Ul. Timura Frunze, 3 bld. 1
119021 Moskau
Russland
Telefon: +7 495 95591-99
Telefax: +7 495 24519-85
E-Mail: info@messedi.ru

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	3.950.000,00 RUB	
Messe Düsseldorf GmbH	3.950.000,00 RUB	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Hauptgegenstand des Unternehmens besteht in der Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie in der Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 40 (Vorjahr: 40)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thomas Stenzel

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 3.950.000,00 RUB.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TRUB	TRUB	TRUB	TRUB
A. Anlagevermögen	582	-1.813	2.395	3.782
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	-52	70	4
Sachanlagevermögen	564	-1.761	2.325	3.778
B. Umlaufvermögen	250.065	67.827	182.238	213.475
Vorräte	2.311	391	1.920	1.242
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	95.121	18.969	76.152	85.663
Kassenbestand / Bankguthaben	152.633	48.467	104.166	126.570
Bilanzsumme	250.647	66.014	184.633	217.257

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TRUB	TRUB	TRUB	TRUB
A. Eigenkapital	72.748	31.335	41.413	61.647
Gezeichnetes Kapital	3.950	0	3.950	3.950
Gewinnvortrag	68.798	31.335	37.463	57.697
B. Verbindlichkeiten	177.899	34.679	143.220	155.610
Bilanzsumme	250.647	66.014	184.633	217.257

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TRUB	TRUB	TRUB	TRUB
1. Umsatzerlöse	378.143	14.059	364.084	370.334
2. Sonstige betriebliche Erträge	69.511	29.757	39.754	11.585
3. Materialaufwand	239.871	9.851	230.020	242.805
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	170.232	31.372	138.860	119.262
5. Zinserträge	2.635	204	2.431	2.794
6. Jahresergebnis vor Steuern	40.186	2.797	37.389	22.646
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.851	878	7.973	4.945
8. Jahresergebnis	31.335	1.919	29.416	17.701

MESSE DÜSSELDORF INDIA PVT. LTD.

302-302A, 3rd Floor, Salcon Aurum
Plot No. 4, Jasola District Centre
Near Apollo Hospital, Jasola
New Delhi – 110 025
Indien
Telefon.: +91 11 26901-600
Telefax: +91 11 2697 1746
<http://www.md-india.com>

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	85.000.000,00 INR
Messe Düsseldorf GmbH	85.000.000,00 INR 100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und gleichartigen Veranstaltungen sowie die Beteiligung an solchen Veranstaltungen. Ferner ist Gegenstand die Beratung und Entwicklung von Projekten und die Vermittlung von Aufträgen, auf dem Gebiet des internationalen Messe- und Ausstellungswesens.

Die Gesellschaft kann außerdem alle Geschäfte vornehmen, die diesen Zwecken dienen oder zu fördern geeignet sind.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 38 (Vorjahr: 38)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Thomas Schlitt

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 85.000.000,00 INR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T INR	T INR	T INR	T INR
A. Anlagevermögen	50.333	6.405	43.928	28.226
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.799	-2.561	7.360	5.908
Sachanlagevermögen	553	-292	845	325
Finanzanlagevermögen	44.981	9.258	35.723	21.992
B. Umlaufvermögen	68.395	5.374	63.021	112.103
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.608	-21.133	46.741	102.326
Kassenbestand / Bankguthaben	42.787	26.507	16.280	9.777
Bilanzsumme	118.728	11.779	106.949	140.329

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T INR	T INR	T INR	T INR
A. Eigenkapital	68.903	35.279	33.624	50.291
Gesellschaftskapital	85.000	50.000	35.000	35.000
Gewinn-/Verlustvortrag	-16.097	-14.721	-1.376	15.291
B. Rückstellungen	5.805	-144	5.948	4.443
C. Verbindlichkeiten	44.020	-23.357	67.377	85.596
Bilanzsumme	118.728	11.779	106.949	140.329

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	T INR	T INR	T INR	T INR
1. Umsatzerlöse	100.505	-145.446	245.951	109.086
2. Sonstige Erträge	2.969	-312	3.280	1.324
3. Materialaufwand	42.611	-123.161	165.772	34.744
4. Personalaufwand	45.600	-9.033	54.633	41.465
5. Abschreibungen	5.198	-2.475	7.673	1.981
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	31.773	-6.187	37.960	33.130
7. Finanzaufwendungen	3	-128	130	394
8. Jahresergebnis vor Steuern	-21.710	-4.773	-16.937	-1.303
9. Steuern	-990	-719	-271	558
10. Jahresergebnis	-20.721	-4.054	-16.667	-1.860

MESSE DÜSSELDORF CHINA LTD.

Room 2104, Harcourt House
39 Gloucester Road
Wanchai (HK)
Hong Kong SAR
Telefon: 00 852-2893-80-38
Telefax: 00 852-2893-80-18
E-Mail: info@mdc.com.cn

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 HKD	
Messe Düsseldorf GmbH	2.000.000,00 HKD	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen im eigenen und im fremden Namen insbesondere in China.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Axel Bartkus

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörenden Anteile am Gesellschaftskapital von 2.000.000,00 HKD.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	7.142	-91	7.233	7.078
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.816	10	6.806	6.659
Sachanlagevermögen	326	-101	427	419
B. Umlaufvermögen	18.706	5.324	13.382	10.386
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.727	-2.590	4.317	3.384
Kassenbestand / Bankguthaben	16.979	7.914	9.065	7.002
Bilanzsumme	25.848	5.233	20.615	17.464

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	23.286	3.810	19.476	13.812
Gezeichnetes Kapital	192	0	192	192
Rücklagen	0	0	0	13.620
Währungsumrechnungsrücklage	778	55	723	0
Gewinnrücklage	182	0	182	0
Bilanzgewinn	22.134	3.755	18.379	0
B. Verbindlichkeiten	2.562	1.423	1.139	3.652
Bilanzsumme	25.848	5.233	20.615	17.464

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	8.450	-4.304	12.754	6.499
2. sonstige betriebliche Erträge	286	-195	481	235
3. Materialaufwand	5.099	-2.211	7.310	4.125
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.583	607	2.976	3.338
5. Finanzerträge	3.692	1.465	2.227	2.416
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.746	-1.430	5.176	1.687
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-79	70	-399
8. Jahresüberschuss	3.755	-1.351	5.106	2.086
9. Umrechnungsdifferenzen	55	-502	557	-50
10. Jahresergebnis	3.810	-1.853	5.663	2.037

IGEDO COMPANY GMBH & Co. KG

Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 43 96 300
Telefax: 0211 / 43 96 303
<http://www.igedo.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	5.300.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	5.001.650,00 EUR	94,37 %
Philipp Kronen	298.350,00 EUR	5,63 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Messen und Verkaufsveranstaltungen sowie die Erbringung von Marketingdienstleistungen im In- und Ausland, insbesondere in Form von internationalen Modemessen und die Übernahme aller hiermit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 31 (Vorjahr: 32)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Philipp Kronen

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 94,37 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	211	-537	748	854
Immaterielle Vermögensgegenstände	39	15	24	31
Sachanlagen	123	-552	674	772
Finanzanlagen	49	-1	50	51
B. Umlaufvermögen	7.128	-1.115	8.243	8.245
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.124	-1.109	8.233	8.225
Kassenbestand / Bankguthaben	5	-5	10	20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	0	8	95
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil	167	90	77	98
Bilanzsumme	7.514	-1.562	9.076	9.292

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	5.941	-1.527	7.467	7.279
Kapitalanteil	5.941	-1.527	7.467	7.279
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	0	26	26
C. Rückstellungen	734	72	662	728
D. Verbindlichkeiten	814	-107	921	1.259
Bilanzsumme	7.514	-1.562	9.076	9.292

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	10.238	-5.783	16.021	18.140
2. Sonstige betriebliche Erträge	50	-14	63	88
Gesamterträge	10.287	-5.797	16.084	18.228
3. Materialaufwand	8.439	-3.856	12.295	13.063
4. Personalaufwand	1.874	-15	1.889	2.252
5. Abschreibungen	137	-37	174	114
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.468	282	1.186	1.219
7. Zinsen und ähnliche Erträge	12	-16	28	36
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	5	23	18
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.646	-2.191	545	1.598
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-236	204	35
11. Jahresüberschuss	-1.613	-1.954	341	1.563
12. Ergebnisverteilung	1.613	1.954	-341	-1.563
13. Bilanzgewinn	0	0	0	0

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen sind 210 TEUR zurückgestellt.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Für die Anmietung von Fahnenmasten wurden der IGEDO 6.000 EUR von der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH in Rechnung gestellt.

FIXXUS GRUNDSTÜCKS-VERMIETUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. OBJEKT RHEINHALLE DÜSSELDORF KG

Emil-Riedl-Weg 6
82049 Pullach

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditeinlage	10.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	9.400,00 EUR	94%
FIXXUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	600,00 EUR	6%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung eines Leasingengagements mit der Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf, über eine Mehrzweckhalle, einen Büroturm, eine Tribüne sowie eine Großküchenanlage.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Christian Goldbrunner
Peter Kober
Robert Soehte

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 15 % der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	40.233	-3.845	44.078	47.922
Sachanlagevermögen	40.233	-3.845	44.078	47.922
B. Umlaufvermögen	128	-117	245	136
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119	-7	126	134
Kassenbestand / Bankguthaben	10	-110	120	2
Bilanzsumme	40.361	-3.962	44.323	48.058

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	11	-1	12	14
Kommanditeinlage	9	0	9	9
Kapitalanteil pers.haftend. Gesellschafter	1	0	1	1
Auststehende Einlagen	-10	0	-10	-10
Ergebnisvortrag	12	-2	14	13
Jahresergebnis	-1	1	-2	1
B. Verbindlichkeiten	10.621	128	10.492	10.165
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.729	-4.089	33.819	37.879
Bilanzsumme	40.361	-3.962	44.323	48.058

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.674	2	4.672	4.670
2. Abschreibungen	3.845	0	3.845	3.845
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	121	0	121	117
4. Finanzerträge	0	0	0	1
5. Finanzaufwendungen	453	0	453	453
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	255	1	254	257
7. Sonstige Steuern	256	0	256	256
8. Jahresüberschuss	-1	1	-2	1

VELETRHY BRNO A.S.

Výstavišt 1
647 00 Brno
Tschechien
Telefon.: +420-5-4115 2778
Telefax: +420-5-4115 2779
<http://www.bvv.cz>
E-Mail: info@bvv.cz

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	1.258.375.350,00 CZK
Messe Düsseldorf GmbH	76.770.000 Aktien 61 %
Stadt Brünn	42.784.762 Aktien 34 %
Kleinaktionäre	6.282.773 Aktien 5 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Messe Brünn stellt Ausstellungsdienstleistungen bereit und vermietet eigene Immobilien.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 263 (Vorjahr: 265)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder

Keine städtischen Aufsichtsratsmitglieder

b.) Vorstand

Helmut Winkler

Vorsitzender

Jiří Kuliš

Werner M. Dornscheidt

Egbert F. Zündorf

Norbert M. Schmidt

Erhard Wienkamp

Jiri Svachula

Ing. Petr Vokral

Jitka Ivicicova

c.) Hauptversammlung

Die Rechte aus den 76.770.000 Aktien werden in der Hauptversammlung durch die Messe Düsseldorf GmbH vertreten.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TCZK	TCZK	TCZK	TCZK
A. Anlagevermögen	2.196.567	-108.157	2.304.724	2.415.164
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.632	-7.637	26.269	32.458
Sachanlagevermögen	1.942.122	-105.508	2.047.630	2.156.284
Finanzanlagen	235.813	4.988	230.825	226.422
B. Umlaufvermögen	262.921	36.231	226.690	249.552
Vorräte	8.955	667	8.288	9.790
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.824	4.352	46.472	74.172
Kassenbestand / Bankguthaben	203.142	31.212	171.930	165.590
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23.238	906	22.332	23.704
Bilanzsumme	2.482.726	-71.020	2.553.746	2.688.420

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TCZK	TCZK	TCZK	TCZK
A. Eigenkapital	1.506.685	-8.206	1.514.891	1.490.534
Gezeichnetes Kapital	1.258.375	0	1.258.375	1.258.375
Kapitalrücklage	15.758	2.805	12.953	10.479
Gewinnrücklage	56.087	9.473	46.614	44.009
Gewinnvortrag	181.572	12.189	169.383	131.909
Gewinn/Verlust	-5.107	-32.673	27.566	45.762
B. Rückstellungen	6.471	-1.215	7.686	5.728
C. Verbindlichkeiten	944.494	-70.648	1.015.142	1.176.419
D. Rechnungsabgrenzungsposten	25.076	9.049	16.027	15.739
Bilanzsumme	2.482.726	-71.020	2.553.746	2.688.420

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TCZK	TCZK	TCZK	TCZK
1. Umsatzerlöse	899.812	-93.055	992.867	935.039
2. Aktivierte Eigenleistungen	7.611	3.320	4.291	4.114
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.692	13.825	12.867	114.393
4. Materialaufwand	580.198	4.692	575.506	591.503
5. Personalaufwand	163.036	-552	163.588	181.193
6. Abschreibungen	137.922	95	137.827	139.927
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	15.791	-2.729	18.520	14.991
8. Finanzerträge	31.814	26.409	5.405	40.656
9. Finanzaufwendungen	57.490	-11.552	69.042	104.874
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.492	-39.455	50.947	61.714
10. Außerordentliche Aufwendungen	452	25	427	716
11. Sonstige Steuern	10.087	794	9.293	10.667
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.060	-7.601	13.661	4.569
13. Jahresergebnis	-5.107	-32.673	27.566	45.762

DÜSSELDORF CONGRESS SPORT & EVENT GMBH

Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 45 60-84 01
Telefax: 0211 / 45 60-75 25
<http://www.d-cse.de>
E-Mail: info@d-cse.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	52.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	50 %
Messe Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition, Organisation, die Planung und Durchführung von Kongressen, Tagungen und gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie von Märkten, Börsen und Ausstellungen. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Gebäuden oder Räumen, die zu den genannten Zwecken genutzt werden können.

Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Maßnahmen im Sektor Sport, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Stadtattraktivität dienen.

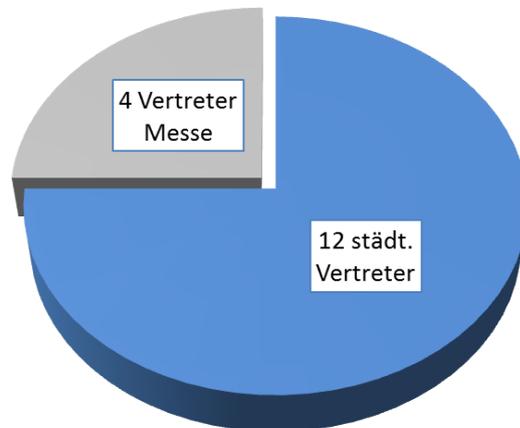
Der Gesellschaft ist es im Jahre 2015 gelungen, an 314 Tagen die verschiedenen Hallen mit Veranstaltungen zu belegen. Insgesamt wurden 3.463 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 2.351.378 Teilnehmer kamen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 124,75 (Vorjahr: 122,25)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Ratsfrau Helga Leibauer	Vorsitzende
Ratsherr Wolfgang Scheffler	stellv. Vorsitzender
Bürgermeister Günter Karen-Jungen	
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 11/2015)
Manfred Abrahams	(ehemaliger Stadtdirektor bis 09/2015)
Ratsfrau Claudia Bednarski	
Frau Angela Erwin	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	
Ratsherr Klaus Mauersberger	
Ratsherr Peter Ulrich Peters	(ab 11/2015)
Ratsherr Lutz Pfundner	(bis 09/2015)
Ratsherr Guiseppa Saitta	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Philipp Tacer	

b.) Geschäftsführung

Hilmar Guckert	Sprecher der Geschäftsführung
Gudrun Hock	
Martin Ammermann	

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	274	22	252	297
Immaterielle Vermögensgegenstände	79	72	7	0
Sachanlagen	170	-50	220	264
Finanzanlagen	25	0	25	33
B. Umlaufvermögen	8.430	1.045	7.385	7.180
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.255	1.603	4.652	4.424
Kassenbestand / Bankguthaben	2.175	-558	2.733	2.756
C. Rechnungsabgrenzungsposten	118	52	66	90
Bilanzsumme	8.822	1.119	7.703	7.567

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.754	110	1.644	1.472
Gezeichnetes Kapital	52	0	52	52
Gewinnrücklage	1.592	172	1.420	1.169
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	110	-62	172	251
B. Rückstellungen	1.197	-24	1.221	981
C. Verbindlichkeiten	4.812	967	3.845	4.704
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.059	66	993	410
Bilanzsumme	8.822	1.119	7.703	7.567

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	30.808	1.873	28.935	26.641
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.437	352	2.085	24
Gesamterträge	33.245	2.225	31.020	26.665
3. Materialaufwand	15.363	677	14.686	12.771
4. Personalaufwand	8.517	321	8.196	6.093
5. Abschreibungen	70	-8	78	86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.035	1.283	7.752	7.322
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-5	5	6
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	6	15	14
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	239	-59	298	385
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	88	-36	124	132
11. Sonstige Steuern	41	39	2	2
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	110	-62	172	251

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE) wurde am 08.07.1994 unter HRB 31015 beim Amtsgericht Düsseldorf ins Handelsregister eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrags aus Dezember 2013:

- (1) (...) die Akquisition, Organisation, die Planung und Durchführung von Kongressen, Tagungen und gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie von Märkten, Börsen und Ausstellungen.
- (2) (...) der Betrieb von Gebäuden oder Räumen, die zu diesen Zwecken nach Absatz 1 genutzt werden können.
- (3) (...) die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Maßnahmen im Sektor Sport, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Standortattraktivität dienen.
- (4) Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Die Gesellschafter Messe Düsseldorf GmbH und die Landeshauptstadt Düsseldorf halten jeweils 50% der Anteile an der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH hat im Jahr 2015 an 314 Tagen insgesamt 3.463 Veranstaltungen mit 2.351.378 Teilnehmern durchgeführt (Vorjahr: 331 Tage, 4.335 Veranstaltungen, 2.379.560 Teilnehmer).

In einer Betrachtung nach Marktsegmenten stellt sich die Veranstaltungsstruktur in 2015 folgendermaßen dar:

2015	Anzahl	Besucher
Kongresse/Firmenevents	3.324	728.904
Konzerte/Shows	73	266.270
Sport	66	1.356.204
SUMME	3.463	2.351.378

Im Segment der Kongresse/Firmenevents konnte, trotz einer geringeren Veranstaltungsanzahl, die Zahl der Veranstaltungsbesucher im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden (+1%). Die Anzahl der Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern in diesem Marktsegment stieg von 83 Veranstaltungen im Jahr 2014 auf 93 Veranstaltungen im Jahr 2015.

Die Anzahl an Veranstaltungen im Segment Konzerte/Shows ging von 2014 zu 2015 von 100 auf 73 Veranstaltungen zurück. Die Besucherzahl sank im Vergleich zu den Veranstaltungen überproportional (2015: 266.270, Vorjahr: 494.304), was auf das Fehlen von drei Großkonzerten zurückzuführen ist.

Durch Sonderevents wie dem Wintergame 2015 oder dem WM-Boxkampf Wladimir Klitschko vs. Tyson Fury (beide ESPRIT arena) sowie das Erreichen der Halbfinal-Play-Offs durch die DEG (ISS DOME), ist die Anzahl an Sportveranstaltungen im Jahr 2015 mit 66 im Vergleich zum Vorjahr (64) leicht steigend.

In Folge dessen stieg auch die Besucherzahl deutlich um 191.471 Besucher auf 1.356.204 Besucher (Vorjahr: 1.164.733) an.

Die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH wurde gem. Vertrag vom 19./21. Oktober 2015 seitens der Messe Düsseldorf GmbH, mit der Wahrnehmung der der Messe Düsseldorf in dem Rahmen übertra-genen Aufgaben der Kongressabwicklung, beauftragt. Zur Einrichtung einer Abteilung Conference Ma-nagement wurden hierzu sieben Mitarbeiter der Messe Düsseldorf auf die Düsseldorf Congress Sport & Event zum 01.08.2015 übergeleitet. Für die erbrachten Leistungen erhält die Düsseldorf Congress Sport & Event von der Messe Düsseldorf ein monatliches Entgelt.

Herausragende Veranstaltungen in den verschiedenen Marktsegmenten waren unter anderem:

Kongresse/Firmenevents

- > Deutscher Bautechnik-Tag 2015, CCD
- > Deutscher Anästhesiecongress / 62. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V., CCD, Messehalle 1
- > 44. Jahreskongress des deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V., CCD
- > 23. Jahreskongress der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für Außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V., CCD
- > Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress der Deutschen AIDS-Gesellschaft e.V. (DAIG) und der Österreichischen AIDS-Gesellschaft e.V. (ÖAG), CCD
- > 88. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V., CCD, Messehalle 1
- > 75th FIP World Congress of Pharmacy and Pharmaceutical Sciences der Internationalen Pharmaceutical Federation (FIP), CCD
- > Electri_City Conference, CCD
- > 9. Herbsttagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. mit anschließendem Weltdiabetestag, CCD
- > u. v. m.

Konzerte/Shows

- > Rock im Sektor (ESPRIT arena)
- > Helene Fischer (ISS DOME)
- > Mötley Crüe (ISS DOME)
- > Deutscher Webvideopreis (Castello)
- > Deichkind (Mitsubishi Electric HALLE)

- > Rea Garvey (Mitsubishi Electric HALLE)
- > Florence and the Machine (Mitsubishi Electric HALLE)
- > 2 x Unheilig (ISS DOME/MEH)
- > u. v. m.

Sport

- > Ligaspiele Fortuna Düsseldorf (ESPRIT arena)
- > Liga-/Champions-League-Spiele Düsseldorfer Eishockey Gemeinschaft DEG (ISS DOME)
- > Judo Grand Prix (Mitsubishi Electric HALLE)
- > Metro Group Marathon (Stadtgebiet)
- > T³ Triathlon (Stadtgebiet)
- > WM-Boxkampf Wladimir Klitschko vs. Tyson Fury (ESPRIT arena)
- > Wintergame 2015 (ESPRIT arena)
- > u. v. m.

Für die einzelnen Häuser stellt sich das Jahr 2015 wie folgt dar:

Betriebsführung CCD Congress Center Düsseldorf (Süd/Ost/Stadthalle)

Das CCD hat im Jahr 2015 eine steigende Belegung (+63%) mit Veranstaltungen über 1.000 Teilnehmern zu verzeichnen (2015: 57 Veranstaltungen, Vorjahr: 35 Veranstaltungen). Die Belegtage 2015 (209) konnten erwartungsgemäß nicht an das herausragende Vorjahr (226) anknüpfen. Das Betriebsführungsergebnis für die Messe Düsseldorf GmbH und die Landeshauptstadt Düsseldorf konnte jedoch mit 655.440 EUR um 105.812 EUR (+19%) gegenüber dem Plan (549.628 EUR) deutlich verbessert werden (Vorjahresergebnis: 1.571.918 EUR).

Betriebsführung Mitsubishi Electric HALLE

Im Jahr 2015 fanden in der Mitsubishi Electric HALLE 117 Veranstaltungen mit 248.174 Besuchern statt (Vorjahr: 126 Veranstaltungen / 282.983 Besucher). Die rückläufigen Besucherzahlen, ebenso wie das Betriebsführungsergebnis, sind unter anderem auf die 8 in 2015 fehlenden Holiday on Ice Veranstaltungen zurück zu führen, sowie auf das wieder für Konzertveranstaltungen verfügbare Palladium in Köln, das zuvor durch die Oper Köln wegen eigenen Umbauarbeiten genutzt wurde und somit in 2014 zu einigen zusätzlichen Veranstaltungen bei der Mitsubishi Electric HALLE führte.

Das Betriebsführungsergebnis beträgt -330.627 EUR (Vorjahresergebnis: -200.611 EUR / Plan: -16.481 EUR).

Betriebsführung ESPRIT arena

93 Veranstaltungen mit 692.115 Besuchern fanden im Jahr 2015 in der ESPRIT arena statt (Vorjahr: 89 Veranstaltungen / 844.011 Besucher). Für die Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG als Eigentümerin der ESPRIT arena werden Erlöse in Höhe von 14.973.234 EUR ausgewiesen (Plan: 14.205.000 EUR / Vorjahresergebnis: 14.458.034 EUR). Die fehlenden 3 Konzerte konnten im Wesentli-

chen durch Erlöse aus zusätzlichen Firmenveranstaltungen, Minderausgaben im Bereich der Instandhaltungen, dem Hotelbetrieb, Bürovermietungen und der Parkflächenverwaltung ausgeglichen werden.

Das abgegrenzte, anteilige Eigentümerergebnis aus den Aktivitäten der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH für die Betriebsführung der ESPRIT arena liegt mit 2.187.591 EUR deutlich über dem Plan von 1.373.500 EUR (Vorjahresergebnis: 3.307.981 EUR).

Betriebsführung ISS DOME

Im ISS DOME fanden im Jahr 2015 insgesamt 58 Veranstaltungen mit 319.102 Besuchern statt (Vorjahr: 63 Veranstaltungen / 339.523 Besucher), davon 33 Eishockey-Spiele der DEG. Für die Landeshauptstadt Düsseldorf - Sportamt - als Auftraggeberin wurden Erlöse in Höhe von 2.635.718 EUR erzielt (Plan: 3.267.960 EUR / Vorjahresergebnis: 3.545.130 EUR). Der Erlösrückgang ist maßgeblich auf die geringe Zahl an Konzertveranstaltungen (2015: 11, Vorjahr: 21, Plan: 20) sowie damit einhergehende, rückläufige Buchungszahlen für Logen- und Business Seats zurück zu führen.

Das Betriebsführungsergebnis 2015 beträgt -1.784.896 EUR (Vorjahr: -1.097.474 EUR / Plan: -1.322.254 EUR).

Betriebsführung CASTELLO Düsseldorf

Zu den 11 Veranstaltungen im Jahr 2015 kamen insgesamt 10.960 Besucher in das CASTELLO (Vorjahr: 6 Veranstaltungen / 7.490 Besucher). Dieses Besucherplus ist im Wesentlichen auf den Deutschen Webvideopreis zurückzuführen (2.000 Besucher).

Es wurden Erlöse in Höhe von 426.806 EUR für die Eigentümerin (Landeshauptstadt Düsseldorf) vereinbart (Vorjahr: 361.717 EUR / Plan: 525.000 EUR). Das Betriebsführungsergebnis beträgt -499.466 EUR (Vorjahresergebnis: -693.082 EUR / Plan: -364.646 EUR). Das CASTELLO ist aufgrund der regelmäßigen Belegung mit Schul- und Vereinssport nur sehr eingeschränkt zu vermarkten. Die in 2014 ergriffenen Maßnahmen zur Kostenreduktion führten zum gewünschten Effekt, blieben allerdings aufgrund fehlender Unterstützung auf der Erlösseite, hinter den eigentlichen Gesamterwartungen.

Vermarktung

Düsseldorf Congress Sport & Event vermarktet die Messehallen außerhalb der Belegungen der Messe Düsseldorf GmbH. Der Umsatz im Jahr 2015 aus dieser Vermarktung beträgt 892.612 EUR (Vorjahr: 1.215.386 EUR / Plan: 800.000 EUR). Das Ergebnis beträgt 257.255 EUR (Plan: 171.040 EUR / Vorjahresergebnis: 425.598 EUR).

Für messebegleitende Veranstaltungen vermarktet Düsseldorf Congress Sport & Event die Büros/Seminarräume im Messegelände. Hier konnten im Jahr 2015 Umsätze in Höhe von 70.279 EUR erzielt werden (Plan: 80.000 EUR / Vorjahr: 94.212 EUR). Das Ergebnis beträgt -27.769 EUR (Plan: -3.159 EUR / Vorjahresergebnis: -21.256 EUR). Angesichts des negativen Deckungsbeitrages wird weiter zu beobachten sein, wie sich die Wirtschaftlichkeit - insbesondere in messeschwächeren Jahren - entwickelt.

Das Ergebnis der Vermarktung des Station Airport beträgt im Jahr 2015 -31.365 EUR (Vorjahresergebnis: -13.159 EUR / Plan: 10.719 EUR). Ursächlich für dieses Ergebnis ist die Flüchtlingsbelegung des Station Airports ab Oktober 2015 sowie die damit verbundene temporäre Aussetzung der Vermarktung und damit einhergehender Nichtdurchführbarkeit, bereits akquirierter Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr wurden neben dem Congress Centrum Düsseldorf auch die städtischen Publikumshallen ESPRIT arena, ISS DOME, Mitsubishi Electric HALLE sowie CASTELLO Düsseldorf mit der Zertifizierung Green Globe ausgezeichnet. Der Green Globe Certification Standard bietet Unternehmen einen professionellen und branchengerechten Rahmen zur umfassenden Bewertung ihrer Leistung im Bereich der

Nachhaltigkeit, basierend auf den drei Säulen Umweltfreundlichkeit, sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Rentabilität. Insbesondere bei internationalen Akquisitionen werden Zertifizierungen verlangt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 weist die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH einen Umsatz von 30.808.390 EUR aus (Plan: 30.721.243 EUR / Vorjahr: 28.935.044 EUR). Hinzu kommen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2.436.940 EUR, darunter die verwendeten Zuschüsse für die Tätigkeiten der Abteilung Sport, ehemals sportAgentur Düsseldorf GmbH (2.364.831 EUR). Nach Abgrenzung der Restmittel für die Erfüllung laufender Verpflichtungen nach 2016 stehen diesen Zuschüssen Aufwendungen in gleicher Höhe entgegen.

Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus den Veranstaltungs- und Abrechnungsaktivitäten aus der Betriebsführung der ESPRIT arena und der Mitsubishi Electric HALLE sowie einer hohen Veranstaltungsanzahl im CCD Süd / Ost / Stadthalle.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 238.474 EUR vor Steuern (Plan: 131.506 EUR / Vorjahresergebnis: 297.900 EUR), der Jahresüberschuss beläuft sich auf 109.683 EUR (Plan: 77.219 EUR / Vorjahresergebnis: 172.015 EUR).

Die wesentlichen Faktoren dieses Ergebnisses sind:

- Zuschläge aus der Betriebsführung des CCD (Süd/Ost/Stadthalle), der Mitsubishi Electric HALLE, der ESPRIT arena, des ISS DOME und des CASTELLO Düsseldorf (156.664 EUR / Vorjahr: 139.832 EUR)
- Ergebnis der Vermarktung der Messehallen, der Büros/Seminarräume im Messegelände und des Station Airport (199.836 EUR / Vorjahr: 348.357 EUR)
- Abschreibungen aus GmbH-Investitionen, unternehmensbezogene Marketingaktivitäten, Kosten der Neuausrichtung (-75.905 EUR / Vorjahr: -156.002 EUR)

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2015 liegt bei 8.821.637 EUR (Vorjahr: 7.703.342 EUR). Das Sachanlagevermögen auf der Aktivseite beträgt zum Bilanzstichtag 169.484 EUR (Vorjahr: 220.056 EUR).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital 1.753.305 EUR (Vorjahr: 1.643.622 EUR). Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 21,3 % auf 19,9 % gesunken. In Bezug zur relativ geringen Anlagenintensität ist dies als ausreichend zu bewerten.

Kennzahlen:

	2015	2014
Umsatzerlöse (TEUR)	30.808	28.935
Betriebsergebnis (TEUR)	238	298
Bilanzsumme (TEUR)	8822	7.703
Eigenkapital (TEUR)	1.753	1.644
Eigenkapitalquote (%)	20	21

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 2.174.727 EUR (Vorjahr: 2.733.012 EUR).

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH bilden die Jahresergebnisse der Vermarktungsobjekte. Weitere Informationen zur Entwicklung dieser Indikatoren finden sich unter der Rubrik Prognose- sowie im Chancen-/ Risikobericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von externen und internen Risiken, die das Erreichen der Ziele negativ beeinflussen können. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich unter der Rubrik Chancen-/ Risikobericht.

Nachtragsbericht

Nach neusten Informationen geht die Düsseldorf Congress Sport & Event davon aus, dass das Vermarktungsobjekt Station Airport während des kompletten Wirtschaftsjahres 2016 weiterhin durch Flüchtlinge belegt sein wird und nicht für die Vermarktung zur Verfügung steht. Der aus der Vermarktung geplante, aber wegfallende Ertrag sowie die laufenden Kosten 2016 des Vermarktungsobjektes, werden das GmbH-Ergebnis der Düsseldorf Congress Sport & Event beeinflussen.

Ferner haben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Düsseldorf Congress Sport & Event ergeben.

Prognosebericht

Aus den Veranstaltungen in den von der Düsseldorf Congress Sport & Event betriebenen und vermarkteten Häusern generiert die Landeshauptstadt Düsseldorf zusätzliche Kaufkraft, Medienreichweiten und Imageeffekte. Die Gesellschaft ist wichtiges Element des Stadtmarketings. Das Ausgabenvolumen der Teilnehmer und Besucher der Veranstaltungen in allen von der Düsseldorf Congress Sport & Event betriebenen Einrichtungen ist für das Jahr 2015 mit 387 Mio. EUR (Vorjahr: 386 Mio. EUR) berechnet (Basis ifo-Studie aus 2008).

Düsseldorf Congress Sport & Event ist auf dem nationalen Markt der Locationanbieter in einer führenden Position. Die Struktur der Vermarktung von verschiedenen Veranstaltungshäusern unter einem Dach ist bundesweit einmalig und bietet vielfältige Synergien und Potenziale. Die Hebung weiterer Potenziale des Veranstaltungsportfolios der Landeshauptstadt Düsseldorf ist ein Ziel der Düsseldorf Congress Sport & Event. Es zeigt sich, dass zudem ein breites Veranstaltungsspektrum helfen kann, temporäre Negativentwicklungen in einzelnen Bereichen, wie im Berichtsjahr im Segment Konzerte / Shows, zu kompensieren. Hier spiegelt sich auch der Erfolg des Konzepts der strukturellen, marktbezogenen Neuausrichtung der Gesellschaft wieder. Unabdingbar für den Erhalt der führenden Marktstellung der Düsseldorf Congress Sport & Event ist ebenso der Ausbau der funktionalen Substanz der Gebäude und die Schaffung eines modernen und zeitgemäßen Ambientes.

Das für das Geschäftsjahr 2015 geplante Jahresergebnis nach Ertragssteuern von 77.219 EUR wurde mit 109.683 EUR (+42%) insbesondere aufgrund eines überplanmäßigen Ergebnisses aus der Vermarktung der Messehallen und unterplanmäßigen Belastungen der GmbH aus Abschreibungen, laufende Unternehmens- sowie Umstrukturierungskosten übertroffen. Das für die Düsseldorf Congress Sport & Event verhaltene Konzertjahr 2015 konnte im Gesamtumsatz - nicht jedoch häuserspezifisch - durch ein starkes Kongress- und Firmenevent-Jahr kompensiert werden. Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Jahresergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 52.287 EUR gerechnet.

Der geplante Rückgang des Jahresergebnisses 2016 gegenüber dem Jahresergebnis 2015 ist vor allem auf ein geringeres, geplantes Ergebnis aus der Vermarktung der Messehallen (Messehallen sind weitgehend durch das starke Messejahr belegt) sowie auf steigende Belastungen aus Abschreibungen und den laufenden Unternehmenskosten der Gesellschaft zurück zu führen.

Chancen- und Risikobericht

Düsseldorf Congress Sport & Event hat ein Risikomanagementsystem implementiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und gegen zu steuern. Es gibt zudem Vorkalkulationen sowie veranstaltungs- und gebäudebezogene Deckungsbeitragsrechnungen.

Die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafter der Gesellschaft erhalten systematisch und regelmäßig Auskunft über aktuelle Risikolagen.

Die Liquidität wird laufend anhand von Betrachtungen der flüssigen Mittel und der Forderungen und Verbindlichkeiten geplant und kontrolliert.

Die wesentlichen Verträge über die Betriebsführung und Vermarktung für die verschiedenen Häuser haben folgende Laufzeiten:

Betriebsführungs-/ Vermarktungsobjekte	Aktuelle Laufzeit des Vertrages
CCD Süd/Ost	31.12.2017
Stadthalle	31.12.2017
Mitsubishi Electric HALLE	Unbefristet
ESPRIT arena	31.12.2016
ISS DOME	31.08.2018
CASTELLO DÜSSELDORF	Unbefristet
Messehallen	31.12.2016
Eingang Nord/Büros	31.12.2016
Station Airport	Unbefristet

Es gibt keine Anzeichen für eine Kündigung der Verträge.

Es bestehen für die Gesellschaft unmittelbare wirtschaftliche Risiken aus der Vermarktung der Messehallen und des Station Airport.

Die Erlöse und Aufwendungen aus der Betriebsführung der Häuser CCD Süd/Ost/Stadthalle, Mitsubishi Electric HALLE, ISS DOME, ESPRIT arena und CASTELLO Düsseldorf werden jeweils im Namen und für Rechnung mit dem jeweiligen Eigentümer abgerechnet, so dass der Gesellschaft hier kein unmittelbares, wirtschaftliches Risiko entsteht.

Seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf existiert eine Zusage zur Mittelbereitstellung bezüglich der Tischtennis-Weltmeisterschaft 2017. Diese Mittel sind noch nicht vollständig in der mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts der Landeshauptstadt Düsseldorf abgebildet.

Insgesamt bestehen für Düsseldorf Congress Sport & Event keine bestandsgefährdenden Risiken sowie keine besonderen Risiken aus Finanzanlagen, Forderungen, Wertpapieren und Verbindlichkeiten.

Betrauungsbericht

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat Düsseldorf Congress Sport & Event für den Sektor Sport mit der Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Förderung und Vermarktung des Standorts

Düsseldorf auf dem Gebiet des Sports betraut. Düsseldorf Congress Sport & Event weist in diesem Zusammenhang im Jahr 2015 folgende Positionen aus:

BERICHTSJAHR 2015	
Umsatzerlöse	256.568
Zuschuss Stadt Düsseldorf 2015	2.592.000
Übertragene Restmittel 2013 + 2014	566.425
Sonderzuschuss Land (Leichtathletik)	35.000
Materialaufwand	1.869.290
Personal	359.633
Allgemeiner Aufwand	392.477
ERGEBNIS	828.593

Die Restmittel aus 2015 wurden zum 31.12.2015 per passiver Rechnungsabgrenzung zur Erfüllung laufender Verpflichtungen in das Jahr 2016 übertragen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH betragen im Geschäftsjahr 465 TEUR.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung
Dipl.-Betriebswirt Hilmar Guckert (Sprecher der Geschäftsführung)	166.942,08 EUR	30.712,50 EUR
Dipl.-Kfm. Martin Ammermann	108.945,84 EUR	26.200,00 EUR
Dipl.-Volkswirtin Gudrun Hock	128.656,48 EUR	3.600,00 EUR

Aufsichtsrat

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 4.250.

	Bezüge EUR
Helga Leibauer (Vorsitzende)	800
Wolfgang Scheffler	600
Manfred Abrahams (bis 09/2015)	400
Claudia Bednarski	400
Dipl.-Betriebswirt Werner M. Donscheidt	400
Angela Erwin	400
Clemens Hauser	400
Günter Karen-Jungen	300
Monika Lehmhaus	400
Klaus Mauersberger	300
Peter Ulrich Peters (ab 11/2015)	100
Lutz Pfundner (bis 09/2015)	300
Dipl.-Kfm. Hans Werner Reinhard	400
Guiseppe Saita	400
Dorothee Schneider (ab 11/2015)	100
Dipl.-Kfm. Bernhard Johannes Stempfle	400
Dirk Sültenfuß	200
Philipp Tacer	400

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Außenumsatz	26,6 Mio. EUR	28,9 Mio. EUR	30,8 Mio. EUR
Teilnehmer an Veranstaltungen	2.025.498	2.379.560	2.351.378

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Stadt Düsseldorf und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung mehrerer Veranstaltungsstätten. Das Betriebsführungsentgelt betrug für das Castello 100 TEUR und für den ISS Dome 120 TEUR.

Messe Düsseldorf GmbH

Für die Durchführung von Veranstaltungen und die Abrechnung gemäß Betriebsführungsvertrag erhielt die Gesellschaft von der Messe Düsseldorf GmbH im Jahr 2015 1,6 Mio. EUR. Im Gegenzug erhielt die Messe Düsseldorf GmbH für Dienst- und Serviceleistungen von der Gesellschaft 1,4 Mio. EUR.

Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT)

Es bestanden im Jahr 2015 zahlreiche Geschäftsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und der DMT. Werbemaßnahmen wurden der DMT anteilig in Höhe von 266 TEUR von der DCSE erstattet. Im Gegenzug wurden für diverse Weiterberechnungen 19 TEUR der DMT in Rechnung gestellt.

Rheinbahn AG

Auf Tickets für Veranstaltungen in den verschiedenen Veranstaltungsstätten wurde den Besuchern freie Fahrt im öffentlichen Personennahverkehr gewährt. Hierfür erhielt die Rheinbahn AG von der Gesellschaft 122 TEUR.

Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena und der Komplementärflächen. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 160 TEUR. Die von der DCSE an den Multifunktionsarena weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd. 12,8 Mio. EUR.

Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH

An die Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH wurden Gehälterzahlungen in Höhe von 14 TEUR weiterberechnet.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Gesellschaft bezog den Strom für verschiedene Hallen über die Stadtwerke Düsseldorf AG. Das Gesamtvolumen für diese Leistungen lag in 2015 bei 1.210 TEUR. Die Stadtwerke Düsseldorf AG nahm Dienstleistungen für die Durchführung von Veranstaltungen und Sponsoring für insgesamt rd. 43 TEUR in Anspruch.

MESSETURM DÜSSELDORF VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Messeplatz 1
40474 Düsseldorf

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	520.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	260.000,00 EUR	50,00%
Manfred Kronen	143.000,00 EUR	27,50%
Philipp Kronen	58.500,00 EUR	11,25%
Timm Kronen	58.500,00 EUR	11,25%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb von Büro- und Lagerhäusern vornehmlich der Textil-, Bekleidungs- und Modeartikelindustrie.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Philipp Kronen

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 260.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	5.092	-995	6.087	7.083
Sachanlagen	5.092	-995	6.087	7.083
B. Umlaufvermögen	805	271	534	523
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	-43	43	1
Kassenbestand / Bankguthaben	805	314	491	522
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	-4	9	1
Bilanzsumme	5.902	-728	6.630	7.607

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	3.104	-636	3.740	3.119
Gezeichnetes Kapital	520	0	520	520
Bilanzgewinn	2.584	-636	3.220	2.599
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.753	-356	2.109	2.466
C. Rückstellungen	64	37	27	46
D. Verbindlichkeiten	981	227	754	1.766
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	210
Bilanzsumme	5.902	-728	6.630	7.607

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.706	-7	2.713	2.721
2. Sonstige betriebliche Erträge	390	-5	395	389
Gesamterträge	3.096	-12	3.108	3.110
3. Personalaufwand	40	4	36	34
4. Abschreibungen	995	0	995	962
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.074	-7	1.081	1.068
6. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	-24	39	61
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	972	15	957	985
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-272	272	272
10. Sonstige Steuern		-64	64	64
11. Jahresüberschuss	972	351	621	649
12. Gewinnvortrag aus Vorjahr	3.220	621	2.599	2.850
13. Gewinnausschüttung	-1.270	-1.270	0	-900
14. Bilanzgewinn	2.922	-298	3.220	2.599

GEC GERMAN EXPOSITION CORPORATION INTERNATIONAL GMBH

Am Rosenhag 36
12636 Berlin
Telefon: 0511/ 8 93 37 67

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	150.000,00 EUR	
Messe Düsseldorf GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %
Deutsche Messe AG	50.000,00 EUR	33,33 %
Messe München GmbH	50.000,00 EUR	33,33 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von Messen im eigenen und fremden Namen im Ausland sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, darüber hinaus die Veräußerung von Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmen im Bereich des Messewesens, insbesondere einer Beteiligung an dem deutsch-chinesischen Joint Venture-Unternehmen Shanghai International Expo Center Ltd.@ in Shanghai, VRC.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1 (Vorjahr: 1)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Dr. Clemens Schütte
Werner Krabec
Stefan Rummel
Dr. Andreas Gruchow

b.) Gesellschafterversammlung

Die Messe Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000,00 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	44.800	0	44.800	44.800
Finanzanlagen	44.800	0	44.800	44.800
B. Umlaufvermögen	5.913	672	5.241	3.468
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	-4	15	25
Kassenbestand / Bankguthaben	5.902	676	5.226	3.442
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-111	111	111
Bilanzsumme	50.712	561	50.152	48.379

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	50.619	560	50.060	48.187
Gezeichnetes Kapital	150	0	150	150
Kapitalrücklage	35.856	0	35.856	35.856
Bilanzgewinn	14.614	560	14.054	12.181
B. Rückstellungen	74	7	67	93
C. Verbindlichkeiten	19	-6	25	99
Bilanzsumme	50.712	560	50.152	48.379

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	54	-278	331	143
2. Personalaufwand	135	-7	142	125
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	295	-187	482	569
4. Erträge aus Beteiligungen	21.029	6.932	14.097	12.310
5. Zinsergebnis	12	5	8	8
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.665	6.853	13.812	11.768
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.105	666	1.439	1.242
8. Jahresüberschuss	18.560	6.187	12.373	10.526
9. Gewinnvortrag	554	-1.127	1.681	1.656
10. Vorabausschüttung	-4.500	-4.500	0	0
11. Bilanzgewinn	14.614	560	14.054	12.181

DÜSSELDORF MARKETING & TOURISMUS GMBH

Benrather Straße 9
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 1 72 02 - 0
Telefax: 0211 / 1 72 02 - 3230
<http://www.duesseldorf-tourismus.de>
E-Mail: info@duesseldorf-tourismus.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.400.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.050.000,00 EUR	75,00 %
Rheinischer Einzelhandels- und Dienstleistungsverband e.V.	80.000,00 EUR	5,71 %
Messe Düsseldorf GmbH	75.000,00 EUR	5,36 %
Forum Stadt-Marketing Düsseldorf e.V.	55.000,00 EUR	3,92 %
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf	50.000,00 EUR	3,57 %
Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH	25.000,00 EUR	1,79 %
Destination Düsseldorf Vereinigung Düsseldorfer Unternehmen für Düsseldorf Promotion e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein e.V.	25.000,00 EUR	1,79 %
Kreishandwerkerschaft Düsseldorf	15.000,00 EUR	1,07 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft dient der Wirtschafts- und Fremdenverkehrsförderung in der Stadt Düsseldorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist es, den Standort Düsseldorf insbesondere in den Bereichen Business, Kultur, Lifestyle und Sport gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, insbesondere Touristen, Geschäftsreisenden, Unternehmen, Einwohnern und anderen am Standort Düsseldorf Interessierten, in seinen Stärken und Vorzügen optimal darzustellen und zu vermarkten (Vermarktungsfunktion) und auf eine stetige Verbesserung der Standortqualität im Sinne des städtischen Angebots, der städtischen Infrastruktur und der Rahmenbedingungen hinzuwirken (Initiativfunktion).

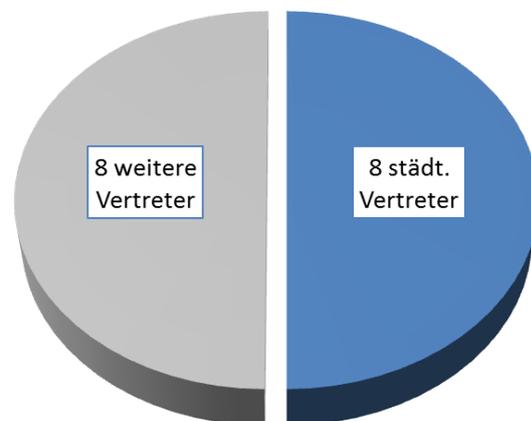
Die Landeshauptstadt Düsseldorf verzeichnete in Jahr 2015 insgesamt 4.403.960 Übernachtungen. 1.800.747 Übernachtungen entfielen dabei auf ausländische Gäste. Um diese erstmals erreichte Übernachtungszahl künftig auch erneut zu erreichen und die Landeshauptstadt Düsseldorf und ihre Vorzüge nach außen zu präsentieren, zeigte die DMT in 2015 kontinuierliche Präsenz auf Reisemessen und Workshops in der ganzen Welt. Zudem unterstützt die DMT Großveranstaltungen im Düsseldorfer Stadtgebiet wie die größte Kirmes am Rhein, den Metro Group Marathon, den Japan-Tag, das Chinafest und die Weihnachtsmärkte.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 94 (Vorjahr: 97)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsherr Guisepe Saitta	

b.) Geschäftsführung

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther
Hans-Jürgen Rang
Uwe Kerkmann

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	297	-128	425	390
Immaterielle Vermögensgegenstände	46	-44	89	83
Sachanlagen	252	-29	281	252
Finanzanlagen	0	-55	55	55
B. Umlaufvermögen	5.173	212	4.961	6.070
Vorräte	235	-9	244	239
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.387	488	2.899	465
Wertpapiere	0	0	0	1.471
Kassenbestand / Bankguthaben	1.551	-267	1.818	3.895
C. Rechnungsabgrenzungsposten	125	-257	382	187
Bilanzsumme	5.595	-173	5.768	6.647

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	2.039	13	2.026	1.835
Gezeichnetes Kapital	1.400	0	1.400	1.400
Gewinnvortrag	626	191	435	244
Jahresüberschuss	13	-178	191	191
B. Rückstellungen	1.774	274	1.500	1.410
C. Verbindlichkeiten	937	-57	994	1.847
D. Rechnungsabgrenzungsposten	846	-402	1.248	1.555
Bilanzsumme	5.595	-173	5.768	6.647

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.307	-212	4.519	5.400
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.653	-193	4.846	4.476
Gesamterträge	8.960	-405	9.365	9.876
3. Materialaufwand	3.170	-253	3.423	3.869
4. Personalaufwand	3.976	79	3.897	3.884
5. Abschreibungen	138	1	137	178
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.609	-73	1.682	1.717
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-15	15	8
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53	4	49	44
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	-178	192	192
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
11. sonstige Steuern	1	0	1	1
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13	-178	191	191

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2015 konnten in der Landeshauptstadt Düsseldorf insgesamt 4.403.960 Übernachtungen verzeichnet werden; dies entspricht einem Minus von 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Anzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ging im Jahr 2015 mit 1.800.747 Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent zurück und entspricht somit einem Anteil an den Gesamtübernachtungen von 40,9 Prozent. Dieser leichte Rückgang erklärt sich dadurch, dass 2015 ein - vergleichsweise - messeschwaches Jahr war und Großmessen, aus dem 2-, 3- oder 4-Jahresrhythmus (z.B. „K“, „drupa“, Interpack-Messen) nicht stattfanden.

Die kontinuierliche Präsenz auf den relevanten Tourismusmessen und Workshops weltweit ist ein entscheidendes Instrument zur Positionierung und Vermarktung Düsseldorfs als touristische Destination. 2015 wurden insgesamt 30 Messen und Workshops in Deutschland, Europa, den USA und Asien besucht. Innerhalb Deutschlands präsentierte sich die DMT auf der weltgrößten Touristikmesse, der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin, sowie auf dem Germany Travel Mart (GTM), der größten Veranstaltung für das Deutschland-Incoming. Auch die Kooperationen mit Reiseveranstaltern konnten sowohl deutschlandweit als auch international weiter ausgebaut werden. So wurden in 2015 neben 170 Pressevertretern auch rund 260 Reiseagenten seitens der DMT in Düsseldorf betreut (national und international). Darüber hinaus konnten erneut zahlreiche Kooperationen und Kampagnen mit dem Flughafen Düsseldorf und verschiedenen Verkehrsträgern initiiert und umgesetzt werden, bspw. mit der Deutschen Bahn, der DB Niederlande, Thalys und diversen Airlines (Germanwings, AirBerlin, Cathay Pacific).

Die Landeshauptstadt Düsseldorf zählt zu den wichtigsten Standorten für zeitgenössische Kunst in Deutschland. Im Rahmen der Kulturvermarktung wurde der Fokus im Jahr 2015 auf das DUESSELDORF PHOTO WEEKEND sowie auf spannende Art-in-Düsseldorf-Ausstellungsprojekte gerichtet, die zudem mittels Pressemitteilungen und Pressereisen in diversen Quellmärkten kommuniziert wurden. Das Ergebnis sind internationale Berichterstattungen in verschiedenen Tageszeitungen (u.a. Het laatste Nieuws, Il Messagero), Lifestylemagazinen (Vogue Men Italy, Harper's Bazaar NL) und Reisemagazinen in einer Gesamtauflage von 1,9 Mio. Exemplaren. Die entsprechenden Online-Berichterstattungen erzielten eine Reichweite von 1,2 Mio. Seitenaufrufen. Auf diese Weise konnte die DMT dazu beitragen, den Ruf Düsseldorfs als internationale Kultur-Destination weiter auszubauen. Weitere zentrale Säulen der Kommunikation stellen auch die Bereiche Shopping und Mode, Lifestyle, Events und Brauchtum sowie Business dar. Aber auch zielgruppenspezifische Themen wie barrierefreies Reisen wurden von der DMT abteilungsübergreifend aufbereitet und vermarktet. Im Rahmen des Förderprojekts „Medizintourismus entlang der Rheinschiene“ wurden drei Broschüren in Deutsch, Englisch und Russisch herausgebracht und korrespondierend dazu eine externe Homepage aufgebaut. Zum Ende 2015 läuft dieses Förderprojekt aus.

Im Team Incoming der Abteilung Touristik: Service und Vertrieb wurden in 2015 rund 4.000 individuelle Stadtrundfahrten und Stadtrundgänge gebucht.

Seine Erfolgsgeschichte fortgesetzt hat der HopOn HopOff-Bus. So waren 44.000 Fahrgäste bei der beliebten täglichen Bustour durch die Stadt an Bord der Doppeldeckerflotte dabei.

Die Führung mit dem Nachtwächter erfreut sich weiterhin deutlich steigender Beliebtheit, so dass bei den öffentlichen Führungen zusätzliche Wochenendtermine angeboten wurden. Bei den Ticketverkäufen der DMT konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung erzielt werden. Für den öffentlichen Rundgang wurden in 2015 mehr als 1.600 Tickets verkauft.

Die seit 2012 angebotene Altbier-Safari konnte erneut einen außerordentlichen Zuwachs verzeichnen. Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr 10.018 Gäste an dem Rundgang teil. Dies entspricht einer Steigerung von rund 29 % gegenüber dem Vorjahr.

Neu ins Programm aufgenommen wurde die Düsseldorf-Safari, eine geführte Stadtrundfahrt in historischen VW Käfern. Mehr als 350 Tickets wurden in 2015 für diese Tour verkauft.

Auch im Jahr 2015 wurden Leisure Hotelpakete im Kultur-, Sport- und Eventbereich angeboten. Im Kulturbereich betraf dies beispielsweise Hotelpakete zu Francisco de Zurbarán sowie das Open Source Festival – ganzjährig konnten Gäste das Hotelpakete Welcome2Art buchen. Auch zum METRO Group Marathon und zu den Heimspielen der Fortuna existierten spezielle Pakete, bestehend aus Hotelübernachtung, DüsseldorfCard und Ticket. Die beliebten Pauschalangebote zum Japan-Tag und zum Weihnachtsmarkt waren ebenfalls im Angebot der DMT enthalten.

Letztlich sind diese Produkte im Wesentlichen ein wichtiges Marketinginstrument, um anlassbezogen in verschiedenen Kommunikationskanälen auf Düsseldorf aufmerksam zu machen.

Die Privatzimmervermittlung wurde zu den Messen 2015 mit insgesamt 1.307 Roomnights nachgefragt.

Der Business Travel & Convention Service ist die erste Anlaufstelle für Messebesucher und -aussteller sowie Veranstaltungsplaner in Düsseldorf. Als offizieller Servicepartner der Messe Düsseldorf berät und bucht er u.a. Zimmerkontingente für Aussteller der verschiedensten Messen und schnürt Hotelpakete (bspw. zur boot, BEAUTY, TOP HAIR oder zum CARAVAN SALON), um einen Besuch der Messe noch attraktiver zu gestalten. Diese Hotelpakete beinhalten in der Regel die Hotelübernachtung, die Messeeintrittskarte und ein Abendessen in einer Brauerei oder den Transfer zwischen Hotel und Messe.

Im Jahr 2015 hat der Business Travel & Convention Service in seiner Funktion als Tagungs- und Kongressorganisator insgesamt 173 Tagungs- und Kongressanfragen bearbeitet. Dies entspricht einer Steigerung von 52 Prozent zum Vorjahr. Die Anfragen der Veranstaltungsplaner bezogen sich auf generelle Informationen über die Stadt, Rahmenprogramme, Location- und Hotelvermittlungen.

Das Team fungierte somit als Beratungsstelle für Eventagenturen, als Full-Service-Agentur für die Abwicklung von Kongressen oder Tagungen und als Marketinginstrument für den Kongressstandort Düsseldorf.

Im Rahmen der Leitung des monatlich tagenden Arbeitskreises „Großveranstaltungen“ und der daraus resultierenden beratenden Mithilfe bei der Veranstaltungsplanung und Abstimmung zwischen Veranstalter und beteiligten Stellen ist die DMT laufend an der Vorbereitung und Koordination aller zentralen Großveranstaltungen in Düsseldorf beteiligt.

Die DMT ist zudem Kooperationspartner von rhein - marathon düsseldorf e.V. und unterstützt den Veranstalter im Bereich der logistischen Vorbereitung, Koordination und Umsetzung des METRO Group Marathons Düsseldorf sowie beim umfangreichen Genehmigungsverfahren und der Organisation des Bühnenprogrammes und der Streckenbelegung. Ganzjährig sind rhein - marathon düsseldorf e.V. und DMT gemeinsam international und national auf Marathon-Messen vertreten. Bei diesen Messen wird nicht nur der METRO Group Marathon beworben, sondern auch das touristische Düsseldorf.

In 2015 wurden insgesamt 17 Hofgartenkonzerte zwischen Mai und September im Musikpavillon nahe der Reitallee im Hofgarten durchgeführt. Außerdem fand am 14. Juni, neben dem eigentlichen Konzert im Musikpavillon ebenfalls das von der Landeshauptstadt Düsseldorf veranstaltete „Fest der Vielfalt“ statt, bei dem das Engagement in der Stadt nach dem Pfingststurm „Ela“ gefeiert wurde. Die DMT hat diese Veranstaltung organisatorisch unterstützt.

Der Japan-Tag Düsseldorf/NRW wurde am 30. Mai 2015 zum vierzehnten Mal veranstaltet. Geboten wurden eine abwechslungsreiche Mischung aus Musik, Sport und kulturellen Präsentationen auf mehreren Bühnen und Aktionsflächen. Mit der Premiere von Kanjo Takés Video-Installation „Sakura“ bot das abendliche Programm auf der Hauptbühne am Burgplatz auch zum Abschluss echte Highlights. Das WDR-Fernsehen berichtete erneut in einer circa 45-minütigen Sondersendung vom Japan-Tag und übertrug das komplette, circa 25 Minuten andauernde und abschließende Feuerwerk live. Der Wirtschaftstag fand als fester Bestandteil des jährlichen Japan-Tages am 01. Juni 2015 statt.

Seit 2004 kooperieren das Comité Düsseldorfer Carneval und die DMT für den Düsseldorfer Rosenmontagszug. In 2015 stand der Wagen unter dem Motto „Traumhaft jeck!“. Dieser Beitrag der DMT fand wegen der auf dem Wagen mitfahrenden Journalisten im Internet internationale Resonanz. Vor allem die Blogger und Journalisten aus den USA äußerten sich sehr positiv.

Mit dem Ziel, die seit vielen Jahren intensiven Beziehungen zu China nicht nur auf wirtschaftlicher, sondern auch auf kultureller und zwischenmenschlicher Ebene zu stärken und zu fördern fand am 5. September 2015 mit dem Chinafest Düsseldorf zum fünften Mal ein chinesisches Kultur- und Begegnungsfest auf dem Marktplatz statt. Die Veranstaltungsabteilung der DMT organisierte das Fest unter dem Motto „Der Drache tanzt in Düsseldorf“ im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Aufgrund der Baustelleneinrichtung für den Bau der Wehrhahnlinie wurde seit 2008 der Gustaf-Gründgens-Platz als Ersatzstandort für Teile des Weihnachtsmarktes (Schadowstraße, Jan-Wellem-Platz) genutzt. Ab 2009 konnte die Attraktivität dieses Platzes durch die Integration einer Eisbahn erheblich gesteigert werden. Dadurch, dass der Gustaf-Gründgens-Platz 2015 nicht zur Verfügung stand, wurden der dortige Teilhüttenbereich und die Eisbahn auf den Jan-Wellem-Platz östlich des Kö-Bogens verlegt. Die Marktsituation im Bereich Altstadt blieb nach der Konzeption der Vorjahre weitestgehend unverändert.

Aufgrund der veränderten baulichen und architektonischen Rahmenbedingungen auf dem Schadowplatz wurde 2013 eine Neukonzeption notwendig. Die DMT hat für den Zeitraum von drei Jahren diese Teilfläche einer Agentur übergeben, die den Weihnachtsmarkt auf dem Schadowplatz für die Jahre 2013 bis 2015 gestaltet und in wirtschaftlicher und organisatorischer Eigenverantwortung betreibt. Nach der Kritik an der Dekoration des Teilmarktes wurde in 2014 und 2015 erheblich nachgebessert.

Im Bereich Vermietung von Fahnenmasten und Verkauf und Verleih von Fahnen musste im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzrückgang von 7,3 Prozent verzeichnet werden. Dies begründet sich durch den Umstand, dass per Saldo zwei Großmessen weniger stattgefunden haben. Der Gesamtumsatz lag bei 166 TEUR.

Ebenfalls rückläufig zeigte sich im Jahr 2015 der Souvenirbereich mit einem leichten Absatzminus von 5,9 Prozent. Es konnte ein Umsatz von rund 270 TEUR erzielt werden.

Der Geschäftsbereich Stadtmarketing: Kreativ und Produktion verzeichnete im Jahr 2015 Gesamterlöse von 752 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Erlösverbesserung von 35 Prozent. Die Steigerung ist begründet durch folgende Aspekte: Im Jahr 2015 wurden der Location Guide und der Sales Guide aktualisiert, welche hohe Anzeigenerlöse generieren konnten, die nur alle zwei Jahre entstehen. Des Weiteren konnten beim Stadtführer, dem Hotel Guide und der Weihnachtsmarktbroschüre höhere Anzeigenerlöse umgesetzt werden.

Im Fokus der themenorientierten Werbemaßnahmen standen die Größte Kirmes am Rhein, der Weihnachtsmarkt und Shopping. Bei den erstgenannten Veranstaltungen wurden die Reisebranche und die Endverbraucher auf nationaler und internationaler Ebene erreicht.

Die Shopping-Werbekampagne wurde zum zweiten Mal in der Region Düsseldorf und im 60 km nahen Umland geschaltet. Zielgruppe waren die Endverbraucher.

Am 27. September erschien deutschlandweit die zweite Ausgabe des Düsseldorf-Magazins in einer Auflage von 480.000 Stück. Das Heft wurde in Zusammenarbeit mit der Welt am Sonntag entwickelt. Dem Leitgedanken „Leidenschaft“ folgend wurden mit Menschen aus unserer Stadt eine Vielzahl außergewöhnlicher Geschichten erzählt.

Kontinuierlich wurde der Webauftritt duesseldorf-tourismus.de optimiert. Hervorzuheben ist die Einführung des umfangreich überarbeiteten Online-Veranstaltungskalenders mit erweiterter Funktionalität.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten ca. 11.300 Fortuna-Dauerkarten über d:ticket vertrieben werden (Vorjahr: rd. 15.000 Dauerkarten). Die sinkende Nachfrage bei Tageskarten lässt sich auf die sportliche Entwicklung und die Platzierung von Fortuna Düsseldorf zurückführen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die DMT bei den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang. Trotz eines ergebnisbezogen insgesamt erfolgreichen Geschäftsjahres 2015 konnten die Vorjahreswerte in einigen Bereichen, insbesondere d:ticket (./180 TEUR; u.a. durch rückläufige Ticketverkäufe für Fortuna Düsseldorf und dem Ausfall einer Veranstaltung), Hotelreservierung (./ 78; in erster Linie weniger Reservierungen infolge eines messeschwachen Jahres) und Incoming (./ 68 TEUR; u.a. aufgrund eines Nachfragerückgangs im Bereich der DMT-Eigenführungen) nicht erreicht werden. Umsatzsteigerungen konnten im Bereich B2B (+ 56 TEUR; insbesondere hinsichtlich der Messen Top Hair und Beauty) und Stadtmarketing (+ 48 TEUR; u.a. Verkaufssteigerungen bei den Anzeigen) erzielt werden. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rd. 213 TEUR zurückgegangen. Dies entspricht einer Verringerung von 4,7 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit rd. 4.653 TEUR um rd. 193 TEUR oder 4,0 Prozent unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Projektzuschüsse (./ 18 TEUR; geringerer Zuschussbedarf für das Chinafest), gesunkene Zuschüsse von Kooperationspartnern (./ 17 TEUR; für das ausgelaufene Projekt Meetropolis) und geringere Zuschüsse sonstiger öffentlicher Einrichtungen (./ 190 TEUR; Landesmittel für das ausgelaufene Projekt Meetropolis) im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist mit insgesamt 3.170 TEUR um rd. 254 TEUR oder 7,4 Prozent gesunken. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist einerseits auf geringeren Wareneinkauf, andererseits geringere Fremdleistungen - korrespondierend zu den geringeren Umsatzerlösen – zurück zu führen und verteilt sich auf nahezu alle Bereiche. Im Einzelnen verringerte sich der Aufwand bei dem Projekt Meetropolis und dem Japan-Tag.

Der leichte Anstieg der Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf höhere Zuführungen im Bereich der Rückstellungen für Altersvorsorge und Beihilfen (rd. 61 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter - in Abhängigkeit vom Personalstand - um rd. 14 TEUR verringert. Der Personalaufwand insgesamt erhöhte sich um 47 TEUR oder 1,2 Prozent auf 3.944 TEUR.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 73 TEUR (- 4,4 Prozent) gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf geringere (Neben-) Kosten der Warenabgabe sowie des Geldverkehrs und auf geringere Aufwendungen für Porto / Kurierdienste zurück zu führen.

Aufgrund des erheblichen Rückgangs der veranstaltungsbezogenen Materialaufwendungen weist die DMT - trotz des dargestellten Ertragsrückgangs - für das Geschäftsjahr 2015 ein positives Ergebnis in Höhe von 13 TEUR aus.

Gegenüber der beschlossenen Wirtschaftsplanung 2015 stellt dieser Überschuss eine leichte Verbesserung um rd.12 TEUR dar.

Finanzlage

Die Finanzlage der DMT hat sich aufgrund geänderter Auszahlungsmodalitäten für den allgemeinen Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich um rd. 267 TEUR von 1.818 TEUR auf 1.551 TEUR. Der Liquiditätsgrad, als Verhältnis der liquiden Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten, ist von 182,8 % auf 165,6 % zurückgegangen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich von 5.768 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 5.595 TEUR per 31.12.2015. Der Rückgang ist auf den geringeren Finanzmittelbestand (./.. 267 TEUR), geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (./.. 272 TEUR) und die geringere aktive Abgrenzung (./.. 257 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen Vermögensgegenstände (hier: Forderungen gegenüber Gesellschaftern) gegenüber dem Vorjahr um 735 TEUR auf 2.945 TEUR. Hintergrund hierfür ist, dass der Betriebskostenzuschuss nicht in voller Höhe im Geschäftsjahr 2015 ausgezahlt wurde.

Die Eigenkapitalquote stieg aufgrund des Jahresüberschusses und der geringeren Bilanzsumme von 35,1 Prozent per 31.12.2014 auf 36,4 Prozent an.

Prognosebericht

Veranstaltungsmanagement

Die jährlich wiederkehrenden Projekte werden auch im Jahr 2016 weitergeführt. Die Planung hierzu basiert auf den Zahlen der Vorjahre unter Berücksichtigung von Anpassungen und Kostensteigerungen.

Das Chinafest Düsseldorf wurde bereits seit 2011 jährlich budgetiert; die Durchführung wurde der DMT durch Amt 80 und das Büro des Oberbürgermeisters übertragen und im Rahmen des von dort erteilten Zuschussbescheides abgewickelt. Die DMT ist auch für 2016 erneut mit der Durchführung des Chinafestes in Düsseldorf beauftragt worden.

Beim Japan-Tag erwartet die DMT Aufwendungen in Höhe von rd. 317 TEUR, denen Erlöse in Höhe von 207 TEUR gegenüberstehen. Die Differenz in Höhe von 110 TEUR entspricht dem städtischen Anteil, der über den jährlichen allgemeinen Betriebskostenzuschuss ausgeglichen wird.

Das Land NRW hat die Ausrichtung des NRW - Tages in 2016 an die Landeshauptstadt Düsseldorf vergeben. Im Jahr 2016 feiert man außerdem das 70jährige Bestehen des Landes Nordrhein-Westfalen und 70 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf, so dass eine hervorragende Möglichkeit gegeben ist, diese Anlässe zu einem großen Fest zusammen zu führen. Die Projektleitung für das Ereignis liegt bei der Stadt. Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Jubiläumsveranstaltung wird die DMT gemeinsam mit der federführenden Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Land NRW übernehmen. Am 22. Mai 2015 fand ein erstes Kick-Off-Meeting statt. Die Abteilung Veranstaltungsmanagement der DMT ist in die Vorbereitung und Abwicklung eingebunden.

Bei der Organisation der zentralen Weihnachtsmärkte liegt weiterhin eine Unsicherheit im Planungsstand der Bauarbeiten in den Bereichen Jan-Wellem-Platz, Gustaf-Gründgens-Platz und Schadowstraße und damit verbunden die Verfügbarkeit der Flächen für eine Weihnachtsmarktbebauung.

In 2016 wird an dem Konzept der Teilweihnachtsmärkte an den bewährten Standorten sowie der Unterlizenzierung an die Agentur Liganova auf dem Schadowplatz als Planungsgrundlage festgehalten. Die Vergabe der Organisation der zentralen Weihnachtsmärkte an die DMT endet in 2016. Zur Neuausrichtung

ab 2017 ff wird ein Briefing für potentielle Agenturen erstellt und an Konzepten gearbeitet. Hier muss mit zusätzlichen Kosten und erheblichem Mehraufwand gerechnet werden.

Touristik, Service und Vertrieb

Für den Geschäftsbereich Incoming werden die Erlöserwartungen mit rd. 777 TEUR beziffert. Kontinuierlich wird im Bereich Incoming die Produktpalette, z.B. um weitere öffentliche Angebote erweitert.

In den Teams Zimmerreservierung und Business Travel & Convention Service erwartet die DMT aus der Zimmervermittlung zu Messezeiten ein Vermittlungsvolumen in Höhe von 2,3 Mio. EUR und Provisionserlöse in Höhe von 250 TEUR. Neben den internationalen Leitmesse drupa, K und MEDICA finden in dem vergleichsweise starken Jahr 2016 u.a. die Messen ProWein, wine und Tube, REHACARE und Glasstec statt.

Für die in 2016 geplanten Kongresse prognostiziert die DMT vermittelte Umsätze in Höhe von 463 TEUR und daraus resultierende Provisionserlöse in Höhe von 50 TEUR.

In den messefreien Zeiträumen wird zusätzlich ein Buchungsvolumen in Höhe von 120 TEUR erwartet; daraus ergibt sich ein Provisionserlös in Höhe von 13 TEUR.

Für Hotelpakete, die den Freizeitsektor bedienen, wird mit einem Gesamtbuchungswert in Höhe von 36 TEUR gerechnet; bei den angebotenen Business Hotelpaketen wird für 2016 ein Gesamtbuchungswert in Höhe von 308 TEUR kalkuliert.

Stadtmarketing: Kreativ und Produktion

Auch im Jahr 2016 wird die konzeptionelle und gestalterische Entwicklung als auch die Produktion von Print- und Onlinemedien und von Souvenirs verstärkt. Die redaktionelle Umsetzung des online Veranstaltungskalenders und des offiziellen Monatsprogramms „inDüsseldorf“, die Vermietung und der Verkauf von Fahnen und Fahnenmasten, der Logistikkbereich sowie die Betreuung der Internetseiten der DMT sollen schwerpunktmäßig weiterentwickelt werden.

Bei der Umsetzung kommen weiterhin, bis zur Verabschiedung einer neuen Markenstrategie, die nachfolgenden Tonalitäten zum Einsatz:

- weltoffen und heimatverbunden,
- kreativ und genussvoll,
- anpackend und entspannt,
- direkt, emotional, überraschend.

Thema, Anlass, Zielgruppe und Region bilden die Grundlage für die Ausprägung der Tonalität.

Die Marketing Düsseldorf GmbH wird bei der strategischen, konzeptionellen und operativen Entwicklung der Dachmarkenstrategie unterstützt.

Erstmalig betreibt die DMT den Souvenirshop auf der drupa. In enger Abstimmung mit der Messe Düsseldorf wurden drupa-Artikel entworfen, Souvenirs aus dem eigenen Bestand ausgewählt und der Standbau abgestimmt.

Die im Jahr 2014 begonnenen konzeptionellen Entwicklungsarbeiten zur Broschüre „Stadtführer“ sind abgeschlossen, eine eventuelle Modifizierung oder eine direkte Umsetzung des neuen Konzeptes erfolgt auf

Basis der neuen Markenstrategie. Im ersten Schritt wird die neue deutschsprachige Fassung gestaltet, getextet und produziert.

Der Relaunch der Webpräsenz ist derzeitig on hold. Auf Basis der neuen Markenstrategie ist die Neugestaltung 2016 geplant.

Der NRW-Tag 2016 soll mit verschiedenen Werbemaßnahmen in NRW und Düsseldorf begleitet werden. In Abstimmung mit der LHD werden die Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Der Weihnachtsmarkt und das Thema Christmas Shopping werden national und international mit Marketing- und Werbemaßnahmen in Höhe von 95 TEUR beworben.

Für die Logistik und gegebenenfalls für den Beflagungsbereich wird bis zum 01.10.2016 ein neuer Standort gesucht.

d:ticket

Im Bereich d:ticket wird in Anlehnung an die Planung von Fortuna Düsseldorf ein Umsatzrückgang erwartet.

Touristisches Marketing

Die DMT bearbeitet alle für Düsseldorf relevanten Quellmärkte und Zielgruppen mit einem zukunftsorientierten Themen- und Zielgruppenmarketing. Von entscheidender Bedeutung hierbei ist ein Strategiekonzept, das nicht nur auf die jeweiligen kulturellen Bedürfnisse der Quellmärkte, sondern auch auf deren Entwicklungspotentiale ausgerichtet ist. Die Quellmarktbearbeitung ist auf die Einteilung in Primär-, Sekundär- und Wachstumsmärkte abgestimmt. Hinsichtlich des Themenmarketings konzentriert sich die DMT neben den Säulen Shopping, Event und Lifestyle auf Kulturmarketing sowie die Projekte „Medizintourismus“ und „Düsseldorf Barrierefrei“. Für 2016 ist die Teilnahme an insgesamt ca. 20 Tourismus-Messen und Workshops sowie die Durchführung von 6-8 Sales Calls weltweit geplant.

Darüber hinaus beteiligt sich die DMT an EFRE-Förderprojekten auf Landesebene des Dachverbands Tourismus NRW e.V. mit ca. 63 TEUR (inkl. Mitgliedsbeitrag), darunter die Projekte „MICE Markt der Zukunft“ und „Urban Lifestyle und Szene“, das zur Förderung bzw. zum Ausbau des kreativ orientierten Städtetourismus beitragen soll. (Laufzeiten beider Projekte: 2016 – 2019).

Insgesamt stehen in diesem Bereich 46 TEUR Budget zur Verfügung.

Gesamtunternehmen

Über alle Unternehmensbereiche plant die DMT das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss von 1 TEUR. An dieser Ergebniserwartung wird trotz eines ergebnisbezogenen positiven Starts in das Geschäftsjahr 2016 weiter festgehalten. Im Rahmen der Umstrukturierung des Stadtmarketings und der Positionierung einer neuen Marketinggesellschaft, der Marketing Düsseldorf GmbH, werden die Aufgabenschwerpunkte der DMT neu ausgerichtet. Während sich die Marketing Düsseldorf GmbH auf die strategische und taktische Ausrichtung des Stadtmarketings konzentriert, wird die DMT ausschließlich operativ tätig werden. Inwieweit die geänderten Aufgabenschwerpunkte kurzfristig Auswirkungen auf das Ergebnis 2016 haben, bleibt abzuwarten.

Chancen-/Risikobericht

Die Gesellschafter der DMT haben in ihrer letzten Gesellschafterversammlung des Geschäftsjahres 2015 beschlossen, die Geschäftsanteile der sportAgentur Düsseldorf GmbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf zu veräußern. Die sportAgentur Düsseldorf GmbH wurde nachfolgend zur Marketing Düsseldorf GmbH umfirmiert und befasst sich mit der strategischen Markenbildung und -führung. Für die operative Umsetzung wird sich die Marketing Düsseldorf GmbH insbesondere der DMT bedienen.

Ungeachtet des Vorangestellten liegen die Risiken der DMT nach wie vor insbesondere in der Abhängigkeit vom Zuschuss des Mehrheitsgesellschafters Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit städtischen Beteiligungsgesellschaften sowie in der Entwicklung von Düsseldorfer Großveranstaltungen/Messen.

Die DMT ist von den Gesellschafterzuschüssen der Landeshauptstadt Düsseldorf abhängig. Dabei besteht die grundsätzliche Problematik, dass Kostensteigerungen insbesondere durch Tarifierhöhungen bei gleichbleibendem Personalbestand und konstanter Zuschusshöhe langfristig voraussichtlich nicht aufgefangen werden können. Umso wichtiger ist die Möglichkeit, Projekte und Maßnahmen mittelfristig über die Position des passiven Rechnungsabgrenzungspostens und durch die Erzielung von Umsatzerlösen in der touristischen Dienstleistungskette finanzieren zu können.

Aufgrund der geänderten Auszahlungsmodalitäten für den allgemeinen Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf (ab 2014 Auszahlung nach Liquiditätsbedarf) kann es in 2016 dazu kommen, dass bei einem abnehmenden Finanzmittelbestand und verzögerter Mittelzuführung durch die Landeshauptstadt temporär finanzielle Engpässen auftreten. Ungeachtet dieser Möglichkeit wird jedoch grundsätzlich davon ausgegangen, dass die DMT ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen wird.

Im Bereich Zimmerreservierung zeigen sich mittelfristig Risiken dahingehend, dass sich der Umfang der von der Düsseldorfer Hotellerie eingeräumten Kontingente zur Zimmervermittlung verringern könnte.

Grundsätzlich ist die Geschäftsentwicklung der DMT von der Entwicklung der publikumswirksamen Veranstaltungs- und Messeangebote in Düsseldorf abhängig. Ungeachtet dessen müssen die volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie Inflationsentwicklung und Tarifsteigerungen sowie internationales Reiseverhalten für eine Risikoabschätzung mittelfristig einbezogen werden.

Nachtragsbericht

Im Rahmen der Umstrukturierung des Stadtmarketings im Konzern der Landeshauptstadt Düsseldorf werden sich die Aufgabenschwerpunkte der DMT verändern bzw. verschieben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 liegen jedoch noch keine konkreten Erkenntnisse vor, in welcher Weise sich diese Veränderung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirkt.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Auf die Angabe wurde mit Hinweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Des Weiteren wurde § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW nicht angewandt, da eine Verpflichtung zur Angabe der Bezüge der Geschäftsführung bei vor dem 30. Dezember 2009 abgeschlossenen Verträgen entfällt.

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Sitzungsgelder gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	5.400 TEUR	4.519 TEUR	4.307 TEUR
Übernachtungen in Düsseldorf	4.244.733	4.492.551	4.403.960

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf erhielt die Gesellschaft Zuschussmittel, die in Höhe von rd. 4,14 Mio. EUR erfolgswirksam gebucht wurden. Bei dem Zuschuss gemäß Wirtschaftsplan handelt es sich weder um Einzahlungen auf das Stammkapital noch um gesellschaftsvertragliche Nachschüsse nach § 26 GmbHG. Der Zuschuss ist im Gesellschaftsverhältnis begründet und soll die GmbH in die Lage versetzen, sich in Erfüllung ihres Gesellschaftszwecks zu betätigen.

Messe Düsseldorf GmbH

Der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH sind im Jahre 2015 aus vertraglich vereinbarten Dienstleistungen und aus Mietgeschäften (Fahnen) Erlöse in Höhe von 255 TEUR zugeflossen. Im Gegenzug hatte die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH Aufwendungen (Mettetickets, Standgebühren) in Höhe von 88 TEUR.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE)

Durch die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften im Bereich von Veranstaltungen/Convention Bureau wurden der Gesellschaft von der DCSE anteilige Kosten in Höhe von 226 TEUR erstattet. Im Gegenzug wurden der DCSE Ausgaben u.a. für Tickets in Höhe von 91 TEUR in Rechnung gestellt.

Rheinbahn AG

Die Gesellschaft hat im Jahre 2015 Leistungen (i.W. Kombitickets) der Rheinbahn AG in Höhe von rd. 82 TEUR in Anspruch abgenommen. Aus dem Verkauf von Düsseldorf Cards generierte die DMT 73 TEUR.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH generierte Erlöse aus der Geschäftsbeziehung zum Flughafen (Messe-/Marketing, Sponsoring) in Höhe von 33,5 TEUR.

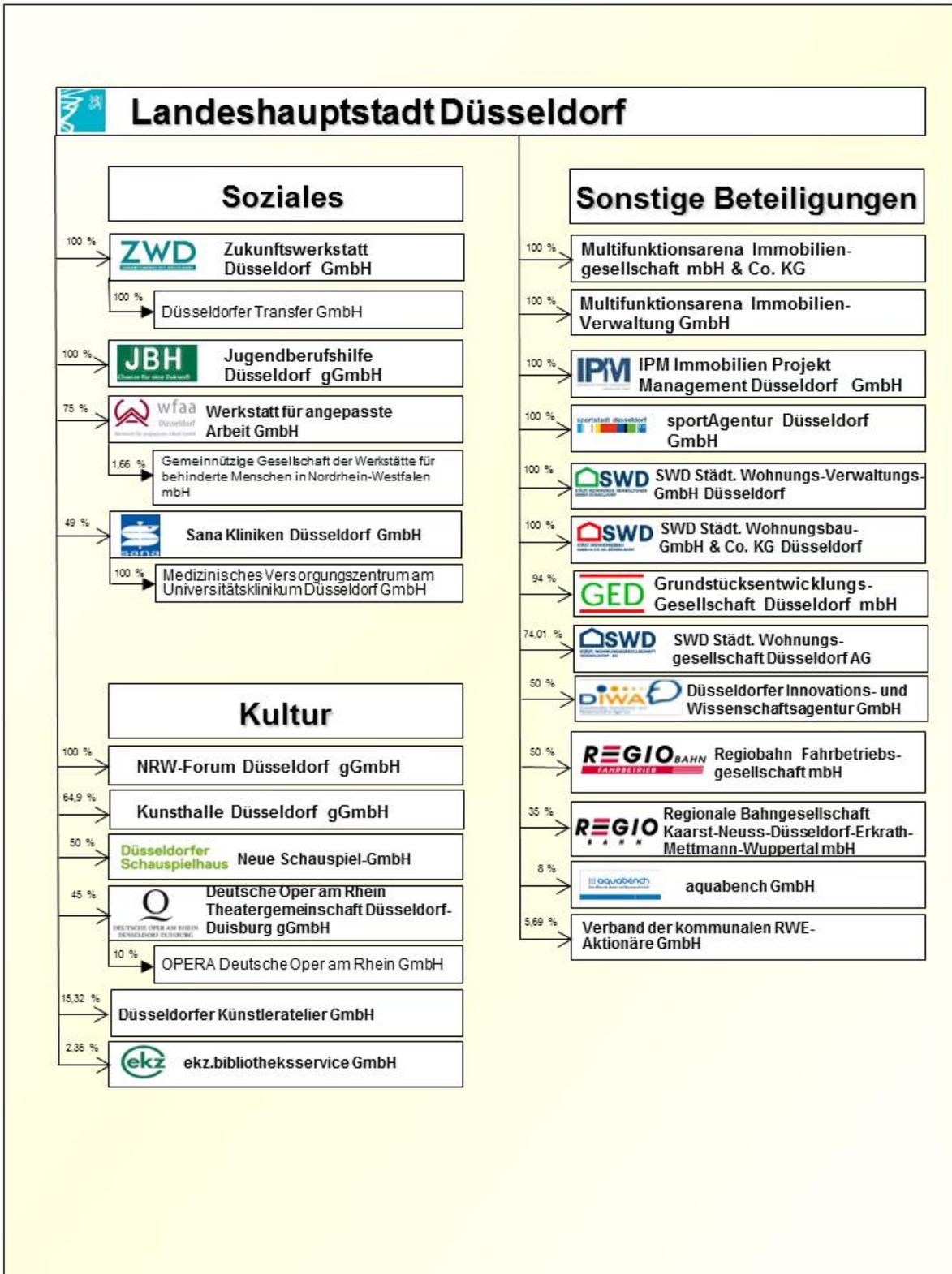
Stiftung Schloss und Park Benrath

Die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH hatte Umsatzerlöse für die Art: Card in Höhe von 10 TEUR. Im Gegenzug entstand ihr Aufwand für Veranstaltungstickets in Höhe von 4 TEUR.

Stiftung Museum Kunstpalast

Die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH hatte Umsatzerlöse für die Art: Card in Höhe von 61 TEUR. Im Gegenzug entstand ihr Aufwand für Veranstaltungstickets in Höhe von 6 TEUR.

„Sonstige Beteiligungen“



ZUKUNFTSWERKSTATT DÜSSELDORF GMBH

Konrad-Adenauer-Platz 9
40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 17 30 20
Telefax: 0211 / 17 30 246
<http://www.zwd.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/ Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Düsseldorfer Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die vorgenannten gesellschaftsvertraglichen Zwecke verwandt werden.

Im Jahr 2015 befanden sich insgesamt 1.372 Teilnehmer/-innen auf 1.210 Teilnehmer/-innen-Plätzen in den Integrationsangeboten der ZWD.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 351 (Vorjahr: 324)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsherr Andreas-Paul Stieber	stv. Vorsitzender
Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke	
Ratsfrau Angela Hebeler	
Ratsfrau Constanze Mucha	
Ratsherr Rainer Matheisen	
Ratsherr Rajiv Strauß	

b.) Geschäftsführung

Claudia Diederich

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	255	-12	267	289
Immaterielle Vermögensgegenstände	14	-8	22	19
Sachanlagen	215	-4	219	244
Finanzanlagen	26	0	26	26
B. Umlaufvermögen	2.599	-21	2.620	2.408
Vorräte	70	-38	108	107
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	375	-8	383	589
Wertpapiere	23	0	23	23
Kassenbestand / Bankguthaben	2.131	25	2.106	1.689
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	2	5
Bilanzsumme	2.857	-32	2.889	2.702

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.672	84	1.588	1.414
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	1.562	174	1.388	1.385
Bilanzgewinn	84	-90	174	3
B. Sonderposten	82	-33	115	141
C. Rückstellungen	357	-4	361	541
D. Verbindlichkeiten	746	-79	825	606
Bilanzsumme	2.857	-32	2.889	2.702

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	6.251	750	5.501	4.527
2. Bestandsveränderungen	-52	-52	0	41
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.556	989	5.567	4.531
Gesamterträge	12.755	1.687	11.068	9.099
4. Materialaufwand	881	117	764	639
5. Personalaufwand	7.517	1.040	6.477	5.806
6. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	34	6	28	28
7. Abschreibungen	152	6	146	172
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.151	620	3.531	2.503
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	-1	3	2
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90	-91	181	9
11. sonstige Steuern	6	-1	7	6
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	84	-90	174	3
13. Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	0	0	0
14. Bilanzgewinn	84	-90	174	3

Lagebericht

Vorbemerkung und Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Landes-hauptstadt Düsseldorf. Als Unternehmen der Sozialwirtschaft engagiert sich die ZWD seit 1989 erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt, schafft berufliche Perspektiven und wirkt an der Lösung gesellschaftlicher Probleme mit. In enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Düsseldorf sowie dem Land NRW und anderen Akteuren widmet sich die ZWD den Bereichen Wege in Arbeit, Beruf und Familie sowie Gleichstellung und Bildungsberatung.

Die ZWD ist Trägerin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann (Landesinitiative Frau und Wirtschaft NRW). Außerdem betreibt sie die Radstation Düsseldorf, die ZWD-Umweltwerkstatt, die ZWD-Altpapierentsorgung, den Haushalts- und Alltagsdienstleister Casa Blanka sowie das ArbeitslosenZentrum Düsseldorf.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten zu einem weiteren Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf einen neuen Höchststand. Von der guten Auftrags- und Ertragslage der Düsseldorfer Unternehmen profitierten die Menschen in unserer Region. Die Kräfte nachfrage ist gegenüber dem letzten Jahr gestiegen und parallel ging damit die

Arbeitslosigkeit weiter zurück. ... Der Arbeitsmarkt zeigt ein deutlich gespaltenes Bild: auf der einen Seite die qualifizierten Fachkräfte und Akademiker als Gewinner des Beschäftigungs-aufbaus, auf der anderen Seite Menschen ohne oder nur mit geringer Qualifikation. Nahezu jeder zweite Arbeitslose hat eine Qualifikation auf Helferniveau. Doch nur jede zehnte offene Stelle ist für eine Helfertätigkeit gemeldet.“

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Düsseldorf - Pressemitteilung vom 05.01.2016.

Der Arbeitsmarkt ist weiterhin sehr dynamisch und aufnahmefähig für qualifizierte Kräfte.

Davon profitieren auch Arbeitslose im SGB III. Im Gegensatz dazu haben Langzeitarbeitslose im SGB II aufgrund mangelnder Qualifikation kaum Chancen. Hier herrscht ein „Mismatch“ zwischen den Fähigkeiten der Arbeitslosen und den Anforderungen der Arbeitgeber. Dies gilt gleichermaßen für ältere Arbeitslose über 50 Jahre. Diese Strukturprobleme am Arbeitsmarkt sind in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben und haben zu einer verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II geführt.

Die Struktur des Düsseldorfer Arbeitsmarktes zeigt im Dezembervergleich folgende Übersicht:

Stadtgebiet Düsseldorf	Dez 2014	Dez 2015	Veränderung absolut
Arbeitslose gesamt	26.490	25.885	-605
- davon SGB III	6.873	6.334	-539
- davon SGB II	19.617	19.551	-66
Ältere Arbeitslose über 50 J.	8.438	8.316	-122
Langzeitarbeitslose	11.212	10.811	-401
Bedarfsgemeinschaften im SGB II	34.001	*34.262	261
Leistungsbeziehende im SGB II	62.909	*63.735	826

Quelle: Arbeitsmarktreport Dezember 2015 der Agentur für Arbeit Düsseldorf (* vorläufige Werte)

Die Struktur der Arbeitslosigkeit in Düsseldorf weist rd. 11.000 Langzeitarbeitslose, über 14.500 Arbeitslose ohne Berufsabschluss und rd. 4.100 Arbeitslose ohne Schulabschluss aus. Den rd. 12.000 Arbeitslosen mit Helferqualifikation stehen jedoch nur ca. 800 offene Stellen im Helferbereich zur Verfügung. Aus diesem Grunde hatte der Stadtrat der Landeshauptstadt

Düsseldorf ein Kommunales Beschäftigungsprogramm beschlossen und mit 2,2 Mio. ausgestattet. Dieses Programm wurde im Laufe des Jahres 2015 parallel zu den Maßnahmen des SGB II implementiert. Die Entwicklung im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm (AMIP) des Jobcenters Düsseldorf (JCD) stellt sich wie folgt dar:

AMIP	2011	2013	2015	Plan 2016
EGT in Mio. EUR				
- Mittelausschöpfung -	42,7	31,3	33	40,4
Fördermöglichkeiten	14.837	11.398	11.259	15.765

Angaben JCD 03/2016

Im Laufe des Jahres 2015 verlagerte sich der Diskussionsschwerpunkt auf das Thema Flüchtlinge. Zum Jahreswechsel lebten rd. 7.000 Flüchtlinge in der Stadt. Unter großen Anstrengungen und mit herausragendem ehrenamtlichem Engagement konnten bisher rd. 5.400 Flüchtlingen dezentral in Düsseldorf untergebracht und Betreuung organisiert werden. Große Herausforderung wird in den kommenden Jahren die Arbeitsmarktintegration werden. Die Jobcenter erwarten durch die erhöhte Zuwanderung einen (temporären) Anstieg der Arbeitslosigkeit. Für 2016 geht das Jobcenter Düsseldorf von bis zu 3.500 Flüchtlingen zusätzlich im SGB II aus.

Aus eigenen Haushaltsmitteln finanzierte die Bundesagentur für Arbeit zum Ende des Jahres zusätzliche Einstiegssprachkurse. An diesen Kursen beteiligte sich die ZWD mit insgesamt 3 Kursen. Darüber hinaus stellt der Bund den Jobcentern für ihre Aufgaben zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung. Das Jobcenter Düsseldorf erwartet rd. 7 Mio. EUR für gut 41 zusätzliche Planstellen sowie für zusätzliche Eingliederungsmaßnahmen. Dadurch erhöht sich der EGT des JCD nach Jahren wieder auf gut 40 Mio. EUR. Der Stadtrat hat darüber hinaus 750 TEUR für die Integration von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Daraus sollen nach Erstellen eines Gesamtkonzeptes sinnvoll ergänzende Maßnahmen finanziert werden.

Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich

Zum 31.12.2015 gehörten 351 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu den Mitarbeitenden der Gesellschaft. Davon sind 88 Personen der Stammebelegschaft und 263 Personen dem Teilnehmerbereich zuzuordnen. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 980 Teilnehmerplätze vorgehalten.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert und bleibt bei 2,9 Mio. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rd. 8,93 % (i. Vj. 9,25 %). Das Fremdkapital beträgt rd. 1,10 Mio. EUR. Die Stichtagsliquidität ist im Vergleich zum Vorjahr um 25 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 61,39 %.

Die Investitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 158 TEUR (i. Vj. 190 TEUR).

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und der Regeln der verlustfreien Bewertung, sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

Finanzlage

Im gesamten Geschäftsjahr war die Liquidität gesichert.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft insgesamt wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes seitens der Geschäftsleitung als optimistisch angesehen. Der Fortbestand des Unternehmens ist nach Einschätzung der Geschäftsleitung nicht gefährdet.

Allgemein ist festzustellen, dass die Arbeitsmarktprogramme für die Maßnahmenträger vonseiten der öffentlichen Kostenträger unterfinanziert sind. Ein Ausgleich kann nur über den Einsatz von eigenen Finanzmitteln sichergestellt werden.

Ertragslage

Der Anteil der betrieblichen Leistung, bestehend aus Umsatzerlösen und Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen, an den Gesamterträgen beträgt 48,5 % (i. Vj. 49,57 %). Der Anteil der sonstigen Erträge macht 51,5 % (i. Vj. 50,43 %) aus. Der Anteil der Personal-kosten an den Gesamtkosten liegt bei 59,2 % (i. Vj. 59,29 %).

Die Ertrags- und Vermögenslage war geordnet. Das Jahresergebnis beträgt 84 TEUR.

Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten.

Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung

Im April des Jahres wurde das Qualitätsmanagementsystem der Gesellschaft durch die Certqua nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung – Arbeitsförderung (AZAV) auditiert und erfolgreich zertifiziert.

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement implementiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung für das Wirtschaftsjahr 2015 wurden die erkennbaren Risiken bewertet und im Plan berücksichtigt. Die Risiken werden strukturiert in betriebswirtschaftliche Risiken sowie in Risiken aus Personal- und sonstigen Verträgen. Zu den unterschiedlichen Risiken wurde ein entsprechender Maßnahmenkatalog festgelegt.

Die Risiken werden durch monatliche und quartalsmäßige Berichterstattungen neu bewertet und der Maßnahmenkatalog wird – sofern notwendig – fortgeschrieben.

Nach den der Gesellschaft heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die die Gesellschaft in einem überschaubaren Zeitraum existentiell gefährden könnten. Aufgrund der knappen und nicht bedarfsgerechten Mittel, die dem JCD zur Verfügung stehen, bleibt es bei einem harten Wettbewerb. Die Konkurrenz nimmt in allen Produktbereichen zu und es ist mit einem weiteren Preisdruck zu rechnen.

Im Laufe des Jahres 2015 konnten zusätzliche Aufträge, insbesondere aus Mitteln der EU, akquiriert werden. Für diese Maßnahmen mussten zusätzliches Personal eingestellt und zusätzliche Unterrichtsräume angemietet bzw. ausgestattet werden.

In der neuen EU-Förderperiode bergen die Finanzierungsinstrumente allerdings weitere Risiken. Grundsätzlich ist eine 100 %-ige Förderung ausgeschlossen. Darüber hinaus steht aufgrund der Förderlogik erst nach Abschluss der Maßnahme definitiv fest, welche Kosten zu welchen Anteilen von den öffentlichen Fördergebern übernommen werden. Zudem wurden pauschale Kostensätze festgesetzt, die unter Umständen nicht mehr den gesamten tatsächlichen Aufwand abdecken.

Prognosebericht

Die Gesellschaft startet in 2016 mit einer guten Auftragslage und einer hohen Auslastung.

Die in 2015 gestarteten Projekte, finanziert u. a. aus den EU-Strukturfonds und kommunalen Mitteln, werden in 2016 ihre volle Wirksamkeit erreichen. Dennoch bleibt auch im Jahre 2016 die kontinuierliche Akquise von Anschlussaufträgen eine wichtige Aufgabe.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, ob für die Integration der Geflüchteten in den ersten Arbeitsmarkt neue Programme aufgelegt oder die bisherigen Instrumente besser aus-gestattet werden. In der politischen Diskussion zeichnet sich aber ab, dass erhebliche zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Ansonsten würde dies zu Lasten der bisherigen Langzeitarbeitslosen gehen. Die Gesellschaft wird sich dieser Aufgabe stellen, ihre Expertise einbringen, eigene Projektansätze entwickeln und sich an entsprechenden Ausschreibungen beteiligen.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der alleinigen Geschäftsführerin betragen gemäß § 285 Nr. 9 HGB betragen für das Geschäftsjahr insgesamt 108.772,20 EUR.

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde kein Sitzungsgeld gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
vorgehaltene Plätze	793	887	1.258
Maßnahmenart			
Arbeitsgelegenheiten	22%	22%	16%
sonstige sv.pfl. Beschäftigung	29%	30%	24%
Aktivierungsmaßnahmen,			
berufliche Eingliederung	47%	48%	58%
Qualifizierungsmaßnahmen	2%	0%	2%
Altersstruktur der Teilnehmer			
unter 25 J.	1%	0%	0%
25-35 J.	18%	22%	23%
36-49 J.	39%	41%	41%
50-57 J.	32%	28%	27%
über 58 J.	10%	9%	9%

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD) generierte aus unterschiedlichen Dienstleistungen (Grünpflege, Küchendienste, Hausmeisterdienste, Reinigungsleistungen) Erträge von rd. 3,1 Mio. EUR. Zusätzlich erhielt die Gesellschaft Betriebskostenzuschüsse in Höhe von rd. 1,4 Mio. EUR.

Düsseldorfer Transfer GmbH

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH (ZWD) wird von Stadt Düsseldorf mit den Hausmeisterdiensten in den Kindertagesstätten beauftragt. Mit der Ausführung dieser Tätigkeit beauftragt die ZWD die Düsseldorfer Transfer GmbH (DTG), eine 100 %ige Tochter der ZWD. Nach Auftrags erledigung rechnet die DTG mit der ZWD die Leistung ab. Im Geschäftsjahr betrug das Volumen 744 TEUR.

AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH

Im Auftrage der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH sammelt die ZWD seit 1989 Altpapier in den nördlichen Stadtteilen und seit 2005 auch in bestimmten Gebieten im Süden der Stadt. Aus dieser Tätigkeit erhielt die ZWD 860 TEUR.

DÜSSELDORFER TRANSFER GMBH

Postfach 10 21 45
40012 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 17302 - 101
Telefax: 0211 / 17302 - 699
<http://www.duetra.de>
E-Mail: info@duetra.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	26.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit in der Region Düsseldorf. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Beratung, Betreuung, Vermittlung, Qualifizierung/Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt von Zielgruppen des Arbeitsmarktes, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfebeziehende, Frauen nach der Familienphase, junge Erwachsene. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Gesellschaft, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/-innen bei dem Übergang in eine neue Erwerbstätigkeit oder bei einem sozialverträglichen Ausscheiden aus der Berufstätigkeit zu unterstützen. Weiterhin hilft die Gesellschaft Unternehmen bei einem koordinierten Personalabbau und reduziert damit die Belastung des regionalen Arbeitsmarktes.

Die Kernleistung der Gesellschaft ist der Hausmeisterservice in Kindergärten und Kindertagesstätten. Dieses Betätigungsfeld hat sich für die Zielgruppe der über 50-Jährigen, die trotz handwerklicher Berufsausbildung arbeitslos waren, bewährt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 27 (Vorjahr: 26)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

d.) Geschäftsführung

Claudia Diederich

e.) Gesellschafterversammlung

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 26.000 EUR.

Bilanz

Aktiva

	2015 TEUR	Veränderung '15 - '14 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
A. Anlagevermögen	1	-1	1	2
Sachanlagevermögen	1	-1	1	2
B. Umlaufvermögen	683	94	589	499
Vorräte	10	0	10	7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	69	19	51	35
Kassenbestand / Bankguthaben	604	75	528	457
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	0
Bilanzsumme	684	93	591	501

Passiva

	2015 TEUR	Veränderung '15 - '14 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
A. Eigenkapital	606	87	519	439
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	493	80	413	346
Jahresüberschuss	87	7	80	67
B. Rückstellungen	37	2	36	20
C. Verbindlichkeiten	41	5	36	42
Bilanzsumme	684	93	591	501

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	827	23	804	626
2. Sonstige betriebliche Erträge	79	-10	89	44
Gesamterträge	906	12	894	670
3. Materialaufwand	39	10	29	27
4. Personalaufwand	600	2	598	394
5. Abschreibungen	1	0	1	4
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	139	-14	153	153
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	1	1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	127	14	113	92
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	40	7	33	25
11. sonstige Steuern	0	0	0	0
12. Jahresüberschuss	87	7	80	67

JUGENDBERUFSHILFE DÜSSELDORF GMBH

Emmastrasse 20
40227 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 72000-0
Telefax: 0211 / 72000-33



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100%

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung junger Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind bezüglich schulischer und beruflicher Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und sozialer Integration.

Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar Zwecke der Erziehung und Bildung sowie die Unterstützung von bedürftigen Personen im Sinne § 53 Abgabenordnung. Sie kann sich dazu auch Hilfspersonen im Sinne des § 57 Abs.1 Satz 2 der Abgabenordnung bedienen.

Die Gesellschaft arbeitet mit anderen Institutionen und Trägern zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Im Jahr 2015 wurden 2.078 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, qualifiziert, beschäftigt und ausgebildet. Von den 1.248 Teilnehmenden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind 689 Teilnehmer abgegangen, davon wurden 72 % (499) in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung oder in sozial-integrative Maßnahmen vermittelt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 179 (Vorjahr: 185)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Burkhard Hintzsche	Vorsitzender
Ratsfrau Paula Elsholz	stv. Vorsitzende
Ratsherr Andreas-Paul Stieber	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Herr Lukas Reichert	
Herr Torsten Lemmer	(ab 05.11.2015)

b.) Geschäftsführung

Peter Walbröl

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	367	-49	416	463
Immaterielle Vermögensgegenstände	23	3	20	14
Sachanlagen	344	-52	396	449
B. Umlaufvermögen	1.875	392	1.483	1.859
Vorräte	3	0	3	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	651	87	564	918
Kassenbestand / Bankguthaben	1.221	305	916	938
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24	0	24	36
Bilanzsumme	2.266	343	1.923	2.358

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	811	24	787	784
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Kapitalrücklage	245	0	245	245
Gewinnvortrag	517	4	513	506
Jahresüberschuss	23	20	3	7
B. Sonderposten für Investitionen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	179	-19	198	259
C. Rückstellungen	427	53	374	529
D. Verbindlichkeiten	837	345	492	647
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11	-61	72	139
Bilanzsumme	2.266	343	1.923	2.358

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.620	119	1.501	1.376
2. Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und sonstiger Zuschussgeber	9.544	37	9.507	9.206
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.211	182	1.029	1.084
Gesamterträge	12.375	338	12.037	11.666
4. Materialaufwand	1.228	68	1.160	1.255
5. Personalaufwand	7.502	39	7.463	7.154
6. Abschreibungen	171	-36	207	256
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.440	253	3.187	2.974
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-7	7	12
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34	20	14	17
11. Sonstige Steuern	11	0	11	10
12. Jahresüberschuss	23	20	3	7

Lagebericht

Öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft und Zweckerreichung

Zweck der JBH ist die Förderung junger Menschen im Übergang von Schule in den Beruf und die Durchführung von Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Düsseldorf.

Realisiert wird dieser Zweck durch die Planung, Organisation und Durchführung von Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmaßnahmen für junge Menschen innerhalb der Leistungsnormen der Sozialgesetzbücher II, III und VIII. Des Weiteren erfolgen gezielte Bewerbungs- und Vermittlungsaktivitäten für den 1. Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. in weiterführende berufliche oder schulische Qualifizierungen.

Im Geschäftsjahr 2015 ist das Angebot mit 662 (Jahresdurchschnittswert) gegenüber dem Vorjahr (718) um 56 Plätze gesunken. In den drei Geschäftsfeldern wurden insgesamt 2078 junge Menschen bis 25 Jahre beraten, betreut, profiliert, qualifiziert, beschäftigt und ausgebildet. Von den 1248 Teilnehmenden in Angeboten und Maßnahmen mit arbeitsmarktpolitischer Zielsetzung sind im Berichtszeitraum 689 Teilnehmende abgegangen. Davon wurden 72% (499) in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung oder in sozial-integrative Maßnahmen vermittelt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2015 und Lage der Gesellschaft

Die Mittelausstattung im Eingliederungstitel (EGT) beim Jobcenter und der Arbeitsagentur Düsseldorf weisen eine vergleichbare Größenordnung wie im Vorjahr auf, sodass hier keine nennenswerten Einschnitte im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm vorgenommen wurden.

Die maßgeblichen Risiken, wie die ausgeschriebenen Ausbildungsgänge, die Optionsziehungen der auslaufenden Verträge mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter und die quartalsmäßigen Teilnehmerkontingentierungen wurden erfolgreich bewältigt bzw. entsprachen unseren Planungen. Die angekündigte Landesförderung für das Werkstattjahr sowie für die Stützlehrer in den Jugendwerkstätten wurde zum 31.07.2015 eingestellt. 1,5 Stellenanteile von 3 Vollzeitstellen konnten durch eine Aufstockung des AVGS-Kostensatzes beibehalten werden.

Zum 01.09.2015 konnte das erfolgreiche Modellprojekt „Ausbildung statt Stillstand“ für unbegleitete junge Flüchtlinge um sechs Ausbildungsplätze erweitert werden. Zusätzlich wurde am 04.09.2015 im Düsseldorfer Norden ein „Welcome Point“ eröffnet, der als Koordinierungsstelle für Flüchtlinge und Ehrenamtler dienen soll. Ebenfalls zum 01.09.2015 startete die neu gewonnene Maßnahme der assistierten Ausbildung.

Mit Ende des alten Ausbildungsjahres und durch Wegfall von Maßnahmen erfolgte im Sommer 2015 eine deutliche Absenkung der Angebote auf insgesamt 603 Teilnehmer-plätze. Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres stieg die Teilnehmerplatzzahl dann wieder auf das Niveau des Vorjahres (697 vorher 695).

Während die Bewerberzahl für Ausbildungsstellen in den letzten Jahren relativ stabil blieb, fiel die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen in 2015 deutschlandweit etwas höher aus. Ein erfolgreicher Marktausgleich ist aber aufgrund regionaler, berufsfachlicher und qualifikatorischer Unterschiede nicht herbeigeführt worden. Die Passungsprobleme zeigen sich unter anderem in den Diskrepanzen zwischen Fähigkeits- und Anforderungsprofilen, sodass Teile der angebotenen Ausbildungsangebote ungenutzt blieben.

In Düsseldorf lag das Ausbildungsangebot mit 4.554 gemeldeten Stellen –trotz eines Rückgangs von 346 Plätzen gegenüber dem Vorjahr – über der Nachfrage. Weiterhin profitieren hiervon überwiegend die gut qualifizierten Jugendlichen; der positive Trend geht an den marktfernen und insbesondere an den sozial benachteiligten Jugendlichen vorbei. Dass trotz demographischen Wandels die Bewerberzahl relativ

konstant bleibt, liegt nicht zuletzt daran, dass sich in dieser Zahl auch die sogenannten Altbewerber wiederfinden, deren Chancen von Jahr zu Jahr überproportional sinken.

Wenngleich der Arbeitsmarkt auch vereinzelt Stellen für marktbenachteiligte junge Menschen des SGB III bietet, greift der Aufwärtstrend nicht für die überwiegend marktferneren ALG II-Bezieher, die auch der Konkurrenzsituation mit einer entsprechenden Bestenauslese nicht gewachsen sind.

Nach Einschätzung von Experten der Bundesagentur für Arbeit werden vornehmlich gut qualifizierte Jugendliche eingestellt. Da auch die Einfacharbeitsplätze zunehmend Mangelware werden, bilden die gering qualifizierten, häufig bildungsfernen Jugendlichen weiterhin das Schlusslicht bei den derzeitigen Einstellungen.

Das belegen auch die Arbeitslosenzahlen in Düsseldorf.

2015 lag die Anzahl arbeitsmarktnaher junger Menschen unter 25 Jahren aus dem SGB III-Bereich bei durchschnittlich 473 Personen, während die Zahl der minderqualifizierten jungen Menschen aus dem SGB II-Bereich mit 1031 mehr als doppelt so hoch war. Im Vergleich zum Vorjahr sanken beide Zahlen leicht.

Eine weiterhin verstärkte Ausrichtung der Maßnahmen der JBH auf diese Zielgruppe ist folgerichtig, da Fachkräftemangel und demographischer Wandel die Chancen nicht automatisch erhöhen werden und Düsseldorfs Ausbildungsstellen und Arbeitsplätze auch durch Jugendliche aus umliegenden Regionen weiterhin stark nachgefragt werden.

Entwicklung im Personal- und Teilnehmerbereich

Risikoeinschätzung

Der Personalstand des Betreuungspersonals lag zum 31.12.2015 bei 162 Arbeitnehmern. Die Anzahl der Soll-Teilnehmerplätze aus dem Vorjahr, die einen hohen Wert von 718 erreichte, hat sich erwartungsgemäß abgebaut.

Im Wesentlichen waren für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 folgende Prozesse verantwortlich:

- Die Ausschreibungen wurden alle gewonnen; alle Optionen wurden – mit leicht reduzierten Platzzahlen - gezogen.
- Die Abrufe bei den Aktivierungshilfen und der BvB lagen im Plansoll.
- Zuschlag für die assistierte Ausbildung.
- Fortführung und Erweiterung des Modellprojektes für unbegleitete junge Flüchtlinge.
- Beendigung des Werkstattjahres.

Da alle ausschreibungspflichtigen Maßnahmen gewonnen und die Verlängerungsoptionen bei den anderen Maßnahmen gezogen wurden, lagen die Risikofaktoren der JBH in 2015 nur noch in den quartalsmäßigen Abrufen von Jobcenter und Arbeitsagentur und der damit verbundenen Möglichkeit der Absenkung der Plätze auf 80% bis 50%.

Die JBH plante mit einer Jahresauslastung von 80% und lag mit dieser Einschätzung richtig.

Die JBH hat sich mit ihren Maßnahmenangeboten insgesamt den neuen Förderlogiken erfolgreich gestellt, die Maßnahmen nach den Zielvorgaben weiterentwickelt und zielgruppenspezifischer ausrichten können.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr wird ein Überschuss von 23 TEUR ausgewiesen.

In der ursprünglichen Planung wurde von einer Unterdeckung in Höhe von 124.897,00 EUR ausgegangen. Durch die Akquise und den Start neuer Projekte, einer Steigerung bei den Umsatzerlösen sowie den Eingang von Spendenmittel konnte die prognostizierte Unterdeckung kompensiert und ein Überschuss erzielt werden. Wesentliche Veränderungen in der GuV waren zu verzeichnen bei den Umsatzerlösen (+119 TEUR), dem Materialaufwand (+68 TEUR), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+253 TEUR) sowie den Personalaufwendungen (+39 TEUR).

Die Liquidität der Gesellschaft ist wie im Vorjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 allen ihren laufenden Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen. Das Anlagevermögen ist zu über 100% über langfristige Mittel finanziert (u.a. Sonderposten 179 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2015 rund 36% (Vorjahr 41%). Unter Berücksichtigung des Sonderpostens ermittelt sich eine Quote von rund 44% (Vorjahr 51,3%).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Chancen und Risiken des zukünftigen Geschäftsjahres

Die JBH hat in den vergangenen Jahren alle Risiken durch veränderte Rahmenbedingungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik (z.B. der Wegfall von Arbeitsgelegenheiten und Werkstattjahr) auffangen können und ihre Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt (z.B. Produktionsschule, Ausbildungsprojekt für Flüchtlinge).

Die konjunkturbedingt rückläufige Jugendarbeitslosigkeit in Düsseldorf führte zu einer Reduzierung der Maßnahmeplätze für marktbenachteiligte Jugendliche, da sich für diesen Personenkreis der Zugang zum Arbeitsmarkt verbesserte. Die Reduzierungen an Teilnehmerplätzen im Bereich des SGB II konnte vor allem durch die Erhöhung von Plätzen im Bereich des SGB III und SGB VIII kompensiert werden. Im SGB III liegen aber ausschreibungs- und abrufbedingt die größten Risiken. Die fiskalische Planung wurde deshalb auch defensiv ausgerichtet. Etwaige Verschlechterungen müssen durch Gegensteuerungsmaßnahmen, z. B. im Personalsektor, kompensiert werden. Für das kommende Geschäftsjahr konnte ein ausgeglichener Wirtschaftsplan aufgestellt werden

Voraussichtliche Entwicklung 2016

Als Risiken für die Konjunkturentwicklung in 2016 sind die Wachstumsabschwächung in China, die Krisen in Russland und in den öl- und rohstoffexportierenden Ländern sowie die ungelöste Flüchtlingsproblematik in Nahost, Nordafrika und der Türkei inklusive fehlender konsensfähiger Lösungsansätze in der EU zu sehen. Trotzdem bleibt durch die gestärkte Inlandnachfrage der Arbeitsmarkt für gut ausgebildete Kräfte sehr aufnahmefähig. Für gering oder gar nicht Qualifizierte bleibt es weiterhin schwer. Deshalb bleiben die Angebote der Benachteiligtenförderung ein wichtiges Element zur beruflichen und sozialen Integration im Übergang von der Schule in den Beruf. Folglich ist beim Jobcenter und der Arbeitsagentur Düsseldorf von einer leicht erhöhten Mittelausstattung für die Regelangebote auszugehen, so dass hier die Quantität der Angebote auf dem Niveau von 2015 sichergestellt scheint.

Die größte Herausforderung besteht zurzeit in der sozialen und beruflichen Integration der Flüchtlinge in Deutschland bzw. in Düsseldorf. Hier zeichnen sich für 2016 eine Zunahme von Förderangeboten und eine Öffnung der bestehenden Arbeitsmarktprogramme durch die Arbeitsagentur (SGB III) an. Allerdings werden durch die Bundesagentur nur die Flüchtlinge gefördert, die aus Herkunftsländern mit einer hohen Bleibeperspektive stammen. Zur Zeit sind dies nur Syrien, Iran, Irak und Eritrea. Das Jobcenter (SGB II) ist

für die anerkannten Flüchtlinge zuständig, denen bei entsprechendem Sprach- und Qualifizierungsniveau alle Optionen auf Förderung offen stehen.

Es ist allerdings zu befürchten, dass ein Großteil der (jungen) Flüchtlinge aus „sicheren Herkunftsländern“, ohne Sprach- und Integrationsförderung bleiben. Hier sieht die JBH Düsseldorf einen Schwerpunkt für das Geschäftsjahr 2016, nicht nur auf diese „Versorgungslücke“ und deren desintegrativer Wirkung hinzuweisen, sondern Projekte zu entwickeln und Finanzierungsmöglichkeiten zu akquirieren.

Denn diese (jungen) Schutzbefohlenen aus Afghanistan, Somalia, Bangladesch und anderen Krisenregionen der Welt, die als mittlerweile „Sicher“ eingestuft werden, leben in unserer Stadt und benötigen unsere Hilfe.

Planungsunsicherheiten und damit verbundene Risiken für die JBH in 2016 sind durch folgende Risikofaktoren gegeben:

- in welchem Umfang die im März 2016 erwartungsgemäß ausgeschriebenen Reha- und BaE (3.Weg, kooperativ) Ausschreibungen annonciert und gewonnen werden,
- die quartalsmäßigen Teilnehmerkontingentierungen durch Arbeitsagentur und Jobcenter unseren Planungen entsprechen,
- die Produktionsschule.NRW sich erfolgreich etabliert hat und die Förderung erneut an die JBH geht.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2016 hat die JBH diese Risiken wie folgt berücksichtigt: Bei den aktuellen Ausschreibungen wird von einer erneuten Auftragserteilung durch das Regionale Einkaufszentrum ausgegangen; gleichzeitig ist ein leichter Rückgang der Plätze einkalkuliert worden. Das Gleiche gilt auch für die möglichen Optionsziehungen und Vertragsverlängerungen. Bei den Maßnahmen mit Absenkungsmöglichkeiten durch den Bedarfsträger geht die JBH von einer durchschnittlichen Jahresauslastung von 70% aus.

Sollten weitere Einschnitte erfolgen, müssen sowohl Erlös- als auch Kostenanpassungen ergebnisneutral vorgenommen werden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich auf:

Geschäftsführung	2015	Bemerkungen
Peter Walbröl	98,2 TEUR	(davon 0 TEUR variable Bezüge)

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde keine Vergütung gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
vorgehaltene Plätze	705	718	662
Betreuungsfälle insgesamt	1.835	2.002	2.078
davon in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	1.264	1.197	1.248

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Rheinbahn AG

Die JBH zahlte für die von der Rheinbahn AG erhaltenen Firmentickets 128 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Gas, Wasser) wurden von der JBH 120 TEUR gezahlt

Flughafen Düsseldorf GmbH

Für Mieten und Auftragsarbeiten wurden von der JBH 60 TEUR an den Flughafen gezahlt

AWISTA GmbH

Für Entsorgungsleistungen wurden der JBH 85 TEUR in Rechnung gestellt.

WERKSTATT FÜR ANGEPASSTE ARBEIT GMBH

Marienburger Straße 24
40599 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 88 25 84 - 0
Telefax: 0211/ 88 25 84 - 1900
<http://www.wfaa.de>
E-Mail: info@wfaa.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	19.500,00 EUR	75 %
Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.	6.500,00 EUR	25 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft verfolgt mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen und seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Die Gesellschaftszwecke werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, Unterhaltung und den Betrieb einer Werkstatt für Behinderte.

Die Zahl der im Jahr 2015 durchschnittlich beschäftigten Menschen mit Behinderungen betrug 1.486 (Vorjahr: 1.474).

Die WfaA ist mit einem breiten Angebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftsbau, Schildershop, Einzelhandel, Café, Bioladen, Metallbearbeitung, Montage, Konfektionierung, Büroservice, Autowäsche, Abfüllservice.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 1.839 (Vorjahr: 1.829)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Vertreter der Stadt Düsseldorf im Verwaltungsrat (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Burkhard Hintzsche
Ratsfrau Cornelia Mohrs
Ratsfrau Susanne Ott
Ratsherr Olaf Lehne
Herr Bruno Urbach

stv. Vorsitzender

b.) Geschäftsführung

Thomas Schilder

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	18.741	3.411	15.330	13.930
Immaterielle Vermögensgegenstände	80	-3	83	103
Sachanlagen	18.445	3.414	15.031	13.611
Finanzanlagen	216	0	216	216
B. Umlaufvermögen	7.794	837	6.957	6.928
Vorräte	395	73	322	292
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.985	997	3.988	3.920
Kassenbestand / Bankguthaben	2.414	-233	2.647	2.716
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-105	105	244
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	13	13	0	0
Bilanzsumme	26.548	4.156	22.392	21.102

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	9.165	354	8.811	8.801
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnrücklage	8.785	10	8.775	8.668
Jahresüberschuss	354	344	10	107
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.148	274	3.874	2.755
C. Rückstellungen	1.309	466	843	864
D. Verbindlichkeiten	11.587	2.753	8.834	8.650
E. Rechnungsabgrenzungsposten	339	309	30	32
Bilanzsumme	26.548	4.156	22.392	21.102

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	7.343	-274	7.617	7.608
2. Bestandsveränderungen	26	23	3	-18
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.300	788	512	609
4. Erträge aus Leistungsvergütungen und Kostenerstattung	32.039	1.105	30.934	30.469
Gesamterträge	40.708	1.642	39.066	38.668
5. Materialaufwand	2.541	-165	2.706	3.114
6. Personalaufwand	32.289	900	31.389	30.281
7. Abschreibungen	1.159	62	1.097	1.136
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.235	477	3.758	3.889
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	-2	12	11
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131	23	108	143
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	363	343	20	116
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	9	-1	10	9
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	354	344	10	107
14. Einstellung in die Gewinnrücklage	10	0	10	107
15. Bilanzgewinn	344	344	0	0

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH (im Folgenden WfaA genannt) ist eine von der Bundesagentur für Arbeit nach § 142 SGB IX anerkannte Einrichtung. Für die Landeshauptstadt Düsseldorf übernimmt sie die Aufgabe der Rehabilitation von Menschen mit Behinderung durch die Errichtung, die Unterhaltung und den Betrieb von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Gesellschafter sind mit 75 % die Stadt Düsseldorf und mit 25 % die BAG Selbsthilfe.

Die acht Betriebsstätten, zwei Verkaufsläden und das Café sind vom Finanzamt Düsseldorf-Süd als "gemeinnützig" anerkannt.

Strategien und Ziele

Die WfaA vermittelt den Menschen mit Behinderungen eine angemessene berufliche Bildung, eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenem Arbeitsentgelt. Sie ermöglicht den Menschen mit Behinderung ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgabe nach Werkstättenverordnung (WVO) und der Handlungsanweisung HEGA 06/2010 der Arbeitsagentur wurden auch im Berichtsjahr im Berufsbildungsbereich entsprechende Bildungsmaßnahmen angeboten.

Im Arbeitsbereich ist die WfaA mit einem breiten Arbeitsangebot in Produktion und Dienstleistung für Industrie, Handel, Handwerk und Verwaltung tätig, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schreinerei, Wäscherei, Garten- und Landschaftspflege, Einzelhandel, Café, Hofladen, Metallbearbeitung, Montage bzw. Elektromontage, Konfektionierung, Büroservice, Archivierung, Abfüllservice.

Zweigniederlassungen

Es liegen keine Zweigniederlassungen im aktuellen Geschäftsjahr vor.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Geschäftslage

Im Jahr 2015 wurde die Werkstatt Wacholderstraße mit 120 zusätzlichen Plätzen in Betrieb genommen. Bei nun 1.510 (Vorjahr: 1415) genehmigten Werkstattplätzen und 1.486 (Vorjahr: 1474) durchschnittlich belegten Plätzen entspricht die Belegungsquote 98,4 % (Vorjahr 101,6 %).

Im Geschäftsjahr wurden in drei „ausgelagerte Arbeitsgruppen“ und auf betriebsintegrierten Einzelarbeitsplätzen insgesamt rd. 80 Menschen mit Behinderung gefördert. Insgesamt konnten 2 Beschäftigte in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Die WfaA hat auch in 2015 die Trägerzulassung nach § 2 der Rechtsverordnung zum SGBIII (AZAV) und Begutachtung eines Qualitätsmanagementsystems nach § 2 Absatz 4 AZAV erhalten.

Im Jahresdurchschnitt wurden mit 1.486 Menschen mit Behinderung 12 Beschäftigte mehr betreut als im Vorjahr.

Ertragslage

Die Leistungsvergütungen stiegen im Wesentlichen im Rahmen der Entgeltverhandlungen von 30.934 TEUR um 1.105 TEUR auf 32.039 TEUR. Die Personalkosten stiegen im Wesentlichen aufgrund des

Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst zum 01.03.2015 von 31.389 TEUR um 900 TEUR auf 32.289 Mio. EUR.

Die Umsatzerlöse aus Produktion- und Dienstleistung sind im Verhältnis zur Gesamtleistung stabil geblieben und betragen rd. 19 % (Vorjahr 20 %). Absolut sanken die Umsatzerlöse aus Arbeit von 7.617 TEUR um 274 TEUR auf 7.343 TEUR, wohingegen der Materialeinsatz nur um rd. 165 TEUR von 2.706 TEUR auf 2.541 TEUR reduziert werden konnte. Der Umsatzrückgang hängt mit Veränderungen in Kundenbeziehungen zusammen. Dieser Rückgang soll durch verstärkte Akquisitionsbemühungen aufgefangen werden.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung der betrieblichen Sachaufwendungen zeigen Erfolg. Die Maßnahmen zur Sachkostenreduzierung wurden auch in 2015 fortgesetzt. So konnten zwei weitere Mietobjekte zum 31.12.2015 aufgegeben und Energiekosten zu günstigeren Konditionen neu abgeschlossen werden.

Die WfaA weist einen Jahresüberschuss von 354 TEUR aus (Vorjahr 10 TEUR). Die Steigerung des Jahresergebnisses ist stark von periodenfremden Einmaleffekten geprägt, die aus der Abrechnung gegenüber Kostenträgern aus Vorjahren resultieren.

Finanzlage

Die Liquidität war jederzeit gegeben, Zahlungsverpflichtungen wurden im Zahlungsziel beglichen.

Die großen Investitionen im Bereich des Anlagevermögens haben die Kapitalstruktur im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich verändert. Die Investitionen in eine neue Betriebsstätte und in die Modernisierung bestehender Betriebsstätten in Höhe von 4.607 TEUR wurden überwiegend durch Darlehen bei Kreditinstituten sowie durch Investitionszuschüsse von Kostenträgern finanziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Kreditinstituten sind um 2.027 TEUR auf 7.010 TEUR angestiegen. Die Investitionszuschüsse sind insgesamt um 275 TEUR auf 4.147 TEUR angestiegen.

Vermögenslage

Insgesamt hat sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 4.156 TEUR auf 26.548 TEUR verändert. Dieser Anstieg resultiert überwiegend aus den umfangreichen Investitionen in das Anlagevermögen durch den Neubau der Betriebsstätte Theodorstraße sowie durch die Modernisierungen weiterer Standorte.

Durch erhöhte Forderungen gegen Kostenträger sind die Sonstigen Vermögensgegenstände um 1.091 TEUR auf 4.679 TEUR angestiegen.

Leistungsindikatoren

Die zentralen finanziellen Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind die Arbeitserlöse, die Maßnahmenerlöse sowie das Arbeitsergebnis. Die Arbeitserlöse sind definiert als Umsatzerlöse aus der Verarbeitung und dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Die Maßnahmenerlöse sind definiert als Erträge aus der Abrechnung gegenüber den Kostenträgern. Das Arbeitsergebnis ist im Wesentlichen definiert als Jahresergebnis der Gesellschaft zuzüglich den Löhnen der Beschäftigten und abzüglich den Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die Veränderungen der Arbeitserlöse und der Maßnahmenerlöse spiegeln sich in den Umsatzerlösen und den Erträgen aus Leistungsvergütung wieder. Daher wird auf die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

Das Arbeitsergebnis hat sich im Berichtsjahr positiv entwickelt. Von im Vorjahr 2.058 TEUR stieg das Arbeitsergebnis um 160 TEUR auf 2.218 TEUR an. Zeitgleich stiegen somit auch die Löhne der Menschen mit Behinderung von 2.090 TEUR um 66 TEUR auf 2.156 TEUR. Dies entspricht somit 134,- EUR je Beschäftigtem/Monat (Vorjahr: 131,- EUR). Insgesamt wurden 97,23 % des Arbeitsergebnisses als Lohn ausgeschüttet, der verbleibende Rest wird den Rücklagen zugeführt.

Darüber hinaus sind für die Gesellschaft gerade als gemeinnützige Einrichtung die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren sehr wichtig. Diese sind jedoch schwer messbar. Einer dieser nicht finanziellen Indikatoren ist die Vermittlung von Menschen mit Behinderung an den ersten Arbeitsmarkt durch Weiterbildung. Besonders erfreulich ist es daher in diesen Jahr, dass zwei Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten.

Gesamtaussage

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Wesentlichen insgesamt und auch aufgrund eines Einmaleffektes als sehr positiv dargestellt.

Nachtragsbericht

Im Januar 2016 wurde die fertiggestellte neue Betriebsstätte Theodorstraße auch offiziell durch die Agentur für Arbeit als anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung geführt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Wir gehen von folgender Belegungsentwicklung in der Zukunft aus:

Die Anzahl der Menschen mit geistiger Behinderung wird weiter leicht zurückgehen, wobei der Anteil der schwer- und mehrfach behinderten Menschen hierunter steigen wird. Die Anzahl der Menschen mit einer psychischen Behinderung wird weiter steigen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Zugänge und Abgänge in der Werkstatt insgesamt ausgleichen werden.

Die Betriebsstätte Wacholderstraße im Düsseldorfer-Norden bietet gute Möglichkeiten und ausreichend Platz, neue Beschäftigte mit psychischer Behinderung aufzunehmen. Die Zweigstelle ist zum 31.12.2015 mit 50 belegten bei 120 genehmigten Plätzen noch nicht ausgelastet. Zum Jahresende 2016 sollen hier insgesamt 70 Plätze belegt sein.

Wirtschaftlich erwarten wir im Jahr 2016 gleichbleibende Umsätze aus Arbeitsleistung.

Wie im Jahr 2015 ist auch für 2016 geplant, dringend notwendige Instandhaltungsmaßnahmen sowie erforderliche Brandschutzmaßnahmen in Höhe von rd. 900 TEUR insgesamt durchzuführen.

Der zum Jahresende verhandelte Tarifabschluss für den TvöD SuE (Sozial und Erziehungsdienst) trifft auch die WfaA. Insgesamt bedeutet der Abschluss Personalmehrkosten von jährlich rd. 270 TEUR, die sich auch rückwirkend in 2015 ab dem 01.07. mit rd. 170 TEUR auswirken. Nach unterschiedlichen Sichtweisen zur Umsetzung des Tarifs wurden zwei unabhängige Gutachten erstellt, nach denen der Abschluss zu Beginn des Jahres 2016 einheitlich umgesetzt wird. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen wurden über Rückstellungen im Jahresabschluss 2015 berücksichtigt.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger für den Arbeitsbereich steigen zum 01.12.2015 um durchschnittlich 1,8 % und für den Berufsbildungsbereich ab 01.01.2016 um 6,2 %, so dass die Tarifsteigerungen des TvöD SuE überwiegend aufgefangen werden.

Für das Jahr 2016 planen wir einen Jahresüberschuss von rd. 38 TEUR.

Insgesamt wird das kommende Jahr 2016 damit ein erfolgreiches Jahr darstellen auf dem vergleichbaren Niveau von 2015.

Risikobericht und Risikomanagement

Potentielle Risiken der Gesellschaft liegen in regelmäßig wiederkehrenden Tarifierhöhungen im Bereich der TvöD und damit der verbundenen weiteren Belastung der Personalkosten bei im Vergleich stabilen Umsätzen. Diesem Risiko wird durch die bereits eingeleiteten und zukünftig geplanten Kostensenkungsmaßnahmen Rechnung getragen.

Darüber hinaus besteht das Risiko des Wegfalls eines Kunden und des damit verbundenen Ausfalls von Umsatzerlösen. Diesem Risiko wird durch intensive Gespräche mit Neu- und Bestandskunden vorgebeugt und versucht, eine zu starke Abhängigkeit mit einzelnen Kunden zu vermeiden.

Der durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales am 18.12.2015 veröffentlichte Arbeitsentwurf zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) sieht Veränderungen im SGB IX vor. Für die WfaA würde das Gesetz bei entsprechender Umsetzung jedoch Risiken im

Hinblick auf Konkurrenzsituationen schaffen. Wesentliche Änderungen plant der Gesetzgeber im § 60 BTHG (Andere Leistungsanbieter). Hier ist vorgesehen, dass Menschen mit Behinderung, die Anspruch auf Leistungen nach § 57 BTHG und § 58 BTHG haben, diese auch bei Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, die nicht der förmlichen Anerkennung einer WfbM erfordern. Ob sich der Gesetzentwurf bestätigt und inwiefern sich leistungsberechtigte Menschen mit Behinderung für eine alternative Einrichtung entscheiden würden, ist zum heutigen Zeitpunkt schwer einschätzbar. Mit dem breiten Angebot zur beruflichen Teilhabe und den zugehörigen arbeitsbegleitenden Maßnahmen sieht sich die WfaA zurzeit sehr gut aufgestellt.

Die WfaA verfügt über ein funktionierendes Risikomanagementsystem mit monatlichen Berichten über Umsätze, Auftragsstatus, Kapazitätsplanung und Stichtagsliquidität, das sich auch als Frühwarnsystem eignet, um drohende Verluste und Risiken zeitnah zu erkennen.

Ebenso wird monatlich eine Kostenstellenrechnung erstellt, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Arbeitsbereiche zu prüfen und zeitnah erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Seit 2015 nehmen alle Führungskräfte der WfaA an einer Führungskräftebildung teil, um gemeinsame Standards in der Unternehmensführung zu entwickeln.

Durch ein intensives und vorausschauendes Liquiditätsmanagement konnte die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet werden. Die zukünftigen Belastungen durch die Sanierungsaufwendungen der Standorte werden entsprechend verfügbarer Liquidität nacheinander umgesetzt.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft den potentiellen Risiken gegenüber durch die bisher eingeleiteten Schritte und Maßnahmen als gut aufgestellt.

Chancenbericht

Im Dezember wurde die Zweigstelle Theodorstraße mit 160 Plätzen für Menschen mit geistiger Behinderung in Betrieb genommen. Das Mietobjekt „Im Liefeld“ wurde zum 31.12.2015 aufgegeben. Für die WfaA hat die aktuelle Niedrigzinsphase den Vorteil gebracht, dass der neue im Eigentum befindliche Standort mit aktuellen Standards sich wirtschaftlicher darstellt als das Mietobjekt.

Ebenfalls wurden zum Jahresende die Räume auf der Kolberger Str. gekündigt. Die Beschäftigten wurden in Räumen der Marienburger Str. untergebracht. Hierdurch werden in Zukunft jährlich rd. 70 TEUR Mietaufwand inkl. Nebenkosten eingespart.

Weitere Chancen sieht die Gesellschaft in der weiteren Differenzierung ihres Arbeitsbereiches, um sich der zukünftigen Entwicklung der Beschäftigten immer besser anpassen zu können.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge für den Geschäftsführer Thomas Schilder (Diplom-Kaufmann) belaufen sich für das Geschäftsjahr auf:

Geldbezüge	104 TEUR
Sachbezüge	4 TEUR
Betriebliche Altersvorsorge	4 TEUR
Gesamtbezüge	112 TEUR

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeiten keine Bezüge.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Werkstattplätze	1.415	1.450	1.510
Menschen mit Behinderungen	1.490	1.474	1.486
Auslastung/Werkstattplätze	105%	102%	98%
Mitarbeiter insgesamt	1.823	1.829	1.839

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Pflege des Geländes Südpark erzielte die WfaA in 2015 Erlöse in Höhe von 1.200 TEUR.

Rheinbahn AG

Für die Beschäftigten der WfaA GmbH wurden im Geschäftsjahr 2015 rd. 530 Monatsabos von der Rheinbahn AG bezogen. Hierfür sind Aufwendungen von ca. 381 TEUR entstanden.

Flughafen Düsseldorf GmbH

Die WfaA GmbH lässt die Lohn- und Gehaltsabrechnung für ihre Angestellten von der Flughafen Düsseldorf GmbH durchführen. Im Geschäftsjahr 2015 zahlte die WfaA GmbH dafür ca. 156 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für den Bezug von Energie (Strom, Wasser, Gas) wurden ca. 740 TEUR gezahlt.

SANA KLINIKEN DÜSSELDORF GMBH

Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf
Telefon: 0211/28 00 - 01
Telefax: 0211/28 00 - 966
E-Mail: info@sana-duesseldorf.de
<http://www.sana-duesseldorf.de>

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	1.250.000,00 EUR	
Sana Kliniken AG	637.500,00 EUR	51 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	612.500,00 EUR	49 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung der Krankenhäuser Düsseldorf-Gerresheim und Düsseldorf-Benrath nach Maßgabe der jeweiligen Feststellungen im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen einschließlich ambulanter Versorgungsleistungen. Zu den Krankenhäusern gehören auch Nebenbetriebe und flankierende Einrichtungen sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf und Krankenpflegeschule). Der Unternehmensgegenstand ist ferner der Betrieb und die Unterhaltung der Altenpflegeheime Düsseldorf-Gallberg und Düsseldorf-Benrath. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Aus-, Fort- und Weiterbildung für den Altenpflegeberuf sowie Angebote des betreuten Wohnens.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens unter anerkannten ethischen Grundsätzen. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Versorgung von Patienten sowie sonstiger ambulanter Leistungen, insbesondere auch im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren. Ferner ist der Zweck die ambulante, teilstationäre und vollstationäre Pflege, Betreuung und Versorgung von in der Regel alten Menschen, insbesondere der Menschen in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen und ähnlichen Unternehmen beteiligen.

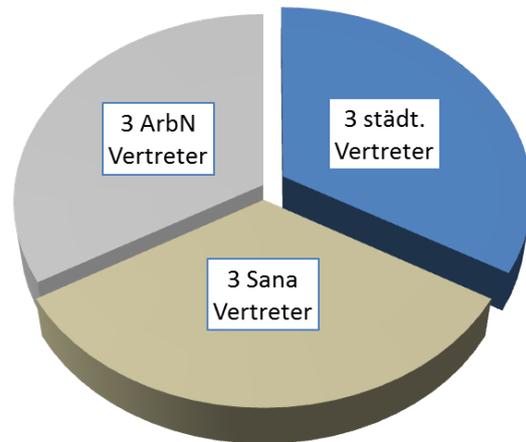
In der stationären medizinischen Versorgung wurden 24.272 Patienten behandelt. Die bei den Seniorenzentren vorgehaltenen Pflegeplätze waren am Standort Benrath zu 96,14 % und „Am Gallberg“ zu 89,56 % ausgelastet.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 873 (Vorjahr: 879)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 06.11.2015)
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 05.11.2015)
Ratsherr Olaf Lehne	stv. Vorsitzender
Ratsherr Rajiv Strauß	

b.) Geschäftsführung

Christian Engler

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	90.414	-667	91.081	92.179
Immaterielle Vermögensgegenstände	320	88	232	334
Sachanlagen	89.960	-755	90.715	91.711
Finanzanlagen	134	0	134	134
B. Umlaufvermögen	18.811	-218	19.029	17.619
Vorräte	2.424	8	2.416	2.562
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.661	1.644	13.017	11.866
Kassenbestand / Bankguthaben	1.726	-1.870	3.596	3.191
C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	2.020	2	2.018	2.016
D. Rechnungsabgrenzungsposten	133	111	22	44
E. Akt. Unterschiedsbetrag/ Vermögensverrechn.	62	-37	99	260
F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	10.090	-980	11.070	10.677
Bilanzsumme	121.530	-1.789	123.319	122.795

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	0	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	1.250	0	1.250	1.250
Kapitalrücklage	17.780	0	17.780	17.780
Gewinnrücklage	288	0	288	288
Verlustvortrag	-30.389	-395	-29.994	-25.781
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	980	1.374	-394	-4.214
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	10.090	-980	11.070	10.677
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlage- vermögens	14.463	980	13.483	13.479
C. Rückstellungen	6.944	-928	7.872	7.864
D. Verbindlichkeiten	98.639	-2.217	100.856	100.355
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1.097	0	1.097	1.097
F. Rechnungsabgrenzungsposten	387	376	11	0
Bilanzsumme	121.530	-1.789	123.319	122.795

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	94.835	3.754	91.081	85.047
2. Erträge aus Pflegeleistungen	12.548	338	12.210	11.124
3. Bestandsveränderungen	7	152	-145	134
4. Zuweisung und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0	2
5. Sonstige betriebliche Erträge	4.277	2.011	2.266	2.853
Gesamterträge	111.667	6.255	105.412	99.160
6. Personalaufwand	65.313	2.151	63.162	61.948
7. Materialaufwand	24.934	1.041	23.893	22.789
Zwischenergebnis	21.420	3.063	18.357	14.423
8. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.538	1.095	2.443	2.513
9. Erträge aus der Einstellung von Aus- gleichsposten für Eigenmittelförderung	2	0	2	2
10. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.243	28	3.215	5.423
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.542	1.097	2.445	2.853
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	264	1	263	0
Zwischenergebnis	24.397	3.088	21.309	19.508
12. Abschreibungen	6.125	161	5.964	6.201
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.902	1.000	12.902	14.270
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	-8	20	34
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.403	-128	3.531	4.487
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	979	2.047	-1.068	-5.416
17. Außerordentliche Erträge	0	-730	730	1.300
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-59	40	81
19. Sonstige Steuern	17	1	16	17
20. Jahresüberschuss	980	1.374	-394	-4.214

SANA MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM DÜSSELDORF GMBH

Urdenbacher Allee 83
40563 Düsseldorf
Tel.: +49 211 2800 3203
Fax: +49 211 2800 971

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	50.000 EUR	
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	50.000 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte“ Zwecke der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren in Düsseldorf im Sinne von § 95 Abs. 1 SGB V als Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Sana Medizinisches Versorgungszentrum GmbH stellt die ambulante Versorgung im Düsseldorfer Stadtgebiet sicher.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 11 (Vorjahr: 11)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Christian Engler

b.) Gesellschafterversammlung

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gehörende Stammeinlage von 50.000 EUR.

NRW-FORUM DÜSSELDORF gGMBH

(vormals: Quadriennale GmbH)

Zollhof 11
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 89 999 07
Telefax: 0211/ 89 297 06
<http://www.art-in-duesseldorf.de/quadriennale>
E-Mail: info@art-in-duesseldorf.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Gebäudes Ehrenhof 2 in Düsseldorf als Forum für gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell relevante Diskussionen mit Ausstellungsmöglichkeiten.

Die NRW-Forum Düsseldorf gGmbH hat das operative Geschäfts für den neuen Gesellschaftszweck erst nach Geschäftsjahresschluss zum 1. Januar 2016 übernommen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: durchschnittlich 2 (Vorjahr: durchschnittlich 5)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder bis 10.09. 2015 (Quadriennale GmbH)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Stadtdirektor Manfred Abrahams	
Ratsfrau Clara Gerlach (geb. Deilmann)	
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	

Städtische Aufsichtsratsmitglieder am 10.09.2015 (NRW-Forum Düsseldorf gGmbH)

Oberbürgermeister Thomas Geisel
Stadtkämmerin Dorothee Schneider
Beigeordneter Hans-Georg Lohe
Bürgermeister Friedrich G. Conzen
Ratsherr Marcus Münter
Ratsfrau Cornelia Mohrs
Ratsherr Rajiv Strauß
Ratsfrau Clara Gerlach
Ratsherr Manfred Neuenhaus

b.) Geschäftsführung

Angela Eckert-Schweizer	(bis 15.12.2015)
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	(bis 14.12.2015)
Alain Bieber	(ab 16.12. 2015)
Elke Menikheim	(ab 16.12.2015 bis 02.02.2016)
Harry Schmitz	(ab 02.02.2016)

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

KUNSTHALLE DÜSSELDORF gGMBH

Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 89 9 62 43
Telefax: 0211/ 89 2 91 68
<http://www.kunsthalle-duesseldorf.de>
E-Mail: mail@kunsthalle-duesseldorf.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	100.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	64.900,00 EUR	64,90 %
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen	25.100,00 EUR	25,10 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	10.000,00 EUR	10,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst durch die Übernahme des Betriebes der bisher von der Stadt betriebenen Kunsthalle Düsseldorf als Ausstellungsort für nationale und internationale bildende Kunst.

Der Zweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass für den Kunstverein Räumlichkeiten für deren Veranstaltungen vorgehalten werden und Kunstverein und Kunsthalle gGmbH jeweils autonome Ausstellungen und Veranstaltungen zur nationalen und internationalen Gegenwartskunst durchführen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

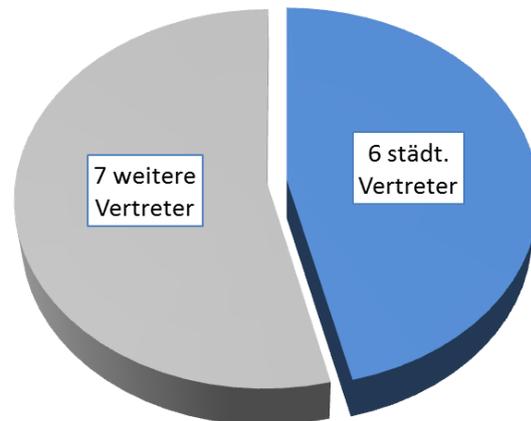
Die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 in der Kunsthalle bzw. im KIT – Kunst im Tunnel präsentierten Ausstellungen wurden von rund 54.539 bzw. rund 34.364 Personen besucht.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 10 (Vorjahr: 10)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Ratsfrau Cornelia Mohrs	Vorsitzende
Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	(bis 09.11.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 10.12.2015)
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsfrau Clara Gerlach	

b.) Geschäftsführung

Dr. Gregor Jansen
Ariane Berger
Hans-Jürgen Hafner

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	27	3	24	27
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	27	3	24	27
B. Umlaufvermögen	862	112	750	560
Vorräte, fertige Erzeugnisse und Waren	7	-9	16	24
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33	-27	60	135
Kassenbestand / Bankguthaben	823	149	674	401
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36	5	31	56
Bilanzsumme	925	120	805	643

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	553	140	413	366
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-15	0	-15	-15
Gewinnrücklage	141	141	0	0
Bilanzgewinn	328	0	328	281
B. Sonderposten für empfangene Zuschüsse	27	3	24	27
C. Rückstellungen	251	25	226	62
D. Verbindlichkeiten	71	-60	131	130
E. Rechnungsabgrenzungsposten	23	12	11	58
Bilanzsumme	925	120	805	643

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erhaltene Spenden und Zuschüsse	2.138	33	2.105	2.096
2. Umsatzerlöse	470	-30	500	487
3. Sonstige betriebliche Erträge	150	-9	159	269
Gesamterträge	2.759	-6	2.764	2.852
4. Materialaufwand	1.120	-49	1.169	1.287
5. Personalaufwand	730	6	724	704
6. Abschreibungen	11	-1	12	15
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	757	-55	812	703
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	141	94	47	143
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	141	94	47	143
11. Gewinnvortrag	328	47	281	138
12. Zuführung zu Gewinnrücklage	141	141	0	0
13. Bilanzgewinn	328	0	328	281

Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Für das Jahr 2015 wurde der Zuschuss an die Gesellschaft von 1.860.800 EUR um 62.000 EUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dennoch lag dieser Betrag weiterhin unter dem des letzten ungekürzten Jahres 2012, in welchem der Gesellschaft ein Betriebskostenzuschuss von insgesamt 1.944.300 EUR zur Verfügung stand.

Aufgrund des erneuten defizitären Ausstellungsbereichs sah der von der Gesellschafterversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan der Kunsthalle für 2015 einen Fehlbetrag von 114.000 EUR vor, der von KIT – Kunst im Tunnel war ausgeglichen.

Unterjährig konnten zusätzlich zu den bereits zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung zugesagten 115.000 EUR weitere 135.000 EUR Drittmittel akquiriert werden.

Einsparungen im Bereich des Aufsichtsdienstes – insbesondere durch den Einsatz von Studenten im Kunstverein – und der Energiekosten führten zu Minderausgaben von 34.000 EUR bzw. 35.500 EUR.

Einnahmen durch ungeplante Kostenweiterbelastungen brachten der Kunsthalle Einsparungen im Ausstellungsbereich von rund 17.000 EUR.

Aufgrund dieser Entwicklungen konnte die Kunsthalle das Geschäftsjahr statt mit dem geplanten Fehlbetrag mit einem Jahresüberschuss von 103.983,18 EUR abschließen. Dieser wird nach Vorschlag der Geschäftsführung, mit Einverständnis des Aufsichtsrates und durch Beschluss der Gesellschafter in eine Gewinnrücklage eingestellt, um das Budget für Ausstellungen im Jubiläumsjahr der Kunsthalle zu erhöhen.

Im KIT führten zusätzliche Fördergelder (+17.000 EUR) und Mehreinnahmen durch Eintrittsgelder (+7.000 EUR) sowie Einsparungen bei den Energiekosten zu einem Jahresüberschuss von 36.521,61 EUR, welcher ebenfalls in eine Gewinnrücklage eingestellt werden und dem Programm zum 10-jährigen Bestehen von KIT dienen soll.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Kunsthalle 54.539 und KIT 34.364 Besucher.

Ausstellungstätigkeit der Kunsthalle in 2015

Thomas Ruff. *Lichten* (bis 11. Januar 2015)

Mit *Lichten* widmete die Kunsthalle Düsseldorf dem international renommierten Künstler Thomas Ruff (* 1958 in Zell am Harmersbach, lebt in Düsseldorf) eine große Einzelausstellung. Mit einem thematischen Fokus auf Ruffs Auseinandersetzung mit Licht vereinte die Schau in Kooperation mit dem S.M.A.K. Gent Arbeiten aus fünf Werkgruppen von den späten 1970er Jahren bis zur Gegenwart: Dokumentarische Ansätze mit natürlichem Licht waren dabei ebenso vertreten wie seine jüngsten Erforschungen digitaler Produktionsweisen. Begleitend zur Ausstellung entstanden eine exklusive Edition und ein Katalog.

Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson (7. Februar – 19. April)

Auf je unterschiedliche Weise beschäftigten sich die drei amerikanischen Künstler mit den Bedingungen des Menschseins. Während Wu Tsang (* 1982, USA) in seinen Filmen und Performances Formen von Gemeinschaftsbildung und damit verbundene Fragen von sozialem Ein- und Ausschluss verhandelt, legt Jordan Wolfson (* 1980, USA) die Dynamik von psychologischen Identifizierungsprozessen innerhalb einer von Selbstbestimmung geprägten, kapitalistischen Bildwelt offen. Ian Cheng (* 1984, USA) wiederum kreiert mit Hilfe von animierten Echtzeitsimulationen Welten, in denen er die Folgen von möglichen Mutationen

kognitiver Fähigkeiten imaginiert. Die Ausstellung wurde im Magazin Monopol als eine der fünf besten deutschen Ausstellungen des Jahres 2015 betitelt. Es erschienen umfangreiche Erstpublikationen zu Wu Tsang (in Kooperation mit dem Migros Museum Zürich) und zu Ian Cheng (gefördert durch die Alfried Krupp von Bohlen und Haldbach-Stiftung).

Cody Choi. Culture Cuts (9. Mai – 2. August)

Erstmalig weltweit richtete die Kunsthalle Düsseldorf eine Retrospektive des koreanischen Künstlers Cody Choi (* 1961 in Seoul, lebt dort) aus. Choi arbeitet intermedial in Malerei, Skulptur, Neon, Installation, Tusche und Computergrafik. Seit den 1980er Jahren nimmt er über die Stationen Los Angeles und New York eine entscheidende Rolle in der internationalen Kunstszene ein und trägt maßgeblich zu einem Dialog der Kulturen bei. In seinen Arbeiten setzt sich der Künstler mit den kulturell produzierten Konflikten westlicher und östlicher Länder sowie der schonungslosen Verwestlichung Asiens auseinander. In Beziehungen zu Auguste Rodin, Mike Kelley oder Gerhard Richter behandeln seine Arbeiten Themen der kulturellen Assimilation und der Appropriation Art. Ausstellung und Katalog entstanden in Kooperation mit dem Musée d'Art Contemporain Marseille.

Avatar und Atavismus. Outside der Avantgarde (22. August – 8. November)

Im Sommer wurde in einer großen Gruppenausstellung ein Phänomen sichtbar gemacht, das im überraschenden Auftauchen von Köpfen, Händen und anderen Körperteilen einen archetypischen Anker in die Kunst der 1980er Jahre setzt. Gezeigt wurden Arbeiten namhafter Vertreter westlicher Kunst, die entgegen den Errungenschaften der Moderne – Abstraktion und Konzeptualität – animistische Momente ins Spiel bringen, welche dem „zerstückelten Körper“ (J. Lacan), dem Tier als Alter Ego und anderen Chiffren des „Wilden Denkens“ zuzuordnen sind. Die enge Bindung an Outsider-Kunst ist dabei nicht zu übersehen und lässt sich bis heute verfolgen. Gezeigt wurden Positionen von u.a. Franz West, Günther Förg, Rosemarie Trockel, Thomas Schütte und Mike Kelley, aber auch Arbeiten von Louise Bourgeois, Maria Lassnig, Georg Baselitz und Bruce Nauman, die als Vorgänger gelten können. Avatare jüngerer Künstler stammten u.a. von Sarah Lucas, Dana Schutz, Kai Althoff, Thomas Zipp, André Butzer, Andy Hope 1930, John Bock, Tal R, Jonathan Meese, Ed Atkins oder Eva Kot'átková. Der Outsider-Komplex wurde mit eher unbekannteren Namen aus vier verschiedenen klinischen Einrichtungen in NRW und Norditalien besetzt. Ein Katalog mit Textbeiträgen der Gastkuratoren Veit Loers und Pia Witzmann erschien begleitend zur Ausstellung.

SONG Dong (6. Dezember 2015 – 12. März 2016)

Über den Jahreswechsel 2015/16 war als vierte Ausstellung in 2015 der Abschluss einer Reihe zu den „Bedingungen des Mensch-Seins“ eine große Einzelausstellung des renommierten chinesischen Künstlers SONG Dong (* 1966 in Peking, lebt dort) in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen. Die Retrospektive zu seinem bisherigen künstlerischen Schaffen entstand in Zusammenarbeit mit dem Groninger Museum. SONG Dongs Arbeiten, die sowohl Videokunst wie Performance und Rauminstallationen umfassen, prägen seit Mitte der 1990er Jahre entscheidend die zeitgenössische Konzeptkunst in China mit. Basierend auf biografischen Erlebnissen thematisiert der Künstler, wie sich kulturelle und geschichtliche Ereignisse sowie wirtschaftliche und politische Umstände konstitutiv auf das individuelle Leben auswirken. Die Arbeit „Eating the World – Changing the World“ wurde speziell für die Kunsthalle produziert und mit der Eröffnung eingeweiht. Danach diente sie als Raum für das stark nachgefragte Kinder- und Workshop-Programm der Kunstvermittlung im Rahmen dieser Ausstellung. Highlight der Ausstellung war zudem die Arbeit „Waste Not“, die mit über 10.000 Objekten den kompletten Kinosaal einnahm.

Ausstellung und ein umfangreicher Werkkatalog entstanden in Kooperation mit dem Groninger Museum.

MUR BRUT

Mit freundlicher Unterstützung der Verkehrswacht Parkplatz GmbH lädt die Kunsthalle Düsseldorf unter dem Titel MUR BRUT fortlaufend junge Künstler/innen ein, eine Wand im Parkhaus am Grabbeplatz zu gestalten.

MUR BRUT 03: Claudia Barth: D is for Drive (12. Januar – 5. April)

Ausgehend von den räumlichen Mustern der Tiefgarage, die den Verkehr regeln und wiederkehrende Handlungsabläufe hervorbringen, schaffte die Künstlerin eine performative Aktion für ein Auto, eine Sprecherin und einen Musiker.

MUR BRUT 04: Marlin de Haan: IN OUT UP DOWN (20. April – 2. August)

In der mehrteiligen Arbeit „IN OUT UP DOWN“ wurde der Ausstellungsort selbst durch vier performative Interventionen zum Schauplatz. Denn im Parkhaus kreuzen sich die Wege von Büroangestellten, Opern- und Museumsbesuchern, Kom(m)ödchen-Publikum, Altstadtgästen und Touristen.

MUR BRUT 05: Alexander Pascal Forré: Tür Dur (6. Dezember 2015 – 13. März 2016)

Mit „Tür Dur“ entwickelte Alexander Pascal Forré eine temporäre Verbindung zwischen der Tiefgarage und dem Ausstellungsraum der Kunsthalle. Die Wand im Parkhaus wurde durch eine Gegensprechanlage zur Schnittstelle der beiden unterschiedlichen Räume, die sich zwar im selben Gebäude befinden, jedoch keinen direkten Zugang zueinander haben.

Ausstellungsvorschau der Kunsthalle für 2016

Rita McBride. Gesellschaft (9. April – 26. Juni)

Im Frühjahr 2016 ist Rita McBride, seit 2003 Professorin für Bildhauerei und seit 2013 Rektorin an der Kunstakademie Düsseldorf, mit einer Überblicksschau in der Kunsthalle Düsseldorf vertreten. Für die 1960 in Iowa geborene Amerikanerin sind die bildhauerischen Objekte ebenso bedeutend wie die Prozesse und Situationen, aus denen sie hervorgehen oder die sie produzieren.

Ihr Werk nimmt seinen Anfang immer in der Frage nach Öffentlichkeit, Gemeinschaft oder Systemen im Stadtraum, die Bewegungen und Handlungen zwischen Individuum und Kollektivität organisieren. Einem interdisziplinären Ansatz folgend, verbindet McBride viele ihrer Werke mit Performances. Die raumgreifende Arbeit „ARENA“ (1997) dient als Forum für ein umfassendes Begleitprogramm.

Ausstellung und Katalogbuch entstanden in Kooperation mit der kestnergesellschaft Hannover.

Karl Schmidt-Rottluff Stipendium (16. Juli – 11. September)

Alle vier Jahre richtet die Kunsthalle Düsseldorf in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes die Preisträger-Ausstellung zum renommierten Karl Schmidt-Rottluff Stipendium aus. Die von Karl Schmidt-Rottluff 1977 mit seinem Vermögen begründete Förderungstiftung vergibt zweijährige Stipendien an bis zu fünf bildende Künstlerinnen und Künstler, die sich in den ersten Jahren nach dem Hochschulabschluss befinden.

Mit Eli Cortiñas, Mariechen Danz, Antje Engelmann, Jenny Kropp (FORT), Pauline M'barek, Anna Möller, Konrad Mühe, Jens Pecho, Jonas Weichsel und Pablo Wendel (Performance Electrics).

Ausstellung und Kataloge entstehen in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes mit Unterstützung der Karl Schmidt-Rottluff Förderungstiftung und der Marianne Ingenwerth-Stiftung.

Schaf und Ruder / Wool and Water (30. September – 27. November)

Die Ausstellung vereint Künstlerinnen und Künstler unter verschiedenen Aspekten der Raum- und Bildbeziehung, der Perspektive multiversaler Spiegelungen, Dopplungen oder Reflektionen und Referenzen. Zwischen radikal-geometrischer Abstraktion wie bei Lili Dujourie, konzeptuellrealistischer Selbstuntersuchung wie bei Reinhard Mucha oder der Original-Reproduktion-Frage bei Sturtevant spielt die Frage nach der Materialität von Objekten und ihrer nicht eindeutigen Funktionalisierung eine bedeutende Rolle. In der Verdopplung der Welt hinter dem Spiegel liegt der überaus konkrete Referenzrahmen für unsere Fragen an das Reale im alltäglichen Unverständnis gegenüber den Dingen und ihres Wertes. Ein Ausloten von Werten und Korrelationen steht in der Ausstellung somit zentral parallel als Frage und Antwort im Raum.

Mit Jürgen Drescher, Lili Dujourie, Isa Genzken (angefragt), Astrid Klein, Aron Mehzion, Reinhard Mucha, Sturtevant und Rosemarie Trockel.

MUR BRUT 06: Christine Moldrickx: Caput (20. April – 12. Juni)

Mit einer mehrteiligen, an eine Badezimmer-Situation erinnernden Wandinstallation eröffnet die Künstlerin ein Moment der Intimität im Raum des Parkhauses.

MUR BRUT 07: Tim Löhde (26. Juni – 11. September)

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung Kunsthalle

Die Kunsthalle Düsseldorf ist mit ihren Vermittlungsangeboten, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten, aktiver Mitgestalter der kulturellen Bildung in Düsseldorf und in Nordrhein-Westfalen. Neben rein informativen Veranstaltungen wie regelmäßig stattfindenden **kostenlosen Führungen** werden unter anderem auch **kreative Workshops, didaktische Programme und Diskussionen zur zeitgenössischen Kunst** angeboten. Ziel der Kunsthalle ist es, einem möglichst breiten Publikum verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der kulturellen Bildung zu bieten und dadurch einen Anreiz für die weitere Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu geben. Dafür werden zahlreiche Vermittlungsformate angeboten, die auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten sind.

Im Jahr 2015 bot die Kunsthalle zu allen aktuellen Ausstellungen **Themenführungen für Kinder** im Alter von vier bis zwölf Jahren sowie ein- oder mehrtägige **Workshops und Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche** an.

Ergänzend zu einer Führung durch die Ausstellung wurden die Teilnehmer/innen durch praktisches Arbeiten an Themen und Fragestellungen der zeitgenössischen Kunst herangeführt. Das Kunstvermittlungsprogramm **Treffpunkt Kunsthalle 50plus** wurde im Jahr 2015 ebenfalls erfolgreich fortgeführt. Gemeinsam mit der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf realisiert, richtet sich das Programm an Bürger/innen ab 50 Jahren und bietet einmal im Monat kostenlose Führungen durch aktuelle Ausstellungen der Kunsthalle sowie anderer Düsseldorfer Kulturinstitute, Galerien und Off-Räume.

Darüber hinaus wurde als Vermittlungsformat für Erwachsene die Veranstaltungsreihe **Nachtfoyer** fortgesetzt. Das Format bietet lokalen Künstler/innen die Möglichkeit, einen Abend lang in Form von Vorträgen, Performances, Filmen, Fotografien etc. ihre neuesten Arbeiten oder Publikationen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch 2015 hatte die Kunsthalle **einmal im Monat** bei freiem Eintritt für alle zusätzlich von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Neben dem Eintritt war auch die Teilnahme an (Kuratoren-)Führungen durch die aktuellen Ausstellungen frei. Gesponsert wurde dies weiterhin durch die Stadtwerke Düsseldorf. **An jedem zweiten Sonntag im Monat** wurde ganztägig allen Besucher/innen im Rahmen des ebenfalls von den Stadtwerken

Düsseldorf geförderten Familientages freier Eintritt gewährt. Es fanden zudem auch kostenlose Führungen für Jugendliche und Erwachsene sowie für Kinder statt.

Die Kunsthalle beteiligte sich auch im Jahr 2015 an dem städtischen Programm **Jugend, Kultur und Schule**. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunstvermittlung der Kunsthalle erstellte eine freie Künstlerin ein pädagogisches Konzept, bei dem eine Schulklasse ein Schuljahr lang unter Anleitung der Künstlerin und im Anschluss unter Anleitung einer Kunstvermittlerin zu künstlerischen Themen arbeitete. Die Ergebnisse wurden bei Präsentationen in der Schule und in der Kunsthalle gezeigt.

Darüber hinaus bot die Kunsthalle zu allen Ausstellungen **Führungen** mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten **für Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen** an. Auf Wunsch konnten die Führungen durch eine praktische Arbeit ergänzt werden.

Dialogische Kunstvermittlung

Ab der Schau *Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson* wurden an ausgewählten Tagen in den Ausstellungsräumen junge Kunstvermittler/innen eingesetzt, die die Besucher/innen über die Künstler und die Werke informierten und ihre Fragen beantworteten.

Führung für Blinde und Sehbehinderte

Unter Patenschaft des Deutschen Blinden Hilfswerks bot die Kunsthalle wieder eine Führung für Blinde und Sehbehinderte an. Bei einer speziell auf die Bedürfnisse sehbehinderter Besucher/innen abgestimmten dialogischen Führung wurde diesen die Möglichkeit gegeben, eine Ausstellung zu entdecken. Ausführliche Werkbeschreibungen ermöglichten es, die Kunstwerke für ein Publikum mit eingeschränkten Sehfähigkeiten nachvollziehbar zu machen. Die Kunsthalle konnte so im Rahmen der Ausstellung *Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson* Menschen mit Sehbehinderung anbieten, sich mit zeitgenössischer Kunst vertraut zu machen und sich darüber im Gespräch mit Mitarbeiter/innen des Hauses auszutauschen.

Bildungspartnerschaft „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“

Die Kunsthalle Düsseldorf unterstützte auch 2015 den Verein „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“ in Form einer Partnerschaft. Ziel des Vereins ist es, Kindern aller Gesellschaftsschichten, aber insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, Kunst nahe-zubringen. Mehrmals jährlich lädt die Kunsthalle den Verein zu kostenlosen Führungen durch die aktuelle Ausstellung mit anschließenden Workshops ein.

Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf

Die Kulturliste möchte Düsseldorfer Bürger/innen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen. Die Kunsthalle als Sozialpartner vergab in diesem Rahmen offene Plätze und Restplätze in Workshops für Kinder und Jugendliche an interessierte Kulturgäste.

Fortbildung für Kunstvermittler/innen

2015 bot Annette Ziegert, KunstvermittelnHeute, in Kooperation mit der Kunsthalle in den Räumen am Grabbeplatz eine Fortbildung für Kunstvermittler/innen zum Thema „Kunstbetrachtung mit Jugendlichen“ an. Der erste Termin stieß auf so reges Interesse, dass ein zweiter Termin folgte.

Ausstellungstätigkeit von KIT – Kunst im Tunnel in 2015

KIT zeigte 2015 vier Wechselausstellungen mit jungen deutschen und internationalen Künstler/innen. Die Ausstellung *Terra Incognita* wurde von der ehemaligen Wissenschaftlichen Volontärin des KIT, Dorothee Mosters, selbstständig kuratiert.

TAU – Ein Projekt der Klasse Prof. Katharina Grosse (bis 22. Februar 2015)

Die Klasse von Katharina Grosse erarbeitete für das KIT eine gemeinsame Ausstellungskonzeption. Der Titel *TAU* war dabei auf mehrere Arten zu verstehen: Er vereinte Verflechtung mit Flüchtigem, Vernetzung und Benetzung. Aus den vielfältigen und unterschiedlichen künstlerischen Positionen und Interessen der Klasse schaffte sie im gemeinsamen und offenen Prozess eine Verknüpfung und Vernetzung von Malerei, Installation und Performance für den spezifischen Ausstellungsraum. Die Klasse verleugnete dabei die Autorenschaft des Einzelnen und trat als Künstlergruppe auf. Täglich fanden Live-Performances im KIT statt. Ein Künstlerbuch erschien während der Ausstellung, das vollständig von der Kunstakademie Düsseldorf, der NRW.BANK und der National-Bank gefördert wurde.

TERRA INCOGNITA – Wahrnehmung der Landschaft in der Gegenwart (14. März – 14. Juni)

Die Ausstellung zeigte neue Tendenzen in der Landschaftsfotografie junger Künstler/innen und stellte die Fragen: Was ist die Landschaftsfotografie der Gegenwart? Wie zeigen junge Künstler/innen ein Bild des Allgegenwärtigen? Natur ist der Ursprung allen Lebens, und ihre Darstellung manifestiert sich in einer der traditionellsten Bildgattungen der Geschichte: der Landschaft. Die Hinwendung junger Künstler/innen, ein möglichst präzises aber auch subjektives Abbild dieser allumgebenden Landschaft zu schaffen, zeigt sich aktuell in einer neuen Landschaftsfotografie. Denn heute ist jeder Punkt der Erde jedem Menschen real und digital zugänglich. Jocelyn Catterson, Daniel Gustav Cramer, Alex Grein, Talisa Lallai, Jim Mangan, Lukas Marxt, Daniel Piaggio Strandlund und Birde Vanheerswyngiels schufen Darstellungsgefüge, die uns eine neue Sensibilität der Wahrnehmung dieses Zustandes scheinbar unbegrenzter Möglichkeiten aufzeigen.

Kuratorin: Dorothee Mosters, Abschlussarbeit Volontariat

Talisa Lallai und Birde Vanheerswyngiels erhielten das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

Malerei, jetzt. (27. Juni – 27. September)

Die Ausstellung präsentierte aktuelle malerische Positionen, von denen jede eine spezielle Entwicklung in der zeitgenössischen Malerei darstellt. Vivian Greven, Felix Reinecker, Katja Seib und Astrid Styma gaben Antworten auf die Frage, was für sie Malerei heute bedeutet. Sie stellten mit ihren Bildern Behauptungen auf und gingen Risiken ein, suchten neue Techniken und Überschneidungen zu anderen künstlerischen Medien. Jede und jeder von ihnen tat dies auf differenzierte und subtile Weise, durch eine Art Understatement, das die Interpretation der Welt mittels der transformativen Kraft der Farbe ausdrückte. Die Schau verdeutlichte, welche Herausforderung die neuen Medien für die eher traditionell angelegten Ansätze beim Malen bedeuten und wie Künstler/innen mit diesen traditionellen Methoden Bilder schaffen können, die die Konvention dennoch brechen.

Im Rahmen der Ausstellung fand am 22. August ein Sommerfest mit umfangreichem Vermittlungsprogramm statt, gefördert von der Stiftung der Sparda-Bank West.

Katja Seib und Astrid Styma erhielten das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

KOMM (24. Oktober 2015 – 17. Januar 2016)

KOMM war eine Gemeinschaftsarbeit der Klasse Prof. Daniele Buetti der Kunstakademie Münster. Zunächst hatten die Künstler/innen der Klasse den Raum erforscht. Dann begannen sie mit der Arbeit. Sie stellten sich universelle Fragen: Wer bin ich? Wo lebe ich? Was geschieht in meinem direkten oder indirekten Lebensumfeld? Eigene Erfahrungen, Träume, Fantasien gingen ein in das Werk; der Wunsch, den Anderen zu erreichen.

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden zu einer Komposition verarbeitet, die im abgedunkelten KIT aus 42 Lautsprechern erklang, und vom Künstler Richard Helbin zu einem Künstlerbuch gestaltet. *KOMM* wurde die besucherstärkste Ausstellung 2015, obwohl, oder gerade weil, sie eine völlig neue, bildlose Erfahrung für die Besucher bot.

Das Künstlerbuch wurde von der Kunstakademie Münster gefördert.

Ausstellungsvorschau von KIT für 2016

KUMSITZ – Die Stipendiaten der Bronner Residency (14. März – 14. Juni)

Kumsitz (im Hebräischen: Lagerfeuer) ist ein Wort, das sich aus dem jiddisch-deutschen „komm, sitz“ entwickelte. Ein Wort, das eine Wanderschaft hinter sich hat, so wie die 14 deutschen und israelischen Künstler/innen, die von 2012 bis 2015 am Bronner Artist-in-Residence Programm teilgenommen haben und mehrere Monate in Düsseldorf beziehungsweise in Tel Aviv lebten und arbeiteten. Im KIT zeigen sie Bilder, Skulpturen und Videos, die sie unter dem Einfluss des Lebens in der Fremde schufen. Auf deutscher Seite sind das Angela Fette, Sabine Dusend, Christoph Knecht, Sebastian Mejia, Jens Pecho, Leunora Salihu und Alexander Wissel, auf israelischer Seite sind es Nadav Bin-nun, Rafram Chaddad, Uri Gershuni, Nir Harel, Alma Itzhaky, Barak Ravitz und Gil Yefman.

Die Ausstellung, die im Mai 2015 im Herzliya Museum für Zeitgenössische Kunst in Tel Aviv eröffnet wurde, ist in veränderter Form im KIT – Kunst im Tunnel zu sehen. Sie geht auf eine Zusammenarbeit aus dem Jahr 2008 zwischen der Dan und Cary Bronner Stiftung, der Kunststiftung NRW, dem Goethe-Institut in Tel Aviv und den Tel Aviver Artists' Studios zurück.

Mary & der Vulkan (14. Mai – 14. August)

Die Ausstellung geht aus vom „Gespenstersommer“ 1816, in dem als Folge des Ausbruchs des Tambora-Vulkans (heutiges Indonesien) besonders der Süden Europas unter Kälte und Dunkelheit zu leiden hatte. In allen Lebensbereichen waren die Auswirkungen zu spüren: Tragisches wie Hungersnöte und die Ausbreitung von Seuchen, eine große Auswanderungswelle ebenso wie die Modernisierung der Landwirtschaft.

Das extreme Wetter brachte jedoch noch mehr hervor. Zum Beispiel Mary Shelleys „Frankenstein“, der 1818 erschien und dessen kulturelle Produktivität bis heute anhält. Anhand dieses Beispiels entwickeln Dozenten und Studierende der Kunstakademie Düsseldorf eine Ausstellung, die sich des Themenfeldes Literatur und Wetter annimmt und sich dabei explizit auf die Stimmung bezieht, die aufkommt, wenn sich Künstler/innen unter extremen meteorologischen Bedingungen zusammenfinden.

...nach Glamour (27. August – 30. Oktober)

Am Anfang des 21. Jahrhunderts steigerte sich in Russland die Finanzkraft einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe durch Bereicherung auf der Basis von Öl- und Gasexporten sowie durch korrumpierte Wirtschaft ins nahezu Unermessliche. Als Folge manifestierte sich das schnellverdiente Geld neuer Eliten in einem luxuriösen Lebensstil, der den neuen gesellschaftlichen Status zeigte. Der Mangel an sozialem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung verhinderte den Aufbau einer Zivilgesellschaft, welches wiederum zur einer gewaltigen Spaltung, Orientierungslosigkeit und Radikalisierung in der heutigen Unter- und Mittelschicht führte. Die Ausstellung stellt sich der Frage: Wie wird diese rasante Entwicklung in der bildenden Kunst reflektiert?

Künstlergespräche, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Performances werden sich im internationalen Kontext dem Themenkreis der Folgen des „Glam-Kapitalismus“ widmen.

KIT kooperiert für diese Ausstellung mit dem moscow museum of modern art in Moskau.

De Statua (12. November 2016 – Ende Januar 2017)

Unter dem Titel *De Statua* (aus der gleichnamigen Schrift von Leon Battista Alberti aus den 1430er Jahren) wird die von Prof. Didier Vermeiren (Kunstakademie Düsseldorf) kuratierte Ausstellung sieben künstlerische Positionen zeigen, die sich mit dem Prozess skulpturalen Arbeitens auseinandersetzen. Die direkte physische Existenz der Skulptur trifft dabei auch auf Medien wie Fotografie und Video, mit deren Hilfe Möglichkeiten und Grenzen der Formgebung und Materialität ausgelotet werden. Die Ausstellung ist eine Gegenüberstellung der Kraft von Skulptur und ihrer Entmaterialisierung zugleich. Sie fordert den Betrachter auf zu einer subjektiv geprägten Begegnung mit der Skulptur, während diese sich selbst entblößt und zugleich völlig entzieht.

Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung KIT – Kunst im Tunnel

Der Schwerpunkt der Arbeit von KIT – Kunst im Tunnel liegt in der Präsentation junger, zeitgenössischer Kunst aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Video und Installationskunst. Die Angebote der Kunstvermittlung entstehen im direkten Austausch mit den jungen ausstellenden Künstler/innen zu jeder Ausstellung neu.

Neben klassischen Führungen durch die Ausstellung werden auch Kinder- und Erwachsenen-Workshops angeboten. Im Rahmen des Familientages an jedem zweiten Sonntag im Monat finden thematisch abgestimmte Familienführungen statt. Diese erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist die KUNSTPAUSE, bei der die Besucher jeden ersten Mittwoch im Monat eine 30-minütige Kurzführung erleben können.

Zudem wurde auch 2015 der KUNST Apéro fortgesetzt. Gefördert von der Stiftung der Sparda-Bank West sind die Besucher ein- bis zweimal zu Führungen, Künstler- und Kuratorenengesprächen eingeladen.

KIT/meet+talk

Seit der Ausstellung *Terra Incognita* bietet KIT das dialogisch ausgerichtete Vermittlungsformat KIT/meet+talk an. Es ist das partizipative Pendant zu den klassischen Führungen. Vor den Kunstwerken treten die Vermittler/innen in einen Dialog, bei dem Fragen gestellt und Eindrücke ausgetauscht werden können.

In regelmäßigen Abständen werden die Guides bei einem eintägigen Seminar theoretisch und praktisch geschult und auf die kurzen Gesprächseinheiten vorbereitet. Bei großen Veranstaltungen wie der Nacht der Museen und dem Sommerfest der Stiftung der Sparda-Bank West wurden die Vermittler/innen von KIT/meet+talk ebenfalls eingesetzt.

Fest der Farben

KIT veranstaltete in Kooperation mit der Stiftung der Sparda-Bank West auch 2015 ein Sommerfest. Im Rahmen der Ausstellung *Malerei, jetzt.* wurden auf der Rheinwiese vor dem KIT Workshops und Mal-Aktionen zur Ausstellung angeboten. Im Tunnel gab es Führungen und Künstlergespräche.

Zur Ausstellung *Malerei, jetzt.* fand außerdem ein Vortrag von drei Künstlerinnen zum Projekt THE HISTORY OF PAINTING REVISITED statt. Auf der gleichnamigen Website wird in einem stetig fortschreitenden Prozess explizit das Schaffen von Künstlerinnen aus den letzten Jahrhunderten aufgearbeitet.

Kooperation Filmwerkstatt Düsseldorf

Für die Ausstellung *Terra Incognita* entstand eine Kooperation zwischen der Filmwerkstatt Düsseldorf und KIT. Künstler/innen der Ausstellung präsentierten Kunstfilme und schufen so eine Verbindung zu ihren Arbeiten im KIT.

Jugend, Kultur und Schule

Im Rahmen des Projektes erarbeitete ein freischaffender Künstler gemeinsam mit Schüler/innen das Projekt FAKE. Es wurden Fragen zur Originalität eines Werkes und Fragen zur Kunstproduktion bearbeitet.

KRASS e.V.

Zum 5-jährigen Jubiläum des Vereins KRASS e.V. wurde gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner ein buntes Workshop-Programm erstellt. Die Feierlichkeit zum Jubiläum wurde im September 2015 im KIT begangen.

Die Kooperation beinhaltet u.a. kostenlose Besuche und Führungen im KIT für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch die Kulturliste Düsseldorf, die Bürger/innen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen möchte. KIT – Kunst im Tunnel vergab als Sozialpartner einige Restplätze in Kinder-Workshops an interessierte Kulturgäste.

Zur Ausstellung *KOMM* fanden inklusive Hörführungen für blinde und sehbehinderte sowie sehende Menschen statt. Gemeinsam besuchten sie die Klanginstallation und diskutierten im Anschluss darüber.

Als Teil des Begleitprogramms wurde außerdem eine Performance der Klasse von Prof. Daniele Buetti im Weltkunstzimmer der Hans Peter Zimmer Stiftung gezeigt.

Eine extra konzipierte Soundcloud ermöglichte es Besucher/innen und Workshop-Teilnehmer/innen selbst aufgenommene Sounds und Töne im Internet hochzuladen. So wurde die Ausstellung virtuell erweitert. Die interaktiven und partizipativen Elemente der Ausstellung *KOMM* fanden vor allem bei Schulen großen Anklang.

Betriebskostenzuschuss, Finanzierung und Personal

Der Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt an die Gesellschaft betrug 1.860.800 EUR.

Der Gesellschaft standen Einnahmen von rund 336.000 EUR aus Vermietung und Verpachtung der Tiefgarage, des Salon des Amateurs und des Kom(m)ödchens zur Verfügung. Darüber hinaus konnten Kunsthalle und KIT 330.500 EUR an Drittmitteln akquirieren.

Das Wirtschaftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 140.504,79 EUR ab.

Die Kunsthalle Düsseldorf beschäftigte im Jahr 2015 einschließlich des Direktors und der Kaufmännischen Geschäftsführerin neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Volontärin sowie für KIT – Kunst im Tunnel eine Künstlerische Leiterin, einen Technischen Leiter sowie eine Volontärin.

Fördermittel

Kunsthalle: Die Stadtwerke Düsseldorf als ständiger Partner förderten die Kunsthalle auch in 2015 wieder mit 30.000 EUR.

Als weiterer Partner für zunächst drei Jahre konnte die Hans-Böckler-Stiftung gewonnen werden, die die Kunsthalle mit jährlich 25.000 EUR unterstützt.

Darüber hinaus förderte sie die Ausstellung *Real Humans* mit 10.000 EUR. Diese wurde zudem von der Kunststiftung NRW mit 35.000 EUR, von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung mit 25.000 EUR, vom Migros Museum Zürich, mit 17.000 EUR und von der Julia Stoschek Collection mit 3.000 EUR gefördert.

Die PKM Gallery, Korea, unterstützte den Katalog zu *Cody Choi* mit 20.000 EUR.

Die Ausstellung *Avatar und Atavismus* wurde von der Kunststiftung NRW mit 30.000 EUR, von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank mit 25.000 EUR und von Brigitte und Arend Oetker mit 10.000 EUR bezuschusst.

Die jahresübergreifende Ausstellung *SONG DONG* wurde mit 30.000 EUR vom Land NRW gefördert, von denen 12.000 EUR in 2015 ergebniswirksam waren.

Mit weiteren 8.000 EUR kleineren Förderungen lagen die Drittmittel insgesamt bei 268.000 EUR.

KIT:

Die Stiftung der Sparda-Bank West unterstützte die Ausstellungstätigkeit im KIT erneut mit einer Fördersumme von 30.000 EUR.

Die Kunstakademie Düsseldorf unterstützte den Katalog zu *TAU* mit 5.000 EUR.

Die Ausstellung *Terra Incognita* wurde mit 9.000 EUR von der Kunststiftung NRW und mit 5.000 EUR von der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf gefördert sowie mit Dienstleistungen von dem Fotolabor Grieger.

Das Soundstudio Bionicaudio sowie Sommer-Cable unterstützten die Ausstellung *KOMM* durch Sachmittelförderung.

Darüber hinaus bezuschusste die Kunststiftung NRW das Vermittlungsprogramm von KIT mit 3.000 EUR.

Die Fugenerneuerung im KIT-Boden wurde mit 5.000 EUR aus dem PS-Sparen der Stadtsparkasse Düsseldorf finanziert. KIT konnte im Berichtsjahr Drittmittel von insgesamt 57.000 EUR vereinnahmen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft zum 31.12.2015 beträgt 373.185,47 EUR.

Für die Jahre 2016 und 2017 wurde der Betriebskostenzuschuss auf 1.860.800 EUR festgesetzt. Damit liegt er um 62.000 EUR höher als in 2014, jedoch weiterhin um 83.500 EUR unter dem letzten ungekürzten Zuschuss von 2012.

Die Empfehlung der Geschäftsführung, den Zuschuss um die seit vergangenem Jahr zu zahlenden Betriebskosten in Höhe von jährlich rund 35.000 EUR zu erhöhen, wurde bisher nicht umgesetzt, was zu einer Reduzierung des Ausstellungsbudgets führt.

Aufgrund der gesamtstädtischen Finanzlage befürchtet die Geschäftsführung, trotz der Fortschreibung des Betriebskostenzuschusses, weitere Einsparungen in den kommenden Jahren. Die auch schon in der Vergangenheit deutlich spürbare Reduzierung des Ausstellungsbudgets hat zur Folge, dass immer häufiger Ausstellungen übernommen werden, da eigene Produktionen weitaus kostenintensiver sind.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 148 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Geschäftsführung	2015	Bemerkungen
Gregor Jansen	91 TEUR	
Ariane Berger	57 TEUR	
Hans-Jürgen Hafner	0 TEUR	Keine Bezüge der Gesellschaft
Gesamt:	148 TEUR	

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
lfd. Zuschuss Stadt Düsseldorf gesamt in TEUR (ohne Sonderzuschuss Quadriennale)	1.836	1.799	1.861
Anzahl Ausstellungen gesamt	7	7	8
Anzahl Besucher Kunsthalle	66.400	60.914	54.539
Anzahl Besucher KIT	38.500	42.807	34.364

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2015 1.861 TEUR. Die Gesellschaft zahlte an die Stadt Düsseldorf rd. 182 TEUR (u.a. für Grundsteuer, Serviceleistungen und Energiekosten [151 TEUR]).

AWISTA GmbH

Die Kunsthalle Düsseldorf gGmbH zahlte an die AWISTA GmbH die Abfallentsorgung und Straßenreinigung rd. 24 TEUR..

NEUE SCHAUSPIEL-GESELLSCHAFT MBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2014 - 31.07.2015)

Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 85 23 - 0
<http://www.duesselderfer-schauspielhaus.de>
E-Mail: info@duesselderfer-schauspielhaus.de

**Düsseldorfer
Schauspielhaus**

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.564,59 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.782,30 EUR	50,00 %
Land Nordrhein-Westfalen	12.782,29 EUR	50,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Schauspielhauses zur Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

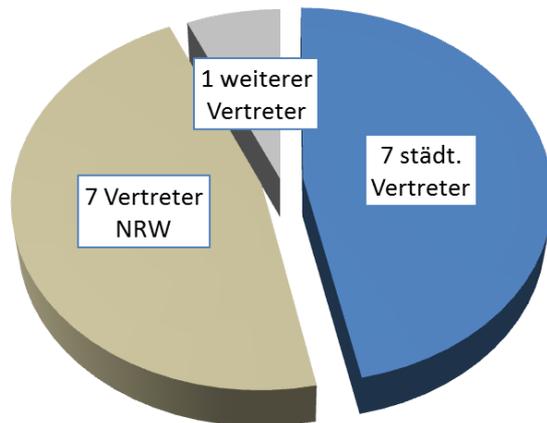
Im Geschäftsjahr 2014/2015 präsentierte die Neue Schauspiel 786 Vorstellungen (umfasst alle Spielstätten einschließlich des Jungen Schauspielhauses), zu denen 176.641 Besucher kamen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 315 (Vorjahr: 283)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Philip Tacer	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Frau Dr. Susanne Schwabach-Albrecht	
Frau Karin Trepke	

b.) Geschäftsführung

Günther Beelitz	Generalintendant
Alexander Ritter von Maravić	Geschäftsführender Direktor

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	9.637	-487	10.124	1.340
Immaterielle Vermögensgegenstände	106	14	92	55
Sachanlagen	9.531	-501	10.032	1.285
B. Umlaufvermögen	3.852	244	3.608	9.696
Vorräte	710	-182	892	968
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	755	-1.009	1.764	5.920
Kassenbestand / Bankguthaben	2.387	1.435	952	2.808
C. Rechnungsabgrenzungsposten	271	96	175	34
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-1.474	1.474	2.699
Bilanzsumme	13.760	-1.621	15.381	13.769

Passiva

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	26	26	0	0
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Jahresfehlbetrag	0	895	-895	-2.724
davon nicht gedeckt	0	-869	869	2.699
B. Sonderposten	9.661	-489	10.150	1.365
C. Rückstellungen	2.307	-23	2.330	2.336
D. Verbindlichkeiten	914	-1.056	1.969	10.059
E. Rechnungsabgrenzungsposten	853	-79	932	9
Bilanzsumme	13.760	-1.621	15.381	13.769

Gewinn- und Verlustrechnung

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.784	81	2.703	2.270
2. Bestandsveränderungen	-134	-79	-55	-48
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.214	1.796	24.418	23.967
Gesamterträge	28.864	2.743	26.121	26.189
5. Materialaufwand	1.663	554	1.109	1.123
6. Personalaufwand	19.693	281	19.412	19.186
7. Abschreibungen	969	24	945	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.511	34	6.477	8.580
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	14	5	14
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	891	-882	-2.714
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	-1	4	1
13. sonstige Steuern	5	-4	9	9
14. Jahresfehlbetrag	0	896	-895	-2.724

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr rd. 314 TEUR die sich wie folgt verteilen:

	in EUR	Feste Vergütung	Wert der Nebenleistungen	Gesamt
Günther Beelitz		150.000,00	31.121,53	181.121,53
Alexander Ritter von Maravić		120.000,00	13.200,00	133.200,00
Gesamt:		270.000,00	44.321,53	314.321,53

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Umsatzerlöse in TEUR	2.270	2.703	2.784
Anzahl Vorstellungen *	684	762	786
Auslastung im Großen Haus in % *	50,43	39,78	45,09
Auslastung im Kleinen Haus in % *	61,98	67,88	57,76
Auslastung im Kinder- und Jugendtheater	63,52	72,70	80,96
Anzahl Besucher *	146.807	147.773	176.641

* in den eigenen Häusern

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan. Der Zuwendungsbedarf wird je zur Hälfte vom Land und der Stadt getragen.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2015 13.733 TEUR.

DEUTSCHE OPER AM RHEIN THEATERGEMEINSCHAFT DÜSSELDORF-DUISBURG GMBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.08.2014 - 31.07.2015)

Heinrich-Heine-Allee 16a
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/89 08 - 0
Telefax: 0211/8908 - 347
<http://www.rheinoper.de>
E-Mail: info@deutsche-oper-am-rhein.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

gezeichnetes Kapital	50.000 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	22.500 EUR	45 %
Stadt Duisburg	22.500 EUR	45 %
Freundeskreis der Deutschen Oper am Rhein e.V.	5.000 EUR	10 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Die Deutsche Oper am Rhein (DOR) wurde 1956 von den Städten Düsseldorf und Duisburg als Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet und hat fortan als Ensemble-Theater nationale und internationale Anerkennung erlangt. Im Jahr 2004 erfolgte eine Rechtsformumwandlung zur gGmbH, wodurch insbesondere Entscheidungsstrukturen gestrafft werden konnten.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch die Aufführung von Opern, Operetten, Musicals und Ballettwerken verwirklicht. Dem Gesellschaftszweck ist die DOR in der Spielzeit 2014/2015 durch die Präsentation von insgesamt 267 Veranstaltungen im Opernhaus Düsseldorf nachgekommen.

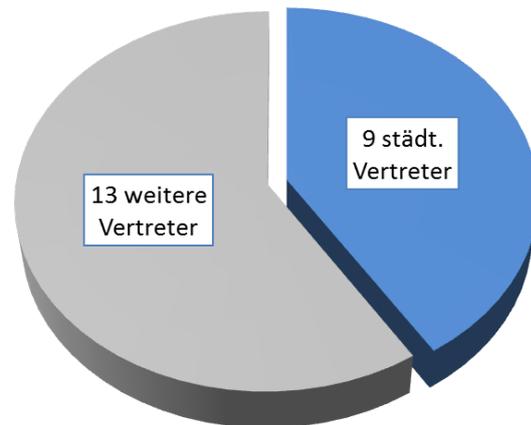
Gegenstand der Gesellschaft ist es, einen Opernbetrieb zu pflegen, der an den Bühnen Düsseldorfs und Duisburgs künstlerisch gleichrangige Aufführungen musikalischer Werke bietet. Die DOR erhielt seitens der Stadt Düsseldorf für das Kalenderjahr 2015 einen Zuschuss in Höhe von rd. 25,9 Mio. EUR.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 533 (Vorjahr: 533)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	stv. Vorsitzender
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 31.07.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 01.08.2015)
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Ratsfrau Annelies Böcker	
Ratsfrau Clara Deilmann	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsherr Rajiv Strauß	
Ratsherr Peter Knäpper	

b.) Geschäftsführung

Prof. Christoph Meyer	Generalintendant
Alexandra Stampler-Brown	Geschäftsführende Direktorin

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	4.378	-204	4.582	4.811
Immaterielle Vermögensgegenstände	48	-21	69	95
Sachanlagen	4.327	-183	4.510	4.713
Finanzanlagen	3	-1	3	3
B. Umlaufvermögen	2.595	158	2.437	1.959
Vorräte	529	12	517	484
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.248	-36	1.284	1.244
Kassenbestand / Bankguthaben	817	181	636	231
C. Rechnungsabgrenzungsposten	390	30	360	444
Bilanzsumme	7.362	-17	7.379	7.214

Passiva

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	3.523	506	3.017	1.430
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	981,7	0	982	982
Verlust-/ Gewinnvortrag	1985,3	1.587	398	1.021
Jahresüberschuss	506	-1.081	1.587	-623
B. Rückstellungen	1.531	-205	1.736	2.874
C. Verbindlichkeiten	2.003	-256	2.259	2.348
D. Rechnungsabgrenzungsposten	305	-62	367	562
Bilanzsumme	7.362	-17	7.379	7.214

Gewinn- und Verlustrechnung

	07/2015	Veränderung '15 - '14	07/2014	07/2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	7.672	843	6.829	6.850
2. andere aktivierte Eigenleistungen	1.197	244	953	1.597
3. Sonstige betriebliche Erträge	37.530	-249	37.779	37.723
Gesamterträge	46.399	838	45.561	46.170
4. Materialaufwand	5.811	473	5.338	6.089
5. Personalaufwand	33.222	1.323	31.899	33.136
6. Abschreibungen	2.577	-53	2.629	3.340
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.216	170	4.046	4.150
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-5	6	14
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	572	-1.071	1.643	-558
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	51	0	51	39
12. sonstige Steuern	15	10	5	26
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	506	-1.081	1.587	-623

BEZÜGE DER ORGANE

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Geschäftsjahr 2014/2015 die folgenden Bezüge im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB.

	2014/2015
Prof. Christoph Meyer (Generalintendant)	214,3 TEUR
Alexandra Stampler-Brown (Geschäftsführende Direktorin)	162,7 TEUR
Gesamt:	377,0 TEUR

Aufsichtsrat

An die Aufsichtsratsmitglieder wurde, soweit beantragt, je Person und Sitzung ein Sitzungsgeld von 17,00 EUR gezahlt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Sitzungsgelder im Berichtszeitraum 476,00 EUR.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2012/2013	2013/2014	2014/2015
Umsatzerlöse in TEUR	6.850	6.829	7.672
davon Eintrittsgelder	5.763	5.977	6.803
Anzahl Vorstellungen	430	384	358
davon im Opernhaus Düsseldorf	304	263	267
Anzahl Besucher	253.160	245.916	234.812
davon im Opernhaus Düsseldorf	171.403	169.780	176.666
Auslastung im Opernhaus Düsseldorf in %	72,8	71,1	79,5
Auslastung im Theater Duisburg in %	66,5	65,6	69,6

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Zuweisungsbedarf der Städte Düsseldorf und Duisburg wird anhand der nicht gedeckten Aufwendungen berechnet, die jeweils aus den beschlossenen Wirtschaftsplänen hervorgehen. Grundlage für die Erstellung des Wirtschaftsplans ist grundsätzlich der vom Intendanten vorgesehene Spielplan, darüber hinaus ist die Planung geprägt von den Vorgaben des städtischen Haushalts.

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2015 insgesamt rd. 25.910 TEUR.

Die Stadt Düsseldorf stellte der Gesellschaft darüber hinaus das Düsseldorfer Opernhaus und Balletthaus für einen bestimmten Umfang mit allen technischen Einrichtungen sowie die Düsseldorfer Symphoniker in der jeweils künstlerisch notwendigen Besetzung unentgeltlich zur Verfügung.

Die DOR zahlte an die Stadt Düsseldorf ca. 283 TEUR v.a. für Brandwachen, Telefondienstleistungen, Versicherungen und sonstige Dienstleistungen.

Rheinbahn AG

Die DOR zahlte für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs rd. 225 TEUR an die Rheinbahn.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die DOR zahlte in 2015 für Strom, Wasser, Abwasser rd. 30 TEUR an die Stadtwerke.

DÜSSELDORFER KÜNSTLERATELIER GMBH

(abweichendes Geschäftsjahr: 01.04.2014 - 31.03.2015)

Sittarder Straße 5
40477 Düsseldorf

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	39.727,38 EUR	
Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe	20.758,45 EUR	52,25 %
Landeshauptstadt Düsseldorf	6.084,37 EUR	15,32 %
Prof. Günter Haese	5.010,66 EUR	12,61 %
Marita Münstermann	3.579,04 EUR	9,01 %
Hagen Hilderhof	3.579,04 EUR	9,01 %
Frau Cremers-Köhler	715,82 EUR	1,80 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Düsseldorfer bildenden Künstlerschaft, wobei bewährte alternde Künstler zu berücksichtigen sind, durch Vergabe von Ateliers zu Mietpreisen, die unter dem ortsüblichen Mietniveau liegen. Hierdurch wird in gemeinnütziger Weise über die Person des Künstlers dem deutschen Kunstschaffen unmittelbar gedient.

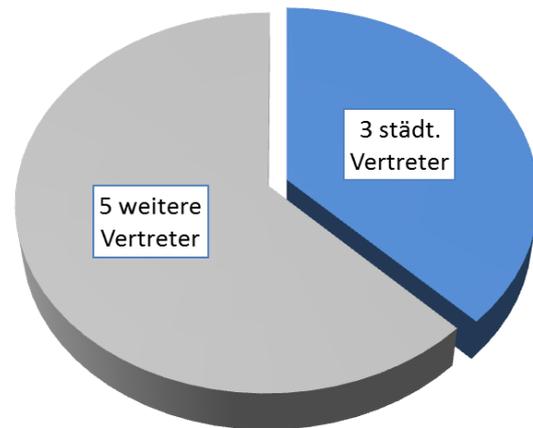
Die Gesellschaft finanziert sich aus den Mieteinnahmen für die Ateliers.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Kulturdezernent Hans-Georg Lohe
Ratsfrau Cornelia Mohrs
Ratsherr Marcus Münter

Vorsitzender

b.) Geschäftsführung

Hans-Peter Menge

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

EKZ.BIBLIOTHEKSSERVICE GMBH

Bismarckstraße 3
72764 Reutlingen
Telefon: 07121/ 144-101
Telefax: 07121/ 144-486
<http://www.ekz.de>

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	2.181.120,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	51.200,00 EUR	2,35 %
weitere 20 Gesellschafter	2.129.920,00 EUR	97,65 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung bibliotheksspezifischer Produkte (Bücher, Medien, Ausstattungen etc.) und Dienstleistungen für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im Inland und Ausland sowie deren Vertrieb. Weiter fällt unter den Gegenstand des Unternehmens, die Herausgabe eines unabhängigen, fachlich ausgerichteten Besprechungsdienstes, die Unterstützung von in öffentlichen Bibliotheken gebräuchlichen Systematiken und Regelwerken zur Erschließung von Innovationen für Bibliotheken.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben und Handlungen vorzunehmen, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und darf sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette, im Un- und Ausland beteiligen, diese gründen oder erwerben, sie anpachten oder verpachten und diese leiten.

Die ekz bietet Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft an, so auch für die Stadtbüchereien in Düsseldorf. Diese reichen von der Einrichtungsplanung für Bibliotheken über die Unterstützung bei der Medienauswahl bis hin zur ausleihfertigen Bearbeitung von Medien.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 241 (Vorjahr: 240)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Im Aufsichtsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

b.) Geschäftsführung

Dr. Jörg Meyer

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

MULTIFUNKTIONSARENA IMMOBILIENGESELLSCHAFT MBH & Co. KG

Arena-Str. 1
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01
Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	49.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	49.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gesellschaftszweck ist der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen - Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für Komplementär-Nutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne einschließlich der Vermietung oder Verpachtung der errichteten Gebäude oder von Teilen der Gebäude an Mieter oder Pächter.

Die Erlöse aus Veranstaltungen, Vermietung und Sponsoring betragen im Jahr 2015 rd. 14,6 Mio. EUR (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR). Damit wurde das Vorjahresergebnis um 0,2 Mio. EUR unterschritten. Im Geschäftsjahr 2015 konnten bei 93 Veranstaltungen (Vorjahr: 85) – inklusive Businessveranstaltungen – 695.841 Besucher (Vorjahr: 847.017 Besucher) begrüßt werden.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Janine Mentzen
Gudrun Hock

(bis 31.01.2015)
(ab 01.02.2015)

b.) Gesellschafterversammlung

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vertritt in den Gesellschafterversammlungen die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	144.960	-8.926	153.886	163.848
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	21	12	16
Sachanlagen	144.927	-8.947	153.874	163.832
B. Umlaufvermögen	1.664	66	1.598	1.894
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	353	-9	362	920
Kassenbestand / Bankguthaben	1.311	75	1.236	974
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36	-10	46	31
Bilanzsumme	146.660	-8.870	155.530	165.773

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	32.089	-2.620	34.709	41.022
Kommanditkapital	49	0	49	49
Kapitalkonto II	187.472	10.359	177.113	171.164
Gewinn-/Verlustvortrag	-142.454	-12.264	-130.190	-115.812
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.978	-715	-12.263	-14.379
B. Rückstellungen	91	14	77	574
C. Verbindlichkeiten	114.311	-5.658	119.969	123.472
D. Rechnungsabgrenzungsposten	169	-606	775	705
Bilanzsumme	146.660	-8.870	155.530	165.773

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	14.564	123	14.441	14.653
2. Sonstige betriebliche Erträge	461	-544	1.005	894
Gesamterträge	15.025	-421	15.446	15.547
3. Materialaufwand	12.913	1.637	11.276	10.978
4. Personalaufwand	0	0	0	1.014
5. Abschreibungen	9.423	-847	10.270	10.276
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	230	6	224	520
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	3	62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.968	-502	5.470	6.727
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.506	-715	-11.791	-13.906
10. sonstige Steuern	472	0	472	473
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.978	-715	-12.263	-14.379
12. Verlustvortrag	142.453	12.263	130.190	115.812
13. Bilanzverlust	-155.431	-12.978	-142.453	-130.191

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Die Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (MI) wurde mit UR-Nr. 691/2002H des Notariats Dr. Hendryk Haibt, Düsseldorf, am 22. April 2002 gegründet und am 23. April unter HRA 15161 im Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb von Grundstücksrechten bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung mit einer Multifunktionsarena zur Durchführung von sozialen, kulturellen und sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen - Veranstaltungen sowie Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf, die Errichtung hiermit zusammenhängender Bauwerke für die Komplementär-Nutzungen sowie der Betrieb der Multifunktionsarena und der Komplementärbereiche im genannten Sinne, einschließlich der Vermietung oder Verpachtung der errichteten Gebäude oder von Teilen der Gebäude an Mieter oder Pächter.

Durch die Berücksichtigung von Zielen der Daseinsvorsorge und der Wirtschaftsförderung bei der Konzeption der Multifunktionsarena, benannt als ESPRIT arena, wird der öffentliche Zweck des Unternehmens gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erfüllt.

Der Betrieb der ESPRIT arena oblag im Rahmen des am 14.07.2005 abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages der DüsseldorfCongress Veranstaltungsgesellschaft mbH, seit 01.01.2014 Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE). Mit Unterzeichnung des Betriebsführungsvertrages vom 01./17.04.2014 wurde dieser modifiziert. DCSE obliegt nun die vollumfängliche Betriebsführung der Multifunktionsarena einschließlich Überbrückungsbauwerk/Hotel und sonstiger Komplementärflächen. Zudem wurde der Personalstamm der Besitzgesellschaft zum 01.01.2014 von der DCSE übernommen sowie das Betriebsführungsentgelt von 120.000 Euro auf 160.000 Euro p.a. angepasst.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

In der ESPRIT arena wurden im Berichtsjahr 93 Veranstaltungen durchgeführt (Plan: 90, Vorjahr: 89). Neben der Konzertveranstaltung Rock im Sektor (Plan: 4 Konzerte, Vorjahr: 4 Konzerte) wurden 69 Businessveranstaltungen (Plan: 65, Vorjahr: 62), durchgeführt. Die restlichen 23 Veranstaltungen waren aus dem Sportbereich. Es handelte sich hierbei insbesondere um die Liga-, Pokal- und Vorbereitungsspiele von Fortuna Düsseldorf, dem DEL Wintergame 2015, dem Weltmeisterschafts-Boxkampf Wladimir Klitschko vs. Tyson Fury, der Saisonöffnung von Fortuna Düsseldorf sowie der Veranstaltung Sport.Stadt.Business und den B2Run. Im gesamten Jahr 2015 konnten bei den genannten Veranstaltungen 695.841 Besucher (Plan: 816.800, Vorjahr: 847.017) in der ESPRIT arena begrüßt werden.

Die Vermietung und Verpachtung der Komplementärflächen in und um die ESPRIT arena erreichte ein gutes Niveau, das mit einem, leicht über der Planung liegendem Ergebnis, abschloss.

Das Ergebnis aus der Verpachtung des Hotels war – wie in den Vorjahren auch – deutlich besser (Ø mehr als 120%) als der ursprüngliche Wirtschaftsplan. Die sich auch 2015 wiederholende, für eine individuelle Leistungszulage der Betreiber aber relevante Abweichung zwischen Plan und Ergebnis, war Gegenstand eines gutachterlichen Verfahrens.

Auch die Auslastung des Parkhauses weist im Vergleich zum Vorjahrsniveau ein gutes Ergebnis aus, wenn man das Fehlen von drei Konzertveranstaltungen im Wirtschaftsjahr 2015 berücksichtigt.

Ertragslage

Die Ertragslage erreichte im Berichtsjahr eine erfreuliche Gesamtleistung. Die Umsatzerlöse lagen mit 14,6 Mio. EUR über dem Planansatz von 14,2 Mio. EUR und über dem Niveau der Vorjahresumsätze von 14,4 Mio. EUR. Dies ist insbesondere auf das zum Plan zusätzlich generierte Geschäft im Bereich der Kongresse / Firmenevents zurückzuführen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 0,5 Mio. EUR (2015: 0,5 Mio. EUR, Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus der in 2014 letztmalig erfolgten Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 427 °TEUR.

Nach einer 10-jährigen Abschreibungsdauer waren einige Anlagen aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Berichtsjahr voll abgeschrieben. Hieraus erklären sich auch die um 847 TEUR reduzierten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (2015: 9,4 Mio. EUR, Vorjahr: 10,3 Mio. EUR).

Der Materialaufwand schließt im Berichtsjahr mit 12,9 Mio. EUR ab und liegt damit 1,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 11,3 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert aus der Betriebsführung und umfasst Mehraufwendungen in der Bewirtung aus Veranstaltungen (u.a. Wintergame, Boxkampf sowie eine große Firmenveranstaltung) sowie bei den allgemeinen Aufwendungen, u.a. in den Bereichen Energie, Instandhaltung, Personal und Werbekosten.

Die MI schließt für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 13,0 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR, Plan: 13,8 Mio. EUR) ab. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis um 0,5 Mio. EUR auf ./ 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: ./ 5,5 Mio. EUR) verbessert. Die aufgrund der Tilgungen eingesparten Zinsaufwendungen für Darlehen von rund 0,5 Mio. EUR stehen Mehraufwendungen für die Zinsen der SWAP-Geschäfte in Höhe von 68 TEUR - jeweils zum Vorjahr - gegenüber.

Aus dem laufenden Betrieb der ESPRIT arena und hier vornehmlich aus der Betriebsführung der DCSE, konnte im Berichtsjahr 2015 ein Deckungsbeitrag von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) erzielt werden. Damit konnte der Fehlbetrag aus Abschreibungen (9,4 Mio. EUR) und Zinsaufwendungen (5,0 Mio. EUR) auf 13,0 Mio. EUR gesenkt werden, was einem Deckungsbeitrag für diese Aufwendungen von 9,8 % (Vorjahr: 22,1 %) entspricht.

Vermögens-/Finanzlage

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres liegt bei 147 Mio. EUR (Vorjahr: 156 Mio. EUR). Die Verringerung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite hauptsächlich auf die Reduzierung des Sachanlagevermögens durch die planmäßigen Abschreibungen zurück zu führen. Das Sachanlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt auf der Aktivseite etwa 98,8 % (Vorjahr: 98,9 %) der Bilanzsumme. Die Passivseite wird durch die Verbindlichkeiten dominiert. Circa 77,9 % (Vorjahr: 77,1 %) der Bilanzsumme auf der Passivseite bestehen aus Verbindlichkeiten. Das bedeutet auch, dass die Eigenkapitalquote gesunken ist. Diese beträgt nunmehr 21,9 % (Vorjahr: 22,3 %). Im Vergleich zu der hohen Anlagenintensität ist die Quote als ausreichend zu bewerten.

Der Saldo des Verrechnungskontos mit der DCSE weist unter den Sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 ein Saldo von 1,3 Mio. EUR aus. Dieser resultiert aus Abrechnungen der DCSE in Bezug auf die Betriebsführung 2015 der Multifunktionsarena. Im Vorjahr wurde unter dieser Position eine Verbindlichkeit von 1,6 Mio. EUR gegenüber der DCSE ausgewiesen.

Die Liquidität wurde wiederum durch Zuführungen der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Düsseldorf, sichergestellt. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft 10,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR, Plan: 10,6 Mio. EUR) zugeführt. Die Investitionen für beispielsweise die Optimierung der Innenraum-/

Außenbeschallung oder die Wandverkleidung der Treppenhausvorräume E0 und E3 mit Blech wurden aus diesem Betrag finanziert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (./ 4,5 Mio. EUR) und aus der Investitionstätigkeit (./ 0,5 Mio. EUR) ist negativ. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver Cashflow von 5,0 Mio. EUR.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen der MI bilden der Jahresfehlbetrag sowie der Liquiditätsbedarf. Weitere Informationen zur Entwicklung dieser Indikatoren finden sich unter der Rubrik Ertragslage (Fehlbetrag), Vermögens-/Finanzlage (Liquiditätsbedarf) sowie im Prognosebericht und Chancen-/ Risikobericht.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Risiko-management des Betriebsführers zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von externen und internen Risiken, die das Erreichen der Ziele negativ beeinflussen können. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich unter der Rubrik Chancen-/ und Risikobericht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Im Jahr 2016 ist nach aktuellem Buchungsstand mit der Durchführung von drei Konzerten zu rechnen. Neben den Ligaspielen von Fortuna Düsseldorf wird zur Überbrückung der bundesligafreien Zeit in den Sommermonaten erstmals eine Eigenveranstaltungsserie unter dem Namen Arena-Sommer durchgeführt. Diese umfasst neben mehreren Public Events und Musikacts, erstmals ein Premium Bierfest und einige Firmenveranstaltungen.

Durch den Verbleib der Fortuna in der 2. Fußball-Bundesliga wird von einem gleichbleibenden Ergebnis im Bereich der Dauervermarktung (Logen, Business Seats) ausgegangen.

Da auf dem Zinsmarkt derzeit ein sehr niedriges Zinsniveau herrscht und auch zukünftig nicht von signifikanten Änderungen auszugehen ist, werden aus den bestehenden zwei SWAP-Geschäften mit der Stadtparkasse Düsseldorf weitere finanzielle Belastungen erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass die Zinsbelastung in 2016 leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres 2015 liegt.

Die ESPRIT arena hat sich am Markt etabliert. Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Jahresfehlbetrag von -13,2 Mio. EUR gerechnet. Durch den hohen Aufwand im Bereich der Abschreibungen und Zinsaufwendungen ist jedoch nicht absehbar, dass die Gesellschaft in den nächsten Jahren auf sich alleine gestellt existieren könnte. Daher ist sie weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Düsseldorf, angewiesen. Die Stadt hat diese Unterstützungsleistungen in den städtischen Haushalt eingebracht. Der Plan-Wert des Zuschusses 2016 liegt hier bei 10,3 Mio. EUR.

Die Liquidität wird weiterhin von der Landeshauptstadt bereitgestellt. Über anstehende Investitionen wird dazu beigetragen, dass die ESPRIT arena eines der modernsten Stadien im internationalen Vergleich bleibt.

Chancen-/ Risikobericht

Chancen werden unverändert in einer erfolgreichen Vermarktung der ESPRIT arena im Bereich von Konzerten und Sportveranstaltungen gesehen. Auch die Sparte der Business-Veranstaltungen hat sich in den vergangenen Jahren stetig positiv entwickelt und bietet auch in den kommenden Jahren weitere Steigerungsmöglichkeiten.

Ein formelles Risikofrüherkennungssystem ist bei der MI nicht eingerichtet.

Das Risikofrüherkennungssystem der betriebsführungsumfassenden Bereiche wurde auf die DCSE ausgelagert. Ziel des DCSE-Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Im Rahmen des Planungs- und Controlling-Prozesses sollen aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe bewertet und auf Gesellschaftsebene zusammengefasst (Gesamtrisiko). Somit kann die aktuelle Risikosituation systematisch analysiert und auf dieser Basis konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Risikoberichterstattung ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controlling-Prozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien der MI und DCSE werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird intern überwacht. Es bestehen zum Stichtag 31.12.2015 keine bestandsgefährdenden Risiken für die MI aus diesem Bereich.

Als grundsätzlich bestandsgefährdendes Risiko ist aus Sicht der MI die Finanzierung der Gesellschaft zu sehen. Aufgrund des bestehenden Kapitaldienstes (Zins und Tilgung) ist die Gesellschaft auf die Zuführung von Liquiditätszuschüssen durch die Landeshauptstadt Düsseldorf zur Sicherung der Liquidität angewiesen, die in den Haushaltsplänen der Landeshauptstadt Düsseldorf enthalten sind. Die Gewährung und Zahlung der Liquiditätszuschüsse werden vorausschauend verfolgt und geplant.

Betrauungsbericht

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat die MI mit der Durchführung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Vermietung der Multifunktionsarena für die Durchführung von sozialen, kulturellen, sportlichen - hier insbesondere Breitensportlichen Veranstaltungen sowie sonstigen Veranstaltungen der Daseinsvorsorge in Düsseldorf betraut.

Die MI hat daher die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung in dem Lagebericht zum Jahresabschluss für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr nachzuweisen.

Zum Nachweis der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung wurde eine Trennungsrechnung durchgeführt. Diese sieht eine Trennung in die Bereiche „Public“ (Gemeinwohlbereich) und „Business“ (Hotel- und Büroflächen) vor. Im Rahmen der Trennungsrechnung wurden sämtliche Erlöse sowie die direkt zurechenbaren Einzelkosten unmittelbar den Bereichen zugeordnet. Die nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten wurden anhand eines allgemeinen Betriebsschlüssels zugeordnet. Dieser Schlüssel ergibt sich aus der Relation der den Bereichen zugerechneten Flächen und beträgt 16,78 %.

Im Geschäftsjahr 2015 verteilt sich der Jahresfehlbetrag von insgesamt 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: ./.12,3 Mio. EUR) auf den Public Bereich mit einem negativen Ergebnis von 14,5 Mio. EUR (Vorjahr:

./14,1 Mio. EUR) sowie auf den Business-Bereich mit einem positiven Ergebnis von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Der von der Landeshauptstadt Düsseldorf erhaltene Ausgleichsbetrag beträgt 10,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EURO) und liegt wie auch schon im Vorjahr unterhalb des negativen Ergebnisses des Public-Bereiches.

Es wird deutlich, dass sich der Business-Bereich selber trägt und damit keine Fehlbeträge ausgeglichen werden, die nicht von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse sind.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Multifunktionsarena Immobilien-Verwaltung GmbH, Düsseldorf, vertreten durch ihren Geschäftsführer.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Öffentliche Veranstaltungen	28	27	24
Besucher von öffentlichen Veranstaltungen	955.554	839.160	670.529
Nichtöffentliche Veranstaltungen	82	62	69
Besucher von nichtöffentlichen Veranstaltungen	8.523	7.911	25.312

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Der Gesellschaft wurde im Jahr 2015 von der Stadt Düsseldorf Eigenkapital in Höhe von 10,4 Mio. EUR zugeführt. Das negative Jahresergebnis belastete die Stadt in dem Sinne, dass der Buchwert der Beteiligung um den Differenzbetrag zwischen dem Jahresfehlbetrag und der Kapitalzuführung reduziert wurde.

Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH

Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH und der Gesellschaft bestehen in der Betriebsführung der ESPRIT arena. Das Betriebsführungsentgelt für die ESPRIT arena betrug 160 TEUR. Die von der Gesellschaft an den Eigentümer weiterbelasteten Kosten aus dem Betrieb der ESPRIT arena und der Durchführung von Veranstaltungen lagen bei rd. 12,9 Mio. EUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Die Gesellschaft bezog den Strom für die ESPRIT arena über die Stadtwerke Düsseldorf AG. Das Gesamtvolumen für diese Leistungen lag in 2015 bei rd. 0,9 Mio. EUR.

MULTIFUNKTIONSARENA IMMOBILIEN-VERWALTUNG GMBH

Arena-Str. 1
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 15 98 - 14 01
Telefax: 0211 / 15 98 - 14 03

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	50.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Multifunktionsarena Immobilien-gesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf zum Zwecke der Daseinsvorsorge, insbesondere von sozialen und Sportveranstaltungen - speziell auch zur Förderung des Breitensports - Kultur-, Messe-, Kongress- und sonstigen Veranstaltungen in Düsseldorf.

Durch die Einbindung der Stadt Düsseldorf als Gesellschafterin und die Prüfung der Tätigkeit der Gesellschaft über den Aufsichtsrat ist sichergestellt, dass der öffentliche Zweck verfolgt und die kommunalen Belange und Interessen der Stadt Düsseldorf Berücksichtigung finden.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Janine Mentzen	(bis 31.01.2015)
Gudrun Hock	(ab 01.02.2015)

b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Umlaufvermögen	44	2	43	65
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	-3	11	32
Kassenbestand / Bankguthaben	36	5	31	34
Bilanzsumme	44	2	43	65

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	40	2	38	37
Gezeichnetes Kpital	50	0	50	50
Verlustvortrag	-12	1	-13	-13
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2	1	1	0
B. Rückstellungen	3	0	3	1
C. Verbindlichkeiten	2	0	2	27
Bilanzsumme	44	2	43	65

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	22	1	21	80
2. Personalaufwand	0	-4	4	14
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	3	16	67
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2	1	1	0

IPM IMMOBILIEN PROJEKT MANAGEMENT DÜSSELDORF GMBH

Henkelstraße 164
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 748 36 - 0
Telefax: 0211/ 74 79 59
<http://www.ipm.nrw>
E-Mail: mail@ipm.nrw



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	26.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	26.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck Der Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Errichtung, Sanierung und Erweiterung städtischer Schulgebäude und sonstiger Hochbauten;
- die Unterhaltung und Verwaltung solcher Immobilien;
- der Erwerb und die Verwertung solcher Immobilien,
- der Erwerb von Grundstücken zur Erreichung von im ersten Spiegelstrich erwähnten Zweckes.

Zur Durchführung dieses Zwecks wird die Gesellschaft von der Landeshauptstadt Düsseldorf mit allen ihm dienenden Maßnahmen, soweit sie nicht einer ausschließlich hoheitlichen Tätigkeit vorbehalten sind, durch jeweils gesondert abzuschließende Verträge beauftragt.

Unter den vorstehenden Absatz fallende Tätigkeiten darf die Gesellschaft nur im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf und nur für diese übernehmen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 3

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)**

Ratsherr Mirko Rohloff	Vorsitzender
Ratsherr Peter Knäpper	stv. Vorsitzender
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	
Ratsfrau Claudia Bednarski	
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsherr Stefan Wiedon	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	

b.) **Geschäftsführung**

Manfred Kornfeld
Dr. Heinrich Labbert

c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015 TEUR	Veränderung '15 - '14 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
A. Anlagevermögen	4	4	0	1
Sachanlagevermögen	4	4	0	1
B. Umlaufvermögen	1.147	444	703	3.766
Vorräte	826	826	0	3.036
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	144	118	26	43
Kassenbestand / Bankguthaben	177	-500	677	688
Bilanzsumme	1.151	448	703	3.767

Passiva

	2015 TEUR	Veränderung '15 - '14 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
A. Eigenkapital	300	-170	470	74
Gezeichnetes Kapital	26	0	26	26
Gewinnvortrag	444	396	48	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-169	-564	395	48
B. Rückstellungen	144	-45	189	21
C. Verbindlichkeiten	707	663	44	3.671
Bilanzsumme	1.151	448	703	3.767

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	0	-3.972	3.972	0
2. Bestandsveränderungen	826	3.862	-3.036	690
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	-37	46	18
Gesamterträge	835	-147	982	709
4. Materialaufwand	531	531	0	0
5. Personalaufwand	252	17	235	431
6. Abschreibungen	1	1	0	2
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	250	80	170	258
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-200	-776	576	18
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-213	181	6
12. sonstige Steuern	1	1	0	1
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-169	-564	395	11
14. Ergebnisvortrag aus Vorjahren	0	-48	48	37
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-169	-613	444	48

Lagebericht

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung, Sanierung und Erweiterung von städtischer Schul- und sonstiger Hochbaumaßnahmen; die Unterhaltung und Verwaltung solcher Immobilien und der Erwerb und die Verwertung solcher Immobilien.

Zum 24.04.2015 hat die Landeshauptstadt Düsseldorf die gesamten Geschäftsanteile der IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH von der IDR AG übernommen.

Aktuell wurde die IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH von der Landeshauptstadt Düsseldorf mit der Herbeiführung von Ausführungs- und Finanzierungsbeschlüssen für 14 Schulbaumaßnahmen beauftragt. Davon wurden bereits 3 Maßnahmen fest zur Umsetzung durch die IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH beschlossen, die anderen 11 Schulbaumaßnahmen werden bis Ende der 1. Jahreshälfte 2017 sukzessive dem Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf vorgelegt.

Im ersten Jahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 169 TEUR ausgewiesen.

Das resultiert im Wesentlichen aus den angefallenen Rechts- und Beratungskosten, die durch die Umstrukturierung erforderlich waren.

Die IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH geht davon aus, dass auch die restlichen 11 Schulbaumaßnahmen durch die Landeshauptstadt Düsseldorf beauftragt werden; gegebenenfalls kommen noch weitere Schulbaumaßnahmen hinzu.

Neben der Errichtung, Sanierung und Erweiterung von Schulbaumaßnahmen geht die IPM Immobilien Projekt Management Düsseldorf GmbH davon aus, auch die langfristige Verwaltung dieser Gebäude als Dienstleister für die Landeshauptstadt Düsseldorf zu übernehmen.

Risiken könnten sich aus Problemen bei der Fertigstellung oder der Zwischenfinanzierung der Baumaßnahmen ergeben.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr rd. 2 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsrat	2015
Ratsherr Mirko Rohloff	250,00 EUR
Ratsherr Peter Knäpper	200,00 EUR
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	200,00 EUR
Ratsfrau Claudia Bednarski	250,00 EUR
Ratsherr Andreas Hartnigk	178,50 EUR
Ratsherr Stefan Wiedon	250,00 EUR
Ratsherr Wolfgang Scheffler	250,00 EUR

SPORTAGENTUR DÜSSELDORF GMBH

ESPRIT arena
Arena-Str. 1, K6, Ebene 2
40474 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 15 98 - 16 22
Telefax: 02 11 / 15 98 - 16 20
e-mail: info@sportstadt-duesseldorf.de
<http://www.sportstadt-duesseldorf.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, die der Wirtschaftsförderung und der Förderung der Standortattraktivität dienen.

Zweck der Unternehmung ist es, mit Maßnahmen im Sektor Sport den Standort Düsseldorf besonders zu fördern und zu vermarkten. Dabei sollen unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden, insbesondere Einwohner jeden Alters, Touristen und die Medien.

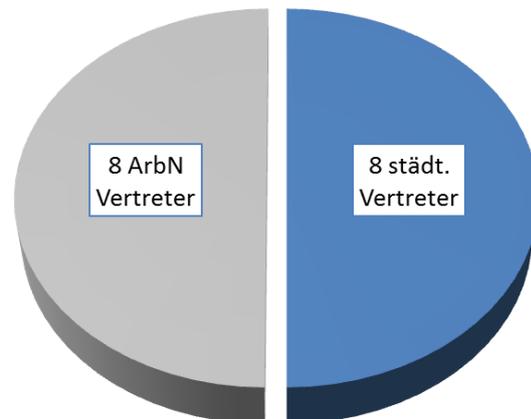
Die sportAgentur hat sich erfolgreich bei den „olympischen Verbänden“, Sportveranstaltern sowie in den Medien und der Öffentlichkeit positioniert. Dadurch kann sich die Gesellschaft bzw. die Sportstadt Düsseldorf im Wettbewerb behaupten und über den Sport einen wichtigen Beitrag zum Standortmarketing der Landeshauptstadt Düsseldorf leisten.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Jörk Cardeneo	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsherr Manfred Neuenhaus	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	
Ratsfrau Angelika Penack-Bielor	
Ratsherr Frank Spielmann	
Ratsherr Guiseppe Saitta	

b.) Geschäftsführung

Nikolaus Angermann
Hans-Jürgen Rang

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter, da die Gesellschafterrechte von der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH an die Stadt übertragen worden sind.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	0	0	0	10
Sachanlagen	0	0	0	10
B. Umlaufvermögen	130	-148	278	776
Vorräte	0	0	0	12
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	-38	42	49
Kassenbestand / Bankguthaben	127	-110	236	715
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	22
Bilanzsumme	130	-148	278	808

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	106	-147	253	629
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Kapitalrücklage	30	0	30	30
Bilanzgewinn	51	-147	198	574
B. Rückstellungen	24	-1	25	26
C. Verbindlichkeiten	0	0	0	153
Bilanzsumme	130	-148	278	808

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	0	-51	51	323
2. Sonstige betriebliche Erträge	1	-183	184	2.584
Gesamterträge	1	-234	235	2.907
3. Materialaufwand	0	-564	564	2.357
4. Personalaufwand	6	-20	26	249
5. Abschreibungen	0	0	0	10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	142	91	51	201
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-147	259	-406	90
8. Außerordentliche Erträge	0	-30	30	0
9. Sonstige Steuern	0	0	0	0
10. Jahresüberschuss	-147	229	-376	90
11. Gewinnvortrag	198	-376	574	484
12. Bilanzgewinn	51	-147	198	574

Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein operativer Betrieb ausgeübt, da der Geschäftszweig „Sportmarketing“ zum 01. Februar 2014 an die Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH (DCSE) veräußert wurde. Im Dezember 2015 hat die Landeshauptstadt Düsseldorf die Anteile an der Gesellschaft zu 100 % übernommen und die Gesellschaft von „sportAgentur Düsseldorf GmbH“ auf „Marketing Düsseldorf GmbH“ umfirmiert. Gleichzeitig hat die Gesellschaft einen neuen Gesellschaftszweck erhalten. Zwischenzeitlich wurde die Firmierung auch „Düsseldorf Marketing GmbH“ geändert.

Lage der Gesellschaft

Die Düsseldorf Marketing GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der eingestellten Geschäftstätigkeit keine Umsatzerlöse. Auf der Aufwandseite sind Beratungs- und Abschlusskosten in Höhe von 21 TEUR entstanden und der Zuschussgeber hat 120 TEUR aus in den Vorjahren gezahlten Zuschüssen zurück gefordert. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 verringerte sich um 148 TEUR auf 130 TEUR. Die Eigenkapitalquote der Düsseldorf Marketing GmbH beträgt 81,5 %, so dass sich die Vermögens- und Kapitalstruktur als solide erweist. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt aufgrund der im Vorjahr eingestellten Geschäftstätigkeit -110 TEUR. Der Finanzmittelbestand ändert sich um 110 TEUR und beträgt zum 31. Dezember 2015 126 TEUR.

Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach der Übertragung des Geschäftsfeldes auf die DCSE hat die Gesellschaft zunächst keine operativen Tätigkeiten durchgeführt. Ende 2015 wurde die Gesellschaft zur Düsseldorf Marketing GmbH umfirmiert und hat einen neuen Satzungszweck erhalten. Die Gesellschaft wird zukünftig für Markenentwicklung zuständig sein und die Landeshauptstadt Düsseldorf hat signalisiert, dass sie diese Tätigkeit bezuschussen wird.

Chancen:

Die Düsseldorf Marketing GmbH soll den Markenprozess der Landeshauptstadt Düsseldorf entwickeln und vorantreiben. Aus dieser Tätigkeit ergibt sich die Chance zukünftig sowohl durch Dienstleistungen als auch durch die Vergabe von Lizenzrechten Erträge zu erzielen.

Risiken:

Die Gesellschaft erwirtschaftet zurzeit keine Erlöse. Daher wird die Gesellschaft zukünftig zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit ggf. finanzielle Unterstützungen in Form von Zuschüssen durch die Landeshauptstadt Düsseldorf benötigen. Die notwendigen Zuschüsse werden bei Bedarf in den Haushaltsplänen 2016 ff. der Landeshauptstadt Düsseldorf berücksichtigt.

Weitere Risiken sind nicht erkennbar.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wird ein Geschäftsführer im Rahmen eines sog. „geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses“ in Höhe von 400,00 EUR monatlich entlohnt und ist ansonsten Beschäftigter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Ein weiterer Geschäftsführer erhält keine Entlohnung und ist Beschäftigter der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Aufsichtsrat

Die Mitarbeit im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich und ohne Vergütung.

SWD STÄDT. WOHNUNGS-VERWALTUNGS-GMBH DÜSSELDORF

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132
<http://www.swd-duesseldorf.de>
E-Mail: info@swd-duesseldorf.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS

Grundkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	25.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist jeweils die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der

SWD Städt. Wohnungsbau- GmbH & Co. KG Düsseldorf mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf

und der

SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf,

die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des jeweiligen Unternehmenszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaften innerhalb ihrer jeweiligen Unternehmensgegenstände.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Geschäftsführung

Jürgen Heddergott

Dr. Eva-Maria Illigen-Günther

(seit 1.3.2016)

b.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

SWD STÄDT. WOHNUNGSBAU-GMBH & Co. KG DÜSSELDORF

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132
<http://www.swd-duesseldorf.de>
E-Mail: info@swd-duesseldorf.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Kommanditkapital	1.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	1.000,00 EUR	100,00 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Sie errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten und Wohneinheiten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Seit der konstituierenden Sitzung vom 19.09.2016 sind die folgenden Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsfrau Antonia Frey	stv. Vorsitzende
Ratsherr Matthias Herz	
Ratsherr Rainer Kretschmann	
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski	
Oliver Schreiber	

b.) Geschäftsführung

Jürgen Heddergott	
Dr. Eva-Maria Illigen-Günther	(seit 1.3.2016)

c.) Gesellschafterversammlung

Die Landeshauptstadt Düsseldorf vertritt in der Gesellschafterversammlung die ihr gemäß Gesellschaftsvertrag zustehenden 100% der Stimmen.

GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNGS-GESELLSCHAFT DÜSSELDORF MBH

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 60 22 46 0
Telefax: 0211/ 60 22 46 20
<http://www.lsc-dus.de>



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	47.000,00 EUR	94 %
S-Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH	3.000,00 EUR	6 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Seit dem Jahr 2011 hält die Landeshauptstadt Düsseldorf 94 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft. Der Gesellschaftszweck ist seitdem auf die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des Life Science Center (LSC) am Standort Merowingerplatz ausgerichtet. Im LSC werden Labor- und Büroflächen für technologieorientierte Unternehmen bereitgestellt. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Landeshauptstadt Düsseldorf durch die langfristige Ansiedlung technologienaher Unternehmen zu entwickeln.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 3 (Vorjahr: 3)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	Vorsitzender (bis 10.12.2015)
Ratsherr Johannes Eßer	stv. Vorsitzender
Ratsfrau Iris Bellstedt	
Ratsherr Ioannis Vatalis	
Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon	
Ratsherr Mirko Rohloff	
Stadtkämmerin Dorothee Scheider	(ab 10.12.2015)

b.) Geschäftsführung

Dr. Thomas Heck

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	18.599	-938	19.537	20.457
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	18.599	-938	19.537	20.457
B. Umlaufvermögen	2.194	-304	2.498	2.250
Vorräte	0	-85	85	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23	-137	160	21
Kassenbestand / Bankguthaben	2.171	-82	2.253	2.229
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	2
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	399	-132	531	1.270
Bilanzsumme	21.193	-1.374	22.567	23.979

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	0	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	50	0	50	50
Kapitalrücklage	7.751	0	7.751	7.751
Verlustvortrag	-8.333	738	-9.071	-9.034
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	133	-605	738	-37
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	399	-133	532	1.270
B. Rückstellungen	2.098	-298	2.396	3.084
C. Verbindlichkeiten	19.091	-926	20.017	20.895
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4	-150	154	0
Bilanzsumme	21.193	-1.374	22.567	23.979

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.728	-137	3.865	3.610
2. Bestandsveränderungen	-85	-170	85	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	356	-469	825	547
Gesamterträge	3.999	-776	4.775	4.157
4. Materialaufwand	1.047	-58	1.105	1.081
5. Personalaufwand	270	-5	275	276
6. Abschreibungen	950	1	949	947
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	410	-65	475	659
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-1	1	7
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.113	-44	1.157	1.203
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	209	-606	815	-2
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	-42
12. sonstige Steuern	76	-1	77	77
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	133	-605	738	-37

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der der Grundstücksentwicklungs-Gesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (kurz „GED“), ist die Vermarktung, Entwicklung und Finanzierung des „Life Science Center Düsseldorf“ am Standort Merowingerplatz. Zukunftsorientierte Unternehmen sollen eine adäquate Ansprache und Förderung erhalten, um eine Ansiedlung und möglichst lange Bindung solcher Unternehmen an die Landeshauptstadt Düsseldorf zu erreichen.

Die Gesellschaft betreibt das Technologie- und Gründerzentrum für Unternehmen der Life Science Branche. Das in unmittelbarer Nähe zur Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gelegene „Life Science Center Düsseldorf“ soll helfen, Existenzgründer und etablierte Unternehmen aus der Life Science Branche in Düsseldorf anzusiedeln und das Image der Landeshauptstadt Düsseldorf als Wissenschafts- und Technologiestandort national und international auszubauen. Die GED leistet somit einen Beitrag zur Wirtschafts- und Standortförderung und unterstützt aktiv den Wissenschafts- und Technologiestandort Düsseldorf.

Wirtschaftsbericht

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung des „Life Science Center Düsseldorf“ verminderten sich gegenüber der Vorjahresperiode im Wesentlichen aufgrund witterungsbedingt niedrigerer Betriebskosten um 137 TEUR und liegen bei 3.728 TEUR. Im Berichtsjahr betrug die Flächenauslastung rd. 95 %, diese Quote entsprach unseren Erwartungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2015 hat die Gesellschaft - ohne Berücksichtigung des „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags“ - eine Bilanzsumme von 20.795 TEUR.

Auf der Aktivseite entfallen davon 18.599 TEUR auf Sachanlagen. Die Anlagenquote beträgt 89,4 % der Bilanzsumme und umfasst im Wesentlichen die fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten der beiden Gebäude des „Life Science Centers Düsseldorf“.

Die Passivseite ist wesentlich von den aufgenommenen Fremdmitteln zur Finanzierung des „Life Science Centers Düsseldorf“ geprägt. Die der Gesellschaft langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel (Fälligkeit über 5 Jahre) belaufen sich auf 14.518 TEUR und umfassen 69,8 % der Bilanzsumme.

Finanzlage

Die Gesellschaft kam im Geschäftsjahr 2015 ihren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nach; der Finanzmittelbestand verminderte sich zum Bilanzstichtag geringfügig um -82 TEUR gegenüber dem Zeitraum des Vorjahres.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf +1.006 TEUR, der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit auf -13 TEUR (Anlagenzugänge) und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit - 1.075 TEUR (Tilgung von Darlehen).

Ertragslage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 133 TEUR liegt deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 738 TEUR. Ohne die Inanspruchnahme bzw. Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aufgrund

der nicht kostendeckenden Mieten würde sich im Kerngeschäft der Vermietungstätigkeit ein negatives Jahresergebnis ergeben. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ergab sich - auch aufgrund des geringeren Ertrages aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung wegen der Neubewertung eines Mietverhältnisses - eine um 776 TEUR geringere Betriebsleistung.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden lediglich Investitionen in Höhe von rd. 13 TEUR getätigt, im Wesentlichen Ersatzinvestitionen.

Finanzierungsmaßnahmen/Sicherungsgeschäfte

Die GED hat langfristige Darlehen bei der Commerzbank AG, der KfW und der Holding der Landeshauptstadt GmbH aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos besteht ein Zinssicherungsgeschäft mit der Commerzbank AG.

Entwicklung im Personalbereich

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und im Jahresdurchschnitt drei festangestellte Mitarbeiter. Der durchschnittliche Personalstand blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres unverändert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2016 unterstellt für den Planungszeitraum eine Vollvermietung (= 95 %). Auch die genehmigte Wirtschaftsplanung 2017 bis 2020 unterstellt weiterhin die Vollvermietung des „Life Science Centers Düsseldorf“.

Die Planung sieht für das Geschäftsjahr 2016 bei aufgrund der Mieterstruktur leicht sinkenden Umsatzerlösen ein negatives Jahresergebnis von rd. 150 TEUR vor, die Zahlungsfähigkeit ist dennoch gewährleistet. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss von rd. 300 TEUR prognostiziert.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der GED sind das Mietzinsniveau für die Büro- /Laborflächen sowie der Vermietungsstand des „Life Science Centers Düsseldorf“. Ziel unserer Gesellschaft ist es, entsprechende adäquate Mieter zu marktüblichen Konditionen zu akquirieren und bestehende Mieterhöhungspotentiale bestmöglich zu nutzen. Hierzu werden auch Gebäudeflächen an Gesellschaften vermietet, die nicht primär aus dem Life Science Bereich, sondern auch aus anderen Technologie- und Dienstleistungsbereichen kommen.

Risikobericht

Wesentliches Risiko der künftigen Entwicklung der GED ist die nicht kostendeckende Vermietung des „Life Science Center Düsseldorf“. Die Gesellschaft kann sich derzeit aus den Mieteinnahmen nicht vollständig selbst tragen. Zudem belastet der Zinsaufwand, resultierend aus dem hohen Kapitaldienst, trotz der geringen Leerstandsquote, das Jahresergebnis und langfristig die Liquidität.

Die Gesellschaft weist mit 399 TEUR einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ aus und ist somit bilanziell überschuldet; es besteht aber aufgrund ausreichender Liquidität eine positive

Fortführungsprognose. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat als Hauptgesellschafterin der GED den Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 genehmigt und ab 2017 zur Kenntnis genommen. Die Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 zeigt eine Bedienung der fälligen Verbindlichkeiten. Mit der Übernahme von 94 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft hat die Stadt Düsseldorf ihr Interesse an der Fortführung des Wirtschaftsförderungsinstruments „Life Science Center Düsseldorf“ untermauert.

Die derzeitigen Finanzmittel versetzen die GED in die Lage, das Unternehmen weiter fortzuführen. Die Finanzierung ist mindestens für die kommenden zwölf Monate gesichert. Es sind keine Nachschüsse der Landeshauptstadt Düsseldorf zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes kurz- und mittelfristig erforderlich. Die Gesellschaft kann sich dauerhaft auch bei der derzeitigen Vollvermietung aus den Mieteinnahmen nicht vollständig selbst tragen. Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist es zukünftig entscheidend, wie die Stadt als Haupteigentümerin die GED langfristig wirtschaftlich aufstellt.

Bezüge der Organe

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 2 TEUR. Entsprechend der Anwendung der Nr. 2.6.2 des „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ gliedern sich die Bezüge des Aufsichtsrats auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt auf:

Beigeordneter Dr. Gregor Bonin, Vorsitzender bis 10. Dezember 2015	204,52 EUR
Ratsherr Johannes Eßer, stellvertretender Vorsitzender	306,78 EUR
Ratsfrau Iris Bellstedt	102,26 EUR
Ratsherr Ioannis Vatalis	204,52 EUR
Ratsherr Guiseppa Saitta	306,78 EUR
Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon	306,78 EUR
Ratsherr Mirko Rohloff	306,78 EUR
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	

Geschäftsführung

Die im Geschäftsjahr 2015 gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung belaufen sich auf 132 TEUR. Entsprechend der Anwendung der Nr. 3.3.3 des „Public Corporate Governance Kodex für die Beteiligungen der Landeshauptstadt Düsseldorf“ gliedern sich die Bezüge wie folgt auf:

Festgehalt	105.000 EUR
Tantieme	21.000 EUR
PKW-Nutzung	6.229,44 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
vermietete Fläche (m ²)	16.890	16.699	16.590
Vermietungsquote (in %)	95%	95%	95%
Erlöse aus Mieten (Mio. EUR)	3,37	3,65	3,52

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG

Die GED zahlte an die Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG für Lieferungen und Leistungen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag 52 TEUR.

Düsseldorfer Innovations- und Wissenschafts-Agentur GmbH (DIWA)

Die DIWA zahlte 2015 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GED 200 TEUR.

SWD STÄDT. WOHNUNGSGESELLSCHAFT DÜSSELDORF AG

Witzelstr. 54/56
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 89 04 - 0
Telefax: 0211/ 89 04 - 132
<http://www.swd-duesseldorf.de>
E-Mail: info@swd-duesseldorf.de



BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Grundkapital	9.984.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	7.389.200,00 EUR	74,01 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	2.594.800,00 EUR	25,99 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

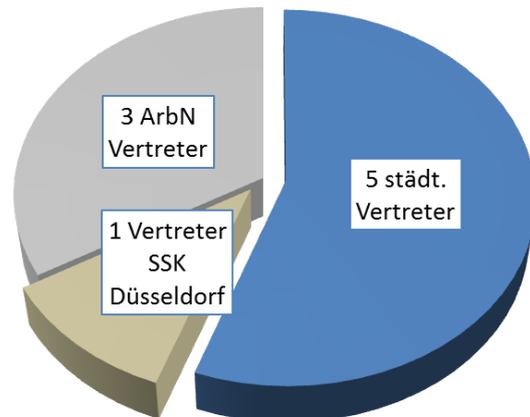
Die Gesellschaft vermietet über 8.169 Wohnungen (Eigen-/Pachtbestand) mit einer Gesamtwohnfläche von 490.476 m².

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 64 (Vorjahr: 63)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel
Ratsfrau Antonia Frey
Ratsherr Matthias Herz
Ratsherr Rainer Kretschmann
Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski

Vorsitzender
stv. Vorsitzende

b.) Vorstand

Jürgen Heddergott

c.) Hauptversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	95.657	4.155	91.502	88.090
Immaterielle Vermögensgegenstände	211	10	201	153
Sachanlagen	95.427	4.153	91.274	87.910
Finanzanlagen	19	-8	27	27
B. Umlaufvermögen	15.462	-1.683	17.145	17.463
Vorräte	13.330	392	12.938	12.929
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.634	184	1.450	1.415
Kassenbestand / Bankguthaben	498	-2.259	2.757	3.119
C. Rechnungsabgrenzungsposten	477	-7	484	451
Bilanzsumme	111.596	2.465	109.131	106.004

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	28.387	-190	28.577	28.423
Gezeichnetes Kapital	9.984	0	9.984	9.984
Kapitalrücklage	12.031	0	12.031	12.031
Gewinnrücklage	5.729	0	5.729	5.729
Bilanzgewinn	643	-190	833	679
B. Rückstellungen	1.316	135	1.181	1.068
C. Verbindlichkeiten	81.431	2.239	79.192	76.391
D. Rechnungsabgrenzungsposten	461	280	181	122
Bilanzsumme	111.596	2.465	109.131	106.004

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	48.862	441	48.421	47.477
2. Bestandsveränderungen	412	382	30	132
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.865	895	970	1.407
Gesamterträge	51.139	1.718	49.421	49.016
4. Materialaufwand	37.735	281	37.454	37.267
5. Personalaufwand	4.790	299	4.491	4.256
6. Abschreibungen	2.299	81	2.218	2.096
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.586	1.127	2.459	2.824
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	1	0	1	1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	-14	22	18
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.359	49	1.310	1.304
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.379	-133	1.512	1.288
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	749	71	678	604
13. sonstige Steuern	-13	-14	1	1
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	643	-190	833	683
15. Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	4
16. Bilanzgewinn	643	-190	833	679

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung und die Lage auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt

Der satzungsgemäße Zweck der SWD Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG ist vorrangig, zu einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen soll eine Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Als Geschäftsfelder werden die Bewirtschaftung des eigenen und des von der Stadt Düsseldorf angepachteten Wohnungsbestandes sowie wieder verstärkt der Wohnungsneubau für den Eigenbestand betrieben. Daneben werden im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen Fremdbestände vornehmlich von Ämtern der Stadt Düsseldorf und zwei Stiftungen verwaltet.

Insgesamt verwaltet die Gesellschaft zurzeit 6.967 von der Stadt Düsseldorf gepachtete, 1.202 im Eigenbestand sowie 301 im Fremdbestand befindliche Wohnungen, die fast ausnahmslos im Stadtgebiet Düsseldorf liegen.

In den Ballungszentren ist bundesweit weiterhin eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Seit dem Jahr 1999 nimmt die Zahl der Einwohner in Düsseldorf kontinuierlich zu. Das Amt für Statistik und Wahlen weist zum 01.01.2015 eine Einwohnerzahl von 619.651 aus. AENGEVELT-RESEARCH geht zum Ende des Jahres 2015 von rund 609.000 Einwohnern aus. Entsprechend dieser Veröffentlichung ist in den letzten 10 Jahren die Einwohnerzahl um rund 37.000 bzw. 6,5 % gestiegen.

Aktualisierte Bevölkerungsprognosen weisen für das Jahr 2040 eine Bevölkerungszahl von 677.000 Einwohnern aus.

Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 1,73 Personen je Haushalt. Damit ist diese Quote gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken. Dies deutet auf einen weiteren Anstieg der Single- und Zwei-Personen-Haushalte in Düsseldorf hin. Seitens der SWD ist im Vermietungsgeschäft deutlich der Trend nach kleinen bezahlbaren Wohnungen erkennbar. Das Amt für Statistik und Wahlen weist für 2013 eine durchschnittliche Wohnfläche pro Person von 43,6 m² aus.

Der Wohnungsbestand ist in Düsseldorf in den letzten 10 Jahren kontinuierlich angestiegen. Jedoch ist die Anzahl der Privathaushalte deutlich stärker angewachsen. Für das Jahr 2014 weist die Stadt Düsseldorf ca.

309.000 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern aus. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von ca. 1.550 Wohneinheiten. Unter Berücksichtigung einer marktüblich notwendigen Fluktuations- bzw. Mobilitätsreserve in Höhe von 3 % des Gesamtbestandes ist eine nominelle Unterversorgung am Düsseldorfer Wohnungsmarkt zu verzeichnen.

Aufgrund der hohen Nachfrage ist eine Mietsteigerung im gesamten Stadtgebiet zu verzeichnen. Das Amt für Statistik und Wahlen weist für 2014 eine durchschnittliche Miete von 9,22 EUR/m² aus. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 0,15 EUR/m². Die Mieten für Bestandsgebäude werden in dieser Veröffentlichung mit 8,00 EUR/m² angegeben. AENGEVELT-RESEARCH weist für das Jahr 2015 eine

Angebotsmiete für Neubauwohnungen in Höhe von durchschnittlich 11,01 EUR/m² aus; dies sei gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt ein Anstieg um 4,8 %.

Die Auswertung der 435 Neuvermietungen in 2015 bei freifinanzierten Wohnungen hat für die SWD eine Durchschnittsmiete von ca. 7,00 EUR/m²/Monat ergeben.

Das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf weist einen Rückgang der geförderten Wohneinheiten in den letzten 10 Jahren von 10,6 % auf 5,5 % des Gesamtwohnungsbestandes für das Jahr 2013 aus. Angesichts der verstärkten Migrationsströme ist eine deutliche Steigerung der Neubauaktivitäten, insbesondere für das untere bis mittlere Preissegment, dringend notwendig. Sollte dies nicht gelingen, ist mit einer zusätzlichen, verknappungsbedingten Erhöhung des Wohnungsmietniveaus zu rechnen.

Die Stadt Düsseldorf weist in ihren Veröffentlichungen für 2014 einen Wohnungsleerstand größer drei Monate in Höhe von 3,2 % aus. Die entsprechende Leerstandquote bei der SWD für 2015 beträgt 1,0 % und ist somit weiterhin rückläufig. Auch die Fluktuationsquote ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken und liegt für 2015 bei 7,1 %. Andere Wohnungsunternehmen aus der institutionellen Wohnungswirtschaft berichten von ähnlichen Werten, die zum Teil bei den Genossenschaften noch niedriger ausfallen.

Die zurückgegangene Leerstandquote sowie die rückläufige Fluktuationsquote führen dazu, dass auch die Erlösschmälerungen mit 911 TEUR - wie in den Vorjahren - weiterhin rückläufig sind.

Die Forderungsverluste sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und bewegen sich nach wie vor auf einem für die SWD sehr niedrigem Niveau. Dies ist im Wesentlichen der konsequenten Bonitätsprüfung bei Neuvermietungen, einem aktiven Forderungsmanagement der SWD und der langjährigen, guten Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Wohnungsnotfälle in den Mieterbüros vor Ort zu verdanken. Die Quote der tatsächlich durchgeführten Räumungen zur Anzahl der fristlosen Kündigungen ist im Vergleich zum sehr niedrigen Vorjahreswert von 3,6 % wieder angestiegen. Vor dem Hintergrund, dass die Anzahl der fristlosen Kündigungen zurückgegangen ist, ist ein Anstieg dieser Quote jedoch erklärlich. Im Berichtsjahr wurden 21 Räumungen tatsächlich durchgeführt; nach nur 15 Räumungen im Vorjahr.

Hausbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Geschäftsjahr 2015:

	Wohnungen		Gewerbliche Einheiten		Garagen / Stellplätze	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Eigenbestand	1.202	1.177	20	19	782	749
Pachtbestand	6.967	7.014	183	203	1.118	1.120
Verwalteter Bestand	301	300	177	179	25	25
Gesamt	8.470	8.491	380	401	1.925	1.894

	Wohnfläche		Nutzfläche	
	m ²	m ²	m ²	m ²
Eigenbestand	83.703	81.974	3.323	3.165
Pachtbestand	406.773	409.671	25.519	29.177
Verwalteter Bestand	18.558	18.470	14.835	15.199
Gesamt	509.034	510.115	45.587	47.541

Bestandserhalt und -pflege

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr sowohl aus eigenen Mitteln als auch auf Namen und für Rechnung der Stadt Düsseldorf diverse Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Erneuerung von Aufzugsanlagen an diversen Objekten der SWD wurde im Jahr 2015 fertiggestellt. Daneben sind insbesondere mit Mitteln der Stadt Düsseldorf die Dachböden in Objekten des Pachtbestandes gedämmt

worden. Sowohl im Eigenbestand als auch im Pachtbestand sind außerdem Rauchwarnmelder eingebaut worden. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wird diese Maßnahme im Jahr 2016 abgeschlossen

werden. Weiterhin sind in diversen Objekten Müllstandplätze umorganisiert und neu mit Müllboxen ausgestattet worden. Unsere Objekte in Rath/Mörsenbroich und Wersten Süd-Ost gehören zu den beiden Projektgebieten „Soziale Stadt“ in Düsseldorf. Im Rahmen dieses Projektes und unter Einsatz von Bundes- und Landesmitteln wurde der Innenhof zwischen den Häusern Säckinger Straße und Schopenhauer Straße komplett umgestaltet. Daneben sind in den achtgeschossigen Häusern an der Küppersteger Straße und der Leverkusener Straße wertverbessernde und der Sicherheit dienende Maßnahmen in der Gestaltung der Eingangsbereiche und Müllstandplätze mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ durchgeführt worden. Aus Eigenmitteln sind in diesem Rahmen sämtliche Treppenhäuser grundlegend saniert und modernisiert worden. Die Erdgeschosswohnungen in diesen Häusern sind mit neuen Fensteranlagen und Rollläden ausgestattet worden.

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir für die Bestandserhaltung, bestehend aus Kleininstandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung von Leerwohnungen und größeren Modernisierungsmaßnahmen insgesamt 11,9 Mio. EUR an Eigenmitteln eingesetzt. Die Stadt Düsseldorf hat uns für das Jahr 2015 Modernisierungsmittel in Höhe von 5 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Diese Mittel haben wir im Berichtsjahr weitgehend verbraucht.

Neubaumaßnahmen

Klimaschutzsiedlung Am Wald

Der 1. Bauabschnitt dieses Neubauvorhabens konnte im Berichtsjahr fertiggestellt werden. Die 27 Wohnungen wurden ab November 2015 an die Mieter übergeben.

Kernsanierung Hammer Dorfstraße 1-17

Die Häuser in der Hammer Dorfstraße 1-17 wurden durch die Gesellschaft in 2014 von der Stadt Düsseldorf erworben, um sie einer Kernsanierung und Modernisierung zuzuführen. Der 1. Teilabschnitt, bestehend aus den Häusern Hammer Dorfstraße 13-17, konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. 22 Wohnungen wurden im Dezember 2015 an die Mieter übergeben.

Geschäftsentwicklung

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2,5 Mio. EUR angestiegen, was im Wesentlichen auf Investitionen ins Sachanlagevermögen und deren Finanzierung zurückzuführen ist.

Nachfolgend wird die Bilanzstruktur nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dargestellt:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	95.657	85,7	91.501	83,8	4.156
Kurzfristig gebundenes Vermögen	15.939	14,3	17.630	16,2	-1.691
Gesamtvermögen	111.596	100	109.131	100	2.465
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel	82.212	73,7	81.370	74,6	842
Kurz- und mittelfristig verfügbare Mittel	29.384	26,3	27.761	25,4	1.623
Gesamtkapital	111.596	100	109.131	100	2.465
Langfristig verfügbare Mittel	82.212		81.370		842
Langfristig gebundenes Vermögen	-95.657		-91.501		-4.156
Unterdeckung	-13.445		-10.131		-3.314

Finanzlage

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr 2015 unter Berücksichtigung bestehender Kontokorrentlinien jederzeit zahlungsfähig. Der Finanzmittelfonds zum Stichtag beläuft sich auf 71 TEUR und liegt damit ca. 2,7 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Zunahme der Investitionstätigkeit sowie der Umstand, dass die Investitionen des Geschäftsjahres vorerst überwiegend ohne die Neuaufnahme von Darlehen finanziert wurden.

Dabei hat sich der Finanzmittelfonds wie folgt entwickelt:

	2015 TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow			
- aus laufender Geschäftstätigkeit	3.507	4.855	-1.348
- für (-) / aus (+) Investitionstätigkeit	-6.445	-5.647	-798
- für (-) / aus (+) Finanzierungstätigkeit	252	429	-177
Veränderung Finanzmittelfonds	-2.686	-363	-2.323
Finanzmittelfonds am 1.1.	2.757	3.120	-363
Finanzmittelfonds am 31.12.	71	2.757	-2.686
Zusammensetzung des Finanzmittelfond			
Flüssige Mittel	498	2.757	-2.259
Kontokorrentverbindlichkeiten	-427	0	-427
Gesamt	71	2.757	-2.686
Nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien	2.073	500	1.573

Ertragslage

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres liegt mit 643 TEUR um 190 TEUR unter dem des Vorjahres.

Die Zunahme bei den Mieterlösen wegen Mietpreisanpassungen und rückläufigen Erlösschmälerungen wird zum Teil durch die damit verbundene Erhöhung des Pachtaufwandes kompensiert.

Die Zunahme der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus tariflichen Lohnsteigerungen zum 1.3.2015 in Höhe von 2,4 % sowie dem Anstieg der durchschnittlich Beschäftigten um zwei Mitarbeiter/innen.

Der Anstieg bei den Abschreibungen ist die Folgewirkung von Investitionen ins Anlagevermögen.

Die Ertragsteuern des Geschäftsjahres beinhalten Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung für 2009 bis 2011 sowie Folgewirkungen für 2012 bis 2014 i. H. v. insgesamt 93 TEUR. Ohne Berücksichtigung dieser Steuern für Vorjahre liegt die Steuerquote für das Geschäftsjahr bei etwa 47 %, nach 45 % im Vorjahr.

Die folgende Tabelle stellt die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dar und entspricht der unterjährigen Berichterstattung.

	2015 TEUR	2014 TEUR	Ergebnis- auswirkung TEUR
Mieterlöse	35.278	34.323	955
Sonstige Erträge Kerngeschäft	234	231	3
Ergebnis Mietnebenkosten	-297	-348	51
Aufwand Bestandserhaltung	-11.880	-11.744	-136
Pachtaufwand	-11.351	-11.022	-329
Erbbauzinsen	-441	-441	0
Personalaufwand	-4.780	-4.477	-303
Abschreibung Anlagevermögen	-2.299	-2.219	-80
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	-1.722	-1.504	-218
Betriebsergebnis	2.742	2.799	-57
Zinsertrag	9	23	-14
Zinsaufwand	-1.359	-1.311	-48
Zinsergebnis	-1.350	-1.288	-62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.392	1.511	-119
Ertragsteuern	-749	-678	-71
Jahresüberschuss	643	833	-190

Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahl	Definition	2015	2014	2013	2012
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/ Bilanzsumme	25,50%	26,20%	26,80%	26,40%
Liquiditätsreserve	Flüssige Mittel/ Umsatzerlöse p.M.	2%	69%	80%	64%
Leerstandsquote > 3 M (gesamt)	Anz. Leerflächen (LF)/ Anz. Flächen ges.	1,03%	1,36%	1,45%	1,54%
Leerstandsquote > 3 M (struktureller Leerstand)	LF fehl. Bewerber/ Anz. Flächen ges.	0,00%	0,02%	0,04%	0,08%
Fluktuationsquote	Anz. Kündigungen/ Anz. Flächen ges.	7,14%	7,22%	7,30%	7,69%
Erlösschmälerung	Sollmieten, Umlagen	911 TEUR	1.052 TEUR	1.135 TEUR	1.219 TEUR
Durchschnittl. Sollmieten je Monat und m ²	Sollmieten/ vermietbare Flächen	5,77 EUR	5,58 EUR	5,45 EUR	5,33 EUR

Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft entwickelt sich entsprechend der mit den Anteilseignern abgestimmten Planung.

Nachtragsbericht

Es sind nach dem 31. Dezember 2015 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage materiell beeinflussen könnten.

Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG im „Abhängigkeitsbericht“

In seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 erklärt, dass die Gesellschaft bei den in diesem Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Abschlusszeitpunkt der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen zum Nachteil der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr nicht getroffen bzw. nicht unterlassen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Gem. §§ 76 Abs. 4, 111 Abs. 5 AktG müssen Aufsichtsrat und Vorstand von Gesellschaften, die börsennotiert sind oder der Mitbestimmung unterliegen, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festlegen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand jeweils folgende Zielgrößen für den Frauenanteil zur Erreichung bis zum 30. Juni 2017 festgelegt:

Organ / Führungsebene	Zielgröße Frauenanteil	festgelegt durch
Aufsichtsrat	11%	Aufsichtsrat
Vorstand	0%	Aufsichtsrat
1. Ebene unterhalb des Vorstands	0%	Vorstand
2. Ebene unterhalb des Vorstands	20%	Vorstand

Finanzierung

Die im Jahr 2014 zur Finanzierung des Bauvorhabens „Klimaschutzsiedlung Am Wald“, 1. Bauabschnitt, abgeschlossenen Darlehen wurden baubegleitend, weitgehend im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Zur Finanzierung der Kernsanierung der Häuser an der Hammer Dorfstraße wurde ein Darlehensvertrag mit der Stadtsparkasse Düsseldorf abgeschlossen sowie für den 1. Bauabschnitt dieser Maßnahme ein Darlehensvertrag mit der NRW.BANK aus dem Wohnungsbauförderprogramm „RL Bestandsinvest“. Die Darlehen wurden im Berichtsjahr nur teilweise in Anspruch genommen.

Zur Absicherung eines Kontokorrentkreditrahmens bei der Stadtsparkasse Düsseldorf in Höhe von 1,5 Mio. EUR wurde eine weitere Grundschuld auf dem Grundstück Opladener Straße 81-89 und Pattscheider Straße 5-16 eingetragen.

Im Jahr 2006 hat die Gesellschaft ein Zinsswapgeschäft für den Zeitraum vom 31.01.2008 bis 01.12.2019 abgeschlossen. Dieses Finanzinstrument wurde nur in Verbindung mit Darlehensgeschäften eingesetzt. Durch das Zinsswapgeschäft entsteht, wegen der Zins- und Laufzeitkongruenz mit den Bau-Darlehen, keine offene Position.

Risikomanagement

Die SWD hat ein Risikomanagementsystem zur Kontrolle und Transparenz des Unternehmens eingerichtet. Grundlage dieses Systems ist ein Risikohandbuch mit den Schwerpunkten Grundsätze zur Organisation des Risikomanagements, Festlegung und Darstellung der Risikofelder, Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung. Eine Bewertung mit Überarbeitung der Risikoberichte durch das Risikokomitee findet quartalsweise statt.

Die für die SWD bedeutenden Risikopotenziale wie Leerstand, Mieterfluktuation, Mietrückstände, Ausbuchung von Mietforderungen, die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen sowie das Fremdfinanzierungsmanagement unterliegen der Kontrolle des Vorstandes. Die für die SWD wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen werden laufend analysiert und überwacht. Es werden quartalsweise Risikoberichte für alle wesentlichen Teilbereiche erstellt. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Risikoinventur und Bewertung der Risiken.

Im Rahmen der Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat erhält dieser den Kennzahlenbericht, die Risikotendenzen und wesentliche Einzelrisiken sowie den Risikobericht. Darüber hinaus wird die Plan-Ist-Abweichung ebenfalls quartalsweise analysiert.

Zusätzlich hierzu wird die Entwicklung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen anhand monatlicher Auswertungen inklusive Hochrechnungen zum Jahresende unter Berücksichtigung der erfolgten Bestellungen monatlich analysiert, um zeitnah auf Fehlentwicklungen reagieren zu können.

Ausblick, Chancen und Risiken

Die Objekte der SWD AG werden im Rahmen unserer Möglichkeiten instandgehalten, instandgesetzt und modernisiert. Dies gilt sowohl für den Eigen- als auch für den Pachtbestand. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung des Wohnungsbestandes, der zeitgemäßen Ansprüchen genügt, zu erreichen. Hierzu bedienen wir uns unserer Portfolioanalyse. Diese wird permanent aktualisiert und verbessert.

Der Rat der Stadt Düsseldorf hat im Juni 2015 beschlossen, den kommunalen Wohnungsbestand und somit auch die SWD AG umzustrukturieren. Zum 01.01.2016 sind der kommunale Wohnungsbestand sowie die Anteile an der SWD AG in die SWW Städt. Wohnungswirtschaftsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG eingebracht worden. Der entsprechende Einbringungsvertrag wurde im März 2016 beurkundet. Als Komplementärin ist im Jahr 2015 die SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf gegründet worden. Die Vorstandsmitglieder der SWD AG sind gleichzeitig zu Geschäftsführern der SWD Städt. Wohnungs-Verwaltungs-GmbH Düsseldorf bestellt worden, die die Geschäftsführung der SWW Städt. Wohnungswirtschaftsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG innehat.

Ziel dieser Maßnahme ist die Stärkung des kommunalen Wohnungsunternehmens, um Bestandsmodernisierungen und Neubau von Wohnraum verstärkt zu ermöglichen.

Die nach allen Prognosen positive Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung der Stadt Düsseldorf führt dazu, dass weiterhin der Wohnungsmarkt ein Anbietermarkt sein wird; dies insbesondere im günstigen bis mittleren Preissegment. Aufgrund des Nachfrageüberhangs werden sich die Mieterlöse der Gesellschaft bei moderat steigenden Bestandsmieten und höheren Mieten in der Neuvermietung verbessern.

Die von der Bundesregierung im Jahr 2015 getroffenen Entscheidungen zur weiteren Regulierung des Wohnungsmarktes wird die institutionelle Wohnungswirtschaft weniger treffen als den Privatvermieter. Daher werden für die SWD AG hierdurch allenfalls marginale Auswirkungen erwartet.

Die mittelfristige Finanz- und Wirtschaftsplanung weist bei weiter steigenden Mieterlösen auch für die nächsten Jahre positive Ergebnisse aus. Diese werden in etwa in Höhe des Ergebnisses des abgelaufenen

Geschäftsjahres erwartet. Hierbei gehen wir davon aus, dass die Entwicklung von Leerständen, Fluktuation, Erlösschmälerungen und Mieterlösen weiterhin leicht positiv verlaufen wird.

Im Jahr 2015 hat sich die Liquiditätslage der Gesellschaft deutlich verschlechtert und ist insgesamt angespannt. Ein Grund hierfür ist die Kernsanierungsmaßnahme Hammer Dorfstraße, für die bislang keine Darlehen in Anspruch genommen wurden. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit 6,4 Mio. EUR negativ und konnte nicht durch die Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit ausgeglichen werden. Zur Finanzierung dieser Unterdeckung und vor dem Hintergrund der derzeit günstigen Zinssituation sind seitens der Gesellschaft in 2015 bzw. Anfang 2016 Kontokorrentkreditvereinbarungen mit der Stadtparkasse Düsseldorf abgeschlossen worden, so dass derzeit ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 3,5 Mio. EUR zur Verfügung steht. Es ist beabsichtigt, in Anspruch genommene Kontokorrentkredite bis spätestens Ende 2017 über die Anforderung von bereits abgeschlossenen, langfristigen Darlehensverträgen mit einem Gesamtvolumen von 4,4 Mio. EUR zurückzuführen.

Die SWD AG wird im Frühsommer 2016 den 2. Bauabschnitt des Neubauprojektes „Klimaschutzsiedlung Am Wald“ beginnen und voraussichtlich im Sommer 2017 fertigstellen. Daneben wird der 2. Bauabschnitt der Kernsanierungsmaßnahme der Häuser an der Hammer Dorfstraße in 2016 voraussichtlich fertiggestellt werden. Die Gesamtmaßnahme zur Revitalisierung dieser Häuser soll im Jahre 2017 abgeschlossen werden.

Für die SWW Städt. Wohnungswirtschaftsgesellschaft mbH & Co. KG projiziert die SWD AG derzeit die Kernsanierung von zwei Objekten mit insgesamt 60 Wohneinheiten sowie zwei Neubauvorhaben mit 20 Wohneinheiten. Diese Projekte sollen ebenfalls noch in 2016 begonnen werden.

Seitens der SWD AG sind nach Abschluss der beiden Projekte „Klimaschutzsiedlung Am Wald“ und

„Hammer Dorfstraße“ mittelfristig keine weiteren Neubauvorhaben geplant. Aufgrund der beschränkt zur Verfügung stehenden liquiden Mittel in Form von Eigenkapital wird dies auch in naher Zukunft nicht möglich sein.

In den letzten Jahren konnten insbesondere die Wohnungsbestände aus dem Pachtbestand durch Abbau von Ausstattungsdefiziten deutlich verbessert werden. Durch die Einbringung des kommunalen Wohnungsbestandes in die SWW Städt. Wohnungswirtschaftsgesellschaft Düsseldorf mbH & Co. KG kann die Modernisierung der Bestandsobjekte im Pachtbestand deutlich verbessert werden, da die Gesellschaft die Möglichkeiten hat, über günstige Förderdarlehen diese Modernisierungsmaßnahmen zu finanzieren. Dadurch ist eine nachhaltige Weiterentwicklung des Pachtbestandes möglich. Die SWD AG wird von dieser Entwicklung mit steigenden Mieterlösen profitieren und sich auch zukünftig erfolgreich am Markt positionieren. Mit den gut qualifizierten und sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SWD AG wird sich diese in einem prosperierenden Wohnungsmarkt - wie Düsseldorf - behaupten können.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 176 TEUR (Vorjahr: 169 TEUR). Hinsichtlich der Angaben über die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr rd. 8 TEUR. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder mit ihren Bezügen einzeln aufgeführt.

Aufsichtsrat	2015
Thomas Geisel	1.219,75 EUR
Antonia Frey	1.488,00 EUR
Klaus-Dieter Lukaschewksi	1.132,00 EUR
Matthias Herz	1.081,00 EUR
Rainer Kretschmann	1.080,00 EUR
Karin-Brigitte Göbel	490,28 EUR
Dr. Michael Meyer	254,14 EUR
Roland Krieger	721,00 EUR
Michael Teppe	618,00 EUR
Michael Valentin	721,00 EUR
Gesamt:	8.805,17 EUR

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Eigenbestand Wohnungen	1.138	1.177	1.202
Pachtbestand Wohnungen	7.042	7.014	6.967
Verwaltungsbestand Wohnungen	300	300	301
Sollmieten (Eigen- und Pachtbestand)	5,45 EUR	5,58 EUR	5,77 EUR
Gesamtfläche Eigen- und Pachtbestand m ²	524.197	523.987	519.318

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Die Gesellschaft hat Erbbauzinsen und Pacht für den städtischen Wohnungsbestand in Höhe von 14,1 Mio. EUR an die Landeshauptstadt Düsseldorf abgeführt. Die Gewinnausschüttung für 2014 betrug im Geschäftsjahr 2015 833 TEUR.

Stadtentwässerungsbetrieb

Der Aufwand für (Abwasser-)Gebühren betrug im Geschäftsjahr 2015 rd. 1.274 TEUR.

DÜSSELDORFER INNOVATIONS- UND WISSENSCHAFTSAGENTUR GMBH

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf.
Telefon: 0211 77 92 82-00
Telefax: 0211 77 92 82-20
<http://www.diwa-dus.de>
Email: info@diwa-dus.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	12.500,00 EUR	50 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Das Unternehmen dient der Wirtschafts-, Innovations-, Wissenschafts- und Technologieförderung am Standort Düsseldorf. Durch eine professionelle Technologieclusterförderung soll der Standort Düsseldorf gestärkt und die nationale sowie internationale Wahrnehmung als attraktiver Wirtschafts-, Wissenschafts- und Hochschulstandort intensiviert werden.

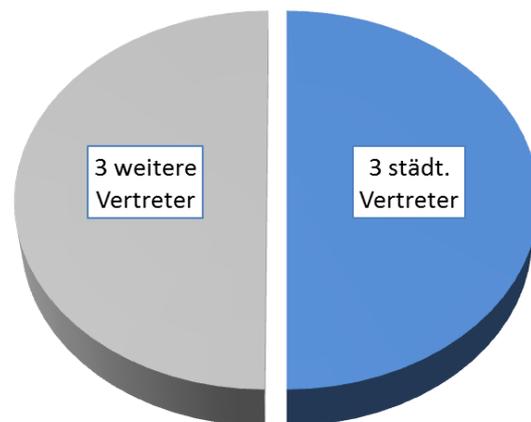
Die Gesellschaft nimmt ihre Aufgaben konsequent wahr und baut so die Wahrnehmung der Stadt Düsseldorf mit ihrer Universität als Technologie- und Wissenschaftsstandort merklich aus. Bei der Tätigkeit der Gesellschaft stehen die Bemühungen um universitäre Ausgründungen und deren Ansiedlung in Düsseldorf im Vordergrund.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Ratsherr Klaus Mauersberger
Ratsherr Ioannis Vatalis
Herr Uwe Kerkmann

stv. Vorsitzender

b.) Geschäftsführung

Dr. Thomas Heck

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	12	-13	25	38
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	-10	17	25
Sachanlagen	5	-3	8	13
B. Umlaufvermögen	194	22	172	131
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23	3	20	16
Kassenbestand / Bankguthaben	171	19	152	115
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1
Bilanzsumme	207	9	198	170

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	175	27	148	114
Stammkapital	25	0	25	25
Rücklagen	123	33	90	67
Jahresüberschuss	27	-6	33	22
B. Rückstellungen	11	-12	23	22
C. Verbindlichkeiten	21	15	6	13
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	-21	21	21
Bilanzsumme	207	9	198	170

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	117	19	98	147
2. Sonstige betriebliche Erträge	441	-87	528	512
Gesamterträge	558	-68	626	659
3. Materialaufwand	1	0	1	1
4. Personalaufwand	22	-76	98	107
5. Abschreibungen	13	-3	16	16
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	482	21	461	500
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40	-10	50	35
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	13		17	13
9. Jahresüberschuss	27	-6	33	22

REGIOBAHN FAHRBETRIEBSGESELLSCHAFT MBH

An der Regiobahn 13
40822 Mettmann
Telefon: 02104 / 305 - 400
Telefax: 02104 / 305 - 403

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	25.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.750,00 EUR	39,0 %
Rhein-Kreis Neuss	6.500,00 EUR	26,0 %
Kreis Mettmann	5.550,00 EUR	22,2 %
Stadt Kaarst	3.200,00 EUR	12,8 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gesellschaftszweck ist die Erfüllung von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, das heißt einer von der zuständigen Behörde festgelegten oder bestimmten Anforderungen zur Sicherstellung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft wird insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken erbringen, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich des VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

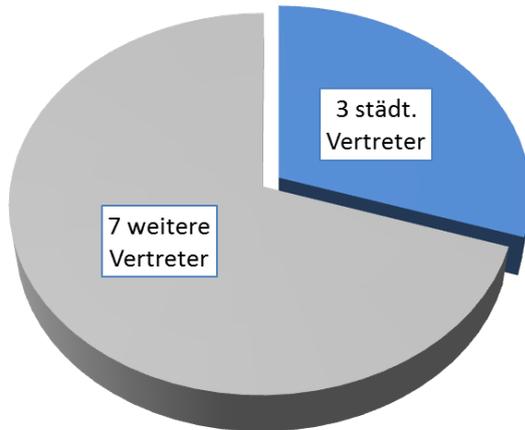
Von der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurden in 2015 werktags ca. 23.000 Fahrgäste befördert; dies entspricht einem jährlichen Fahrgastaufkommen von rd. 7,1 Mio. Fahrgästen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 12 (Vorjahr: 11)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) **Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)**

Beigeordneter Dr. Stephan Keller
Ratsherr Marcus Münter
Ratsherr Matthias Herz

2. stv. Vorsitzender

b.) **Geschäftsführung**

Ulrich Bergmann
Jürgen Hambuch

c.) **Gesellschafterversammlung**

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	7.316	-420	7.736	8.763
Immaterielle Vermögensgegenstände	71	-3	74	76
Sachanlagen	7.245	-417	7.662	8.687
B. Umlaufvermögen	1.960	-1.589	3.549	4.154
Vorräte	67	4	63	50
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.125	-342	1.467	1.477
Kassenbestand / Bankguthaben	768	-1.251	2.019	2.627
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	898	898	0	0
Bilanzsumme	10.174	-1.111	11.285	12.917

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	0	-310	310	300
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Gewinnvortrag	285	10	275	160
Jahresüberschuss	-1.208	-1.218	10	115
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	898	898	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.752	-392	5.144	5.834
B. Rückstellungen	379	-378	757	1.382
C. Verbindlichkeiten	3.559	206	3.353	3.446
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.484	-237	1.721	1.955
Bilanzsumme	10.174	-1.111	11.285	12.917

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	14.324	-196	14.520	14.377
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.183	113	1.070	1.040
Gesamterträge	15.507	-83	15.590	15.417
3. Materialaufwand	12.865	63	12.802	12.935
4. Personalaufwand	648	3	645	598
5. Abschreibungen	1.072	7	1.065	1.065
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.003	1.086	917	516
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	-3	7	24
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	135	-11	146	155
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.212	-1.234	22	172
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-16	12	57
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.208	-1.218	10	115

REGIONALE BAHNGESELLSCHAFT KAARST-NEUSS-DÜSSELDORF- ERKRATH-METTMANN-WUPPERTAL MBH

An der Regiobahn 15
40822 Mettmann
Telefon: 02104 / 305 - 0
Telefax: 02104 / 305 - 105
<http://www.regio-bahn.de>
E-Mail: info@regio-bahn.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	28.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	9.800,00 EUR	35,0 %
Kreis Mettmann	5.600,00 EUR	20,0 %
Kreis Neuss	3.300,00 EUR	11,8 %
Stadt Kaarst	3.250,00 EUR	11,6 %
Stadtwerke Neuss GmbH	3.250,00 EUR	11,6 %
Wuppertaler Stadtwerke AG	2.800,00 EUR	10,0 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Sie kann sich zu diesem Zweck an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen sowie Geschäfte aller Art tätigen, die den Zweck der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar förderlich sind.

Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die derzeit vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken gehören die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens.

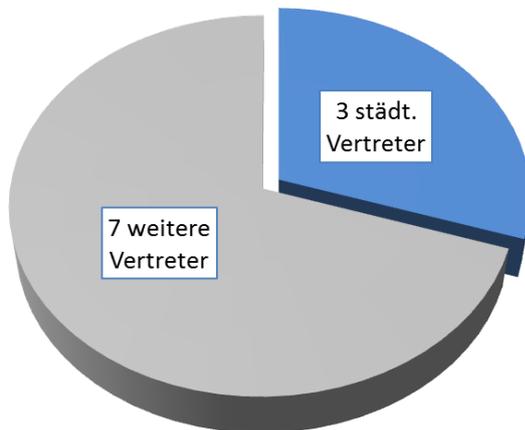
Die Gesellschaft ist nur noch als ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen tätig. Ab Februar 2006 hat die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH die Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie S28 übernommen. Die Streckenverlängerung von Mettmann-Stadtwald bis Wuppertal-Dornap wird mit Zuwendungen nach § 13 ÖPNVG NRW gefördert, deren Fertigstellung und Betriebsaufnahme im Jahr 2017 erwartet wird. Die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung vom Kaarster See nach Viersen bzw. Venlo wird mittlerweile nur bis Viersen vorgesehen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 14 (Vorjahr: 15)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Zusammensetzung des Aufsichtsrates



a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller
Ratsherr Andreas Hartnigk
Ratsherr Matthias Herz

2. stv. Vorsitzender

b.) Geschäftsführung

Stefan Kunig

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	31.058	1.351	29.707	26.201
Immaterielle Vermögensgegenstände	209	3	206	170
Sachanlagen	30.849	1.348	29.501	26.031
B. Umlaufvermögen	1.840	-280	2.120	432
Vorräte	8	-3	11	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	581	-23	604	361
Kassenbestand / Bankguthaben	1.251	-254	1.505	66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61	-105	166	67
Bilanzsumme	32.959	966	31.993	26.700

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	4.521	122	4.399	4.317
Gezeichnetes Kapital	28	0	28	28
Kapitalrücklage	2.933	0	2.933	2.933
Gewinnvortrag	1.438	82	1.356	1.174
Jahresüberschuss	122	40	82	182
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.978	-2.006	18.984	18.010
B. Rückstellungen	240	47	193	220
C. Verbindlichkeiten	10.879	2.837	8.042	3.744
D. Rechnungsabgrenzungsposten	341	-34	375	409
Bilanzsumme	32.959	966	31.993	26.700

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.886	33	3.853	3.930
2. andere aktivierte Eigenleistungen	154	129	25	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.326	-144	2.470	2.399
Gesamterträge	6.366	18	6.348	6.329
4. Personalaufwand	1.024	74	950	911
5. Abschreibungen	2.277	-180	2.457	2.580
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.559	-110	2.669	2.516
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367	178	189	141
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139	56	83	181
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	16	16	0	0
11. sonstige Steuern	1	0	1	1
12. Jahresüberschuss	122	40	82	180

AQUABENCH GMBH

Ferdinandstraße 6
20095 Hamburg
Telefon: 040 / 47 11 24 - 0
Telefax: 040 / 47 11 24 - 11
<http://www.aquabench.de>

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	50.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf	4.000,00 EUR	8 %
Landeshauptstadt München , Münchener Stadtentwässerung	4.000,00 EUR	8 %
Berliner Wasserbetriebe AöR	4.000,00 EUR	8 %
Hamburger Stadtentwässerung AöR	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	4.000,00 EUR	8 %
Entsorgung + Recycling Zürich	4.000,00 EUR	8 %
Stadtentwässerung Dresden GmbH	4.000,00 EUR	8 %
hanseWasser Bremen GmbH	4.000,00 EUR	8 %
aquabench GmbH	5.000,00 EUR	10 %
Emscher Wassertechnik GmbH	6.500,00 EUR	13 %
AV Aggerwasser GmbH	6.500,00 EUR	13 %

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Benchmarking-Projekten in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, das Betreiben einer Internetplattform „Benchmarking Online“ zur Unterstützung dieses Leistungsangebotes sowie die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen.

Unternehmensziel ist es, den Unternehmen der Branche diese Dienstleistungen in höchster Qualität anzubieten und die entwickelten Produkte mit wachsendem Anteil am Markt zu etablieren. Insbesondere sollen die Geschäftsprozesse von Wasser- und Abwasserunternehmen anhand relevanter Daten dargestellt und miteinander verglichen werden. Die Vergleichsergebnisse sollen die Unternehmen dazu befähigen, die von ihnen bisher vorgehaltenen, hohen Entsorgungsstandards technisch und wirtschaftlich kontinuierlich zu optimieren und damit die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft zu erhöhen.

Entsprechend dem Geschäftszweck finanziert sich die Gesellschaft nahezu ausschließlich durch die Teilnahmegebühren an Benchmarking-Produkten bzw. begleitender Dienstleistung wie Schulungen, Vorträge und Berichterstellung.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 16 (Vorjahr: 17)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Dr. Claus Hennig Rolfs

technischer Betriebsleiter

b.) Geschäftsführung

Filip Bertzbach

Peter Graf

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

VERBAND DER KOMMUNALEN RWE-AKTIONÄRE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen
Telefon: 0201 / 22 13 77
Telefax: 0201 / 22 29 74
<http://www.vka-rwe.de>
Email: info@vka-rwe.de

BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	127.822,97 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	7.275,68 EUR	5,69 %
Zusammensetzung:		
24 Städte und Gemeinden (inkl. Stadt Düsseldorf)	50.561,50 EUR	
31 Kreise	34.138,95 EUR	
3 Kommunale Verbände	12.352,81 EUR	
28 weitere Gesellschafter	28.213,55 EUR	
Selbst gehaltene Geschäftsanteile Vka GmbH	<u>2.556,16 EUR</u>	
87 Gesellschafter	127.822,97 EUR	

ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2 (Vorjahr: 2)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Verwaltungsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Im Verwaltungsrat sind keine städtischen Mitglieder vertreten.

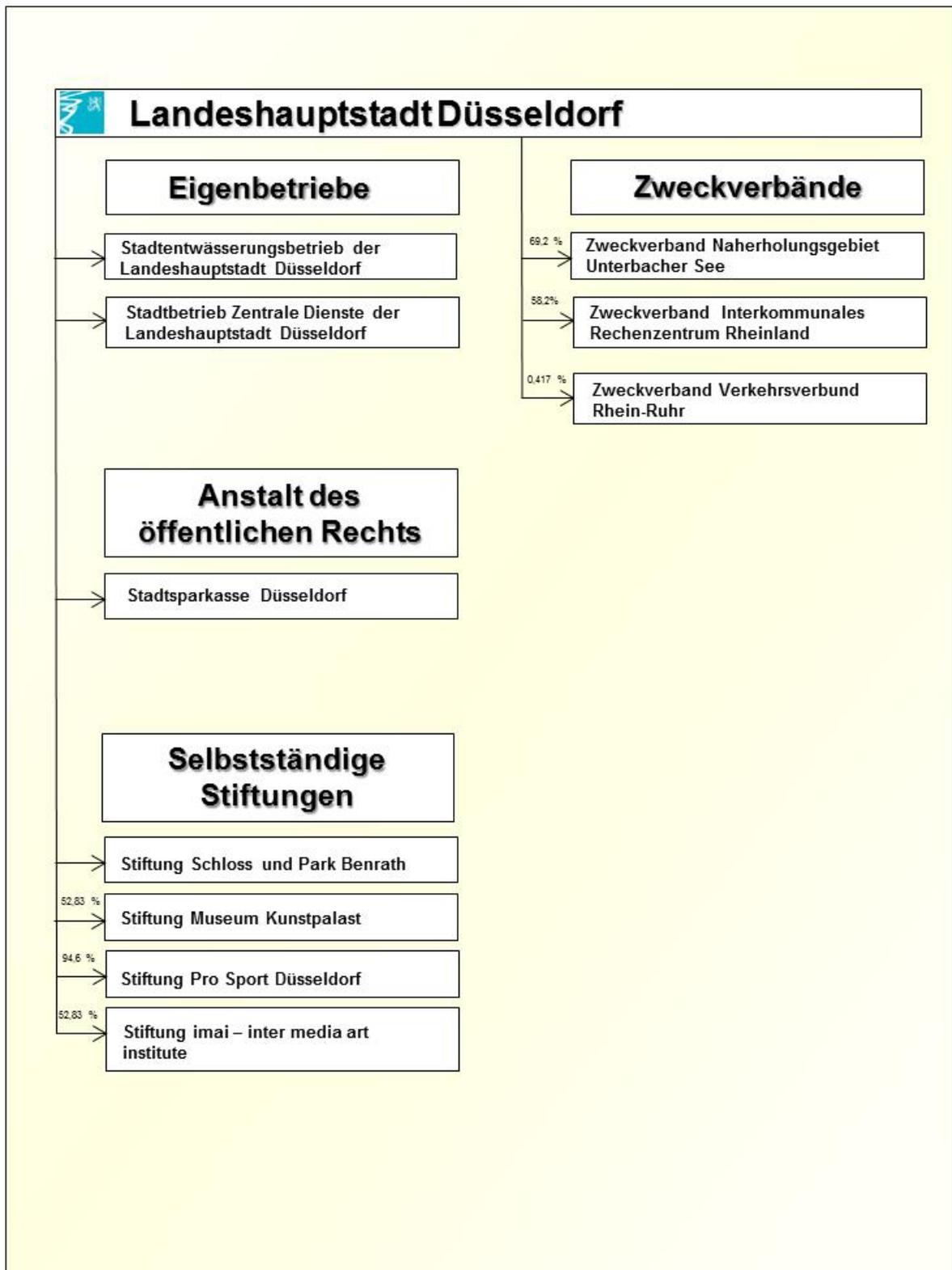
b.) Geschäftsführung

Landrat a. D. Roger Graef, Rheinbach
Staatssekretär a. D. Ernst Gerlach, Oberhausen

c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

„Sondervermögen / Zweckverbände“



STADTENTWÄSSERUNGSBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

Auf'm Hennekamp 47
40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/89 - 92701
Telefax: 0211/89 - 291271

ZIELE DES EIGENBETRIEBS UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Wesentliche Aufgaben des Stadtentwässerungsbetriebes sind die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb von Abwasseranlagen zur Sammlung, schadlosen Ableitung und Reinigung sämtlichen, nicht vermeidbaren Abwassers, entsprechend den gesetzlichen, genehmigungsrechtlichen und ökologischen Anforderungen, und dessen Rückführung in die Umwelt einschließlich aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Ziel der ganzheitlich angelegten Organisationsstruktur des Unternehmens ist es, die durch die Aufgaben der Stadtentwässerung bedingten Umweltbelastungen (Beeinträchtigungen von Wasser, Boden und Luft) mit möglichst geringen Kosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 37,7 Mio. m³ Schmutzwasser und eine Fläche (inklusive begrünter Dachflächen) von 35,2 Mio. m² von Niederschlagswasser entsorgt.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 458 (Vorjahr: 453)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Betriebsausschussmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Hartnigk, Andreas	Vorsitz
Albes, Burkhard	stellv. Vorsitz
Ising, Daniel	beratendes Mitglied (öffentl. Sitzungsteil)
Angerhausen, Dirk	
Dauner, Daniela	
Dreist, Dr. Markus	
Eggeling, Thomas	
Figge, Udo	
Kretschmann, Rainer	
Lemmer, Wolfgang	
Maaßen, Wolfram	
Reinold, Dieter	
Rohloff, Mirko	
Saitta, Guisepppe	
Schadewaldt, Ulrike	
Scheffler, Wolfgang	
Staack, Marco	
Steinbrink-Neubacher, Sabine	
Syffus, Björn	
Wiedon, Stefan	

b.) Betriebsleitung

Dr. Claus Hennig Rolfs	technischer Betriebsleiter
Mentzen Janine	kaufm. Betriebsleiterin

c.) Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	405.770	27.738	378.032	349.085
Immaterielle Vermögensgegenstände	712	132	580	518
Sachanlagen	405.054	27.606	377.448	348.563
Finanzanlagen	4	0	4	4
B. Umlaufvermögen	34.681	-20.264	54.945	76.635
Vorräte	187	-440	627	174
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.142	-679	4.821	10.436
Schecks / Bankguthaben	30.352	-19.145	49.497	66.025
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	-199	207	408
Bilanzsumme	440.459	7.275	433.184	426.128

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	120.217	4.221	115.996	112.535
Allgemeine Rücklage	62.810	10.257	52.553	52.553
Zweckgebundene Rücklagen	48.183	-7.468	55.651	51.637
Jahresüberschuss	9.224	1.432	7.792	8.345
B. Sonderposten Abwasserabgabe	19.691	-803	20.494	20.372
C. Empfangene Ertragszuschüsse	61.202	3.929	57.273	49.963
D. Rückstellungen	20.137	2.614	17.523	14.238
E. Verbindlichkeiten	219.212	-2.686	221.898	229.020
Bilanzsumme	440.459	7.275	433.184	426.128

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	123.959	270	123.689	124.063
2. Bestandsveränderungen	-450	-900	450	0
2. andere aktivierte Eigenleistungen	4.317	223	4.094	4.051
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.245	-443	3.688	8.689
Gesamterträge	131.071		131.921	136.803
4. Materialaufwand	68.009	-3.427	71.436	72.423
5. Personalaufwand	28.990	1.235	27.755	26.032
6. Abschreibungen	10.919	821	10.098	9.196
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.046	-979	10.025	14.293
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	482	-293	775	610
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.763	-642	7.405	7.061
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.826	1.849	5.977	8.409
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	94	86	8	55
12. Sonstige Steuern	10	2	8	9
13. Jahresüberschuss	7.722	1.761	5.961	8.345
14. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage	1.502	-329	1.831	0
15. Bilanzgewinn	9.224	1.432	7.792	8.345

Lagebericht

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung seit dem 01.01.2001

Der Stadtentwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Düsseldorf (SEBD) wurde zum 01.01.2001 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Das damals zur Aufgabenerfüllung benötigte Anlagevermögen der Stadt, das zum Stichtag 31.12.2000 vorhanden war, wurde jedoch nicht auf den SEBD übertragen. Daher ist für die Nutzung der "Altanlagen" ein Pachtentgelt an die Stadt zu zahlen, das den kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen entspricht. Das ab dem 01.01.2001 erworbene bzw. entstandene Anlagevermögen ist jedoch in der Bilanz des SEBD ausgewiesen.

Wesentliche Aufgaben des Stadtentwässerungsbetriebes sind die Planung, der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb von Abwasseranlagen zur Sammlung, schadlosen Ableitung und Reinigung sämtlichen, nicht vermeidbaren Abwassers entsprechend den gesetzlichen, genehmigungsrechtlichen und ökologischen Anforderungen und dessen Rückführung in die Umwelt einschließlich aller den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Ziel der ganzheitlich angelegten Organisationsstruktur ist es, die durch die Aufgaben der Stadtentwässerung bedingten Umwelt-belastungen (Beeinträchtigungen von Wasser, Boden und Luft) mit möglichst geringen Kosten zu minimieren. Bereits heute werden die Aufgaben zu im Bundesvergleich relativ niedrigen über einen längeren Zeitraum konstanten Abwassergebühren erfüllt. Trotzdem gelingt uns die Sicherstellung hoher Qualitätsstandards. Dies trägt zum Wohle des Bürgers und der Stadt bei.

Der Betriebsleitung wurden bei der Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung vom Rat eine Betriebsatzung und eine Dienstanweisung an die Hand gegeben. Hierdurch erlangt die Betriebsleitung eine unternehmerische Gestaltungsfreiheit sowie eigenständige Kompetenzen und Verantwortungen für die Bereiche Finanzen, Personal und Organisation.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 war erfolgreich und zielführend. Der SEBD ist seiner Kernaufgabe, der Abwasserbeseitigungspflicht sowie weiteren Geschäften (z.B. Reinigung von Fettabscheideranlagen) im Berichtsjahr angemessen und effizient nachgekommen. Die Geschäftstätigkeit verlief planmäßig, wobei in vielen Bereichen Kostenreduzierungen erzielt werden konnten. Der Erfolg des wirtschaftlich orientierten Handelns des SEBD spiegelt sich unter anderem in den seit 2008 stabilen Gebühren wider. Im Jahr 2011 erfolgte eine Senkung der Niederschlagswassergebühr.

Der SEBD verfolgt weiterhin das Ziel, die Abwassergebühren auch in der nächsten Zukunft konstant bzw. erforderlich werdende Gebührenanpassungen so moderat wie möglich zu halten. Weiterhin wird durch stete Überprüfungen der unternehmerischen Prozesse, die Teilnahme am branchenbezogenem Benchmarking oder die Umsetzung von Empfehlungen aus Organisations-untersuchungen dazu beigetragen, die Effizienz des SEBD weiter zu steigern.

Auch die Umsetzung der im Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) beschlossenen Projekte unter Einhaltung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Komponenten sowie die energetische Optimierung, CO₂-neutraler Energieeinsatz im Sinne des Klimakonzeptes der Stadt stehen im Fokus der Betriebsleitung.

Neben der Kundenzufriedenheit ist die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein besonderes Anliegen der Betriebsleitung des SEBD. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen wie beispielsweise die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute Arbeitsbedingungen geboten.

Lage des SEBD

Ertragslage

Handelsrechtlich hat der SEBD nach dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung 2015 (Positionen 1 – 8) im 15. Geschäftsjahr Erträge von 131,07 Mio. EUR (Vorjahr 131,92 Mio. EUR) erzielt und Aufwendungen (ohne kalkulatorische Zinsen) von 116,96 Mio. EUR (Vorjahr 119,32 Mio. EUR) getätigt. In den Erträgen 2015 werden Umsatzerlöse von 123,96 Mio. EUR (Vorjahr 123,69 Mio. EUR) ausgewiesen. Die größte Position bei den Umsatzerlösen sind die Abwassergebühren mit 91,95 Mio. EUR (Vorjahr 91,03 Mio. EUR). Die Erstattung der Kosten der Entwässerung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze durch die Stadt beträgt 21,63 Mio. EUR (Vorjahr 21,85 Mio. EUR). Der Erlösanteil für Entgelte aus Abscheiderreinigungen, der Unterhaltung und Reinigung der Straßenabläufe sowie für die Klärung des Abwassers von Nachbargemeinden beträgt insgesamt 7,65 Mio. EUR (Vorjahr 7,97 Mio. EUR).

Der auf Basis des KAG NRW erstellte Betriebsabschluss 2015 schließt mit einer Kostenunterdeckung in Höhe von 1,59 Mio. EUR ab.

Die im Betriebsabschluss ausgewiesene Kostenunterdeckung splittet sich in eine Schmutzwasser-Unterdeckung in Höhe von 88 TEUR und eine Regenwasser-Unterdeckung in Höhe von 1,50 Mio. EUR. Während das Schmutzwasser-Defizit von 88 TEUR durch eine Entnahme aus der Verbindlichkeit Gebührenausschleich aus 2012 gedeckt wird, erfolgt der Ausgleich des Regenwasser-Defizites von 1,50 Mio. EUR durch eine Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital (Rücklage für Gebührenausschleich). Zu einer Entnahme wurde der SEBD durch den vom Rat der Stadt beschlossenen Wirtschaftsplan ermächtigt. Die ursprünglich mit 136,42 Mio. EUR geplanten Kosten konnten um 5,66 Mio. EUR auf 130,76 Mio. EUR begrenzt werden. Die geplanten Leistungen in Höhe von 127,72 Mio. EUR erhöhten sich auf 129,17 Mio. EUR (jeweils ohne Berücksichtigung der Entnahme aus der Gebührenausschleichverbindlichkeit).

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) liegt im Geschäftsjahr bei 27,29 % (Vorjahr 26,78 %). Die Fremdkapitalquote entspricht 54,34 % (Vorjahr 55,27 %). Die Fremdmittelaufnahme erfolgt grundsätzlich durch die Aufnahme langfristiger Darlehen und Förderkredite von Banken. Im Jahr 2015 wurde zur Finanzierung ausschließlich ein Förderkredit aufgenommen. Der Cashflow, der hier den Jahresüberschuss und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen umfasst, liegt bei 18,64 Mio. EUR in 2015 (Vorjahr 16,06 Mio. EUR).

Vermögenslage

In 2015 beläuft sich das Investitionsvolumen des SEBD auf 38,90 Mio. EUR (Vorjahr 39,48 Mio. EUR). Hierin enthalten sind Investitionen in Höhe von 5,92 Mio. EUR, die über Investorenverträge dem Anlagevermögen zugeführt wurden. Im Bereich der mischfinanzierten Kanäle entfallen allein 4,91 Mio. EUR auf die Großmaßnahmen „Kö-Bogen“ und Wehrhahnlinie. Vom Gesamtinvestitionsvolumen entfallen 281 TEUR auf immaterielle Wirtschaftsgüter, 682 TEUR auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten, 18,91 Mio. EUR auf Abwassersammlungsanlagen, 1,01 Mio. EUR auf Abwasserreinigungsanlagen, 175 TEUR auf Maschinen und maschinelle Anlagen, 1,83 Mio. EUR auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 16,01 Mio. EUR auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,28 Mio. EUR erhöht.

Jahresüberschuss / Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des SEBD inkl. BgA Abscheider beträgt 9,22 Mio. EUR. Hinsichtlich des BgA schlägt die Betriebsleitung vor, den Betrag des anteiligen Jahresfehlbetrages BgA Abscheider in Höhe von 43 TEUR aus der allgemeinen Rücklage des BgA auszugleichen. Vom Bilanzgewinn des SEBD (ohne BgA Abscheider) in Höhe von 9,26 Mio. EUR soll anteilig der Betrag in Höhe von 3,50 Mio. EUR an den

allgemeinen Haushalt der Stadt Düsseldorf abgeführt und in Höhe von 5,76 Mio. EUR der allgemeinen Rücklage des SEBD zugeführt werden.

Gesamtaussage zur Lage des Betriebs

Insgesamt ist die wirtschaftliche Situation des SEBD stabil. Auch die Gebühren waren im Jahr 2015 durch Kostenbegrenzungen stabil.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der zur Steuerung des Betriebes herangezogen wird, ist die Gebühr (Schmutz- und Niederschlagswassergebühr). Im Rahmen der Gebühren-kalkulation werden Parameter wie z. B. die Kostenentwicklung betrachtet. Diese wiederum wird maßgeblich von der Investitionsentwicklung, die sich insbesondere auf kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen auswirkt, beeinflusst. Mit der Erhöhung der jährlich geplanten Investitionen (Eigenfinanzierung / Drittfinanzierung) in Abwasseranlagen ist zwangsläufig auch die Erhöhung der kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen verbunden. Weiter wird die Entwicklung der gebührenpflichtigen Schmutzwassermenge beobachtet. Zeichnet sich hier ein Rückgang ab, hat das einen negativen Effekt auf die Höhe der Einnahmen aus Abwassergebühren. Aufgrund des komplexen Zusammenspiels von Kosten und Leistungen können wichtige Aussagen zum gesamten Betrieb abgeleitet werden.

Durch die erfolgreichen Maßnahmen zur Begrenzung der Kostenentwicklung war eine Gebührenerhöhung für 2015 nicht geplant und auch nicht erforderlich. In der erfolgreichen Kostenbegrenzung liegt die Chance, auch in den Folgejahren die Gebühren moderat zu halten und damit gleichzeitig auch im Bundesvergleich weiterhin zu den Entwässerungsunternehmen mit den niedrigsten Gebührensätzen zu zählen.

Darüber hinaus sind die Erträge aus Schmutz- und Niederschlagswassergebühren sowie der Jahresüberschuss wichtige finanzielle Leistungsindikatoren. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden Erträge aus Schmutz- und Niederschlagswassergebühren in Höhe von 91,26 Mio. EUR geplant. Erzielt wurden im Wirtschaftsjahr 2015 Abwassergebührenerträge in Höhe von 91,95 Mio. EUR. Die Schmutzwassermenge und Niederschlagswasserfläche haben sich planmäßig entwickelt. Handelsrechtlich wurde laut Wirtschaftsplan 2015 mit einem Jahresgewinn von ca. 2,01 Mio. EUR (ohne BgA) gerechnet. Unter Berücksichtigung der geplanten Entnahme aus dem für Gebührenaussgleich zweckgebundenen Eigenkapital in Höhe von 8,70 Mio. EUR wurde mit einem geplanten Bilanzgewinn in Höhe von 10,71 Mio. EUR (ohne BgA) gerechnet. Tatsächlich wurde ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss in Höhe von 7,77 Mio. EUR (ohne BgA) erzielt. Die deutliche Ergebnisverbesserung ist vor allem auf höhere Erlöse und geringer als erwartete Aufwendungen zurückzuführen. Die Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital konnte auf 1,50 Mio. EUR - zum Ausgleich der gebührenrechtlichen Unterdeckung des Kostenträgers Niederschlagswasser - beschränkt werden. Der Bilanzgewinn (ohne BgA) beträgt damit 9,27 Mio. EUR.

Als nichtfinanzielle Leistungsgröße ist der demographische Wandel heranzuziehen, der unausweichliche und nachhaltige Auswirkungen auf den Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf hat. Dabei ist die rechtzeitige Feststellung der demographischen Auswirkungen auf den beim SEBD beschäftigten Personalbestand von erheblicher personalwirtschaftlicher Bedeutung. So können bei rechtzeitiger Kenntnis der im Rahmen der Risikoabwägung vorzunehmenden Bewertung des sogenannten Engpass- bzw. Austrittsrisikos schon möglichst früh geeignete Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die Risikosteuerung und -überwachung soll dabei durch ein entsprechendes Management von Personalrisiken, in Form eines betrieblichen Personalentwicklungs- bzw. Personalwirtschaftskonzeptes erfolgen. Als erster Schritt ist eine sowohl fachbereichs- als auch berufsbezogene Analyse der Personalaltersstrukturen zum Abschluss gebracht worden.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie den Jahresabschluss 2015 haben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 wird mit geringeren Erträgen und höheren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr gerechnet, wobei auch im Jahr 2016 Einsparungen im Aufwand angestrebt werden. Unterdeckungen im Betriebsabschluss nach KAG NRW 2016 können durch Entnahmen aus dem Eigenkapital kompensiert werden. Die Abwassergebühren stellen bei den Umsatzerlösen die bedeutendste Position dar. Für die Berechnung der Höhe dieser Gebühren ist sowohl das Verbrauchsverhalten der Abwassereinleiter als auch ihr Verbleib als Indirekteinleiter in das städtische Abwasserentsorgungssystem entscheidend. Grundsätzlich sind sinkende Gebührenerträge, unter anderem durch den möglichen Wegfall von Industriekunden, schwer planbar und auch zukünftig nicht auszuschließen.

Handelsrechtlich wird derzeit für den SEBD (ohne BgA) mit einem Jahresgewinn von ca. 1,50 Mio. EUR gerechnet. Für das Jahr 2016 werden ca. 1,55 Mio. EUR aus der Gebührenausschleichverbindlichkeit (GBA) entnommen. Dieser Betrag ist ein aus 2012 stammender Überschuss, der gemäß § 6 KAG innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen ist. Bedingt durch diese Auflösung aus der GBA fällt die geplante Entnahme aus dem zweckgebundenen Eigenkapital voraussichtlich entsprechend geringer aus und reduziert sich auf ca. 10,73 Mio. EUR. Es wird derzeit mit einem Bilanzgewinn von 12,23 Mio. EUR gerechnet.

Investitionen für die Zukunft

Die Investitionstätigkeit für das Kanalnetz, die Klärwerke und sonstige Investitionen wird in 2016 fortgesetzt. Laut Wirtschaftsplan 2016 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 55,68 Mio. EUR geplant. Über die eigene Veranschlagung hinaus werden weitere Abwasserinvestitionen erwartet, die durch private Investoren sowie nach dem Verursacherprinzip im Rahmen städtischer Großprojekte finanziert werden.

Beispielhaft werden im Folgenden einige herausragende Projekte angeführt:

Sanierung Eindicker:

Die Eindicker auf dem Klärwerk Düsseldorf-Nord sowie die zwischen Schlamm pumpenhaus und Eindickern verlegten Rohrleitungen zur Beschickung und Entnahme sind mittlerweile seit mehr als 40 Jahren in Betrieb. Die Rohrleitungen sind aufgrund von Korrosion und sonstigen Einflüssen derart geschädigt, dass eine gutachterlich festgestellte mittelfristige Erneuerung erforderlich ist. Die Betonsanierung der Eindicker ist ebenfalls notwendig und soll daher gemeinsam mit der Erneuerung der Rohrleitungen im oben genannten Projekt realisiert werden. Aufgrund der sowohl im Schlamm pumpenhaus als auch im Erdreich vorhandenen räumlichen Enge wäre ein auch während der Bauzeit kontinuierlich aufrechterhaltender Betrieb nur mit sehr großem Aufwand durch Nutzung von Provisorien möglich, so dass ein neues unterirdisches Pumpwerk mit zugehörigem Rohrkanal errichtet werden soll. Die innerhalb dieser Bauwerke neu verlegten Rohrleitungen können so bereits während der Bauphase genutzt werden und die alten Rohrleitungen sukzessive ersetzen. Das neue Pumpwerk bietet daneben die Möglichkeit, das im Laufe der Jahre mehrfach umgebaute und erweiterte Pumpen- und Rohrleitungssystem verfahrenstechnisch zu optimieren, soweit wie möglich zu „entflechten“ und übersichtlich zu gestalten. Im Rahmen eines VOF-Verfahrens wurde ein Ingenieurbüro im Juli 2015 mit der Planung beauftragt und bearbeitet derzeit die Entwurfsplanung. Die Realisierung der Umbaumaßnahmen soll voraussichtlich im Jahr 2017 erfolgen.

Optimierung der Energieversorgung:

Das Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem Klärwerk Düsseldorf-Nord (KWN) wurde in 2007, die Kesselanlage in 1975 und die Trocknung in 1996 in Betrieb genommen. Die Rohrleitungen stammen zum Teil noch aus 1965. Altersbedingt sind die Anlagen in diesem Abwasser-beseitigungskonzept-Zeitraum zu erneuern. In der Vergangenheit wurden alle benannten Anlagen inklusive des zugehörigen Rohrleitungsnetzes als Einzelprojekte / Insellösungen geplant und in Betrieb genommen. Eine gemeinsame Betrachtung zusammen-gehöriger Anlagen erfolgte nicht. Dies führte zu diversen heizungstechnischen Problemen, die nun über eine gemeinsame Planung behoben werden sollen.

Im Rahmen der Energiestudie KWN wurde festgestellt, dass ein gemeinsamer Wärmekreislauf (bzw. gemeinsame Wärmenutzung und -erzeugung) von BHKW und Trocknung sinnvoll ist, zurzeit wegen des großen geografischen Abstands aber nicht wirtschaftlich erfolgen kann. Daher sollen bis zur Vorplanung die beiden Anlagen gemeinsam geplant werden. Nach jetziger Planung produziert das BHKW zukünftig Dampf und dieser wird zur zukünftigen Trocknung geleitet, dort mit einem Spitzenlastkessel ergänzt und zur Trocknung des Klärschlammes genutzt. Über die Abwärme der Trocknung und Teilmassen des BHKW-Dampfes werden die Faulbehälter und die Betriebsgebäude beheizt.

Über das gesamte KWN wird eine Wärmebedarfsberechnung erstellt, damit alle Wärmeverbräuche, -bezüge und die notwendige -erzeugung bilanziert werden können. Die gesamte Heizleistungsverteilung ist alters- und schadensbedingt rückzubauen, neu zu planen und verfahrenstechnisch und thermodynamisch optimiert neu aufzubauen.

Ziel ist die Vermeidung bzw. Verringerung von Fremdenergiebezug. Neben der stromorientierten Fahrweise ist auch eine wärmeorientierte bzw. eine Kombination beider sowie eine faulgasorientierte vorzusehen.

Die Vorplanung liegt vor, wurde geprüft und muss nochmals überarbeitet werden.

Sanierung mechanische Reinigungsstufe:

Zur Gewährleistung eines energetisch optimierten Einstau- und Förderbetriebs sowie zur Vermeidung von Stoßbelastungen der nachfolgenden Reinigungsstufen auf dem Klärwerk Düsseldorf-Süd wurde im Rahmen der Entwurfsplanung festgelegt, dass die Schneckenpumpen des Zulaufpumpwerks mit Frequenzumrichtern ausgerüstet werden. Auch sind Umbaumaßnahmen im Pumpensumpf vorgesehen, um zeitweise sich bildende Schwimmschlamm-decken zu zerstören. Bereits im Rahmen eines vorlaufenden Projektes werden im Bereich der Rechenanlage sämtliche Förderbänder erneuert, die Grob- und Feinrechen der Rechenstraße 1 ausgetauscht und die Rechengutpressen durch Waschpressen neuer Bauart ersetzt.

Die übrigen Rechen werden im aktuellen Projekt durch Rechen neuer Bauart ersetzt. Aufgrund des Alters und der hiermit einhergehenden hohen Reparaturanfälligkeit werden der Rundräumer und der Pilgerschrittklassierer des östlichen Sandfangs ausgetauscht bzw. durch eine Pumpe ersetzt; ferner werden die Schieber 1 bis 8 im Bereich zwischen Rechenanlage und Sandfängen im erforderlichen Umfang erneuert.

Zur prozesstechnischen Verbesserung werden am Ort des westlichen Rundsandfangs neue belüftete Langsandfänge mit integrierten Fettfängen gebaut. Die über den biologisch zu behandelnden Abwasseranteil hinaus gehende Mischwasserbehandlung erfolgt über die Rechenstraßen 3 und 4 sowie den östlichen Sandfang mit anschließender Weiterleitung zum RÜB (Regeüberlaufbecken).

Aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wird das Sandfanggut zur Reduzierung des organischen Anteils sowie der insgesamt zu verwertenden Menge zukünftig in Sandwasch-klassierern aufbereitet.

KW-Süd, Sanierung Sekundärschlammumpwerk und Eindickung:

Das Sekundärschlammumpwerk auf dem Klärwerk Düsseldorf-Süd ist aufgrund einer 26-jährigen Betriebszeit mit der bestehenden Anlagen- und Maschinenteknik (Zentrifugen-anlagen / Rohrleitungen) nicht mehr ausreichend betriebssicher. Anfang 2014 fand ein vier Monate dauernder Probetrieb statt, bei welchem Bandeindicker als Alternative zu der vorhandenen Zentrifugentechnik getestet wurden. Es stellte sich heraus, dass der anfallende Überschussschlamm auch hervorragend mittels Bandeindicker eingedickt werden konnte und dass sowohl Investitionskosten als auch die Betriebskosten erheblich unter den Kosten von vergleichbaren Zentrifugenanlagen liegen. Zwischenzeitlich wurden bereits zwei Zentrifugen-anlagen, provisorisch gegen Bandeindicker ersetzt. Um jedoch einen sicheren Betrieb des Sekundärschlammumpwerkes zu gewährleisten, ist eine vollständige Umrüstung der Anlagentechnik, inkl. noch zwei zusätzlicher Bandeindicker, eine Leichtbauhalle zur Aufnahme des Flockungsmittels, einer weiteren Ansatzstation, sowie die Erneuerung des Rohrleitungsnetzes unumgänglich. Die erforderlichen Beschlüsse und die wasserrechtliche Genehmigung, für die vorgenannten Maßnahmen, wurden im Jahr 2015 eingeholt. Derzeit wird die Ausführungsplanung und die Auftragsvergaben der einzelnen Gewerke vorbereitet. Die Realisierung der Umbaumaßnahmen sollen im Jahr 2016 beginnen und im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Beweisfeststellungsverfahren wegen Schäden und Mängeln an den HDPE-Rohrleitungen:

Aufgrund eines Schadens an einer Entleerungsleitung im Bereich der Nachklärung auf dem Klärwerk Düsseldorf-Süd läuft weiterhin das Beweisfeststellungsverfahren, in dem die Verursacherfrage durch einen Sachverständigen geklärt werden soll. Die Möglichkeiten des SEBD sind erschöpft, notwendige Schreiben oder Antworten an das Gericht sind durch den SEBD fristgerecht erfolgt. Nach Vorgabe des Gerichts am 21.02.2014 soll eine weitere Befahrung der betroffenen Rohrleitungen erfolgen. Der SEBD wird zur Minderung des Risikos einer Umweltverschmutzung durch undichte Rohre in 2016 ein Ingenieurbüro mit der Sanierungsplanung und Kostenermittlung beauftragen. Grundlage hierfür sollen die Ergebnisse der vom Gericht angeordneten nächsten Kamerabefahrung sein. Zur Vermeidung von Umweltschäden wird der SEBD dann in Vorleistung gehen und die Sanierung einleiten. Die Kamerabefahrung ist in 2015 aufgrund fehlender Gefährdungsbeurteilung durch die ausführende Firma nur in Teilen erfolgt. Da keine aktuellen Verformungsmessergebnisse vorliegen, wird die Beauftragung des Ingenieurbüros nun auf Grundlage der Ergebnisse der Befahrung aus dem Jahre 2009 endgültig in 2016 erfolgen.

Chancenbericht

Der SEBD nimmt Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wahr, um auch zukünftig den Aufwand zu senken und die Produktivität zu erhöhen. Darüber hinaus leistet der SEBD durch seine aktive Mitgliedschaft in Fachinstitutionen wie der Deutschen Vereinigung für Wasser-wirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), dem Institut für unterirdische Infrastruktur gGmbH (IKT), dem Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen e.V. (FIW) und dem Institut zur Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e.V. (IFWW) einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung innovativer Ideen.

Einführung eines Informationsmanagementsystems:

Zur Daten- und Informationsorganisation wird im Bereich der Klärwerke immer wieder auf „Insellösungen“ zurückgegriffen. Es handelt sich um individuelle, bereichsspezifische Konstellationen, die selbstständig funktionieren und keinen oder nur beschränkten Datenaustausch mit anderen Programmen zulassen. Dies hat in der Regel zur Folge, dass:

- die eingesetzten Programme nicht aufeinander abgestimmt sind, sodass jede Änderung oder Erweiterung eines Programms die (kostenpflichtige) Anpassung anderer Programme nach sich zieht,
- eine zentrale Datenverwaltung nicht möglich ist, sodass dem Anwender keine exakten und aktuellen Zahlen zur Verfügung stehen,

- Informationen unterschiedlich dargestellt werden und diese ungleich zu handhaben sind,
- Daten redundant sind sowie Quellen unbekannt und deren Repräsentativität oftmals infrage zu stellen ist,
- der Zugriff auf Daten teilweise ein mühsames Suchen bedeutet (zeitintensiv).

Daher wurde eine IT-Beratungsfirma beauftragt, ein Konzept zu erstellen, welches diese Missstände abstellen kann sowie den Nutzen von Informationsmanagementsystemen aufzeigt. Das Grobkonzept wurde im Frühjahr 2016 den Fachbereichen vorgestellt. Hierin soll auch ein Realisierungsfahrplan (Terminplan) enthalten sein.

Innovatives Verfahren zur Fugensanierung / Kanalrenovierung:

Der im Jahr 1874 erstellte Mauerwerkkanal „Fritz-Roeber-Str. / Hofgartenrampe“ mit einem Durchmesser von 1,80 Meter wurde auf einer Länge von ca. 250 Metern in einer 7-monatigen Bauzeit durch ein neues grabenloses Bauverfahren (Düsseldorfer System) aufwändig renoviert. Bei diesem neuen Verfahren werden nach Trockenlegung alle Fugen auf eine vorher definierte Tiefe ausgeräumt. Dies geschieht nicht mit Wasser- oder Sandstrahl, sondern mittels Winkelschleifer bzw. Stemmhammer.

Nach einer erneuten Reinigung werden die Fugen mit einem kunststoffmodifizierten Mörtel verfügt. Dies muss in jedem Fall maschinell mittels Pumpe erfolgen, eine händische Verfügung mittels Fugeisen ist nicht zulässig.

Im Zuge dieser Arbeiten werden weiterhin evtl. vorhandene Längs- und Querrisse mittels Packer und Rissinjektion verpresst. Zusätzlich sind schadhafte Klinkersteine auszutauschen, nicht in Betrieb befindliche Anschlüsse zu verschließen und fehlerhaft hergestellte Anschlüsse mineralisch zu bearbeiten.

Da in dem parallel beauftragten Gutachten eine weitere Nutzungs- bzw. Abschreibungsdauer von 100 Jahren für den fertiggestellten Sanierungsabschnitt nachgewiesen werden konnte, können jetzt abschnittsweise auch weitere Mauerwerkkanäle nach dem gleichen Verfahren renoviert werden.

Im Rahmen des vom SEBD ausgerichteten Sanierungsseminars sowie in einigen Beiträgen der Fachpresse stieß das neue Verfahren auf ein großes bundesweites Interesse.

Der SEBD ist der größte städtische Energieverbraucher der Landeshauptstadt Düsseldorf:

Mit zwei Klärwerken (Größenklasse 5), dem vorgelagerten Kanalbetrieb und rund 450 Arbeitsplätzen kommt er einem Großunternehmen gleich. Wie die meisten Unternehmen dieser Größe hat der SEBD ein betriebseigenes Energiemanagement eingeführt. Ziel ist es, die Energieeffizienz nachhaltig zu optimieren.

Mit seinem Energiemanagement erhofft sich der SEBD, zukünftig seine Energiekosten und den Verbrauch zu reduzieren, nachhaltig zur CO₂-Reduktion der Stadt Düsseldorf beizutragen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer energiebewussten Betriebsführung zu motivieren.

Das mittel- bis langfristige Ziel des SEBD ist eine Kläranlage, welche nicht auf den Bezug fossiler Energieträger (Fremdstrombezug und Erdgasbezug) angewiesen ist und somit einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes leistet.

Für das KWS soll im Rahmen eines Energiekonzeptes untersucht werden, ob und mit welchen Mitteln dieses Ziel unter Einbeziehung von zusätzlichen, wirtschaftlich vertretbaren und CO₂-neutralen Maßnahmen wie regenerative Energiequellen (Solaranlagen, Biomasse) erreicht werden kann.

Organisationsuntersuchung „planen-bauen“:

Die in 2011 begonnene Organisationsuntersuchung des Prozesses "planen-bauen" wurde in 2014 beendet. Hierbei wurden die Aufbau- und Ablauforganisation auf generelle Optimierungspotenziale und mögliche Synergien geprüft. Ziel war es, mit den vorhandenen Ressourcen die Effektivität der einzelnen Prozessschritte zu erhöhen, um damit auch die Umsetzungsraten der geplanten Investitionen zu steigern. Nach der Erhebung, IST-Analyse und Aufstellung des SOLL-Konzeptes erfolgten in 2015 die Umsetzung erster organisatorischer Maßnahmen, wie z.B. die räumliche Zusammenlegung von Abteilungen, Beschleunigung von Genehmigungs-wegen, Aktualisierung von Arbeitsanweisungen. Die Implementierung der neuen Strukturen ist, überlagert von einem massiven demografischen Wandel, über mehrere Jahre angesetzt (voraussichtlich bis 2020).

Bestrebungen zur Phosphorrückgewinnung:

Phosphat ist ein endlicher Rohstoff, u.a. mit großer Bedeutung als Düngemittel in der Landwirtschaft. Vor dem Hintergrund des hohen Phosphatgehalts in Klärschlämmen befasst sich das Bundesministerium für Umwelt intensiv mit diesem Thema und verfolgt das Ziel, eine verpflichtende Phosphorrückgewinnung einzuführen.

Zurzeit existieren jedoch noch keine marktgängigen und wirtschaftlichen Verfahren zum Recycling.

Seit 2015 beschäftigt sich der SEBD intensiv mit dieser Thematik, an die auch die Frage nach künftig zulässigen Wegen der Klärschlamm Entsorgung bzw. -verwertung geknüpft ist. Der SEBD wird für dieses Themenfeld eine Fachstelle einrichten. Ziel und Aufgabe dieser Stelle wird unter anderem die Erkundung bestehender Verfahren zur Klärschlammbehandlung und Phosphorrückgewinnung sowie im Entwicklungsstadium befindlicher Verfahren und theoretischer Modelle sein. Auch die Analyse und Aufbereitung der gewonnenen Daten, Erkenntnisse, möglicher Verfahren sowie die Einbindung dieser Verfahren in den SEBD und die Erstellung von Umsetzungskonzepten werden im Fokus dieser Fachstelle liegen. Besetzt wird die wissenschaftlich geprägte Stelle voraussichtlich 2016.

Risikobericht

Nach der gültigen Fassung der Eigenbetriebsverordnung NRW sind Eigenbetriebe verpflichtet, ein Risikoüberwachungssystem einzurichten, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen (vgl. § 10 EigVO NRW). Im SEBD gibt es zwei wesentliche Risikomanagement-Ebenen: Die Betriebsleitungsebene und die Abteilungsleitungsebene.

Kernrisiken des SEBD, das sind besonders erhebliche Risiken technischer, finanzieller, rechtlicher oder sonstiger Natur, werden einem zentralen, auf die Betriebsleitung ausgerichteten standardisierten Risikomanagementsystem unterworfen. Für alle anderen wesentlichen und sonstigen abteilungsbezogenen Risiken ist ein dezentrales, auf den jeweiligen Abteilungsleiter ausgerichtetes, ebenfalls standardisiertes Risikomanagementsystem installiert.

Die Risikoberichte sind in turnusmäßig festgelegten Zeitabständen (jährlich) sowie bei negativen Veränderungen anlassbedingt abzugeben. Zudem erfolgt jährlich eine Risikobesprechung zwischen der Betriebsleitung, der Internen Revision und den jeweils Bericht erstattenden Abteilungsleitern.

Aus dem Risikoinventar, in dem 20 Kernrisiken aufgeführt wurden, geht hervor, dass alle Maßnahmen zur Risikovorsorge ergriffen wurden (grüne Ampel / gelbe Ampel). Ein akuter Handlungsbedarf (rote Ampel) besteht derzeit nicht. Im Jahr 2015 liegt die Anzahl der in der Inventurliste erfassten Kernrisiken unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 35). Der zahlenmäßigen Minderung der Kernrisiken liegt eine Umstrukturierung des Risikoberichts zugrunde, bei der u.a. Kernrisiken zu Gruppen zusammengefasst, neu benannt und den Risikoverantwortlichen neu zugeordnet wurden.

Bedeutende Einzelrisiken

Technisches Risiko

– Explosion eines Kanals oder geschlossenen Bauwerks im Kanalnetz:

Durch eine Einleitung von brennbaren bzw. explosiven Flüssigkeiten, die Bildung von Kanalgasen, das Einsickern von Erdgas aus undichten Leitungen der Stadtwerke in das Entwässerungssystem in Verbindung mit Zündquellen (weggeworfene brennende Zigarette, Funkenbildung bei Arbeiten im Kanalnetz, Verwendung ungeeigneter Werkzeuge durch eigene oder fremde Mitarbeiter usw.) kann eine Explosion oder Verpuffung in einem Kanalabschnitt oder Bauwerk ausgelöst werden.

Folgen können Personenschäden, Materialschäden, Funktionsunfähigkeit sowie erhebliche finanzielle Aufwendungen sein.

Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung gemäß Arbeitsschutzgesetz und Betriebssicherheitsverordnung wurden Maßnahmen zum Explosionsschutz festgelegt (z.B. Ermittlung und Bewertung der Explosionsgefährdungen, Beschreibung angemessener Vorkehrungen, um die Ziele des Explosionsschutzes zu erreichen, Erstellung eines Schutzkonzeptes für die einzelnen Bereiche). Es existieren Handlungsanweisungen für Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen für das eigene Personal sowie für Fremdfirmen, die Bestandteil der Vertragsbedingungen des SEBD sind.

Eine unkontrollierte Einleitung brennbarer oder explosiver Flüssigkeiten ist nicht zu verhindern. Durch Bewusstseinsbildung, Aufklärung, Dokumentation können die Auslöser für einen Vorfall minimiert, Verantwortlichkeiten zugeordnet und Handlungsspielräume aufgezeichnet werden. Es besteht eine geringe bis sehr hohe Schadenshöhe mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit sind keine weiteren Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Risiko gefährdet gegenwärtig nicht den Fortbestand des Betriebes.

Risiko IT-Sicherheit:

Für die Sicherung der Bürokommunikation und der Finanzsoftware ist die ITK Rheinland und für den GIS / Kanaldatenbank sowie die gesamte Betriebsführungssoftware und das Prozessleitsystem der Klärwerke und des Kanalnetzes der SEBD selbst verantwortlich. Die Sicherstellung der IT-Infrastruktur im eigenen Haus erfolgt täglich über eine Bandsicherung und eine zusätzliche „online“-Datenspiegelung an einem räumlich getrennten zweiten Standort. Ein Wartungsvertrag sowie eine Hotline mit dem Produktentwickler sichern die Softwareseite ab.

Hardwaremäßig wird das System auf zwei auch räumlich voneinander getrennten Servern betrieben. Allerdings besteht für die Sicherstellung des Betriebs der Prozessleittechnik noch keine abschließende Anweisung. Durch den vermehrten Einsatz von Fachanwendungen (wie z.B. Kanio, etc.) stoßen die Personalressourcen an ihre Grenzen, da sich der Betreuungsaufwand stark erhöht hat. Dieser Betreuungsaufwand geht aktuell zu Lasten der Dokumentation, die aber zur Zukunftssicherung absolut notwendig ist.

Aktuell wird ein hoher administrativer und finanzieller Aufwand für die Sicherstellung des funktionalen Betriebs sowie für die notwendigen Vernetzungen zwischen den Applikationen betrieben, ohne dass alle Verlustrisiken abgedeckt werden.

Die Ausführungsverordnung zum IT-Sicherheitsgesetz des Bundes schreibt für bestimmte Entsorgungseinrichtungen besondere Maßnahmen zur IT-Sicherheit vor. Davon sind auch die Anlagen des SEBD betroffen, so dass in den Jahren 2016 und 2017 umfangreiche organisatorische und personelle Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Finanzwirtschaftliches Risiko

– Ertrags- und Verbrauchsentwicklung:

Für das Kerngeschäft - Ableitung und Behandlung kommunaler Abwässer - gibt es auf der Erlösseite zwei wesentliche Ansätze, und zwar die Entwässerungsgebühren und die Kosten-erstattung für die Straßenentwässerung.

Für die Höhe der zu erwartenden Kanalbenutzungsgebühren ist sowohl das Verbrauchsverhalten der Abwassereinleiter als auch ihr Verbleib als Indirekteinleiter in das städtische Abwasserentsorgungssystem entscheidend.

Entwicklung der Rechtsprechung im Steuer- und Gebührenrecht sowie im Bereich der Gebührenveranlagung -

Zulässige Höhe des kalkulatorischen Zinssatzes;

Ein Grundprinzip der Gebührenerhebung ist das Kostenüberschreitungsverbot. § 6 Abs. 1 Satz 3 KAG NRW bestimmt, dass das veranschlagte Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten der Einrichtung oder Anlage nicht übersteigen soll. 2/3 der Kosten in der Abwasserbeseitigung werden durch die kalkulatorischen Kosten (kalk. Abschreibungen und kalk. Zinsen) bestimmt. Insbesondere der vom Gesetzgeber bzw. der Rechtsprechung zulässige maximale kalkulatorische Zinssatz bestimmt die Höhe der Kanalbenutzungsgebühren und damit die Umsatzerlöse der Abwasserbeseitigung. Seit dem Jahr 2008 wird ein kalkulatorischer Zinssatz von 6,5 % angesetzt.

Aufgrund der seit einigen Jahren andauernden historischen Niedrigzinsphase, verbunden mit der Einschätzung mittelfristig auch weiterhin extrem niedriger Marktzinsen, entwickelte sich in Fachkreisen eine Diskussion darüber, ob die Höhe der bisher gem. Kommunalabgabengesetz zu berechnenden kalkulatorischen Zinsen noch angemessen ist. Dieser Entwicklung zufolge wird der kalkulatorische Zinssatz ab dem Wirtschaftsjahr 2017 um 0,05 Prozentpunkte auf 6,45 % gesenkt. Im Rahmen der Gebührenkalkulation des SEBD wird der kalkulatorische Zinssatz jährlich überprüft, auch im Hinblick auf ein sich möglicherweise abzeichnendes Erfordernis zur weiteren Minderung des kalkulatorischen Zinssatzes. Das hieraus entstehende Risiko wird als gering eingestuft, die daraus resultierende Schadenshöhe ist ebenfalls als gering einzustufen.

Demographischer Wandel:

Die im SEBD regelmäßig durchgeführten Altersstrukturanalysen zeigen in den nächsten 5-10 Jahren einen erheblichen Personalverlust im Facharbeiterbereich auf. Hierdurch drohen infolge des fehlenden Wartungs- und Bedienpersonals hohe Schäden am Anlagevermögen und nachfolgend hohe Abwasserabgabebzahlungen von strafrechtlicher Verantwortung aufgrund gewässerverunreinigender Abwassereinleitung infolge nicht funktionierender Klärwerke noch ganz abgesehen.

Der SEBD hat daher im Rahmen des Personalkonzeptes eine Reihe von Einzelmodulen entwickelt, um dieser zwangsläufigen Tendenz entgegenzuwirken. Wichtigster Baustein dieses Konzeptes ist die Optimierung der gewerblichen Ausbildung. Eigens hierfür wurde in der Personalabteilung des SEBD bereits eine nur mit der Thematik Ausbildung befasste Stelle geschaffen. Daneben sind - neben einer kontinuierlichen Steigerung des Angebotes an Ausbildungsplätzen in den nächsten Jahren - im Rahmen des o.g. Personalkonzeptes eine Vielzahl weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des SEBD als Arbeitgeber und damit zum Ausgleich des durch den demografischen Wandel bedingten Personalabgangs in der Entwicklung (Führungskultur, Einarbeitungskonzeption, Gesundheitsfürsorge uvm.) ergriffen worden.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt das Unternehmenscontrolling sowie die Wirtschaftsplanung. Die Betriebsleitung erhält und nutzt die Möglichkeit, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Aus heutiger Sicht ist, ausgehend von der Gesamtrisikosituation für den SEBD, kein den Fortbestand des Betriebes gefährdendes Einzelrisiko erkennbar.

Bezüge der Organe

Betriebsleitung

Die nach § 24 EigVO in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB vom Stadtentwässerungsbetrieb für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 gewährten Gesamtbezüge an die technische Betriebsleitung, Herrn Dr. Rolfs, betragen 83.168,72 EUR sowie an die kaufmännische Betriebsleitung Frau Mentzen betragen 57.788,90 EUR. Es handelt sich ausschließlich um nicht erfolgsabhängige Komponenten. Für die Betriebsleitung bestehen beim SEBD zum 31.12.2015 folgende Barwerte .bzw. Zuführungen in 2015:

Herr Dr. Rolfs – Barwert: 266.887,84 EUR / Zuführung inkl. Zinsanteil: 46.404,71 EUR

Frau Mentzen – Barwert: 16.331,00 EUR / Zuführungen inkl. Zinsanteil: 8.658,00 EUR

Betriebsausschuss

Bezüge gem. § 285 Nr. 9 HGB wurden den Ausschussmitgliedern vom SEBD nicht gewährt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

Schmutz- und Niederschlagswasser	2013	2014	2015
2013: 38,2 Mio m ³ / 35,1 Mio. m ²	92.322 TEUR		
2014: 37,4 Mio m ³ / 34,8 Mio. m ²		91.032 TEUR	
2015: 37,7 Mio m ³ / 35,2 Mio. m ²			91.947 TEUR

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadtbetrieb Zentrale Dienste

Dem SEBD sind für innerstädtische Dienstleistungen, die vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste erbracht wurden, Aufwendungen in Höhe von rd. 332 TEUR entstanden. Hier handelt es sich z. B. um die Beschaffung von Büromaterial, Postbearbeitung, Fahrzeugmanagement /den Fahrerservice, Gebäudereinigung.

Flughafen Düsseldorf GmbH

An (Abwasser-)Gebühren hat die Flughafen Düsseldorf GmbH rd. 78 TEUR an den SEBD gezahlt.

Stadtwerke Düsseldorf AG

An Energiekosten für Strom, Gas, Wasser, Kanalnutzungs- und Zählergebühren wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG rd. 5.755 TEUR in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhielt der SEBD für Pachtzahlungen und Abwasseruntersuchungen rd. 16 TEUR.

Rheinbahn AG

Für Kanalreinigungsarbeiten wurden der Rheinbahn in 2015 11 TEUR in Rechnung gestellt. Im Gegenzug wurden für Verbundkosten der Ausbildung dem SEBD 39 TEUR von der Rheinbahn in Rechnung gestellt.

STADTBETRIEB ZENTRALE DIENSTE DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

Willi-Becker-Allee 10
40200 Düsseldorf
Telefon: 0211/89 - 95601
Telefax: 0211/89 - 35601

ZIELE DES EIGENBETRIEBS UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Wesentliche Aufgaben des Stadtbetriebs Zentrale Dienste sind

1. die Innenreinigung aller städtischen und angemieteten Gebäude sowie die Glasreinigung dieser Gebäude durch städtisches Personal oder durch Vergabe dieser Reinigungsarbeiten an Reinigungsfirmen, soweit mietvertraglich bis 31.12.2005 nichts anderes vereinbart wurde,
2. Sitzungsservice,
3. Servicecenter Druck und Postlogistik,
4. Beschaffungsservice für Büromaterial und Büromaschinen,
5. Fahrzeugmanagement,
6. Fahrer- und Fahrzeugdisposition.

Ziel ist es, durch Planung und Steuerung nach betriebswirtschaftlichen Vorgaben und Regelungen die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

In der Sparte Gebäudereinigung betrug in 2014 die Reinigungsfläche 1.397.746 m². Hinsichtlich der Gebäude- sowie der Glasreinigung ermittelt der Stadtbetrieb Zentrale Dienste den Reinigungsbedarf und legt u. a. Reinigungsintervalle und überprüfbare Reinigungsstandards fest, die der Funktion der Gebäude gerecht werden. In der Sparte Zentrale Dienste wurden u. a. in der Postlogistik rd. 3,73 Mio. Postvertriebsstücke bearbeitet und vom Fahrerservice 388.439 km Fahrleistung erbracht.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 417 (Vorjahr: 435)

ORGANE DER GESELLSCHAFT

a.) Betriebsausschussmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Born, Helmut	
Cardeneo, Jörk	stellv. Vorsitz
Erwin, Angela	
Eßer, Johannes	
Grenda, Frank	
Hebeler, Angela	
Kreutler, Peter	
Mauersberger, Klaus	
Moser, Andre	(ab 12.11.2015)
Nicolin, Thomas	
Peroski, Goce	(bis 12.11.2015)
Rayermann, Ingolf	
Skowronek, Gero	Vorsitz
Spielmann, Frank	
Vatalis, Ionnis	
Volkenrath, Martin	
Weßelmann, Knut	
Wiechert, Silvia	
Wiedbrauk, Bettina	
Wien-Mroß, Angelika	
Führer, Alexander	

b.) Betriebsleitung

Lothar Otto	kommissarischer Betriebsleiter
-------------	--------------------------------

c.) Rat

Der Rat der Stadt Düsseldorf entscheidet über die in § 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und die in der Betriebssatzung festgelegten Angelegenheiten.

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	446	-10	456	347
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	-2	4	6
Sachanlagen	444	-8	452	341
B. Umlaufvermögen	5.013	-2.386	7.399	5.247
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.978	95	1.883	1.988
Schecks / Bankguthaben	3.035	-2.481	5.516	3.259
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	-111	113	227
Bilanzsumme	5.461	-2.507	7.968	5.821

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	296	222	74	25
Gezeichnetes Kapital	25	0	25	25
Gewinnrücklage	49	49	0	0
Jahresüberschuss	222	173	49	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	245	-23	268	151
C. Rückstellungen	1.092	-195	1.287	1.475
D. Verbindlichkeiten	3.597	-2.420	6.017	3.865
E. Rechnungsabgrenzungsposten	231	-91	322	306
Bilanzsumme	5.461	-2.507	7.968	5.821

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	34.238	-825	35.063	33.779
2. Sonstige betriebliche Erträge	232	128	104	200
Gesamterträge	34.471	-697	35.167	33.979
3. Materialaufwand	20.980	-582	21.562	20.747
4. Personalaufwand	11.675	-31	11.706	11.516
5. Abschreibungen	86	1	85	74
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.482	-258	1.740	1.611
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	1	10	13
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32	1	31	41
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	228	175	53	3
10. sonstige Steuern	6	2	4	3
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	222	173	49	0
12. Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0	0	0	0
13. Bilanzgewinn	222	173	49	0

Lagebericht

Allgemeines

Vorbemerkung

Gemäß § 25 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen ist ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 Handelsgesetzbuch aufzustellen. Dieser soll den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Betriebes so darstellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird.

Rechtsform/Aufgabenstellung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde zum 01.01.2006 gegründet und wird als eine organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne Rechtspersönlichkeit als Sondervermögen in Form einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung geführt.

Aufgabenstellung ist die Erbringung und Steuerung der Gebäudereinigung für alle städtischen und angemieteten Gebäude und weitere zentrale Servicefunktionen für die Verwaltung gemäß § 2 (1) der Betriebssatzung. Gemäß § 2 (2) der Satzung ist es Ziel des Betriebes, die genannten Aufgaben wirtschaftlich zu betreiben und Synergien zu erreichen.

Betriebsausschuss

Betriebsausschuss ist gemäß § 4 der Betriebssatzung der Personal- und Organisationssausschuss des Rates der Stadt Düsseldorf.

Personal

Beschäftigte zum Bilanzstichtag:

	31.12.2014	31.12.2015
Beamte	14	14
Arbeitnehmer/innen	401	386
Auszubildende	4	4
insgesamt	419	404
Durchschnittsalter	50,99 Jahre	51,12 Jahre
Schwerbehindertenquote	10,20%	12,21%
Beschäftigte mit Migrationshintergrund	25,04%	26,75%

Betriebsleitung

Lothar Otto stellvertretender Betriebsleiter kommissarische Betriebsleitung seit 01.10.2013

Wolfgang Karthausen stellvertr. kommissarische Betriebsleitung seit 01.10.2013

Struktur des Betriebes

Die Organisationsstruktur orientiert sich an den Produktlinien des Betriebes. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 bestehen folgende Bereiche:

16/0 Betriebsleitung mit Assistenz, Innenrevision

16/01 Personal mit Betriebssicherheitsmanagement / Datenschutz, Finanzen,

Fahrzeugmanagement

16/02 Gebäudereinigung

16/04 Service Center Druck und Postlogistik, Einkauf

seit Juni 2010:

16/05 Beschaffungen, Vergaben, Beihilfen

seit Februar 2016:

16/014 Info-Line Düsseldorf (ILD)

Die Abteilung 16/05 wurde 2010 vom Hauptamt übernommen und nicht in die kaufmännische Struktur integriert, da es sich um eine Startaufstellung für einen Reorganisationsprozess handelte. Die finanziellen Aspekte werden auf Wunsch der Verwaltung weiterhin im städtischen Haushalt (NKF) in Produkten des abgebenden Hauptamtes abgebildet. Eine Trennung soll nach dem Abschluss des im Oktober 2013 initiierten Reorganisationsprozesses der Ämter 10 (Hauptamt) und 16 (Stadtbetrieb) und unter Berücksichtigung laufender Projekte (z.B. „Verwaltung 2020“) erfolgen. Auf die Abteilung 16/05 wird daher in diesem Lagebericht nicht weiter eingegangen. Gleiches trifft auf das neue Sachgebiet 16/014 ILD zu.

Geschäftsverlauf und Betriebsergebnis 2015

Gesamtbetriebsergebnis

Das Jahresergebnis des Vorjahres, der Ansatz des Wirtschaftsplans 2015 sowie das Jahresergebnis 2015 wird im Folgenden dargestellt:

	Jahresergebnis 2014 in EUR	Wirtschaftsplan 2015 in EUR	Jahresergebnis 2015 in EUR	Vergleich Ergebnis 2014/2015 in EUR
Umsatzerlöse	35.062.602,69	34.986.632,00	34.238.325,35	-824.277,34
Sonst. betriebliche Erträge	104.334,39	150.005,00	232.242,16	127.907,77
Zwischensumme betriebliche Erträge	35.166.937,08	35.136.637,00	34.470.567,51	-696.369,27
Materialaufwand	-21.561.397,88	-21.338.663,00	-20.979.743,04	581.654,84
Personalaufwand	-11.706.327,03	-12.099.520,00	-11.674.698,12	31.628,91
Abschreibungen	-85.360,38	-79.440,00	-85.994,32	-633,94
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.740.272,27	-1.583.814,00	-1.481.832,87	258.439,40
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-35.093.357,56	-35.101.437,00	-34.222.268,35	871.089,21
Finanzergebnis	-19.878,38	-29.399,00	-20.782,24	-903,86
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53.701,14	5.800,00	227.516,92	173.815,78
Steuern	-4.489,00	-5.800,00	-5.519,00	-1.030,00
Jahresergebnis	49.212,14	0,00	221.997,92	172.785,78
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00

Das Wirtschaftsjahr 2015 war aufgrund der Entwicklung der städtischen Finanzen erneut von weiteren Sparmaßnahmen der Verwaltung gekennzeichnet.

Der Stadtbetrieb hat im Einvernehmen mit der Verwaltung die Verrechnungspreise ab 01.01.2015 für den Bereich Zentrale Dienste teilweise angepasst. Zu nennen sind hier der personalintensive Bereich Posteingang/-verteilung (+ 1,40 EUR pro Quartal und Vollzeitstelle) und die Anpassung des Fixkostenanteils für den Einkauf (+ 1,5 Prozentpunkte) an den bis 2009 geltenden Wert. Gründe hierfür waren teilweise günstigere Einkaufspreise und ein Rückgang der Umsätze von 2009 – 2013 um rund 1,37 Mio. EUR. Für die Leistungen Datenschutzcontainer und Farbkopien werden die günstigeren Einkaufspreise bereits seit 2013 an die Verwaltung weitergegeben.

Die gegenüber 2014 gesunkenen Umsatzerlöse (ca. - 8,7 %) betreffen nur den Bereich Zentrale Dienste mit 1.133,191,07 EUR. In der Gebäudereinigung hat sich die Nachfrage der Verwaltung dagegen um ca. 1,57 % (Vorjahr + 0,45 %) auf 198,01 Mio. m² Jahresreinigungsfläche erhöht. Zurückzuführen ist dies überwiegend auf die Reinigung der neuen Asylunterkünfte bzw. der Objekte, die entsprechend genutzt werden. Dementsprechend steigen hier die Umsatzerlöse um 308.913,73 EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wiederum Erlöse für das Projekt E-Carflex Business, die bei entsprechendem Aufwand durch korrespondierende Entnahmen aus dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten und dem Sonderposten (hier sind Zuschüsse bzw. Zuweisungen für das Projekt eingeflossen) resultieren. Zudem erfolgte einmalig die Auflösung der Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen mittels der sonstigen betrieblichen Erträge.

Auf der Aufwandsseite mussten die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und im Gebäudereinigerhandwerk sowie Kostensteigerungen auf den Beschaffungsmärkten kompensiert werden.

Überwiegend durch die im Rahmen des Projektes angeschafften Elektrofahrzeuge ergeben sich die ausgewiesenen Abschreibungen.

Die auf 5 Jahre ausgerichtete Anlage der Pensions- und Beihilferückstellung mit steigendem Zinssatz hat zu leicht erhöhten Zinserträgen von 11.258,79 EUR (Vorjahr 10.514,62 EUR) geführt.

Im Saldo ergibt sich unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Steuern und Zinserträgen erneut ein Jahresüberschuss, diesmal in Höhe von 221.997,92 EUR, im Jahr 2014 betrug er 49.212,14 EUR.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses des Wirtschaftsjahres 2015 entscheidet der Rat der Stadt Düsseldorf.

Die Jahresergebnisse der beiden Bereiche Gebäudereinigung und Zentrale Dienste werden nachfolgend getrennt dargestellt.

Bereich Gebäudereinigung

Der Bereich Gebäudereinigung hat sich wie folgt entwickelt:

	Jahresergebnis 2014 in EUR	Wirtschaftsplan 2015 in EUR	Jahresergebnis 2015 in EUR	Vergleich Ergebnis 2014/2015 in EUR
Umsatzerlöse	22.045.982,99	22.574.240,00	22.354.896,72	308.913,73
Sonst. betriebliche Erträge	0,00	0,00	194,40	194,40
Zwischensumme betriebliche Erträge	22.045.982,99	22.574.240,00	22.355.091,12	309.108,13
Materialaufwand	-14.787.637,80	-15.043.502,00	-15.150.071,32	-362.433,52
Personalaufwand	-6.103.936,57	-6.320.226,00	-6.060.848,11	43.088,46
Abschreibungen	-33.422,32	-28.815,00	-27.163,49	6.258,83
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-271.951,63	-300.619,00	-312.411,39	-40.459,76
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-21.196.948,32	-21.693.162,00	-21.550.494,31	-353.545,99
Finanzergebnis	-3.778,43	-5.834,00	-3.734,52	43,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	845.256,24	875.244,00	800.862,29	-44.393,95
Steuern	-244,00	-244,00	-244,00	0,00
empfangene interne Leistungen	-844.050,64	-875.000,00	-805.458,80	38.591,84
Jahresergebnis	961,60	0,00	-4.840,51	-5.802,11

Die Reinigungsfläche hat sich zum Stand 31.12.2015 leicht auf 1.405.827 m² erhöht (Vorjahr 1.397.746 m²). Daraus ergibt sich nunmehr eine größere wöchentliche Reinigungsfläche von 4.572.788 m² (Vorjahr 4.403.066 m²) und somit auch eine auf 198,01 Mio. m² (Vorjahr 194,96 Mio. m²) ansteigende Jahresreinigungsfläche.

Der ausgewiesene Materialaufwand wurde neben der erneut gestiegenen Jahresreinigungsfläche (u.a. bedingt durch neue Asylunterkünfte) von weiteren Faktoren beeinflusst. Zu nennen ist hier einerseits die Tarifierhöhung im Gebäudereinigerhandwerk von 2,58 % ab 01.01.2015, die sich über die gesetzlichen Bestimmungen (Entsendegesetz und Mindestlohn) auch auf bestehende Verträge mit höheren Kosten

auswirkte. Andererseits haben die in den letzten Jahren durchgeführten Ausschreibungen (2014 = 42 Objekte, 2015 = 61 Objekte) im Jahr 2015 zu Einsparungen geführt und die genannten Kostensteigerungen teilweise kompensiert. Die jährlichen Kosten pro Quadratmeter Unterhaltsreinigung konnten erneut reduziert werden, diesmal um 0,18 % auf 10,88 Cent (Vorjahr - 0,27 % auf 10,90 Cent)

Die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst betrug 2,4 % ab 01.03.2015 EUR. Durch den leicht sinkenden Personalbestand sind die Personalkosten nur um ca. 0,89 % gestiegen.

Für den Bereich Gebäudereinigung ergibt sich unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses, der Steuern und der empfangenen internen Leistungen ein Jahresfehlbetrag von 4.840,51 EUR (Vorjahr Jahresüberschuss 961,60 EUR).

Bereich Zentrale Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste zeigt folgende Entwicklung:

	Jahresergebnis 2014 in EUR	Wirtschaftsplan 2015 in EUR	Jahresergebnis 2015 in EUR	Vergleich Ergebnis 2014/2015 in EUR
Umsatzerlöse	13.016.619,70	12.412.392,00	11.883.428,63	-1.133.191,07
Sonst. betriebliche Erträge	104.334,39	150.005,00	232.047,76	127.713,37
Zwischensumme betriebliche Erträge	13.120.954,09	12.562.397,00	12.115.476,39	-1.005.477,70
Materialaufwand	-6.773.760,08	-6.295.161,00	-5.829.671,72	944.088,36
Personalaufwand	-5.602.390,46	-5.779.294,00	-5.613.850,01	-11.459,55
Abschreibungen	-51.938,06	-50.625,00	-58.830,83	-6.892,77
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.468.320,64	-1.283.195,00	-1.169.421,48	298.899,16
Zwischensumme betriebliche Aufwendungen	-13.896.409,24	-13.408.275,00	-12.671.774,04	1.224.635,20
Finanzergebnis	-16.099,95	-23.565,00	-17.047,72	-948,77
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-791.555,10	-869.444,00	-573.345,37	218.209,73
Steuern	-4.245,00	-5.556,00	-5.275,00	-1.030,00
erbrachte interne Leistungen	844.050,64	875.000,00	805.458,80	-38.591,84
Jahresergebnis	48.250,54	0,00	226.838,43	178.587,89

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse liegen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2013. Insbesondere zwei der angebotenen Produkte bzw. Leistungen, deren Erlöse in 2014 stark gestiegen waren, hatten eine wieder sinkende Nachfrage zu verzeichnen (Postlogistik TEUR - 888 und Stadtdruckerei TEUR - 398). Die Besonderheiten des Jahres 2014 (Kommunalwahlen und auch ein Vorziehen von Beschaffungen vor der verwaltungsweiten Einführung der neuen Finanzsoftware SAP zum 01.01.2015) haben sich, wie erwartet, als Einmaleffekt erwiesen. Dagegen sind die Umsatzerlöse für die bereitgestellten Kopier- und Multifunktionsgeräte um ca. TEUR 189 gestiegen.

Die Summe der betrieblichen Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahresergebnis folgerichtig um rund TEUR 1.225 gesunken. Hierzu haben insbesondere geringere Portoaufwendungen (TEUR - 842) und Fremdleistungen für die Druckerei (TEUR

- 243) beigetragen. Erneut ergaben sich einmalige Einsparungen bei den Personalkosten durch die nicht besetzte Stelle der Betriebsleitung, sodass die Planung unterschritten werden konnte.

Im Ergebnis ergibt sich für den Bereich Zentrale Dienste unter Einbeziehung des Finanzergebnisses, der Steuern und der erbrachten internen Leistungen erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von 226.838,43 EUR (Vorjahr Jahresüberschuss 48.250,54 EUR). Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheidet der Rat der Stadt Düsseldorf.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2014 ist die Bilanzsumme des Geschäftsbetriebs um TEUR 2.507 bzw. 31,47 % zurückgegangen. Grund hierfür ist eine Abnahme der Verbindlichkeiten gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe und hieraus resultierend eine Abnahme des Kassenbestandes und Guthaben bei Kreditinstituten. Bei der Vermögensstruktur entfallen 8,16 % auf das Anlagevermögen und 91,84 % auf die übrigen Aktiva.

Die Kapitalstruktur setzt sich mit 5,42 % aus Eigenkapital und mit 11,75 % aus Dauerfinanzierungsmitteln (Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen) zusammen. Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen sowie einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Das langfristige Vermögen ist zu 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt.

Finanzlage

Der Betrieb konnte 2015 jederzeit seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2016 ist die Liquidität sichergestellt.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelfonds von 3.035 TEUR (31.12.2014 5.516 TEUR), der sich aus flüssigen Mitteln zusammensetzt.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von 2.481 TEUR setzt sich aus dem Mittelabfluss der Investitionstätigkeit von -65 TEUR und dem Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -2.416 TEUR zusammen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich ein vorläufiger Jahresüberschuss von 222 TEUR.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Stadtbetrieb Zentrale Dienste stellt entsprechend § 10 Abs. 2 EigVO NRW alle erbrachten Leistungen ohne Zuschläge für Gewinn und Wagnis in Rechnung. Die Wirtschaftsführung des Betriebs zielt in erster Linie darauf ab, die Planwerte einzuhalten und ggf. zu Einsparungen zu kommen, die über die Verrechnung mit den Ämtern und Dienststellen an die Verwaltung weitergegeben werden können.

Vor dem Hintergrund der laufenden Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung und der vorgesehenen neuen serviceorientierten Ausrichtung des Stadtbetriebs wurde entschieden, die Verrechnungspreise zum Stand 01.01.2015 grundsätzlich auch als Basis für den Wirtschaftsplan 2016 beizubehalten. Seitens des Stadtkämmerers wurde dem Entwurf zugestimmt und ein kostendeckender Wirtschaftsvollzug vorgegeben. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes hat der Stadtbetrieb aktuelle Erkenntnisse berücksichtigt. Daher wurden die Umsatzerwartungen im Bereich Zentrale Dienste gegenüber der Planung 2015 nochmals reduziert, aber eine weiter steigende Inanspruchnahme bei den Leistungen der

Gebäudereinigung unterstellt. Auf dieser Basis wurde der Wirtschaftsplan 2016 am 10.12.2015 im Rat der Stadt beschlossen.

Nach Fertigstellung des 1. Zwischenberichtes 2016 und bei Betrachtung des sich anschließenden Zeitraums April – Mitte Juli besteht die Möglichkeit, dass es im laufenden Wirtschaftsjahr einen Jahresfehlbetrag geben könnte.

Im Bereich Zentrale Dienste ist die Nachfrage seitens der Verwaltung in den ersten Monaten des Jahres gegenüber 2015 leicht gestiegen. Es bleibt abzuwarten, ob sich dies in der zweiten, normalerweise umsatzstärkeren Jahreshälfte bestätigt. Zum Ende des Projektes E-Carflex-Business am 30.06.2016 wurde vereinbart, dass zumindest bis 31.12.2016 die Privatnutzung der Elektrofahrzeuge sowohl für Beschäftigte als auch für Bürgerinnen und Bürger über die Buchungsplattform von Drive-CarSharing weiterhin ermöglicht wird. Darüber hinaus laufen Bestrebungen, die Zustimmung zum projektnahen Einsatz nicht benötigter Fördergelder (z. B. Anschaffung weiterer E-Autos) beim Projektträger zu erwirken.

Der weitere Verlauf wird regelmäßig intensiv mittels wöchentlicher Budget- und Liquiditätsberichte, stattfindender Leitungsrunden, Kennzahlenvergleichen zu den Terminen für die Zwischenberichte usw. begleitet, um im Bedarfsfall im Rahmen der Möglichkeiten entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Im Bereich Gebäudereinigung werden sich die Materialaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2015 erhöhen. Gründe hierfür sind eine Tarifierhöhung von 2,6 % ab 01.01.2016 im Gebäudereinigerhandwerk und die steigende Nachfrage nach Unterhalts-, Grund- und Sonderreinigungen. Diese setzt sich fort (u. a. bedingt durch die zusätzliche Reinigung von Bestandsflächen und neuer Flächen für die Unterbringung von Asylbewerberinnen und –bewerbern) und führt wiederum zu einer steigenden Jahresreinigungsfläche. Dem stehen Einsparungen aus den 2015 und 2016 durchgeführten Ausschreibungen gegenüber.

Die Ergebnisse der Tarifrunde 2016 (2,4 % ab 01.03.2016) und die anstehende Besoldungserhöhung ab 01.08.2016 (+ 2,1 %, mindestens 75 EUR) führen zu steigendem Personalaufwand. Durch leicht sinkende Beschäftigtenzahlen können diese Mehrkosten voraussichtlich kompensiert und der geplante Personalaufwand eingehalten werden.

Die Zinserträge werden in diesem Jahr das Ergebnis 2015 überschreiten (Verzinsung der Pensions- und Beihilferückstellungen mit 1,8 % seit 01.02.2016, mit 2,1 % ab 01.02.2017).

Der Stadtbetrieb arbeitet aktuell an dem Entwurf des Wirtschaftsplanes 2017. Hier wird zunächst von unveränderten Preisen ausgegangen.

Entsprechend des in Teilen weiter geführten Organisationsentwicklungsprozesses soll der Stadtbetrieb als zentraler Dienstleister gestärkt werden. In einem ersten Schritt wurde die Info-Line Düsseldorf zum 01.02.2016 aus dem Hauptamt in den Stadtbetrieb verlagert. Gleichzeitig wurde das CC Vergabe dem Rechtsamt zugeordnet. Weiterhin werden die laufenden Projekte „Verwaltung 2020“ und „Neuorganisation der Informations- und Kommunikationstechnik“ die weitere Entwicklung beeinflussen. Für das Jahr 2017 werden sich hierdurch aber noch keine Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan ergeben.

Für den Betrieb sind im Weiteren keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

(s. § 25 EigVO NRW)

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

Bezüge der Organe

Betriebsleitung

Herr Otto erhielt in 2015 Bezüge in Höhe von 83.341,28 EUR.

Betriebsausschuss

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten vom Stadtbetrieb Zentrale Dienste keinerlei Bezüge.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Reinigungsfläche in Mio. m ²	194,09	194,96	200,54
Postvertriebsstücke	3.420.363	3.731.585	3.331.209
Druckaufträge	7.365	6.828	5.582
Kilometerleistung	452.194	388.439	425.064

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Für die Gebäudereinigung, Postlogistik, Fahrzeugmanagement, Druck u. a. hat der Stadtbetrieb Zentrale Dienste der Landeshauptstadt Düsseldorf 33,9 Mio. EUR erhalten.

Stadtentwässerungsbetrieb

Mit dem SEBD sind für innerstädtische Dienstleistungen Umsatzerlöse in Höhe von rd. 332 TEUR generiert worden.

STADTSPARKASSE DÜSSELDORF

Berliner Allee 33
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/878 2211
Telefax: 0211/878 1748
<http://www.sskduesseldorf.de>
E-Mail: service@sskduesseldorf.de



TRÄGER DER ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Landeshauptstadt Düsseldorf

ZIELE DER ANSTALT UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Nach § 2 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen (SpKG) haben Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung.

Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber im Wirtschaftsraum der Landeshauptstadt von NRW. Die hohe Zahl qualifizierter Beschäftigungsverhältnisse ist ein sichtbarer Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für die Region.

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Stadtsparkasse Düsseldorf insgesamt 2.170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.268), darunter in Vollzeit 1.446 Beschäftigte, davon 1.360 aktive, 86 passive (Vollzeitbeschäftigte Vorjahr: 1.527; davon 1.420 aktive, 107 passive) und in Teilzeit 592 Beschäftigte, davon 554 aktive, 38 passive (Teilzeitbeschäftigte Vorjahr: 605 Beschäftigte; davon 554 aktive, 51 passive).

Die Zahl der Auszubildenden beträgt 132. Von den aktiv Beschäftigten sind 29 % jünger als 40 Jahre, 49 % sind zwischen 40 und 54 Jahre, 22 % sind 55 Jahre und älter. Mit 57 % ist die Gruppe der Mitarbeiterinnen größer als die der Mitarbeiter (43 %). Ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feierten 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 16 blickten in 2015 auf eine 40-jährige Beschäftigungszeit zurück. Die hohe Zahl der Jubiläen und die geringe Fluktuationsquote von 2,9 % dokumentieren die Betriebstreue der Belegschaft. Die durchschnittliche Zugehörigkeit zur Stadtsparkasse beträgt 20 Jahre. Im Jahr 2015 wurden 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von außen eingestellt, außerdem konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 38 Ausbildungsstellen besetzen - davon 37 im Berufsbild Bankkauffrau/Bankkaufmann und eine Stelle in einem ausbildungsbegleitenden Studium. Im Jahr 2015 konnte die Stadtsparkasse Düsseldorf 36 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernehmen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 2.060 (Vorjahr: 2.102)

ORGANE DER ANSTALT

a.) Städtische Verwaltungsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Vorsitzender
Ratsherr Rüdiger Gutt	1. Stellvertreter
Ratsherr Markus Raub	2. Stellvertreter
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Andreas Hartnigk	
Ratsfrau Leibauer	
Ratsherr Wolfgang Scheffler	
Ratsfrau Dr. Marie-Agnes Strack- Zimmermann	
Frau Marian Warden (MdL)	
Herr Ben Klar	

b.) Vorstand

Arndt M. Hallmann	Vorsitzender
Karin-Brigitte Göbel	
Dr. Martin van Gemmeren	
Dr. Michael Meyer	
Dr. Stefan Dahm	stellvertretendes Mitglied

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve	128.122	-3.726	131.848	92.949
Forderungen an Kreditinstitute	526.484	-230.089	756.573	390.955
Forderungen an Kunden	7.655.420	-71.799	7.727.219	7.967.632
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.652.746	-292.289	1.945.035	2.371.618
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	404.771	13.727	391.044	385.958
Handelsbestand	0	0	0	87
Beteiligungen	169.232	-4.684	173.916	197.690
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.487	-128.000	278.487	278.487
Treuhandvermögen	4.957	205	4.752	5.393
Immaterielle Anlagewerte	1.854	-631	2.485	733
Sachanlagen	41.465	-2.521	43.986	46.681
Sonstige Vermögensgegenstände	58.733	9.411	49.322	57.428
Rechnungsabgrenzungsposten	4.499	-73	4.572	4.854
Bilanzsumme	10.798.771	-710.468	11.509.239	11.800.465

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	496.032	-766.626	1.262.658	1.554.086
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.287.976	197.556	8.090.420	7.962.517
Verbriefte Verbindlichkeiten	463.005	-205.116	668.121	918.281
Treuhandverbindlichkeiten	4.957	205	4.752	5.393
Sonstige Verbindlichkeiten	14.729	1.429	13.300	13.418
Rechnungsabgrenzungsposten	6.157	-957	7.114	8.375
Rückstellungen	176.219	8.218	168.001	155.053
Nachrangige Verbindlichkeiten	146.464	-37.289	183.753	176.461
Fonds für allgemeine Bankrisiken	452.416	70.400	382.016	281.064
Eigenkapital	750.817	21.713	729.104	725.817
Bilanzsumme	10.798.771	-710.468	11.509.239	11.800.465

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	312.800	-22.506	335.306	368.796
Zinsaufwendungen	128.315	7.516	120.799	160.458
laufende Erträge	40.352	1.237	39.115	36.652
Provisionserträge	88.896	3.214	85.682	74.598
Provisionsaufwendungen	11.568	1.324	10.244	4.955
Nettoertrag des Handelsbestands	69	-32	101	61
Sonstige betriebliche Erträge	32.367	13.505	18.862	20.337
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	210.317	-19.552	229.869	207.904
Abschreibungen	7.337	-259	7.596	7.143
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.138	-1.426	21.564	19.798
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und best. Wertpapiere	0	0	0	1.317
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen	29.421	9.930	19.491	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere	4.216	4.216	0	16.925
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen	0	-26.834	26.834	0
Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	70.392	-30.550	100.942	49.848
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	51.622	17.245	34.377	32.096
Steuern vom Einkommen und Ertrag	29.673	-1.180	30.853	29.843
Sonstige Steuern	237	-1	237	233
Jahresüberschuss	21.713	18.426	3.287	2.020

Bezüge der Organe

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Mitglied des Vorstands	Erfolgs- unabhängige Vergütung		Erfolgs- orientierte variable Vergütung	Gesamt- vergütung	Vergütung für Aufsichtsrats- mandate
	Festvergütung EUR	sonst. Leistungen EUR			
Arndt M. Hallmann (Vorsitzender)	594.097,62	20.091,94 ¹⁾	0,00 ²⁾	614.189,56	11.273,77 ⁵⁾
Dr. Martin van Gemmeren (Mitglied)	400.000,00	0,00	0,00 ²⁾	400.000,00	0,00
Karin-Brigitte Göbel (Mitglied)	429.000,00	16.390,46 ¹⁾	0,00 ²⁾	445.390,46	28.990,78 ⁵⁾
Dr. Michael Meyer (Mitglied)	400.000,00	60.720,77 ³⁾	0,00 ²⁾	460.720,77	1.883,48 ⁵⁾
Dr. Stefan Dahm (stv. Mitglied)	300.000,00	9.910,80 ⁴⁾	0,00 ²⁾	309.910,80	0,00
Gesamt	2.123.097,62	107.113,97	0,00	2.230.211,59	42.148,03

¹⁾ Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen (steuerlicher Nutzungswert nach der 1%-Methode zzgl. Steuerlicher Bruttowert für eine Fahrerstellung)

²⁾ Für 2013 und 2014 erfolgte aufgrund des festgestellten Jahresabschlusses 2014, dessen Rechtswirksamkeit in 2015 gehemmt war, keine Auszahlung

³⁾ Erstattung Umzugskosten

⁴⁾ Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen (steuerlicher Nutzungswert nach der 1%-Methode)

⁵⁾ Ggf. inkl. Umsatzsteuer

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

	Jahrespauschale	Sitzungsgeld	Gesamt
Vorsitzendes Mitglied:			
Oberbürgermeister Thomas Geisel	12.500,00	17.600,00	30.100,00
Mitglieder			
Rüdiger Gutt	12.500,00	18.700,00	31.200,00
Markus Raub	14.875,00	19.635,00	34.510,00
Bürgermeister Friedrich G. Conzen ¹	8.925,00	10.472,00	19.397,00
Andreas Hartnigk ¹	5.950,00	9.163,00	15.113,00
Ben Klar ¹	2.975,00	5.890,50	8.865,50
Helga Leibauer	6.250,00	9.900,00	16.150,00
Wolfgang Scheffler	10.000,00	15.400,00	25.400,00
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann ¹	5.950,00	10.249,75	16.199,75 ²⁾
Marion Warden	2.500,00	4.950,00	7.450,00
Arbeitnehmervertreter:			
Herbert Kleber	5.000,00	9.900,00	14.900,00
Rudi Petruschke	5.000,00	7.150,00	12.150,00
Wilfried Preisendörfer	5.000,00	7.700,00	12.700,00
Axel Roscher	5.000,00	6.050,00	11.050,00
Dr. Daniel Tiwisina	2.500,00	5.500,00	8.000,00

Stellvertreter:			
Monika Lehmhaus	0,00	1.100,00	1.100,00
Olaf Lehne	0,00	1.100,00	1.100,00
Angelika Penack-Bielor ¹	0,00	1.309,00	1.309,00
Peter Rasp	0,00	1.650,00	1.650,00
Markus Herbert Weske	0,00	550,00	550,00
Gilbert Yimbou	0,00	550,00	550,00
Stellvertreter Arbeitnehmervertreter:			
Steühan Hoffmann	0,00	550,00	550,00
Ludger Hogenkamp	0,00	550,00	550,00
Michael Polgar-Jahn	0,00	1.100,00	1.100,00
 Gesamt:	 104.925,00	 166.719,25	 271.644,25 ³

¹ inkl. Umsatzsteuer

² inkl. 432,25 EUR Umsatzsteuer-Korrektur 2014

³ inkl. 187,50 EUR Umsatzsteuer-Korrektur 2014 von Gudrun Hock (Mitglied bis 17.09.2014)

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2013	2014	2015
Bilanzsumme in Mio. EUR	11.800	11.509	10.799
Kundenkreditgeschäft in Mio. EUR	8.208	7.943	7.855
Rücklage in Mio. EUR	724	726	726
Mitarbeiter	2.321	2.268	2.170

STIFTUNG SCHLOSS UND PARK BENRATH

Benrather Schlossallee 100 - 106
40597 Düsseldorf
Telefon: 0211/89 - 97100
Telefax: 0211/89 – 29468

VERMÖGENSVERHÄLTNIS

Vermögen	18.894 TEUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	13.475 TEUR	71,32 %
Henkel KGaA	4.090 TEUR	21,65 %
Udo van Meeteren	511 TEUR	2,70 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	511 TEUR	2,70 %
Rettet Torhaus und Ostflügel von Schloss Benrath e.V.	307 TEUR	1,63 %

ZIELE DER STIFTUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Dieser wird verwirklicht durch den Schutz und die Erhaltung des Schlosses und des Parks Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtwerk und Denkmal sowie die Nutzung in einer denkmalverträglichen Weise und Zugänglichmachung für die Öffentlichkeit.

In 2015 wurde mit der Durchführung des Weihnachtsmarktes erstmals ein wirtschaftlich eingerichteter Geschäftsbetrieb aufgenommen. Dieser soll in Zukunft fortgeführt und erweitert werden.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 26 (Vorjahr: 26)

ORGANE DER STIFTUNG

a.) Städtische Kuratoriumsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 31.10.2015)
Beigeordneter Hans-Georg Lohe	
Ratsfrau Iris Bellstedt	(ab 01.12.2015)
Ratsherr Rajv Strauß	
Beigeordnete Helga Stulgies	
Stadtdirektor Burkhard Hintzsche	(ab 01.10.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 01.11.2015)
Dr. Susanne Schwabach-Albrecht	
Miriam Koch	(bis 30.11.2015)

b.) Vorstand

Prof. Dr. Stefan Schweizer	Leitung der Museen
Nicolas Maas	Finanzen, Personal und Organisation

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	22.226	1.908	20.318	23.169
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0	0
Sachanlagen	17.034	464	16.570	16.531
Finanzanlagen	5.190	1.442	3.748	6.638
B. Umlaufvermögen	1.398	-1.764	3.162	247
Vorräte	10	7	3	18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91	57	34	69
Schecks / Bankguthaben	1.297	-1.828	3.125	160
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	1	1
Bilanzsumme	23.628	147	23.481	23.417

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	23.249	46	23.203	23.174
Stiftungskapital	5.857	0	5.857	5.857
Kapitalrücklage	17.680	0	17.680	17.680
Mittelvortrag	-288	46	-334	-363
B. Sonderposten für empfangene Zuwendungen	0	-4	4	8
C. Rückstellungen	82	10	72	41
D. Verbindlichkeiten	296	95	201	193
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	1
Bilanzsumme	23.628	147	23.481	23.417

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erhaltene Spenden und Zuschüsse	2.149	-8	2.157	2.290
2. Umsatzerlöse	770	259	511	454
3. andere aktivierte Eigenleistungen	18	-9	27	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	18	-105	123	292
Gesamterträge	2.956		2.818	3.036
5. Materialaufwand	292	163	129	112
6. Personalaufwand	1.297	12	1.285	1.272
7. Abschreibungen	32	13	19	17
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.390	-78	1.468	1.560
9. Erträge aus Wertpapieren	123	12	111	148
10. Zinsen und ähnliche Erträge	0	-2	2	1
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	21	21	0	16
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47	17	30	208
13. Sonstige Steuern	1	0	1	1
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	46	17	29	207
15. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-334	29	-363	-570
16. Mittelvortrag	-288	46	-334	-363

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Finanzen

Das Vermögen der Stiftung Schloss und Park Benrath besteht zum Stichtag 31.12.2015 im Wesentlichen aus Sachanlagen, die zum Stichtag 31.12.2015 mit 17.033.763,62 EUR (Vorjahr: 16.570.520,47 EUR) bewertet wurden, sowie aus Finanzanlagen, die zum Stichtag 31.12.2015 mit 5.189.817,44 EUR (Vorjahr:

3.748.403,52 EUR) bewertet wurden. Zu den Finanzanlagen kommen Guthaben bei Kreditinstituten hinzu, die zum Stichtag 31.12.2015 bei 1.295.192,04 EUR (Vorjahr: 3.123.601,63 EUR) lagen.

Vermögenslage und Stiftungskapital

Bei der Anlage des Stiftungskapitals lag das schwebende Ergebnis zum Bilanzstichtag bei 168.954,92 EUR und somit bei 2,60 % (Vorjahr: 4,59 %). Die Jahreszinserträge aus den Anlagen beliefen sich 2015 auf insgesamt 123.411,09 EUR und liegen damit geringfügig über den Erträgen des Vorjahres (111.063,53 EUR). Trotz des leichten Anstiegs liegen die Jahreszinserträge immer noch um gut 100.000 EUR unter den Erträgen aus dem Jahr 2011.

Gewöhnliche Geschäftstätigkeit

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat die Stiftung das Jahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 45.884,68 EUR (Vorjahr: 29.089,78 EUR) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss resultiert vor allem auf den deutlich gestiegenen Umsatzerlösen.

Der in 2015 erzielt Jahresumsatz in Höhe von 770.058,90 EUR (Vorjahr 511.279,14 EUR) ist zum dritten Mal in Folge der höchste in der bisherigen Stiftungsgeschichte. In den letzten drei Jahren konnte der Jahresumsatz somit insgesamt mehr als verdoppelt werden.

	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatz	350.958,10	359.983,79	453.976,94	511.279,14	770.058,90

Durch den positiven Jahresüberschuss reduziert sich der negative Mittelvortrag auf nunmehr 288.142,24 EUR. Diesem Fehlbetrag gegenüber stehen Rücklagen für sonstige Zwecke in Höhe von unverändert ca. 1.200.000 EUR. Der Jahres-Cashflow 2015 liegt bei -2.051 TEUR (Vorjahr: -2.124 TEUR), der operative Cashflow bei -1.987 TEUR (Vorjahr: -2.122 TEUR).

Besucherstatistik

Im Jahr 2015 konnten die Stiftung insgesamt 201.076 Besuche verzeichnen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtbesuche	98.512	96.715	122.277	114.715	201.076

Der große Anstieg der absoluten Besucherzahlen im Vergleich zum Jahr 2014 ist vor allem dem Weihnachtsmarkt geschuldet (80.000 Besucher), doch auch ohne den Weihnachtsmarkt ist die positive Entwicklung der Besucherzahlen erkennbar.

Die Besuche verteilten sich dabei wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

	2011	2012	2013	2014	2015
Corps des Logis	34.561	35.094	38.122	39.249	41.119
Naturkundemuseum	16.277	13.588	14.655	21.599	23.184
Museum f. Gartenkunst	12.334	9.063	11.990	12.597	13.273
Veranstaltungen	35.340	38.970	57.500	41.270	123.500

Erkennbar ist, dass der Rückgang der Gesamtbesuche im Museum für Gartenkunst bzw. im Naturkundemuseum gestoppt werden konnte und die Besucherzahlen in beiden Museen seit 2013 stark ansteigen. In den letzten drei Jahren stiegen die Besucherzahlen im Gartenkunstmuseum um rund 30%, im Naturkundemuseum um rund 70%, wobei sich vor allem Elisabeths Garten als Besuchermagnet entwickelt.

Auch die Besuche des Corps des Logis steigen seit 2013 kontinuierlich an (+20%), die Besucherzahlen der Veranstaltungen steigen deutlich, was insbesondere dem Weihnachtsmarkt geschuldet ist.

Gemessen an den Zahlen aus einer jüngsten Untersuchung des Instituts für Museumsforschung im Auftrag des Deutschen Museumsbundes, die für 2014 ausgewertet wurden, ergibt sich, dass die Museen der Stiftung in ihren jeweiligen Sparten jeweils mit ihren Besucherzahlen im oberen Drittel aller deutschen Museen liegen.

Das Corps de logis in der Kategorie Schloss- und Burgmuseum fällt in die Gruppe der Museen mit 25.001-50.000 Besucher (13,9 %) und ist damit schlechter besucht als die 22,3 % umfassende Spitzengruppe, aber besser besucht als 63,7 % andere Museen.

Das Naturkundemuseum in der Kategorie Naturkundliche Museen fällt in die Gruppe der Museen mit 20.001-25.000 Besucher (6,6 %) und ist hier schlechter besucht als 30,6 % Museen der Spitzengruppe, aber besser besucht als 62,7 % andere Museen. Das Museum für Gartenkunst in der Kategorie Kulturgeschichtliche Spezialmuseen fällt in die Gruppe der Museen mit 10.001-15.000 Besucher (7 %) und ist hier schlechter besucht als 22,3 % Museen der Spitzengruppe, aber besser besucht als 70,8 % andere Museen.

Die Besucherzahlen gerade im Naturkunde- und Gartenkunstmuseum stellen sich in diesen Relationen weit weniger problematisch dar als es die absoluten Zahlen zu vermitteln scheinen. Zu berücksichtigende Faktoren jenseits der Angebotsqualität sind 1. die Großstadtlage, 2. das kontinuierliche Angebot an Ausstellungen sowie 3. eine moderne Museumsinfrastruktur. Punkt 3 lässt vermuten, dass die Stiftung durch Museumsmodernisierungen hinsichtlich der Besuchszahlen ein erhebliches Steigerungspotential besitzt.

Der Anteil von Besuchern unter 18 Jahre lag im Jahr 2015 dabei bei ca. 24,19 % (ohne Weihnachtsmarkt) der Gesamtbesucher, was einen Anstieg um ca. 2 Prozentpunkte bedeutet. Die Anzahl der Besucher unter 18 hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2011	2012	2013	2014	2015
Besucher unter 18	14.075	14.327	20.886	25.046	29.286
Prozent	14,29	14,81	17,08	21,83	24,19

Finanzierung / realer Kapitalerhalt

Die Stiftung ist als Rechtsträger vom Gesetzgeber grundsätzlich zum Erhalt des Stiftungskapitals verpflichtet, rechtlich muss mindestens der nominale Kapitalerhalt erfolgen, für Stiftungen wünschenswert (aber derzeit noch ohne rechtliche Grundlage) ist der reale Kapitalerhalt. Während beim nominalen Kapitalerhalt das Stiftungskapital nicht verringert werden darf (also langfristig keine Verluste entstehen

dürfen) muss beim realen Kapitalerhalt grundsätzlich auch die Inflation ausgeglichen und entsprechende Summen in den Kapitalstock der Stiftung überführt werden. Die aktuelle Niedrigzinsphase ist eine Herausforderung für jede Stiftung. Wie ist das Stiftungsvermögen anzulegen, damit das Vermögen erhalten bleibt und darüber hinaus Mittel erwirtschaftet werden, um satzungsmäßige Zwecke zu erfüllen. Mit der gegenwärtigen Perspektive auf dem Kapitalmarkt ist die Stiftung daher auf größere Jahresgewinne aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb angewiesen, um im Idealfall Mittel in die Kapitalrücklage überführen zu können.

Der Vorstand der Stiftung verfolgt dabei das strategische Ziel, das Stiftungskapital nicht nur nominal, sondern auch real zu erhalten, auch um dem Ewigkeitsgedanken einer Stiftung gerecht zu werden. Das Kapital der Stiftung liegt bei rund 23,5 Mio. EUR, wovon der Großteil der Summe in Bauten (Sanierung Gartenkunstmuseum) investiert wurde (15 Mio. EUR). Daneben werden rund 6 Mio. EUR Stiftungskapital, 1,4 Mio. EUR Rücklagen für Exponate sowie eine freie Rücklage in Höhe von rund 1,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Der Vorstand verfolgt die Strategie, die Mittel, die in die Gebäude investiert wurde (Bauten auf fremden Grundstücken) durch den Erhalt der Gebäude zu erhalten. Die Rücklagen in Höhe von 1,4 Mio. EUR für Exponate wurden in der Vergangenheit bereits in gleicher Höhe in Kunstwerke investiert, die Kunstobjekte unterliegen ebenfalls nicht der Abschreibung, vielmehr ist mit Wertsteigerungen zu rechnen.

Hinsichtlich der restlichen ca. 7,2 Mio. EUR verfolgt der Vorstand das strategische Ziel, diese Summe tatsächlich real zu erhalten. Bei einer Inflationsrate in Höhe von 0,3 % wie in 2015 bedeutet dies, dass ein Jahresgewinn von 22 TEUR zu erwirtschaften war, was im Jahr 2015 auch erreicht wurde.

Bei einer angenommenen Durchschnittsinflation von zukünftig 1 % bedeutet dies aber, dass bei gleichbleibenden Börsenwerten und Zinsniveaus ein Jahresgewinn von rund 80.000 EUR notwendig sein wird, um der Verpflichtung des realen Kapitalerhalts gerecht zu werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass dieses Ziel erreicht wird. Umso wichtiger ist es hierfür, den eingeschlagenen Weg fortzuführen, die Umsatz erzeugenden Bereiche der Stiftung auszubauen, um hieraus Gewinne zu generieren.

Wissenschaftlicher Bereich

Schlosspark

Die Stiftung war als Betreiberin der Anlage wie als Sachverständige an der Konzeptentwicklung des Gartenamts zur Wiederaufforstung/Parksanierung nach den Sturmschäden in 2014 beteiligt. Im Endergebnis wurden die der Bezirksvertretung 09 am 04.09. vorgestellten Pläne am 08.09. auf einer öffentlichen Veranstaltung in einer gemeinsamen Veranstaltung von Stiftung und Gartenamt präsentiert. Es wird demnach ein Neuaufbau der Insel in die Wege geleitet. Die Arbeiten haben im Januar 2016 begonnen und werden voraussichtlich im Mai 2016 abgeschlossen werden.

Ausstellungen

Die Stiftung präsentierte im Herbst 2014 die Ausstellung „Schloss Benrath macht Staat! Glanzvolle Empfänge in der Landeshauptstadt Düsseldorf 1950-1989“. Mit der Ausstellung konnte die Stiftung einen eminenten zeitgeschichtlichen Beitrag leisten. Im Rahmen der Veranstaltung fand eine Lesung mit Prinz Asfa Wosse Asserate statt, die an den ersten Staatsgast von Schloss Benrath, den äthiopischen Kaiser Haile Selassie erinnerte. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Die Winterausstellung widmete sich Fotografien des Fotografen Horst Schäfer (Horst Schäfer. Benrath. Fotografien), der besonders in den Vereinigten Staaten sehr bekannt wurde. Erstmals wurde seine in den 1950er/60er Jahren in Benrath entstandenen Arbeiten ausgestellt. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Erneut fand im Mai eine

Studioausstellung statt, die von Studierenden der Heinrich-Heine-Universität kuratiert wurde und unter dem Titel L'eau et la vie stand.

Seit Jahren fand erstmals wieder eine Ausstellung im Naturkundemuseum statt, die zwischen Mai und Oktober in den Räumen des Obergeschosses im Westflügel präsentiert wurde (Giftige Wüste – die Sonora und ihre Bewohner. Eine Sonderausstellung mit lebenden Tieren und faszinierenden Fakten rund um die Sonora-Wüste). Die Ausstellung war Anlass für ein umfangreiches und gut nachgefragtes Bildungs- und Vermittlungsprogramm.

Einen grundlegenden Forschungsbeitrag leistete die Ausstellung „SehensWert – Die Planungs- und Baugeschichte der Benrather Schlösser“, die zwischen September und November 2015 in den Wechselausstellungsräumen des Gartenkunstmuseums gezeigt wurde.

Als Begleitveranstaltung zur SehensWert-Ausstellung konnte am 4.9. die monumentale Rasenmäherzeichnung „In Deinem Spiegel“ von Ralf Witthaus eingeweiht werden. Der um den Kanalweiher laufende Text war etwa zwei Wochen lesbar.

Elisabeths Garten hat sich in seiner zweiten Saison als Anziehungspunkt für Gartenbaubegeisterte sowie Veranstaltungsort, besonders bei jungen Besucherinnen und Besuchern etabliert. Zahlreiche Kooperationen mit dem Jugendzentrum Haus Spilles wurden durchgeführt bzw. auf den Weg gebracht. Eine Dependence der Hochbeetstrukturen wurde gemeinsam mit Flüchtlingen in einem Flüchtlingsheim an der Benrodestraße angelegt.

Museen, Sammlungen, Bibliothek

Am 19.04.2015 wurde gemeinsam mit dem Freundeskreis das neue Porzellankabinett der Stiftung im Ostflügel eröffnet. Bis Jahresende 2015 wird die Bibliothek der Stiftung in den neuen Räumen des Westflügels und als öffentliche Fachbibliothek Besucherinnen und Besuchern geöffnet.

Tagungen

01.-03.10. Internationales Symposium: Asian Gardens in the West (in Kooperation mit dem Institut modernes Japan der Heinrich-Heine-Universität) 20.10.2015 Der Orkan Ela und die Folgen in der Kulturlandschaft – Teil II, in Kooperation mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V., dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland; Schirmherr: Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf 20.11./21.11.2015 Geometrisierte Landschaften – Raumkonstruktion und Selbstentwurf der Niederlande im 17. Jahrhundert (in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Sonstiges

Am 10.08.2015 wurde ein umfangreicher Kooperationsvertrages mit dem Schlossgymnasium Benrath feierlich unterzeichnet.

Veranstaltungen 2015

Im Rahmen des Musikjahrs Schloss Benrath fanden die traditionellen Wandelkonzerte der Düsseldorfer Hofmusik (vier Wochenenden sowie Adventskonzerte) statt, erstmals auch zwei sonntägliche Kinderkonzerte. Die Düsseldorfer Hofmusik veranstaltete darüber hinaus im Juli eine Sommerakademie.

Die Reihe „Natürlich schön“ widmete sich Neuer Musik und Performancekunst. Veranstaltet von D-Zent (Gerhard Stähler und Kunsu Shim) stand in diesem Zusammenhang auch eine Winterakademie im Januar statt.

Das Düsseldorfer Barockfest Schloss Benrath musste den ersten Veranstaltungstag aufgrund eines Unwetters absagen. Der zweite Tag ließ die dritte Auflage der Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden.

Erstmals fand an den ersten drei Adventswochenenden 2015 ein Weihnachtsmarkt auf dem Schlossvorplatz statt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Risiken liegen vor allem in der unsicheren Situation auf dem Finanzmarkt. Durch das sukzessive Auslaufen der Finanzanlagen der Stiftung in den letzten Jahren und der erneuten Anlage zu geringeren Zinssätzen ist zu erwarten, dass die jährlichen Zinserträge noch weiter abfallen werden. Durch die unsichere Lage auf dem Finanzmarkt ist auch die Gefahr von schwankenden schwebenden Gewinnen der Finanzanlagen gegeben, was sich neben den erwirtschafteten Jahresergebnissen unmittelbar auf den realen Kapitalerhalt auswirken kann.

Ein weiteres Risiko besteht in den in den Folgejahren aufgrund des Alters der Gebäude durchzuführenden Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen. Die Stadt Düsseldorf stellt der Stiftung derzeit jährlich Mittel i.H.v. 200.000 EUR für den Gebäudeunterhalt zur Verfügung. Für die Jahre 2016 ist eine Anhebung der Zuschüsse für Sanierung, Unterhalt, Restaurierung, Entwicklung geplant, im Jahr 2016 beträgt diese 750.000 EUR. Mittel für Maßnahmen des Gebäudeunterhaltes, die diese Summe überschreiten bzw. Mittel für etwaige Maßnahmen an Dach und Fach der Gebäude stehen der Stiftung nicht zur Verfügung.

Aufgrund der historischen Gebäudesubstanz ist die Stiftung auch in Bezug auf die Energiekosten stark klimaabhängig. Sollten sich die klimatischen Verhältnisse weiter so ändern, dass mit langen und kalten Wintern zu rechnen ist, ist mit deutlich steigenden Energiekosten zu rechnen.

Durch die Steigerung der Attraktivität der Angebote der Stiftung sowie durch eine Optimierung und Ausweitung der für die Stiftung wirtschaftlich wichtigsten Bereiche des Besucher- und Veranstaltungsbetriebs sowie des Vermietungsgeschäftes sollen die Umsatzerlöse in den nächsten Jahren weiter deutlich gesteigert werden.

Daneben sollen sämtliche Handlungsabläufe der Stiftung auch weiterhin laufend auf organisatorische, rechtliche oder sonstige Optimierungsmöglichkeiten hin überprüft und entsprechend umgesetzt werden.

Für das Jahr 2016 rechnet der Vorstand mit einem positiven Jahresergebnis.

Nachtragsbericht

Der Mieter der Gastronomie und des Shops ist auf die Stiftung mit dem Angebot zugekommen, beide Verträge gegen Zahlung einer Abstandssumme zu Ende April 2016 aufzuheben. Neben der Übernahme des Inventars und des Warenbestandes zum Buchwert forderte der Mieter eine weitere Ablöse für den Unternehmenswert beider Betriebe. Die Stiftung hat vom bisherigen Mieter die Unternehmensunterlagen erhalten und konnte die Unternehmenszahlen der letzten Jahre sowie den Unternehmenswert prüfen. Der Bereich Gastronomie/Café wurde in den letzten Jahren seriös geführt, Schulden oder sonstige Forderungen Dritter liegen im üblichen Rahmen. Insgesamt spiegeln die Zahlen ein seriös betriebenes Gewerbe wider, die Unternehmenskennzahlen liegen alle im branchenüblichen Bereich. Die vorhandenen Wirtschaftsgüter sind ordnungsgemäß bewertet, basierend auf dem Wirtschaftszahlen bewegt sich die Ablösesumme für den Unternehmenswert im unteren Bereich dessen, was gefordert werden könnte.

Für die Stiftung ist die Zahlung einer Ablöse die einzige Möglichkeit, in den kommenden Jahren die Gastronomie sowie den Shop in Eigenbewirtschaftung zu führen. Für die Stiftung ist die Bewirtschaftung beider Betriebe in Eigenregie von großem Vorteil. Insbesondere in der gastronomischen Versorgung wird ein

großes Potential für die Zukunft gesehen, bestünde doch so die Möglichkeit, das gesamte Stiftungsangebot in einer Hand zu verwalten und Kombinationsangebote gezielt für die Kunden der Stiftung zu entwickeln und das bei stetig wachsenden Besucherzahlen.

Eine Vergleichsrechnung zwischen den Einnahmen der Stiftung, die diese in den kommenden Jahren bei weiterem Bestand des Vertrages erhalten würde mit den geplanten Einnahmen bei einer Eigenbewirtschaftung zeigt, dass eine Eigenbewirtschaftung auch deutliche wirtschaftliche Vorteile hätte. Der Vorstand hat sich daher entschlossen, das Angebot des Mieters anzunehmen und beide Bereiche zukünftig in Eigenregie zu bewirtschaften. Der Arbeitsausschuss hat dieser Entscheidung mehrheitlich zugestimmt.

Der Betrieb des Museumsshops soll zum 01. Mai 2016, der des Cafés im Laufe des Mai 2016 aufgenommen werden. Hierfür wird ein detailliertes Konzept, welches auch die rechtliche Gestaltung umfasst, erarbeitet werden.

Bezüge der Organe

Keine Angaben

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Umsatz (in EUR)	453.977	511.279	770.059
Besucher Corps des Logis	38.122	39.249	41.119
Besucher Naturkundemuseum	14.655	21.599	23.194
Besucher Museum für Gartenkunst	11.990	12.597	13.273
Besucher Veranstaltungen	57.500	41.270	123.500

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf erhielt die Stiftung Schloss und Park Benrath Zuschüsse in Höhe von 2.011.700,00 Euro.

STIFTUNG MUSEUM KUNSTPALAST

Ehrenhof 4 - 5
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 566 42 100
<http://www.smkp.de>
E-Mail: info@smkp.de



VERMÖGENSVERHÄLTNIS

Vermögen	30.370.765,70 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	23.233.635,76 EUR	76,50 %
E.ON Energie Deutschland GmbH	7.137.129,94 EUR	23,50 %

ZIELE DER STIFTUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Dieser wird verwirklicht durch die Erneuerung des Kunstpalastes unter Erhalt der denkmalgeschützten Fassade, den Betrieb des Kunstpalastes unter Einbeziehung des Betriebs des Kunstmuseums Düsseldorf, einschließlich der Sammlung Kunstakademie und der Glassammlung Hentrich, sowie des Robert-Schumanns-Saals, sowie den Ausbau der Kunstbestände durch Ankäufe sowie gemeinnützige Zuwendungen, einschließlich Sachspenden und Schenkungen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 66 (Vorjahr: 63)

ORGANE DER STIFTUNG

a.) Städtische Kuratoriumsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	
Stadtdirektor Manfred Abrahams	(bis 30.09.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 05.11.2015)
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsfrau Clara Gerlach	(ab 05.11.2015)
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Miriam Koch	(bis 05.11.2015)
Beigeordneter Hans-Georg Lohe	
Ratsfrau Cornelia Mohrs	

b.) Vorstand

Beat Wismer	Generaldirektor
Harry Schmitz	Kaufmännischer Direktor

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	32.047	-1.234	33.281	34.956
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	0	12	37
Sachanlagen	32.015	-1.234	33.249	34.899
Finanzanlagen	20	0	20	20
B. Umlaufvermögen	6.836	726	6.110	4.939
Vorräte	40	19	21	23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	387	-881	1.268	188
Wertpapiere	4.783	936	3.847	1.222
Schecks / Bankguthaben	1.626	652	974	3.506
C. Rechnungsabgrenzungsposten	45	8	37	48
Bilanzsumme	38.928	-500	39.428	39.943
Treuhandvermögen	14.248		14.248	14.248

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	30.371	-60	30.431	28.159
Stiftungskapital	23.722	0	23.722	23.722
Kapitalrücklage	5.828	0	5.828	5.591
Ergebnisrücklage	4.823	-284	5.107	5.390
Mittelvortrag	-4.002	224	-4.226	-6.544
B. Sonderposten für empfangene Zuwendungen	6.290	-227	6.517	1.300
C. Rückstellungen	989	-315	1.304	1.766
D. Verbindlichkeiten	1.109	-40	1.149	8.718
E. Rechnungsabgrenzungsposten	169	142	27	0
Bilanzsumme	38.928	-500	39.428	39.943

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erhaltene Spenden und Zuschüsse	8.336	-647	8.983	8.420
2. Umsatzerlöse	3.458	1.248	2.210	2.568
3. Sonstige betriebliche Erträge	814	-2.402	3.216	688
Gesamterträge	12.608		14.409	11.676
4. Materialaufwand	2.262	220	2.042	1.610
5. Personalaufwand	3.714	279	3.435	3.522
6. Abschreibungen	1.462	-46	1.508	1.825
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.273	-179	5.452	4.939
8. Erträge aus Beteiligungen	0	-63	63	0
9. Erträge aus Wertpapieren	0	0	0	2
10. Zinsen und ähnliche Erträge	48	-3	51	15
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-9	9	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-55	-2.132	2.077	-203
13. Sonstige Steuern	5	0	5	5
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-60	-2.132	2.072	-208
15. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-4.226	2.319	-6.545	-6.620
16. Entnahme aus der Ergebnissrücklage	284	0	284	284
17. Einstellung in die Kapitalrücklage	0	-37	37	0
18. Mittelvortrag	-4.002	224	-4.226	-6.544

Lagebericht

Wesentliche Aktivitäten

Die Stiftung führte im Jahr 2015 weiterhin den Museumsbetrieb des Museum Kunstpalast und führte zahlreiche hochwertige Veranstaltungen im Museum, im Ausstellungsgebäude und im Robert-Schumann-Saal durch.

Im Jahr 2015 besuchten insgesamt etwa 192.000 Besucher das Museum Kunstpalast, davon 155.000 Besucher die Ausstellungen und Sammlungen und 37.000 die Veranstaltungen im Robert-Schumann-Saal.

Sammlung und Ausstellungen

An der Spitze der Stiftungsaufgaben standen auch 2015 Verwaltung, Pflege und Erweiterung der über 100.000 Stücke umfassenden Sammlung. Die Präsentation der Glassammlung konnte durch Instandsetzung der Vitrinenbeleuchtung deutlich verbessert werden. Weiterhin stand jedoch das 2. Obergeschoß des Altbaus mit über 2.000 m² Ausstellungsfläche wegen eines Schadens am Dach nicht zur Verfügung.

2015 wurden folgende große Ausstellungen gezeigt:

- Katharina Grosse. Inside the Speaker. 4 real and true 2: Wim Wenders. Landschaften. Photographien.
- Zurbarán. Meister der Details.

In der grafischen Sammlung wurden gezeigt:

- Christiane Baumgartner. White Noise. Aus der Reihe bewegt. Druckgraphik von Camille Graeser.
- Erika Kiffel. Fotografie – Von Ai Weiwei bis Gerhard Richter. Klee, Marc, Nolde: Expressionistische Grafik der Sammlung Dr. Hans Lühdorf.

Daneben gab es mehrere Sammlungspräsentationen in der Reihe „Spot on“ und Präsentationen aus der Sammlung Kemp zu Winfried Gaul, Bernard Schulze und David Rabinowitsch sowie Ausstellungen des Glasmuseums.

Über 30.000 der Museumsbesucher nahmen an Veranstaltungen der Abteilung Bildung und Pädagogik teil, insbesondere an etwa 1.100 Führungen durch die Sammlung oder die großen Sonderausstellungen.

Robert-Schumann-Saal

Die kammermusikalischen Reihen „erstKlassik!“ (durch die Künstler moderierte Kammermusik) und „Zweiklang! Wort und Musik“ wurden erfolgreich fortgesetzt; daneben gab es Jazz-Veranstaltungen, insbesondere zum zweiten Mal das Jazzfestival. Die Auslastung des Saales bei Eigenveranstaltungen konnte gesteigert werden.

Es fanden 35 kulturelle Eigen- und 43 Gastveranstaltungen sowie 16 Firmenveranstaltungen statt.

Organisation und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 65,5 Mitarbeiter bei der Stiftung beschäftigt.

Wirtschaftliche Lage

Die Stiftung erzielte ein leicht negatives Ergebnis i.H.v. -0,1 Mio. EUR. Das Ergebnis des Vorjahres war geprägt durch den Sondereffekt „Klimaanlage“ i.H.v. 2,2 Mio. EUR. Nach Bereinigung des Sondereffektes

liegt das laufende Ergebnis damit auf Vorjahresniveau. Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen stiegen gegenüber 2014 (ohne Sondereffekt Klimaanlage) um etwa 0,3 Mio. EUR an.

Während die Zuschüsse der Stifter Landeshauptstadt Düsseldorf und E.ON deutlich sanken (-0,9 Mio. EUR), konnten von diversen Partnern zusätzliche Zuschüsse und Sponsoring für Zurbarán (+0,5 Mio. EUR) verbucht werden. Wegen der guten Besucher-resonanz stiegen die Umsätze aus Eintritten, Führungen und Veranstaltungen von 1,1 EUR auf 1,6 Mio. EUR.

Der Anstieg der Aufwendungen geht vor allem auf höhere Personalkosten (+0,3 Mio. EUR) wegen allgemeiner und individueller Steigerungen, Strukturänderungen und temporäre Doppelbesetzungen zurück. Zudem stieg auch der Werbeaufwand (+0,2 Mio. EUR).

Der Umfang der Investitionen war mit 0,2 Mio. EUR gering. Die Liquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 1,6 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR erhöht; davon waren 2,0 Mio. EUR in Geldmarktfonds und 2,8 Mio. EUR in anderen Wertpapieren angelegt.

Ausblick sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Voraussichtliche Entwicklung der Stiftung Museum Kunstpalast

Für das Jahr 2016 erwartet die Stiftung einen höheren Verlust als im Vorjahr. Dies geht insbesondere auf die drei aufwendigen Ausstellungen zurück (Rücktransporte Zurbarán, Tinguely, „Hinter dem Vorhang“). Die höheren Kosten können durch die erwarteten Mehrerlöse aufgrund etwas höherer Besucherzahlen nicht kompensiert werden.

Für 2017 und 2018 sind nach dem heutigen Stand der Zuschusszusagen weiterhin negative Ergebnisse zu erwarten. Der Fördervertrag mit E.ON läuft Ende 2017 aus und wird gemäß Mitteilung von E.ON vom 31.03.2016 nicht verlängert. Über den Umfang der Zuschüsse der Landeshauptstadt Düsseldorf ab 2018 führt die Stiftung Gespräche.

In allen Jahren ist mit einem Anstieg der Liquidität aus dem laufenden Geschäft zu rechnen. Ob diese für Bauinvestitionen in den Gebäudeteil Restaurierungszentrum und das Palastcafé benötigt wird, ist offen, da die wirtschaftliche und denkmalrechtliche Machbarkeit weiterhin fraglich sind.

Die Instandsetzung des 2. Obergeschosses des Sammlungsflügels, der im Eigentum der Stadt Düsseldorf steht, und die Wiedereröffnung dieses Sammlungsteils erwartet die Stiftung für 2017.

Chancen und Risiken

Die Planungen für 2016 und 2017 sehen eine Reihe aufwendiger Ausstellungen vor, deren Besucherzahl nur schwer abzuschätzen ist; sie soll aber das gute Niveau des Jahres 2015 übertreffen. Hier bestehen wie in der Vergangenheit Ergebnisrisiken und -chancen in mittlerer sechsstelliger Höhe.

Die Stiftung geht davon aus, dass sie aufgrund der 2012/13 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen mittel- und langfristig etwa ausgeglichene Ergebnisse erzielen kann, wenn die Zuschüsse der beiden Hauptstifter dem Niveau des Jahres 2011 entsprechen. 2016 bleiben die Zuschüsse jedoch 1,2 Mio. EUR darunter, die Perspektive für die Zeit ab 2018 ist aufgrund des Endes der Förderung durch E.ON erheblich verschlechtert. Es sind daher noch 2016 Maßnahmen für deutliche Ergebnisverbesserungen zu konzipieren, damit die Stiftung weiterhin ihren Stiftungsauftrag gemäß Satzung erfüllen kann.

Bezüge der Organe

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Organbezüge nach § 285 Nr. 9 a) und b) HGB verzichtet.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
Besucher	168.000	142.000	192.000
Veranstaltungen (extern)	99	110	94
davon Eigenveranstaltungen	36	44	35
davon Gastveranstaltungen	44	50	43
davon Firmenveranstaltungen	19	16	16

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Stadt Düsseldorf

Von der Stadt Düsseldorf erhielt die Stiftung Museum Kunstpalast Zuschüsse in Höhe von 7.312 TEUR. An die Stadt Düsseldorf zahlte die Stiftung für Mieten/Nebenkosten und Versicherungen insgesamt 654 TEUR.

Stadtwerke Düsseldorf AG

Für Energiekosten hat das Museum Kunstpalast rd. 896 TEUR an die Stadtwerke Düsseldorf AG entrichtet.

STIFTUNG PRO SPORT

c/o Stadtsportbund Düsseldorf
Arena-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 200 54 40
<http://www.pro-sport-duesseldorf.de>
E-Mail: stiftung@pro-sport-duesseldorf.de



VERMÖGENSVERHÄLTNIS

Vermögen	750.516,76 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	375.258,38 EUR	50,00 %
Verschiedene Stifter	375.258,38 EUR	50,00 %

ZIELE DER STIFTUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der selbstständigen Stiftung ist die Förderung des Sports in seiner Gesamtheit in Düsseldorf, insbesondere die Förderung des Leistungs- und Breitensports sowie gezielter Nachwuchsarbeit. Hierzu gehört z.B. die Förderung talentierter und bedürftiger jugendlicher Sportler sowie herausragender Jugendmannschaften (nationaler Titel), die ihre Sportart in einem Düsseldorfer Sportverein ausüben, in finanzieller, ideeller und materieller Hinsicht.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 0 (Vorjahr: 0)

ORGANE DER STIFTUNG

a.) Städtische Kuratoriumsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Oberbürgermeister Thomas Geisel	Präsident
Beigeordneter Burkhard Hintzsche	stv. Präsident
Bürgermeister Günter Karen-Jungen	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Burkhard Albes	
Ratsfrau Monika Lehmhaus	

b.) Vorstand

Marlies Smeets	1. Vorsitzende
Arndt Hallmann	2. Vorsitzender
Stefan Boesel	Schatzmeister
Meinolf Grundmann	geschäftsführender Vorstand

Vermögensaufstellung

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	692	88	604	604
Finanzanlagevermögen	692	88	604	604
B. Umlaufvermögen	117	-23	140	142
Kassenbestand / Bankguthaben	117	-23	140	142
Bilanzsumme	809	65	744	746

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Kapital	809	65	744	746
Stiftungskapital	750	45	705	704
Rücklagen	59	20	39	42
Bilanzsumme	809	65	744	746

Einnahmen-/Ausgabenrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Spenden	20	15	5	11
Zinseinnahmen	11	0	11	0
Einnahmen aus Verkauf von Vermögensposten	1	1	0	0
Summe Einnahmen	32	16	16	11
Förderausgaben	11	-6	17	24
Vermögensverwaltung	1	0	1	0
Sonstige Verwaltungsausgaben	1	1	0	0
Summe Ausgaben	13	-5	18	24
Jahresergebnis	19	21	-2	-13

Tätigkeitsbericht

Gemäß §11 der Satzung hat der Vorstand dem Kuratorium innerhalb von vier Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einer Vermögensübersicht sowie einen Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks vorzulegen.

Jahresabschluss 2015

Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis in Höhe von 19.306,49 EUR aus. Der Vorstand schlägt vor, diesen Überschuss im Rahmen der steuerrechtlich zulässigen Möglichkeiten den Rücklagen zuzuführen.

Das Stiftungskapital konnte durch Zustiftungen in Höhe von insgesamt 46.000,- EUR auf nunmehr 750.516,76 EUR erhöht werden.

Zum 31.12.2015 belaufen sich die Rücklagen der Stiftung auf 53.306,72 EUR für zeitnah zur Erfüllung des Satzungszwecks zu verwendende Mittel sowie 5.621,26 EUR als freie Rücklage, welche dem Stiftungskapital zum langfristigen Werterhalt zugeführt werden kann.

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Vorstandssitzung am 29.05.2015

Der Stiftungsvorstand kam am 29.05.2015 zu einer Vorstandssitzung zusammen. Behandelt wurden die finanzielle Situation der Stiftung sowie die Umsetzung der aktuellen Förderprojekte.

Neue Internetseite der Stiftung: www.pro-sport-duesseldorf.de

Ende 2015 wurde mit der Neugestaltung und Aktualisierung der Internetpräsenz der Stiftung begonnen. Die Firma rising-systems hat unentgeltlich die Gestaltung und technische Umsetzung übernommen. Im Vordergrund des neuen Auftritts stehen die geförderten Sportlerinnen und Sportler. Wir berichten laufend über deren aktuelle Erfolge und bieten ihnen so eine weitere Möglichkeit der öffentlichen Wahrnehmung.

Förderaktivitäten / Entwicklung der geförderten Projekte in 2015

Ehrung der Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres 2015

Am 03. November 2015 ehrte die Stiftung im Rathaus zum achten Mal die Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres. Geehrt wurden insgesamt neun Sportlerinnen und Sportler.

Erstmals waren die Erstplatzierten nicht persönlich anwesend. Die Auszeichnungen mussten stellvertretend an Vereinsvertreter übergeben werden.

Förderung von Einzelsportlern und Vereinen

Borussia Düsseldorf – Sandra Mikolaschek

Sandra Mikolaschek ist mehrfache Deutsche Meisterin und Vize-Europameisterin 2013 im Rollstuhl-Tischtennis. Sie wohnt im Deutschen Tischtennisinternat am Staufenplatz.

Borussia Düsseldorf hat für die Sportlerin einen Zuschuss zu den Internatskosten beantragt. Die Stiftung hat eine Unterstützung in Höhe von 100,- EUR monatlich für die Jahre 2014 und 2015 bewilligt.

ART Düsseldorf: Nachmittagsbetreuung

Der ART Düsseldorf führt seit April 2013 im Rather Waldstadion und seit 2015 in der Leichtathletikhalle im Arena Sportpark eine Nachmittagsbetreuung für jugendliche Leistungssportlerinnen und -sportler durch. Vom dem im Jahr 2013 als Starthilfe bewilligten Förderbetrag wurde in 2015 die letzte Rate in Höhe von 2.812 EUR an den Verein ausgezahlt. Der Verein führt das Projekt nunmehr ohne weitere Förderung fort.

Junior Elite Team

Im Junior Elite Team fördert die Stiftung seit Jahresbeginn herausragende Nachwuchstalente in olympischen und paralympischen Sportarten aus Düsseldorfer Vereinen mit Perspektive für einen Übergang in das städtische Olympiateam. Das Projekt wurde am 19.08.2015 im Rahmen der Pressekonferenz zur Sportstadt Düsseldorf im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Aus den bis Ende 2015 eingegangenen Anträgen hat die Fachjury der Stiftung insgesamt elf Sportlerinnen und Sportler ausgewählt. Drei Bewerbungen mussten aufgrund fehlender sportlicher Voraussetzungen abgelehnt werden.

Als problematisch stellte sich die Trennung der Förderung zwischen der Ehrung der Juniorsportler des Jahres und dem Junior Elite Team heraus. Nach der derzeitigen Regelung dürften die aktuellen Mitglieder des Junior Elite Teams nicht für die Auszeichnung als Düsseldorfer Juniorsportler des Jahres nominiert werden. Der Vorstand schlägt deshalb vor, die im vergangenen Jahr im Kuratorium festgelegte Trennung zwischen den Förderprojekten rückgängig zu machen.

STIFTUNG IMAI – INTER MEDIA ART INSTUTE

Ehrenhof 2
40479 Düsseldorf
Telefon: 0211/ 899 87 99
Telefax: 0211/ 892 66 82
<http://www.stiftung-imai.de>
E-Mail: info@imaionline.de



VERMÖGENSVERHÄLTNIS

Stiftungskapital	1.123.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	528.000,00 EUR	47,02 %
Verschiedene Stifter	595.000,00 EUR	52,98 %

ZIELE DER STIFTUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Zweck der Stiftung ist das Bewahren, Sammeln, Aufbereiten, systematisches Archivieren und Zugänglichmachen künstlerisch audiovisueller Werke für ein breites Publikum sowie die Förderung von Kunst und Kultur.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 3 (Vorjahr: 3)

ORGANE DER STIFTUNG

a.) Städtische Kuratoriumsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Hans-Georg Lohe

b.) Vorstand

Axel Wirths
Nicolas Maas
Thilo Gabor

(bis 01.01.2016)
(ab 01.01.2016)

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	1.126	-2	1.129	1.127
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.124	-1	1.125	1.126
Sachanlagevermögen	2	-1	4	1
B. Umlaufvermögen	37	-12	49	38
Vorräte	4	4	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	1	15	3
Kassenbestand / Bankguthaben	17	-17	33	35
Bilanzsumme	1.163	-15	1.177	1.165

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	1.138	11	1.127	1.130
Stiftungskapital	1.123	0	1.123	1.123
Rücklagen	2	0	2	2
Ergebnisvortrag	13	11	2	5
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	3	-2	5	3
C. Rückstellungen	10	-3	14	8
D. Verbindlichkeiten	11	-20	31	23
Bilanzsumme	1.163	-15	1.177	1.165

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung	2014	2013
	TEUR	'15 - '14 TEUR	TEUR	TEUR
A. Ideeler Bereich				
1. Zuschüsse	91	-6	97	91
2. Sonstige betriebliche Erträge	3	2	2	2
Gesamterträge	94	-5	99	93
3. Personalaufwand	84	2	82	73
4. Abschreibungen	2	1	2	2
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	2	22	27
9. Ergebnis ideeler Bereich	-17	-9	-7	-8
B. Zweckbetrieb				
1. Zuschüsse	76	-63	139	0
2. Umsatzerlöse	19		15	6
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Gesamterträge	95	-59	154	6
4. Materialaufwand	13	-120	133	4
5. Personalaufwand	48	32	16	8
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	6	1	1
7. Ergebnis Zweckbetrieb	28	23	5	-6
C. Jahresergebnis	11	14	-3	-14
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	2	-3	5	19
D. Ergebnisvortrag	13	11	2	5

ZWECKVERBAND ERHOLUNGSGEBIET UNTERBACHER SEE

Kleiner Torfbruch 31
40627 Düsseldorf
Telefon: 0211/899 2094
Telefax: 0211/892 9132
<http://www.unterbachersee.de>
E-Mail: service@unterbachersee.de

STIMMENVERHÄLTNIS

Landeshauptstadt Düsseldorf	9 Stimme	69,2 %
Stadt Hilden	2 Stimme	15,4 %
Stadt Erkrath	2 Stimme	15,4 %

ZIELE DES ZWECKVERBANDES UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Zweckverband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung (AO 1977) vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 613; ber. 1977 I S. 269), und zwar insbesondere durch Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports und des Landschaftsschutzes.

Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Rahmen des bestehenden Nutzungskonzeptes

1. die erforderlichen Einrichtungen und Anlagen für den Wassersport- und Erholungsbetrieb zu schaffen, zu unterhalten und zu sichern,
2. die Einrichtungen und Anlagen zu betreiben oder zu verpachten,
3. für die Erhaltung des Landschaftsbildes zu sorgen und den Schutz von Natur und Landschaft im Sinne eines Naturerlebnisgebietes zu fördern.

Der Zweckverband ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er ist verpflichtet, die Einrichtungen - soweit sie wirtschaftliche Geschäftsbetriebe darstellen - unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zweckes nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 26 (Vorjahr: 27)

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

a.) Städtische Verbandsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Ratsherr Rolf Schulte	Vorsitzender
Ratsherr Harald Walter	stellv. Vorsitzender
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	
Ratsfrau Paula Elsholz	
Ratsherr Dirk Sültenfuß	
Ratsherr Philipp Tacer	
Amtsleiter Stefan Ferber	
Amtsleiter Pascal Heithorn	
Amtsleiterin Doris Törkel	

b.) Verbandsvorsteher

Beigeordneter Burkhard Hintzsche	Verbandsvorsteher (bis 3.11.2015)
Beigeordnete Helga Stulgies	Verbandsvorsteherin (ab 3.11.2015)
Beigeordneter Reinhard Gatzke	Stellvertreter

c.) Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Peter Thorsten von Rappard	
Dipl.- Finanzwirt Hans-Jürgen Rang	Stellvertreter

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	13.427	-140	13.567	13.725
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	-1	22	0
Sachanlagen	13.406	-139	13.545	13.725
B. Umlaufvermögen	409	-87	496	600
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	344	305	39	46
Kassenbestand / Bankguthaben	65	-392	457	554
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17	-1	18	19
Bilanzsumme	13.853	-228	14.081	14.344

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Verbandsvermögen	10.532	-56	10.588	10.713
Rücklagen	11.239	0	11.239	11.239
Bilanzverlust	-707	-56	-651	-526
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.212	58	1.154	1.076
C. Rückstellungen	1.104	-150	1.254	1.379
D. Verbindlichkeiten	986	-42	1.028	1.117
E. Rechnungsabgrenzungsposten	19	-38	57	59
Bilanzsumme	13.853	-228	14.081	14.344

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.880	180	1.700	1.800
2. Umlage der Verbandsmitglieder	855	35	820	820
3. Sonstige betriebliche Erträge	214	-93	307	173
Gesamterträge	2.949	122	2.827	2.793
4. Materialaufwand	74	12	62	56
5. Personalaufwand	1.664	60	1.604	1.450
6. Abschreibungen	462	32	430	410
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	741	-45	786	886
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	-1	2	2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	64	-8	72	81
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-55	70	-125	-88
11. sonstige Steuern	0	0	0	0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-55	70	-125	-88

Lagebericht

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2015

Geschäftsverlauf

Der Saisonbeginn für den Bootsverleih und die Campingplätze fällt, aufgrund der Nutzungsbeschränkungen des Landschaftsplans der Landeshauptstadt Düsseldorf, grundsätzlich auf Ende März bzw. Anfang April, zumeist auf den Karfreitag vor Ostern. Die Saison der Segelschule beginnt jedoch schon viel früher, zunächst Mitte Dezember mit dem Beginn der Theoriekurse und startet mit besonderem Besucher- und Medieninteresse Ende Januar auf der weltgrößten Wassersportmesse, der boot, mit einem eigenen Messestand.

Von dem hohen Besucheraufkommen der Messe profitiert auch der Zweckverband, der mit einem Messestand von 5 m² Grundfläche in unmittelbarer Nähe des Segelbeckens praktisch im Mittelpunkt des Interesses in Halle 14 steht. So zahlte sich die Messeteilnahme auch im Berichtsjahr wieder bei den Buchungszahlen für die Segelkurse aus, die bei den Kinder- und Jugendkursen deutlich anstiegen.

Hatten vergleichbare Segelschulen bis zu 25 % Nachfragerückgang zu verzeichnen, waren es beim Zweckverband nur 7 %. Und das Interesse an den vielfältigen Angeboten des Erholungsgebietes war ebenfalls groß.

Eine besondere Chance für den Zweckverband sich überregional zu präsentieren ist die Betreuung der boot Segelschule durch die Segellehrer der eigenen Segelschule. Auf einem 25x10 Meter großen Aktionsbecken konnten dort alle Segelsportinteressierten unter fachkundiger Anleitung der Unterbacher Segellehrer in Optimisten und Jollen die ersten Runden drehen und dabei hautnah den Spaß am Wassersport erleben. Windmaschinen sorgten für die nötige Brise. Boote des Zweckverbandes standen für die Probefahrten kostenlos und ohne Voranmeldung am Becken bereit. Im Berichtsjahr war der Andrang wieder groß, die Begeisterung ebenfalls: 1.540 Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene nahmen das Angebot auf der boot wahr und sind zum Schnupper-Segeln in einen Optimisten gestiegen. Entsprechend groß war auch wieder das Medieninteresse. Print und TV Medien berichteten regelmäßig über die Aktivitäten auf dem Segelbecken.

Im Rahmen der Aktion „boot4school“ konnten Schüler aus der Region von Montag- bis Freitagvormittag in See stechen. Die Segellehrer des Unterbacher See führten die Schüler an mehreren Stationen in den Segelsport ein. Vom Seemannsknoten bis zum Segeltrimm am Optimisten oder am „trockenen“ Kentersimulator war alles dabei, um gut vorbereitet und ohne Scheu ins Boot steigen zu können.

Traditionell präsentierte sich die Segelschule, am 1. Mai zum Tag der offenen Tür, mit einem umfangreichen Programm rund um das Segeln für Jung und Alt, Anfänger, Wiedereinsteiger und Interessierte. Die erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbilder der Segelschule gaben einen umfassenden Einblick in den faszinierenden Segelsport. Darüber hinaus wurden auch das elektrobetriebene Motorschulboot „Albatros“ sowie neun neue Tretboote, darunter drei Kindertretboote und das komplett sanierte Partyfloß sowie das neue Mähssammelboot (SeeQ 2.0) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von den wenigen „wetterunabhängigen Angeboten“ einmal abgesehen, erwirtschaftet der Zweckverband einen großen Teil seiner Erträge im Saisonbetrieb von April bis Oktober und ist daher auf gute Witterungsbedingungen für die „Outdoor-Angebote“ (Strandbäder, Touristencamping und Bootsverleih) angewiesen. Zur Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs lohnt gerade deshalb ein Blick auf die beeinflussenden Wetterbedingungen im Betrachtungszeitraum.

Nach Auswertungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sollte der Sommer 2015 eigentlich in guter Erinnerung bleiben, denn er brachte in vielen Bundesländern sonniges Badewetter mit sengender Hitze und

außergewöhnlicher Trockenheit. Nordrhein-Westfalen jedoch ging als das nasseste Bundesland im Sommer 2015 in die Statistiken des DWD ein. Ungewöhnlich für die Sommersaison brachte Tief „Zeljko“ Ende Juli schwere Sturmböen mit reichlich Regen und Gewitter, örtlich kam es sogar zu Überflutungen durch Dauerregen. Ebenso konstatiert der Wetterdienst „MeteoGroup“ für das Wettergeschehen in Düsseldorf im Jahr 2015 „meteorologisch gesehen – mal wieder neben der Spur.“ Zum Saisonstart im April nahm der Frühling richtig Fahrt auf und blieb regenarm und sonnenreich. Zum Beginn der Freibadsaison am 1. Mai (Strandbad Süd öffnete bereits am 25. April) jedoch fielen die Temperaturen noch einmal deutlich und erreichten erst Mitte Mai wieder angenehme Werte. Aufgrund der geringen Zahl von Sonnenstunden erwärmte sich das Seewasser nur sehr zögerlich, sodass sich der Badespaß bei Wassertemperaturen bis maximal 12 Grad zunächst in engen Grenzen hielt. Der Juni begann verheißungsvoll mit einer gemessenen Höchsttemperatur am 5. Juni von 33 Grad und einem schönen Sommerwochenende. Auch der Sommermonat Juli zeigte sich – von gelegentlichen Gewittern abgekühlt – zunächst von der sommerlichen Seite, später sehr wechselhaft. Der wärmste Tag des ganzen Jahres war der 2. Juli mit 37,6 Grad. Der August zeigte sich schließlich von einer wechselhaften Seite mit dem heißesten Tag (33,6 Grad) und der kältesten Nacht mit gerade einmal 9,5 Grad. Insgesamt war die Häufigkeit und Intensität der Hitzewellen ungewöhnlich, gleichzeitig aber fiel 92 Prozent mehr Niederschlag als im Durchschnitt. Der September und Oktober brachten keine besonders schönen Tage. Daher endete die Strandbadsaison am Nordufer ungewöhnlich früh schon am 4. September und im Strandbad Süd am 18. September. Der Bootsverleih stellte am 18. Oktober und die Campingplätze am 25. Oktober den Saisonbetrieb ein. Abschließend war es bezeichnend, dass am 30. Juli die Lufttemperatur um 2 Grad unter der Tagestemperatur des 18. Dezember mit rund 13,2 Grad lag.

Satzungsgemäß fördert der Zweckverband auch die Aktivitäten von Sportvereinen und Sportverbänden bei Veranstaltungen rund um den See. Dazu zählen:

- der Benrather Volkslauf (Ostersamstag),
- der Läuferntag der Schule Gerresheimer Landstraße zu Gunsten der Welthungerhilfe im Mai,
- das Kinderfest der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Juli im Strandbad Süd,
- das Juniorrettercamp des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), das in diesem Jahr von Herrn Oberbürgermeister Geisel eröffnet wurde,
- der Jedermann SUP CUP (StandUpPaddle) der Surfschule Surf' n Kite Düsseldorf im Juni,
- der Freiwasserschwimmwettkampf des Düsseldorf Triathlon Verein im August,
- der Tag des Wassersports der Düsseldorfer Schulen im September,
- das Apfelfest des Naturschutzbundes (NABU) im Oktober und
- der Martinslauf des Vereins für Sport und Freizeit 1975 Düsseldorf-Süd e.V. (SFD75) mit über 2.000 Teilnehmern im November.

Zwei bemerkenswerte Veranstaltungen im Berichtsjahr sollen ebenfalls Erwähnung finden, da Sie die Angebote des Erholungsgebietes auch überregional bekannt machten. Zum einen die Sonntagsmesse der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt am 23. August mit rund 500 Teilnehmern. Im Rahmen ihres Jahresthemas „Schöpfung bewahren“ verlegte die katholische Kirchengemeinde Erkrath, Unterfeldhaus und Unterbach ihren Sonntagsgottesdienst an den Nordstrand des Unterbacher Sees. „Wir wollen nicht nur über Gottes Schöpfung reden, sondern sie auch hautnah erleben – auch im Gottesdienst. Deshalb haben wir beschlossen, unsere Sonntagsmesse in diesem Sommer einmal an den Unterbacher See zu verlegen“, so Pfarrer Günter Ernst.

Und zum anderen ein Spektakulärer Weltrekordversuch im Waterlining, der am 24. August live im CouchClub im West Deutschen Rundfunk (WDR) Fernsehen gesendet wurde. Extremsportler Alexander Schulz aus dem bayrischen Rosenheim wollte einen neuen Weltrekord aufstellen. Ziel war es, die längste über Wasser gelaufene Strecke von 450 Metern auf einer Slackline zurück zu legen. Waterlining nennt sich diese Disziplin des Slacklinings über Wasser. Die Slackline ist ein nur 2,5 Zentimeter breites Spezialband aus Kunststoff und wurde bei diesem Rekordversuch über Wasser von einem zum anderen Ufer des Unterbacher Sees gespannt.

Zusammenfassend schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Defizit von rund -55 TEUR und unterschreitet damit den Planwert in Höhe von rund -109 TEUR um rund 54 TEUR bzw. um 49,8 %. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis in Höhe von rund -126 TEUR verbessert sich das Ergebnis um rund 71 TEUR bzw. 56,3 %. Die Rahmenbedingungen wurden erfolgreich als Herausforderungen angenommen und die eingeleiteten Maßnahmen zu den Ausgabenreduzierungen haben ihre Wirkung gezeigt. Die etwas besseren Witterungsbedingungen im Vergleich zum Vorjahr erbrachten nur durchschnittliche Besucherzahlen, die aber in Kombination mit den Ausgabenreduzierungen und der verbesserten Verbandsumlage das Defizit deutlich unter die Ergebnisse der letzten vier Jahre sinken ließ.

Erträge

Die Umsatzerlöse (ohne sonstige betriebliche Erträge) in Höhe von rund 1.880 TEUR unterschreiten im Berichtsjahr mit rund 51 TEUR bzw. 2,6 % die Ansätze in Höhe von 1.931 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis in Höhe von rund 1.700 TEUR sind die Umsatzerlöse um insgesamt rund 180 TEUR bzw. 10,6 % gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von rund 203 TEUR lagen um rund 60 TEUR bzw. 240 % über dem Planansatz in Höhe von 143 TEUR, da die Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten von rund 110 TEUR nicht in die Planung mit einbezogen werden konnten. Die Vorjahreserträge in dieser Position in Höhe von rund 302 TEUR lagen um rund 99 TEUR bzw. 32,8 % über dem Jahresergebnis von 2015, da dort rund 140 TEUR für eine Auflösung von Pensionsrückstellungen enthalten war.

In Summe lagen die Erträge in Höhe von rund 2.094 TEUR um rund 103 TEUR bzw. 5,2 % über dem Planansatz in Höhe von 1.991 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis in Höhe von rund 2.007 TEUR wurde ein Zugewinn von rund 87 TEUR bzw. 4,3 % erreicht.

Die Besucherzahlen in den Strandbädern stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rund 53.000 Besucher bzw. um 48 % auf insgesamt 162.529. In der Saison 2015 waren die Bäder im Schnitt an 135 Tagen geöffnet (Vorjahr 147 Tage) und wurden pro Tag im Durchschnitt von 601 Gästen besucht (Vorjahr 372 Gäste im Mittel pro Tag). Damit lagen die Strandbäder des Unterbacher See mit 21 Betriebstagen und mit 136 Besuchern pro Tag über dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen (NRW) (Quelle: Freibadbefragung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V.). Nach der bundesweiten Umfrage besuchten im Durchschnitt rund 50.607 Besucher ein Bad im Jahr 2015. Mit einer Gesamtbesucherzahl von 75.162 im Strandbad Nord und 87.367 Besuchern im Strandbad Süd lag der Unterbacher See deutlich über diesem Durchschnitt in NRW.

In einem deutlichen Zusammenhang stehen die Besucherzahlen zu den Lufttemperaturen (hier dargestellt die Monatsmitteltemperatur in Düsseldorf). Donnerstag der 2. Juli 2015 war der heißeste Tag in Düsseldorf mit einer gemessenen Maximaltemperatur von 37,2 Grad und 8.428 Gästen in beiden Strandbädern. An dem darauffolgenden Wochenende wurde dann auch die höchste Besucherzahl der Saison mit 14.238 Gästen in beiden Bädern gezählt.

Mit einer Gesamtbesucherzahl von 87.367 Gästen im Strandbad Süd stieg die Gästezahl im Vergleich zum Vorjahr (60.443 Gäste) um 26.924 bzw. 44,5 %. Im Strandbad Nord konnten insgesamt 75.162 Gäste

begrüßt werden. Damit lag die Besucherzahl um 26.056 Gäste bzw. um 53,1 % über dem Vorjahreswert von 49.106.

Die Gesamterträge in Höhe von rund 451 TEUR lagen um rund 28 TEUR bzw. 6,5 % über dem Planwert von 423 TEUR. Aufgrund der höheren Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr lagen die Erträge um rund 177 TEUR bzw. 64,9 % über dem Vorjahreswert in Höhe von rund 273 TEUR.

Die Umsatzerlöse des Saisoncampings (einschließlich Tageseintritte, Stellplatzgebühren mit Nebenkosten, Stromvorauszahlungen und Minigolf) in Höhe von rund 503 TEUR blieben um rund 31 TEUR bzw. 5,9 % hinter den Ansätzen in Höhe von 534 TEUR zurück. Die Vorjahreseinnahmen in Höhe von rund 527 TEUR wurden um rund 24 TEUR bzw. 4,6 % unterschritten. Diese Entwicklung liegt an einem Rückgang der Saisoncamper aufgrund des hohen Altersdurchschnitts. Auf dem Campingplatz Süd wird mit der Schaffung von Touristenplätzen gegengesteuert. Der Campingplatz am Nordufer erfreut sich aufgrund der günstigen Lage direkt am Wasser einer großen Nachfrage. Die Umsatzerlöse des Touristencampings in Höhe von rund 115 TEUR übertrafen den Planansatz von 105 TEUR um rund 10 TEUR bzw. 9,3 %. Im Vorjahresvergleich ist eine Ertragssteigerung von rund 5 TEUR bzw. 4,3 % (Vorjahr rund 110 TEUR) zu verzeichnen. Das folgende Schaubild zeigt die Zahl der Übernachtungen nach Herkunftsändern der Gäste und veranschaulicht die Attraktivität des Campingplatzes am Nordufer (rund 60 Touristenplätze, ab 2016 auch am Südufer) für ausländische Gäste.

Im Bootsverleih (einschließlich Angelfischerei, Tretboote, Liegeplätze und Floßfahrten) mit seinen

vielfältigen Angeboten erfüllten die Erlöse in Höhe von insgesamt rund 435 TEUR nicht die Erwartungen in Höhe von 475 TEUR und verfehlten das angestrebte Ziel um rund 40 TEUR bzw. 8,4 %. Demgegenüber konnte das Vorjahresergebnis in Höhe von rund 405 TEUR um 30 TEUR bzw. 7,3 % übertroffen werden.

Die Erlöse der Segelschule von rund 215 TEUR verfehlten den Planwert von rund 232 TEUR um rund 18 TEUR bzw. 7,6 %. Auch das Vorjahresergebnis in Höhe von rund 231 TEUR wurde um rund 16 TEUR bzw. 6,9 % unterschritten.

Die Umsatzerlöse aus Pachten inklusive der Pachtnebenkosten in Höhe von rund 162 TEUR erreichten die Ansätze von 162 TEUR und übertrafen das Vorjahresergebnis von rund 151 TEUR um rund 11 TEUR bzw. 7,5 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von insgesamt rund 203 TEUR lagen um rund 143 TEUR bzw. 240 % über dem Planansatz in Höhe von rund 60 TEUR. Die darin enthaltene Auflösung von Sonderposten (Abschreibungen aus dem Jahr 2015 auf Investitionen) in Höhe von rund 110 TEUR (Vorjahr rund 104 TEUR) konnte bei der Planerstellung nicht eingeschätzt werden. Die Vorjahreserträge in Höhe von rund 302 TEUR beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von rund 140 TEUR aufgrund der Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Sterbefalles eines Anspruchsberechtigten. Sie lagen um rund 99 TEUR bzw. 32,8 % über dem Jahresergebnis von 2015.

Aufwand

Die Gesamtaufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben in Höhe von insgesamt rund 1.664 TEUR lagen um rund 22 TEUR bzw. 1,3 % unter den geplanten Aufwendungen in Höhe von 1.686 TEUR. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 1.604 TEUR wurden um rund 60 TEUR bzw. 3,8 % übertroffen. Darin enthalten ist eine tarifliche Lohnsteigerung von 2,4 % und der Mehraufwand für Saisonkräfte bei der Seeaufsicht und den Werkstattkoordinator.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren lagen mit insgesamt rund 74 TEUR um rund 7 TEUR bzw. 10,3 % über dem Ansatz in Höhe von 67 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von rund 62 TEUR stiegen die Aufwendungen im Berichtsjahr um rund 12 TEUR bzw.

19,0 %. Ursache für die Aufwandssteigerung waren der Einbehalt von Kautionszahlungen in Höhe von jeweils 2 TEUR für drei Schäden an den gecharterten Yachten bei den Schulungstörns für den Sportküstenschifferschein (SKS) sowie gestiegene Chartergebühren.

Die Abschreibungen in Höhe von rund 462 TEUR lagen um rund 34 TEUR bzw. 7,8 % über dem Ansatz in Höhe von 428 TEUR und um rund 31 TEUR bzw. 7,2 % über dem Vorjahreswert von insgesamt rund 430 TEUR.

Die Aufwendungen für Raumkosten beinhalten die Energie- und Wasserkosten sowie die Instandhaltungsaufwendungen für betriebliche Räume, Wohnungen, Imbiss Station und das Seerestaurant. Den Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr in Höhe von rund 228 TEUR stehen Ansatzmittel in Höhe von 200 TEUR gegenüber, die damit um rund 28 TEUR bzw. 13,9 % überschritten wurden. Bei den Planungen wurden höhere Verbrauchswerte für Wasser, Heizöl und Flüssiggas angesetzt, die unter anderem aufgrund der höheren Jahresdurchschnittstemperatur nicht ausgeschöpft werden mussten. Bei der Instandhaltung betrieblicher Räume sind im Berichtsjahr Rückstellungen für begonnene Maßnahmen in Höhe von rund 43 TEUR enthalten. Im Vergleich zu den Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 161 TEUR ist eine Aufwandssteigerung um rund 67 TEUR bzw. 41,5 % zu verzeichnen. Diese begründen sich einerseits in den gebuchten Rückstellungen, die im Vergleichsjahr nicht enthalten waren und andererseits in höheren Energieverbräuchen durch den Anstieg der Besucherzahlen im Berichtsjahr.

Für Versicherungen, Beiträge und Abgaben wurden Aufwendungen in Höhe von rund 29 TEUR getätigt, die um rund 2 TEUR bzw. 9,7 % aufgrund einer höheren Umlage für Versicherungen (Feuer, Unfall, KFZ, Kassenstellen usw.) über dem Ansatz in Höhe von 27 TEUR lagen. Der Vorjahreswert in Höhe von rund 27 TEUR wurde aus eben diesem Grund um rund 2 TEUR bzw. 9,3 % überschritten.

Für Reparaturen und Instandhaltungen wurden Aufwendungen in Höhe von rund 114 TEUR gebucht, die um rund 52 TEUR bzw. 31,4 % unter dem Ansatz von 166,5 TEUR blieben. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 224 TEUR wurden mit rund 110 TEUR bzw. 49,0 % unterschritten. Die Abweichung beruht in erster Linie auf einer Reduzierung der Instandsetzungsaufwendungen für unbewegliche Anlagen in Höhe von rund 77 TEUR und Unterhaltungsaufwendungen der Campingplätze in Höhe von rund 44 TEUR. Die dort erforderlichen Sanierungsaufwendungen wurden auf ein Mehrjahresprogramm gestreckt.

Die Aufwendungen für Fahrzeuge beinhalten unter anderem die Reparaturkosten für die Dienst- und Nutzfahrzeuge sowie die Treibstoffe (alle Fahrzeuge, das Seegrasmähgerät und motorbetriebene Handgeräte wie beispielsweise Kettensägen und Laubpuster). Im Vergleich zu den Ansätzen in Höhe von 20 TEUR stiegen die Aufwendungen von rund 21 TEUR um rund 1 TEUR bzw. 5,2 %. Gegenüber

den Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 26 TEUR war eine Reduzierung in Höhe von rund 5 TEUR bzw. 18,3 % zu verbuchen.

Die Position Werbe- und Reisekosten beinhaltet unter anderem die Kosten für die Teilnahme an der Messe „boot“, für die Broschüre der Segelschule und die allgemeinen Tarifinformationen (Gegenfinanzierung über Einnahmen durch Verkauf von Werbefläche in den Druckerzeugnissen) sowie Sonderveranstaltungen.

Die Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 15,5 TEUR lagen um 1,2 TEUR unter den geplanten Aufwendungen in Höhe von 16,8 TEUR und lagen um rund 1,8 TEUR bzw. 13,2 % über dem Vorjahreswert von rund 13,7 TEUR.

Die Aufwendungen in der Position „verschiedene betriebliche Kosten“ beinhalten insgesamt 27 Buchungspositionen mit Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 329 TEUR. Dabei wurden die Ansatzmittel von insgesamt rund 270 TEUR um rund 59 TEUR bzw. 21,8 % überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr mit rund 319 TEUR Aufwendungen wurden rund 10 TEUR bzw. 3,1 % an Mehraufwendungen gebucht.

Den größten Anteil an den Gesamtaufwendungen hat die Müllbeseitigung in Höhe von rund 64 TEUR, die um rund 11 TEUR über den Ansatzmitteln in Höhe von 53 TEUR lagen. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 70 TEUR wurden um rund 6 TEUR unterschritten. Zur Müllbeseitigung zählt unter anderem die fachgerechte Entsorgung der Grünschnittabfälle. Darin enthalten ist das gemähte und eingesammelte Seegras sowie die Entsorgung von wilden Müllabladungen auf dem Gelände des Zweckverbandes. Die Aufwendungen für die Instandsetzung der Wege, Park- und Spielplätze in Höhe von insgesamt rund 55 TEUR überstiegen die Ansätze um rund 25 TEUR aber unterschritten die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 66 TEUR um rund 11 TEUR. Die Aufwendungen für externe Reinigungsdienste betragen im Berichtsjahr rund 51 TEUR und lagen damit um rund 5 TEUR unter den Ansätzen in Höhe von 56 TEUR. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 46 TEUR wurden um rund 5 TEUR überschritten. Die Abwassergebühren in Höhe von rund 36 TEUR lagen um rund 2 TEUR unter den Ansatzmitteln von 38 TEUR und um rund 7 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 43 TEUR. Für die Instandhaltung von Wasserfahrzeugen wurden Aufwendungen in Höhe von rund 37 TEUR gebucht, die um rund 8 TEUR über den Ansatzmitteln von 29 TEUR lagen.

Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 17 TEUR wurden um rund 20 TEUR überschritten. Für Rechts- und Beratungskosten wurden Aufwendungen in Höhe von rund 22 TEUR gebucht. Damit wurden die Ansatzmittel von 20 TEUR um rund 2 TEUR überschritten. Die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 25 TEUR wurden um rund 3 TEUR unterschritten. Darin enthaltene Positionen sind unter anderem die Erstellung des Jahresabschlusses durch die steuerliche Beratungsgesellschaft sowie die Jahresabschlussprüfung durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Buchung der Verbandsumlage in Höhe von 855 TEUR entsprach den eingeplanten Ansätzen und bedeutet eine Erhöhung um 35 TEUR zum Vorjahreswert.

Für Zinsen und ähnliche Aufwendungen wurden im Berichtsjahr rund 64 TEUR aufgewendet und damit rund 12 TEUR bzw. 15,3 % weniger als in Höhe von 76 TEUR eingeplant. Auch die Vorjahresaufwendungen in Höhe von rund 72 TEUR konnten um rund 8 TEUR bzw. 10,9 % unterschritten werden.

Investitionen und Sanierungen

Die drei wesentlichen Investitionen und Sanierungen im Berichtsjahr waren 1) die Beschaffung des neuen Mäh-sammelbootes, 2) die Sanierung der Trinkwasserleitung zum Südstrand und 3) die Beschaffung eines neuen Traktors für die Landschaftspflege.

1) Mäh-sammelboot

Die Investition von rund 270 TEUR für das rund elf Tonnen schwere, 8,50 Meter lange und 3,40 Meter breite Schiff wurde erforderlich, um die dauerhafte Befahrbarkeit des Unterbacher Sees und damit gleichzeitig auch die Sicherheit für die Wassersportler zu gewährleisten. Das vorhandene alte Mäh-sammelboot konnte aufgrund häufiger Defekte und mangelnder Ersatzteilversorgung nicht mehr für die kontinuierliche Mahd eingesetzt werden.

Im Gegensatz zur alten Seekuh (Baujahr 1977) ist ein schnelles Entladen (ca. 30 Sekunden) möglich. Die neue SeeQ ist ebenso mit einer Baggereinheit ausgestattet. Für die alte Seekuh war eine Minimalbesatzung von zwei Personen erforderlich, in der Regel wurden jedoch drei bis vier Personen benötigt. Die Bedienung der neuen Seekuh erfolgt lediglich durch eine Person.

Im Rahmen des Tages der offenen Tür der Segelschule am 1. Mai 2015 wurde das neue Seegrasmäh-sammelboot durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Sportausschusses und Mitglied der Verbandsversammlung Ratsherrn Sültenfuß auf den Namen „SeeQ 2.0“ getauft.

2) Sanierung der Trinkwasserversorgung zum Südstrand durch Verlegung einer neuen Leitung.

Die bestehende Trinkwasserleitung stammte aus den sechziger Jahren und war nach Fachmeinung durch Ablagerungen im Querschnitt so verengt und stellenweise schadhaft, dass in der Vergangenheit, an besucherreichen Tagen, die Wasserversorgung des Südstrands nicht sichergestellt werden konnte. Teilweise brach die Wasserversorgung in den Sanitäranlagen des Strandbades und auf dem Campingplatz zusammen. Die neue Leitung wird in den Sommermonaten die Versorgung des Strandbades sicherstellen und zusätzlich den Campingplatz versorgen. Außerdem soll die Möglichkeit bestehen weitere Abnehmer zu versorgen. Zu diesem Zweck wurden zwei Leitungen unterschiedlicher Dimension parallel verlegt. Die kleinere Leitung dient zur ganzjährigen Versorgung einzelner Wohnhäuser, eines Anglervereins und bei Bedarf für ein Strandcafé usw. Die größere Leitung wird in den Sommermonaten zusätzlich für die Versorgung des Strandbades und des Campingplatzes in Betrieb genommen. Im Zuge der Baumaßnahme wurden auch zwei Leerrohre für Telekommunikation sowie ein Niederspannungskabel und ein weiteres Leerrohr für das Beleuchtungskabel in den Graben verlegt. In Folge wurde der bereits zum Teil asphaltierte Bereich vor dem Anglerverein arrondiert und der Wanderweg rund um den See in diesem Bereich auf einer Länge von rund 1 km saniert. Für die Baumaßnahme wurde eine entsprechende Erfüllungsverpflichtung in Höhe von 130 TEUR eingestellt.

Die Maßnahme war rechtzeitig vor dem Saisonstart 2015 beendet und hat den gegebenen Kostenrahmen mit Gesamtkosten in Höhe von rund 121 TEUR um 9 TEUR unterschritten.

3) Die Beschaffung eines neuen Allradtraktors zur Landschaftspflege war als Ersatzgerät für den Traktor Schanzlin (Baujahr 1987) erforderlich. Nach Beurteilung der Fachleute konnte der bisher eingesetzte Traktor altersbedingt nur noch für „leichte“ Arbeiten verwendet werden, auch um weitere hohe Reparaturkosten zu vermeiden. Auf der Grundlage von ausführlichen Anforderungs- und Marktanalysen wurde ein „Kubota“ Traktor zum Kaufpreis von 70.700,- EUR netto beschafft. Der Traktor wird aufgrund seiner modernen Technik und den angebotenen Zusatzgeräten (Auslegemulcher, Heckenschere, Laubblasgerät) die kontinuierliche Landschaftspflege sicherstellen und die Arbeitsprozesse effektiv gestalten.

Eine besondere Neuerung für Kinder ist die Wasserspielanlage „Sieg“. Der Zweckverband hat zum Ende des Berichtsjahres mit finanzieller und tatkräftiger Unterstützung der Firma WISAG eine Wasserspielanlage auf dem Spielplatz beim Bootshafen am Nordufer errichtet.

Hier können Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Abwechslungsreiche Rinnen, Wasserräder und Matschtische fordern den Einfallsreichtum der Kinder neu heraus und bieten aufregende Spielwerte. Plätschernde Quellen und sprudelnde Wasserfälle sorgen für ausgelassene Experimentierfreude und animieren zum gemeinschaftlichen Spielen. Das neue Spielgerät besteht aus Recycling-Kunststoff, ist besonders robust, mit dem blauem Engel versehen und mit einer 15-jährigen Garantie. „Die Wasserspielanlage steigert noch einmal die vielseitigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Familien mit Kindern am Unterbacher See.

Die Tretbootflotte wurde um sechs attraktive Boote und die Segelbootflotte um vier gebrauchte Jollen im Gesamtwert von rund 14 TEUR erweitert.

Die Klimaanlage in der Rezeption des Campingplatz Nord musste erneuert werden (rund 4,5 TEUR) um neben dem Rezeptionsraum auch das sortimentenreiche Kiosk mit Kühlung zu versorgen.

Für den geplanten Wechsel des Buchhaltungssystems von Diamant V 2.0 nach DATEV entstanden Beratungskosten in Höhe von rund 3 TEUR. Der Support für die eingesetzte Version des Buchhaltungssystems der Fa. Diamant sollte zum Ende des Berichtsjahres eingestellt werden, somit wurde der Wechsel auf ein neues Release oder ein anderes System erforderlich. Nach einer Marktanalyse hat sich der Zweckverband für einen Systemwechsel zur Fa. DATEV entschieden. Weitere Entscheidungsgründe waren der zukünftig reibungslose Datenaustausch mit dem Steuerberater, den Wirtschaftsprüfern und der zusätzlichen Datensicherung im DATEV Rechenzentrum in Nürnberg. Darüber hinaus kann durch den

Systemwechsel auch die Vertretungsregelung der Buchhalterin durch den Steuerberater sichergestellt werden.

Finanzlage

Die Finanzlage weist einen negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von - 542 TEUR (Vorjahr -580) und einen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen in Höhe von -321 TEUR (Vorjahr -272 TEUR) aus. Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 940 TEUR (Vorjahr 907 TEUR), aus der Veränderung der Bankverbindlichkeiten und der Verbandsumlage hat sich der Finanzmittelbestand des Zweckverbandes zahlungswirksam von 457 TEUR (Vorjahr 553 TEUR) um -96 TEUR (Vorjahr -96 TEUR) auf 55 TEUR (Vorjahr 457 TEUR) reduziert.

Die Lage des Verbandes

Die überwiegend für den Erholungs- und Sportbetrieb genutzten Grundstücke und Gebäude mit einem Anlagenwert in Höhe von rund 12.175 TEUR (Vorjahr rund 12.775) bilden den größten Teil des Sachanlagevermögens in Höhe von rund 13.407 TEUR (Vorjahr rund 13.545 TEUR) auf der Aktivseite der Bilanz. Für die Pflege, Instandsetzung, Unterhaltung und Weiterentwicklung der Vermögensteile sind jährlich erhebliche Mittel aufzuwenden, die aufgrund der sozialverträglichen Tarifstruktur und der Wetterabhängigkeit aus eigenen Erträgen nicht gedeckt werden können. Zur Erhaltung der Vermögenssubstanz ist der Zweckverband daher nach wie vor auf die Zuschüsse der Verbandsmitglieder angewiesen.

Gegenpositionen auf der Passivseite sind zum einen das durch die Verbandsmitglieder eingebrachte Verbandsvermögen in Höhe von rund 10.523 TEUR (Vorjahr rund 10.587 TEUR) und die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen mit rund 749 TEUR (Vorjahr rund 766 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen von rund 989 TEUR in 2014 auf rund 831 TEUR im Berichtsjahr gesunken.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie wesentliche Chancen und Risiken des Verbandes

Voraussichtliche Entwicklung

Die Aufgaben des Zweckverbandes bestehen in der Umsetzung der satzungsgemäßen Ziele zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports und des Landschaftsschutzes. Die Chancen bestehen darin, die vielseitigen Angebote aktuell und zukunftsorientiert auszurichten und nach Möglichkeit auch wetterunabhängige Angebote zu schaffen. Die Voraussetzungen für Nachfragesteigerungen nach Sport- und Erholungsmöglichkeiten werden durch die steigenden Einwohnerzahlen im Ballungsraum Düsseldorf verbessert. Den sich dadurch generierenden Bedarf kann das Erholungsgebiet mit seinen vielseitigen und umfangreichen Angeboten und der verkehrsgünstigen Lage sehr gut bedienen. Dabei sollen auch weiterhin die vorhandenen und künftigen Angebote mit sozialverträglichen Preisen tarifiert und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erweitert werden. Ein gutes Beispiel ist die erfolgreiche Einführung von Ambientetrauungen mit deutlichen Nachfrage- und Erlössteigerungen im Berichtsjahr.

Eine erfolgreiche Weiterentwicklung sollte sich unter anderem an den Sport- und Wellnesstrends orientieren um auch bei Mischwetterlagen attraktive Angebote im Rahmen der satzungsmäßigen Aufgaben zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist es geplant, die Trendsportart Beachsoccer im Strandbad Süd zu etablieren. Dort soll ein turnierfähiges Spielfeld mit Naturtribüne nach der entsprechenden Norm des Deutschen Fußballbundes (DFB) und der Fédération Internationale de Football Association (Fifa) in einer Größe von 30x40 Metern angelegt werden. Das neue Spielfeld soll das bestehende Rasenfußballfeld ersetzen und die Angebote an Beachvolleyball- und Boule-Feldern ergänzen.

Darüber hinaus ist es geplant, die Zahl der Touristenplätze auf beiden Campingplätzen zu erhöhen. Für den Campingplatz Nord ist eine Erweiterung der bestehenden Zeltwiese geplant; auf dem Campingplatz Süd sollen erstmalig mehrere Touristenparzellen entstehen. Die ausgezeichnete Lage der Campingplätze hat bisher ausgereicht, eine Auslastung von annähernd 90 % zu erreichen. Jedoch sind die Ansprüche der Campinggäste in die Infrastruktur, großzügig angelegte Parzellen und die Freizeitangebote mit Animationen und Fortbildungsmöglichkeiten stark gestiegen. Dabei wird es Aufgabe des Zweckverbandes sein, durch eine moderne Infrastruktur und großzügig angelegte Parzellen sowie der Ausweitung der Platzkapazitäten für Touristen sich einen Anteil an den steigenden Touristenzahlen der Landeshauptstadt zu sichern.

Weiterbildungen, Schulungen und regelmäßige Trainings für die Mitarbeiter sind ebenso ein wichtiger wie selbstverständlicher Bestandteil bei der Weiterentwicklung von sicheren und attraktiven Angeboten.

Im kommenden Geschäftsjahr sollen im Hinblick auf die Flüchtlingsthematik verschiedene Weiterbildungen für Mitarbeiter angeboten werden.

Für die kommenden Jahre wird allein durch die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt und des Umlandes eine Nachfragesteigerung erwartet die jedoch den wetterbedingten Einflüssen unterworfen sein wird.

Risikobericht

Allgemeiner Risikobericht

Der Witterungsverlauf und die Zunahme von plötzlich auftretenden Extremwetterlagen sind die dominierenden Ertragsrisiken, die beim Auftreten besonders in den Sommerferien und an Feier- und Brückentagen zu einem deutlichen Besucher- und Ertragsrückgang führen können. Den Möglichkeiten, auf wetterbedingte Verschlechterung der Erlössituation zu reagieren, sind mit dem vorhandenen Angebotsspektrum enge Grenzen gesetzt. Von sommerlichem Wetter profitieren in erster Linie die Strandbäder und der Bootsverleih; Mischwetterlagen sind noch bei den sportlichen Seglern beliebt; die Saisoncamper sind demgegenüber relativ wetterunabhängig.

Bei länger anhaltenden Schlechtwetterperioden ist die Nachfrage entsprechend gering. Ebenso ist dann ein Rückgang der Übernachtungszahlen von Campingtouristen zu verzeichnen. Mit Attraktivierungen auf den Campingplätzen soll dieser Erscheinung entgegengewirkt und die Zufriedenheit der Saisoncamper und Touristen gesteigert werden. Als Ertragsrisiko zeigt sich zunehmend das seinerzeit moderne aber mittlerweile veraltete Stellplatzlayout des Campingplatzes Süd im Stile einer Wagenburg. Dort sind die Parzellen kreisförmig in Segmente unterteilt, die Familienverbände durchaus entgegen kamen.

Darüber hinaus entsprechen die Parzellengrößen nicht mehr den gängigen Wohnwagen- und Wohnmobilgrößen. Dadurch wird der Bedarf nach großzügigen Parzellen (100 m² und mehr) mit möglichst blickdichten Hecken und vielseitigem Unterhaltungsangebot auf dem Platz immer größer. Aufgrund der Gewässergröße unterliegt der Unterbacher See der Europäischen Badegewässerrichtlinie 2006/7/EG. Daher wird zur Sicherstellung der ausgezeichneten Badegewässerqualität am Unterbacher See ein umfangreicher Maßnahmenkatalog umgesetzt. Dieser beinhaltet die Leitlinien des Gänsemanagementkonzeptes, eine kontinuierliche Überwachung der Badegewässerqualität, die tägliche manuelle Reinigung und Pflege der Sandstrände und Liegewiesen und die regelmäßige Mahd des Seegrases und Information und Aufklärung der Badegäste. Es besteht ein ausreichender Versicherungsschutz in den Bereichen Feuer, Haftpflicht und Kassenberaubung.

Spezieller Risikobericht

Die speziellen Risiken sind mit der unternehmerischen Tätigkeit des Sport- und Erholungsbetriebes sowie des Landschaftsschutzes verbunden und beeinflussen die täglichen Arbeitsprozesse. Sie sind begründet in den Sicherheitserfordernissen des laufenden Betriebes und der Unsicherheit zukünftiger Ereignisse. Werden

die Risiken nicht rechtzeitig erkannt und bewältigt, können sie die erfolgreiche Weiterentwicklung der Freizeitangebote gefährden. Deshalb gehören die regelmäßigen Verkehrssicherheitskontrollen auf den Spielplätzen, der Landschaft und auch auf der Wasserfläche zum Pflichtprogramm.

Das interne Risikomanagementsystem wurde weiterhin ausgebaut und spezielle Risiken der Betriebsbereiche identifiziert, die Ursachen und mögliche Auswirkungen beschrieben und Gegenmaßnahmen, Frühindikatoren und Zuständigkeiten definiert und eingeleitet. Dazu zählen beispielsweise Maßnahmen zur Erhöhung der Kundensicherheit durch Einführung der Schwimmwestenpflicht für Nichtschwimmer im Tretbootverleih, die Ausweitung der Seeaufsicht und standardisierte Wetterwarnungen (künftig auch in englischer Sprache) in den Strandbädern. Die Dokumentation erfolgt mit Beschreibung und Eingruppierung identifizierter Risiken in Risikoklassen. Mitarbeiterschulungen und regelmäßige Arbeitsschutzunterweisungen tragen zur Steigerung der Sicherheit der Mitarbeiter in den Aufgabenerfüllungsprozessen und der Erholungsgäste bei. So wurden die Mitarbeiter, die im direkten Kundenverkehr tätig sind, in einem Deeskalationstraining von zwei Kriminalbeamten des Polizeipräsidiums Düsseldorf im Umgang mit schwierigen Kunden trainiert, um sicher und professionell reagieren zu können. Ein zweitägiges Erste Hilfe Training wurde für alle Mitarbeiter in den Betriebsstellen organisiert und das Personal in den Strandbädern hat an einem Teamtraining teilgenommen.

Möglichen Beraubungsrisiken wurde durch die Beschaffung von neuen Tresoren in unmittelbarer Kassennähe entgegengewirkt. Geldzählung wurde durch die Beschaffung von Geldzählgeräten erleichtert und präziser gemacht. Ebenso wurden die Prozesse zur Handhabung der Gelder überarbeitet und in Dienst- und Verfahrensanweisungen dokumentiert. Es wurde ein Vertrag mit einem Geldtransportunternehmen geschlossen und die Einführung eines neuen vernetzten Kassensystems macht die Kassenprozesse entsprechend der Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) tauglich und transparent.

Die Beschaffung eines modernen Daten- und Kommunikationsservers in der Verwaltung hat das Datenverlustrisiko deutlich reduziert.

Das kontinuierlich überarbeitete Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass durch Forderungsausfälle keine speziellen Risiken bestehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich bis zum Datum der Bilanzerstellung nicht ergeben, die die Darstellung des Geschäftsverlaufes, die Lage oder die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft unzutreffend erscheinen lassen würden.

Bezüge der Organe

Im Geschäftsjahr 2015 wurden dem Geschäftsführer Bezüge in Höhe von 93 TEUR gezahlt.

Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

	2013	2014	2015
Besucher			
Strandbad Nord	86.751	49.106	75.162
Strandbad Süd	106.237	60.443	87.367

ZWECKVERBAND IT-KOOPERATION RHEINLAND

Hammfelddamm 4
41460 Neuss
Telefon: 02131/750 0
Telefax: 02131/750 1090
<https://www.itk-rheinland.de>
E-Mail: info@itk-rheinland.de

STIMMENVERHÄLTNIS

Landeshauptstadt Düsseldorf	32 Stimme	58,2 %
Rhein-Kreis Neuss	4 Stimme	7,3 %
Stadt Neuss	9 Stimme	16,4 %
Stadt Grevenbroich	2 Stimmen	3,6 %
Stadt Dormagen	1 Stimme	1,8 %
Stadt Meerbusch	2 Stimmen	3,6 %
Stadt Kaarst	2 Stimmen	3,6 %
Stadt Korschenbroich	1 Stimme	1,8 %
Gemeinde Jüchen	1 Stimme	1,8 %
Gemeinde Rommerskirchen	1 Stimme	1,8 %

ZIELE DES ZWECKVERBANDES UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Kommunale Datenverarbeitungszentrale (KDVZ) für die Verbandsmitglieder zu betreiben und Technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV) im Sinne eines Beratungs-, Organisations-, Software-, Qualifizierungs- und Produktionsverbundes für seine Verbandsmitglieder bereitzustellen.

Insbesondere obliegen dem Zweckverband

- Entwicklung und Fortschreibung gemeinsamer Standards für eine einheitliche informationstechnische Infrastruktur,
- Entwicklung und Fortschreibung von Konzeptionen zu Einsatz und Nutzung der TUIV,
- Auswahl und Beschaffung, Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Pflege der Anwendungssoftware,
- Organisation und Bereitstellung von Beratung und Unterstützung sowie Betreuung und Schulung,
- Abwicklung der zentralen Produktion,

- Organisation der netztechnischen Infrastruktur zwischen der ITK Rheinland und den Anwenderverwaltungen, einschließlich Betreiben der Netze,
- Organisation und betrieb (auch Support und Service) der IT-Infrastruktur sowie der Kommunikationstechnik in den Anwenderverwaltungen auf deren Wunsch,
- auf Wunsch der Anwenderverwaltungen die Errichtung und der Betrieb eines Bürgerportals einschließlich des zentralen Führens notwendiger Berechtigungszertifikate.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 217 (Vorjahr: 212)

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

a.) Städtische Verwaltungsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke	(bis 21.10.2015)
Dr. Charlotte Beissel	(ab 26.11.2015)

b.) Verbandsvorsteher

Beigeordneter Prof. Dr. Andreas Meyer Falcke	Verbandsvorsteher (ab 22.10.2015)
Bürgermeister Reiner Breuer	Stellvertreter (ab 22.10.2015)
Stadtdirektor Manfred Abrahams	Verbandsvorsteher (bis 30.09.2015)
Bürgermeister Herbert Napp	Stellvertreter (bis 20.10.2015)

c.) Geschäftsführer

Dr. Bodo Karnbach	(Vorsitz)
Wolfgang Vits	

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	13.761	586	13.175	12.472
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.211	-1.352	11.563	10.680
Sachanlagen	3.547	1.940	1.607	1.792
Finanzanlagen	3	-2	5	0
B. Umlaufvermögen	35.442	2.706	32.736	28.987
Vorräte	271	25	246	284
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35.171	2.681	32.490	28.382
Kassenbestand / Bankguthaben	0	0	0	321
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.457	221	1.236	1.147
Bilanzsumme	50.660	3.513	47.147	42.606

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	5.589	962	4.627	2.549
Stammkapital	100	0	100	100
Rücklagen	2.449	0	2.449	2.361
Jahresüberschuss	3.040	962	2.078	88
B. Rückstellungen	40.780	3.514	37.266	34.349
C. Verbindlichkeiten	3.897	-1.124	5.021	5.256
D. Rechnungsabgrenzungsposten	394	161	233	452
Bilanzsumme	50.660	3.513	47.147	42.606

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	41.916	2.778	39.138	36.739
2. Bestandsveränderungen	25	59	-34	-285
3. Sonstige betriebliche Erträge	737	-1.196	1.933	6.139
Gesamterträge	42.678	1.641	41.037	42.593
4. Materialaufwand	17.955	1.104	16.851	18.654
5. Personalaufwand	13.328	-1.489	14.817	18.107
6. Abschreibungen	3.961	874	3.087	2.175
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.718	1	2.717	2.432
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	-13	13	7
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.676	176	1.500	1.144
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss	3.040	962	2.078	88

Lagebericht

Allgemeines

Der Zweckverband stellt für seine Mitglieder, die Städte und Gemeinden des Rhein-Kreis Neuss, den Rhein-Kreis Neuss und die Landeshauptstadt Düsseldorf, technikunterstützte Informationsverarbeitung im Sinne eines Beratungs-, Organisations-, Software-, Qualifikations- und Produktionsverbundes bereit.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die ITK ist eine der größten Datenzentralen in Nordrhein-Westfalen mit 10 Mitgliedern im Jahr 2015. Über Produktpreise finanzieren die Verbandsmitglieder die ITK Rheinland. Die Produktpreise werden jeweils zum 30.06. des Vorjahres bekannt gegeben.

Durch die Zusammenarbeit im Zweckverband werden Skaleneffekte erzielt, die allen Beteiligten zu Gute kommen.

Im Jahr 2015 fanden intensive Beitrittsverhandlungen mit der Stadt Mönchengladbach statt. Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat am 27.04.2016 einem Beitritt zugestimmt. Die Zweckverbandsversammlung der ITK Rheinland wird am 30.05.2016 über den Beitritt beschließen und damit könnte es zum Abschluss der Verhandlungen kommen.

Das Jahr 2015 war ferner durch die intensiven Diskussionen der Mitglieder hinsichtlich der Novellierung des Preisbildungsmodells der ITK Rheinland geprägt. Ein besonderes Anliegen war den Mitgliedern eine Überarbeitung des Verteilungsschlüssels der Gemeinkosten.

Besonderer Aufwand ist darüber hinaus auch durch folgende Projekte entstanden:

Ablösung des Großrechners:

Das seit mehreren Jahren laufende Großprojekt konnte im Jahr 2015 erfolgreich beendet werden. Der Technologiewechsel vom Großrechner zur Client-Server-Architektur hat über 100 Verfahren betroffen.

Durch eine stringente Projektplanung und intensive Zusammenarbeit mit den Verbandsmitgliedern konnten alle Verfahren rechtzeitig abgelöst werden.

Datawarehouse

Als Ergänzung zu dem erfolgreich eingeführten Rechnungswesen unter SAP haben in der Landeshauptstadt Düsseldorf und in Neuss Projekte für ein Datawarehouse begonnen. Mit Hilfe des Datawarehouse werden Daten aus verschiedenen Bereichen zu Auswertungszwecken kumuliert.

Die wichtigsten Aspekte aus der Geschäftstätigkeit der ITK im Jahr 2015 werden nachfolgend im Überblick dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurden 1.326 TEUR mehr Erlöse mit Verbandsmitgliedern erzielt als geplant waren (Plan: 37.299 TEUR, Ist: 38.625 TEUR). Zusätzlich zu den vereinnahmten Produktpreisen, die satzungsgemäß zum 30.06. des Vorjahres bekannt gegeben worden sind, wurden einige Projekte aus den Vorjahren erfolgreich abgeschlossen und abgerechnet. Weiter hinzugekommen sind neue Beauftragungen durch die Mitglieder an den Verband in Höhe von 981 TEUR. Die Weiterverrechnungen liegen ebenfalls über dem Plan 2015 (Plan: 990 TEUR, Ist: 1.239 TEUR, 934 TEUR i. V.). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 650 TEUR (Plan: 87 TEUR, Ist: 737 TEUR; 1.933 TEUR i. V.) deutlich über dem Plan 2015. Dies

liegt überwiegend an den Erträgen „Erstattungsanspruch Pensionen und Beihilfen“ in Höhe von 642 TEUR. Die Anpassung des Eintrittsalters bei der Berechnung der Rückstellungen an die Gegebenheiten der ITK ist ursächlich für diese Planabweichung. Auf die Abweichungen zum Vorjahr wird unter Punkt II, Nr. 3 eingegangen.

Der Materialaufwand (ohne Weiterverrechnungen) im Jahr 2015 liegt (-489 TEUR) leicht unter dem Plan (-3 %). Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung des Aufwands (inklusive Weiterverrechnungen) um 1.104 TEUR zu verzeichnen. (Plan: 18.195 TEUR, Ist: 17.955 TEUR, 16.851 TEUR i. V.).

Die Erhöhung des Materialaufwands (inklusive Weiterverrechnungen) gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es anders als im Vorjahr erforderlich war umfangreiche Rückstellungen (Ist: 1.744 TEUR, 638 TEUR i. V.) zu bilden.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gesunken (-10 %). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Sondereffekte des Jahres 2014 in 2015 nicht mehr zu verzeichnen waren. Im Jahr 2014 wurde die Berechnungsmethodik für die Beihilferückstellung für die Beamtinnen und Beamten vereinheitlicht. Dies hat bei den Rückstellungen für Beihilfen zu einer einmaligen, erheblichen Steigerung geführt.

Die Aufwendungen für Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 874 TEUR gestiegen. Die Investitionen wurden jedoch nahezu wie geplant umgesetzt. Die Aufwendungen für Abschreibungen liegen lediglich um 13 TEUR über den geplanten Aufwendungen. Das neue Finanzwesen wurde zum 01.01.2015 planmäßig bei der Kernverwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf eingeführt und im Jahr 2015 vollständig aktiviert.

Die ITK steht insgesamt auf einer stabilen Basis, durch die es möglich ist, den Mitgliedern weiterhin gute Produkte zu wirtschaftlichen Konditionen anzubieten.

Ertragslage

Im Jahr 2015 hat die ITK Rheinland einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.040 TEUR erwirtschaftet. Die einzelnen Positionen können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden (alle Beträge gerundet):

Positionen	2015	2014	Differenz Ist-VJ
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	41.916	39.138	2.778
davon Erlöse Verbandsmitglieder	38.625	36.356	2.269
davon Erlöse von Dritten	2.052	1.848	204
davon Erlöse Weiterverrechnung	1.239	934	305
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	25	-34	59
3. Sonstige betriebliche Erträge	737	1.933	-1.196
4. Materialaufwand	17.955	16.851	1.104
a) davon Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.415	1.126	289
davon Weiterverrechnung	225	104	121
b) davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.540	15.725	815
davon Weiterverrechnung	1.014	830	184
5. Personalaufwand	13.328	14.817	-1.489
a) davon Löhne und Gehälter	10.266	10.520	-254
b) davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.062	4.297	-1.235
6. Abschreibungen	3.961	3.087	874
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.718	2.717	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	13	-13
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.676	1.500	176
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.040	2.078	962

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten

Zu den Abweichungen zum Vorjahr:

Erlöse

Die Umsatzerlöse unterteilen sich in Umsätze mit den Verbandsmitgliedern in Höhe von 38.625 TEUR (36.356 TEUR i. V.), Erlöse mit Dritten in Höhe von 2.052 TEUR (1.848 TEUR i. V.) sowie Erlöse aus Weiterverrechnungen in Höhe von 1.239 TEUR (934 TEUR i. V.).

Die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Erlöse mit Verbandsmitgliedern in Höhe von 2.269 TEUR resultiert aus der vollständigen Umstellung auf SAP bei der Landeshauptstadt Düsseldorf. Im Jahr 2014 waren lediglich die Systeme der Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Düsseldorf auf SAP umgestellt worden.

Die Doppelbelastung durch die Kosten des Großrechners ist für die linksrheinischen Kunden im Jahr 2015 bereits entfallen. Lediglich die Kosten für den Großrechner für die Landeshauptstadt Düsseldorf sind erst zum 31.12.2015 ausgelaufen.

Bei den Erlösen mit Dritten konnte in erster Linie der Kita Navigator zu der Steigerung beitragen.

Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen

In diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen gezeigt. In der Bilanzposition B I 2. „Unfertige Leistungen“ wird der Bestand der nicht fertiggestellten Arbeiten ausgewiesen.

Im Jahr 2015 wurden entgegen der Planung mehr Projekte als neue unfertige Leistungen zum 31.12.2015 gebildet als abgeschlossen, daher ist die Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung positiv.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten folgende Konten:

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Ist-Zahlen 2014 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	737	1.933	-1.196
Erträge Erstattungsansprüche			
Pensionen und Beihilfen	642	765	-123
Erträge aus der Auflösung von			
Rückstellungen	36	1.072	-1.036
Sonstige ordentliche Erträge	53	20	33
Außerordentliche periodenfremde Erträge	6	76	-70

Die Erstattungsansprüche auf (anteilige) Zahlung von Pensionen und Beihilfen existieren gegenüber den früheren Dienstherrn der übernommenen Beamten. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (-16 %), was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Sondereffekte des Jahres 2014 in 2015 nicht mehr zu verzeichnen waren.

Die im Jahr 2014 gebildeten und bestehenden Rückstellungen wurden zu einem Großteil entweder in Anspruch genommen oder die Leistung wurde noch nicht erbracht, so dass die Erträge aus der Auflösung Rückstellungen lediglich 36 TEUR betragen haben.

Da im Jahr 2014 sowohl die Rückstellung für Nachforderungen im Rahmen des Lizenzaudits IBM in Höhe von 517 TEUR und eine Rückstellung in Höhe von 303 TEUR für eine möglicherweise verspätete Umstellung des Sozialhilfverfahrens vollständig aufgelöst wurden, ergibt sich hier eine deutliche Absenkung zum Vorjahr.

Die sonstigen ordentlichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen die keinen Bezug zur Leistungserbringung der ITK haben. Die periodenfremden Erträge liegen dagegen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten 5 TEUR aus periodenfremden Erträgen mit Verbandsmitgliedern und 1 TEUR aus periodenfremden Erträgen Dritte.

Materialaufwand

Die Steigerung des Materialaufwandes korrespondiert bei Einzelpositionen mit dem Anstieg in den Umsatzerlösen.

Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe lagen rund 289 TEUR über dem Vorjahr. Die Steigerung in diesem Bereich ist im Wesentlichen auf die in 2015 erworbenen Lizenzen unter 150 Euro zurückzuführen. Hier waren insgesamt höhere Aufwendungen erforderlich.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

In Summe sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 815 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies liegt unter anderem an dem Anstieg im Bereich der Weiterverrechnungen als auch an der Bildung von deutlich höheren Rückstellungen als im Vorjahr.

In dieser Position sind neben den Aufwendungen des laufenden Geschäfts auch folgende Rückstellungen gebildet worden:

	Zugang in 2015 TEUR
Sonstige Rückstellungen	
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.345
davon IT-Sicherheit	743
davon P&I	149
davon Internetrelaunch Pressedienst Typo3	184
davon Sozialhilfverfahren AKDN-Hosting unter Linux 2015	47
davon kommIT: Kürzung Rechnungen aufgrund von Mängeln	16
davon Schwachstellenanalysen SchildWeb und VHS	29
davon Sopart KVC	33
davon diverse Projekte	135
davon ausstehende Rechnungen	9

Personalaufwand

Im Jahr 2014 gab es im Bereich der Personalkosten einen einmaligen Sondereffekt, der auf die gestiegenen Aufwendungen für Beihilferückstellungen zurückzuführen war. Es wurde die Methodik zur Berechnung und Bildung der Rückstellungen vereinheitlicht. Im Jahr 2015 sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Bedingt wird dies zum einen durch den zuvor beschriebenen und nicht wiederholten Sondereffekt des Jahres 2014, zum anderen ist es auch im Jahr 2015 nicht gelungen die offenen Stellen in der gewünschten Qualität und Quantität zu besetzen.

Die einzelnen Positionen im Personalbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Ist-Zahlen 2014 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Personalaufwand	13.328	14.817	-1.489
a) Löhne und Gehälter	10.266	10.520	-254
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.062	4.297	-1.235

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr zwar um 874 TEUR deutlich gestiegen, übersteigen den geplanten Ansatz jedoch lediglich um 13 TEUR.

Bezeichnung der Überschriften und Konten	Ist-Zahlen 2015 in TEUR	Ist-Zahlen 2014 in TEUR	Differenz Ist-VJ in TEUR
Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.961	3.087	874
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.020	2.424	596
Abschreibung auf Sachanlagen	941	655	286
Sonderabschreibungen	0	8	-8

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Insgesamt liegt die Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ 1 TEUR über dem Vorjahresergebnis. Die größte Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Bereich Rechts- und Beratungsaufwand. Hier wurden rund 77 TEUR mehr als im Vorjahr verausgabt, wohingegen die Aufwendungen für Telekommunikation gegenüber dem Vorjahr gesunken sind (-60 TEUR).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.513 TEUR erhöht. Ursächlich für den Anstieg sind zum einen mit 587 TEUR weitere Investitionen insbesondere für die Datensicherung und das Speichermanagement im Bereich des Anlagevermögens. Zudem sind die Forderungen aus Cash Management gegenüber der Stadt Neuss um 3.429 TEUR gestiegen.

Die Anlagendeckung (Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital) betrug 40,6 % (35,1 % i.V.). Unter zusätzlicher Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals betrug die Anlagendeckung 309,3 % (300,7 % i.V.). Die Langfrist-Deckung, d. h. die Deckung des Anlagevermögens und des langfristigen Umlaufvermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital, lag bei 136,7 % (129,3 % i.V.). Die Forderung, dass langfristig gebundenes Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert werden soll, ist somit vollständig erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden 4.550 TEUR (3.790 TEUR i.V.) in das Anlagevermögen investiert. Hierbei handelt es sich überwiegend um die Datensicherung und das Speichermanagement. Die gesamten Investitionen wurden zu 87,0 % (81,6 % i.V.) durch Abschreibungen gedeckt. Die Finanzierung erfolgte aus Kassenmitteln.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betrug die Eigenkapitalquote 11,0 % gegenüber 9,8 % im Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag stehen kurzfristigen Forderungen einschließlich der liquiden Mittel (17.794 TEUR; 15.026 TEUR i.V.) kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 7.704 TEUR (7.300 TEUR i.V.) gegenüber. Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von 36.147 TEUR (34.075 TEUR i.V.) haben zum Bilanzstichtag einen Anteil von 71,4 % (72,3 % i.V.) an der Bilanzsumme.

Finanzlage

Der Zweckverband verfügt über eine ausreichende Liquidität, die jedoch auch der Refinanzierung der künftig fälligen Pensionsverpflichtungen dient. Anhand des Vermögens- und Finanzplans werden der Kapitalbedarf und die Fremdkapitalaufnahme abgestimmt.

Landeshauptstadt Düsseldorf
Beteiligungsbericht 2015

Der nachfolgenden Kapitalflussrechnung können die wesentlichen Daten zur Finanzlage entnommen werden:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	3.040	2.078
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.961	3.087
+ Zunahme der langfristigen Rückstellungen	2.072	3.445
= Cashflow i.e.S.	9.073	8.610
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	502	-33
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	681	-740
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.256	7.837
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.881	-470
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.669	-3.315
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-5
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	2	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.548	-3.790
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	1.042
- Gewinnausschüttung an Verbandsmitglieder	-2.078	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-201	-1.284
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.279	-242
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.429	3.805
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.596	8.791
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.025	12.596
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Guthaben im Cash-Management	16.025	12.596
= Zahlungsmittel	0	0
	16.025	12.596

Die ITK Rheinland ist in das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss eingebunden.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt wird der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der ITK Rheinland positiv bewertet.

Nachtragsbericht

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat in seiner Sitzung am 27.04.2016 den Beitritt zur ITK Rheinland beschlossen.

Weitere besondere Vorkommnisse nach dem Abschlusstichtag haben sich nicht ereignet.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Beitritt der Stadt Mönchengladbach zum Zweckverband

Die Zweckverbandsversammlung der ITK Rheinland wird am 30.05.2016 über den Beitritt der Stadt Mönchengladbach abstimmen.

Durch den geplanten Zusammenschluss mit der IT der Stadt Mönchengladbach wird der unter strategischen Aspekten eingeschlagene Weg des weiteren Wachstums in der Region fortgeführt.

Zudem ist zu erwarten, dass hierdurch die Attraktivität der ITK Rheinland für weitere Städte in der Umgebung steigt.

Durch die Bündelung der IT-Bereiche werden vorhandene Kompetenzen zusammengelegt, der interne Abnehmerkreis erweitert und somit eine Reduzierung der Kosten bei bestehenden Leistungen und Produkten für alle Zweckverbandsmitglieder erreicht.

Die künftig größere personelle Basis ermöglicht Qualitätssteigerungen und eine Vertiefung der angebotenen Dienstleistungen.

Die Fusion mit der Stadt Mönchengladbach eröffnet zudem neue Möglichkeiten zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen bezüglich steigender Komplexität, Demografie und Fachkräftemangel in der IT.

Die Stadt Mönchengladbach kann durch den vorgesehenen Zusammenschluss in der Zeit von 2017 – 2020 eine Einsparung von insgesamt 2 Mio. Euro erzielen, für die bestehenden Verbandsmitglieder beträgt diese im gleichen Zeitraum rund 3,7 Mio. Euro.

Aus der Fusion mit Mönchengladbach ergeben sich folgende Synergien:

2017	2018	2019	2020
616 TEUR	795 TEUR	1.123 TEUR	1.213 TEUR

Die überschießenden Synergien der Fusion mit Mönchengladbach kommen anteilig allen heutigen Verbandsmitgliedern zu Gute.

IT-Sicherheit

Bereits im 3. Quartal des Jahres 2015 hat sich die Sicherheitslage für die ITK Rheinland drastisch verändert, da die bestehenden Sicherheits-Gateways ergänzt werden müssen, um Angriffe auf die Systeme des Zweckverbands besser abwehren und schneller erkennen zu können. Die Entwicklung der Schadsoftware ist

mittlerweile so schnell und komplex, dass die eingesetzten Viren-Scanner allein keinen angemessenen Schutz mehr bieten können.

Alle Verbandsmitglieder sind über Datenleitungen direkt mit dem Rechenzentrum (RZ) der ITK Rheinland verbunden. Über die Datenleitungen greifen die Verbandsmitglieder auf interne Daten und Verfahren zu und rufen Informationen aus dem Internet ab.

Die ITK-Rheinland muss daher als kommunaler Dienstleister schnellstmöglich handeln und zusätzliche Sicherheits-Systeme beschaffen und installieren, damit ein maximaler Schutz für die kritischen Daten der Anwender im Zweckverband gewährleistet ist. Es ist bereits absehbar, dass hierfür weitere Investitionen und Maßnahmen notwendig sind.

Überarbeitung des Preisbildungsmodells

Der Verwaltungsrat wurde von der Zweckverbandsversammlung am 14.08.2015 damit beauftragt ein neues Preisbildungsmodell zu erarbeiten.

Der Verwaltungsrat der ITK Rheinland hat in seiner Sitzung am 06.04.2016 beschlossen, dass die Gemeinkosten nun aus den Produktpreisen herausgelöst und separat auf die Verbandsmitglieder verteilt werden. Die Verteilung der Gemeinkosten erfolgt zur Hälfte nach der Anzahl der Einwohner und nach der Inanspruchnahme. Dabei werden die Gemeinkosten mit einem Betrag von 6.741 Millionen Euro für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben. Ebenso werden die Produktpreise des Jahres 2016 für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben. Zusätzlich anfallende externe Kosten wie beispielsweise Mehrkosten durch Tarifabschlüsse oder die Erhöhung von Wartungskosten für Lizenzen werden über die Festschreibung hinaus an die Verbandsmitglieder weitergegeben.

Verwerfungen, die aufgrund dieses neuen Preisbildungsmodells bei einzelnen Verbandsmitgliedern entstehen, werden über die Umverteilung der Synergien aus dem Beitritt der Stadt Mönchengladbach nivelliert. Nach dem Ende der Festschreibung erfolgt eine Neubepreisung der zu diesem Zeitpunkt genutzten Leistungen.

Personalgewinnung/demographischer Wandel

Bis zum Ende des Jahres 2017 werden 11 Mitarbeitende die ITK altersbedingt verlassen. Zusätzlich zu der Herausforderung jeweils geeignete Nachfolger zu finden, ist es zwingend erforderlich, das vorhandene Wissen dieser Kollegen zu transferieren beziehungsweise in geeigneter Form zu konservieren.

Durch die Konkurrenz zur Privatwirtschaft, die deutlich attraktivere Arbeitsbedingungen als der öffentliche Dienst bieten kann, gestaltet sich die Gewinnung neuer Mitarbeitender immer schwieriger.

Generelle Risiken

Umsatzsteuer

Der neue § 2 b UStG ist zum 01.01.2016 in Kraft getreten, die erstmalige Anwendung wird zum 01.01.2017 erfolgen, wobei gem. § 27 Absatz 22 UStG ein Wahlrecht besteht:

Bis zum 31.12.2016 muss die ITK Rheinland erklären, ob sie weiterhin nach dem alten Recht behandelt oder ob sie die neue Regelung in Anspruch nehmen will. Wird gegenüber dem Finanzamt keine Erklärung abgegeben, gilt für sie ab dem 01.01.2017 das neue Recht. Entscheidet sich die ITK Rheinland hingegen für das bisherige Recht, kann diese Erklärung widerrufen werden. Nach dem Widerruf ist ein Wechsel zurück zur alten Besteuerung aber nicht mehr möglich.

Das Bundesministerium der Finanzen hat zu der Neuregelung des § 2 b UStG ein Schreiben für die zweite Jahreshälfte 2016 angekündigt. In diesem Schreiben sollen bisher nicht erfolgte Klarstellungen zur

Neuregelung erfolgen. Erst nach Erhalt des Schreibens wird die ITK die Entscheidung für eine der beiden Optionen treffen können.

Haushaltslage der Kommunen

Die wirtschaftliche Lage für die Kommunen im Zweckverband hat sich nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Da die ITK ausschließlich für Kommunen tätig ist, bleiben hier jedoch entsprechende Risiken bestehen.

Im Vergleich zu Unternehmen im privatwirtschaftlichen Bereich ist die Risikolage überschaubar und durch gemeinsame Anstrengungen mit den Mitgliedern zu meistern.

Ausblick

Im Jahr 2016 wird mit Umsatzerlösen von rund 33.565 TEUR, davon etwa 30.508 TEUR an Umsatzerlösen mit Mitgliedern, gerechnet. Grundlage für diese Prognose ist die satzungsgemäße Bekanntgabe der Produktpreise 2016 für die Mitglieder am 30.06.2015. Die Berechnung dieser Preise beruht auf dem Beschluss des Verwaltungsrates vom 13.06.2012.

Die Personalplanung sieht eine vollständige Substitution der Personalabgänge vor.

Im Wesentlichen wird von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Verbandsvorsteher hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Bezüge der Organe

Geschäftsführung

Die an die Mitglieder der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr gewährten Gesamtbezüge und Leistungen sowie Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit setzten sich wie folgt zusammen:

	Dr. Bodo Karnbach TEUR	Wolfgang Vits TEUR	Summe TEUR
Gesamtbezüge und Leistungen	94	90	184
Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit			
Teilwert zum 31.12.2015	556	371	927
Erstattungsanspruch gegen frühere Dienstherren	0	272	272
Im Wirtschaftsjahr zurückgestellter Betrag	42	68	110
davon zu erstatten von früheren Dienstherren	0	67	67

Mitglieder der Versammlung

Die Mitglieder der Versammlung und des Rechnungsprüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden in entsprechender Anwendung von § 45 der Gemeindeordnung an die Mitglieder der Versammlung und des Rechnungsprüfungsausschusses insgesamt 0,8 TEUR als Auslagenersatz und Verdienstausfall gewährt.

ZWECKVERBAND VERKEHRSVERBUND RHEIN-RUHR

Augustastr. 1
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/1584 0
Telefax: 0209/23967
<http://www.vrr.de>
E-Mail: info@vrr.de

STIMMENVERHÄLTNIS

Landeshauptstadt Düsseldorf	7,9491 %
Stadt Bochum	5,3773 %
Stadt Bottrop	1,6707 %
Stadt Dortmund	8,1872 %
Stadt Duisburg	7,0325 %
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,8058 %
Stadt Essen	8,1850 %
Stadt Gelsenkirchen	3,7828 %
Stadt Hagen	2,7775 %
Stadt Herne	2,4002 %
Stadt Krefeld	3,3124 %
Kreis Mettmann	6,8005 %
Stadt Monheim am Rhein	0,2413 %
Stadt Mönchengladbach	3,6432 %
Stadt Mülheim an der Ruhr	2,3707 %
Rhein-Kreis Neuss	5,3582 %
Stadt Neuss	0,8386 %
Stadt Oberhausen	3,0553 %
Kreis Recklinghausen	9,0444 %
Stadt Remscheid	1,6345 %
Stadt Solingen	2,2846 %
Kreis Viersen	3,7976 %

Stadt Viersen	0,4225 %
Stadt Wuppertal	5,0281 %

ZIELE DES ZWECKVERBANDES UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Der Zweckverband verfolgt in Anlehnung an § 2 Abs. 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Die dazu notwendige Zusammenarbeit des Landes, des Zweckverbandes, der Aufgabenträger, der Verbandsmitglieder und der Verkehrsunternehmen des ÖPNV in Verkehrsverbänden sowie die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung mit dem NVN ist mit dem Ziel weiterzuentwickeln, durch koordinierte Planung und Ausgestaltung des Leistungsangebotes, durch einheitliche und nutzerfreundliche Tarife, durch eine koordinierte Fahrgastinformation unter Berücksichtigung von Menschen mit Hör- und Sehbehinderung sowie durch einheitliche Qualitätsstandards die Attraktivität des ÖPNV zu steigern.

PERSONALBESTAND

Beschäftigte: Im ZV VRR sind keine Mitarbeiter tätig.

ORGANE DES ZWECKVERBANDES

a.) Städtische Mitglieder der Verbandsversammlung (01.01.2015 – 31.12.2015)

Beigeordneter Dr. Stephan Keller
Ratsherr Andreas Auler
Ratsherr Norbert Czerwinski
Ratsherr Andreas Hartnigk
Ratsherr Martin Volkenrath
Ratsherr Harald Walter

b.) Verbandsvorsteher

Herbert Napp (bis 05.02.2015)
Wilhelm Reiners (ab 06.02.2015)

Bilanz

Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	51.311	31.707	19.604	19.603
Sachanlagen	18	-3	21	20
Finanzanlagen	51.293	31.710	19.583	19.583
B. Umlaufvermögen	11.993	8.178	3.815	34.685
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.392	8.199	2.193	30.164
Kassenbestand / Bankguthaben	1.601	-21	1.622	4.521
Bilanzsumme	63.303	39.884	23.419	54.288

Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	51.292	31.632	19.660	19.641
Rücklagen	51.292	31.651	19.641	19.555
Bilanzgewinn	0	-19	19	86
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	18	-3	21	20
C. Rückstellungen	1.551	62	1.489	1.486
D. Verbindlichkeiten	10.442	8.193	2.249	33.141
Bilanzsumme	63.303	39.884	23.419	54.288

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erträge aus Umlagen der ZV-Mitglieder	6.934	0	6.934	6.934
2. Sonstige betriebliche Erträge	51	2	49	90
Gesamterträge	6.985	2	6.983	7.024
3. Personalaufwand	85	49	36	0
4. Abschreibungen	4	0	4	5
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	316	23	293	301
6. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	3.500
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	-20	26	23
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73	6	67	65
9. Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR	6.590	0	6.590	10.090
Ergebnis Bereich Eigenaufwand VRR	-77	-96	19	86
10. Erträge aus der SPNV-Umlage der ZV-Mitglieder	15.182	0	15.182	15.182
11. Erträge aus der SPNV-Finanzierung der VRR AöR	31.710	-10.327	42.037	15.500
12. Aufwendungen aus der Weiterleitung der SPNV-Umlage der ZV-Mitglieder	15.182	0	15.182	15.182
13. Aufwendungen aus der Weiterleitung von SPNV-Mitteln	0	-42.037	42.037	0
Ergebnis Bereich SPNV-Finanzierung	31.710	31.710	0	15.500
13. Erträge aus Umlagen der ZV-Mitglieder	507.079	8.781	498.298	510.546
14. Aufwendungen aus der Weiterleitung von Umlagen	507.079	8.781	498.298	510.546
Ergebnis Bereich ÖSPV-Finanzierung	0	0	0	0
Ergebnis Bereich SPNV-Fahrzeug- finanzierung	0	0	0	0
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	31.633	31.614	19	15.586
16. Gewinnvortrag	19	-67	86	153
17. Entnahme aus Rücklagen	77	77	0	0
17. Einstellung in die Rücklage SPNV-Fahrzeugfinanzierung	-31.729	-31.643	-86	-15.653
18. Bilanzgewinn	0	-19	19	86

Lagebericht

Grundlagen und öffentlicher Zweck des ZV VRR

Aufgabe des ZV VRR ist die Durchführung der kraft Gesetz und durch Satzung oder durch Vertrag übertragenen Aufgaben. Der satzungsmäßige Zweck des ZV VRR lautet wie folgt:

Der ZV VRR verfolgt in Anlehnung an § 2 Absatz 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Dem Zweckverband wurden die Aufgaben „Planung, Organisation, Ausgestaltung und Finanzierung des SPNV“ gemäß § 5 Absatz 3 Satz 1 ÖPNVG NRW übertragen. In diesem Zusammenhang hat der ZV VRR darauf hinzuwirken, dass alle Maßnahmen zur technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes und zur Steigerung des dadurch erreichbaren Verkehrsaufkommens ausgeschöpft werden.

Zur organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes hat der ZV VRR die Aufgabe, alternative Fahrzeugfinanzierungsmodelle, z. B. die Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen durch den ZV VRR, zu prüfen und ggf. bereit zu stellen.

Die Verbandsmitglieder haben dem ZV VRR gemäß § 5 Absatz 3a ÖPNVG NRW freiwillig weitere Aufgaben übertragen.

Satzungsgemäß hat der ZV VRR seine Aufgaben auf die VRR AöR übertragen bzw. zur Durchführung übertragen. Die Zuständigkeit des ZV VRR für die Erhebung der Umlagen bleibt unberührt.

Durch vertragliche Vereinbarungen hat die VRR AöR die Aufgaben „Fahrzeugbeschaffung und Finanzierung“ für die entsprechenden Projekte auf den ZV VRR zurück übertragen.

Der ZV VRR hat im Jahr 2013 den Eigenbetrieb ZV VRR Eigenbetrieb Fahrzeuge und Infrastruktur (ZV VRR Faln-EB) mit Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR am 27.09.2013 gegründet und die Überführung der wirtschaftlichen Betätigung „Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen und deren Nutzungsüberlassung an Eisenbahnverkehrsunternehmen gegen Entgelt“ in den Eigenbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2013 beschlossen. Der ZV VRR betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

Wirtschaftsbericht

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des ZV VRR umfasst die folgenden Bereiche:

- Eigenaufwand, insbesondere Gremienmanagement und Umlagenerhebung zur Finanzierung des Eigenaufwandes im VRR - SPNV-Finanzierung (Umlagenerhebung, SPNV-Finanzierung bei der VRR AöR und SPNV-Fahrzeugfinanzierung beim ZV VRR Faln-EB) - ÖSPV-Finanzierung (Umlagenerhebung)

Wirtschaftsplanung 2015

Der Wirtschaftsplan 2015 wurde von der Verbandsversammlung am 12. Dezember 2014 und die Änderung am 24. September 2015 beschlossen. Der Vorstandsvorsteher des ZV VRR hat entsprechend § 18 GkG in Verbindung mit § 14 der Zweckverbandssatzung (ZVS) einen Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und dem Stellenplan aufgestellt. Ergänzend zum Wirtschaftsplan wurde eine mittelfristige Finanzplanung gemäß § 18 EigVO erstellt.

Der Erfolgsplan 2015 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von 51 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 441 TEUR vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von 390 TEUR, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den

Verbandsmitgliedern in Höhe von 344 TEUR und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 46 TEUR gedeckt wird. Für die Finanzierung der VRR AöR sind 6.590 TEUR planmäßig erforderlich, die in vollem Umfang durch eine Umlage zur Finanzierung der VRR AöR finanziert werden.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da den Erträgen aus Umlagen und Landesmitteln in voller Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung gegenüberstehen.

Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von 542.224 TEUR und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von 7.005 TEUR geplant.

Der Vermögens- und Finanzplan 2015 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit 1 TEUR und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Faktoren der Ertragslage 2015 im Vergleich zum Plan und zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Ist 2014 TEUR
Erträge			
Umlage der Verbandsmitglieder	6.934	6.934	6.934
Weitere Ertragsposten	51	57	75
	6.985	6.991	7.009
Aufwendungen			
Finanzierung VRR AöR	-6.590	-6.590	-6.590
Personalaufwendungen, Zinsaufwendungen aus der			
Aufzinsung langfristiger Personalrückstellungen	-95	-158	-103
Weitere Aufwandsposten	-346	-320	-297
	-7.031	-7.068	-6.990
Ergebnis Eigenaufwand	-46	-77	19
Ergebnis SPNV-Finanzierung	0	31.710	0
Ergebnis ÖSPV-Finanzierung	0	0	0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-46	31.633	19

Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2015 ergibt sich ein um 31.679 TEUR verbessertes Jahresergebnis in Höhe von +31.633 TEUR. Die Planabweichung ergibt sich aus dem Bereich Eigenaufwand in Höhe von -31 TEUR und aus dem Bereich SPNV-Finanzierung in Höhe von +31.710 TEUR.

In Abweichung zur Wirtschaftsplanung wurde im Bereich SPNV-Finanzierung die Weiterleitung der Zuwendungen des Landes NRW für RRX-Fahrzeuge in Höhe von 31.710 TEUR nicht aufwandswirksam erfasst. Die Weiterleitung an den ZV VRR FaIn-EB ist als Einlage in die Kapitalrücklage des Eigenbetriebes

erfolgt und bilanziell beim ZV VRR als Erhöhung des Beteiligungswertes berücksichtigt. Korrespondierend wurde das Ergebnis aus der SPNV-Finanzierung von +31.710 TEUR beim ZV VRR entsprechend dem Vorschlag des Verbandsvorstehers der Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung zugeführt.

Die im Bereich Eigenaufwand ausgewiesenen Umlagen der Verbandsmitglieder wurden planmäßig zur Finanzierung der VRR AöR in Höhe von 6.590 TEUR und zur Finanzierung des ZV VRR in Höhe von 344 TEUR erhoben.

Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR wurden planmäßig in Höhe von 6.590 TEUR getätigt.

Bei den Personalaufwendungen ergeben sich überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 55 TEUR, die mit 36 TEUR aus dem Personalübergang zur Stadt Essen und mit 19 TEUR aus der Veränderung der Pensions- und Beihilferückstellungen resultieren. Auszahlungen für den Personalübergang zur Stadt Essen waren bis September 2015 geplant, sind jedoch bis Dezember 2015 angefallen.

Im Bereich Eigenaufwand ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von -77 TEUR. Entsprechend dem Vorschlag des Verbandsvorstehers soll der Fehlbetrag durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden.

Im Bereich SPNV-Finanzierung wird ein Überschuss in Höhe von 31.710 TEUR aus den Zuwendungen des Landes NRW für RRX-Fahrzeuge aufgrund der bilanziell nicht aufwandswirksam erfassten Weiterleitung an den ZV VRR FaIn-EB erzielt.

Den Erträgen aus der SPNV-Umlage stehen in gleicher Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung an den VRR FaIn-EB (davon TEUR TEUR außerplanmäßig vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse) gegenüber.

Zur Finanzierung des ÖSPV wurde aufgrund der Umlagensatzung 2015 die allgemeine Verbandsumlage 2015 auf brutto insgesamt 598.234 TEUR festgesetzt. Der Anteil beträgt für kommunale Unternehmen 559.859 TEUR, für nichtkommunale Unternehmen 6.869 TEUR und für die Bereitstellung der ÖPNVPauschale 31.506 TEUR. Die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale aus Zuwendungen des Landes NRW erfolgt über die VRR AöR im Bereich ÖSPV-Finanzierung und wird nicht beim ZV VRR abgebildet.

Zusätzlich zur erhobenen Umlage für 2015 wurden außerplanmäßig die Differenzbeträge aus den Ist-Abrechnungen der allgemeinen Verbandsumlage für 2014 mit -59.552 TEUR für kommunale Unternehmen und -96 TEUR für nichtkommunale Unternehmen gemäß der Ergebnisrechnung für das Jahr 2014 berücksichtigt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage ist solide. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich insgesamt um 21 TEUR auf 1.601 TEUR und beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Vermögenslage des ZV VRR ist auf der Aktivseite wesentlich vom langfristig gebundenen Vermögen und den langfristigen Finanzierungsmitteln auf der Passivseite bestimmt. Die Bilanzsumme hat sich von 23.419 TEUR auf 63.303 TEUR erhöht.

Die Aktivseite ist vor allem durch die Finanzanlagen in Höhe von 51.293 TEUR (= 81,0 % der Bilanzsumme, davon ZV VRR FaIn-EB: 47.710 TEUR, VRR AöR: 3.583 TEUR), die Forderungen gegen die VRR AöR in Höhe von 9.086 TEUR (= 14,4 % der Bilanzsumme) und die flüssigen Mittel in Höhe von 1.601 TEUR (= 2,6 % der Bilanzsumme) geprägt.

Die Passivseite ist wesentlich durch das Eigenkapital in Höhe von 51.292 TEUR (= 81,0 % der Bilanzsumme) und die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von TEUR 9.044 (= 14,3 % der Bilanzsumme) geprägt.

Den Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder stehen Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern gegenüber. Es handelt sich im Wesentlichen um den Spitzenausgleich der Ist-Abrechnung der allgemeinen Verbandsumlage 2014.

Entsprechend dem Gebot der Bilanzklarheit und korrespondierend zur Bilanzierung in den Jahresabschlüssen der VRR AöR und des ZV VRR FaIn-EB sind Forderungen gegen die VRR AöR und Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von 9.044 TEUR vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse berücksichtigt. Die Forderungen gegen die VRR AöR beinhalten die Rückzahlung der anteiligen SPNV-Umlage 2015. Die Verbindlichkeiten gegen den ZV VRR FaIn-EB berücksichtigen die außerplanmäßige Einlage der anteiligen SPNV-Umlage zur SPNV-Fahrzeugfinanzierung.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nach Auskunft des Verbandsvorstehers nicht vor.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31. Dezember 2015 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde von der Verbandsversammlung am 11. Dezember 2015 beschlossen. Der Erfolgsplan 2016 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von 54 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 463 TEUR vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von 409 TEUR, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von 344 TEUR und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 65 TEUR gedeckt wird. Die planmäßige Finanzierung der VRR AöR in Höhe von 6.590 TEUR erfolgt über die Umlage zur Finanzierung der VRR AöR.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da die Erträge aus Umlagen in voller Höhe weitergeleitet werden.

Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von 559.859 TEUR und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von 6.869 TEUR geplant.

Der Vermögensplan 2016 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit 1 TEUR und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Im Stellenplan werden 5 der VRR AöR zugewiesene Beamte (Vorjahr 5) und eine nicht besetzte Stelle ausgewiesen.

Chancen- und Risikobericht

Der Aufgabencharakter, die Geschäftstätigkeit und die Finanzierung des ZV VRR bergen keine Risiken im Sinne einer Bestandsgefährdung. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des ZV VRR erfolgt über öffentliche Zuschüsse der Verbandsmitglieder.

Risiken können sich in Form unwirtschaftlichen Handelns und eingeschränkter Leistungsbereitschaft für die Aufgabenerfüllung ergeben. Entsprechende Informationssysteme sind vorhanden und werden im Rahmen des Controllings weiterentwickelt. Das Controlling liefert zeitnah entscheidungsorientierte Managementinformationen.

Die Sicherheit im Bereich der IT-Struktur wird ständig überprüft. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist gewährleistet.

Das auf der Kosten- und Leistungsrechnung beruhende Controllingsystem dient als Grundlage für die kontinuierliche Soll-/Ist-Analyse und die darauf aufbauenden Abstimmungsgespräche zu den ermittelten Abweichungen.

SPNV-Finanzierung

Für die SPNV-Finanzierung ergibt sich aus der Planung der nächsten Jahre unter Berücksichtigung der Zuwendungen des Landes NRW und der SPNV-Umlage der Zweckverbandsmitglieder des VRR ein ausgeglichenes Ergebnis.

Risiken ergeben sich aus den noch ausstehenden Revisionen des Regionalisierungsgesetzes des Bundes und des ÖPNVG NRW, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der VRR ist mit den SPNV-Verträgen langfristige Verpflichtungen eingegangen; welche Auswirkungen sich aus den Revisionen der Gesetze für die SPNV-Finanzierung des VRR ergeben werden, ist derzeit jedoch noch nicht abzusehen.

Durch die SPNV-Fahrzeugfinanzierungsmodelle mit der möglichen Nutzung der Finanzierungsvorteile der öffentlichen Hand und dem Lebenszyklusansatz beim NRW-RRX-Modell wird der Wettbewerb im SPNV gestärkt und der Abschluss günstigerer Verträge mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ermöglicht.

Dadurch sollen mittel- und langfristig Finanzierungsrisiken für den SPNV verringert und Spielräume zur Ausgestaltung des SPNV erhalten werden.

Die Gremien des VRR haben im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der außergerichtlichen Einigung mit der DB Regio NRW GmbH unter Beteiligung des Landes NRW der Erhebung einer SPNV-Umlage bis zum Jahr 2019 in Höhe von jährlich 15.182 TEUR zugestimmt. Dieser Beitrag der Zweckverbandsmitglieder des VRR kann sowohl für die SPNV-Finanzierung als auch für die SPNV-Fahrzeugfinanzierung eingesetzt werden.

Wesentliche, die künftige Entwicklung des VRR beeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

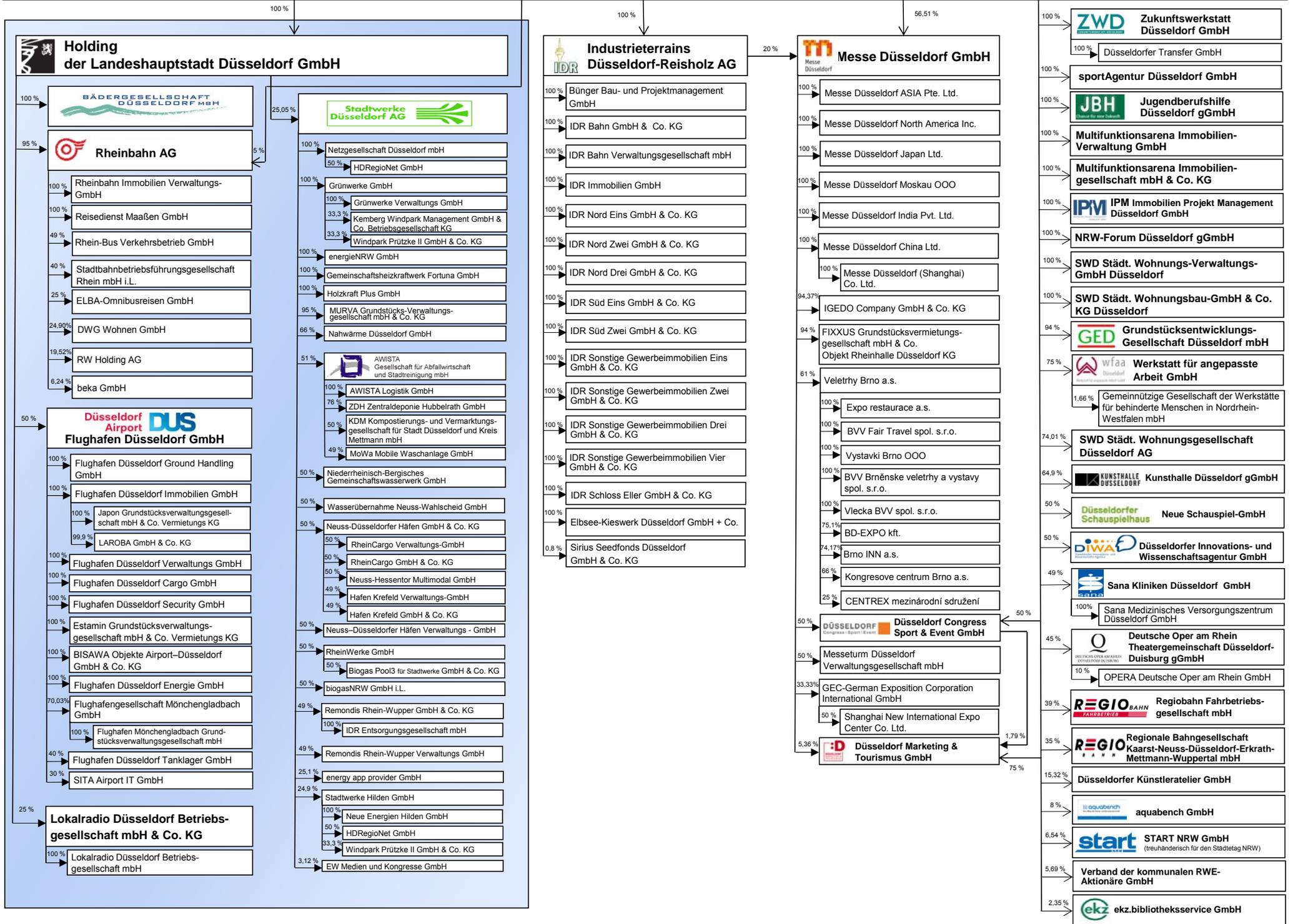
Bezüge der Organe

Die Mitglieder der Verbandsversammlung haben Auslagenersatz in Höhe von 134 TEUR bezogen.

		Bezüge in TEUR
a) Vorsitzender der Verbandsversammlung		
Schulz, Erik O.	Oberbürgermeister	0,6
Dittgen, Volker	Technischer	3,8
Foltys-Banning, Martina	Stadtplanerin	2,4
Tum, Carsten	Beigeordneter	1
Gräber, Alexandra	Dipl.-Geographin, Fraktionsgeschäftsführerin	1,4
b) Stimmberechtigte Mitglieder		
Lueg, Friedhelm	Rentner	1,8
Schmidt, Dirk	Politikwissenschaftler	1,3
Bradtke, Dr. Markus	ab 21.10.2015 Stadtplaner	./.
Kratzsch, Dr. Ernst	bis 21.10.2015 Stadtbaurat der Stadt Bochum	./.
Lehr, Rüdiger	Bestatter	2,2
Schilff, Norbert	Brandamtman	3,5
Sierau, Ullrich	Oberbürgermeister der Stadt Dortmund	./.
Waßmann, Uwe	Beamter	1,4
Baran, Volkan	Angestellter ö.D.	1,8
Dudde, Matthias	Historiker	1,9
Gebel, Christian	IT-Dozent	1,8
Hartnigk, Andreas	Rechtsanwalt	2
Keller, Dr. Stephan	Beigeordneter	1
Volkenrath, Martin	Gewerkschaftssekretär	2,6
Czerwinski, Norbert	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	2,1
Auler, Andreas	Rechtsanwalt	1,2
Walter, Harald	Polizeibeamter	1,3
Heidenreich, Frank	Kaufmann	3,2
Lieske, Dieter	Gewerkschaftssekretär	2,9
Krossa, Manfred	Dipl.-Ingenieur i.R.	1,6
Krebs, Stephan	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1,7
Kraft, Johannes	Dipl. Verw.wirt	1,7
Tietz, Uwe	Leiter Kreisentwicklung und Beteiligungen	2,2
Konrad, Kathrin	Studentin Wissenschaftliche Mitarbeiterin	0,9
Gummersbach, Uwe	bis 28.10.2015 Beamter	1,4
Müller, Frank	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1,6
Krause, Friedhelm	Betriebswirt i.R.	2,8
Weber, Wolfgang	Rentner	3,8
Schürmann, Martina	Rechtsanwältin	1
Potthoff, Ernst	Hausmann	2,4
Raskob, Simone	ab 28.10.2015 Beigeordnete	0,2
Barton, Axel	Dipl.-Verwaltungswirt	3,5
Kurth, Sascha	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)	1,3

			Bezüge in TEUR
Harter, Martin		Stadtbaurat	1,5
Erlmann, Martin		Dipl.Verwaltungsfachwirt	1,9
Scharmacher, Jürgen		Rentner	3,4
Klee, Dr. Hans Werner		Stadtdirektor	0,4
Pläßmann, Dirk		Fraktionsgeschäftsführer	1,8
Cyprian, Ulrich		Stadtkämmerer	2,1
Richter, Martin M.		Kreisdirektor und Kreiskämmerer	2,6
Schlottmann, Rainer		Rechtsanwalt	2,5
Welp, Axel C.		Dipl.-Geograph	4,5
Stevens, Friedhelm		Selbständiger	2
Reiners, Hans Wilhelm	bis 25.02.2015	Oberbürgermeister	./.
Haupts, Hans-Henning		Beamter	0,7
Kuckels, Bernd	ab 25.02.2015	Stadtdirektor und Stadtkämmerer	1,5
Waters, Thomas		Stadtplaner	0,9
Bonan, Uwe		Beigeordnter und Stadtkämmerer	0,2
Mühlenfeld, Daniel		Redakteur	1,9
Gensler, Frank		Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Neuss	1,5
Kracke, Thomas		Betriebswirt	2,1
Petrauschke, Hans-Jürgen		Landrat	0,7
Will, Dr. Christian		Rechtsanwalt	2,4
Emmerich, Karl-Heinz		Informationselektroniker	2,3
Tsalastras, Apostolos		1. Beigeordneter der Stadt Oberhausen	./.
Lassak, Hans-Peter		1. Kriminalhauptkommissar i.R. Dipl.-Verwaltungswirt	1,3
Nübel, Harald		Verwaltungsangestellter, Dipl.-Ökonom	2,3
Goerke, Bernd		Techniker	3,5
Süberkrüb, Cay		Landrat	0,2
Herrmann, Mario		Fraktionsgeschäftsführer	1,2
Jedfeld, Jörg		Dipl. Kaufmann	1,7
Wolf, Sven		Rechtsanwalt, MdL	0,1
Gaida, Dietmar		Dipl.-Ing. Städtebau/Regionalplanung	1,2
Schneider, Ernst	bis 04.02.2015	Geschäftsführer	0,3
Hoferichter, Hartmut	ab 04.02.2015	Stadtdirektor	0,8
Dahmen, Norbert		Beigeordneter/Stadtkämmerer	1,3
Bielefeld, Anton-Günther	bis 11.12.2015	Geschäftsführer VKV mbH	1,8
Görtz, Guido		Industriekaufmann	2,9
Slawig, Dr. Johannes		Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Stadt Wuppertal	0,6
Vorsteher, Hans-Peter		Sachbearbeiter	2,7
c) Stellvertretende Mitglieder			
Düwel, Susanne		Bauingenieurin	0,2
Rogall, Reiner		Schlosser	0,2

			Bezüge in TEUR
Finke, Karsten	bis 15.06.2015	Angestellter	./.
Haardt, Christian			./.
Pewny, Sebastian	ab 15.06.2015	Student	./.
Geise, Hans-Christian		selbstständiger Informatiker	1,2
Wilde, Ludger		Stadtplaner	0,2
Frank, Reinhard		selbst. Kaufmann	./.
Berndsen, Hendrik		Gartenbauingenieur	./.
Spieß, Roland		Angestellter	./.
Brunsing, Barbara		pol. Geschäftsführerin	./.
Kowalewski, Utz		Politiker	./.
Böcker, Annelies		Kauffrau	./.
Abrahams, Manfred	bis 05.11.2015	Stadtdirektor / Stadtkämmerer	./.
Schneider, Dorothée	ab 05.11.2015	Stadtkämmerin	./.
Wolf, Dietmar		Fraktionsmitarbeiter	./.
Sültenfuß, Dirk		selbständiger Betriebswirt	./.
Herz, Matthias		Mitarbeiter MdL	./.
Holtmann-Schnieder, Ursula			./.
Mosblech, Volker		selbst. Versicherungskaufmann	./.
Edel, Jürgen		Ass. d. Markscheidefaches	./.
Erdal, Ersin		Dipl. Bauingenieur, Geschäftsführer	0,4
Langner, Dr. Peter		Stadtkämmerer	./.
Beltermann, Oliver		Marketing Manager	./.
Altenhein, Brigitte		Dipl.-Bibliothekarin	0,3
Wieneke, Daniel		Kreiskämmerer	0,2
Faupel, Walter		Selbständig	./.
Raskob, Simone	bis 28.10.2015	Beigeordnete	./.
Huch, Hans-Peter		Rentner	0,2
Beul, Ulrich		Diplom-Ingenieur	./.
Schlauch, Martin		Student	./.
Tepperis, Manfred		Architekt	./.
Kersch, Christoph		Lehrer	./.
Graf, Ronald	ab 28.10.2015		./.
Karl, Markus		Dipl.-Bankbetriebswirt, Sparkassenangestellter	0,2
Krause, Kurt		Vorruhestand	./.
Zobel, Tobias		Verkehrsplaner (ÖPNV)	0,3
Schrötter, Dennis	bis 05.03.2015	Bankkaufmann	./.
Geiersbach, Dr. Friedrich-Wilhelm	ab 05.03.2015		./.
Grothe, Thomas		Beigeordneter	0,2
Friedrichs, Karlheinz		Stadtrat	0,7
Hildenbrand, Anke	bis 24.11.2015	Juristin	./.
Syberg, Ulrich	ab 24.11.2015		./.
Kathstede, Gregor	bis 13.09.2015	Oberbürgermeister	./.
Rüsing, Björn		wiss. Mitarbeiter	./.
Meyer, Frank	ab 24.11.2015	Oberbürgermeister	./.



Die vierte Ebene wird aus Platzgründen nicht vollständig dargestellt.